Bavar.
1162
m.14

Digitized by Google

<36618140530019

<36618140530019

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Ludwig Lange gez. Verlag v. G. G. Lange Stahlst.v. Carl Rauch.

TOTAL ANSICHT VON REGENSBURG

Regensburg's
Geschichte,
Sagen und Merkwürdigkeiten
von den
ältesten bis auf die neuesten Zeiten,
in
einem Abriß
aus den
besten Chroniken, Geschichtbüchern, und Urkunden-Sammlungen,
dargestellt
von
Christian Gottlieb Gumpelzhaimer,
großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen geheimen Legationsrath.

Vierte und letzte Abtheilung.

Vom Jahre 1790 bis 1805,

dann Ueberblick der Verhältnisse während der Regierung des Fürsten Primas bis zur Vereinigung mit Bayern im Jahre 1810, so wie noch Einiges über die interessantesten Ereignisse bis in die neueste Zeit, namentlich in den Jahren 1817. 1818. 1825. 1830.

Nebst vollständigem Register über die vier Abtheilungen.

Regensburg.
Druck und Verlag von Friedrich Pustet,
auch in Commission bei Montag und Weiß.
1838.

1437
Digitized by Google

Bavar. 1162 m/4

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

37 B

Digitized by Google

Vorrede.

Endlich ist es mir noch gelungen, die vierte und letzte Abtheilung meines Versuchs über

„Regensburgs Geschichte, Sagen und Merkwürdigkeiten"

zu Stande zu bringen.

Mühevoll war das ganze Unternehmen und in der spätern Zeit vorzüglich mit mehreren Schwierigkeiten verbunden. Die mir so gütevoll fortdauernd gewährte Nachsicht, konnte mich allein ermuthigen, meine Aufgabe dem Schlusse zuzuführen. Angelegenst erbitte ich mir nun auch dafür die nämliche wohlwollende Aufnahme. Ueber den Plan meines Buches habe ich mich in meinen frühern Vorerinnerungen schon ausgesprochen.

Dem Freund der Geschichte, so wie dem Geschäftsmann wollte ich ein Lese- und Handbuch zur Seite stellen, welches das so lebhafte Interesse an seinem Gegenstand erhielt und nützliche Brauchbarkeit offenbarte. Das vollständige Register, welches ich nun dieser letzten Abtheilung beyfüge, wird hoffentlich dazu noch am meisten beytragen.

Nicht überflüssig glaube ich es, nochmals die Zeiträume anzuführen, welche ich beschrieben und dadurch eine Schlußübersicht so kurz als möglich zu geben.

Die erste Abtheilung verbreitete sich bekanntlich über die Ereignisse vom Ursprung Regensburgs, bis 1486,

die zweite, von dieser Zeit bis 1618,

die dritte von 1618 bis 1790

Digitized by Google

und die nunmehrige vierte, enthält vor allem den Schluß bis 1803, da Regensburg aufhörte, selbstständiger Staat zu seyn, mithin eine eigene Geschichte zu haben.

Von dieser Zeit an erscheint es blos als Parzelle eines andern Staates, und lebt nur untergeordnet in dessen Geschichte, fort.

Wenn aber der kurerzcanzlerische Staat, dem Regensburg als teutsches Reichsgebiet zuerst zur Entschädigung zugewiesen worden, noch einen Theil des alten teutschen Reichs ausmachte, und in dieser Hinsicht sich bis zum gänzlichen Erlöschen auch dieses Verhältnisses, noch eigenthümliche Verbindungen erhielten, übrigens der Fürst, dem es vorbehalten war, den kleinen freyen Bürger-Staat in das souveraine monarchische Verhältniß überzuführen, das die neue Aera der nunmehrigen Staaten-Geschichte bezeichnet, diesem seinen Untergang ohnedieß nah gewesenen Gemeindewesen, unablässig eine bessere Zukunft vorzubereiten bemüht war, so war es nothwendig, auch noch einen Ueberblick über dessen Regierungs-Periode und über ihn selbst, als so hochverdienten Regenten zu geben und damit gewissermaßen die Geschichte Regensburgs bis zum Jahre 1810 fortzuführen, welches aber noch die Folge hatte, daß seine Persönlichkeit und sein noch nachheriges Verweilen im Privatstand allhier, nicht umgangen werden konnte, und wir daher Carln von Dalberg noch bis zur Gruft im Jahre 1817 zu begleiten nicht umhin konnten.

Alles dieses ist indessen nur in kurzen Abrissen, aus seiner Lebensgeschichte, so weit sie hierher Bezug hat, geschehen.

Das Jahr 1810 bildete in diesen Schilderungen über die eigentliche Geschichte Regensburgs hinaus den Hauptmoment, da auch die primatische Regierung ihr Ende erreichte, und Regensburg nach vielen Jahrhunderten den Platz wieder im Mutterlande eingeräumt erhielt, den Natur und Politik ihm von jeher bestimmt hatte.

Digitized by Google

Von dieser Zeit an, trat seine Geschichte wieder in die des bayerischen Reiches ein, dem sie ursprünglich angehörte.

Frank und frey von allen inzwischen gehabten Verhältnissen, finden sich nun seine Begebenheiten fortwährend wieder in der Geschichte des Urstaates mit dem es unzertrennlich verbunden ist.

Um dem Uebergang in diese neueste Zeit und damit den gegenwärtigen Standtpunkt des Regensburgischen Gemeindewesens noch einigermaßen anzudeuten, war es nothwendig nach dem Wunsche vieler Leser auch die Hauptmomente dieser Periode noch, wenn auch nur mit leichten Zügen, zu skizziren. Es ist daher schließlich noch der ersten Wiederaufnahme Regensburgs in den bayerischen Staat, durch König Maximilian Joseph, und der Vorzüge gedacht worden, welcher dieser Vater des Vaterlandes es gemeinsam mit der bayerischen Nation bis an sein Ende, im Jahre 1825 theilhaftig werden ließ, und unvollendet wäre diese Schilderung des gegenwärtigen glücklichen Verhältnisses Regensburgs geblieben, wenn nicht der nachgefolgten, jetzigen ruhmvollen Regierung des allverehrten Königs Ludwigs I., erwähnt worden wäre, der die alte Ratisbona vom ersten Augenblick an seiner besondern Aufmerksamkeit gewürdiget, die Erinnerungen aus der Vorzeit, welche sie enthält, großmüthig bewahret, und sowohl durch eigene Wohlthätigkeits-Stiftung, als durch Hebung der Industrie und jeder nützlichen Unternehmung, ihr besonders thätigste Unterstützung angedeihen läßt.

Die frohe Begebenheit, da Ihre Majestäten König Ludwig und Königin Therese im Jahre 1830 der Stadt die Ehre eines Einzugs und Aufenthalts von einigen Tagen wiederfahren ließen, durfte bey dieser Gelegenheit nicht unberührt gelassen werden, da sie ein ewig theures Andenken in unsern Herzen zurückgelassen und durch die zu gleicher Zeit veranstaltete Grundsteinlegung der Walhalla, auf den nahen Staufer Bergen, täglich die dankvolle Erinnerung mehret, welche durch Ausführung der großen genialen

Digitized by Google

Plane im Vaterlande, König Ludwig auch unserer Stadt zu Theil werden ließ, die seit der Zeit durch Beschäftigung vieler Arbeiter und durch Vermehrung der Fremden-Besuche, die dieses Riesenwerk anstaunen, an Nahrungsquellen gewonnen und damit ein wahres Geschenk mittelbar erhalten hat.

Lag es eigentlich nicht in dem Berufe meines Buches die Geschichte bis zum Jahre 1830 zu führen, da nur jene des selbstständigen Regensburgs geschildert werden sollte und konnte dieß blos aus Rücksicht für viele geäußerten Wünsche geschehen, um das Handbuch selbst in die neueste Zeit einzuführen, so bedarf es wohl keiner Entschuldigung, wenn nur der Hauptmomente seiner neuen Existenz erwähnt worden, da die Fortsetzung seiner Tags-Ereignisse zur Geschichte des Staates gehört, dem es einverleibt ist und nur in derselben in geistigen Zusammenhang gefunden werden kann. Auch hat die weise Regierung König Ludwigs I. schon vom Jahre 1829 an, amtliche Chroniken und Zeitbücher in allen Städten und Märkten angeordnet, welche in einer Einleitung die ganze bayerische Periode von der Zeit an, da ein neuer Staat mit dem Königreich vereiniget worden, nun beschrieben und auf das pünktlichste, also die Tagsbegebenheiten fortsetzen.

Diese Zeitbücher werden bey den Magistraten aufbewahret, und sind ohne Schwierigkeit einzusehen. Vielleicht geht noch der Wunsch in Erfüllung, daß sie nach bestimmten Zeiträumen auch durch den Druck veröffentlichet werden. Sie sind offiziell und es muß daher jede Privat-Notizen-Sammlung gegen sie zurückstehen und von selbst aufhören.

In Regensburg ist die Führung dieser Chronik dem würdigen ersten Magistratsrath Herrn Satzinger übertragen, welcher sie schon mehrere Jahre mit genauester Sorgfalt führet.

Nach nunmehriger Beendigung meiner Geschichte Regensburgs, als selbstständigen Staates, lag es mir, indem

Digitized by Google

ich die Reichhaltigkeit meiner Sammlung von Begebenheiten überblickte, am Herzen, zu ihrer größeren Brauchbarkeit noch auch den, von allen Seiten geäußerten und von mir selbst sehr gefühlten Wunsch zu erfüllen, ein vollständiges Register demselben beyzufügen.

Schon während der Geschichtsbeschreibung dachte ich oft daran und bereitete ein solches, durch Anfertigung kurzer Rubriken vor. Dadurch bin ich in den Stand gesetzt, es sogleich nun mit der vierten Abtheilung über das ganze Buch erscheinen zu lassen.

Ich wählte die Art eines chronologischen Personal- und Real-Registers, um es so nützlich wie möglich zu machen. Bey jeder Rubrik steht zuerst die Jahrzahl, da sich der Gegenstand zugetragen und dann die Seitenzahl des Buches wo er zu finden.

Hierdurch glaubte ich manchmal schon frühzeitig dem Gedächtniß zu Hilfe zu kommen und damit zugleich bis in das Jahr **1525**, bis wohin die vortreffliche Gemeinersche Chronik geht, bey der man bisher aber eine Inhalts-Anzeige so sehr vermisset, einen Weiser für dieses Werk zu geben, welches chronologisch nach stets vorgedruckten Jahren, die jedesmalige Zeitgeschichte abhandelt und wo daher durch Angabe des Jahres, auch sogleich die Angabe des Gegenstandes in diesem Werk aufgefunden werden kann, sobald er sich in den ersten Jahrhunderten, die Gemeiner nur beschrieben, noch befindet. Personen- und Sachverzeichniß suchte ich nicht minder genau zu machen, jedoch gebot mir der allzugroße Reichthum der Materien mit einiger Auswahl zu Werke zu gehen, um das Register nicht unnütz zu vergrößern und ein Conversations-Lexicon zu liefern, dem ohnedieß meine bündige Bearbeitung gleichet.

Ich fühle mich glücklich, meine Aufgabe nun zu Ende gebracht zu haben. Nur beharrliches Streben konnte mich ohne Vorgänger dahin bringen; frühester Wunsch war zwar dieses Eindringen in die Verhältnisse meiner Vaterstadt, meiner Liebe für dieselbe setzten sich aber die Umstände ent-

Digitized by Google

gegen, die es nicht gestatteten, mich ihr ganz zu weihen und unerbittlich waren dann für mich die Quellen verschlossen, deren ich zu meinen Nachforschungen bedurfte. Die neue Zeit vertrieb die Wolken, die dunkel auf den Spezial-Geschichten lasteten und lüftete im eigenen Bewußtseyn der Kraft, das erhaltene Gut zu bewahren, die Schleyer, welche die wahre Aufklärung in der Geschichte bisher gedecket. König Ludwig I., den man in so vieler Beziehung mit Wahrheit den König der Geschichte nennen kann, entfernte alle diese Schranken munterte zu geschichtlichen Forschungen bey jeder Gelegenheit auf, gebot die Oeffnung der Archive und ließ durch die Kreis-Regierungen jede Arbeit der Art fördern.

Der königlichen Regierung und besonders ihrem, jedes wissenschaftliche Streben und alles Gute so sehr fördernden Präsidenten, Sr. Excellenz Herrn Eduard von Schenk, habe ich vorzüglich die veranlaßte Mittheilung der Bau-Protocolle aus dem Archive von München, und die der hiesigen Raths-Protocolle, so wie noch mehrerer hier noch aufbewahret werdenden Akten, aus dem alten städtischen Archiv zu verdanken gehabt, welche durch die Güte des Herrn Registrators v. Baumgarten mir stets gefälligst mitgetheilt worden. Eben so wurde mir auch durch die hiesige öffentliche Bibliothek, und dem sorgsamen Custos Herrn Pailler alle Unterstützung geleistet, wofür ich mich immer verpflichtet fühlen werde.

Bey vielen meiner Freunde, denen nun kein ängstliches Verbot über geschichtliche Gegenstände mehr die Sprache band, durfte ich gleichfalls Belehrung suchen und die Liebe der Regensburger zur Geschichte ihrer Vaterstadt, zeigte sich nach dem ersten Erscheinen des Beginnens meiner Bearbeitung ungemein rege und gab mir durch manche Mittheilung den Antheil zu erkennen, den dieselbe gefunden. Selbst von Geistlichen und Magistrats-Personen, wurde ich darin nach Wunsch unterstützet.

Wenn ich diesen großmüthigen Unterstützungen und Gönnern und Freunden nun meinen innigsten Dank öffent-

Digitized by Google

lich darbringen möchte, so fühle ich, daß ich dieß nie genug zu thun, im Stande wäre.

Alle diese Anhäufungen von Materialien, würden mich nicht vor der Scheu bewahret haben, dies Feld zu pflügen, wenn nicht die huldvolle Aufnahme meines ersten Beginnens von Ihren königlichen Majestäten, und die güt- und nachsichtsvolle Beurtheilung von so vielen hohen Beschützern, ausgezeichneten Männern und Freunden der Wissenschaft, mir den Muth eingeflößt hätten, in dem einmal angefangenen Werke fortzufahren, und so viel es meine schwachen Kräfte noch erlaubten, es zu Ende zu bringen.

Der Verleger Herr Friedrich Pustet, hat durch den Druck in schöner Schrift das möglichste geleistet, und trägt mit mir noch einige Vignetten für die letzten drei Theile nach, welche nach Belieben eingeschaltet werden können.

Ich habe vorzüglich es interessant geglaubt, aus mehreren Darstellungen unserer herrlichen Domkirche, wie sie hat werden sollen, eine Abbildung zu geben, welche wenigstens die im Sinn gehabte Form, von der eine große Original-Zeichnung früher im hiesigen Domcapitelischen Archive gewesen und noch existiret, getreu abbildet. Mein gewissenhafter Freund, Herr Zeichnenlehrer Otto hat sie im kleinsten Maßstabe zusammengestellt und Herr Bichtel hat solche auf Stein abgezeichnet.

Eine eben so reine schöne Darstellung hat Herr Otto von unserer Kirche zur schönen Maria, jetzigen Neuen Pfarre, wie dieselbe nämlich hat werden sollen, aus einer alten incorrekten Zeichnung zusammengestellt, die dann Herr Bichtel gleichfalls lithographirt hat. Diese Abbildung ist um so merkwürdiger, da nach den Raths-Akten Hanns Sebald Behaim den Riß dazu geliefert, welcher angenommen worden ist, von dem nun aber freilich hinsichtlich der Eleganz, an dem Gebäude keine Spur mehr zu finden ist.

Eine verkleinerte Darstellung des ältesten Risses der Stadt Regensburg, den wir vom Jahre 1493 in Schedels Chronik besitzen, dürfte noch um so willkommener beygefügt

Digitized by Google

seyn, da Herr Pustet ihm einen neuesten, zur Seite gestellet hat.

Wenn ich nicht anders denken kann, als daß diese Ausschmückungen nicht unwillkommen seyn werden, überhaupt für die anständige Ausfertigung des Werkes, mich besonders verpflichtet fühle, so kann ich doch nicht anders, als mit vielen es bedauern, daß so manche Druckfehler trotz der genauesten Durchsicht und Correktur stehen geblieben sind, weswegen ich besonders um Entschuldigung bitte.

Um auf das genaueste bey der Correktur zu Werke zu gehen, habe ich meinen Freund, Herrn Candidat Hoffmann ersucht, sie mit mir durchzugehen und es ist dieses von uns gewissenhaft geschehen. Herrn Candidat Hoffmann sage ich für diese Beyhilfe, so wie für die, welche er mir, bey der Redaction des von mir gefertigten Registers auf so freundschaftlich thätige Weise geleistet hat, hiemit noch schließlich den verbindlichsten Dank.

Es erübriget mir nun nichts mehr, als nochmals meine Sammlung historischer Ereignisse von Regensburg, als die ich mein Buch nur betrachtet wissen will, gütiger Nachsicht und Beurtheilung in ihrer Darstellung zu empfehlen. Möge sie die Veranlassung zu besserer Ausführung des reichhaltigen Stoffes werden, inzwischen aber ihre Brauchbarkeit erproben und hie und da die Wißbegierde befriedigen.

Von Kindheit an, war es mein Wunsch, meiner Vaterstadt auf irgend eine Weise nützlich seyn zu können; möge ich in meinen letzten Tagen ihn nicht blos fortwährend genährt, sondern auch hiedurch, ein Merkmal gegeben haben, wie sehr mir seine Erfüllung am Herzen lag.

Regensburg, den 25. August 1838.

C. G. Gumpelzhaimer.

Digitized by Google

Regensburgs
Geschichte, Sagen und Merkwürdigkeiten.

XIV. Abschnitt.

Von dem Umsturz der friedensschlußmäßigen Verhältnisse des teutschen Reichs mit Frankreich durch die französische Staatsumwälzung, bis zum Aufhören Regensburgs als freye Reichsstadt.

§. 887.

1790. Klage der Reichsstände gegen Schlüsse der französischen Nationalversammlung.

Die Staatsveränderungen in Frankreich fingen nun auch an, für das teutsche Reich wichtiger zu werden und den Reichstag zu beschäftigen. Es wurden am 29. Januar mehrere Reclamationen Elsäßischer Reichsstände durch Kur-Maynz dictiret, welche schleunige Verwendung und Hülfe des Kaisers und Reichs gegen die französische Nationalversammlung verlangten. Der Johanniter Oberst Meister, das Hochstift Straßburg, die Geistlichkeit, der Adel und das Reichsstift Murbach baten um Intercession. Ihnen gesellte sich bald der Bischof von Speyer wegen seiner an der Queich gelegenen Aemter, dann der Kurfürst von Trier wegen Besitzungen in Lothringen und an der Maas, ferner Hessen-Darmstadt und Kur-Cölln wegen Besitzungen und Rechten im Elsaß, endlich wegen des ganzen Currheinischen Kreises bey.

Die Beschwerden ließen sich im Ganzen auf folgende Puncte concentriren 1) die reclamirt werdenden Rechte und Freyheiten der teutschen Fürsten gründen sich auf feyerliche Friedensschlüsse 2) sie machen ergänzende Theile teutscher Fürstenthümer aus 3) können

Digitized by Google

nicht gegen Geld und Renten abgetreten werden 4) mit der Nationalversammlung kann man sich bey dem gemachten Eingriff in keine Verbindlichkeiten einlassen 5) sie will auch nicht mit Regalien, sondern mit genommenen Gute entschädigen 6) Reichsfürsten können keine Reichslehen vertauschen 7) Renten gewähren nicht Sicherheit gegen Hoheitsrecht 8) Nationalgüter sind kein Eigenthum der Nation 9) die französische Nation ist schuldig, die Reichsfürsten bey ihren Hoheitsrechten zu lassen und dabey zu sichern.

Den 16. Febr. kam der regierende Herzog von Würtemberg mit seiner Gemahlin zu einem Besuch bey dem Fürsten von Thurn und Taxis hier an und reiste am 19. wieder ab.

Tod Kaiser Joseph II.

Am 20. verschied zu Wien Kaiser Joseph II. Die Nachricht davon kam am 23. durch Couriere hier an und verbreitete allgemeine Trauer. Seine großen Eigenschaften sind zu bekannt. Er war 1741 d. 13. März geboren, 1764 zu Frankfurt zum römischen König gewählt und gekrönet, folgte seinem Vater Franz I. als römischer teutscher Kaiser 28. August 1765, wurde von seiner Mutter im Sept. des nemlichen Jahres zum Mitregenten ihrer Staaten ernannt und folgte ihr als Alleinherrscher 29. Novb. 1780.

Er trug einem italienischen Dichter, der ihn als Staatsmann oder Held besingen wollte auf, ihm folgende Grabschrift zu fertigen:

Hier liegt ein Mann, der mit seinem besten Herzen
Die Erfüllung seiner Wünsche nicht erreichen konnte.

Er hatte noch den Schmerz 2 Tage vorher, am 18. Febr. sich die Gemahlin seines Nachfolgers, Prinzessin Elisabeth von Würtemberg, die er überaus hoch schätzte, nach der Geburt einer Tochter durch den Tod entrissen zu sehen.

Dieser Todesfall wurde der Bürgerschaft durch ein Decret gewöhnlichermassen bekannt gemacht.[1]

Freyherr v. Schroffenberg Bischof

Am 22. Febr. nahm die hiesige Fürstbischofswahl ihren Anfang. Nach 39 Scrutinien wurde am 30. März der Bischof Joseph Konrad von Freysingen Freyherr von Schroffenberg einstimmig zum Bischof gewählt. — Von dem Kur-Sächsischen Gesandten wurden am 15. März dem Magistrat 2 Exemplare von den in den Sächsischen Landen angeschlagenen Vicariats-Patenten zu beliebigem Gebrauch überschickt.

[1] Raths-Protocoll von 1790.

Digitized by Google

Dieß nämliche geschah am 18. März von kurpfälzischer Seite mit dem Begehren, diese Patente anzuschlagen und zu befolgen, welches auch geschehen und in Antwort zugesichert worden.

Den 18. April wurde im Dom ein feyerlicher Trauergottesdienst für Kaiser Joseph gehalten. Es wurde 3 Tage lang von 12 bis 1 Uhr mit allen Glocken in allen Stifts- und Klosterkirchen geläutet. Da indessen nun die Charwoche einfiel, so wurden von der Stadt und den übrigen Klöstern diese Feyerlichkeiten verschoben.

Am nämlichen 18. wurde von der Stadt in den 3 evangelischen Kirchen ein Trauergottesdienst veranstaltet. Er ward überaus zahlreich von beiden Religionsverwandten besucht und der Tag in allgemeiner Stille zugebracht. — In Emmeram und den Stiftern, so wie im teutschen Haus wurden die Exequien erst im May gehalten und dabey besonders in Emmeram ein ausserordentlich kostbarer Catafalk errichtet. —

Feyerlicher Einzug des Fürstbischofs.

Am 12. May hielt der neue Fürstbischof Joseph Conrad Freyherr von Schroffenberg Fürstbischof zu Freysingen und Probst zu Berchtesgaden seinen feyerlichen Einzug althier, dessen Beschreibung in Druck herausgekommen.

Die Bürger besetzten die Hauptwache, die Garnison wurde in der Ostengasse aufgestellt und die bürgerliche Cavallerie ritt bis an den Burgfrieden bey Weinting entgegen. In Alteglofsheim wurde der Bischof von dem Hochstifts-Canzler und Syndicus empfangen. Nach Weinting waren der Domprobst und Domdechant als Deputirte, auch die Prälaten von St. Jakob, von Prüel, von Prüfening von St. Mang und Deputirte von St. Johann ihm entgegen gekommen und fuhren nun bey dem Einzug voraus, dann kam der Hochstifts-Canzler, die Cavaliere und Marschälle, hierauf 3 Couriere vor dem Wagen des Fürstbischofs. Der Bischof war in einem 6 spännigen Galawagen, in dem er auch die beyden Deputirten mit sich genommen; zuletzt folgte die Dienerschaft. Es waren in allen 12 Wägen. An dem Burgfrieden angekommen, theilte sich die bürgerliche Cavallerie und ritt theils voran theils nach. Von den Wällen wurden die Kanonen gelöset und mit allen Glocken geläutet. Beym Vorüberfahren machten in der Stadt die Carmeliten von ihrem Kloster, die Lyceisten und ein Theil der Klostergeistlichkeit auf dem Kornmarkt Spalier. Am Hauptportal des Domes wurde der Bischof von dem Domcapitel in Chorkleidern empfangen, zu einem

Digitized by Google

Betschemmel und Thron begleitet und ihm vom Capitel Huldigung geleistet, worauf der Vorgang von der Canzel verkündet und das Te Deum gesungen wurde, wobey die Kanonen nochmals gelöset worden. Nach Vollendung dieser Ceremonie wurde der Bischof unter Voraustretung der Dienerschaft, des Clerus, der Collegialstiften und 4 Erbämter unter einem von 4 Hofräthen getragenen Himmel mit Begleitung von Grenadiers aus der Domkirche in seine Residenz eingeführt. Abends brachten über 500 Studirende einen Zug mit farbigen Papierlaternen und Musik und wurden von Grenadiers begleitet. Am 14. beglückwünschte eine Rathsdeputation den Fürsten von Seite der Stadt und ließ das gewöhnliche Ehrengeschenk an Wein, Fischen und Haber übergeben. Der sich bey jeder Gelegenheit auf das liebenswürdigste ausgezeichnet habende Fürstbischof setzte

Bischöfl. Freyschiessen.

am 22. Juny der Schützengesellschaft 100 Conventionsthaler zu einem Freyschiessen aus. Ein feyerlicher Zug nach der Schießstatt eröffnete solches. Eine große Scheibe mit lateinischer Inschrift, die den beglückten Einzug des großmüthigen Fürsten enthielt, wurde unter Abfeuerung der Kanonen auf dem Schießplatz, so bald der Zug angekommen war, aufgerichtet. Die Stahlschützengesellschaft speiste im Stahlzwinger und begab sich dann wieder auf den Schießplatz, wo der Fürst Abends 5 Uhr selbst erschien und mit Musik und Vivat und dem Donner der Kanonen begrüßt wurde. Er nahm selbst Antheil an dem Fest und schoß mit und wurde mit den nämlichen Freudenbezeugungen zurück begleitet. 3 Tage dauerte dieses Bürgerfest, von der schönsten Witterung begünstiget, in steter Fröhlichkeit. —

Im July reisten viele Herrschaften hier durch zur Kaiserwahl nach Frankfurt. Von den hiesigen Gesandtschaften gingen der kurbrandenburgische Graf von Görtz und der kur-hannöverische als zweite Wahlbothschafter dahin ab.

Einweihung des neuen Fürstbischofs.

Den 22. geschah in der Domkirche die feyerliche Einweihung des neuen Fürstbischofs auf die solennste Weise. Ein großer Galazug des Domcapitels und der Dienerschaft begleitete den Fürsten dahin, wo er von dem Weihbischof unter den gewöhnlichen Ceremonien geweiht worden. Des Mittags war große Tafel bey dem Fürsten, wozu auch eine Rathsdeputation geladen war und 3 Marschalls-Tafeln.

Den 26. Sept. traf Erzherzog Peter Leopold, bisheriger

Digitized by Google

Großherzog von Toscana und nunmehriger Regent der Erbkönigreiche als zur Uebernahme der teutschen Kaiserkrone bestimmt, vor hiesiger Stadt bey Kumpfmühl mit Gemahlin auf der Reise zur Krönung nach Frankfurt ein. Zelte waren von den Gesandtschaften bey Kumpfmühl errichtet und mit Speisen und Erfrischungen besetzt, um beym Umspannen der Pferde solche anbieten zu können. Die Gesandtschaften, das fürstliche, und das Stiftspersonale und eine Rathsdeputation fand sich ein, aber es wurde gar nicht ausgestiegen die Anwesenden zwar präsentiret, aber nach geschehener Umspannung sogleich bis Neustadt, wo übernachtet worden, fortgefahren. Es wurden 322 Pferde für diese hohen Reisenden und Gefolge auf jeder Station erfordert.

Des andern Tags kam der König von Neapel mit Gemahlin ebenso hier vorbey, die nämlichen Aufwartungen erfolgten und waren gleich feyerliche Veranstaltungen getroffen. —

Wahl u. Krönung Kaiser Leopolds.

Am 30. nun ist zu Frankfurt die Kaiserwahl einstimmig auf Erzherzog Leopold gefallen und die Krönung am 3. Okt. darauf vollzogen worden. Die kaiserlichen Herrschaften reisten dann am 16. Okt. durch Franken und Böhmen nach Wien zurück, bey welcher Gelegenheit sie am 19. hier ihren Einzug hielten und im Gasthof zu den 3 Helmen übernachteten. Seit 126 Jahren hatte Regensburg nicht die Freude, einen römischen Kaiser mit förmlichen Empfangsanstalten bey sich zu sehen. Sämmtliche Bürgerschaft wurde mit ihren Fahnen auf den Plätzen versammelt, die bürgerliche Cavallerie war an der Brücke postirt, 3 Wachten machten Spalier auf der Brücke, die Kanonen wurden auf die Wälle gebracht, 4 Wachten standen auf dem Domplatz und die Grenadier-Compagnie gleichfalls mit Musik und Fahnen in Parade. Der gelbdamasterne Himmel mit dem Stadtwappen wurde vom Rathhause von 12 Assessoren getragen, nach den Schneller von Stadtamhoof gebracht. Der Rath fuhr in Mantelkleidung und Degen ebenfalls dahin. Um 7 Uhr Abends erfolgte unter Glockengeläute und dem Donner der Kanonen die Ankunft. Der amtirende Kammerer Gumpelzhaimer überreichte in Anwesenheit des ganzen Magistrats mit einer bündigen Rede die Stadtschlüssel auf einem rothsammtnen Kissen. Der Monarch nahm diese Ehrfurchtsbezeugung auf das huldreichste an. Der Zug ging nun über die steinerne Brücke unter dem Geläute der Glocken dem Donner des Geschützes und Jubel der Einwohner und Salutirung

Digitized by Google

der paradirenden Bürgerschaft. 12 blasende Postillons und 8 Post-Offizianten, dann der fürstliche Stallmeister, 2 Bereiter und 8 Reitknechte mit Wachsfackeln vor dem Wagen der Majestäten, dann eine Rathsdeputation, nach diesem Erzherzog Ferdinand und Gemahlin und Erzherzog Carl und Leopold und sodann das übrige Reisegefolge. Vom innern Bruckthor an, begleitete die bürgerliche Cavallerie den Wagen des Kaisers durch die illuminirten Strassen, bis nach den Gasthof zu den 3 Helmen, vor welchen die Grenadier-Compagnie Posto faßte. Sämmtliche Gesandtschaften begaben sich zu Ihren Majestäten, wurden nun von den kaiserlichen Ministern vorgestellt und die Rathsdeputation erhielt eine besondere Audienz, sowohl bey dem Kaiser, als der Kaiserin. Um 9 Uhr speisten sie in Familie. Des andern Tags 9 Uhr besuchten sie in fürstlich-Taxischen Equipagen den Dom. Die Gesandtschaften und Rathsdeputation begleiteten und die Grenadiers escortirten sie dahin, wo vor der Kirche die bürgerliche Cavallerie paradirte. Das ganze Domcapitel empfing sie beym Eintritt in die Kirche und begleitete sie an Ihre Plätze. Der Domprobst Graf Lerchenfeld hielt als Capellanus imperialis die Messe, welche der Kaiser auf dem Thron anhörte. Nach geendigten Gottesdienst kehrten sie nach den Gasthof zurück, wo alles zur Abreise bereit war; die Rathsdeputation noch Glück dazu wünschte und die Abfahrt sogleich unter nämlichen Solennitäten begonnen wurde. Die bürgerliche Cavallerie begleitete sie bis an den Burgfrieden und eine zahllose Menge folgte. Zufrieden mit der Bewirthung schickten sie dem Gastwirth eine Rolle 100 neuer Ducaten mit ihrem Bildnisse und eine silberne Medaille; ebenso dem Pfauen-Wirth, wo gleichfalls mehrere von der Suite einquartieret waren, 30 Ducaten und eine silberne Medaille. Den Grenadiers 40 und jedem Offizier 20 Ducaten. Die Freude der Einwohner hallte noch lange nach. — Sie wurde nun etwas getrübt, da am 22. Okt. das erstgeborne Kind des Erbprinzen von Taxis kaum 7 Monate alt, verschied.

Fest bey Leopolds Regierungs-Antritt.

Am 24. beging hiesige Reichsstadt das Dankfest für die beglückte Wahl und Krönung Kaiser Leopolds. In allen 3 evangelischen Kirchen war Gottesdienst, in der Dreyeinigkeitskirche aber das Hauptfest mit Te Deum. Der ganze Magistrat und alle Behörden, die Gesandtschaften und kaiserliche Minister, so wie das Dom-Capitel und aller Adel und Honoratioren waren zugegen. Abends

Digitized by Google

waren überall Gastmähler und der Magistrat speiste in 3 Helmen und viele Häuser waren erleuchtet.

Des andern Tags kam Fürst Carl Anselm von Thurn und Taxis als neu bestätigter Prinzipal-Commissarius von seinen Herrschaften in Schwaben hier an, und wurde feyerlichst durch Einholung der Cavallerie bey Kumpfmühl und Lösung der Kanonen von den Stadtwällen, Paradirung der Grenadiers-Compagnie vor dem Palais, (welchen gegenüber die bürgerlichen fürstlichen Hoflieferanten eine Ehrenpforte errichten und Abends illuminiren lassen, vor der bis Mitternacht schöne Musik ertönte,) und Becomplimentirung durch eine Rathsdeputation empfangen.

Schon Tags darauf am 27. wurde das neue Creditiv des kais. Prinzipal-Commissarius durch die Reichsdictatur bekannt gemacht und die 3 Reichs-Collegien ließen durch das Reichsdirectorium ihre Glückwünsche feyerlich darbringen.

Nun vom 1. Nov. an wurden auch in dem Dom und allen übrigen Stiftern die Dankfeste wegen der Wahl und Krönung gehalten, welche von allen Ständen und Religionen, eben so zahlreich besucht wurden. Der kais. Prinzipal-Commissarius fuhr dazu in großer Gala unter Voraustretung seiner Dienerschaft in den Dom und es wurden wie bey ähnlichen solchen Auffahrten am Geburts- und Namensfest des Kaisers gleiche Ceremonien veranstaltet.

Am 15. wurde ebenso feyerlich das erste Namensfest des nunmehrigen Kaisers durch Andachten und Feste begangen. Der Fürst fuhr in größter Gala und mit neuer Liverey der Bedienten in den Dom begleitet von der bürgerlichen Cavallerie. Die Kanonen wurden von den Wällen wie sonst gelöset. Bey Hof war Mittags große Tafel und Abends Gesellschaft und Concert. Auch an diesem Abend waren viele Häuser erleuchtet und Ball im goldnen Kreuz. —

Mit den Dominicanern wäre der Magistrat bald in Streit gekommen, da sie den todten Körper eines auf dem Gilgenplatz erstochenen und in ihre Schenke zu Rettungsversuchen gebrachten Leichnam eines hiesigen Schutzverwandten nicht eher herausgaben, bis der Domdechant Graf von Thurn es ihnen befohlen.

Den 23. Dec. wurde nach dem Beschluß des zusammen gerufenen äußern Raths und Gemeinde die Drittelsteuer für das Jahr 1791 wieder verwilliget. Drittel-Steuer.

Unter den vielen Reparaturen, welche das Bauamt im Jahre Bauten.

Digitized by Google

1790 an den öffentlichen Gebäuden, Wasserwerken und Brücken vorzunehmen hatte, war die des Wasserbeschlächts die bedeutendste und verursachte 5616 fl. Unkosten. Die Sägmühl und das Rathhaus-der Wassergraben bey Kumpfmühl und die Pflasterung mehrten diese Summe übrigens noch. Die neue Loge, welche am 15. May von dem Tischler **Kohlhaupt** in der neuen Kirche für die Frau Erbprinzeß von Thurn und Taxis aufgeführet worden, wurde übrigens fürstlicher Seits bezahlet.

Fürstliche Loge in der Dreyeinigkeitskirche.

§. 888.

1791. Die Beschwerden der teutschen Reichsstände in Elsaß wurden zum Theil wiederholt, zum Theil erneuert und vermehrt. Schon im Februar aber zeigte der Trierische Gesandte an, daß der französische Gesandte seinem Hof zu Absendung eines Gesandten nach Paris wegen Entschädigungen eingeladen habe, daß dieß jedoch ausgeschlagen worden.

Reichsständische Beschwerden gegen Frankreich am Reichstag

Ein kais. Commissionsdecret d. d. 26. April brachte am 30. durch förmliche Dictatur die Beschwerden der seit dem Monat August 1789 durch ergangene französische Nationalschlüsse in Lothringen und Elsaß reichsfriedensschlußwidrig beeinträchtigten Reichsstände und Angehörige zur Berathung an den Reichstag.

Französischer Seits wollte man die Sache nicht für eine Reichsangelegenheit ansehen, und bot eine gütliche Vereinigung nach dem Grundsatz, daß die Reichsstände im Vasallen-Verhältniß mit Frankreich stünden.

Die Sache wurde vorzüglich von Kur-Maynz betrieben, und Deliberationspunkte mitgetheilt, die ohne weiters alle und jede seit dem westphälischen Frieden entstandene Aenderungen für Friedensbruch erklärten, und die Mittel, zu seinem Recht zu gelangen, schleunig von den Reichsständen angegeben wissen wollten. Der österreichische Gesandte gab auch bald Berathungspunkte, die jedoch die Frage, ob auf den französischen Antrag einer Negociation zu einer Entschädigung vorerst einzugehen, mit in Frage stellten und überhaupt gemäßigter waren. — Da nun alle Beschwerden gegen Frankreich zur Berathung kommen sollten, so wurde auch am 7. Juny ein Schreiben und P. M. des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin die Ansprüche seines Hauses auf 2 Canonicate des Domstifts Straßburg an die Reichsversammlung gebracht. Auch ein Schreiben des Hrn. Land-

Digitized by Google

Vogt Fürsten Montbarry, welches die landvogteische Rechte und die Unmittelbarkeit der 10 Vereinstädte in Elsaß reclamirte, wurde dictiret. Die Gerechtsame der letzteren sind in einer besondern Abhandlung von mir ausgeführt worden.[1]

Der am 20. Juny zur Berathung in der Elsaßer Angelegenheit festgesetzte Termin ging ohne dieselbe ab. Es gab verschiedene Meinungen. Braunschweig trug auf eine Reichsdeputation von 24 Reichsständen an. Auch Baden und Würtemberg übergaben eine Reclamation.

Am 4. July gingen die Reichsberathungen an und dauerten am 7. und 11. fort. Der Abschluß wurde kaiserlicher Seits aufgehalten; am 8. August aber geschah er dahin, daß das Reich die Eingriffe der Decrete der Nationalversammlung es für friedensschlußwidrig und die einzeln eingegangenen Verträge der Reichsstände nach dem W. F. für nichtig erkläre, der Kaiser nochmals Vorstellungen bey dem König machen und man übrigens im Reich sich in Verfassung setzen solle. —

Schon am 15. Januar theilte Fürst Taxis einer Deputation des Magistrats einen erhaltenen Auftrag zu Einnehmung der Huldigung k. Majestät mit.

Eine am 24. Januar gewesene feyerliche militärische Leiche des zu Stadtamhof in einem Alter von 90 Jahren verstorbenen Commandanten von Lang, welche am Fuß der steinernen Brücke von der hiesigen Grenadier-Compagnie übernommen und in den Domfriedhof gebracht, wobey auch ins Grab geschossen worden, machte großes Aufsehen und wurde glücklich ausgeführet.

Ein Rathsdecret vom 15. März machte der Bürgerschaft die auf den 31. angesetzte Huldigung bekannt und gab Anweisung, wie sie sich dabey zu verhalten.

Huldigung und Stadtgeschenke an den Fürsten Taxis

Es wurde auf dem Platz der fürstlichen Residenz eine eigene Bühne dazu erbauet und der Platz für die Bürger zugerichtet. Diese Feyerlichkeit ward mit großer Pracht vollzogen und eine Beschreibung davon dann im Druck herausgegeben. Der Fürst bekam von der Stadt das gewöhnliche Geschenk, welches sich wie bey andern Huldigungen auf 2000 fl.[2] belief.

[1] Versuch einer actenmäßigen Geschichte der zehn vereinigten Reichsstädte im Elsaß von ihrem Ursprung bis auf gegenwärtige Zeiten. Ulm, 1791.

[2] Memmingerische Chronik.

Digitized by Google

Es bestand dieß aus einem in rothen Sammet gebundenen von aussen mit silbernen Schilden und Wappen gezierten Buch, worin 4 mit schwarzem Sammet überzogene Tafeln waren, welche alle in diesem Jahrhundert geprägten, vorzüglichen Regensburgischen Münzen in Gold und Silber enthielten.

Es waren 36 Stücke, 18 goldene und 18 silberne

	Ducaten.
2 Stück zu 50 Ducaten	100
2 — zu 25	50
14 — zu 12	168
Summa	318 D.

Die 18 silbernen Medaillen betrugen 18 Ducaten.

Ein großer Theil der Stadt war am Huldigungs-Abend erleuchtet.

Im April faßte der Magistrat den Beschluß, den im 30jährigen Krieg gesprengten Bogen der steinernen Brücke, welcher bisher nur mit Holz zum Uebergang ergänzt war, wegen der jährlichen vielen Reparaturen daran und der Gefahr des Einsturzes des Pfeilers, auf solide Weise wie derselbe früher angelegt war, herstellen zu lassen. Zu diesem kostspieligen Unternehmen wurden die Bürger zu freywilligen Beyträgen eingeladen und in den Kirchen gesammelt.

Am 22. April, da der traurige Fall sich ereignete, daß eine Bürgersfrau aus Schwermuth sich im Stalle erhing, zeigte sich durch eine Bewegung der Handwerker, daß das Vorurtheil einer solchen Person nicht zu Hülfe zu kommen und sie abzuschneiden, noch im Schwunge sey und man eine solche Person selbst für unehrlich halte. Der Magistrat erlies daher am 28. darauf ein Decret, worin er gegen diese Vorurtheile sich erklärte, auf frühere Verordnungen sich berief zur Hülfe in solchen Fällen aufforderte, das augenblickliche Abschneiden solcher Personen anordnete und gegen solche, die es hindern würden, Beystand zu leisten, Strafe androhete. — Mehrere Verordnungen gegen das Baden der Kinder ohne Aufsicht der Aeltern eine Anordnung zu Nothglocken an den Thürmen und Mühlen wodurch sogleich ein Zeichen gegeben werden sollte, wenn man jemand ins Wasser fallen sah und gegen das Fackeltragen über die Brücke und in der Gegend von Mühlen, da durch ein paar herrschaftliche Laufer beynahe das hölzerne Joch auf der Brücke, durch Abstoßung solcher Fackeln verbrannt wäre, wurden im Juny bekannt

gemacht, und auch eine nochmalige Sammlung in den Kirchen zum Bau der Brücke angeordnet. Am 21. Juny machte der Kur-Mayn-zische Gesandte auf französische Emissärs und auf einen Clubb de propaganda aufmerksam und am 29. wurde in dem Reichsstädte-Rath schon darüber berathschlagt.

Am 27. Juny wurde der Schlußstein des neuen steinernen Bogens mit großen Feyerlichkeiten unter Zulauf einer Menge Menschen eingesetzt. Man hatte 42 Tage daran gearbeitet, eine Deputation des Raths und des Bauamts war zugegen und der Baudirector hielt eine Rede. Die Arbeitsleute wurden statt mit Schmaus mit Geld belohnt und für ihren Fleiß und Geschicklichkeit belobt. Nach der Baurechnung kostete dieses Unternehmen 5513 fl. 17 kr.[1]

Am 16. August reiste Graf Artois hier durch und wurden vom Magistrat ihm alle Ehrenbezeugungen angeboten, die er aber nicht angenommen und worauf nach seiner Abreise der kgl. französische Gesandte dem amtirenden Kammerer eine Danksagung abstattete.

Graf Artois reiste nach Pilnitz und bewirkte vom Kaiser und König von Preussen am 27. August die Erklärung, daß sie die Lage des Königs von Frankreich als einen Gegenstand des gemeinsamen Interesses aller Souveraine ansehen, daß sie hoffen, daß alle dabey um Hülfe angerufenen Mächte sie ebenso betrachten und mit ihnen gemeinsame Mittel anwenden, den König von Frankreich in Stand zu setzen, eine sowohl den Rechten der Souveräns als dem Wohl der Nation angemessene Regierungsverfassung festzusetzen, wo sie dann ihre Kräfte anwenden wollten, dieß Ziel zu erreichen und indessen ihren Truppen Befehl gegeben, sich in Bereitschaft zu setzen. Ein Schreiben der kgl. Brüder, worin sie den König ersuchen, die neue Constitution nicht anzunehmen, und ihm selbst das Recht dazu ohne ihre Einwilligung absprechen, da er blos Depositaire usufruitièr des Thrones seye und da alle europäische Mächte ihn wieder in seine Rechte einsetzen würden, machte diese Erklärung gedruckt bekannt und wurde hier vertheilt. Es fehlte nicht, daß nicht eine anonyme Schrift den Inhalt der Grundsätze dieses Briefes zu widerlegen suchte.

Der König von Frankreich nahm indessen die neue Constitution an. Der Kaiser und König von Preußen erklärten auf dem Reichs-

[1] Bauchronik von 1791.

Digitized by Google

tag ihre ernste Verbindung zu Aufrechthaltung der teutschen Reichsverfassung und ein kaiserliches Ratificationsdecret des Reichsgutachtens vom 6. August erfolgte am 9. December, worin zugleich gegen aufrührerische Schriften geeifert wurde. —

Am 4. 5. 6. u. 7. Sept. wurde von der bürgerlichen Schützengesellschaft ein großes Freudenschiessen zum Andenken der am 31. May an Kaiser Leopold geleisteten Huldigungspflicht gehalten und dabey 230 fl. und 16 Fahnen als Gewinnste ausgetheilet.

Ein überaus schönes Fest, welches der Prälat zu Prüfening am 4. September gab, darf aber nicht unerwähnet bleiben. Schon im 2. Jahre hatte der Prälat eine gewisse Anzahl dürftiger Knaben aufgenommen, für deren leiblichen Unterhalt und edlere Ausbildung des Herzens und Verstandes er sorgte. Dieß geschah nun nach vollendeten Lehrkurse auch in diesem Jahre. Nach vorhergegangener Prüfung wurde nun eine Preisvertheilung vorgenommen. Dieser Handlung mehr Feyerlichkeit zu geben, ließ er vorerst von den hier befindlichen Schauspielern unter Mitwirkung der Kinder ein mit Singstücken vermischtes eigends auf diese Feyer gefertigtes Schauspiel »die guten Unterthanen« betitelt, aufführen. Dann ging die Preisvertheilung vor sich, welche damit begann, daß einer dieser armen Knaben für die Rechtschaffenheit seines bisherigen gesitteten Betragens mit einem Blumenkranze gekrönet worden und zuletzt einer eine Danksagungsrede hielt. Eine Menge fürstlicher und angesehenster Personen war zugegen. Alle Zuseher waren von innigster Rührung ergriffen und segneten diesen würdigen Prälaten und ein Institut, in welchem so viel Gutes hervorgebracht werden könnte. —

Der katholische Religionstheil verlor am 12. Okt. einen gleichfalls sehr würdigen gelehrten Kirchenvorstand durch den Tod des Abt Frobenius (Forster) von St. Emmeram, eines Bauern Sohn aus Königsfeld und nach voriger teutscher Verfassung des h. R. R. Fürst. Ein feyerliches Leichenbegängniß und mehrere darauf gefolgte Gottesdienste, wurde am 18. und folgende Tage auf eine seiner hohen Würde gemäße Weise gehalten [1].

[1] Frobenius (Forster) des h. R. R. Fürst und Abt zu St. Emmeram war geboren 30. August 1709 zu Königsfeld in Bayern, eines Bauern Sohn, legte 1728 im Stifte Emmeram als Ordens-Conventual die Profeß ab und ward 1733 Priester. Den 15. July 1762 wurde er zur fürstlichen abteischen Würde erhoben. Er starb 12. Okt. 1791.

Digitized by Google

Der Prinzipal-Commissarius Fürst Taxis kam am 6. Nov. von seinem Sommeraufenthalt in Tischingen zurück. —

Die steinerne Brücke zu verschönern, wurde das darauf gestandene hölzerne Zollhäuschen weggerissen und eines an der Eck, da man in den obern Wöhrd herabgeht rechts von Quatersteinen dafür aufgebaut und das kleine steinerne Männchen »Schuck wie heiß« darauf gesetzt. Es ist jedoch beides später ganz weggebrochen worden und befindet sich die steinerne Figur, welche als Brückwahrzeichen diente im alten Dom unter den Alterthümern. —

Am 1. Dec. wurde Pater Cölestin Steiglehner Professor der Mathematik in Ingolstadt, dessen Leben bereits §. 142 angeführet worden, zum Fürstabt von Emmeram erwählet und am 11. vom Fürstbischof feierlich benedicirt.

Am 16. Dec. wurden die ersten Nachtwächter hier eingeführt. Die Bürger der Wacht bezahlten sie. — Nachtwächter.

Den 5. Dec. wurde von dem äussern Rath und der Gemeine die Fortsetzung der Drittelsteuer pro 1792 bewilliget. Drittelsteuer.

Bey Rath wurde am 13. Dec. eine Anzeige des kaiserlichen und des preußischen Gesandten von einer zwischen beiden Höfen geschlossenen Allianz zu den Akten gegeben.

Die Baubehörde hatte in diesem Jahre vieles mit Reparirung von Amtsdienerwohnungen und öffentlichen Gebäuden zu thun, das Wasserbeschlächt erforderte über vierthalb tausend Gulden Unkosten. Das Rathhaus, die Kirchen und Schulen bedurften gleichfalls der Reparatur. Am Schuldthurm wurde an die Uhrglocke ein Hammer zum Anschlagen beym Wasser Unglück gemacht, an den schwarzen Thurm eine messingene Glocke zu gleichem Zweck aufgehangen und 6 Handglocken an verschiedene Orte zu gleichem Gebrauch vertheilt. Auf Pflasterung ward in diesem Jahr 2886 fl. aufgewendet die verschiedenen Werkgeschirre kosteten vieles. Das Bauamtspersonale welches bisher durch Accidenzien belohnet worden, erhielt durch ein Rathsdecret vom 7. Jan. statt derselben bestimmte Besoldungen aus dem Steueramt. Bauten.

§. 889.

Der Schluß der Geschichte dieses Jahres veranlaßt uns, noch einen Rückblick in die allgemeine Geschichte zu werfen, welche es zur verhängnißvollen Quelle einer neuen Zukunft machte. Frankreichs Einfluß auf Teutschland.

Seit ein paar Jahrhunderten hatte Frankreich immer mehr Einfluß auf

Digitized by Google

Geschichtlicher Rückblick.

alle Staaten gewonnen. Das herrliche reiche Land, der lebhafte Geist seiner Bewohner, die Kraft der Staatsgewalt machte es zum Musterstaate für das civilisirte Europa, und indem es mit seiner leichten Sprache als Geschäftssprache in alle wichtigen politischen Verhandlungen eingedrungen und die Ministerien umgarnet hatte, zwang es beynahe alle Höfe, dort sich das Modell ihrer eigenen Hofhaltungen zu suchen.

Immer üppiger wurde dabey der eigene Hofhalt. Bis auf das höchste wurde alles getrieben. In gränzenlose Sittenverderbniß und Verschwendung artete der Hof aus und der Antheil, den der Adel zu seinem Vortheil daran genommen, hinderte auch daß selbst der gutmüthige König Ludwig XVI. als auf ihn mit einemmal der Staats-Bankerott hereinbrach, mit eigener persönlicher Resignation nichts bessern konnte.

Je mehr man im betrügerischen Haushalt die Königsgewalt unumschränkt machen wollte, und je mehr man die Erfüllung seiner ungemessenen Forderungen blos auf die Gewalt berechnete, desto reger wurden die Aufwallungen im gänzlich ausgesogenen Volke und stiegen bis zum Verlangen, sich des unerträglichen Druckes zu entschlagen. Eine Versammlung der Notablen auf die der König hoffte, offenbarte bald die Unzulänglichkeit des Rathes, zweyer privilegirten Stände, welche von der Lage der Dinge so großen Vortheil gezogen. Das Uebel stieg aufs höchste und es mußte ein allgemeiner Reichstag ausgeschrieben werden, wozu auch der 3. Stand geladen war.

1200 Abgeordnete von allen 3 Ständen waren im May 1789 versammelt. Der König selbst eröffnete den Reichstag mit einer Rede. Man suchte den Nachtheil der für die k. Gewalt aus einer so großen Versammlung entstehen konnte, dadurch zu entfernen, daß man in 3 Abtheilungen des Adels, der Geistlichkeit und des 3. Standes stimmen ließ, und unvermerkt Truppen in die Nähe von Paris zusammenzog, gab dadurch gleich vom Anfang öffentliches Mißtrauen gegen den 3. Stand zu erkennen und bildete im Entstehen einer gemeinsam seyn sollenden Berathung, selbst zwey Partheyen. Die beyden ersten Stände stimmten für die Beibehaltung der Verfassung. Der dritte Stand hatte sich aber am nämlichen Abend in den Saal der Reichsstände begeben, den er von nun an Nationalsaal nannte, und verlangte die Vereinigung der übrigen beyden Classen, die sich in besondere Zimmer begeben hatten mit ihm. Er drang immer mehr darauf, und verlor sich in der Behauptung: Er allein sey die Nation, blos in seiner Hand liege die Heilung des Staats und auch alle Kraft. Die beyden andern Stände konnten keinen andern Grundsatz, als den einer bestehenden Abscheidung zwischen ihnen und dem 3. Stand über sich gewinnen und wollten lieber auf ihre Privilegien Verzicht thun, als sich mit ihm vereinigen. Der Abgeordnete des 3. Standes erklärte sich hierauf am 17. Juny 1789 öffentlich als Nationalversammlung und constituirten sich. Hierdurch allein ward es bewirkt, daß auch die beyden übrigen Stände, ohne mit Weisheit Opfer zu bringen, die ihnen die Leitung der Dinge gesichert hätte, sich mit ihnen vereinigten. Die Bevölkerung von Paris hatte die Sache unterstützt, und es traten 80,000 Mann Nationalgarden unter Lafayettes Commando unter Waffen um nöthigenfalls den um Paris versammelten Truppen die Spitze zu bieten. Auch die übrigen Städte ahmten dem Beyspiele nach. In wenigen

Digitized by Google

Tagen stand ganz Frankreich unter den Waffen. Die Idee daß der dritte Stand die Nation sey, ward allgemein. An Heilung der Gebrechen ward nicht mehr gedacht, man sah das Staatsschiff unwiderbringlich zertrümmert, und glaubte in sich das Recht und die Gewalt ein neues nach selbstbeliebigen Modell formen zu können.

Nur allgemeine Ideen wogten in den Köpfen der Gewaltigen, alle gesetzlichen Schranken waren gebrochen, statt gesetzmäßiger Freiheit huldigte man der Zügellosigkeit, und Rechtsgleichheit wurde in Auflösung jedes positiven Rechtszustandes verwandelt. Mit Unverschämtheit fiel man in Schriften über den König und die königliche Familie her, und verbreitete die zügellosesten Grundsätze. Eine bewaffnete Volksmenge führte den Monarchen und seine Familie mit Gewalt nach Paris, um ihn dort zu bewachen, und als der bisher unumschränkte Monarch sich von da nach der Grenzfestung Malmedy begeben wollte, um den Zwang und vielen Unannehmlichkeiten auszuweichen, die seiner in Paris warteten, ward er unterweges angehalten und zurückgeführt. Der König nahm die indessen entworfene neue Constitution an. Die Menschen- und Bürgerrechte wurden proclamirt; Freiheit in Handlungen, Meinungen, Reden und Schriften, Gleichheit aller vor dem Gesetze, Eigenthum und persönliche Sicherheit, so wie Widerstand gegen Unterdrückung war das Wesentlichste des neuen Gesetzes und die Souveränität wurde als dem Volke gehörig erkläret, die Gewalten, in die gesetzgebende, vollziehende, verwaltende und richterliche getheilt. Es sollte indessen Frankreich eine Monarchie bleiben und die vollziehende Gewalt ganz dem Könige überlassen werden.

Alles schwor auf die Constitution nur der zahlreiche stolze Adel und die Großen des Reichs konnten die Idee der Gleichheit nicht ertragen. Sie sahen sich vertilgt und statt das einmal zerfallene Gebäude im geregelteren Style wieder aufbauen zu helfen, überließen sie den Unerfahrnen seine Führung, zogen sich aus dem Vaterlande, riefen alle Mächte für ihre Sache zu Hülfe und stellten sie als Sache aller Monarchen vor. Selbst 2 Brüder des Königs verließen Frankreich und sammelten an seiner Gränze alle Unzufriedenen zur Bekriegung des Vaterlandes. Mehrere hunderttausende hatten sich auf diese Weise auf teutschen Boden geworfen und schrieen gegen die Volkswuth. — Auch die Bischöfe hatten eine Umwälzung erfahren, da viele Klöster und Kirchengüter für Nationalgut erkläret und aufgehoben, auch mehrere Würden vernichtet worden. Sie wollten die neuen Gesetze nicht beschwören und vereinigten sich mit dem Adel. Es glaubte diese Gegenparthie es ein leichtes, wenn sie nur einigermaßen von fremden Mächten unterstützt würden, die Volksgewalt wieder umzustoßen.

Ihre Klagen wurden durch Fürsten Teutschlands, welche von alten Zeiten her in Elsaß Besitzungen hatten vermehret, da auch diesen ihre Rechte entrissen worden, indem die französische Nationalversammlung keine fremden Herrschaften dulden wollte, doch gerne anderweite Entschädigung nur nicht im Lande den teutschen Fürsten versprachen. Bey dieser Erklärung äußerten sie zugleich, daß sie keiner Macht der Welt gestatten würden sich in ihrer innern Verfassung und Einschränkung der Königsmacht zu mischen. Das Frankenvolk habe darüber

Digitized by Google

allein mit dem Franken-Könige zu handeln*) und während diesen Behauptungen, suchten sie jedoch in andern Ländern ihre revolutionären Grundsätze zu verbreiten und Unruhen zu stiften.

Bald sah keines mehr den Grund, wovon man ausgegangen, und die Absicht wofür man stritt, nämlich Heilung der Staatsgebrechen und Aufrichtung einer neuen zweckgemäßen Verfassung. Der Streit wurde blos persönlich vom Volke gegen die Fürsten und privilegirten Stände und von letztern gegen das Volk betrachtet und angesehen. Es galt daher keine Untersuchung der Rechte, keine Prüfung des Werthes der Dinge worüber man sich stritt, sondern der Partheyenkampf sollte erst ausgekämpft werden, ehe man untersuchte. Es wären vielleicht alle Beschwerden um millionenfach geringern Preis zurück zu kaufen gewesen, als die Folgezeit lehrte. Von beyden Seiten liebte man eher alles aufs Spiel zu setzen als sich verständigen. Bey diesem Kampf der Gewalten mußten staatsrechtliche Verhältnisse mit Nachbarn in ofte Berührung kommen und je schwankender die Verträge waren, auf die sie sich fußten, je loser das Band selbst noch in den Zeitenlauf geworden, desto strenger forderte man nun ihre ganze Herstellung, da alles zu verlieren in Gefahr stand. Die alte Sünde der geschehenen Abtretung des Elsaßes an Frankreich zeigte sich nun für Teutschland auf die gefährlichste Weise. Die Folgen eines nach dreißigjährigem unvollendeten Kampfe, hinsichtlich der politischen Verhältnisse mit dem mächtigen Nachbarn so unvollständigen für manche Reichsstände so prácären Verhältnisse herbeygeführt habenden Friedens, offenbarten sich nach langen Dahinschwinden nun im Moment der gänzlichen Auflösung des Rechtszustandes.

Man hatte im münsterischen Frieden gewähnet, daß den teutschen Reichsständen welche Besitzungen in Elsaß hatten, die Hoheitsrechte, welche das Haus Oesterreich, ein teutscher Reichsstand, so lange es vorher die Landgrafschaft Elsaß besessen hatte, frey ausüben lassen, auch bey Abtretung des Elsasses an Frankreich von dieser fremden Macht ihnen gewähret würden, weil ein Artikel dieses Friedens denselben ihre Hoheitsrechte bestätiget hatte. Dieselben übten sie auch wirklich aus, bestellten ihre Beamten, vollzogen die hohe Gerichtsbarkeit, zogen Zehend und andere Abgaben und übten das Jagd- und Fischereyrecht, kurz alle Hoheits- und Lehnrechte aus. Die Herzoge von Würtemberg, von Zweybrücken, von Baden, der Landgraf von Darmstadt, der Bischof von Speyer hatten solche Besitzungen und Rechte und dem Kurfürsten von Maynz und Trier standen Metropolitangerechtsame zu. Uebrigens befanden sich auch 10 Reichsstädte im Elsaß, denen im W. F. bey der Abtretung des Elsaßes an Frankreich ihre teutsche Reichsunmittelbarkeit ausdrücklich vorbehalten war, die jedoch schon lange französische Beeinträchtigungen ihrer Rechte erfahren und sich Bedrückungen aller Art gefallen lassen mußten, allein noch immer zum Reich gezählt, selbst zu den Reichslasten gezogen ja im Reichsstädterath noch namentlich aufgerufen wurden, wenn sie gleich keine Vertreter mehr hatten; wie sich dann überhaupt seit dem Westphälischen Frieden so manches durch

*) Posselts Taschenbuch für die neueste Geschichte, I. Jahrgang 1794 gibt eine gründige Beschreibung des ganzen Verhältnisses und Krieges der französischen Nation gegen die coalisirten Mächte Europas von 1792.

Digitized by Google

eigene Uebereinkommen oder Nachgiebigkeit der Reichsstände in Elsaß, ohne daß das Reich bis zur Stunde etwas davon erfahren, geändert hatte.

Ueber die Städte war eigentlich nur die österreichische Landvogtey im Münsterischen Frieden abgetreten worden, sie selbst sollten nach wie vor reichsunmittelbare Städte bleiben. Mit der Landvogtey ward vom König ein angesehener Graf oder Fürst belehnt, welchem anbefohlen war, sie bey ihren Freiheiten und Privilegien zu belassen, und bei ihrer uralten Unmittelbarkeit zu handhaben. Doch mußten sie manche entgegenlaufende Zumuthungen erfahren; das reichsstädtische Collegium war aber immer darauf bedacht, bey Wahl-Capitulationen und Reichsverhandlungen ihre Rechte zu verwahren. Sie schworen dem Kaiser und unterschrieben selbst noch hier den Reichsabschied von 1653. Nun gingen erst die Eingriffe der königl. Gewalt immer mehr an, man zog sie vor die Gerichte und nöthigte sogar ihre Abgeordnete zur Huldigung und eignete sich freye Disposition in ecclesiasticis und militaribus zu. Das Reich nahm aber hievon keine Notiz, ohngeachtet es davon wußte.

Bey allen nachherigen Frieden, dem Nymweger und Ryswicker unterließ Frankreich nicht, den westphälischen Frieden zum Grundsatz anzunehmen und die Herstellung alles nach dessen Inhalt zu versichern; dennoch fuhr es fort die Souveränitäts-Rechte über ganz Elsaß zu behaupten und während der Verhandlungen zum Ryswicker Frieden äußerte es namentlich auf das k. Verlangen der Restitution der 10 Reichsstädte, daß es vom Elsaß nichts zurückgebe und in einer Provinz nicht zweyerley Souveränitäten leiden könne, ganz die jetzige Sprache der Nationalversammlung. Noch 1706 erschienen diese Reichsstädte mit neuen Beschwerden auf den Reichstag durch eigene Abgeordnete. Der Krieg begann aufs neue und bey den Unterhandlungen im Haag und dem Rastadter und Baadner Frieden 1714 mußte Frankreich sich mit dem Besitz von Elsaß nach Vorschrift des W. F. begnügen und erklärte dieß auch. Jetzt aber suchte es seinen Zweck durch Privatunterhandlungen und die lettres patentes zu gewinnen und brachte so, jedoch ohne Wissen Kaiser und Reichs die geängstigten Städte zur Unterwerfung.

Da aber die jetzigen Decrete der Nationalversammlung nun mit einemmale das Reichsverhältniß aller Reichsstädte in Elsaß ganz aufheben und sie ganz den französischen Gesetzen unterwerfen wollten, auch viele Unterthanen in manchen Punkten selbst gemeinschaftliche Sache mit den Revolutionärsmännern machen und sich Frankreich ganz unterwerfen wollten, so brachten diese Reichsstände ihre Beschwerden an Kaiser und Reich und für die Reichsstädte sprachen Hessen-Darmstadt, der Fürstbischof von Straßburg und der Fürst von Montbarry als mit der Landvogtey Elsaß belehnter Fürst der sich verpflichtet glaubte an ihrer Stelle ihre Rechte als teutsche Reichsstände zu reclamiren*) und im Namen des reichsstädtischen Collegii das Directorium desselben, Regensburg.

*) Die ganze Geschichte der 10 vereinigten Reichsstädte habe ich im Jahre 1791 in einer Abhandlung

Versuch einer actenmäßigen Geschichte der 10 vereinigten Reichsstädte in Elsaß von ihrem Ursprung bis auf gegenwärtige Zeiten. Ulm bey Wohler. 1791. 8.

Digitized by Google

Hatten die Repräsentanten der französischen Nation vielleicht im Taumel ihrer Verallgemeinerung der Gesetze gar nicht daran gedacht, daß in Frankreich auch noch Besitzungen sich befinden, deren Verhältniß durch heil. Friedensschlüsse und Verträge von den übrigen ausbeschieden war, so erkannte dieß doch sogleich der König der bey dem ersten Anbringen reichsständischer Beschwerden erklärte, daß die Besitzungen der Fürsten und Stände im Elsaß nicht im mindesten könnten verletzt werden. Allein die Nationalversammlung bestand auf der Unverbrüchlichkeit der lettres patentes und erklärte 1790 daß die aufgehoben seyn sollenden Rechte der Fürsten und Stände an Geld sollten vergütet werden. Nun aber trat das Volk in den reichsständischen Landen selbst die Rechte ihrer Herren mit Füßen, alle gutsherrliche Gerichtsbarkeit sammt der Käuflichkeit der gerichtlichen und Munizipalitätsämter, welche die Reichsstädte selbst kraft der ihnen zugestandenen Landeshoheit nach ausübten, womit viele Jurisdictionsnutzungen, Confiscationen fiscalische Rechte, Bezug der Verlassenschaft Unbeerbter und des Abzugs verbunden waren, wurden abgeschafft. Die Geistlichkeit wurde der Gerichtsbarkeit in strittigen Fällen beraubt und hierdurch die Rechte der Reichsstädte, deren Gebiete den Straßburger Diöcesan-Bezirk jenseits des Rheins ausmachen, verletzt.

Es wendeten sich zwar verschiedene Reichsstände, worunter selbst der Fürstbischof von Speyer, mit ihren Klagen an die Nationalversammlung. Der König und das Ministerium zu Paris verhieß ihnen immer, daß Ihre auf Friedensschlüsse und Verträge gegründeten Rechte aufrecht erhalten werden müßten. Da indessen keine Abhilfe geschehen, so reclamirten sämmtliche Reichsstände in Elsaß die Hülfe des teutschen Reichs. Allgemein war man der Meinung, daß eine Verwendung für sie eintreten müsse, und der König von Preußen instruirte namentlich seinen Gesandten darauf. Es kam indessen der Tod des Kaisers Josephs II. dazwischen und da die beschwerten Stände nicht stille blieben, so wurde die Sache ein Hauptgegenstand des Wahl-Convents zu Frankfurt, da dem Kaiser Leopold die dringendste Verwendung anempfohlen wurde. Dieß geschah auch am 14. Dez. sogleich auf die kräftigste Weise. Man verlangte die Zurücknahme der Nationaldecrete und Herstellung der Sachen in den alten Stand. Man zählte bey 30 Reichsstände die Beschwerden hatten. Doch kam es nun erst auf, was in dem langen Zeitraum von dem westphälischen Frieden her, sich viele hatten gefallen lassen, und durch Privatverträge ohne Wissen des Reichs eingegangen hatten. Die gänzliche Unterwerfung der 10 Reichsstädte wurde nicht allein offenbar, sondern man erfuhr auch, daß die Bürger derselben an der gegenwärtigen Revolution in Frankreich thätigen Antheil nahmen.

Kaiser Leopolds Bemühungen schlugen fehl. Die französische Antwort, welche der Kaiser am 30. April 1791 dem Reiche mittheilte, war so unbefriedigend, daß am 4. July die Sache zur Berathung der Reichsversammlung kom-

---

dargestellt, welche zugleich einen Anhang des 2. Bändchens des Jägerischen juristischen Magazins für die teutschen Reichsstädte ausmacht, worauf ich mich Kürze halber berufe.

Digitized by Google

men mußte, wobey sich große Verschiedenheit der Meinungen offenbarte. Maynz und die übrigen geistlichen Kurfürsten, so wie die Bischöfe von Straßburg, Speyer, Augsburg aufs heftigste sich äußerten, dagegen Braunschweig die größte Vorsicht anrieth und mit tiefer Forschung die Verhältnisse auseinander setzte, auch Oesterreich nur in gemäßigtem Tone sich erklärte.

Die immer mehr um sich greifende Revolutionswuth der Nationalversammlung, welche sich auch über andere Länder verbreiten sollte, die Gewaltthaten gegen ihren König veranlaßten eine Zusammenkunft des Königs von Preußen und Kaiser Leopolds zu Pilnitz, wohin auch außer dem Kurfürsten von Sachsen, der Prinz von Nassau, Namens des Kaisers von Rußland, sich begeben und auch der Prinz Artois mit dem französischen Minister Colonne erschienen. Hier bewirkten letztere am 27. August die Erklärung von Preußen, daß man die Lage des Königs von Frankreich als Gegenstand des allgemeinen Interesses aller Mächte Europens erkannt habe und hoffe, daß sämmtlich sie sich deswegen vereinigen würden, um die Mittel auszumachen, und nach Kräften beyzuwirken, den König in den Stand zu setzen, eine monarchische Regierungsform anzuordnen, welche den Rechten des Souveräns und der Wohlfahrt der französischen Nation gleich zuträglich wären. Aber nachdem von Paris die Nachricht angekommen war, daß der König die neue französische Constitution angenommen und genehmigt habe, hielt man die Convention von Pilnitz für aufgehoben und der Kaiser erklärte dem französischen Gesandten seinen Wunsch mit Frankreich in gutem Vernehmen zu bleiben. Anders erklärten sich Spanien, Rußland und Schweden, welche den König nicht mehr frey hielten. Die französischen Prinzen und Ausgewanderte hielten zu Coblenz Hof und hatten am Rhein hinab schon eine Armee von 60,000 Mann beysammen. Rußland und andere unterstützten sie.

Frankreich suchte nun beym Kaiser um Entfernung der drohenden Unruhen der Emigrirten in Teutschland nach, welche die Kurfürsten von Maynz und Trier begünstiget hätten.

Der Kurfürst von Trier namentlich brachte durch seine stolzen Antworten die französische Nationalversammlung auf und gewann auch den Kaiser sich zu seinen Gunsten zu erklären, insoferne er die Beschwerde abstellen würde, die Frankreich gegen die Bewaffnungen auf seinem Gebiete habe. Die Franzosen verlangten nun kathegorische Antwort von dem Kaiser. Der Kaiser schloß am 7. Febr. einen Allianztractat mit Preußen, worin sie sich wechselseitig ihre Staaten garantirten und erklärten über die Aufrechthaltung der teutschen Constitution nach allen Tractaten in ihrer Integrität wachen zu wollen. Nach einigen ernsten Noten mit Frankreich bot dasselbe für die teutschen Fürsten Vergleiche an.

Ein schon am 6. Aug. gefaßtes Reichsgutachten erhob der Kaiser erst am 10. Dez. zum Reichsschluß, wornach 1) sich strenge an die mit Frankreich bestehenden Friedensschlüsse zu halten und nur die mit Einwilligung Kaiser und Reichs eingegangene Verträge für giltig erkannt, jede einzelne Nachgiebigkeit und Unterwerfung von Reichsständen unbeachtet gelassen werden sollten; 2) daß die Anwendung der französischen Nationaldecrete auf die in Elsaß befindli-

Digitized by Google

chen Reichslande von 1789 nichtig und friedensschlußwidrig seye und 3) daß man von der Gerechtigkeitsliebe des Königs hoffe er werde auf nähere kaiserliche Vorstellungen alles im friedensschlußmäßigen Stand setzen und sich gegen alle geschehenen Eingriffe verwahren.

Die Antwort auf jenen Reichsschluß vom Dezember, kam am 27. Febr. erst in Wien an, wo Kaiser Leopold gefährlich erkrankt war und ein paar Tage darauf gestorben. Diese Antwort, worin man alle billigerweise thunliche Genugthuung und freundschaftliche Vergleiche versprach, überhaupt zu jedem Benehmen über die Gränzen sich nur zu keinem Statumquo, wohl aber daß die Einkünfte von 1789 an bis zur Entscheidung der Streitigkeiten die Fürsten erhalten sollten, anbot, konnte dem Reich nicht mehr mitgetheilt werden. Es waren mithin jede Vergleiche und Entschädigung angeboten, die unbeschadet der Constitution gegeben werden konnten.

In Wien nahm die neue Regierung diese Anträge, die selbst vom Könige von Frankreich noch am Tage des Ablebens des Kaisers wiederholt worden, nicht mit gleicher Nachsicht des Verewigten auf. Man verlangte volle Wiedereinsetzung der teutschen Reichsstände in ihre Rechte, Rückgabe von Avignon an den Pabst und Aenderung der neuen französischen Regierungsform zum Vortheil der königlichen Gewalt.

Das französische Ministerium an deren Spitze Dumourier war, stellte diese Antwort als eine Kriegserklärung dar und der König wurde bewogen, in der Nationalversammlung am 20. April den Krieg gegen Oesterreich vorzuschlagen, welcher sogleich berathen und noch in der Nacht beschlossen und vom König genehmiget worden. Als Kriegsursache wurde angegeben: 1) daß der Wiener-Hof die Empörer begünstiget, 2) daß er eine Verbindung mit mehreren Mächten gegen die Unabhängigkeit Frankreichs angesponnen und derselben zu entsagen nie sich bewegen ließ; 3) daß er die Truppen an den Gränzen stets vermehret; 4) daß er die Forderungen der in Frankreich begüterten teutschen Reichsstände, obwohl denselben Entschädigung angeboten worden, unterstützet und 5) eine Spaltung unter den französischen Bürgern zu bewirken gesucht habe.

Von Wien erfolgte natürlich eine Gegenerklärung die die Widersprüche und das Recht der Befreiung des legitimen Souverains, so wie die Gefahr gezeigt in welche Europa durch die französische Aufwiegelungen gestürzt werde. — Auch Preußen gab jetzt sogleich am 20. Juny ein Manifest heraus, wodurch des Königs Grunde zu den Waffen gegen Frankreich zu greifen, dargestellt wurden, und nicht blos als Alliirter und Stand des teutschen Reichs, sondern auch um der Anarchie in Frankreich ein Ende zu machen und eine monarchische Regierungsform herzustellen, zöge er die Waffen. Dieß war in starker Sprache gesagt.

Niemand hatte indessen den traurigen Erfolg geahnet, der daraus entstanden. Welches Schicksal wurde den geistlichen Reichsständen und dem ganzen teutschen Reiche, so wie Preußen selbst und den mächtigsten Gewalten nach jahrelangen Kämpfen zu Theil!

Digitized by Google

Während dieser Lage der Sache, wo einige Vereinigung so noth that, ging man in der Reichsversammlung selbst nicht von beschwerendem Herkommen ab. Das reichsstädtische Collegium und mithin vorzüglich Regensburg als Directorium erfuhr abermals nach dem Beispiel früherer ähnlichen Fälle die Zurücksetzung, daß da der Markgraf von Ansbach und Bayreuith seine Regierung niedergelegt hatte, der durch eine Privatdictatur von dem kur-brandenburgischen Gesandten bekannt gemachte Antritt der Regierung des Königs von Preußen in diesen Reichslanden ihr nicht mitgetheilet worden.

Das Jahr 1792 hatte hier mit einer Fastnachtslustbarkeit begonnen, welche wieder an die alten teutschen Mummenspiele erinnerte. Die Jesuiten Studenten hielten am 23. Januar eine aus mehr denn 60 Schlitten bestandene masklirte Schlittenfahrt, welche viele Unterhaltung gewährte und mit Ordnung und Sittlichkeit vollführet ward. 1792.

Der Eisstoß ging am 28. Jannar ohne Schaden anzurichten.

Vom Salzburgischen Kreisausschreibamt wurde der Magistrat zu Maßregeln gegen die Aufruhr verbreitenden Schriften und Herstellung des Reichswehr und Vertheidigungsstandes mittelst eigenen Schreibens aufgefordert und die Sache am 20. Januar an das Consulenten-Collegium gegeben [1].

Die Nachricht von dem am 1. März erfolgten Ableben Kaiser Leopolds, kam am 3. März durch Couriere und Stafeten hier an und veranlaßte große Bestürzung. Es wurden hier sogleich alle Musiken und Lustbarkeiten eingestellt, und den Bürgern durch ein Rathsdecret vom 6. März der Todesfall des Kaisers angezeigt. Obngeachtet der k. Prinzipal-Commissarius Fürst von Thurn- und Taxis schon an diesem Tage aufhörte die Parole zu geben, so ward durch speziellen Befehl an das Militär verordnet ihm bey jedem Erscheinen die nämliche Ehrenbezeigungen wie sonst zu bezeigen. Kaiser Leopolds Tod.

Dem fürstlichen Haus Taxis wurde am 26. März die große Freude zu Theil, an welcher die ganze Stadt innigen Antheil genommen, daß die Frau Erbprinzessin von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Eine Magistrats-Deputation stattete die Glückwünsche der Stadt ab.

Das hiesige Hofstift hielt schon am 25. März einen feyerlichen Trauergottesdienst für den Kaiser.

[1] Raths-Protocoll vom 20. Jan. 1792.

Am 11. April fiel abermals auf den Neupfarrplatz unversehens ein Loch in die Erde. Man fand daß es sehr tief war und durch ein Gewölbe durchgehen müsse. Da gerade Kirchweih gewesen, so forschte man demselben nicht mehr nach und schloß es wieder so gut wie möglich zu.

Am 12. April kam der regierende Herzog von Würtemberg nebst Gemahlin hier an und machte auch der Erbprinzeß von Taxis einen Besuch, reiste aber des andern Tags zurück nach Stuttgart. Erzherzog Carl von Oesterreich reiste am 13. von Brüssel kommend eiligst hier durch nach Wien.

Den 16. wurden in dem Reichsstift St. Emmeram die feierlichen Exequien für den verstorbenen Kaiser gehalten und am 22. ordnete auch der Magistrat in den protestantischen Kirchen einen Trauer-Gottesdienst deswegen an. Am 24. wurde das Theater wieder eröffnet, die Musik aber erst am 7. May wieder gestattet.

Ein fürchterliches Feuer, welches unter dem Dache des fürstl. Taxischen Palais, ehemals der Freysinger Hof genannt, Abends 8 Uhr plötzlich ausbrach, wodurch der ganze Dachstuhl in Flammen stand, versetzte die Stadt in großen Schrecken und Thätigkeit, und man konnte nur mit Mühe die kostbarsten Mobilien retten. Viele auf dem Boden seit Jahren aufbewahrte in Oel getränkte Illuminationsgegenstände behauptete man, wären die Ursache gewesen und hatten sich selbst entzündet. Der Brand dauerte 36 Stunden. Sowohl die Stadt mit ihren Löschanstalten, als Stadtamhof mit den ihrigen und alle Einwohner jeder Classe waren bemühet, das Feuer zu löschen, allein es gelang dieß auf keine Weise, bis das ganze Gebäude ausgebrannt war. Bürger und Militär waren beständig unter Waffen, und erstere hatten die Hauptwacht besetzt. Um alles bey dieser Gelegenheit Verschleppte oder Entwendete wieder zu erhalten, erließ der Magistrat am 8. May ein ernstliches Decret, alles einzuliefern und anzuzeigen. Es ist eine eigene Beschreibung und Kupferstich von diesem Brand herausgekommen.

Ableben der Kaiserin.

Es traf am 18. May die betrübte Nachricht von dem Ableben auch der verwittibten Kaiserin hier an, und wurden ein paar Tage darauf von dem Magistrat die Theater und Musik geschlossen, und am 17. Juny ein solenner Tauergottesdienst gehalten.

Von den Reichsvicarien wurde nun während des Zwischenreichs ein eigener Prinzipal-Commissarius bey der Reichsversammlung auf-

Digitized by Google

gestellt und legitimirte sich am 19. bey Kur-Maynz hiezu der Fürstbischof von Freisingen und Regensburg, welcher durch einen Cavalier seine Credenzialen übergeben ließ. Am nämlichen Tage wurden auch hier die Reichsvicariats-Patente angeschlagen. Sämmtlichen Gesandtschaften wurde dieß am 21. notifizirt, von ihm darauf die gewöhnlichen Visiten abgestattet und auf Kur-Maynzische Ansage sich beym Reichshofrath versammlet, wobey auch die beiden Vicariatsgesandten erschienen. Durch ordentliche Reichsdictatur wurden am nämlichen Tage die Credenzialen und ein vicariatisches Commissionsdecret im Druck bekannt gemacht.

Durchmarsch kaiser. Truppen

Schon kamen wegen des von Frankreich begonnenen Krieges kaiserliche Truppen hier und in hiesiger Gegend am 23. auf ihren Durchmarsch an, wovon ein Theil zu Stadtamhof, und im untern Wöhrd bequartieret worden. Es waren 2 Bataillons von Mikrowsky. Am 24. wurde durch ein Rathsdecret bekannt gemacht, daß Oesterreich und Preußen eine Uebereinkunft wegen wechselseitiger Auslieferung der Deserteurs geschlossen, und die Bürgerschaft bey Strafe ermahnet, auf keine Weise zu solchen Entweichungen oder Verhehlungen behilflich zu seyn. Den 27. und 29. Juny kamen gleichfalls 2 Bataillons Infanterie, jedes zu 1200 Mann hier durch.

Ankunft des Kaisers Franz II.

Am 7. July ward alles zum Empfang des Königs Franz II. von Ungarn auf der Reise zur Wahl und Krönung nach Frankfurt veranstaltet, die Kanonen auf die Wälle geführt, die bürgerliche Cavallerie an der Gränze und die Stadtgarnison an den Thoren postirt. Mittags eilte Fürst Esterhazy von Frankfurt mit der Nachricht kommend, daß Franz II. am 5. July zum Kaiser erwählt worden, hier durch und übergab solche Depesche Sr. Majestät auf dem Wege zwischen hier und Pfatter. Der Kaiser nahm die Begleitung der bürgerlichen Cavallerie nicht an, gestattete aber, daß sie vor seinem Absteigquartier zum weißen Lamm vorbey defiliren durfte. Die Grenadier-Compagnie wovon ein Theil am Ostenthor postiret war, nahm mit klingenden Spiel und Fahne vor dem Gasthof zum weißen Lamm die Wache. Der Kaiser hielt das strengste Incognito und es durften die Kanonen nicht abgefeuert, und nicht mit den Glocken geläutet werden, doch empfing er die Minister und Gesandten, den Erbprinz von Taxis und Gemahlin, den Bischof, das Domcapitel, den Abt von St. Emmeram, die Abtissinen von Ober- und Niedermünster und eine Magistrats-Deputation. Nach der

Digitized by Google

um 7 Uhr gehaltenen Abendtafel, erhielt der Pfalzgraf von Pfalz-Birkenfeld Audienz. Das städtische Militär wurde verabschiedet, und es übernahm die Wache am Thor und auf der Treppe das hier auf Werbung stehende kaiserliche Commando, auch wurden die Schlafzimmer durch 4 kaiserliche Gardisten besetzt.

Des andern Morgens $^3/_4$ auf 7 Uhr hörten die hohen Reisenden, der Kaiser, die Kaiserin, Erzherzog Joseph und Gefolge die Messe. Es wurde mit allen Glocken dazu geläutet und sie begaben sich in fürstl. Taxischer Equipage unter Vorausreitung der fürstl. Livereydienerschaft und des k. Werbhauptmanns dahin. Sie wurden von den kaiserlichen Gesandten, dem Domcapitel, dem Capellanus Imperialis und dem Bischof empfangen, ließen sich wegen des behaupteten Incognito nicht unter dem Thronhimmel, sondern auf 2 errichteten Betstühlen nieder. Der Gottesdienst dauerte bis $8^1/_2$ Uhr, worauf sie auf die nämliche Weise durch die Kirche herausbegleitet worden, wo schon die Reisewagen sie empfingen in denen sie nach vielen Aeußerungen Ihrer Zufriedenheit ihre Reise fortsetzten. Der fürstliche Taxische Chef Commissär Freiherr von Wunsch eröffnete den Zug, ihm folgten 1 Hof- und 4 andere Postillons und darauf der kaiserliche Wagen. Unter dem kaiserlichen Gefolge befand sich Fürst Rosenberg, Graf Colloredo, Graf Schafgotsch, die Gräfin Wratislaw, die Gröfinnen Kollowrath und Kufstein.

Ein Gedicht des damaligen Verfassers der historischen Nachrichten, H. Keyser, begrüßte den Kaiser schon als Sieger gegen das Frankenvolk. Der Grenadier-Compagnie und den Gastwirthen, wo der Kaiser mit seinem Gefolge wohnte, hinterließ er Geschenke (124 Ducaten.)

Am 8. July kam kaiserliches Fuhrwesen und 972 Esterhazysche Husaren zur Bedeckung hier durch, ihnen folgten Munitionswägen, Feldschmiede ꝛc. mit Escorte und viele Artillerie.

Am 25. July kam der nun wieder zum kaiserlichen Prinzipal-Commissarius ernannte Fürst von Thurn- und Taxis von seinen Herrschaften in Schwaben hier an, um sich deswegen zu legitimiren. Die Credenzialien wurden dictiret und ein außerordentlicher Reichsrath gehalten. Nach geschehener Legitimation reiste der Fürst am 28. wieder nach Tischingen.

Der Magistrat feyerte die glückliche Kaiserwahl und Krönung

am 5. August durch einen solennen Gottesdienst. Bey dieser Gelegenheit wurde für alle erdenkliche Glückseligkeit für den Kaiser und kaiserliche Familie auch um Segen seiner Waffen gebetet. Der Tag wurde durch Gastmahle der kaiserlichen Gesandten und der Honorationen und Bürger im goldnen Kreuz gefeyert. Auch das Domstift hatte schon 8 Tage vorher wegen der Wahl einen Gottesdienst gehalten.

Die Theilnahme an dieser Kaiserwahl war hier so groß und allgemein, daß auch die Bürsch- und Musqueten-Schützen am 12. August ein eigenes solennes Schießen veranstaltet und allegorische Scheiben und Inschriften malen lassen.

Fast täglich kamen Nachzüge kaiserlicher Truppen hier durch.

Am 6. Sept. hielt die Wildwercher Wacht durch einen Auszug eine neue Fahnenweihe. Sie hatte dieselbe von ihrem Fähndrich Schmidt erhalten. Die Offiziers aller übrigen Wachen wohnten dem Auszug bey, vorher aber wurde die alte Fahne auf das Rathhaus in die Steuer gebracht. Der Zug ging 3 Mann hoch, mit Musik durch einige Straßen zum Jakobsthor hinaus auf den Schießplatz. Dort wurde die Fahne auf einen Tisch gelegt, von dem Wachtherrn eine Rede gehalten und dann die Fahne entfaltet und mit Nägeln befestiget, da die Frau Erbprinzeß dann die ersten 2 silbernen und vergoldeten Nägel einschlug. Alle anwesende Personen von Distinction folgten dem Beispiel und dann wurde die Fahne von den Fähndrich dreymal geschwungen, zur Ehre des Kaisers, des Magistrats und der Bürger. Hierauf ging der Zug wieder in die Stadt. Abends hatten die Offiziers Gastmahle unter den Linden und die Gemeinen speisten ebenso in den dortigen Gasthäusern.

Am 7. Sept. wurde das kaiserliche Hofdecret welches die Proposition zum Reichskriege enthielt, dictiret und Verlaß zur Deliberation in 6 Wochen genommen, das reichsstädtische Collegium empfahl die Handlungsfreiheit.

Der bisher hier gewesene französische Gesandte Berenger legte seine Stelle nieder. Schon seit einiger Zeit war ein Hr. v. Caillard hier angekommen, welcher als französischer Gesandter statt Hrn. v. Berenger auftreten und seine Credenzialien übergeben sollte. Die reichsständischen Gesandten besprachen sich hierüber beym Reichsrath, und ließen Hrn. v. Caillard durch Kur-Maynz wissen, daß bey jetzigen Umständen seine Credenzialien vom Reich nicht ange-

Digitized by Google

nommen werden könnten und er also blos als Privatmann betrachtet würde und sich die Folgen davon zuschreiben müsse. Sie benachrichtigten hievon auch das Marschallamt, welches den Magistrat requirirte Hr. v. Caillard und alle Franzosen, mit Ausnahme des Hrn. v. Berenger und noch ein Paar Cavaliere wegzuschaffen. So verlegen der Magistrat war, so besonnen antwortete Hr. v. Caillard dem Maynzischen Hofrath Herlein, der ihm obiges hinterbringen mußte, daß er dieß ganz natürlich fände und die Sachen in Frankreich ihm selbst nicht gefielen und er deswegen eine Reise nach der Schweiz machen wolle, wozu er sich einen Reichspaß erbäte, den er auch erhielt und mit dem er am 15. Sept. abreiste. Der kaiserliche Con-Commissär ließ eine Deputation des Städteraths rufen und drang auf Bereitschaft der Contigente.

Der Magistrat feyerte am 4. Okt. das Namensfest Kaisers Franz durch einen solennen Gottesdienst.

Am 5. kam der kaiserliche Prinzipal-Commissär wieder hier an und wurde mit militärischen Ehren schon bey Kumpfmühl empfangen und mit 24 Kanonenschüsse von den Wällen bewillkommt. Er bewohnte nun das Emmeramer Gebäude, dem abgebrannten Freisinger-Hof schräg gegenüber. Eine Rathsdeputation beglückwünschte ihn daselbst.

Es kamen nun Nachrichten an, daß die Franzosen schon in Teutschland eingedrungen, Speyer und Worms besetzt und im Anmarsch auf Maynz seyen. Es wurde daher auf dem Reichstag ein gemeinsamer Bericht abgefaßt und den Kaiser gebeten, Vorkehrungen zu treffen und übrigens die Reichs-Contingente zusammen zu ziehen. Kur-Braunschweig allein hinderte noch, daß nicht sogleich der Reichskrieg erkläret worden, welches aber bald geschah.

Berathungen zum Reichskrieg.

Den 18. Nov. wurde ein Rathsdecret, wegen des erklärten Reichskrieges jedem Franzosen der Eintritt in die Stadt verboten, und erhielten die Wachten an den Thoren deswegen ihre Anweisungen. Mehrere verdächtige Individuen (der fürstl. Taxische Pagensprachmeister Laudier, welcher seines Dienstes entlassen worden) wurden weggewiesen.

Von dem Bischof wurde an die Geistlichkeit ein Generale erlassen, bey diesen gefahrvollen Zeiten selbst für die Religion Gottes Beystand zu erbitten.

Digitized by Google

Am 23. Nov. wurde durch Reichsgutachten die Aufstellung des dreyfachen Contingents beschlossen.

Ein kaiserliches Cürassier-Regiment wurde auf seinen Durchmarsch am 19. Dezember hier bequartieret, ihm folgte am 22. ein zweytes und am 24. 2 Compagnien vom Wallischen Infanterie-Regiment. Am 25. kamen mehrere Divisionen Chevauxlegers und Artillerie hier durch, dann den 28. das Waldeckische Dragoner-Regiment.

Ein kaiserliches Com. Ratificationsdecret vom 24. Dez. verlangte die unverzüglichste Herstellung des Reichswehr- und Vertheidigungs-Standes.

Bey der dießjährigen Magistrats-Rathswahl am 27. Dez. legte Kammerer Bösner alle seine Aemter nieder, worüber von dem amtirenden Kämmerer eine eigene Registratur verfaßt worden, und er wurde nicht wieder gewählt. Schon am 11. Dez. da sichs von Wiederverwilligung der Drittelsteuer handelte, erschien eine eigene Deputation des äussern Rath vor dem versammelten innern Rath und brachte viele Beschwerden an, und verwilligte die Drittelsteuer als Kriegssteuer. Drittelsteuer.

Die Baureparaturen im Jahre 1792 waren nicht so groß, wie in sonstigen Jahren. Dennoch wurden alle öffentliche Gebäude durchgegangen; das Wasserbeschlächt, die Mühlen, das Rathhaus, die Kirchen und Schulen gebessert und sowohl die Taxissche Allee als die Bäume der Stadt zu unterhalten vom Bauamt bestritten.

Zur speziellen Häusergeschichte ist zu bemerken, daß die Stadt in diesem Jahr mit dem Gastwirth J. L. Wießner zu den drey Helmen einen Vertrag geschlossen, nach welchen sie ihm die Hofstatt, die Mörtelrührerey sammt den Stockhäusel und Küchelbäcker- und andere Zinsläden überlassen, wogegen er die Behausung zum rothen Herz hinterm Rathhaus erkauft und den Werth von 3000 fl. auf sein Haus übernommen hat. Es wurden aber nun neue Küchelbäcker- und Obstläden auf Kosten des Aerars erbaut[1]. Küchelbäckerläden.

§. 890.

Die Durchmärsche kaiserlicher Truppen wurden immer stärker und schon am 2. Januar 1793 kamen 2 Bataillone von den Re- 1793.

[1] Bau-Chronik vom Jahre 1792. Mit diesem Jahre und V. Band schließt sich die Bau-Chronik.

Digitized by Google

gimentern Teutschmeister und Erzherzog Carl hier an, übernachteten und setzten des andern Tags ihren Marsch weiter fort, ihnen folgten bald Waldeckische Dragoner.

Inzwischen hatte der Einmarsch der Franzosen schon bedenkliche Folgen. Das reichsstädtische Directorium mußte geschehen lassen, daß der Reichsstadt Cöllnische Gesandte am 11. Jan. zu Protocoll erklärte, daß die Reichsstadt Cölln bey vorwaltenden Umständen zum Reichskrieg nicht concuriren könne und deshalb die Neutralität ergreife, und der Reichsstadt Wormsische Deputirte eröffnete, seinen Collegen und dem Reichsdirectorio und kaiserlichen Gesandten, daß der dortige französische Maire ihm geschrieben, daß seine Bestimmung aufgehört habe.

Der Kaiser übertrug dem Prinzen von Coburg das Obercommando über die Reichsarmee und benachrichtigte am 11. gleichfalls die Reichsversammlung davon. Sie baten demselben die Reichsfeldmarschallwürde zu übertragen und auch die übrigen Reichsgenerale zu ernennen.

Bey weiterer Reichsberathung am 28. wurden 30 Römermonate einstweilen bewilliget, Frankfurt zur Legstadt gemacht und sie in 3 Terminen zu bezahlen beschlossen. Reichsstädtischer Seits wurde aufs neue durch einen besonderen Beschluß die Freiheit des Handels empfohlen, die 10 Vereinstädte in Elsaß reclamirt und keine Neutralität zu gestatten beschlossen.

Der Winter war heiter, Fürst Taxis und mehrere Gesandtschaften hielten am 21. eine große Schlittenfahrt. Am 25. kamen k. k. Carabiniers hierdurch.

Das kaiserliche Geburtsfest Franz II. wurde am 12. Febr. von dem Fürsten von Taxis feyerlichst begangen. Den 17. kam eine Abtheilung kais. Chevauxlegers hierdurch. Auch traf ein Theil der Bagage des Hrn. Feld-Marschalls Prinzen von Sachsen-Coburg hier ein. Täglich kamen Generals und Offiziere und Artillerie, und alles eilte zur Armee. Der Durchmarsch ging auch im März vorzüglich mit Cavallerie fort.

v. Boriés Tod. Am 29. März starb der k. k. österreichische Gesandte von Borié, welcher lange Jahre hier als Directorialgesandter wirkte. Er zeichnete sich stets als ein seinem Hofe aufs treueste ergebener überaus thätiger und frommer Mann aus. Er begleitete die Directorial-Gesandtschaftsstelle seit 1770 also 23 Jahre.

Digitized by Google

Am 11. April wurde von hiesiger Stadt und Bürgerschaft an den Fürsten von Thurn- und Taxis für Kaiser Franz II. die feyerliche Huldigung geleistet, wobey alles wie in vorigen Fällen angeordnet war und eine eigene Beschreibung davon nach der Hand in Druck gegeben worden. Eine Prachtbühne war vor dem fürstlichen Palais aufgerichtet und der ganze Tag verfloß in Freudenfesten, sowohl bey Hof als unter der Bürgerschaft. Huldigung.

Am nämlichen Tage starb die Frau Fürstin von Niedermünster, eine geborne Gräfin Königsfeld.

Große Artillerie, Pulver und Truppen Transporte kamen im Monat April hierdurch. Den 13. April legitimirte sich der Salzburgische Gesandte auch als österreichischer. Der Weimarische Gesandte Graf Görz veranlaßte am 22. April, daß ein Verlaß zur Berathung über Abschaffung aller akademischen Orden durch ein Reichsgesetz genommen wurde.

Am 23. gab wegen der Geburt des kaiserlichen Prinzen Erzherzogs Ferdinand, der Fürst von Thurn- und Taxis ein großes Fest, wobey auch des Mittags bey Ausbringung der Gesundheit 66 Kanonen gelöset worden. Der Magistrat feyerte am 5. May dieses Ereigniß mit Gottesdienst. Es wurden Gastereyen gegeben und Abends mehrere Häuser erleuchtet. Auch die kais. Minister gaben am 26. May Festball. Geburt des kais. Kronprinzen. 1793

Am 13. wurde Gräfin von Lerchenfeld zur Aebtissin in Niedermünster erwählet.

Ein umständliches alle Ursachen des Reichskriegs enthaltenes kaiserliches Ratificationsdecret erfolgte über alle frühere Reichsgutachten.

Die Truppen-Durchmärsche begonnen immer häufiger zu werden. Am 30. 31. May, 1. bis 10. Juny kamen mehrere Bataillons kaiserliche Infanterie und Abtheilungen Cavallerie und Artillerie hierdurch. — Den 14. Juny beschlossen alle 3 Collegien die Abschaffung akademischer Orden.

Die frohe Nachricht von der Uebergabe der Festung Mainz an die Preußen traf den 23. Juny hier ein. Die Durchmärsche besonders von Artillerie dauerten diesem Monat fort.

Am 11. July wurde wegen der Uebergabe von Mainz vom Magistrat ein Freudenfest durch Gottesdienst veranstaltet, dem alle Gesandtschaften und Honorationen selbst der verschiedenen Confessionen beywohnten. Auch in der Domkirche ward ein solches veran-

Digitized by Google

staltet. Abends war in dem fürstlichen Taxischen Hoftheater Freykomödie und den 13. wurde von den Gesandtschaften deswegen ein Freyball im goldnen Kreuz gegeben, wobey von den Comödianten ein Maskenzug veranstaltet war und der teutsche Genius sich in Dankgedichten gegen die kaiserlichen, preußischen und mainzischen Gesandten aussprach.

Am 31. Aug. kamen die ersten 828 Mann gefangenen Franzosen hier an, welche im untern Wöhrd im Schießgraben bequartieret worden. Auch den 4. Sept. mußten in Stadtamhof und im untern Wöhrd wieder gefangene Franzosen Quartier erhalten. Die die Franzosen escortirt habenden Trierschen Truppen, mußten am 22. Sept. bey ihrem Rückmarsch ebenfalls wieder aufgenommen werden.

Concommissär Leykams Tod.

Am 23. Sept. verlor der Reichstag den kaiserlichen Concommissär B. von Leykam durch den Tod.

Den 26. Nov. kamen wieder Transporte von k. Truppen mit Gefangenen hier an. Sie wurden im untern Wöhrd quartieret. Da die Gefangenen viele Kranke bey sich hatten, so wurde vom Magistrat durch ein Decret von 4. Dez. den Einwohnern untersagt, sich in den untern Wöhrd zu begeben; auch wurde für die Sterbenden dort ein gemeinjames Grab bereitet. — Auch in diesem Jahr hatte am Schlusse des Monats die verfassungsmäßige Kammerer- und Aemterwahl statt.

§. 891.

1794. Hundswuth.

Wie schon öfters im Winter die Hundswuth ausgebrochen, so geschah dieß auch zu Anfang des Jahres 1794 und erneuerte ein magistratisches Decret in dieser Hinsicht alle früheren Verordnungen.

Frhr. v. Hügel, öster. Gesandter.

An des verstorbenen österreichischen Gesandten Frhr. v. Borié Stelle, legitimirte sich am 23. Jan. Herr Joh. Aloys Frhr. von Hügel und wurde von dem Magistrat auf gewöhnliche Weise beglückwünschet und beschenkt. Es bestund das Geschenk aus 63 Pfd. Fischen, 80 Boutellien Wein und 1½ Schaff Haber, wobey zu bemerken, daß außer dem Prinzipal- und Con-Commissarius kein Reichstagsgesandter sonst Haber erhielt als der österreichische, weil der Erzherzog von Oesterreich Schutzherr von Regensburg war.

Eine Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, der im obern Wöhrd ein Stück Holz aus dem Fenster warf und damit dem gerade vorüber-

Digitized by Google

gehenden Fürstbischof sehr verletzte, veranlaßte den Magistrat, jenen Arbeiter zur Strafe zu ziehen, und nachdem er dennoch von dem Bischof losgebeten worden, am 23. Jan. ein geschärftes Decret zu erlassen, daß nichts aus den Fenstern auf die Straße geworfen werden solle. — In der Domkirche ward ein feyerlicher Gottesdienst wegen glücklicher Rettung und Erhaltung des Bischofs von Personen des Hochstifts gehalten.

Die immer bedenklicher gewordene Kriegsumstände veranlaßten, daß der Magistrat am 26. Jan. einen außerordentlichen Buß- und Bettag zu Abwendung der Kriegsgefahren ausgeschrieben und gehalten und an demselben Musik und Theater verboten.

Eine preußische Erklärung, daß der König seine Truppen zurückziehen müßte, wenn das Reich nicht die Verpflegung übernähme, machte Aufsehen und wurde dem Reichsstädterath zur Instruktions-Einholung empfohlen.

Der schon im hohen Alter sich befunden habende holländische Gesandte Jac. Joh. v. Gallieris, starb am 11. Febr. und wurde am 14. in seiner Familiengruft an der Dreyfaltigkeitskirche in aller Stille begraben. Erst nächsten Sonntags hielt der reformirte Gesandtschafts-Prediger Reinhard in der reformirten Kirche des Gesandten eine Trauerrede.

Eine magistratische Verordnung hatte am 4. Febr. alle Redouten, Bälle und übrige Tanzmusik wegen den traurigen Zeitläuften untersagt, aber am 11. darauf schon wiederum erlaubt.

Ein großer Transport kaiserlicher Truppen von verschiedenen Regimentern Cavallerie und Infanterie, traf am 22. Febr. hier ein mußte bequartieret werden, marschirte jedoch des andern Tags wieder ab.

Viele Beschädigungen und Betteleyen die in der Allee um sich griffen, veranlaßten am 1. März die Publication magistratischen Decrets, wodurch alle früheren Verordnungen und Verbote erneuert und mit Leib- und Schandstrafen gedrohet worden.

Der obenerwähnte österreichische Gesandte Frhr. von Hügel übergab am 13. März bey dem Hrn. Prinzipal-Commissarius Credenzialen als nunmehriger kais. Con-Commissarius und wurden solche des andern Tags durch ein Commissionsdecret dem Reichstag bekannt gemacht.

Französische Kriegsgefangene wurden am 15. durch cölnische

Digitized by Google

Truppen abwärts geführet. Täglich kamen von unten herauf kaiserliche Truppennachzüge Pulver und Munitionswägen und Artillerie.

Ein kaiserliches Commissionsdecret vom 20. März verlangte die Zusammenziehung sämmtlicher Reichs- und Kreis-Contingente am Oberrhein und die Uebertragung des Obercommandos an den Herzog von Sachsen-Teschen. Das kur-maynzische Directorium empfahl zugleich einen Vorschlag ein ansehnliches Corps preuß. Truppen in Sold zu nehmen zur Berichtserstattung.

Den 4. April kam Kaiser Franz II. mit Erzherzog Carl und Joseph auf seiner Reise nach Brüssel hierdurch, behielt indessen das Incognito und stieg blos auf dem Neupfarrplatz, wo die Pferde gewechselt worden, aus dem Wagen um seine Minister und eine Rathsdeputation anzunehmen, nahm aber gar nichts von einem vorbereiteten fürstl. Taxischen Frühstücke an. Man bemerkte, daß der Fürst lauter französische Köche hatte. Es hat der Kaiser auch nicht hier, sondern vorher in Straubingen sein Nachtlager genommen. Da alle Feierlichkeiten verboten waren, so wurden nur die Wachen an den Thoren und auf der Hauptwache verstärkt.

Am 5. April gingen bayerische Scharfschützen hierdurch nach Landshut. Auf dem Wasser kamen französische Gefangene hier vorbey. Schon wurden aber auch österreichische Blessirte auf Wägen hier durchgeführt. Der Marsch von Truppen zur Armee und Transport blessirter ungarischer Soldaten nach ihrer Heimath mehrte sich mit jedem Tage.

Am 14. April erschien das schon in der Verfassungsgeschichte §. 654. S. 652 angeführte Reichshofrathsdecret, wodurch die fernere Erhebung der Drittelsteuer für unvermeidlich erklärt worden. Der äussere Rath und Gemeine errichteten nun vor Notar und Zeugen ein aus einigen seiner Mitglieder bestandenes Syndicat, welches sie jedoch später am 27. Sept. 1794 freywillig wieder aufhoben.

Buol Schauenstein. Am 24. April legitimirte sich Frhr. von Buol Schauenstein als österreichischer Directorial-Gesandter.

Am 5. May beschloß das Reich die Aufbietung aller Kräfte bey steigender Gefahr in Gemäsheit des kaiser. Commissionsdecrets von 22. Januar.

In untern Wöhrd wurde am 20. May ein k. k. Haber- und Mehl-Magazin angelegt und von hiesiger Garnison bewahrt.

Digitized by Google

Der Magistrat ordnete am 1. Juny einen außerordentlichen Buß- und Bettag wegen des andauernden Krieges an.

Den 17. Juny verlieh der Reichshofrath das vom Magistrat erbetene Moratorium auf 5 Jahr und erklärte, daß das Stadtwesen, einer Verminderung der Ausgabe und bessern Organisirung der Aemter bedürfe.

Die seit Einführung des Untersuchungssystems gebrauchten Hilfsmittel wurden genehmiget, noch andere vorzuschlagen verordnet, mit Aufhebung des Rathsdecrets von 1654. welches die Rechnungsablegung der Steuer blos vor den innern Rath zog, dieselbe jährlich vor einer Deputation des innern und äussern Raths geboten und eine bürgerliche Gegenschreiberey in allen Aemtern angeordnet und befohlen, kaiserliche Majestät jährlich von dem Resultat in Kenntniß zu setzen. Der äußere Rath gab am 27. August bey Reichshofrath Beschwerde gegen den Magistrat ein und verlangte die Abschaffung des Ausschusses. Da von dem Syndicat das Mandatum procuratorium gefertiget war, so wurden sie nicht angenommen, ihnen aber bedeutet, solche ordnungs- und gesetzmäßig zu erwägen und zu übergeben, weswegen ihnen auch gestattet worden, mit jedesmaliger vorheriger Anzeige bey dem Magistrat sich zu Berathschlagungen darüber versammeln zu können, welches denn auch geschehen. Sie fertigten ein neues mandatum procuratorium, von mehr als $^2/_3$ unterschrieben aus, verfaßten eine Beschwerdeschrift, an der aber der Vorgeher keinen Theil nehmen zu wollen erklärte, und sandten sie an den Reichshofrath.

Am 18. Juny reiste Kaiser Franz im strengsten Incognito wieder hier durch, zurück nach Wien und nahm beym Pferdewechseln nur am Wagen seine Minister und eine Rathsdeputation an.

Den 25. Juny verwilligte das Reich 30 Römermonate.

Das fürstliche Taxische Haus wurde am 6. Juli durch die glückliche Entbindung der Frau Erbprinzeß von einer Prinzessin, wobey die Kaiserin Maria Theresia Pathenstelle übernommen, erfreuet.

An diesem Tage kamen unter bayerischer Bedeckung 989 französische Kriegsgefangene auf Flößen hier an, wurden im Schießgraben bequartiert und des andern Tags weiter nach Ungarn abgeführt. Ein noch größerer solcher Transport von 1200 Mann traf am 11. und den 14. ein noch größerer von 2500 Mann ein.

Digitized by Google

Im August passirte kaiserliche Artillerie und Cavallerie hier durch und auch französische Kriegsgefangene zu Wasser vorbey.

Dieses Jahr zeichnete sich durch frühe Wärme aus; man konnte schon am 2. August weiße und blaue Weintrauben und alles Obst, was sonst Ende des Monats reift, auf dem Markte haben.

Im Unternwöhrd wurde hinter der Schanze noch ein großes kaiserliches Mehl- und Habermagazin angelegt, und durch magistratisches Decret hiesigen Einwohnern untersagt, sich dahin zu begeben. Die Truppendurchmärsche von Ergänzungs-Mannschaft k. k. Infanterie und Cavallerie dauerten auch bis in den Dezember fort, vorzüglich Husaren, Dragoner und Cürassiers-Bagage und Artillerie kamen hier durch.

Bey allen diesen kriegerischen Rüstungen, während welcher mancher nur im Stillen einen Friedenswunsch hegen durfte, sagten viele Gerüchte, daß Preußen für sich Einlenkungen dazu gemacht. Kur-Pfalz äußerte muthig öffentlich denselben Wunsch und der Kaiser erklärte in seinem Hofdecret vom 13. Aug. 1794, daß Er alle Vorschläge, wie dem teutschen Vaterland zu helfen seyn möge, willig vernehmen würde. Kur-Pfalz äußerte hierauf am 6. Okt. bey der Berathung, daß ein baldiger Friede unter Vermittlung der vereinigten Mächte erzielet werden möge. Inzwischen wurde erst bey der Reichsversammlung die Erhöhung der Reichsarmee auf das fünffache beschlossen, und ein kaiserliches Hofdecret verlangte die rückständigen Kriegsprästationen. Am Schlusse Oktobers aber wurde von dem maynzischen Directorial-Gesandten der Antrag zu Friedensversuchen gemacht und die Berathungen darüber auf den 5. Dez. angesetzt und da der kaiserliche Hof wiewohl befremdet über den Maynzischen Antrag dazu zu wirken versprach, am 22. Dez. von den 3 Reichscollegien kais. Maj. um die Einleitung dazu ersucht. Die Friedenshoffnungen steigerten sich da man von Unterhandlungen Preußens durch Gr. Golz mit Frankreich durch Barthelemy zu Basel und von der preußischen Erklärung benachrichtiget worden, gerne Friedensstifter von Europa seyn zu wollen. Inzwischen hatten aber die Franzosen Holland erobert.

Die Dienstfertigkeit und Bereitwilligkeit, welche die hiesige Bürgerschaft bey den schweren Quartierslasten und sonstigen Beyhilfen bewies, wurde noch am Ende des Jahres vom kaiserlichen Hofe auf eine sehr erfreuliche Weise ausgezeichnet. Der bürgerliche Schiff-

Digitized by Google

meister und Bauamts-Assessor Georg Gottlieb Raimer, welcher sich bey dem hier aufgestellten k. k. Mehltransportwesen und mehreren Gelegenheiten sehr thätig für den kais. Dienst bewiesen, erhielt eine große goldne Medaille mit dem kaiserlichen Brustbilde und Krone und Szepter auf der Rückseite als kaiserliches Gnadenzeichen. Der böhmische Gesandte Graf von Sailern heftete es ihm mit eigener Hand an und sicherte zugleich dem Magistrat und Bürgerschaft auf die wohlwollendste Weise kaiserliche Zufriedenheit zu. Kaiserliche Ehrenmedaille an Bürger Raimer.

§. 892.

Gleich Anfangs des Jahres 1795 legte die Stadt einen Beweis ihrer nachbarlichen Gesinnungen und ihrer guten Löschanstalten ab, indem durch letztere ein gefährlicher Brand in Stadtamhof gestillet worden. 1795.

Die Friedliebenden wurden nun angenehm überrascht, da man erfuhr, daß der Großherzog von Toscana, Bruder des Kaisers und teutscher Reichsvasall am 9. Febr. Frieden mit Frankreich geschlossen habe. Ein kaiserliches Ratificationsdecret vom 14. Febr. genehmigte auch die gemachte Reichsfriedens-Anträge, und versprach von der nun gemacht werdenden Einleitung dem Reiche Nachricht zu geben.

Die trüben Zeiten suchten die Studenten durch eine masquirte Schlittenfahrt zu lindern. Die Witterung war kalt, daß ein Eisstoß entstand. Man versuchte ihn durch Kanonenschüsse zu lösen. Der Eisstoß, welcher sich zwischen beiden Brücken gestemmt hatte, und durch Kanonenschüsse nicht zum Gehen zu bringen war, wurde durch eine kühne Operation vom Schiffmeister Raimer mit seinen Gesellen, mit Aexten und Hacken dahin gebracht und so fiel sogleich das Wasser, welches bis in die Stadt hoch angeschwollen war.

Ein preußischer General-Major, Paul Wilhelm Freiherr von Teuffel, welcher auf seinem nahen Gute Teublitz gestorben war, wurde hier am 18. Febr. in seiner Familiengruft auf dem Lazaruskirchhof mit allen militärischen Ehren von hiesiger Garnison zur Erde bestattet.

Sehr viele kaiserliche Truppen kamen auch in diesem und folgenden Monat hier durch.

Wegen eines ausgeschriebenen Jubiläums wurden mehrere Prozessionen gehalten, die vom Dom, der alten Pfarr und St. Emmeram ausgingen.

Digitized by Google

Während im März noch auf Veranlassung kaiserlicher Commissionsdecrete die Aufstellung der fehlenden Contingente und Beytreibung der Rückstände betrieben worden, traf plötzlich die Nachricht ein, von dem am 5. April durch Frhr. v. Hartenberg für Preussen zu Basel abgeschlossenen Frieden. Unerträglich wurden die Bedrückungen mehrerer Reichsstände und namentlich des Bischofs von Speyer durch die Emigrirten und den Prinzen Condé.

Die kaiserlichen Minister versicherten nun auch des Kaisers ernstliche Bemühungen zu Erhaltung eines angemessenen gemeinschaftlichen Reichsfriedens. Die förmliche Mittheilung des preußischen Friedens mit der französischen Republik geschah erst am 8. May durch den preußischen Gesandten mit dem Erbieten, für einen Reichsfrieden gleichfalls sich verwenden zu wollen und der Eröffnung daß Se. Maj. im 9. Artikel schon die Bahn dazu gebrochen, indem sie für alle Reichsstände, die binnen 3 Monaten der Republik Friedensanträge thun würden, sich zu verwenden, in dem Friedensinstrument erklärt hätten, wodurch bereits eine gewisse Neutralitätslinie festgesetzt worden. Geläugnet wurde, daß der Kaiser früher die preußische Verwendung für das Reich gewünscht, wie dieß doch in kaiserlichen Erklärungen vom 4. May behauptet worden. Der König erklärte zuletzt von aller ferneren Theilnahme am Krieg abzustehen. Die Reichsstände waren nun beeifert, den kaiserlichen Hof auch zu Friedenseinleitungen für das Reich zu bewegen und ein kaiserliches Hofdecret vom 23. May gab endlich hiezu alle Hoffnung und verlangte die Ernennung einer Reichsfriedensdeputation und Generalvollmacht.

Am 1. Juny wurden die Berathungen begonnen; am 4. July wurden sie geschlossen und der Kaiser um Friedensanträge auf Integrität des Reichs gebeten, und auch dabey die preußische Verwendung gewünscht, und die Ernennung einer Reichsdeputation während der Friedens-Einleitung vorzunehmen, festgesetzt. Das städtische Collegium nahm lange Anstand der preußischen Verwendung beyzustimmen, da man kaiserlicher Seits sie durchaus nicht wollte. Es schützte Instructionsmangel vor.

Der letzte französische Gesandte König Ludwigs XVI. am Reichstage Lorenz von Berenger, starb hier am 14. July und wurde zu St. Emmeram in der Stille im Pfarrkirchhofe begraben.

Immerfort kamen neue und wiederholende Reclamationen gegen Frankreich.

Digitized by Google

Am 6. July schlug der Blitz in den linken Domthurm, und traf einen Mauer und Steinmetzgesellen, die daran arbeiteten, ersterer blieb sogleich todt, der zweite wurde wiederhergestellt. Viele gefangene Oesterreicher und Franzosen, welche gegeneinander ausgewechselt worden, kamen theils zu Wasser, theils zu Land hier vorbey oder hier durch.

Am 5. Aug. erfolgte die kaiserliche Ratification des Reichs-Gutachtens zu Friedensanträgen und am 25. das Reichsgutachten über die bereits ernannte Reichsdeputation, welche am 15. Sept. genehmigt wurde. Es wurde nun der Separatfrieden von Hessen-Kassel bekannt und vom Kaiser Berathung deswegen verlangt. Beschluß einer Reichsdeputation.

Der äußere Rath und Gemeindeausschuß hatte im Juny Oekonomieverbesserungsvorschläge an den Magistrat übergeben, und setzte seine Beschwerden gegen denselben fort. Er hatte heimliche Zusammenkünfte, wozu die Vierziger die Veranlassung gaben und verlangte ein Wachtgeding zu halten. Der Magistrat forderte die Vierziger, stellte ihnen das Constitutionswidrige der heimlichen Zusammenkünfte vor, hob diese durch Decret vom 20. August auf und schlug die Bitte um Wachtgeding ab, vertröstete die Bürger auf die kaiserliche Entschließung, die auf seinen Bericht erfolgen würde und erklärte ihnen, daß jeder, der einen zweckmäßigen Vorschlag für's allgemeine Beste zu machen hätte, einzeln stets bey der Obrigkeit Gehör und Beachtung finden würde. Er erließ an die gesammte Bürgerschaft ein förmliches Warnungsdecret gegen heimliche Zusammenkünfte und berief sich dabey vorzüglich auf die mitgetheilte Regimentsordnung von 1544 und neueste kais. Erkenntnisse von 1794. Zusammenkünfte des äußern Raths oder der Stadt.

Im Septb. wurde von dem Kurfürsten von Bayern eine Sperre über Getraid und Lebensmittel verfügt. Der Magistrat ließ am 6. Okt. sie der hiesigen Bürger- und Einwohnerschaft bekannt machen und jede Uebertretung dieser Verordnung und Ausfuhr von Victualien nachdrücklich verbieten.

In diesem Monat wurden viele kais. blessirte Soldaten auf dem Wasser hier vorbey gebracht und mehrere Ergänzungs-Mannschaft kam gegen Ende des Jahrs hier durch.

Der kais. Con-Commissarius verlangte neue Reluctionsbeiträge von der Stadt und es wurde bey den traurigen Finanzumständen vieles darüber unterhandelt. — Reichsberathungen.

Digitized by Google

Mißglückte Friedensversuche.

Das längst erwartete kais. Hofratifications-Decret über die Reichsvollmacht und Reichsinstruction wurde endlich am 19. Novb. erlassen und 27. dictiret, das Reichsgutachten deswegen genehmiget zugleich aber die durch Dännemark getroffene, aber leider misglückte Friedenseinleitung mit Frankreich bekannt gemacht.[1]

Die mitgetheilte zurückstoßende stolze Antwort des Wohlfahrts Ausschußes machte wehmüthigen und tiefen Eindruck. Jetzt aber befreiten die kais. Waffen unter Clerfait Maynz und nahmen den Franzosen wiederum das durch Accord erhaltene Mannheim ab, weswegen der Dank des Reichs dem Kaiser besonders ausgedrückt und dessen Zufriedenheit noch am Ende des Jahres darüber bezeigt worden.

§. 893.

1796. Römermonate.

Das neue Jahr begann mit einer neuen Reichsverwilligung von 100 Römermonaten. Das Reichsgutachten wurde am 1. Febr. gefaßt und schon am 15. erhielt es die kais. Genehmigung.

Waffenstillstand.

Nun kam ein Waffenstillstand zu Stande. Clerfait kam hier durch und wurde als der Retter Deutschlands begrüßt. Die Reichsversammlung wollte ihn bey der Rückkehr von Wien zum Reichsgeneralfeldmarschall machen. Das Commando ward aber dem Erzherzog Carl übergeben. Ein Reichsgutachten ernannte nun diesen zum Reichsgeneralfeldmarschall und erhielt am 25. die kaiserl. Bestätigung.

Russische Einmengung und Ablehnung derselben.

Nun fing auch Rußland an, sich in die teutschen Angelegenheiten zu mischen und die Kaiserin ließ durch ihren Staatsrath Strube eine Aufforderung zur Erfüllung aller Obliegenheiten an die Reichsstände ergehen, die jedoch nicht als offiziell angenommen worden, weil Strube nicht legitimirt war und wobey man denselben vertraulich eröffnete, daß diese Einmischung als ungerechte Anmaßung angesehen werden müsse. Der Waffenstillstand war den 21. May zu Ende und nun drangen die Frankenheere unter Jourdan und Moreau bis in hiesige Nähe, die Stände in Schwaben mußten sich durch Separatfrieden retten und selbst die fränkische Kreisversammlung von Nürnberg schickte Deputationen zu Separathandlungen. Der Reichstag mußte auf seine Sicherheit bedacht seyn. Einige

[1] Die Reichstagsverhandlungen von diesem Jahre 1795 sind umständlich und vollständig in dem Reichs-Almanach für das Jahr 1796 von mir dargelegt worden.

Digitized by Google

Gesandte reisten ab. Die übrigen beschloßen unter Vermittlung der Preußischen, Dänischen und Schwedischen Gesandtschaften eine Neutralität für hier zu bewirken zu suchen. Der preußische Gesandte Graf Görz schickte deswegen den preußischen Legationsrath Graf Bernstorf ab und zwey Gesandte von Seckendorf und von Groß folgten von ferne, um zur Unterhandlung bereit zu seyn. Zugleich wurde hiesige Stadt angegangen, unverzüglich die Emigrirten auszuschaffen und die Maasregeln zu eröffnen, die sie etwa zur Sicherheit der Reichsversammlung getroffen. Eine Mißbilligung dieser Maasregel von dem Reichsvice-Canzler wurde, als in einem nicht gehörigen Tone abgefaßt, nicht angenommen und geachtet. Dagegen aber wurden an den Kaiser aufs neue Friedenswünsche gebracht. Der kaiserliche Con-Commissarius eröffnete am 30. Juli, daß er solche an den Kaiser und an Erzherzog Carl durch Couriere gesandt und die Antworten sogleich mittheilen werde. Neutralitätsversuche für die Stadt

Graf Bernstorf hatte inmittelst dem französischen General Ernouf das Schreiben der Reichstagsgesandten für Jourdan wegen Neutralität und Friedenswünschen der Reichsversammlung übergeben und dieser dem General befohlen, damit sogleich einen Courier an das Directorium zu senden, dessen Antwort er sogleich dem preußischen Gesandten in Regensburg übersenden werde, auf welche Benachrichtigung die beiden Gesandten von Groß und von Seckendorf sich sogleich hierher zurückbegaben, wo auch Graf Bernstorf wieder eingetroffen. Inzwischen theilte der kaiserliche Con-Commissarius die strengste Mißbilligung Erzherzogs Carl der Maasregeln des Reichstags mit der Erklärung mit: daß der Erzherzog schon längst den Graf Wartensleben beauftragt habe hiesigen Ort zu decken und zu dem Ende jetzt selbst eiligst einen General mit einem ansehnlichen Corps abgesandt habe. Der Herr Con-Commissär möge die Reichsversammlung von allen ferneren nachtheiligen Schritten kräftigst abmahnen. General Kerpen traf nun in Hemau ein mit dem Befehl einen Cordon zu ziehen und den Sitz der Reichsversammlung zu decken. In einer Conferenz am 4. August beschloßen die Gesandten eine Rechtfertigung ihres Benehmens an die Prinzipal-Commission. Die beiden feindlichen Armeeen drangen aber nun immer näher und kamen bis nach Nürnberg, während in Schwaben Separatfrieden auf Separatfrieden geschlossen worden. Die fränkische Kreisversammlung negocirte Neutralität Kursachsen zog seine Völker

Digitized by Google

an sich und der Herzog von Sachsen-Coburg-Meiningen schloß eine Neutralität und erklärte sich ausser Stand, ferner zum Reichskrieg beyzutragen. Der kaiserliche Con-Commissär eröffnete endlich aus einem erhaltenen Rescript am 7. August, daß der Kaiser bey annahender Gefahr, für räthlich halte, daß die Reichsversammlung Ferien beschließen, die Gesandten aber sich in der Nähe aufhalten möchten, um sogleich zu fortgesetzten Deliberationen bey der Hand zu seyn. Schreckliche Nachrichten von Plünderung und Contributionen kamen an und die Gefahr rückte näher. Der Magistrat ersuchte am 11. die Reichsversammlung beisammen zu bleiben, und sich für die Stadt zu verwenden. Der Reichstag beschloß Ferien nach k. Antrag auf den Fall, daß die Feinde bis Neumarkt vorrückten, daß inzwischen aber auf Erzielung der reichstäglichen Sicherheit ferner Bedacht genommen und sich an Erzherzog Carl zu wenden sey, um ihn zu ersuchen, der Reichsversammlung und der Stadt die Sicherheit wie dem Reichskammergericht zu gewähren und mit der franz. Generalität eine Uebereinkunft zu treffen, daß die Deliberationen der Reichsversammlung fort dauern könnten, auch an kaiserliche Majestät sich deswegen zu wenden und im Fall keine Uebereinkunft würde zu Stand gekommen seyn während die feindliche Armee näher rücke, die Gesandten v. Groß und Seckendorf an die französische Generalität zu senden und dort persönlich Einleitung zur Sicherheit der Gesandtschaften bey allenfallsigem Einrücken und Befreiung von Einquartierung zu ersuchen, auch dem kaiserlichen Prinzipal-Commissarius davon Nachricht zu geben. Das reichsstädtische Collegium empfahl, sich zugleich für Regensburg als den Sitz des Reichstags zu verwenden. Eine Verwendung des k. Con-Commissärs bey Erzherzog Carl wurde mit der Schreckens Antwort, daß die Feinde Neumarkt bereits genommen und vorrückten und daß Regensburg für beide Armeeen wegen der Passage über die Donaubrücke, ein wichtiger Punkt seye und man für Unfälle nicht stehen könne, erwiedert. Man war hierüber sehr betroffen.

Da beschloß man Freiherrn von Groß und Seckendorf an den Erzherzog Carl zu schicken und den Antrag zu machen, daß diejenige Schonung und Sicherheit der Reichsversammlung und Stadt gewährt werden möge, welche von der französischen Generalität zu erwirken man beflissen seyn würde und sich eine wechselseitige Uebereinkunft gefallen zu lassen, welche die Stadt aus der Angriffslinie

setzen werde. Die Gesandten wurden von dem Erzherzoge gut aufgenommen, ihnen versiegelte Schreiben an den Con-Commissarius und die Reichsversammlung übergeben und da sie Erklärung verlangte, ob wenn die französische Generalität die Reichsstadt von allen Kriegslasten befreien wolle, er der Erzherzog dieß auch thun würde, wurde die Versicherung gegeben, daß er es alsdann auch zu thun kein Bedenken tragen werde. Die Gesandten kehrten zurück und die nun erbrochenen Schreiben gaben gar keinen Trost, daß dieß zu hoffen seye indem ja die Reichsversammlung bis jetzt noch keine Antwort auf ihr erstes Schreiben erhalten und die Lage der Armeeen nunmehr eine Befreiung der Stadt schwerlich möglich machen lasse. Der Kur-Maynzische und mehrere Gesandte reisten hierauf von hier ab. Der Kurbrandenburgische verwandte sich aber auf Ersuchen der übrigen bey Herrn Hardenberg daß derselbe die französische Antwort zu beschleunigen suchen möge und bei dem Erzherzog Carl verwandte sich der Herr Con-Commissarius, daß im Fall sie erschiene sie über die Gränze gelassen würde, welches auch verheißen worden. Sie erfolgte nicht und die französische Armee drang bis auf ein paar Stunden von Regensburg vor mit der Drohung an diesem Ort Rache nehmen zu wollen. Da drang plötzlich Erzherzog Carl über die Donau und brachte ihnen bey Deining eine Niederlage bey. Sieg auf Sieg folgte und die Feinde flohen bis an den Rhein. Regensburg war gerettet. Allein nun brach der französische General Moreau am Lech los und drang bis auf ein paar Stationen von hier. Er drang auf der Seite von München herab. Die Gefahr war am größten. Selbst die kaiserlichen Gesandten verliessen die Stadt. Es gab ungewisse Treffen bey Geisenfeld, General La Tour mußte bey Mosburg weichen, Graf Nauendorf vertheidigte allein die Donaupassage und rettete nochmals den Sitz der Reichsversammlung. Er ließ am 13. September der Stadt dazu Glück wünschen und melden, daß der Feind in voller Flucht seye. Die kaiserlichen Gesandten kehrten zurück und es ward am 17. Oktb. ein Danksagungsschreiben an den Kaiser für die Befreiung eines großen Theils Teutschlands von der Reichsversammlung übersandt. Die unglückliche Stadt Wetzlar stellte sich nun noch am Ende des Jahres der Reichsversammlung als eine durch die Kriegsdrangsale und Requisitionen im impostibilirten Stande dar.

Eine Nachricht vom 26. Dec. aus Paris, daß der englische

Digitized by Google

Gesandte Lord Malmesbury, welcher Friedensanträge gemacht, worinn auch für das teutsche Reich auf eine dem beiderseitigen Interesse und der allgemeinen Sicherheit von Europa gemäße Ausgleichung angetragen, von Paris abgereist sey, da das Directorium erkläret: daß es keine Vorschläge anhören werde, die der Constitution, den Gesetzen und Tractaten, welche die Republick verbinden, zuwider seyen, schwanden die Friedenshoffnungen, welche immer so gerne im Reich gehegt worden. Einem in Wien schon seit dem 10 Okth. sich verweilt habenden Staatsboten wurde jetzt bedeutet die Kaiserstadt zu verlassen.

Garnisonsaufstand in Regensburg.

Der unzufriedene Geist, welcher hier einmal Platz gegriffen hatte, ließ nun mit einemmal auch in der hiesigen Stadt-Garnison den Muth erwachen, gegen ihren Hauptmann, der obwohl ein tüchtiger Officier, und sonst sehr rechtschaffener Mann, aber strenger Befehlshaber war, und indem er nach und nach seine unterhabenden Soldaten aller obrigkeitlichen Gewalt entzogen, und von sich allein abhängig gemacht hatte, seine Macht über sie bis beinahe zur Willkühr ausdehnte, und solche selbst über ihre Familien ausübte, sich zu empören. Die Sache war folgende: die Soldaten hatten schon vor langer Zeit bey dem Magistrat eine Beschwerde gegen die Bedrückungen, welche sie von ihrem Hauptmann Bösner erleiden mußten und wegen des geringen Soldes eingegeben; aber kein Gehör erhalten. Ihre Stellung ohne Kriegs-Artikel oder Reglement ließ sie sich wie leibeigene Knechte erblicken. Nach einem von ihnen bekannt gemachten P. M. an den kaiserl. Con-Commissär, hatte ein Soldat jährlich 60 fl. keine Montur, kein Brod, kein Quartier, und mußte stets über den andern Tag zweimal 24 Stunden Wache stehen und noch andere Dienste verrichten. Von diesen 60 fl. mußte der gemeine Mann noch seinen Feldscherer, seine Begräbniß und die Apotheke bezahlen, nebstbey aber die große und kleine Montur vom Eignen anschaffen, Holz, Licht und Quartier bestreiten, seine Ausgabe nach wohlfeilen Zeiten bestand also schon in 18 fl. Hauszins, Holz und Lichtgeld; 12 fl. Montirungsabzug; 24 kr. in die Begräbniß-Casse; 36 kr. für die Apotheke; 1 fl. 40 kr. für ein paar Schuhe; 1 fl. für 2 paar Sohlen; 24 kr. für ein Zopfband; 42 kr. für ein paar Strümpfe und 2 fl. 36 kr. Waschерlohn. Auf diese Weise berechneten sie sich im Allgemeinen eine Auslage von 56 fl. 10 kr. wonach ihnen nur 3 fl. 50 kr. fürs Leben übrig blieben. —

Digitized by Google

Nur weniger Nebenerwerb war ihm möglich und wenn er von dem Sperrkreuzer auch etwas erhalten sollte, so theilte dieß der Hauptmann nach Gutfinden aus, so daß er auf nichts rechnen konnte und dabey mehreren Mißhandlungen ausgesetzt gewesen.

Der Hauptmann allein übte das Strafrecht aus und zwar ohne eine Kriegsordnung. Er schlug sie, oder ließ sie schlagen und dictirte ihnen Strafwachten. Ihre Nebenverdienste wurden dadurch geschmälert; für die alle 10 Jahre zu erhaltende freye Montur erhielten sie keinen Ersatz und sie mußten für Heirathslicenz vieles bezahlen. Eine Einsicht in die Compagnierechnung war ihnen versagt. Selbst von dem Speerkreuzer zog der Hauptmann jährlich 150 fl. zur Compagnie Casse.

Er ließ dabey Namens der Kriegsherren die Ordre ergehen, daß, wer sich beigehen lasse bey einer Militär- oder Civilbehörde eine Klage anzubringen mit 25 Karbatschenstreichen bestraft werden solle. Selbst den Lohn von den Nebendiensten nahm der Hauptmann ein gab dagegen dem Soldaten nach seiner Ansicht, bevormundete sie völlig und strafte den hart mit Arrest, welcher dagegen Vorstellungen machen wollte.

Dieß that er zuletzt an einem Soldaten Namens Widmann. Es machte dieß bey den übrigen Soldaten, die ihn für unschuldig hielten einen so widrigen Eindruck, daß sie am 19 May vor dem Aufzug im Hauptwachhof gegen den Hauptmann darüber klagten. Da nun er und der Lieutenant Baumgarten und Fähnrich Habrecht hierauf sogleich den Säbel gegen sie gezogen, und ihnen mit Gewalt drohten, so brauchten auch sie ihre Waffen und der Hauptmann wurde verwundet und mußte weggebracht werden. Sie erklärten dann besonders nicht mehr unter dem Lieutenant und Fähnrich 1791
zu dienen, indem sie gegen dieselben so wie gegen den Hauptmann auch ausserdem Beschwerden anzubringen hätten und polizeywidrige Handlungen von denselben aufdecken würden. Unter ihrem Oberlieutenant von Mämminger wollten sie aber ferner Dienste thun, und als man ihnen wozu der Hannsgraf Dietrichs als Kriegsherr besonders beauftragt war und persönlich im Ornat auf der Hauptwache erschien sogleich erkläret daß ihre Sache von einer obrigkeitlichen Commission streng solle untersucht und ihren Klagen wenn sie gegründet seyen solle abgeholfen werden auch die beiden Officiere obrigkeitlich einstweilen von ihren Diensten dispensiret werden, so

Digitized by Google

machten sie auch im nämlichen Augenblick, da einige Trägler einen Aufstand gegen die Fragner erreget und solche mißhandelten, dabey auch das Haus des baierischen Gesandten stürmen wollten, Dienste, brachten diese zu paaren und stellten die Ruhe wieder her.

Man verhörte nun die Partheien. Ueber die Verwundung des Hauptmann Bösner wurde ein stadtgerichtliches Visum repertum eingezogen, und dann alle verhört. Das Mißtrauen, was bey solcher Gelegenheit gegen jede Art Unzufriedene eintritt, hatte auch gegen den äußern Rath und den Ausschuß der Gemeinde sich gereget als wenn dieselben mit an dem Soldatenaufstand Theil hätten. Dieselben verlangten aber eine obrigkeitliche Verfügung zu einer Versammlung beider Gremien; um sich zu rechtfertigen, welche auch am 23. May gestattet worden. Es hatten diese Unruhen aber die Folge, daß der Kurfürst von Bayern die Garnison zu Stadtamhof mit 300 Mann verstärkte. Zur Bewachung des k. Magazins im untern Wöhrd kamen aus Böhmen k. Soldaten hier an und mußte ihnen das Waisenhaus zur Quartierung eingeräumt werden. Die Verhöre mit den Garnisons Soldaten wurden fortgesetzt und ihre Beschwerden an den Hauptmann zur Verantwortung hinausgeschlossen, auch befohlen, daß, wenn die Magazins Wacht sie abgelöset sie ihre Gewehre entladen sollten. Es ward von dem österreichischen Gesandten bemerkt, daß bey Herbeyziehung von Truppen nicht die des Erbschutzherrn Oesterreichs umgangen und keine bayerische gewählt werden möchten.

Da inzwischen die Garnison durch einen Feldwaibel und Führer eine andere Einrichtung wegen der Montur und Commando Gelder verlangte, so erließ der Magistrat am 30. May das Decret, daß unverzüglich alles der kaiserlichen Majestät berichtet werde und von da aus erst die Entschließung erwartet werden müsse, bis dahin sie sich in Ruhe und Gehorsam verhalten sollten.[1]

Es wurde alles an k. Maj. zu berichten, die stille Maasnehmung zu Erhaltung der Ruhe fortzusetzen und dem äußern Rath und der Gemeinde Zeugniß ihrer Nichttheilnahme an den Aufstand auszustellen beschlossen. Auf wiederholt angelegenste Bitten der Sol-

[1] Rathsprotocoll vom 19 — 30 May 1796. P. M. in der Tumultsache von der Commission.

daten um Unterstützung, wurde durch Mehrheit der Stimmen im Rath ihnen einstweilen der Thorkreuzer wieder verliehen.

Täglich kamen starke Truppen und Artillerietransporte hier durch. Im July machte der Magistrat von einem Vermächtniß Gebrauch, welches im vorigen Jahre eine Frau Assessor Sperlin mit 500 fl. zu Ausbesserung der Neuen Pfarrkirche hinterlassen hatte. Die Gemeinde wurde davon benachrichtiget, daß deswegen diese Kirche auf 3 bis 4 Wochen gesperrt werden müsse. Viele Regimenter kamen nun von der Nürnberger-Straße herab von Neumarkt her und schlugen vor der Stadt Zelten und Baracken auf. Man bemerkte das Annahen des Kriegstheaters. Die Reichsversammlung sandte wegen ihrer Sicherheit an den General Jourdan. Er wies sie an das Directorium. Den 13. hörte man schon von der Gegend von Etterzhausen den Donner der Kanonen.

Von den Truppen des Regiments Hohenloh wurden am 15. August die Hauptwache und die Thore besetzt. Die Carnison ging auseinander. Nach 3 Tagen aber mußte sie wieder einige Thore besetzen. Die Hauptwache, Brücke und Petersthor behielten die Kaiserlichen. Auf dem Dreifaltigkeitsberg wurden Kanonen aufgepflanzt. Der k. Prinzipal-Commissarius verließ noch am 15. Abends mit seiner Gemahlin die Stadt. Es wurden Deputirte der Reichsversammlung, der würtembergische Baron Seckendorf und der bambergische Baron Groß am 17. an den Erzherzog Carl geschickt um die Neutralisirung von Regensburg zu erwirken. Er verhieß sie, wenn die Franzosen es auch thun werden. Oberst Dall'Aglio war Stadt-Commandant. Es werden Sand-Säcke auf die Brücke geführt.

Viele Bagage lagerte vor dem Jacobsthor. Es kamen Nachrichten, daß Erzherzog Carl am 22. und 23. die Franzosen bey Teiningen und Neumarkt und am 24. zu Schwarzenfeld geschlagen.

Den 26. löste die Garnison aber überhaupt die kaiserlichen Truppen ab. Im obern Wöhrd kampirten 2 Bataillons.

Am 29. zog das ganze Nauendorfische Corps 14,000 Mann stark hier durch zur Brücke herein und zum Jacobsthor hinaus. Alles zog gen Abensberg.

Zu Anfang Septembers kam das Hauptspital von Neustadt hieher und wurde auf das Gymnasium poëticum verlegt. Die Einwohnerschaft zeichnete sich sehr wohlthätig gegen sie aus.

Digitized by Google

Truppen, Kriegsgefangene, Blessirte kamen täglich an. Die Truppendurchzüge dauerten Sept., Okt. und Nov. fort.

Man erhielt Nachricht von einem Sieg des Erzherzogs Carl bey Würzburg, zugleich aber auch von dem eiligen Rückzug des General Nauendorf von Abensberg, da Latour geschlagen worden, und von der Nothwendigkeit sich auf den Bergen über der Donau zu setzen. Man sandte Syndicus Bösner an Nauendorf. Endlich am 11. schickte Nauendorf an den Magistrat eine Ordonnanz aus dem Lager bey Abensberg, daß der Feind sich auf der ganzen Linie zurückziehe und die Stadt zu seiner Freude gerettet sey. Man hörte am 14. Sept. zum letztenmal für dieses Jahr den Kanonendonner. Von der Reichsversammlung wurden Glückwünsche an kais. Maj. wegen der Siege beschlossen.

Der Reichstag verlor am 22. Nov. den maynzischen Directorial-Gesandten Frhr. von Strauß durch den Tod. Er ward zu St. Emmeram begraben.

Freiherr von Karg legitimirte sich als Interims-Gesandter.

Am Schlusse des Jahres, 24. Dez. wurde die gewöhnliche Rathswahl und die der beyden Kammerer vorgenommen. Nachdem am 24. das Wahlamt vom innern, äußern Rath und der Gemeinde constituirt und in Pflicht genommen war, nahmen dessen Glieder gewöhnlichermassen im Steueramt die Wahl vor und zeigten sie dem innern Rath an. Der Steuerdirector Bösner gab von der geschehenen Eröffnung jedoch salva ratificatione Caesarea et salvo jure cujuscunque Nachricht. Es zeigte sich bey der sodann erfolgten Publication, daß von den gegenwärtigen Rathsgliedern Kammerer Bösner und Kammerer Wild nicht mehr in der Wahl begriffen, sondern ausgewählt waren, und daß Senator Mämminger, Kaufmann Vischer und Buchdrucker Kaiser, welche beyde letztere bey dem Prozeß gegen den Magistrat vorzüglich thätig waren, gewählt worden. Bösner begab sich sogleich aus der Rathsstube. Dietrich wollte durch eine Vorstellung die Einführung der Neugewählten bis auf kaiserliche Bestätigung aufschieben. Allein das Wahlamt und Vischer und Kaiser lehnten dieß als gegen das freye Wahlrecht ab und erklärten die Rathsstube nicht zu verlassen. Es wurde Mämminger herbeygerufen zur Besitznehmung seiner Stelle und Vischer und Kaiser folgten von selbst.

§. 894.

Die Durchmärsche und Einquartierungen hörten auch im Winter nicht auf. Gleich Anfangs des Jahres 1797 begannen sie wieder. Das große Patoische Haus der Fechtschule gegenüber, hatten kaiserliche Kriegs-Commissarien ganz inne. Es entstand daselbst am 15. Januar durch Nachlässigkeit, wie es hieß, Feuer, das lange verhehlt zu werden suchte, brach aber so fürchterlich los, daß nur die Nachbarschaft mit Mühe und bey dem eifrigsten Bemühen der Einwohner gerettet werden konnte, dagegen das Haus selbst bis auf die erste Etage niederbrannte und alle Rechnungen dabey zu Grunde gegangen seyn sollen. Der Magistrat fand sich wegen des außerordentlichen Eifers der Hilfleistenden aus allen Ständen, bewogen, eine eigene öffentliche Danksagung am 19. zu erlassen. Die Durchmärsche dauerten auch im Februar und März fort.

Eine frohe Nachricht war die von der am 9. Januar durch Capitulation erfolgten Einnahme von Kehl durch die Kaiserlichen. Eine sehr theilnehmende Erklärung ward von dem russischen Minister mitgetheilt.

Traurige Nachrichten kamen aber nun wieder aus Italien. Mantua war gefallen.

Der österreichische Gesandte forderte aufs Neue zur Fortsetzung des Krieges auf und erregte Mißtrauen gegen die protestantischen Stände, welche mit Säkularisationsplanen umgingen. Er forderte die katholischen deswegen um so mehr auf, sich mit dem Kaiser zu verbinden, damit er sich solche nicht noch am Ende gefallen lassen müsse. Die Erklärungen der katholischen geistlichen Stände hierauf waren überaus heftig und hart. Alle übertraf aber ein Schreiben des Coadjutors Dalberg, der den Kaiser zum Dictator gemacht haben und die 4 vorliegenden Kreise, Bayern, Schwaben, Franken und den Oberrhein dem Erzherzog Carl sogleich zur freyen Disposition stellen wollte, pour puiser dans toutes les caises et dans tous les greniers.

Obgleich alle Protestanten schwiegen, so gab doch endlich Hannover eine Erklärung, worin es das Unschickliche, Unanständige und Gewagte in den Aeußerungen und ebenso das Unwahre einer protestantischen Conföderation als das Unbehutsame und Zweckwidrige einer katholischen Union erklärte; das Vorrücken der Franzosen von Italien aus gegen Wien ließ aber bald Friedensversuche erwarten.

Digitized by Google

Nach ängstlichem Zuwarten, da eine abermalige Schlacht fehlschlug, kam am 20. April durch Estaffete die Nachricht an, daß die Friedenspräliminarien am 18. zu Görz bey Leoben zwischen dem Kaiser und Frankreich geschlossen worden. Am 27. machten schon die kais. Gesandten die offizielle Eröffnung davon bey Reichsrath.

Hauptbedingungen waren: Abtretung von Belgien und Anerkennung von Frankreichs Gränzen, so wie sie durch die Gesetze der Republik beschlossen sind, und Errichtung einer unabhängigen Republik in der Lombardey.

Am 23. Juny wurde endlich das kaiserliche Hofdecret, die getroffene Einleitung des allgemeinen Reichsfriedens betreffend, dictirt und darin aufgefordert, daß sich die bereits geschlossene Reichsdeputation bereit halte, sobald der Kaiser den Congreßort benenne, dahin abzugehen. Am 17. July wurde über das Hofdecret zu deliberiren angefangen.

Den 1. August erfolgte das Reichsgutachten:

1) dem Kaiser zu danken,
2) der Wunsch: daß er den Frieden vollende, und
3) die Erklärung: daß die Deputation in Bereitschaft seye.

Nach einigen ängstlichen Wochen, daß die Friedensunterhandlungen scheitern möchten, mußte der k. Con-Commissäram 5. Okt. den Gesandtschaften im Voraus erklären, daß der Friede zu Ulm zwischen dem Kaiser und Frankreich abgeschlossen seye und daß zum Friedenscongreß für das Reich, Rastadt als Ort desselben angenommen sey. Die Ratificationen des Friedens geschahen zu Campo Formio. Endlich erschien das längst erwartete kaiserliche Hofdecret d. d. 1. dict. 4. November die bald möglichste Ausrückung der Reichsfriedensdeputation nach Rastadt zu verlangen, und die Eröffnung den kaiserlichen Geh. Rath Reichs-Grafen von Metternich Winneburg Beilstein als Bevollmächtigten ernannt zu haben. Es eilten nun schon die Deputirten und übrigen nach Rastadt.

Am 21. Nov. reiste Erzherzog Carl hier durch nach Wien.

Den 25. traf Buonaparte zu Rastadt ein.

Am 9. Dez. wurde der Friedenscongreß eröffnet. Man erfuhr nun von dieser Reichsdeputation, den zu Campo Formio bedungenen Rückzug der österreichischen Armee und das Vorrücken der Franzosen, so wie, daß die französische Gesandtschaft in Rastadt eine illimitirte Vollmacht der Reichsdeputation und kais. Plenipotenz und

Digitized by Google

die Ueberlassung von Maynz verlange; die Reichsversammlung votirte hierauf stets Vorstellungsschreiben an den Kaiser.

Am 2. April hielt der Erbprinz von Thurn- und Taxis als neuer Prinzipal-Commissarius in feyerlicher Galla seinen Einzug. Die Cavallerie war bis an den Burgfrieden entgegen geritten und begleitete ihn. 24 Kanonen wurden 3mal von den Wällen gelöset, die bürgerliche Infanterie war auf den Plätzen der Stadt aufgestellt, die Garnison auf der Hauptwache verstärkt und eine Rathsdeputation beglückwünschte ihn in seines Hrn. Vaters Palais. Er kam von Wien, zog durch das Ostenthor über den Kormarkt und Neupfarrplatz Emmeram zu.

An die Stelle des Frhr. von Strauß, kam nun v. Steigentesch als Maynzischer Directorial-Gesandter, fuhr am 6. Aug. in feyerlicher Galla zu Reichsrath und von da zu dem kais. Hrn. Prinzipal-Commissarius, um demselben auch Namens der Reichsversammlung die Glückwünsche zu Antretung seiner Würde zu überbringen.

Tod des maynz. Gesandten von Karg.

Der bisherige Maynzische Interims- und Kur-Cölnische Gesandte Frhr. Karg von Bebenburg starb am 8. April.

In diesem und folgenden Monaten dauerten die Durchzüge und Hin- und Hermärsche von kais. Truppen fort.

Im Juny wurden Wachtgedinge gehalten, bey welchen sonst Garnisons-Wachen aufgestellt waren. Der Magistrat befahl dießmal sie weg und blos Patrouillen in der Stadt gehen zu lassen.

Raufhändel der hiesigen bürgerlichen Schuhknechte mit den Pfuschern und ihren Schuhknechten veranlaßten, daß die ganze Garnison ein paar Tage im Dienst seyn mußte, und ein oberherrliches Decret gegen Tumult zu Aufrechthaltung der Ruhe und Sicherheit durch den Trommelschlag bekannt gemacht wurde.

50 hiesige Bürgersöhne übergaben bey dem Magistrat eine Bitte, um Vergünstigung zur Errichtung eines bürgerlichen Infanterie-Freycorps. Der Rath erklärte, sich nicht entgegen, doch verlangte er vorerst die Plane der Einrichtung und Kosten vorzulegen. Es wurde am 3. July ein Schreiben an das Reichs-Commando wegen annähernder Kriegsgefahr beliebt. Bey der gefahrvollen Lage ersuchten einige Glieder des äussern Raths um die Erlaubniß einer täglichen Besprechung auf dem Rathhaus zu patriotischen Vorbereitungsmitteln. Diese wurde am 2. August zu Berathungen über

Digitized by Google

Sicherheit gestattet und das fürstliche Nebenzimmer dazu eingeräumt. Es wurden am 11. August mehrere Punkte angenommen und eine Deputation an den Erzherzog beliebt.

Nunmehr brach auch der Tag an wo der Prozeß des Garnisons Excesses entschieden werden sollte, wozu in der Stille kaiserl. Truppen requirirt waren.

Am 19. August landeten auf dem Gries zu Stadtamhof 80 Mann von dem k. k. Infanterie Regiment Carl Schröder nebst ihrem Officier Oberlieutnant von Arbeser, marschirten um 11 Uhr zur steinernen Brücke herein, entwaffneten und arretirten die hiesigen Wachten am Schneller und Schuldthurm, marschirten dann in der Stille auf die Hauptwache, entwaffneten und arretirten auch daselbst die Mannschaft. Zu gleicher Zeit entwaffneten 60 Mann von der k. k. Magazin Wache, unter Commando des Hauptmann von Diry die Wachten an den übrigen Stadtthoren. Die dienstfreyen Soldaten wurden zu gleicher Zeit durch ausgeschickte Commandos in ihren Quartieren arretirt und alle auf das Rathhaus in Verwahrung gebracht. Die Schuldlosen wurden des andern Tages wieder entlassen, die Strafbaren behalten und die Rädelsführer geschlossen. Die k. k. Truppen besetzten dagegen alle Wachten und Thore und behielten sie bis zu ihrem Abmarsch den 24. Nov. besetzt. Alles war geheim gehalten und ging auf das Beste von statten, nur einer entwischte, wurde aber des andern Tags gefunden und einer, Wolf Meyer, der sich auf der Hauptwache widersetzte wurde verwundet.

Zur unpartheyischen Untersuchung wurde sich von dem commandirenden General Dall Aglio ein Auditeur erbeten, welcher mit der niedergesetzten Commission die Sache zu bearbeiten und zu sprechen hatte. Es kam am 27. zu dem Ende der k. k. Auditor Lieutnant von Haggenmüller vom Infanterieregiment Gemmingen hier an und begann sogleich die Untersuchung. Weitläufige Akten sind darüber vorhanden. Am 4. Sept. erhielt die Stadt einen k. k. Commandanten in der Person des Herrn Obrist von Molitor.

Der Tod des Kammerers Häberle zeigte am 14. September bey seinen feyerlichen Leichenbegängniß eine große Liebe und Anhänglichkeit der Bürgerschaft, indem selbst ungebeten über 400 Bürger in Trauerkleidern der Leiche auf den Kirchhof zu St. Peter

Digitized by Google

folgten. — Die Militär Untersuchung dauerte bis Anfangs Oktobers, da am 11. desselben Monats der Auditeur von Haggenmüller wieder nach Ingolstadt zurückkehrte.

Am 19. Vormittags erfolgte die Abtheilung und Execution. Die hier einquartirten 2 Divisionen k. k. Truppen vom Regiment Genningen Infanterie und anderen verschiednen Regimentern rückten auf dem neuen Pfarrplatz und formirten ein Quarée. In der Mitte desselben war das Executions Commando, 100 Mann von Carl Schröder und Diry. Sämmtliche Officiers und der Stadt-Commandant Obrist von Molitor befanden sich in der Mitte. Oberlieutnant von Arbeser mußte den Deliquenten das Urtheil publiziren und sogleich ward die Execution vorgenommen.

Zollner und Raid mußten 10 mal auf und 10 mal ab Gassen laufen, Joseph Wittmann 8 mal und wurde geführt.

Metzger und Ried bekamen 30 ad posteriora. Andr. Kumner 25. Jak. Bleyer 3 Tag in Eisen bey Wasser und Brod, Holzer 24 Stunden Krummschließen bis ans letzte Glied. 2 Brüder Schmidtbauer, Mülbauer, Erdmannsdorfer und Huninger 12 Stund Krummschließen. 24 Mann wurden theils auf Lebenslang, theils auf 10 und 6 Jahre an das k. k. Militär abgegeben und des andern Tags transportirt. Alles ging in Ordnung vor sich. Es hat diese Geschichte dem städtischen Aerar über 8000 fl. gekostet. Unterlieutnant Baumgarten resignirte am 7. Nov. und Hauptmann Bösner am 9. Nov. seine Stelle und erhielten Tags darauf ihre Entlassung. Am 17. Nov. wurde die neuorganisirte Garnison in Gegenwart des Kriegsraths und einer Rathsdeputation in Eid und Pflicht genommen und ein neuer Kriegsrath niedergesetzt, welcher aus 5 Herren des Innern Raths, den Offiziers der Garnison und dem Fourier und Protocollisten bestand. Es waren dabey die vorigen bestätiget worden.

Das kais. Executions-Commando unter Oberlieutnant Arbeser marschirte am 24. wieder von hier nach Ingolstadt. Zu Anfang Novembers 1797 fand sich hier ein gewisser Philipp Jacob Martin aus Baireuth gebürtig ein, welcher von der Polizey in Wien aus den kaiserlichen Staaten nach seiner Vaterstadt gewiesen worden, weil er dort ein Gelddepositum-Unternehmen versuchte, wobey er den Darleihern das Capital in 14 Tagen oder 4 Wochen mit 5 Prc. Zinsen zurück zugeben versprochen und damit viele in Scha-

Digitized by Google

den versetzte logirte sich hier in einem gefreyten Hause ein, ohne daß jemand etwas davon wußte und fing an mit 2 Collecteurs ein gleiches Unternehmen zu begründen. Einer derselben hatte schon 50,000 fl. er selbst 30,000 fl. eingenommen, und ohngefähr 10000 fl. wieder bezahlt, da kam ihm die Reichstagspolizey auf die Spur und befahl ihm Stadt und Gebiet zu verlassen. Die Creditorschaft wurde nun rege und er arretirt und vor Gericht gezogen. Die gerichtliche Entscheidung über die Betrügereien des Martins hatten beinahe einen Aufstand veranlaßt. Der Magistrat erließ am 8. Februar des folgenden Jahres ein ernstes Decret deswegen.

Es erforderte diese Geschichte, daß selbst kais. Militär requirirt werden mußte, um für jeden Ausgang gesichert zu seyn und der Magistrat erklärte in seinem durch Trommelschlag bekannt gemachten Dekret, daß er solche Vorkehrungen getroffen, daß so frevelhafter Aufführung wie am 6. sich einige Creditoren bey Gericht erlaubt, Schranken gesetzt würden, indem in Zukunft nicht mehr als 5 bis 6 Creditoren zusammen vorgelassen, und die bereits schuldigen gestraft werden sollten. —

Am Rhein agirten die Franzosen ohngeachtet des Waffenstillstandes gegen Maynz und der Kurfürst mußte am 23. Dec. die Einwilligung zur Uebergabe ertheilen.

Am Schlusse des Jahres 1797 erfolgte die Auswahl des Senators Johann Ludwig Grimm, der dagegen an den Kaiser appellirte. Hr. K. Wild wurde zur Ruhe gesetzt.

§. 895.

1798. Schon am 8. Januar wurde die von den Franzosen verlangte illimitirte Vollmacht nach erhaltener kaiserlicher Ratification, von der Reichsversammlung, ausgefertigt.

Jetzt fingen am 15. die Unterhandlungen in Rastadt mit den Vollmachtsauswechslungen an. Am 23. Januar kam ein französischer Minister Bacher mit Secretär hier an und wurde durch den Würtembergischen Gesandten überall aufgeführt. Die französische Gesandtschaft zu Rastadt verlangte den Rhein zur Gränze, und die Deputation, welche sich dagegen erklärte, berichtete darüber noch am Schluße Jänners an die Reichsversammlung. Generalfeldzeugmeister Latour war am 4. mit dem ganzen General-Stabe hier eingetroffen, wurde in dem von Dittmerischen Hause einquartiert

Digitized by Google

und erhielt eine Magistrats-Deputation. Er verbat sich die ihm angebotene Ehrenwache und setzte am 8. seine Reise nach Prag fort.

Es kamen im Januar, Februar und März immer Truppen hier an, die einige Tage bei den Bürgern bequartiert worden.

Es mußte die Einrichtung zu Standquartieren getroffen werden, das Waisenhaus und andere öffentliche Gebäude wurden dazu verwendet und der Waisenvater auf die Waage versetzt.

Bei der Emmeramer Batterie mußten wegen der Auffahrt Veränderungen vorgenommen werden, weßwegen mit dem Fürsten von Emmeram und Fürsten von Thurn und Taxis vorher darüber Mittheilungen geschahen.

Schon im März 1798 wurde von den in Ulm versammelten Ständen ein Schreiben an die hiesige Stadt erlassen, gemeinschaftliche Schritte im Interesse wegen der Reichsfriedensunterhandlungen bei dem Kaiser zu machen und sich deswegen mit den kaiserlichen Gesandten benommen und an die schwäbischen Städte angeschlossen, auch ein reichsstädtisches Collegialschreiben an die Friedensdeputation erlassen zur Aufrechthaltung der Städte und ihres Collegiums.

Die fränkischen Städte wandten sich besonders am 23. May 1798 durch eigene Schreiben an die Reichsversammlung um Erhaltung. Das reichsstädtische Directorium und Collegium unterstützte ihr Gesuch, welches von der Reichsversammlung an die Friedensdeputation gesandt worden. Das Stahlschießen wurde in diesem Jahr nicht allein bewilliget sondern auf der Schützenmeister Ansuchen 30 fl. dazu geschenkt.

Ein Blitzstahl bei fürchterlichem Donnerwetter, welcher am 16. August zu Prebrunn das Wohngebäude in Brand steckte, setzte die Stadt in große Unruhe, doch wurden die vollen Scheunen gerettet und nur das getroffene Haus brannte ganz ab. —

Das Dichten und Trachten auf Ersparungen ging in diesem Jahr bis zur Besteuerung der Capitalien wohlthätiger Institute und Abschaffung des Abendtisches für die Alumnen. Die Verlängerung des Moratoriums auf 5 Jahre wurde vom Magistrat gesucht und betrieben. —

Zu Rastadt hatten die Franzosen unterm 6. Dezember 1798 ihr ultimatum gegeben und die Deputation war am 10. denselben nothgedrungen beigetreten, und machte der Reichsversammlung am 14. davon Mittheilung.

Digitized by Google

Große freudige Theilnahme herrschte hier, als der Erbprinz von Thurn und Taxis im Augustmonat den Orden des goldenen Vließes von dem Kaiser erhalten hat. Sein Herr Vater war beauftragt, ihm solchen umzuhängen. Er berief ihn nach Trugenhofen, wohin er am 24. sich begab und wo die Feyerlichkeit und der Ritterschlag mit allen Solennitäten vorging, wovon der Hr. Erbprinz dann am 30. August hieher zurückkehrte, und von seiner Gemahlin, die inzwischen von einem Sohne entbunden worden, mit großer Freude empfangen wurde. Der Jubel war allgemein über beide Ereignisse und der Magistrat brachte durch eine Deputation seine Glückwünsche.

Mit besonderer Feierlichkeit wurde am 4. Oktober das Namensfest des Kaisers von dem Fürsten durch feierliche Auffahrt in den Dom, in einer Staats-Carosse mit 8 Pferden zum Hochamte und von dem Magistrat angestellte Gottesdienste gefeyert.

Aufstellung von Nachtwächter.

Ein Bürger, Paul Christoph Wolf, Wollwäscher schlug die Aufstellung zweier Nachtwächter zur Genehmigung des Magistrats vor und sie wurde am 25. July beschlossen.

Den 6. August erneuerte der Magistrat ein früheres Dekret, daß keinem französischen Emigrirten der Aufenthalt allhier über 24 Stunden zu gestatten sey und dieß ihm schon unterm Thor bekannt gemacht werde.

Truppenmärsche und Einquartirung dauerten das ganze Jahr hindurch.

Die Aufstellung eines Sarges und schwarze Bekleidung desselben bei evangelischen Leichenandachten wurde auf den Wunsch einiger Gemeindeglieder in dem Fall bewilligt, wenn der Verstorbene sie gewünscht und sie gegen 10 fl. Dispensation gestattet worden.

§. 896.

1799. Ein überaus strenger Winter begann und setzte die Armuth in die größte Noth und Verzweiflung. Der Magistrat ließ einen Aufruf zur Hilfe drucken.

Ohne von dieser Anordnung zu wissen, ließ der kais. Prinzipal-Commissarius, Fürst von Thurn und Taxis einen eignen Aufsatz in seiner Assemble circuliren, worin derselbe auf die rührendste und hochherzigste Weise, zum Beitrag für die Armen aufforderte und sich dadurch ein immerwährendes Denkmal seines edlen Charakters

Digitized by Google

stiftete. — Es hatte dieser fürstliche Aufsatz die erwünschte Wirkung, daß sogleich 100 Maas Holz und 14 Tage darauf abermalen 40 Maas unter die Armen vertheilet worden. Das Unglück der strengen Kälte wurde noch dadurch vermehrt, daß durch plötzliches Thauwetter der Eisstoß sich hob und Alles unter Wasser setzte.

Besorglicher wurden immer die Verhältnisse, da das Andringen der französischen Minister zu Rastadt und Gerüchte von einem Marsch der Russen durch Teutschsand namentlich durch hiesige Gegend den Wiederausbruch des Krieges befürchten ließen.

Der zweite Theil des Rastadter Congresses, die Säkularisationen, welche nun die französischen Minister beginnen wollten, brachte übrigens die größte Unruhe ins Reich. Die engere Einschließung Ehrenbreitsteins durch die Franzosen gegen den bedungenen Waffenstillstand ließ keine guten Absichten erwarten, zumalen alle Vorstellungen vergeblich waren und der Landesherr, Kurfürst von Trier die eifrigsten Reklamationen um den Schutz des Kaisers machte.

Es kam jetzt auch an die Reichsversammlung von der Deputation zu Rastadt eine französische Note vom 2. Januar 1799, worin erklärt wird, daß, wenn der Reichstag zu dem Eintritt russischer Truppen auf das Reichsgebiet willige und sich demselben nicht kräftig entgegensetze, der Marsch der russischen Armee auf das teutsche Gebiet als eine Verletzung der Neutralität von Seiten des Reiches werde angesehen werden, die Unterhandlungen abgebrochen und beide Staaten wieder in dem Stand betrachtet würden, wie vor den Präliminarien zu Leoben. Auf dem rechten Rheinufer concentrirten sich die französ. Truppen. Aehnliche Noten haben die französischen Minister an den kaiserl. Gesandten Grafen Lehrbach als böhmischen und ungar. Gesandten gegeben. Derselbe reiste bald darauf von Rastadt ab.

Die Deputation erklärte den Gegenstand der Note ausser ihrer Competenz und sandte sie an die Reichsversammlung.

Am 31. übergaben die französischen Gesandten an die Reichsdeputation eine neue Note, daß sie Befehl hätten, über keinen Gegenstand mehr eine Note anzunehmen, bis das Verlangen der vorigen befriedigend beantwortet sey.

Der Reichstag antwortete am 10., daß man über diesen Gegenstand schleunige Instructionen erfordert, und an die allgemeine

Digitized by Google

Reichsversammlung noch keine Anzeige wegen eines Durchzugs kais. Truppen oder Requisition deswegen geschehen seye.

Die beiden hauptkriegführenden Mächte Oesterreich und Frankreich ließen, ersteres seine Truppen über den Inn und nach Schwaben und Franken und letzteres die seinigen über den Rhein vorrücken, beide aus Besorgniß der Fortsetzung des Krieges.

Die Franzosen erklärten, es seye dieß von ihnen nur eine Vorsichtsmaaßregel, sie wünschten den Frieden mit dem Reich abzuschließen, indem sie voraussetzten, daß das Reich sich dem russischen Truppen-Marsch widersetze.

Ein Generalsbefehl des Erzherzogs Carl von Friedberg den 5. März, welcher als ein Manifest gelten konnte, verkündete dagegen das Vorrücken der Truppen zum Schutze des Reiches. Es wurden darin Vertragsbrüche durch Unterjochung der Schweiz und Einschließung von Ehrenbreitstein, die die Franzosen begangen, auseinander gesetzt.

Die Deputation drang bei der kaiserl. Plenipotenz auf Antwort wegen der Note, den Marsch der Russen betreffend und versicherte die französischen Minister der fortdauernden Friedensneigung des Reiches. Inzwischen hatte der französische General Jourdan, welcher über den Rhein gegangen war, schon eine Proclamation an seine Armee erlassen, wornach er erklärt, daß seine Regierung Repressalien gegen Oesterreichs Vorrücken und den Marsch der Truppen gebrauchen wolle und schon alle ihm gutdünkenden Stellungen zu nehmen erklärte. Es kam die Anzeige, daß Bernadotte die Festung Philippsburg aufgefordert habe, da Oesterreich die Festung Ulm dem Vertrag von Campo Formio zuwider besetzt habe.

Von Wien aus wurden nothwendige Vorkehrungen zur allgemeinen Sicherheit durch Vorrücken der Truppen unterm 13. März öffentlich verkündiget. Am 20. hat der kaiserl. Con-Commissär B. Hügel dem Bürger Bacher einen Befehl des Erzherzogs Carl übergeben, nach welchem er von einem kaiserl. Rittmeister binnen 24 Stunden an die französischen Vorposten begleitet werden solle.

Französische Couriere brachten nun die förmliche Kriegserklärung gegen Oesterreich und Toscana. Bereits waren die Feindseligkeiten angegangen und die Franzosen zogen sich gegen die Schweiz zurück. Die französischen und teutschen Reichsfriedensgesandtschaften zu Rastadt packten ein. Durch eine Note vom 8. April erklärte die kais-

Digitized by Google

Plenipotenz ihre Abberufung, da der Krieg wider Teutschland bereits schon bestehe und keine Sicherheit mehr am Congreßort sey.

Den 25. April erklärten die französischen Gesandten den noch vorhandenen Gliedern der Reichsdeputation, daß sie nach 3 Tagen Rastadt verlassen, aber sich nur nach Straßburg begeben und dort fernere Friedensanträge annehmen würden.

Den 27. Abends reisten die französischen Gesandten in herrschaftlicher Equipage ab, wurden unweit der Stadt überfallen, und zwei davon ermordet, der dritte Jean Debry stark blessirt. Dieser und der Secretär Rosenstiel und die Frauen und Kinder des ermordeten Roberjeot wurden nach Rastadt eingebracht und am 29. unter Bedeckung von badischen und kaiserl. Husaren über den Rhein begleitet. Die Ermordeten wurden am 28. feierlichst auf den Kirchhof zu Rastadt zur Erde bestattet. Die Reichsgesandten waren zugegen und reisten dann nach Carlsruh, wo sie ein Protocoll aufsetzten. Erzherzog Carl verhängte über diesen Vorfall sogleich die strengste Untersuchung und meldete dieß dem französischen General mit dem Bemerken, daß, wenn das allermindeste seinen Vorposten dabei zu Schulden käme, er die eklatanteste Genugthuung geben würde, indem er die bestimmtesten Ordres für die Sicherheit der französischen Minister gegeben habe.

Am 11. Juny wurde ein k. Commissionsdecret an die Reichsversammlung dictirt, worin der Kaiser erkläret, wie empört er durch die Nachricht der Gräuelthat des Mordes der französischen Gesandten geworden, daß er eine Untersuchung sogleich angeordnet und wünsche, daß das Reich auch Deputirte dazu ernennen möge, um aufs strengste diese Schandthat zu untersuchen und die strengste Gerechtigkeit zu handhaben. Die Reichsstände hielten dieß nicht für den Reichstag geeignet und überließen die Sache dem Kaiser.

Der Con-Commissär erklärte, daß der Kaiser sich dieß um so mehr würde gefallen lassen, da inzwischen die Umstände sich geändert hätten. Am 12. Juli ward ein neues kais. Commissionsdecret dictiret, welches den wieder eingetretenen Reichskriegsstand und die damit verbundenen Reichsobliegenheiten, besonders die Bewilligung von Römermonaten verlangte.

Am 29. zogen 5000 Russen hier durch, welche alles auf die Beine brachten; selbst Fremde kamen hierher. Im August kam noch viele Cavallerie hier durch.

Am 12. September fing der Durchmarsch der Condeer hier an. Die Fahnen führten den russischen Adler und an den Spitzen die französischen Lilien.

Zu Ende September verließ Gr. Hohenthal, da er nach Dresden ins Ministerium berufen worden, die Stadt, welche ihm viel zu danken hat. —

Den 7. Oktober wurden franz. Kriegsgefangene im untern Wöhrd bequartiert.

Den 16. Sept. wurde durch Reichsgutachten die Fortsetzung des Kriegs und 100 Römermonate verwilligt, welches der Kaiser am 31. Oktb. ratificirte und dabey zugleich ein allgemeines Aufgebot, in den vordern Reichslanden zu organisiren den Antrag machte.

Eine zugleich mitgetheilte Russische Ukase vom 16. September erklärte, daß der Kaiser für die Sache der Souveräne seine ganze Macht zu Wasser und zu Land aufgeboten habe und fordert das Reich ebenfalls zur kräftigen Mitwirkung auf. —

Der Baumaterialienhandel des Bauamts bestand noch fort, wurde aber am 4. Januar auf die Zeit des Vormittags eingeschränkt. Das Verbot der Hazardspiele wurde unterm 8. Jannar erneuert. Am 20. März wurden die früheren Verordnungen wegen beschränkten Aufenthalts französischer Emigrirten wiederholet. Die Garnison wurde seit jenem Tumult vom Kriegsrath administrirt. Derselbe legte im Juny von 2 Jahren Rechnung ab.

Der Ausschuß der Gemeinen wachte sehr über das Eigenthum derselben und ließ dem Magistrat nicht mehr zu, ohne ihre Einwilligung Verkäufe zu machen. Er protestirte daher am 24. July gegen einen geschehenen Verkauf von Kanonen aus dem Zeughaus. Der Durchmarsch von Russischen und österreichischen Truppen und deren Einqurtierung verlangte große Vorkehrungen und beschäftigte eigene Verpflegs und Einquartierungs-Commissionen.

Am 9. July wurde einem Bürgerssohn Heinrich Albert Flanz die Erlaubniß ertheilt eine Baumwollengarnspinnerey hier zu errichten. Den 26. July wurden durch magistratischen Beschluß die Priesterhemden bey hiesigen evangelischen Kirchenfunktionen abgestellt und dem Superintendenten davon Meldung gemacht.

Auf ein von München aus unterm 14. August erlassenes General-Patent zu Herstellung eines ordentlichen Catasters über alle Ritter und Beutellehen, erging von dem Magistrat am 3. Oktober

an hiesige Bürgerschaft ein Decret, daß sämmtliche Besitzer von Beutellehen sich darnach zu richten, bey der kurfürstlichen Lehenstube zu melden und bei Entrichtung des gegenwärtigen Hauptfalles die Inventarien-Uebernahms und andere Hausbriefe und allenfallsige Schützungen produciren und sowohl die Bestandtheile als auch den wahren Werth der Lehen getreulich anzeigen sollen.

Diesem wurde durch ein Decret vom 7. Oktb. an alle Wachtherren noch beigefügt: daß auf ein genaues Verzeichniß der jetzigen Lehensbesitzer zur obrigkeitlichen Kenntniß zu gelangen habe und sie daher jedem bürgerlichen Besitzer eines Hauses oder Feldgrundstückes über sein besitzendes Grundstück durch den Wachtschreiber sollen befragen lassen: »ob solches lehnbar seye und zu welcher Lehenstube es gehöre?« Jeder Wachtschreiber habe dieses aufzuschreiben, und den Wachtherrn einzuhändigen.

Auf Antrag der hiesigen Lederer wurde die Errichtung einer Loh und Knopermühle am 1. Oktb. verwilliget und das Bauamt zuzuziehen, verordnet.

Da das Kriegstheater immer näher kam, so waren der Einquartierungen und Fourage-Lieferungen, welche stets dem Bauamt zu beschaffen aufgetragen waren, sehr viele.

Das Steueramt klagte über die sich mehrenden Kosten wegen der russischen Einquartierung wofür förmliche Collecten ausgestellt worden.[1]

Am 27. Sept. wurde ein scharfes Decret an das Bauamt wegen Pflichtverletzung vieler ihrer Diener erlassen, sie auch für weiters in's Handgelübde genommen, und eine neue Amtsordnung und Anstellung verheißen.

§. 897.

Die Liquidation und Berichtigung der russischen Einquartierungen wurde zu Anfang dieses Jahres durch eine eigene Commission bewerkstelliget. Bequartierung, Transporte und Lieferungen für die österreichische Armee dauerten fort. Am 20. Jan. wurde dem jungen Zeidler die Rathsbuchdruckerei verliehen. 1800

Es betrugen die Bequartierungskosten der Russischen Truppen vom 17. bis 29. Dec. 1799 allein 25,748 fl. laut Protocoll vom 10. Jan. 1800.

[1] Raths-Protocoll von 1719.

Digitized by Google

Den 8. Febr. 1800 decretirte der Rath, daß um den Handel der Spedition und des Transits mehr in Aufnahme zu bringen und damit auch dem Schifferhandwerk mehr aufzuhelfen, von allen abgehenden Gütern, von welchen bisher über 6 kr. Mauth bezahlet worden in Zukunft nur 6 kr. bezahlet werden, die aber auf 6 kr. angesetzt waren, dieselben ferner entrichten sollten. Uebrigens wurden die Schiffer dabey ermahnet sich immer mehr Vertrauen im Ausland zu erwerben und durch sofortige Vermehrung der Geschäfte, dem Aerar für die gemachte Aufopferung Ersatz zu verschaffen.

Am 6. März wurde die Frau Fürstin von Thurn und Taxis von einer Prinzeß glücklich entbunden und der Magistrat verfehlte nicht, auf die ihm von diesem hohen Ereigniß gegebene Nachricht durch eine Deputation seine Glückwünsche darzubringen.

Der Andrang von Truppen-Bequartierungen und Lieferungen wurde im März noch dadurch vermehret, daß von dem Feldmarschall Lieutnant Baron Neu selbst die Festung Ingolstadt zu approvisioniren verlangt worden.

Die Herstellung der Neu- und Gewürzmühle mußte von dem Bauamt sowie die der Brandstätte des Leitner Hauses besorgt werden.

Unterm 24. April wurde die bereits zur Berechnung und Vertheilung der kaiserl. Russischen Truppenbequartierungs-Kosten niedergesetzte Commission unter Belobung ihrer mühevollen und genauest beschwerten Arbeiten auch zur Eincassirung der Beyträge von der Bürgerschaft ermächtiget, ihr ein Cassier beygegeben und festgesetzt, daß bey jeder Versammlung ein Herr des innern Raths sowie einer des äußern Raths und einer aus der Gemeinde zugegen seyn solle.

Am 16. May erschien der k. Stabsarzt Keller bey dem antirenden Stadtkammerer und meldete, daß er vom k. k. General-Commando aus Ulm den Auftrag habe für 4000 k. blessirte Soldaten ein Unterkommen zu verschaffen. Da er keine so große Localität hier aufgefunden, wo eine solche Anzahl untergebracht werden könne, so beantrage er, für sie 40 Baraquen auf dem Schießplatz je zu 50 Mann zu bauen und versicherte die Concurrenz der Stifter und Klöster. Der Rath beschloß den Herrn Con-Commissär anzugehen, die Stifter zu directer Beiwirkung zu veranlassen und befahl dem Bauamt sich dem Bau der Baraquen zu unterziehen. Die Stifter wurden dazu vermocht und auch Fürst Taxis trug freywillig dazu bey.

Digitized by Google

Das Prebrunner-Thürchen mußte bey dieser Gelegenheit gesperrt werden.

Am 9. Junius wurde die theilweise Erlassung des Approvisionements von Ingolstadt gemeldet bald darauf aber solche wieder vollständig und dringend gefordert und die Affigirung eines Generalpardons bewerkstelliget.

Nachrichten von dem bevorstehenden Durchzug französischer Kriegsgefangener aus Böhmen zur Auswechslung nach Ingolstadt und des Einfalls der Franzosen in Bayern veranlaßten das Hanusgericht und die Bequartiers-Commission zu Anschaffung von Victualien und Quartierberitung aufzufordern.

Im May kam auch der Armeee-Minister Graf Lehrbach hierher mußte bequartieret werden.

Von dem Festungskommando zu Ingolstadt wurde eine Spezereywaaren-Lieferung zur dortigen Approvisionirung verlangt und von dem hiesigen Handelsstand-Verträge darüber geschlossen.

Zu Strohsäcken müßte auf Veranlassung des k. Con-Commissärs von Hügel eine Collekte gemacht werden.

Es wurde der Antrag zum Verkaufe vorräthiger Metalle (Kanonen) zu Bestreitung der Approvisionirung Ingolstadts gemacht.

Schon näherte sich wieder das Kriegstheater. Von Ingolstadt wurden am 22. Juny die Reserveämter und Kriegs-Canzley hierher verlegt. Graf Lehrbach nahm den 23. hier seinen Aufenthalt. Der Rückzug der k. k. Bagage begann. Der hiesige Antheil an dem Approvisionement von Ingolstadt fing an.

Am 27. Abends hörte man von ferne von der Landseite kanonieren. Dieß dauerte den 28. fort; die Reserve-Artillerie schlug auf der Kuhwiese ein Lager. Sie ging des andern Tages nach Straubingen. Zu Wasser passirte das Schweizerhospital vorbey. Ein Theil der Bagage des kaiserlichen und bayerischen Hauptquartiers ging durch die Stadt.

Der Rußische und Englische Minister verließen Regensburg. Es traf am 29. die Nachricht von einem in Italien abgeschlossenen Waffenstillstand ein und man hoffte, daß er auch für Teutschland geschlossen sey.

Bey Rath am 24. July wurde ein Decret an den Kriegsrath beschlossen, der Garnison zu befehlen, in Fällen nothwendiger eiliger Hülfe auf Ansuchen bewährte Personen an die Hauptwache oder

Digitized by Google

nächste Thorbesatzung nicht erst eine Anzeige an den amtirenden Kammerer zu verlangen sondern unverweilt nöthige Assistenz zu leisten.

Es wurden in diesem Jahre wieder mehrere öffentliche Grundstücke als die Thorwartshäuser einige Städl verkauft.

Wegen der Freyzügigkeit wurde auf vorhergegangene bayerische Aufhebung des Abschosses sich willfährig erzeigt.

Durch Senator Drexel ward die Eröffnung eines Steinbruchs am Islinger Weg vorgeschlagen.

Die Reichsversammlung sandte den dänischen Gesandtschafts-Angestellten Baron Eyben an den k. Feldmarschall Kray um für ihre Sicherheit Vorkehrung zu verabreden und Schonung für dieselbe und für die Reichsstadt zu erbitten.

Der kais. Prinzipal-Commissär Fürst Taxis und der Con-Commissär B. Hügel reisten ab. Der k. Armeeminister und die Kriegsämter verließen am 12. Juli Regensburg; das Magazin wurde abwärts geführt. Auch die Spitäler wurden am 2. weggebracht. Das kaiserliche Militär verließ die Stadt. B. Eyben kam am 2. zurück mit Versicherungen allermöglichen Beschützung der Reichsversammlung und der Reichsstadt und deswegen gemachten Dispositionen bey Ingolstadt zur Deckung der Donau und von Regensburg. die Gesandten traten am 3. in eine Conferenz bey dem Kur-Maynzischen zusammen. Es kam Nachricht, daß die Franzosen in Neustadt seyen und auf Abach marschieren. Alles war in großer Unruhe.

Baron Eyben Namens der Reichsversammlung, Legations-Rath Kaufmann Nahmens der Preußischen Gesandtschaft, und Rath Bösner Namens der Reichsstadt, wurden als Deputirte an den französischen General nach Abach geschickt, und die Gesandten der neutralen Höfe und ihre Personale hingen Schilde mit den Wappen ihrer Höfe aus. Ein Rest des Fuhrwesens jagte davon. Eine kleine Cavalerie Abtheilung faßte jedoch vor dem Jakobsthor Posto. Es traf Abends 8 Uhr Succurs von Cavalerie und 4 Kanonnen und Graf Klenau selbst ein. Regensburg war von einem Ueberfall gerettet. Die Bürger besetzten die Thore und Hauptwache Am 4. wurden sie von einer in Eilmärschen angekommenen kaiserl. Infanterie abgelöst.

Es liefen Berichte ein, daß das Gerücht von so nahem Anrücken der Feinde ungegründet sey, und von 160 Franzosen bei Neustadt, welche Requisitionen in den Wald machten, herkomme. Die

Deputirten kamen zurück. Man pflanzte 2 Kanonen auf den Wall des Jakobsthor. General Klenau rückte mit der reitenden Artillerie und den Blankensteinischen Husaren vor. Zwischen Stadt am Hof und Weichs waren Uhlanen und Infanterie und im untern Wöhrd 300 Rothmäntler aufgestellt. Der Magistrat erließ eine Bekanntmachung an die Bürgerschaft, daß die Reichsversammlung sich der Stadt annehmen wolle und ermahnte zu ruhigem Betragen und Zuhausebleiben, Versehung mit Lebensmitteln und Schließung der Keller um 9 Uhr.

Von nun an offenbarte es sich, daß Graf Klenau zur äussersten Vertheidigung der Stadt gekommen sey. Die Uhlanen und Rothmäntler zogen nach der Landshuter Straße, Husaren und Artillerie gegen Abach. Die Bürger besetzten wieder die Thore. Der Nürnberger Postwagen kam zurück, ein Piquet Dragoner eilte am 5. von Abbach hier durch zur Deckung der Nürnberger Straße. Es wurden alle Schiffe zur Fortschaffung des Magazins und der Schwerverwundeten hierhergebracht.

Man bemerkte, daß General Klenau seine Kräfte durch die Deckung der Stadt von allen Seiten schwächen mußte. Ein starkes Corps des Erzherzogs Ferdinand zog des Nachts durch die Stadt auf die Landshuter Straße. 200 Husaren und Rothmäntler brachen nach Postsaal auf und kämpften gegen das französische Streifcorps, welches sie zurückhielt. Alle Infanterie und Cavallerie zwischen Stadt am Hof und Weichs faßten vor dem Jakobsthor an 14. Posto. Ein plötzlicher Befehl rief sie gegen Mittag von ihren Fleischtöpfen unter Anführung des Generals Klenau zum Aufbruch gegen Abach. Flüchtende kamen mit ihrer Habe, man hört Kanonen und Musketenfeuer, Blessirte und einzelne Gefangene werden eingebracht. General Klenau retirirte. Die Infanterie am Schießplatze zog durch die Stadt und ein kaiserl. Artillerie-Lieutenant verlangte, daß Mist vor die Thore gebracht und Schießscharten in dieselben gehauen werden sollen.

Es suchte der Magistrat die Verwendung der Reichsversammlung. Der Reichsdirectorialis schickte den Registrator Kämmerer zu Pferd an General Klenau und bat um Schonung für die Stadt.

Die Gefahr rückte näher. Man sah schon bei Dechbeten plänkeln. Kämmerer kam zurück mit der Aufklärung, daß diese Vertheidigungsmaßregeln genommen seyen, um inzwischen eine Capitu-

Digitized by Google

lation für die Stadt einzuleiten. Die Franzosen zogen sich auf die Landshuter Strasse und drohten am 15. von daher vorzudringen. Graf Klenau zog ihnen auch dahin entgegen. General Klenau erwartete am 16. bayr. Succurs, ohne den er des andern Tages schwerlich widerstehen zu können erkläret.

Die bischöfliche Regierung machte in Uebereinstimmung mit den übrigen Reichsstiftern eine eigene Verordnung an die Ihrigen bekannt, welche nach dem Inhalt der magistratischen vom 3. verfaßt war. Angst und Sorge bemächtigte sich der Einwohner; aber in der Nacht auf den 17. erhielt Graf Klenau die Nachricht von den auch für Teutschland geschlossenen Waffenstillstand. Die Franzosen hätten das rechte Donauufer und die Stadt zu besetzen.

Noch Abends kamen zwei franz. Offiziere mit einem Trompeter an. Der Magistrat wurde versammelt. Sie erklärten ihm, daß sie die Ordre haben d'occuper la ville und für den commandirenden General des linken Flügels der franz. Rheinarmee Generallieutenant Grenier und seinen ganzen Generalstab, sowie für ein ansehnliches Truppencorps Quartier zu machen. Dragoner kamen um 9 Uhr Nachts und um Mitternacht an und verlangten Bequartierung. Graf Klenau zog sich mit grauenden Morgen am 18. aufs jenseitige Donauufer nach Stadt am Hof, wo die bayerischen Hilfstruppen auf Wagen geführt zu spät angekommen waren und übergab den Bürgern die Wache an den Stadtthoren. Die franz. Quartiermacher waren schon am frühen Morgen beschäftiget und erklärten, daß sie blos die zur Reichsversammlung gehörigen Personen für eximirt hielten und sich an den übrigen Orten selbst einquartieren würden; doch nahmen sie 2 Deputirte des Magistrats und einen des Hochstiftes dazu an. Die Reichsversammlung trat sogleich zusammen, berichtete von diesem Vorfalle den Kaiser und bat zu ihrer Sicherheit eine vollkommene Neutralität für den Wohnsitz der Reichsversammlung und Befreiung von aller Besatzung und Kriegslasten zu bewirken.

Es rückten 724 Mann franz. Infanterie mit türkischer Musik ein und besetzten von aussen die Stadtthore, im Innern blieb die Bürgerwacht. Am 19. traf der Generalstab und Abends 9 Uhr General Grenier ein, welcher im v. Ditmer'schen Hause bequartieret worden.

Die Generalstafel ging von nun an auf Kosten der Stadt.

Digitized by Google

Einer sogleich den 20. an den General abgesandten Rathsdeputation versicherte er die strengste Mannszucht und Ordnung beobachten zu lassen und daß Handel und Wandel seinen vollen ruhigen Fortgang behalten solle.

Der Magistrat machte auf Verlangen des Generals Grenier eine Verfügung wegen unbefugter Einquartierung bekannt. Der Malzstadel wurde am 22. zum Heu- und Stroh-Magazin bestimmt und in einer Conferenz von magistratischen und geistlichem Stande Deputirten mit dem franz. General d'Autanne, wurde die tägliche Kost, die jeder franz. Soldat anzusprechen habe, festgesetzt und durch den Magistrat bekannt gemacht.

Den 25. wurde auf eine Stunde Viktualiensperre von der steinernen Brücke nach der Stadt verhängt. Die auf der Mitte der Brücke stehenden k. k. und franz. Soldaten wurden an die beiden Enden der Brücken zurückgezogen und der obere Wöhrd für neutral erklärt. An diesem 25. Nachmittags kam an den Magistrat von Augsburg aus von dem Commissaire Ordonateur Mathieu Favier die Aufforderung des Generals en Chef Moreau binnen einem Monat in zehntägigen Fristen eine Kriegs-Contribution von 400,000 Franken zu bezahlen. Die Zahlung sollte pünktlich geschehen widrigenfalls träte militärische Hilfsvollstreckung und Geiselaushebung ein und die Rathsmitglieder würden persönlich verantwortlich gemacht. Sogleich wurde der äussere Rath und Gemeinde zusammengerufen und ihnen das Verlangen vorgelegt. Bey der Unmöglichkeit dieß zu zahlen wurde eine Deputation an den Obergeneral zu senden beschlossen, die von den Gesandten der neutralen Höfe Empfehlungs-Schreiben erhielt. Die Deputirten Kammerer Mämminger, Rath Bösner, der das Wort führte vom Innern Ass. Bösner vom äussern Rath und Kaufmann Anns aus der Gemeine baten General Grenier um Vorstellungsschreiben, der ihnen aber erklärte daß der Obergeneral ihm nur zuvorgekommen und er sonst 250,000 verlangt hätte, wovon die Geistlichkeit $^2/_3$ würde zu zahlen haben. Da sie die Armuth der Stadt vorstellten und ihm entgegneten, wie er selbst erkläret, daß er mit seinen Truppen nicht als Feind gekommen sey, so gab er ihnen ein Empfehlungsschreiben.

Für die Geistlichkeit schloß sich noch der Domherr Graf Sternberg an. Das Schreiben der Minister der neutralen Höfe bezeugte die Armuth der Stadt. Der Magistrat berief sich in dem seinigen

Digitized by Google

auf den Waffenstillstand auf sein notarisches Unvermögen, den Bestand von nur 800 Bürger und auf gänzlichen Mangel an Territorium.

Von der kaiserlichen Linie wurde zu gleicher Zeit nichts mehr als Milch und grüne Waare in die Stadt gelassen. Man befürchtete Fleischmangel. Die Reichsversammlung wendete sich deswegen an General Kray. Die Franzosen gestatteten dagegen den ungehinderten Trieb von 200 polnischen Ochsen hierdurch nach Ingolstadt.

General Grenier machte den Gesandten mit seinem General-Staab Besuch, und speiste mit demselben und ihnen am 2. August bey dem Preußischen Gesandten Graf Görz.

Die Deputirten kamen am 4. mit dem Beschluß von Augsburg zurück, daß der Obergeneral auf die Reclamationen der Stadt und um dem Verlangen der Gesandten zu deferiren, die Summe der Contribution auf 25,000 mildere. Der Magistrat erließ hierauf sogleich am 4. einen Aufruf an die Bürger und Einwohner, worin dieß Verlangen und der Erfolg der Verwendung und Vorstellung und zugleich bekannt gemacht wird, daß die Geistlichkeit die Hälfte der Contribution übernommen, der Magistrat aber bey gänzlich erschöpften Cassen und einer noch Zeitlang andauernden nothwendigen zu $^2/_3$ übernommenen Truppenverpflegung mehr als eine Tonne Goldes baares Geld bedürfte, er daher alle wohlhabenden zu einer freywilligen Beysteuer verzinslich oder unverzinslich auffordere und die Noth übrigens eine allgemeine Anlage verlange. Ein Decret vom 5. bestimmte solche nach vorheriger Berathung mit dem äußern Rath und der Gemeinde auf schleunige Erlegung einer ganzen Steuer für den Bürger und einer Kopfsteuer für jeden Einwohner, der nicht legale Befreiung habe.

Es war dieß kaum erlassen, so forderte am 7. der Obergeneral 24,900 Franken für Wagengeräthschaften. Diese Requisition wurde später mit 5850 fl. abgethan. Zu gleicher Zeit requirirte der General Grenier eine große Anzahl von Kleidungs- und Equipierungsstücken, die mit 7674 fl. berichtigt werden mußte. Die Frucht- und Victualiensperre wurde vom General Kray gegen Verantwortlichkeit des General Klenau blos zum unumgänglichen Unterhalt der Gesandten und Einwohner aufgehoben.

Um in den obern Wöhrd zu kommen, wurden französische Erlaubnißkarten verlangt und das Zeughaus von französischen Offizieren untersucht.

Digitized by Google

Am 11. mußte die erste Contributions-Frist erlegt werden, wozu die Gesandtschaften und der Taxische Hof freywillig beytrugen.

Der Kur-Mainzische Direktorial-Gesandte verließ Regensburg. Die übrigen Gesandten setzten ihre Versammlungen in seinem Quartiere fort. Die Garnison wurde um 2 Compagnien vermindert.

Anhaltende Dürre veranlaßte Wassermangel und am 15. bauamtliche Vorkehrungen wegen der Brunnen.

Die Lagerhölzer der unteren Wöhrdbrücke geriethen am 17. in Brand. Es wurde Vorsicht beim Tabackrauchen empfohlen.

Der Jahrmarkt wurde am 18. wegen Mangel an Unterkommen eingestellt. Man hatte Friedenshoffnungen. General Grenier zog nach Priesening und d'Aultanne nach der Karthause. Die Tafeln dauerten aber fort. Der Obergeneral Moreau wurde angekündiget. Grenier reiste den 29. eiligst nach Augsburg. D'Aultanne erhielt am 30. von ihm einen Courier, daß der Waffenstillstand aufgekündet sey, und in 12 Tagen die Feindseligkeiten beginnen würden.

Es wurde bekannt gemacht, daß bis 5 Uhr Abends die Brücke und jede Communikation mit dem linken Donauufer gesperrt würde. Alles flüchtete in die Stadt. Auch auf die beiden Wöhrde wurde die Sperre ausgedehnt. Nur Getreid durfte auf die Mühlen gebracht werden.

Am 31. wurde das noch bey den Minoriten gewesene k. k. Spital nach Stadtamhof, und das französische nach Neustadt gebracht.

Herr General Grenier kam zurück. Er versicherte die Reichsversammlung werde respektirt, und zur Beruhigung der Bürger durfte der Magistrat bekannt machen, daß beym Wiederausbruch der Feindseligkeiten, die hiesige Stadt nichts solle zu besorgen haben und die Kriegsgefahren von hier entfernt gehalten werden sollten.

Am 2. September wurde die Sperre in die Wöhrde und nach Stadt am Hof französischer Seits aufgehoben. Die Kaiserlichen aber ließen weder Kaufmannsgüter, noch Viktualien hereinpassiren, und verschanzten sich auf den Bergen.

Eine Deputation der Reichsversammlung dankte Grenier für sein edles Benehmen. Die Stadt mußte das letzte Drittheil der Contribution bezahlen, und hatte nun 58,007 fl. 48 kr. als ihren Contributions-Antheil berichtiget.

Am 4. kam General Moreau an. Er nahm das für ihn in den drey Helm bestellte Quartier nicht an, sondern fuhr zu

Digitized by Google

Grenier, dort war große Parade und Diner. Er nahm die Besuche der Gesandten und Deputationen der Stadt und Geistlichkeit an, und fuhr nach dem Theater, von hier nach München.

Greniers Generalstab verließ am 5. Regensburg. 3 Grenadier-Compagnien kamen an die Stelle der abmarschirten 15. Halbbrigade. Der im Zeughause ausgesuchte große Mörser wurde abgefahren. Grenier reiste am 6. ab. Die Generalstafel, welche vom 18. July an bis jetzt 6500 fl. gekostet, hörte auf. Dagegen kam General Bonnet mit der 23. Halbbrigade. Das k. k. Commando erlaubte die Kaufmannsgüter von Stadtamhof in die Stadt zu führen. Den 8. kam General Ney, reiste aber nur hier durch.

Ein Courier des Generals Grenier brachte am 9. die Nachricht, daß der des andern Tags ablaufen sollende Waffenstillstand, auf 8 Tage verlängert sey. Der Stadtkommandant Bouchet begab sich mit einem Tambour auf die Brücke, dieß dem k. k. Commando mitzutheilen.

In der Nacht auf den 10. aber, brachen die Kaiserlichen drey Joche von der obern Wöhrdbrücke ab, und machten zu Stadtamhof Anstalten zu einem feindlichen Angriffe der Stadt. Bouchet erschien auf's neue auf der Brücke und fragte, ob sie noch die Nachricht von der Waffenstillstands-Verlängerung nicht besässen. Sie verneinten dieses.

Um die Stadt keiner Gefahr auszusetzen, versammelte auf des General Greniers Versicherung, daß sie nichts zu befürchten haben solle, General Bonnet die Besatzung und zog nach nochmaliger, auf Befragen von General Klenau, erhaltenen Antwort, daß er noch keine Nachricht über verlängerten Waffenstillstand habe, mit derselben mit klingendem Spiele gegen Abach zu. Er ließ nur eine Sauvegarde von 25 Dragonern zurück. Eine halbe Stunde darauf, ließ Klenau wissen, daß er nun die Nachricht erhalten habe. Eilordonanzen wurden Bonnet nachgesandt, der nun sogleich wieder umkehrte, und Abends 6 Uhr die Stadt wieder besetzte.

Bonnet gestattete den Einwohnern vom obern Wöhrd, die Bedürfnisse auf Kähnen aus der Stadt zu holen. Auf der kaiserlichen Seite dauerte die Sperre fort; dieß veranlaßte Theurung.

Am 12. minderten sich durch franzbsische Maasregeln die Kriegsbesorgnisse. Da den 13. der Waffenstillstand wieder aufhören sollte,

Digitized by Google

wurde derselbe durch eine Verabredung der beiden gegentheiligen Commandanten, auf zwölfstündige Aufkündigung verlängert.

Den Bewohnern vom obern Wöhrd wurde am 16. die Communikation mit Stadtamhof untersagt. Der österreichische Gesandte von Fahnenberg, theilte den noch anwesenden Gesandten ein k. Rescript mit, wonach die Reichsstände ermahnt werden, sich im Fall des Wiederausbruchs des Kriegs, an das Reichsoberhaupt zu halten.

Den 18. wurde der Waffenstillstand aufgekündet, und die Besatzung rüstete sich zum Ausmarsch. General Bonnet zog Morgens 3 Uhr mit ihr aus.

Bürger Guileumi mit 25 Mann erschien als Sauvegarde. Ein Theil besetzte die Brücke; die Landthore wurden gesperrt.

Nun rückten die Bayern ihre Vorposten bis an die französische Sauvegarde-Wache auf der Brücke, diese legten ihre Gewehre ab, hielten nur Wache am Thor und ließen freye Passage über die Brücke gegen magistratische Pässe.

Am 22. erfuhr man, daß der Waffenstillstand auf's neue angeknüpft sey. General Bonnet und die 23. Halbbrigade kamen eiligst zurück. Doch Bonnet zog mit ihr fort, und die 15. Halbbrigade besetzte am 24. die Stadt.

Die Joche der obern Wöhrdbrücke wurden am 26. wieder hergestellt. General Grenier wurde wieder erwartet, seine Tafel begann; der General traf Abends 5 Uhr ein.

Die Vorposten standen auf der Brücke sich wieder gegenüber. Die Communikation mit Stadtamhof war hergestellt. Quartierlasten und Lieferungen erdrückten die Stadt. Vom 1. August bis letzten September kosteten die Lieferungen der Stadt bey 30,000 fl.

Die evangelische Gemeinde feyerte am 4. Nov. das Nahmensfest des Reichsoberhaupts Kaiser Franz II.

General Moreau wurde erwartet. Tafel und Ball wurden bey Grenier für ihn angestellt, er kam nicht, aber am 5. Nachts 10 Uhr, wo der Ball bey Grenier statt hatte, erschien er.

Es war dem Obergeneral die Dompropstey zur Wohnung bestimmt, er blieb aber bey General Grenier.

Am 6. zog die Ingolstadter Besatzung von Oestreichern, Bayern und Würtemberger hier durch, über die Haid, und salutirte im Vorbeigehen die französische Generalität. Gleich darauf hielt Moreau über die vor seinem Hause nun aufgestellte Besatzung Musterung.

Digitized by Google

Den 7. wohnte Moreau mit seiner Generalität einer Jagdparthie bey Graf Seinsheim, und Abends einem von dem preußischen Minister, Grafen Görz veranstalteten Balle bey, und reiste dann den 8. weiter von hier.

Die kaiserlichen Generale Klenau und Feldmarschall Neu speisten den 8. bey General Grenier, und in den folgenden Tagen zog die Ulmer Besatzung hier durch und auf Schiffen vorbey.

Am 18. traf die Nachricht ein, der Waffenstillstand sey bis den 5. November verlängert worden. Der französische Generalstaab gab auf seine Kosten am 22. einen Ball, wozu nur die Gesandten, der Adel und General Klenau mit seinem Stabe geladen wurden.

Die Stadt fing an, Lavetten und Anderes aus dem Zeughaus zu verkaufen, um Geld aufzubringen. Seit 17 Tage kostete die Generaltafel 2000 fl.

Am 24. gab Graf Klenau mit seinem Stabe, der französischen Generalität und den Staabsoffizieren einen Ball, wozu die Gesandten und der Adel eingeladen wurden. Kurbayern verlangte von der Stadt, zu den auf die bayerischen Lande ausgeschriebene Heu-, Haber- und Stroh-Lieferungen, bey Androhung von Execution zu konkurriren. Der Magistrat erließ warnende Decrete, wegen der Viehseuche. Am 31. Oktober versammelte sich der äußere Rath, um Einwilligung zu Geldaufnahmen zu geben.

Die Friedenshoffnungen minderten sich; General Dessolle reiste von hier nach München, um eine Verlängerung des Waffenstillstandes zu bewirken. Die Frucht- und Holzsperre in Stadtamhof fing den 4. wieder an.

Es speiste zwar am 5. General Grenier bei General Klenau der Feldmarschall-Lieutenant geworden war, in Stadtamhof, aber alle Anstalten kündigten den baldigen neuen Ausbruch der Feindseligkeiten an. Der Magistrat bat wehmüthig am 11. den General Grenier, um Minderung der Garnison und Requisition.

General Grenier kündigte am 12. auf einen erhaltenen Courier, dem k. k. Commando den Waffenstillstand auf. Alle Communication hörte auf. Der ganze Monat wurde mit Wegtransportirung der Spitäler Magazine und Truppen nach Landshut zugebracht. Grenier verließ den 18. die Stadt. Auch d'Aultanne zog am 20. mit einen Theil der Besatzung ab.

Digitized by Google

Von München aus requirirte man 12 Ochsen jeden zu 5 Entr., unter Executions-Androhung.

Am 25. folgte ihm der brave Stadtkommandant Belz mit den übrigen Truppen nach Landshut. Es wurden 25 Mann als Sauvegarde hier gelassen. Den 28. November zog der k. k. Feldmarschall Klenau mit seinem ganzen Corps über die Brücke durch die Stadt, die französische Sauvegarde zog sich auf die Hauptwache zurück. Die Kaiserlichen campirten in den Wällen der Thore. Niemand wurde aus den Thoren gelassen. Der Zug dauerte den 29. fort, den 30. wurden 117 gefangene Franzosen, nebst 7 Officieren hierdurch nach Stadtamhof gebracht.

Die Sperre des Brückenthors und der Landthore dauerte mit einiger Erleichterung fort. Mit dem 1. Dezember hörte die Sperre nach Stadtamhof auf.

Die kaiserlichen Truppen zogen von hier ab. Reichstruppen besetzten die Stadt. Man hörte den 2. kanoniren; es wurden viele französische Gefangene eingebracht. Die Reichstruppen folgten General Klenau. Hiesige Garnison besetzte am 4. die Thore. Graf Klenau hatte schon Truppen bis Ingolstadt detaschirt. Inzwischen wurde die Hauptarmee geschlagen und die Retirade begann am 6. Die Stadt wurde wieder besetzt und Kanonen auf die Wälle gepflanzt. General Klenau kam zurück und die Regimenter marschierten abwärts der Stadt vorbey. Die Bayern zogen in die Oberpfalz, Franzosen ließen sich bey Kellheim sehen. Die Kaiserlichen zogen über die Schellenstraße.

General Klenau ging ab und zu. Es wurde bekannt gemacht, daß Erzherzog Karl das Ober-Commando wieder übernommen. General Klenau ging von hier und übergab sein Commando dem General Walker. Es wurden den 19. die Thore, bis auf das Ostenthor, nur von Morgens 8, bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Man hörte in der Ferne plänkeln. Ein Bataillon Bayern rückte am 21. mit 2 Kanonen in die Stadt und wurden zusammen in großen Gebäuden einquartiert.

Die Franzosen rückten näher und umzingelten die Stadt. Es kam ein zweites Bataillon Bayern in die Stadt unter Nogarolla. Ein starker Nebel bedeckte Stadt und Land. Die Franzosen waren in Prül. Die k. Husaren konnten sich nicht halten und sprengten den 25. mit den Dragonern in die Stadt. Alles war in Bestürzung und

Bewegung. Noch zu rechter Zeit, wurde den ansprengenden französischen Chasseurs das Jakabsthor geschlossen. Die bayerischen Truppen trieben die Chasseurs zurück. Jetzt ging das Schiessen auf die Stadt und aus der Stadt an. Bayerische Kanonen wurden eilends auf die Wälle gebracht. Die Attake war nur am Petersthor, der bayerische Landsturm rückte in die Stadt. Bomben flogen herein. Die Stadt ließ durch Herrn Rath Bösner der Reichsversammlung die Gefahr vorstellen; es wurden Schreiben beliebt und Nahmens der Reichsversammlung Baron Eyben, Nahmens der preußischen Gesandtschaft Legationssekretär Kaufmann an den französischen General Souham geschickt. Dieser verlangte das Aufhören des Feuers aus der Stadt, und drohte sonst sie mit Haubitzen zu beschießen. Obige Deputirte und Herr Raht Bösner und Herr Kammerer Mämminger, Namens der Stadt, machten dem General Walther dringende Vorstellungen zum Abzug, dieser wollte erst noch nähere Anträge erwarten. Ein französischer Trompeter mit einem Offizier forderten die Stadt Nahmens des General Souhams auf, sich zu ergeben, indem er die Stadt in Besitz nehmen müsse, es koste was es wolle; das Feuern hörte auf. General Walther ließ die Deputirten der Reichsversammlung und der Stadt rufen, und eröffnete ihnen, daß sie nun sich in das französische Hauptquartier begeben können und die Neutralität für Regensburg und Stadtamhof, so wie einen Waffenstillstand nachsuchen sollen.

Sie machten sich Abends 6 Uhr auf den Weg zum Ostenthor hinaus, Baron Eyben und Herr Bösner zu Pferd, die übrigen in Wagen. Ein Oficier begleitete sie und ein Piket gab ihnen einen Trompeter mit.

Ein französischer Vorposten unten am Fahrweg beym Prinzengarten, rief die Reitenden von weiten an, sie erwiederten sie seyen Parlamentärs. In dem Augenblick geschah ein Schuß und die Kugel flog über ihren Kopf weg. Der Trompeter stieß in die Trompete und es erschien sogleich ein Oficier, welcher sie auf ihre Erklärung bis nach der Carthause zu General Souham escortiren ließ. Souham schlug die Neutralität ab, bestand auf den Besitz, erklärte sich aber für einen 48 stündigen Waffenstillstand bereitwillig.

Sein Adjutant Guichard begab sich mit den Deputirten nach der Stadt und noch vor Mitternacht kam die Capitulation zu Stande. Zwischen Walther, Nogarolla und Souham.

1) Aus Achtung für die Reichsversammlung und um die Zerstörung der Stadt abzuwenden willigen Walther und Nogarolla ein des andern Tags 26. Dec. Schlag 12 Uhr die Stadt zu räumen.

2) Die Truppen der französischen Republick nehmen dann Besitz von der Stadt.

3) Um Zeit zu haben, die Kranken und Verwundeten auf das linke Donauufer zu transportiren, wird von beiden Seiten ein Waffenstillstand auf 48 Stunden bewilliget.

4) Die nicht zu transportirenden werden der Sorgfalt der französischen Truppen anvertraut und können nicht als Kriegsgefangene angesehen werden.

5) Der französische Divisionsgeneral Souham verspricht der k. Reichsversammlung und der Stadt Schutz und Sicherheit. Unvermuthet kam am 26. General Klenau mit seinen Truppen in Stadt am Hof an um Regensburg zu retten. Man sagte er wolle die Capitulation nicht ratifiziren. Indessen wurde die Brücke am Jakobsthor hergestellt. Die kaiserlichen und bayerischen Truppen zogen um 12 Uhr ab, eine Deputation der Stadt und Geistlichkeit begab sich nach der Carthause um den General Souham die Stadt hinsichtlich der Einquartierung zu empfehlen.

Um 2 Uhr zogen zum Petersthor unter Vorreitung von 2 Husaren mit gespannter Pistohle 2 Compagnien Grennadiers und 1 Eskadron Husaren ein, besetzten die Thore und die Brücke bis zu den bayerischen Vorposten. Der Chef des Generalstaabes Hamelmaye verlangte auf dem Rathhaus für den General ein Geschenk von 500 Carolins und ließ nichts abhandeln, weil er, die Stadt ohngeachtet, des Feuerns so geschont. Abends kamen noch mehrere Truppen in die Stadt. Das Geschenk mußte bis des andern Tages 11 Uhr versprochen werden.

Eine Deputation Bösner und Staindl überbrachten den 27. das Geschenk an Souham. Sie müssen auch dem Hamelmaye 100 und dem Levasseur 250 Carolins versprechen.

Souham kam in die Stadt und bezog das Dittmer'sche Quartier.

Da der Waffenstillstand den 28. 12 Uhr zu Ende ging und Souham die steinerne Brücke wollte sprengen lassen, so bewirkte man von der französischen Generalität eine Verlängerung des Waffenstillstandes unterhandeln zu dürfen. Herr v. Eyben und Herr

Digitized by Google

Bösner begaben sich deswegen um 9 Uhr als Deputirte mit einem französischen Paß auf die Brücke.

Der Kurpfalzbayerische General Nogaroll und der kaiserl. Obrist Graf Walmoden erschienen persönlich und vernahmen den Antrag zu Neutralisirung der Brücke. Sie verwarfen ihn nicht verlangten aber eine Militärperson zur Verabredung. Souham ließ sich für diesen Vertrag 2 schöne Kutschenpferde und ein paar Kuchenreuter'sche Pistollen geben. Auf der Mitte der steinernen Brücke brachen indessen die Franzosen das Geländer ab, führten eine Batterie von Mist auf und besetzten sie mit Kanonen, trugen ein Joch von der hölzernen Brücke ab und stellten eine Haubitze ans Kränicherthor.

Die Bayern brachen dagegen 2 Joch von der Oberwöhrd Brücke ab und schanzten auf den Bergen. Mit Angst sah man die Nacht hereinbrechen, doch am 29. rettete Regensburg die Nachricht von dem am 25. zu Speyer geschlossenen Waffenstillstande.

Die Franzosen warfen die Batterie auf der Brücke ab und Freude erfüllte Freund und Feind und alle Einwohner. Die abgeworfenen Brücken wurden hergestellt. Souham ließ sich 200 Carolins von Stadtamhof geben und besetzte es. Ein Theil hiesiger Besatzung zog ab. Souham zog nach Landshut. Die Passage nach Stadtamhof war frey. Der Regen machte die Demarcatitionslinie.

§. 898.

1801 Souham kam den 1. Januar 1801 wieder. Requisition an Tuch und Leinwand und 100 Carolins für den Adjudant Guichard mußten erlegt werden.

General Souham brach mit seinen Truppen auf und General Hautpont mit mehreren Generalen und seinem Cavalerie Corps kam den 4. hierher. Sein Corps zog am 6. in Parade durch die Stadt nach Nürnberg zu. Regensburg war 3 Tage von Einquartierung frey gewesen aber nicht in Ruhe, da die Handwerksburschen am 8. einen Aufruhr anstellten und der Magistrat Militär von Stadt am Hof requiriren mußte, welches noch am Abend einrückte. Schon am 10. zog die bayerische Sauvegarde wieder ab und Franzosen rückten ein. Von München erhielt der Magistrat die betrübende Nachricht von einer von dem französischen General Moreau auf 3 Monat auf den bayerischen Kreis gelegten monatlichen Contribu-

Digitized by Google

tion von 1'200,000 Fr., welche nur auf 900,000 mit aller Mühe verringert werden konnte und wozu Regensburg nach dem Reichsmatrikularanschlag 43, 802 $^{3622}/_{3032}$ Fr. zu liefern hatte.

Täglich kamen und gingen französische Truppen und wurden bequartiert.

Der Magistrat wendete sich in seinem Bedrängniß am 16. an den Erzherzog Carl mit einer durchdringenden Vorstellung; bewies sein schon vor dem Kriege verarmtes Stadtwesen und die ungeheure Leistung von mehr denn 400,000 fl. die die Stadt seit 10 Jahren durch den Krieg habe aufwenden müssen. Er zeigte die nun geforderte neue Contribution und die Unmöglichkeit ihrer Leistung an und baten demüthigst um Fürsprache und Beiwirkung der Abnahme dieser ganz unerfüllbaren Contribution und schickte zu dem Ende auch in der Person des Herrn Rath Bösner eine eigene Deputation an den General Moreau und Grenier nach Salzburg und Passau.

Die rührenden und männlichen Schreiben, welche die Reichsversammlung und der Magistrat diesem Deputirten mitgegeben haben, verdienen hier um so mehr eine Stelle, als sie die damalige unglückliche Lage der Stadt mit wahren Farben schildern.

Die bevollmächtigten Minister Ihrer Majestäten der Könige von Schweden, von Preußen und Dänemark bey der allgemeinen deutschen Reichsversammlung an den General en Chef der Armee der französischen Republick in Deutschland Moreau.

Regensburg, den 16. Jänner 1801.

Herr General en Chef!

Vermöge eines von Ihnen aus Salzburg unterm 15. Niv. erlassenen und von der bayer. Regierung dem Magistrate der kais. freyen Reichsstadt Regensburg mitgetheilten Beschlusses ist dieser Stadt so wie den verschiedenen unmittelbaren Ständen der Geistlichkeit die Pflicht auferleget zu der monatlichen Kriegssteuer zu concurriren, welche Sie Herr General en Chef, mittelst eines vorgängigen Beschlusses vom 21. Vendemiaire auf die eroberten und von den Truppen der Republick in Besitz genommenen Länder des Churfürstenthums Bayern und der Stände des Bayer. Kreises ausgeschrieben haben. Sie haben Herr General en Chef, der Vorstellungen, welche die Unterzeichneten in Betreff der, dieser unglücklichen Stadt und ihren armen Einwohnern unterm 30 Therm. auf

Digitized by Google

erlegten Contribution, Ihnen zu machen, die Ehre hatten, bereits eine geneigte Aufnahme so edelmüthig geschenkt. Noch von der lebhaftesten Dankbarkeit dafür durchdrungen erlauben wir uns, unsere inständigsten Bitten zu erneuern, daß Sie dem Deputirten, welcher die Größe Ihrer Seele, Ihre Loyalität und Ihren Edelmuth um die Befreiung von dieser Contribution anflehen wird ein günstiges Gehör zu verleihen geruhen wollen.

Wir gründen unsere inständigen Bitten, — welche wir auch dießmal nach den Instruktionen der Könige unserer Souverains, an Sie richten — sowohl auf die, in unserm vorigen Schreiben vom 27. Julius angeführte Motiven von dem wahrhaft bedauernswürdigen und dürftigen Zustande dieser Stadt als auf jene, welche der Deputirte noch vorzulegen die Ehre haben wird. — Motiven, die nach unsern Dafürhalten unfehlbar dazu geeignet sind, Ihre Gerechtigkeit und Ihre Wohlthätigkeit zu rühren.

Die wesentlichsten und erheblichsten Punkte, welche den Unterzeichneten so geartet zu seyn scheinen, daß sie für eine gänzliche Befreiung von dieser Contribution streiten, sind, Herr General en Chef, folgende:

1. Daß diese Stadt während des Laufes des ganzen Krieges, nicht allein keinen einzigen Mann von seinem Contingente gestellt hat, sondern auch während dieser Zeit, da seine verschuldeten Finanzen auf den häufigen und ruinirenden Durchmarsch von Truppen ungeheuere Ausgaben zu bestreiten hatte, ihr Militär auf eine sehr kleine, für die Polizey und den Aufenthalt des Reichstags unumgänglich nöthige Zahl verringern mußte.

2. Daß ihre Einwohner von jedem Stande jeder Religion und jeder Classe sich beständig durch ein ruhiges Betragen und insonderheit in Rücksicht ihrer Menschlichkeit und einer, ihre Kräfte übersteigenden Wohlthätigkeit auf eine exemplarische Weise — wie dieses die Unterzeichneten als Augenzeugen, bezeugen können — von Anfang dieses Krieges an gegen alle verwundete und gefangene Soldaten der Republick ausgezeichnet haben.«

3) Daß — außer der bereits bezahlten Contribution vom 30 Thermidor des 8. Jahrs und den beträchtlichen Kosten und Lasten, welche sie seit dem Parsdorfer Waffen-

Digitized by Google

stillstandsabschluß bis zum letzten Anfang der Feindseligkeiten am 28. Nov. ertragen und die ungeachtet der wohlthätigen Erleichterungen des General Grenier ihre letzte Kräfte und Hülfsquellen erschöpft haben — »die Einwohner sich überdies »anfänglich für das Corps der österreichischen Armee unter »den Befehlen des General Grafen von Klenau, welcher die »Stadt einige Zeit in Besitz hatte, neuen Lasten und dann »insbesondere noch den sehr beträchtlichen Ausgaben unter»werfen mußten, die der Aufenthalt des Divisionsgenerals »Souham verursachte, von welch letzterem wir Ihnen, Hr. »General en Chef gerne das Detail ersparen, da es Ih»nen peinlich seyn könnte; endlich;

4. Da wir, unterzeichnete Minister, auf unsern öffentlichen Character nach der genauen Kenntniß, die wir von der Lage und den Mitteln dieser Stadt und ihrer Einwohner haben bezeugen können »daß es ohne ihren gänzlichen »Ruin ihr schlechterdings unmöglich ist — auch mit aller »angewendeten Strenge der neuen monatlichen Contribution »ein Genüge zu thun, so verlassen wir uns auf Ihre Mensch»lichkeit und die große und gerechte Denkart Ihrer gegen»wärtigen Regierung, daß Sie auf das Vorwort der Könige, »unserer Souverains, welches wir zu Gunsten einer Stadt »einlegen, die als Sitz der allgemeinen Reichsversammlung »die Wohnungen der Minister der Könige von Schweden, »Preußen und Dänemark, als Glieder des teutschen Reichs, »und so vieler anderer Fürsten und Reichsstände, welche »ebenfalls, wie unsere Souverains, mit der Republick in »Friede und Freundschaft zu leben den Vortheil haben, — »in ihren Ringmauern hat, — diese Contribution nachlas»sen werden.«

Ueberzeugt, Herr General en Chef, daß Sie es nicht verschmähen werden, mit dem Glanze des Ruhms Ihrer militärischen Thaten auch dem edeln Ruf, daß Sie gerecht und wohlthätig waren der Nachwelt zu hinterlassen, bringen wir Ihnen die lebhafte Dankbegierde der Könige, unserer Souverains, im voraus dar.

Geruhen Sie die Huldigungen unserer Verehrung und höchsten Achtung geneigt aufzunehmen ꝛc. ꝛc.

b) von dem hiesigen Magistrate.

Digitized by Google

Herr General en Chef!

Gerechtigkeit und Edelmuth sind die unzertrennlichen Eigenschaften der Helden aller Zeitalter. Der Magistrat, welcher gegenwärtig an Sie zu schreiben die Ehre hat, erinnert sich nicht anders als mit der tiefsten Bewunderung und Dankbarkeit daß dies Ihre Eigenschaften sind, und daß er Ihnen seine Lage nur zu schildern braucht, um die wohlthätigste Folge zu erwirken.

So nahen wir uns zum Zweytenmale Ihnen General en Chef, um Ihre Gerechtigkeit und Billigkeit in Anspruch zu nehmen. Geruhen Sie unseren Abgeordneten einer eben so gütigen Aufnahme zu würdigen, als Sie ihm vor einem halben Jahre zu schenken beliebten.

Wir haben von der Hofcommission ein Schreiben mit einer Repartitionstabelle über die monatliche Contribution von 900,000 Fr. erhalten. Die Stadt Regensburg ist darinnen mit einer monatlichen Summe von 43,802 Fr. angelegt.

Erlauben Sie, Herr General en Chef, Ihnen ehrerbietig folgendes über diesen Gegenstand vorstellen zu dürfen:

Sie haben die Churbayer'sche Regierung beauftragt, die monatliche Summe nach der Reichsmatrikel zu vertheilen, und dabey vorausgesetzt, daß diese gerecht sey und dadurch endlose Discussionen vermieden würden.

Ohne uns herauszunehmen, diesen Auftrag nach den Grundsätzen der deutschen Staatsverfassung, welche Sie in den verschiedenen Waffenstillstandsverträgen so sehr geachtet haben, und welche geradezu sich allen einseitigen, und ohne die in den Gesetzen vorgeschriebene Einwilligung geschehenen Vertheilungen wiedersetzt, prüfen zu wollen, beschränken wir uns hier nur auf die Darstellung, daß die Anwendung dieser Matrikel in den gegenwärtigen Umständen für diese Stadt der lästigste und unerträglichste Maasstab ist. Die Herzogthümer Bayern und Neuburg mit ihren in der Repartitionstabelle benannten Theilen enthalten wenigstens eine Volksmenge von 972,395 Seelen und werfen ihrer Regierung ein jährliches Einkommen von mehr als 3'000,000 Gulden ab. Diese beide Herzogthümer sind in der Reichsmatrikel mit 2054 fl. belegt.

Die Reichsstadt Regensburg — ohne alles Land, auf seine wenige Industriequellen ausschließlich angewiesen — als Reichsstadt nur aus 8000 Einwohnern bestehend, wovon man allein den achten Theil als steuerbar annehmen kann, ist mit 150 fl. angeschrieben.

Digitized by Google

Diese unglückliche Stadt würde also an der monatlichen Contribution den 18. Theil der beiden Herzogthümer entrichten, während ihre Einwohner nur den 122. Theil ausmachen, und ihre Einkünfte weit unter aller vernünftigen Vergleichung sind.

Ist, Herr General en Chef die Anwendung einer solchen Basis mit den großen und gerechten Gesinnungen, wovon all Ihre Handlungen so durchdrungen sind, vereinbar?

Nein, wir verdanken Ihnen, Herr General en Chef, so viel Schonung und insonderheit das Glück, den Herrn Generallieutnant Grenier bey uns gehabt zu haben an den wir uns nur mit Segenswünschen erinnern. Empfangen Sie dafür unsern frommen und gränzenlosen Dank. Aber dieses wohlthätigen Benehmens ungeachtet hat sich unsere Stadt unvermeidlich dem Rande eines Abgrundes genähert, der unsere Existenz bedroht, wenn es Ihnen nicht gefällt, uns davon zu retten.

Wir sind es Ihrer Gerechtigkeit, der Wahrheit und Nachkommenschaft schuldig, Ihnen, Herr General en Chef, unsern Zustand nicht zu verhehlen und ohne Rückhalt zu erklären, daß die, von der französischen Besitznahme seit dem Julius 1800 bis jetzt verursachte Ausgaben bereits die Summe von 350,000 Fr. übersteigen, daß die öffentlichen Kassen geleert, die Quellen zu ihrer Füllung versiegt sind und der innere und äußere Kredit von Grund aus vernichtet; Daß der größte Theil unserer Bürger an den Bettelstab gebracht ist, und diejenigen, welche noch etwas haben, in die Fußstapfen der ersteren treten werden; daß die von den schwachen Kräften des gemeinen Wesens bis izt unterhaltenen Wittwen und Waisen bald von einer zu Grund gerichteten und aller Mittel beraubten Republick verlassen seyn werden; daß die öffentlichen Cassen in Zukunft aufhören, den Staatsbeamten ihre Besoldungen und ihren Gläubigern die gebührenden Interessen zu bezahlen; daß unser Handel im Begriff ist, seiner einzigen Stützen: des baaren Geldes und Kredits, beraubt zu werden, und folglich die Hoffnung ihn mit Frankreichs Handelsstädten wieder anzuknüpfen wie er von 1792 bestand, verschwunden ist.

Wir würden Ihre Geduld, Herr General en Chef, mißbrauchen, wenn wir das Gemälde unseres Elends vollenden wollten. Es kann Ihnen nicht unbekannt seyn.

Digitized by Google

Ihr — in den Jahrbüchern Regensburgs ewig merkwürdiger — Aufenthalt allhier wird es Ihnen beweisen, und die Berichte der loyalen und gerechten Generale, welche sich bey uns eine Zeitlang aufhielten und der Ruhm des Französischen Namens sind, werden es Ihnen bestätigt haben.

Schließlich endigen wir diese ehrfurchtsvolle Vorstellung mit der Bemerkung, daß die Stadt in diesem unseligen Kriege kein Contingent gestellt, daß man sie davon losgesprochen hat, weil sie die Archive des Reichstages aufbewahrt, daß sie als der Sitz einer Versammlung, welche wegen ihres Alters, so ehrwürdig, in Hinsicht ihrer Verrichtungen, so geachtet und in Rücksicht der Glieder, woraus sie besteht, so geschätzt ist, sich zu der Hoffnung berechtigt glaubt, von der obbenannten Contribution dispensirt zu werden, da die Bewerkstelligung derselben den Ruin von Regensburg vor den Augen der Repräsentanten der vorzüglichsten Regierungen Europens plötzlich nach sich ziehen würde.

In dieser Erwartung geruhen Sie die Zusicherungen unserer unauslöschlichen Dankbarkeit und der tiefsten Ehrfurcht gütig aufzunehmen, womit wir zu verharren die Ehre haben.

Am 18. Abends brachte eine Staffette die Nachricht von dem

Friede zu Luneville

am 14. zu Luneville geschlossenen Frieden.

Es reiste nun der Dom-Capitular Graf Sternberg, als Abgeordneter der Geistlichkeit, zu General Moreau ins Hauptquartier, um Minderung der sie treffenden Contribution. Er erhielt dazu noch ein Fürschreiben von der Reichsversammlung.

Inzwischen hielt der französische Platz-Commandant hier strenge Ordnung und gestattete nicht, daß ein Franzose über 7 Uhr noch im Wirthshause seyn durfte.

Herr Rath Bösner kam mit einem Antwortschreiben zurück.

Der General setzte auf die Reklamation der Stadt und in Anbetracht des Mißverhältnisses zur Anlage als bayerischer Kreisstand nach der Reichsmatrikel ihren gemeinschaftlichen Antheil auf 25000 Fr. herab und ließ zu Gunsten derselben diese Summe von der allgemeinen Anlage nach. Die Stadt mußte sich aber verpflichten, dieß pünktlich zu leisten und sogleich die verflossenen 3 Monate nach diesem Maasstab mit 75,000 Fr. nachzutragen. Der Magistrat wendete sich nochmals flehentlich an Erzherzog Carl.

Er stellte die Unmöglichkeit vor, bat um seine Einschreitung und Neutralitätsverleihung, für die Stadt für alle Zukunft.

Mittelst Gelegenheit eines Couriers erhielt der Magistrat von dem k. Con=Commissär Freyherr von Hügel aus Wien ein Antwortsschreiben des Erzherzogs Carl von Schönbrun 23. Jan. datirt, worin derselbe ihnen eröffnete, daß er seinen Bitten alle Aufmerksamkeit geschenkt und zweckmäsige Vorstellung an den General en Chef Moreau erlassen habe, deren Erfolg nun abzuwarten sey.

Der Magistrat erließ am 1. Februar ein Danksagungsschreiben an Erzherzog Carl.

Der Erzherzog übersandte durch Hr. v. Hügel ein neues theilnehmendes Schreiben und theilte eine abermalige Verwendung mit, die er an den französischen General erlassen. Herr v. Hügel theilte zugleich vertraulich die Aeußerung Moreaus an den Erzherzog mit, wo er ihm den Nachlaß meldete, aber das ungeschickte Betragen, welches bei dem Winterfeldzuge hier französische Gefangene erfahren, tadelte, und rieth zu vorsichtigem Benehmen an.

Ein französischer Wachtmeister überbrachte am 21. Febr. dem Magistrat den Beschluß des General en Chef,

daß er auf Verlangen des Erzherzogs Carl zur vollkommensten Freyheit der Reichsversammlung in die Neutralisirung hiesiger Reichsstadt einwillige.

Die französischen Truppen wurden weggezogen und die Stadt ihrer eigenen Garnison und Polizey übergeben und es sollten in der Entfernung von einer teutschen Meile weder französische noch k. k. Truppen cantoniren. Den Durchmarsch behielt man sich vor, jedoch ohne Einquartierung und die Räumung sollte geschehen, sobald Stadt und Geistlichkeit bis zum heutigen Tag 20. Febr. die vier Monate Contribution würden ganz bezahlt haben.

Schon am 25. Febr. 1801 wurde ein kaiserliches Hofdecret, das den mit der französischen Republik abgeschlossenen Frieden mittheilte, und zu dessen Ratification ein schleuniges Reichsgutachten verlangte, dictiret.

Die bisher abwesend gewesenen Gesandten trafen wieder ein, am 25. der Kur=Mainzische Freyherr v. Steigentesch, am 26. Dec. der kais. Prinzipal=Commissär Prinz von Thurn und Taxis, welcher auf das

Digitized by Google

feyerlichste empfangen wurde. Die Stadtgarnison paradirte an der Brücke und 2 Compagnien Bürger am Palais.

Der französische Agent B. Marais drang auf die Zahlung der geminderten Contribution. Vom äussern Rath und der Gemeine wurde beschlossen, Geld auf der Stadt Grundstücke aufzunehmen. Die französische Besatzung war noch hier und selbst am Rathhaus stand französische Wache. Der Re- und Correlationssaal, den die Franzosen zu ihrem Fechtboden gemacht, wurde, so wie die Collegialzimmer für den Reichs-Convent wieder hergerichtet.

Auf den glücklichen Erfolg der patriotischen Bemühungen einiger Bürger zu Herbeischaffung von Vorschüssen wurde an der Contribution die ersten 2 Monate mit 23,203 fl. 7 1/2 kr. bezahlt.

Der preußische Gesandte Graf Görz verwendete sich bey dem neuangekommenen Graf d'Aultanne für die Räumung der Stadt von den Franzosen, da am 6. die Reichsberathungen zur Ratification des Friedens ihren Anfang nehmen sollten. Es erhielt der Magistrat ein Schreiben des General d'Aultanne, daß er von General Grenier den Befehl erhalten habe, daß die Garnison bis auf die zur Magazinsbewachung nöthigen wenigen Soldaten binnen 24 Stunden von hier weggezogen werden und er bereits hiezu die Weisung ertheilt habe. Der Magistrat erließ hierauf an General Grenier ein verbindliches Danksagungsschreiben, worin er äußerte, er wolle seinen Namen, als den eines menschlichen Kriegers, der soviel es möglich bey Unfällen auch Glückliche zu machen suchte, in Regensburgs Jahrbüchern aufzeichnen.

Sie zogen am 3. März ab.

Allmählig suchte der Magistrat nun wieder seine Vorsorge auf das Innere zu wenden. Großer Mißbrauch im Betteln und Verliederlichung und Sittenlosigkeit war eingerissen. Der Magistrat beschloß daher durch ein Dekret vom 5. Juny, die Wiederherstellung des ehemaligen Spinn-Instituts und Strafarbeitshauses und forderte zu diesem Zwecke zu vierteljährigen Beiträgen auf. Jeder arbeitsfähige Bettler sollte dahingeschafft und zu einer angemessenen Arbeit angehalten werden.

Ferner trachtete der Magistrat laut Decr. v. 7. Juli darnach, den traurigsten Folgen des Kriegs, der Auflösung der Sittenlosigkeit bürgerl. Ordnung und rechtmäßigen Erwerbfleißes entgegen zu arbeiten, und die Stadt v. Ruhestöhrern u. unberechtigten Fremden zu befreyen. Es wurden

Digitized by Google

die Nachtzettel der Wirthe wieder eingeführt. Die Vermiether zur Anzeige ihrer Miethsleute angehalten, überhaupt jedem die Pflicht auferlegt, wenn er jemanden beherbergt, es anzuzeigen, eine genaue Visitation durch die Wachtschreiber auf alle 4 Wachen angeordnet und allen, die sich ohne Erlaubniß oder Schutz hier befänden, befohlen, binnen 8 Tagen bey Strafe die Stadt zu verlassen.

Ueberhaupt ward sich bemüht, den in den Kriegszeiten überhand genommenen Entgegnungen gegen obrigkeitliche Verordnungen ein Ziel zu setzen. Es wurde zur Aufrechthaltung der fürstl. Carl Taxischen Allee das Verbot wegen Fahrens und Reitens darin und des Abreissens von Aesten und Blüthen am 12. Okt. wiederholt, auch durch Decret vom 30. Okt. das Tanzen in Gast und Wirthshäusern und Bierkellern, welches übertrieben worden, beschränkt, und letzteres in den Kellern ganz aufgehoben.

Schon am 7. März war ein Reichsgutachten beschlossen, den Kaiser zu ersuchen, den am 9. Febr. zu Lüneville abgeschlossenen Frieden Namens Kaisers und Reichs auch für Teutschland schleunig zu ratifiziren und den 9. März darauf erhob ein kaiserliches Ratificationsdecret dieses Gutachten zum Reichsschluß.

Die Reichsberathungen hinsichtlich der Mitwirkung des Reichs zur Berichtigung dieses Friedens nahmen schon am 30. März ihren Anfang.

Ein kaiserl. Commissionsdecret vom 7. April zeigte inzwischen die bereits am 16. März zu Paris geschehene Auswechslung der Friedensratificationen an. Ein Reichsgutachten hatte am 29. April beschlossen, diese Berichtigung S. kaiserl. Majestät zu überlassen, jedoch die Resultate dem Reiche zur Berathung und verfassungsmäßigen Ratification vorzulegen. Ein kaiserl. Hofdecret vom 26. Juny versagte diesem Gutachten die Ratification und veranlaßte eine neue Berathung.

Der französische Geschäftsträger Bacher hatte sich bei dem Reichstag wieder eingefunden, brachte Klagen an wegen englischen Werbungen im Reich und verlangte, da die Reichsberathungen über die Art der Mitwirkung zur Berichtigung des Lüneviller Friedens sich in die Länge zogen, daß das Reich einen entscheidenden Entschluß fasse. Der Magistrat trug am 26. July dem Kriegsrath auf, die Verfügung bey der Garnison zu treffen, daß bei dringender Noth und schleunig von den Wachten verlangter Hilfe dieselbe so-

Digitized by Google

gleich ohne erst an den amtirenden Kammerer darüber zu berichten ertheilet werde.

Am 2. Okt. kam endlich ein Reichsgutachten zu Stande, welches bestimmte, daß das Reich durch eine Deputation von 8 Mitgliedern mitwirken wolle, und zwar von Kurfürsten, Maynz Sachsen, Böhmen, Brandenburg, von Fürsten Bayern, Würtemberg, Hoch und Teutschmeister und Hessen Cassel; den Reichsprälaten, Grafen und Reichsstädten wurde ihr Theilnehmungsrecht ausdrücklich vorbehalten. Der Deputation wurde eine unbedingte Vollmacht ertheilet, sie jedoch bey den Entschädigungen durch Säcularisation auf die Bedingungen zu halten angewiesen, unter welchen die Deputation zu Rastadt 1798 solche mit Einschränkung angenommen. Endlich wurden sie angewiesen das Resultat ihrer Verhandlungen Kaiser und Reich zur Ratification vorzulegen.

In dieser Zeit wurde auf schwedischen Antrag auch zur Errichtung eines Nationalmonumentes für Erzherzog Carl ein Vorschlag gemacht. Der Magistrat bewarb sich, daß Regensburg zum Friedens-Congreßort gewählt werden möge.

Es erschien am 7. Nov, ein kaiserliches Ratificationsdecret gedachten Reichsgutachtens.

§. 899.

1802

Der kaiserliche Con-Commissär Freyherr v. Hügel reiste auf erhaltenen Ruf am 2. Jannar nach Wien.

Das neue Jahr 1802 begann mit den gewöhnlichen Gratulationen. Ein P. M. des Steueramtes machte den Magistrat auf unverschiebliche Veräußerung entbehrlicher Grundstücke aufmerksam. Es wurde dann am 18. Februar beliebt,

1) das Constabler Häuschen am Ostenthor,
2) den Stadel zu Osten,
3) die Gießhütte,
4) die Brennhütte beym Weih-Petersthor,
5) die Mühlschreiberey-Wohnung im untern Wöhrd,

zu verkaufen, die Läden und Gewölbe am Kohlenmarkt aber noch beyzubehalten. Auch wurden 2 Kammern unweit dem Königshof verkauft.

Im May kam ein türkischer Gesandter mit großem Gefolge auf seiner Reise nach Paris hierdurch.

Digitized by Google

Mangel an Getreide brachte einen gänzlichen Brodmangel hervor. Der Magistrat war daher im September sehr beschäftiget dem Uebel abzuhelfen und wurde selbst von der Reichstags-Polizey-Commission dazu aufgefordert. Raths-Protocoll vom 2. September 1802.

Die politischen Verhältnisse im Reich und die Annäherung der Reichsdeputation veranlaßten wie es scheint in dem Rathsprotocoll vom 10. August 1802 die Beliebung einer Deputation ad res politicas mit folgenden merkwürdigen Worten im Protocoll: Deputation ad res politicas.

»Auf Herrn Syndicus Bösner P. M. Agendum 1.
»in gegenwärtiger Periode besonders die Niedersetzung einer
»engen Deputation ad res politicas betreffend ist eine
»Deputation in den Personen des Herrn Cammerer Gum-
»pelzhaimer, Herrn Hannsgrafen Dietrich, Herrn Senator
»Grimm und Kayser nebst Syndicus Gemeiner und den
»Herren Syndicus Gumpelzhaimer und Bösner zu ernennen,
»beliebt worden.

Schon waren der französische Gesandte Laforest und der kaiserl. Plenipotentarius Freyherr v. Hügel und mehrere andere Gesandte bey der Reichsdeputation hier angekommen.

Die beiden ersten wurden durch eine Rathsdeputation bewillkommt. Freyherr von Hügel lehnte das sonst gewöhnliche Geschenk ab. Es wurden am 19. August übrigens auch alle Veranstaltungen zu den Ehrenbezeigungen der Gesandten der Reichsdeputation urd für die Sicherheit derselben getroffen. Freyherr v. Albini wurde als Kur-Maynzischer Prinzipal und Reichsdirectorial-Minister becomplimentirt. Bürgerliche Patrouillen und strenge Einlieferung der Thorzettel wurde angeordnet. Der französische Gesandte Laforest ließ der Stadt und dem reichsstädtischen Directorio seine Legitimation anzeigen. Reichsdeputationsgesandte.

Ein Decret an die Bürgerschaft und Einwohner ermahnte zu vorsichtigem freundlichen Betragen bey bevorstehendem Friedens-Congreß.

Auch der russische Gesandte B. Bühler wurde becomplimentirt.

Der kaiserl. Plenipotentarius Freyherr von Hügel ließ sich zu seiner solennen Auffahrt am 24. 11 Uhr auf das Rathhaus die erforderlichen Honneurs durch Spielrühren und Begleitung des Wachtgens mit der Mannschaft erbitten; und genaue Auskunft über die getroffenen polizeylichen Anordnungen wegen der Fremden mittheilen. Freyherr v. Hügel kaiserlicher Plenipotentarius.

Digitized by Google

v. Stingelheim's Rumfordische Suppen-Anstalt.

In dieser Zeit hatte der kurbayerische Kämmerer, Freyherr von Stingelheim seinen lange entworfenen Plan zu Einführung der Rumfordischen Suppenanstalt für die Armen gemacht und nun am 1. Juli ein kurfürstliches Rescript vorgelegt, daß selbst der Kurfürst monatlich dazu beitragen wolle: es wurde daher dem Almosenamt aufgetragen, zur Einrichtung mitzuwirken. —

Eröffnung der Reichstagsdeputation.

Die Geschäfte der allhier versammelten Reichsdeputation nahmen nun dadurch ihren Anfang, daß der kaiserliche Plenipotentiarius Freyherr von Hügel solche am 24. August 1802 durch eine förmliche Proposition eröffnete. Schon am 25. August kam eine Note der vermittelnden Mächte Rußland und Frankreich an die Reichsdeputation, worinn erklärt wird, daß, um der langewierigen Berichtigung des Friedens ein Ende zu machen, beide Mächte nach den zu Rastadt und sonst festgesetzten Grundsätzen einen Entschädigungsplan entwarfen und vorlegten. In demselben wurden vor Allem die Entschädigungen der Erbfürsten (weltlichen Fürsten) durch Säcularisation geistlicher Fürstenthümer und Stifter festgesetzt, dann erkannt, daß es möglich und convenable sey, Einen geistlichen Kurfürsten in dem ersten Reichs-Collegio zu erhalten. Es wurde sonach der Sitz des Erzkanzlers von Maynz nach Regensburg verlegt und ihm das Fürstenthum Regensburg und die hier befindlichen Abteyen unter Beibehaltung seines Oberamts Aschaffenburg als Entschädigung angewiesen.

Von der Stadt Regensburg war noch keine Rede, im Gegentheile wurde diese am Schlusse des Entschädigungsplans unter den Städten genannt, welche hinfüro das reichsstädtische Collegium ausmachen sollten, nämlich: Lübeck, Hamburg, Bremen, Wetzlar, Frankfurt, Nürnberg, Augsburg und Regensburg, welchen die Neutralität in künftigen Reichskriegen versichert werden solle.

Gegen diesen Entschädigungsplan entstanden bald viele Reclamationen und namentlich von dem Kurfürst Erzkanzler Berechnungen nicht hinlänglicher Entschädigung.

Die Deputation berathschlagte lange bis endlich am 8. Oktb. ein articulirter neuer bestimmter Entschädigungs-Plan von den Gesandten der vermittelnden Mächte zum Vorschein gekommen, welcher sogleich, was Regensburg betrifft, nachfolgen soll.

Vorerst ist nur zu bemerken, daß bey der Sitzung des Magistrats vom 11. Oktober schon im P. M. des Syndicus Bösner

Digitized by Google

vorkam, die Declaration der vermittelnden Mächte vom 8. in Beziehung auf die Reichsstadt Regensburg sammt beygelegten Protokollen der bisher bestandenen geheimen Commission in hac causa betreffend, welches zwar blos ad acta zu legen verordnet wurde.

Durch diese Stelle des Raths-Protocolls erfährt man aber, daß eine geheime Commission bestanden habe, welche in der Sache beigezogen und wovon das Resultat nun durch eine Note der Gesandten der vermittelnden Mächte bekannt gemacht worden. Es haben dieselben nämlich den Entschädigungs-Plan nun auf folgende Weise an das Reichsdirectorium übergeben, um solchen an die Reichsdeputation zu bringen. Darinn heißt es jetzt §. 25.

Le siège de Mayence sera transporté à l'église cathédrale de Ratisbonne, les dignités du Prince Electeur et Archichancelier de l'Empire ainsi que celles d'Archeveque Metropolitain et de Primat de Germanie y demeureront unies à perpetuité.

Quant au temporal la dotation du Archichancelier sera formée de l'Electorat d'Aschaffenbourg et de la principauté de Ratisbonne. La prèmière sera formée etc. etc. — la seconde comprendra la principautè actuelle de Ratisbonne, la ville de ce nom et toutes les dependances avec les chapitres abbayes et couvents tant médiats qu'immédiats qui s'y trouvent, nommement St. Emmeram, Obermunster et Niedermunster le tout dans les raports actuellement existans à l'égard de la Bavière. etc. etc.

Nicht unbemerkt dürfte hiebey gelassen werden, daß Regensburg hier nicht mehr als eine freye Reichsstadt, sondern blos als Stadt dieses Namens aufgeführt wird. Bey der Reichsdeputation wurden von Kur-Maynz diese Noten schon am 9. Oktober zur Berathung vorgeschlagen und am 21. Oktober von den 3 Reichs-Collegien angenommen.

Durch einen Antrag der kaiserlichen Plenipotenz wurde an die Vermittler der Wunsch geäußert, daß ohngeachtet die Reichsstädte Wetzlar und Regensburg aus der Zahl der Reichsstädte treten, dennoch ihnen als Sitze des Reichsgerichts und des Reichstags in künftigen Kriegen die Neutralität gesichert bleiben solle. Neutralitätssicherung für Regensburg.

In dieser Zeit wurden Regensburgs Einwohner durch die glückliche Entbindung der Frau Erbprinzeß von Thurn und Taxis

zu Anfang Novembers von einem Prinzen sehr erfreuet und vom Magistrat auf geschehene Notification eine Beglückwünschungs-Commission abgesandt.

Am 6. November als dem Namensfest des Kurfürst Erzkanzlers ward in Aschaffenburg bekannt, daß Graf von Benzel Sternau und Hofrath Mulzer zur Besitznahme und Organisation der Entschädigungslande als Kommissarien ernannt seyen.

Durch eine Note der vermittelnden Mächte, worin über die Verzögerung des Geschäftes sehr geklagt worden, war im Voraus, einen ordentlichen Zustand im Reiche herbeyzuführen, für unerläßlich gehalten und erkläret worden, daß alle entschädigten Kur- und Fürsten und Stände, sich unaufhaltsam in den Besitz ihrer Entschädigung setzen sollten.

XV. Abschnitt.

Von dem Aufhören Regensburgs als freie Reichsstadt und der friedensschlußmäßigen Uebergabe an den Kurfürst Erzkanzler, nebst Ueberblick der Verhältnisse, bis zur Abtretung an Bayern.

§. 900.

Schon seit einiger Zeit weilte ein Kurerzkanzlerischer geheimer Rath Graf Benzel Sternau hier, der zum Besitznahms Commissär bestimmt war. Derselbe pflog sonach mit dem beauftragten Deputirten der Stadt Syndicus Bösner Verabredungen über die bevorstehende Einquartirung der zur provisorischen Besitzergreifung der Stadt bestimmten Kur-Erzkanzlerischen Truppen, wobey die Uebernahme der Hälfte von der Stadt beantragt worden. Auf Bericht des Herrn Bösner kam die Sache am 4. bey Rath vor. Nach einer spätern Conferenz mit Herrn Grafen Benzel wurde auf ferneres P. M. des Herrn Bösner am 16. bey Rath beliebt:

1) daß das Bauamt für 20 Mann kurerzkanzlerischer Husaren Unterkunft und Fourage zu verschaffen habe.
2) der Husaren Officier sollte bey St. Jacob wohnen und
3) für den Stadt Commandanten General B. Zweyer sollte ein passendes Quartier gesucht werden

4) die Austheilung der Einquartierten in Casernen sollte bis nach erfolgter Conferenz mit dem Clero ausgesetzt bleiben, übrigens aber

5) sollten für die Offiziere passende Quartiere ausgesucht werden.

Es wurde sich mit dem Clero wegen der Einquartierung vereiniget.

Am 18. November schickte Graf Benzel an den Magistrat ein Schreiben des Kurfürst Erzkanzlers, d. d. Aschaffenburg 6. d. worinn er als Commissarius zu der aus Achtung für die vermittelnden Mächte, bis zur kaiserlichen und Reichsratification provisorisch geschehenden Besitznahme der Stadt ernannt ist. Graf Benzel als kurerzkanzlerischer Besitznahms Commissär.

Schon am 19. November erlies der Magistrat ein Decret an die Bürgerschaft, worinn ihnen die nahe bevorstehende Besitznahme und Regimentsveränderung angezeigt wird. Es lautet: Decret an die Bürgerschaft wegen Regimentsveränderung

»Nachdem in Folge des von den vermittelnden höchsten »Mächten der allhier versammelten hochansehnlichen Reichs»Deputation vorgelegten Entschädigungs-Plans die hiesige »Reichsstadt, als fortwährender Sitz der Reichsversammlung, »sammt allen in hiesigen Ringmauern befindlichen Stiftern »und Klöstern Seiner Kurfürstlichen Gnaden dem »Hochwürdigsten Fürsten und Herrn Herrn Karl »Theodor, des heil. Römischen Reichs Kurfür»sten und Erzkanzlern, zugeeignet, und als eine neue »Dotation angewiesen, auch vorbesagter Entschädigungsplan »mit Vorbehalt Allerhöchst Ihrer Kaiserlichen Majestät und »des Reichs Begnehmigung allbereit angenommen worden »ist, und nunmehro die militärische Besitznehmung hiesiger »Stadt demnächst erfolgen wird; als erachten Ein Wohl»edler Herr Kammerer und Rath für diensam und in Ih»rer obrigkeitlichen Pflicht liegend, Ihrer lieben Bürger»schaft und sämmtlichen Einwohnern Regensburgs diese be»vorstehende Veränderung der hiesigen Regimentsverfassung »andurch kund und zu wissen zu machen, und mit dieser »Anzeige die väterliche wohlgemeinte Ermahnung zu verbin»den, daß sich männiglich bey dem demnächst erfolgenden »Einrücken der Kurerzkanzlerischen Truppen, welche mit »Höchstgnädigster Bewilligung, um die Bürgerschaft der »persönlichen Quartierlast zu überheben, in öffentliche Gebäude »untergebracht werden dürfen, bescheiden und ehrbarlich halte,

Digitized by Google

»und im Voraus die ehrfurchtsvollste Gesinnung zu Tage »lege, welche nunmehr die gegen Höchst Ihre Kurfürst»liche Gnaden eintretenden unterwürfigen Verhältnisse »an und für sich zur theuersten Pflicht machen.

Decretum in Senatu

den 19. November 1802.

Kammerer und Rath.

Noch am 22. wurde Rathssitzung wie gewöhnlich gehalten und dem Kriegsrath überlassen, die Veranstaltung zu dem Empfang bey Einrückung der kurerzkanzlerischen Truppen zu treffen.

Am 23. übergab der Kurerzkanzlerische Commissions Secretär Cämmerer ein Schreiben an den Magistrat von dem Herrn Kur-Erzkanzler d. d. Aschaffenburg 27. Oktb. in Betreff der Besitzergreifung hiesiger Stadt und Einmarsch Kur-Maynzischer Truppen. Der Senat beschloß es ad acta zu legen, und eine Deputation aus seinem Mittel, wozu die Herrn Kammerer Gumpelzhaimer und Plato nebst einem Consulent ernannt wurden, anzubieten und das Schreiben selbst zu beantworten.

Kurerzkanzlerisches Militär zur Besitznahme d. Stadt.

Am 24. Mittags trafen unter Commando des Kurmainzischen Oberlieutenants Hrn. v. Schrattenbach 20 Mann Husaren und unter Commando des Kur-Mainzischen Obrist Baron von Zweyer 250 Mann Infanterie mit einer Calesche, 14 Bagage und 3 Munitionswägen hier ein. Sie waren zur Besitznahme der Stadt und des Fürstenthums Regensburg bestimmt.

Am 25. berichtete Syndicus Bösner mündlich, daß der von Sr. kfstl. Gnaden ernannte Commissarius Hr. Graf v. Benzel des andern Tags um 10 ½ Uhr sich in der Rathsstube einfinden und sein Commissorium übergeben werde. Der Rath beschloß ihn mit schuldiger Ehrerbietung zu empfangen und den Aemtern und Gerichten aufzugeben, sich bis dahin decenti modo bey ihren Aemtern einzufinden, auch dem Kriegsrath aufzutragen, die zu diesem Empfang nöthige Mannschaft unter das Rathhaus zu stellen.

G. Benzel persönliches Erscheinen auf dem Rathhaus u. Besitznahmsaufträge.

Am 26. erschien dann zur bestimmten Stunde der Herr Commissarius bey den versammelten Stiftern und auf dem Rathhaus mit einem Officier und Secretär und erklärte die aus Achtung gegen die vermittelnden Mächte, jedoch mit Vorbehalt dessen, was Kaiser und Reich nach teutscher Staats und Kirchenverfassung da-

Digitized by Google

rüber entscheiden werden, provisorisch eintretende Besitznahme im Namen Sr. kfstl. Gnaden des Hrn. Kurerzkanzlers, so wie die zugesicherte Huld und Gnade desselben, worauf um Mittag die Reichsstifter und das Rathhaus Wache erhielten, die jedoch des Abends wieder abgezogen worden. Provisorische Besitzergreifung.

Den wichtigen Akt dieser Besitzergreifung von der Stadt kann man nicht besser beschreiben, als wenn man das von dem damaligen Stadtschreiber Gemeiner darüber verfaßte und von dem Besitznahms Commissär nach dem Akt selbst abschriftlich verlangte Protocoll, welches ihm auch sogar unter der Stadt Siegel ausgefertiget worden, selbst sprechen läßt. Es heißt:

Freitags den 26. Nov. 1802.

» Nach Verbescheidung der gewöhnlichen Rathspartheyen wurde » sich hierauf als zu der von des kurerzkanzlerischen Herrn geheimen » Raths Herrn Grafen von Benzel Excellenz zur provisorischen mi» litärischen Besitznahme hiesiger Stadt und inclavirter Stifter und » Klöster anberaumten Stunde zu geziemenden Empfang hochgedachten » gnädigst verordneten Herrn Commissarii vorbereitet, und nachdem » Sr. Ex. sammt dem Herrn Oberlieutenant und Polizeyadjutanten » von Weinrich und dem Commissions Secretär Herrn Cämmerer um » 10 ½ Uhr auf dem Rathhaus sich eingefunden und unter Para» dierung diesortiger Stadt-Garnison und gerührtem Spiel von » dem Rechnungs Secretär und Steuerschreiber Reithmayer und » dem Substituten Ludwig am Schlag des Wagens ehrerbietig em» pfangen, von denselben auf den Rathssaal, woselbst sämmtliches » Aemterpersonale und die Dienerschaft in ihrer Amtskleidung in » Reihen gestellt, hochgedachten Herrn Commissarium erwartet hatte, » begleitet, hierauf von dem amtirenden Herrn Stadtkammerer » Habrecht, gesammten Magistratspersonen, ingleichen dem Consulen» ten und Syndicats-Collegio beneventiret und in das Rathszim» mer eingeführt, woselbst des Herrn Commissarii Exc. den Kamme» rersitz eingenommen und ihrem Commissions-Secretär den Auftrag » ertheilt haben, das zur provisorischen Besitzergreifung auf Hoch Ihrer » Person von Sr. Kfstl. Gnaden dem Herrn Reichserzkanzler aus» gestellte Commissorium d. d. Aschaffenburg 6. Nov. a. c. abzule» sen, nach dessen Vernehmung sich der amtirende Herr Stadt» Kammerer mittelst einer abgelesenen Rede für sich und Namens » des Magistrats und gemeine Stadt gleichfalls provisorie Seiner

» kurfürstlichen Gnaden dem hochwürdigsten Fürsten und Herrn Herrn » Carl, Kurfürsten und Erzcanzler des h. R. Reichs in den ehrer- » bietigsten Ausdrücken unterwarf die schuldige Treue und Unter- » thänigkeit angelobte, und sich, den Magistrat und das gesammte » gemeine Wesen zu kurfürstlichen Hulden und Gnaden empfahl, » welche Rede von des Kurerzkanzlerischen Commissarii Grafen von » Benzel Exc. auf das wohlwollendste und leutseligste beantwortet » und die Kurfürstliche Huld und Gnade gnädigst zugesichert wurde.«

» Nach diesem Actus und nachdem Hochgedacht Sr. des Herrn » Commissarii Exc. von gesammten Magistrat unter den nämlichen » Ehrenbezeugungen wie bey der Ankunft wieder zurück an den Wa- » gen begleitet worden, marschirte eine Compagnie der hier einge- » rückten kurerzcanzlerischen Truppen beym Rathhaus auf und be- » setzte das Rathhaus, den Hauptposten jenseits der steinernen Brücke » am Schneller und andere Posten in der Stadt; und eine in den » Personen des Hrn. Rathsenior und Kammerer Gumpelzhaimer, » Herrn Senators Plato und Hr. Syndicus Bösner ernannte Raths- » deputation begab sich in das kurmaynzische Gesandtschaftsquartier » nun auch den dirigirenden Hrn. Minister Freyherrn von Albini Exc. » nicht minder des Herrn Commissarii Grafen von Benzel Exc. wie- » derholt die schuldige Respectsbezeugung darzulegen.

» Diesen Vorgang hat man ad perpetuam rei memoriam » in das Rathsprotocoll einzutragen und eine Abschrift des über » diesen provisorischen Besitznehmungsactus verfaßten Protocolls auf » hohes gnädiges Verlangen gegen das gnädigste Commissorium aus- » zuwechseln beschlossen, und ist absonderlich noch ad protocollum » zu bemerken, daß eine von mir Stadtschreiber vidimirte und mit » dem Rathssiegel ausgefertigte abschriftlich obstehenden Protocolls » mehrbelobten Hr. Commissarii Exc. ist behändiget worden.

Benehmen des Magistrats mit Fryh. v Albini kurerz- kanzleri- schen Staats- minister.

Der kurerzkanzlerische Staats und dirigirende Minister Freyherr v. Albini, erklärte der bey ihm und Herrn Grafen Benzel stattgehabten oberwähnten magistratischen Deputation: daß der Magistrat in seiner Administration fortfahren und nur von Zeit zu Zeit ihm Nachricht darüber geben solle. Es dauerten daher die magistratischen Sitzungen fort.

In dem Protocoll derselben vom 29. Nov. wurde bemerkt:

» Die Abschrift des Commissarii für Sr. Exc. den kurfürstli. » Mainzischen Geh. Rath Herr Graf v. Benzel zur Besitzergreifung

Digitized by Google

»der Sr. kurfürstlichen Gnaden dem Herrn Reichserzkanzler pro nova »dotatione angewiesenen hiesigen Reichsstadt und inclavirten »Stifter und Klöster ist ad acta zu legen, eben so auch der Be»richt der Herren Deputirten bey dem dirigirenden Minister und »dem geheimen Rath nach erfolgter militärischer Besitznahme.

Civil-Besitznahme

Ein paar Tage darauf den 30. ließ der Kurerzkanzlerische Commissarius dem Magistrat melden, daß er des andern Tags 1. December Morgens 10 Uhr zur Civil Besitznahme sich auf dem Rathhaus einfinden werde. Es wurden dazu die nämlichen Empfangs Anstalten getroffen wie bey der am 26. vorhergegangenen militärischen Besitznahme.

In den Stiftern wurden die Beamten ihrer bisherigen Verbindlichkeiten entlassen, und leisteten dann durch Handgelübde das Versprechen der Treue gegen den neuen Oberherrn. Die Canzler wurden zu kurfürstlichen Hofräthen bey der neuen Regierung ernannt, in welcher Domprobst Graf von Thurn den Vorsitz führte. Ebenso legte auch der Stadtmagistrat und die höheren Collegia ihr Gelübde in die Hand des Herrn Commissarius ab.

Vorläufige Dienstleistung.

Der Stadt Syndicus Bösner war zum kurfürstlichen Landes-Commissär ernannt worden und nahm in den übrigen Aemtern den Verpflichtungs-Actus und die Versiegelung der Cassen vor.

Verpflichtung der Stadt-Garnison

Die Stadt-Garnison legte Mittags 11 Uhr nach vorgeschriebenen Militärgesetzen den Eid der Treue unter freyem Himmel ab.

Schon am 1. December fertigte das kurfürstliche Landes-Commissariat ein Schreiben an den Magistrat über die eingetretene Landesadministration ab, dessen Empfang der Rath am 3. mit Danksagung an den Präsidenten des kfstl. Landescommissariats Graf Thurn beantwortete indem er die erhaltene Instruction an die Behörde ertheilte.

Am 3. übergaben die Gesandten der vermittelnden Mächte eine Note zur Beförderung des Geschäftes und eine fernere Note vom 4. schlug der Reichsversammlung vor, die Stimmen der zur Entschädigung bestimmten Lande zu suspendiren.

Der vor kurzem als Landes-Commissär bey der Verpflichtung der Aemter bevollmächtigt gewesene Syndicus Bösner wurde nun Polizeydirector und verlangte schon am 5. ein Local für das Polizeybureau und Herstellung eines Schilderhauses für eine an das Rathaus zu stehen kommende Wache.

Digitized by Google

Den 6. Dec. wurde der Hauptbeschluß der ausserordentlichen Reichsdeputation an die allgemeine Reichsversammlung zur Berathung und Empfehlung zur Ratification an den Kaiser gebracht.

Kurerzkanzlerische Polizey-Direction.

Schon am 8. wurde von der Polizeydirection öffentlich bekannt gemacht: daß das Polizeyamt bereits auf dem h. Rathhause im 1. Stock etablirt und alle Tage Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet sey.

Auf Verlangen des dirrigirenden Ministers Freyherrn von Albini selbst mußte Bericht über die Diferentie der Stadt mit Bayern und den wirklichen Besitzstand sowie der vorliegenden Verträge erstattet werden, welches dem Herrn Syndicus und Stadtschreiber Gemeiner aufgetragen wurde.

Dem Magistrat wurde durch ein Schreiben des Landkommissariats vom 15. bekannt gemacht, daß der Domcapitular Graf Sternberg zum Vicepräsidenten und Dechant Haas zum Landcommissariatsrath ernannt werden.

Der Senat der Stadt beschäftigte sich schon am 20 mit der Art des Empfangs der bevorstehenden Ankunft des Herrn Kurerzkanzlers und wie die am 28. sonst gewöhnliche Kammereramtsführung abzuändern sey, und beschloß sich bey dem Herrn Minister v. Albini Raths zu erholen, und das Wahlgebot zu unterlassen. Mehrere verlangte Auskünfte über das Militär und über die Justiz wurden dem Landescommissariat ertheilet. Von der Landescommission wurde die Einschickung der letzten Jahresrechnung begehrt und an sämmtliche Behörden ausgetheilt.

Durch den Polizeydirector Bösner wurde am 23. Mämmingers Ernennung zum Polizeycommissär eröffnet.

Auf ein neues kurerzkanzlerisches Rescript d. d. 5. praes. 23. welches die höchste Gnade versichert, wurde beschlossen, solches bey den Ackten wohl zu verwahren und bey Herrn v. Albini eine Danksagung abzustatten.

Ueber die Gerechtsame der Stadt beschloß man einen von den Herren Mämminger und Grimm verfaßten Aufsatz höchsten Orts übergeben zu lassen.

Am 28. wurde zu Protocoll bemerkt, daß die sonst an diesen Tag festgesetzte Aemterwahl unterbleibe und dem amtirenden Kammerer Habrecht von höchster Landesstelle die Anweisung zugekommen, die Amtirung fortzuführen.

Digitized by Google

Das Steueramt beantwortete die von dem kurerzkanzlerischen Steuerratificationsdepartement ihm gestellte Fragen. Das nämliche that auch das Bauamt über die an dasselbe gerichtete Fragen an das Landcommissariat.

Die gewöhnlichen Glückwünschungsdeputationen bey Fürst Taxis und Freyherrn von Albini hatten am Ende des Jahres statt.

Kurerzkanzlerisches Regierungsblatt.

Nach seiner in dem bisher unter dem Titel »Fragen und Anzeigen« bestandenen Wochenblatt, von dem k. Landescommissariat publizirten Bekanntmachung vom 24. sollte dieses Blatt künftig nach dem Beispiel des Nachbarstaates die Landesherrlichen Verordnungen Bekanntmachungen und Verrufe enthalten, welche damit zur Kenntniß aller zu gelangen hätten und sollte solches den Titel führen:

kurfürstlich erzkanzlerisches Regierungs und Intelligenzblatt zu Regensburg.

Ankunft des Kurfürst-Erzkanzlers.

Das Jahr schloß sich mit der am 30. Abends endlich wirklich erfolgten Ankunft Sr. kfstl. Gnaden des Hrn. Kurerzkanzlers.

Jede Feyerlichkeit verbat sich der Kurfürst bis nach endlicher Berichtigung der großen Angelegenheit des Vaterlandes.

§. 901.

Reichsdeputations Hauptschluß. 1803

Am 25. Februar 1803 folgte der Deputations Hauptschluß, und die Uebergabe desselben sowie des Erlasses der k. Plenipotenz vom 23. an die Reichsversammlung, welcher auch die vermittelnden Mächte eine Note vom 24. zur Beschleunigung der Ratification überreichten. Es wurde den 24. März von der Reichsversammlung die Genehmigung beschlossen.

Deputationsauflösung.

Das Ende der Reichsdeputation und somit der Berichtigung der neuen teutschen Reichsverhältnisse wurde durch ein kaiserliches Commissionsratificationsdecrets am 9. May und zwar nicht mehr per Moguntinum sondern per Archicancellariensem dictiret und darinn der Entschädigungs-Plan ohne Ausnahme angenommen. Auch die Minister der vermittelnden Mächte hatten Abschiedsnoten gegeben und die Deputation erhielt durch k. Plenipotenzerlaß die Erklärung ihrer Auflösung und machte dieß der Reichsversammlung in einem letzten Berichte vom 10. kund.

Inzwischen war am 7. März der letzte Fürstbischof in Regensburg Freyherr von Schroffenberg zu Berchtesgaden gestorben und hier dieser Tod durch ein stundenlanges Geläute verkündiget.

Digitized by Google

Ein eigenes kaiserliches Commissionsdecret an die Reichsversammlung erklärte die dem Kaiser gegebene Vollmacht zur Berichtigung des Luneviller Friedens für erloschen, zog die dem Plenipotentiarius bey der Reichsdeputation ertheilte Vollmacht zurück und verkündigte die nunmehrige Auflösung der Reichsdeputation, welche durch die Form eines Plenipotenzerlasses an dieselbe geschehen war.

Tod des Freyherrn v. Ompteda.

Am 18. starb allhier der gelehrte um die Reichsberathungen so verdiente Freyherr v. Ompteda und wurde am 21. in dem Kirchhof der neuen Kirche begraben.

Von der Kurerzkanzlerischen Regierung wurde nichts unterlassen theils schon bestehende polizeiliche Verordnungen zu bestätigen und aufrecht zu erhalten, theils neue passende Einrichtungen nach der freyen Hand; die nun Souveraine hatten, zu treffen. Besonders merkwürdig erschien am 20. May eine Generalverordnung wegen Aufnahme von Bürgern, Beysassen und Schutzverwandten in der kurfürstlichen Residenzstadt Regensburg. Es war darinn die politische Einheit im Kurstaate zum Grundgesetz gemacht. Keines der drey christlichen Religionsbekenntnisse sollte dabey ein Hinderniß abgeben können. Zureichendes Vermögen, Kunst und Gewerbfähigkeit sollten Haupterfordernisse seyn. Auch das Erbbürgerrecht sollte fortbestehen. Es sollte das Bürgerrecht von der Landesregierung nach vorherigem Benehmen mit dem Magistrat verliehen werden.

Frohnleichnams Prozession vom Kurerzkanzler gehalten.

Zum erstenmal wurde dieses Jahr die Fronleichnam Prozession unter dem Herrn Kurerzkanzler gehalten. Der Kurfürst selbst mit seiner ganzen Dienerschaft und dem Herrn Weihbischof, der das Venerabile trug, umgeben von einer ganzen Compagnie kfstl. Infanterie wohnte derselben in Person bey.

Die nachbarlichen Verhältnisse in gutem Vernehmen zu erhalten, begab sich der Kurfürst Erzcanzler als nunmehriger Landesherr von Regensburg am 20. Juny selbst nach München und kehrte schon am 25. von diesem Besuch wieder hierher zurück.

Es wurde nun durch das Landescommissariat eine kurfürstliche Organisations-Verordnung des kurerzkanzlerischen Kurstaates d. d. 18. July durch den Druck bekannt gemacht. Dieselbe theilte den Kurstaat in 4 Theile:

1) in die erzkanzlerischen Kurstaaten,
2) in das Fürstenthum Aschaffenburg,

3) in das Fürstenthum Regensburg und
4) in die Grafschaft Wetzlar.

Das Fürstenthum Regensburg erhielt:

a) ein Gouvernement,
b) eine Landesdirection,
c) ein Oberlandesgericht,
d) einen Stadtmagistrat und Aemter zu Stauf, Hohenburg und Wöhrd.

Der Stadtrath bestand:

1) aus dem Hannsgerichte,
2) aus dem Stadtgerichte und
3) aus dem Vormundamt.

Hierin erblickt jedes die nunmehrige Verschmelzung des Stadtwesens mit dem des Fürstenthums und so mit dem ganzen Kurstaate, wie sie guter Ordnung nach auch seyn mußte.

Durch Verordnung vom 1. July wurde das kurfürstliche Revisionsgericht zu Aschaffenburg auch für das Fürstenthum Regensburg in Justitzsachen als höchste Instantz festgesetzt und alle Appellation an eines der Reichsgerichte untersagt.

Ein kaiserliches Commissionsdecret brachte eine alte Reichstags-Solennität zur Schau. Es veranlaßte die Introduction der neuen Kurfürsten. Es hatten deswegen am 22. Aug. solenne Auffahrten statt. Die Gesandten der ältern Kurerzkanzler, Kur Böhmen, Kur Pfalzbayern, Kur Sachsen, Kur Brandenburg, Kur Braunschweig fuhren um 11 Uhr in 6spännigen Wagen unter Vorausstretung ihrer Dienerschaft zu Rath. Man war darüber einig, daß kein Hinderniß mehr sey, die neuen in dem Deputationshauptschluß vorgeschlagenen Kurfürsten zu introduziren. Es fuhr der Reichsquartiermeister zu denselben und bat sie zu erscheinen, zuerst kam Freyherr v. Rabenau als Salzburgischer, Freyherr v. Seckendorf wegen Würtemberg, Graf Görz wegen Baden und Herr v. Günderoda wegen Hessen. Der Reichsquartiermeister begleitete sie zum kurfürstlichen Nebenzimmer und als sie beysammen waren, gingen sie sämmtlich nach dem kurfürstlichen Collegio, wo sie von dem Reichsdirectorial empfangen und ihnen ihre Plätze angewiesen worden, worauf die Reichsberathung sogleich wieder fortgegangen. Introduction d. neuen Kurfürsten.

Merkwürdiger war für die Bürgerschaft die von dem Kurfürst Erzkanzler selbst mittelst Verordnung vom 1. Sept. öffentlich be-

Digitized by Google

Schulden-tilgungs-plan des Kurerz-kanzler.

kannt gemachte Erklärung, daß die hypothekarische Sicherheit der Creditoren der Stadt Regensburg forthin dieselbige bleibe und Er eine landesherrliche obervormundschaftliche Anordnung zur Schuldentilgung treffen werde, zu welchem Ende der Fürst 1) eine Finanzordnung, 2) Einführung nöthiger Sparsamkeit und 3) eine Gleichheit der Lasten verfüge.

Durch spätere Verordnung bestimmte der Kurfürst wirklich einen Fond, durch welchen die Schulden der Stadt Regensburg getilgt werden sollten, derselbe sollte bestehen aus der Hälfte sämmtlicher jährlicher Stadteinnahmen, die zu 75,000 fl. angeschlagen worden, das Fehlende solle zugeschossen und das Mehrere gleichfalls dazu geworfen werden. Das Rentamt und die Stadtcammerey erhielten eine eigene Casse dazu auf dem Rathhaus unter ihrem Beschluß. Die Schuldscheine wurden besonders eingerichtet und die Obligationen auf 250 fl. gestellt. Die Rückzahlung geschah durch jährliche Verloosung von 60 Nummern Graf Benzel Sternau wurde als Präsident bey der Schuldentilgungs-Commission bestellt.

Erklärung wegen Verwaltung des Bisthum

Durch eine Bekanntmachung vom 17. Okt. machte das Consistorium des Bisthums Regensburg Namens des Hrn. Kurerzkanzlers kund: daß der Kurfürst mit päpstlicher Bewilligung die Verwaltung des Bisthums Regensburg auf so lange provisorisch übernommen habe, bis die Reichsschlußmäßige Versetzung des Maynzischen Stuhls auf die Kirche von Regensburg erfolgt sey.

Zugleich wurde bekannt gemacht, daß der Kurfürst v. Bayern dieses bestätiget habe, dabei aber bemerkt, daß es dessen nicht bedurft hätte, doch nehme man solche als Beyfallsbezeigung freudig auf. Der Diöcesan Inhalt des Bisthums Regensburg wird dann in den zum Fürstenthum gehörigen Reichsherrschaften, in einem kleinen Theil von Böhmen, in einem beträchtlichen in kurpfalzbairischen Staaten und in der fürstlich Lokkowitzischen Herrschaft Sternheim, angegeben und versprochen, sich genau nach den Landesverordnungen zu halten.

Am 4. Nov. wurde das Namensfest des neuen Landesherren zum erstenmal hier in den Kirchen beider Confessionen feierlich begangen.

Der für Wissenschaft und Kunst überaus sich interessirende Fürst suchte gleich anfangs sich für das Schulwesen besonders zu bemühen und besuchte in dieser Hinsicht persönlich die geistlichen Seminarien.

Digitized by Google

Kurerzkanzler. Organisationsdecret.

Am 26. Nov. wurde das landesherrliche Organisationsdecret für das Fürstenthum Regensburg und für die hiesige Residenz von dem Kurerzkanzler bekannt gemacht, wodurch die meisten bei voriger Verfassung Angestellten passende Anstellungen erhielten, allen aber bis zur Finanzperiode ihre bisherige Besoldung zugesichert worden. Das evangelische Consistorium und Schulcollegium wurde bestätiget und mit dem Landesdirectorio als höchster Stelle in unmittelbare Berührung gesetzt.

§. 902.

Abschaffung des Judenleibzolls. 1804.

Zu den humanen Anordnungen, welche der Kurerzkanzler bey seinem Regierungsantritt hier treffen ließ, gehörte vorzüglich die Abschaffung des Leibzolls von den Juden. Nunmehr zu Anfang des Jahres 1804, da diese Aufhebung des Judenzolls in ganz Teutschland hier vorzüglich bey dem Kurfürsten und denen anwesenden reichsstädtischen Gesandten von einem eigenen Vertreter dieser Nation, dem Kurhessischen Hoffaktor Breidenbach betrieben worden, hob der Kurfürst denselben in seinem ganzen Kurstaat auf und befahl ihn nur gegen diejenigen Juden in Anwendung zu bringen, in deren Staaten diese Abgabe von den Juden seiner Lande genommen würde, indem er zugleich sich bey allen Reichsständen um die Aufhebung dieser Abgabe verwendete.

Huldigungsanordnung.

Durch eine im Regierungsblatt eingedruckte öffentliche Bekanntmachung der kurfürstlichen Landesdirektion vom 10. Ap. 1804 wurde die Huldigung der Bürgerschaft in hiesiger Residenzstadt auf den 23. Morgens 10 Uhr anberaumt und der Domplatz zur Versammlung der Bürger bestimmt.

Es wurden sogleich die nöthigen Vorkehrungen dazu getroffen.

In dem Pallast des Kurfürsten wurde ein Apartement mit einem Thronhimmel zur Huldigung des Stadtrathes angerichtet und an der Morgenseite der Residenz ein Balkon mit einem Baldachin erbaut, um von da die Huldigung der gesammten Bürgerschaft vorzunehmen.

Der Tag der Huldigung brach an. Manche Empfindungen regten sich in den Gemüthern. Nicht der Verlust der Freyheiten und Rechte einer Reichsstadt, die Kaiser und Reich vor 600 Jahren der Stadt Regensburg zur Auszeichnung gegeben, welche Vorzüge, man schon 300 Jahre nachher selbst gerne zurückgegeben und sich dem Vater des Mutterlandes überlassen hätte, nicht die bange Furcht

Digitized by Google

vor einem fürstlichen Regenten, die bey den edlen und großen Eigenschaften Carls von Dalberg nie Platz greifen konnte, waren es, welche bey dieser Veränderung noch Betrachtungen veranlaßten, sondern es drang sich von selbst das Gefühl einer Einwirkung auf, die gleichgültig gegen das Wohl unsers Vaterlandes u. seiner Staaten besonders hinsichtlich ihrer eigenthümlichen Verhältnisse, alles in Teutschland unter einander warf und nach augenblicklicher Eingebung oft selbst nach bloßem fremden Interesse, das Schicksal einer Commune bestimmte. Auch dießmal ward Regensburg daher der Weg zur natürlichen Rückkehr zum Mutterland versperret. Man ahnete indessen jedenfalls den Anfang einer bessern Zukunft und bereitete sich mit frohem Sinne zur Huldigung.

Am 23. Morgens $^1/_4$ auf 8 Uhr wurde in der Dreyeinigkeits-Kirche ein feyerlicher evangelischer Gottesdienst und zu St. Emmeram ein solennes Hochamt gehalten.

Um 9 Uhr fand sich die Bürgerschaft wachtenweise auf ihren gewöhnlichen Sammelplätzen ein. Der Magistrat versammelte sich um 10 Uhr in der kurfürstlichen Antichamber. Die Bürger zogen, von ihren Ofizieren geführt, inzwischen auf den Domplatz, dessen Zugänge von kurerzkanzlerischem Militär besetzt waren.

Als der Kurfürst in seinem Audienzzimmer, unter seinem Thronhimmel im Kurhute und kurfürstlichem Mantel Sitz genommen und das Staatsministerium, der Hofstaat das Ofiziercorps das Landesdirektorium und Oberlandesgericht sich um ihn gereihet hatten, wurde dem Magistrat der Befehl ertheilt zu erscheinen. Derselbe begab sich in 2 Reihen vor die Stufen des Throns.

Herr Bösner, war kurfürstlicher Landesdirektionsrath und Stadt-Commissarius, las denselben die Eidesformel vor, während welcher Vorlesung jedes Magistratsglied die Hände auf das Evangelium legte. Sie lautete:

»Dem hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl »Erzbischof, des heiligen Römischen Reichs Erzkanzler und »Kurfürst, Fürsten zu Regensburg, Unserm gnädigsten Herrn, »hulden und schwören, als ihrem Fürsten und Herrn, Kammerer und Rath der kurfürstlichen Residenzstadt Regensburg, getreu, gewährtig, gehorsam und unterthänig zu »seyn. Ihrer kurfürstlichen Gnaden Frommen und Beßtes »zu werben und Schaden zu warnen und alles das, alle

» und jede insonderheit zu thun, was getreue und gehorsame
» Unterthanen Ihro kurfürstlichen Gnaden als Ihrem gnä-
» digsten rechten Herrn schuldig und pflichtig zu thun sind
» Alles getreulich und ohne Gefährde. Hierauf sprach der Staatsminister Freyherr von Albini sämmtlichen Magistratspersonen die Staabsformel vor, die sie mit aufgereckten Fingern wörtlich nachsprachen, nämlich:

» Was mir anjetzo ist vorgelesen worden und ich wohl
» verstanden, dem will ich getreulich nachkommen so wahr
» mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium. «

Nach diesem Akt hielt der Stadtkämmerer Keyser vor dem Thron eine die besten Hoffnungen und das Glück Regensburgs verkündende Rede. [1]

Nun begab sich unter Trompeten und Paukenschall, der Stadtrath, das kurfürstliche Landesdirectorium und Oberlandesgericht, das Ministerium, der Hof und endlich Sr. kfstl. Gnaden selbst in Person auf die Huldigungsbühne. Nachdem der Kurfürst unter dem Baldachin Platz genommen, hielt der Staatsminister Freyherr von Albini eine kurze Anrede an die auf dem Platz versammelte Bürgerschaft, worauf von obenerwähnten Landesdirectionsrath Bösner die Eidesformel abgelesen die letzten Eidesworte welche der Staatsminister Freyherr von Albini vorsagte, mit aufgereckten Fingern von der Bürgerschaft nachgesprochen worden. Ein dreyfaches Lebehoch Carl Theodor dem Kurfürsten, Militär und andere Musik, Geläute aller Glocken und der Donner der Kanonen stimmten mit ein.

Der Kurfürst hatte sich vom Thron erhoben und begrüßte die Bürgerschaft unter Abnehmung des Kurhutes. Neue Vivats erschollen.

Der Kurfürst zog sich jetzt mit dem Ministerium den Landesstellen und Magistrat zurück und die Bürgerwachten nahmen gleichfalls ihren Rückzug.

---

[1] Der ganze Akt der Huldigung und somit auch diese Rede sind umständlich in einer eigenen Abhandlung unter dem Titel » Beschreibung der am 23. April 1804 dem Herrn Herrn Carl des heiligen Römischen Reichs Kurfürsten und Erzkanzler von dem Regensburgischen Stadtmagistrat und der gesammten Bürgerschaft geleisteten feyerlichen Huldigung und der Festlichkeiten, welche auf diese gefolgt sind nebst Nachtrag. Regensburg 4. beschrieben, wohin ich mich in Kürze halber beziehe.

Digitized by Google

Das Militär zog dann auch in Parade vorüber in die Kaserne. Um 12. Uhr nahm der Kurfürst vom Corps diplomatique die Cour an.

Auf Nachmittags 4 Uhr hatte der Kurfürst im Gasthof zum goldnen Kreuz Gesellschaft Souper und Ball veranstaltet wozu blos der Stadtmagistrat die bürgerlichen Ofizire und Vierziger mit ihren Familien geladen waren.

Der Kurfürst selbst war schon frühzeitig zugegen verweilte den ganzen Abend daselbst und nahm auch an dem Souper Theil. Er gewann durch seine Leutseligkeit aller Herzen und war selbst über den Geist des Frohsinns und der Ordnung sehr zufrieden. Erst um Mitternacht verließ er die Gesellschaft.

Festschießen. Des andern Tags den 24. April wurde ein großes Festschießen gehalten, wozu der Kurfürst 1000 fl. gespendet. Ein feyerlicher großer Schützenauszug begann schon um 8 Uhr Morgens mit mehreren Musikchören und allen gewöhnlichen Ceremonien einem geharnischten Mann zu Pferd mit einem Flammenschwerdt und 2 Jünglingen in Panzerhemden, die Zieler mit ihren Zierrathen, den Schützen in ihrem Costüm und Jungfrauen in Regensburger Tracht, mit den Gewinnsten, den bürgerlichen Ofizieren und Artilleristen mit Kanonen. Der ganze Zug übrigens zu Anfang und am Schluße von einem Militär Commando begleitet. Der Zug ging Anfangs bey der Wohnung des Herrn Staatsministers v. Albini und dann der des Herrn Landesdirectionsrath Bösner vorbey, der sich demselben anschloß und dann vor der kurfürstlichen Residenz, wo der Kurfürst ihn aus einem Fenster begrüßte, über die vorzüglichsten Plätze und durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Schießplatz.

Um 4 Uhr kam der Kurfürst in einem 6spännigen Wagen unter Vorausreitung von 6 Husaren mit 2 Hofcavaliers unter den Linden an und wurde vom Herrn Landesdirektionsrath Bösner am Eingange derselben empfangen; auch der kaiserliche Prinzipalcommissarius Fürst von Thurn und Taxis hatte sich eingefunden und bewillkommte ihn unter lautem Jubelruf des Volkes.

Inzwischen wurde in der Stadt eine allgemeine Beleuchtung vorbereitet, die Abends 8 Uhr statt hatte. Der Kurfürst nahm gegen 10 Uhr selbst zu Fuße die Beleuchtung in Augenschein und wurde bald erkannt und mit Vivat begrüßt. Alles ging in größter Ordnung vor sich und das Schießen dauerte noch 3 Tage bis zum

Digitized by Google

27. fort, worauf am 28. die Preise ausgetheilt wurden. Einige Tage darauf reiste der Kurfürst nach Aschaffenburg wo er am 4. May eingetroffen. Abreise des Kurfürsten.

Während auf diese Art hiesige Stadt auf die solennste freundlichste Weise in ihr neues Verhältniß aufgenommen worden, bereiteten sich in der höhern Politik Ereignisse die bald um so wichtigere Veränderungen für das gesammte teutsche Vaterland ahnen ließen. Durch eine Mittheilung des französischen Gesandten Bachers an den Reichstag dd. 20. May wurde hier am 30. die geschehene Uebertragung der erblichen Kaiserwürde an den ersten Consul mittels Reichsdictatur offiziell bekannt. Allgemeine politische Ereignisse. Französische Kaiserwürde.

Dieß hatte sogleich die Folge, daß am 10. August auch der Römisch Teutsche Kaiser Franz II. als Erzherzog von Oesterreich und König von Ungarn und Böhmen zur Herstellung der Gleichheit der Verhältnisse seines Erzhauses mit andern Europäischen Staaten nahmentlich mit Rußland und Frankreich den Titel und die Würde eines erblichen Kaisers von Oesterreich angenommen, u. diese Entschließung durch eine Erklärung öffentlich kund machte. Oesterreichische Kaiserwürde.

Der teutschen Reichsversammlung allhier wurde dieses Ereigniß durch ein Schreiben und Note des kgl. böhm. und erzherzoglich Oesterreichischen Gesandten vom 24. Aug. 1804 welches sogleich des andern Tags am 25. durch den Kurerzkanzler dictiret worden, bekannt gemacht.

Mancherley Nachrichten über Mißverständnisse zwischen Frankreich und Rußland, die zuletzt die Abberufung des russischen Geschäftsträger von Paris und dann auch die des französischen von Petersburg zur Folge hatten, ließen wiederum Kriegsgefahren auch für Teutschland ahnen, die das zusammenziehen der franz. Truppen in Städte und Festungen auf dem linken Rheinufer noch mehr glaublich machte. Dennoch hatte der kaiserliche Hof nicht die geringsten Anstalten getroffen, sondern selbst noch größern Urlaub bewilliget und aller Augen waren auf die angeordnete franz. Kaiserkrönung hingeleitet. Doch sprach man von Ausstellung eines Observations u. Sicherheitscorps zur Behauptung seiner Neutralität an den Galizischen und Tyrol. Gränzen.

Zur Krönung waren mehrere Reichsstände nach Paris eingeladen und ordneten zum Theil auch Gesandte dahin ab. Der Kurfürst von Bayern ward durch die nahe Entbindung seiner Gemahlin abgehalten, sandte aber seinen ersten Minister Graf Montgelas dahin.

Digitized by Google

Kurerzkanzlers Reise zur franz. Kaiserkrönung.

Der hiesige Kurfürst Erzkanzler reiste aber selbst am 12. von hier dahin ab.

Ein kurerzkanzlerischer Staats und Addreßkalender für das Fürstenthum Regensburg auf das künftige Jahr 1805 zeigte die gänzliche Veränderung der Aemter und Beamten, welche, seit Stadt und Fürstenthum in den Kurstaat verschmolzen worden angeordnet und bestellet worden.

1805.

§. 903.

Den 21. Febr. 1805 kam der Kurerzcanzler hierher zurück.

Am 25. war die solenne Taufe des neugebornen Taxischen Prinzen Friedrich Wilhelm. Der König von Preußen war Pathe, vertreten durch seinen Gesandten Graf Görtz. Die Frau Fürstin Solems und der Kurerzcanzler waren zugegen, der Abt v. Emmeram taufte.

Ueberblick der Verhältnisse bis zur Abtretung an Bayern.

Doch geschlossen ist nun die Geschichte Regensburgs, als selbstständiger Staat, welche wir uns zur Aufgabe gemacht haben. Sie hat ihr vollkommenes Ende erreicht und jede Fortsetzung hebt sich von selbst auf, da sie nunmehr, gleichviel, ob als Residenz, oder Haupt- oder Landstadt, nur als Parzelle eines andern Staates erscheint, dessen Einrichtungen und Verhältnisse sie zu theilen hat.

Kein eigener Grund motivirt mehr ihre Anstalten, keine freye Wahl ihre Ansichten. Ihre fernere Geschichte kann sich nur in der Geschichte des Staates, dem sie einverleibt worden, vereint finden und nichts könnte davon speziell angeführet werden, als was vorübergehend auf seinem Boden sich ereignete.

Die von nun an über alle Maßen reichhaltige europäische Staatengeschichte ist es, welche man bey der vollendeten Staatenumwälzung in Teutschland verfolgen muß, will man einen Umriß des großen Dramas sich nachbilden, das sie darstellt.

Der Wunsch die Geschichte Regensburgs bis auf noch neuere Zeiten fortzuführen, erscheint daher im eigentlichen Verstande nicht mehr zeitgemäß und dürfte nur in den Hauptmomenten erfüllt werden, welche Regensburg noch bis dahin erfahren, da das teutsche Reich sich ganz auflöste, es auch nicht mehr Mahlstatt der Reichs-

Digitized by Google

versammlung geblieben und den väterlichen Szepter seiner ältesten Regenten zugewiesen worden.

Von der Zeit an, da Regensburg aufgehört hat Reichsstadt zu seyn, bis zu dieser letzten Periode dürfte sich am besten eine Schilderung des Fürsten und seiner Regierungszeit eignen, dem die Stadt vorerst noch, nach dem Ausspruche des Verhängnisses, welches denen erhalten gewordenen teutschen Fürsten Entschädigungsloose zusicherte, als Ergänzung zugetheilet worden. Ich will es versuchen eine Skizze davon aus den öffentlichen Akten und erschienenen Druckschriften [1] zu entwerfen.

Der Kurerzkanzler, dem Regensburg auf diese Weise zuerst huldigen mußte, war:

Carl Theodor Anton Maria Reichsfreyherr v. Dalberg vormals Kurfürst zu Mainz, dann Fürst Primas, Großherzog von Frankfurt, Erzbischof zu Regensburg, Bischof zu Worms und Constanz: stammte von den Kämmerern von Dalberg zu Worms, war 1744 den 8. Febr. zu Herresheim bey Worms auf dem Stammhause der Dalberge Mannheimer Linie, geboren.

Franz Heinrich von Dalberg Kurmaynzischer geheimer Rath, Statthalter zu Worms, Oberamtmann zu Oppernheim und Burggraf von Friedberg und Marie Sophie Anne, des Grafen Carl Anton Ernst von Eltz Kempenich Tochter, dessen Gemahlin, waren seine Eltern.

Carl gewann bald vorzügliche Liebe zu den Wissenschaften widmete sich eifrigst denselben und wählte dann den geistlichen Stand. der, wie er noch in den letzten Jahren einmal offen gestand, stets die größte Obergewalt über ihn übte.

Sobald seine Wahl getroffen war, stund es nicht lange an, daß er Domizellar und nachher Capitularherr zu Maynz, und auch Domherr zu Würzburg und Worms geworden.

[1] Die Lebensbeschreibung, welche bald nach dem Tode des Kurerzkanzlers Karl von Dalberg von wohlunterrichteter Feder herausgekommen und auch in den damaligen Zeitschriften überall aufgenommen worden, führt den Titel „Karl Theodor Reichsfreyherr von Dalberg, vormaliger Großherzog von Frankfurt, Fürst Primas und Erzbischof. — Eine dankbare Rückerinnerung an sein wohlthätiges Leben und eine Blume auf sein Grab von August Krämer Fürstlich Thurn und Taxischer Bibliothekar zu Regensburg. Regensb. gedr. b. Rotermundt 1817. 4. S. 96. 2 Aufl. mit 4. Kupfern.“

Digitized by Google

Der Kurfürst von Maynz selbst ernannte ihn im Jahre 1772 zu seinem geheimen Rath und Statthalter zu Erfurth, wo er dann seinen Wohnsitz genommen. — Emsig wohnte er lange Jahre daselbst der Regierung, Kammer und dem geistlichen Gericht bey. Fleiß und Pünktlichkeit zeichneten seine Arbeiten aus.

Kunst und Wissenschaft suchte er durch Unterstützung der Talente emporzubringen und heitere Abendgesellschaften, wozu jeder Gebildete den Zutritt hatte, führte er bey sich als Statthalter ein. Gelehrte und Künstler, Einheimische und Fremde fanden hier die beste Aufnahme.

Die Maynzische Akademie ernannte ihn zu ihrem Präsidenten und er nahm durch eigene Arbeiten thätigen Antheil an diesem Institute. Für seine Untergebenen that er Alles. Witz und Verstand begleiteten auf die anziehendste Weise seinen Umgang und in seiner früheren Jugend hielt man ihn für einen schönen Mann.

Im Jahre 1787 wurde Carl von Dalberg Coadjutor des Erz-Stiftes und Kurstaates Maynz und Worms und im folgenden Jahre auch des Bisthums Constanz, so wie Erzbischof von Tarus. Zur Würde eines Fürstbischofs von Constanz und kreisausschreibenden Fürstens von Schwaben gelangte er 1799.

Die Ehre, welche die Familie Dalberg schon seit unfürdenklichen Zeiten in Teutschland bewahrte, daß selbst jeder Kaiser bey dem ersten Ritterschlag den er nach seiner Krönung verrichtete vorerst durch den Herold fragen ließ: »Ist kein Dalberg da?« eine Ehre, welche später selbst Napoleon denselben erhalten wissen wollte, schien er tief im Innern zu bewahren, wenn gleich seine dem französischen Machthaber oft bezeigte Anhänglichkeit ihm in den Zeiten der Rheinbundbildung nicht selten ein anderes Urtheil zugezogen. Schon erwähnt ist der Feuereifer, da er noch als Coadjutor bey dem Ausbruch des Krieges mit Frankreich an den kaiserl. Con-Commissär geschrieben: daß man den teutschen Kaiser zum Dictator erklären und Erzherzog Carl freye Hand geben solle, sich für die Armee das Nöthige zu verschaffen.

Als im Jahre 1802 Kurfürst Friedrich Carl Joseph von Maynz gestorben erhielt Carl Freyherr von Dalberg die Kurfürsten und Erzkanzlers Würde des teutschen Reichs.

In diesem Jahre war es, daß eine außerordentliche Reichsdeputation sich in Regensburg versammelte um den Frieden von Lunne-

Digitized by Google

ville in Vollzug zu setzen. Bey dem angenommenen Grundsatz der allgemeinen Säcularisation, war der Kurfürst von Maynz, dessen Functionen zu tief in die Reichsverfassung eingriffen und der nun an Carl von Dalberg einem so geistvollen kräftigen Fürsten hatte, der einzige geistliche Fürst des Reichs, welcher erhalten werden sollte. Derselbe erbot sich auch zu jedem Opfer wegen des Maynzischen Standes und wünschte nur die Ausmittlung einer seiner Stelle angemessenen Subsistenz. Den vermittelnden Mächten überlies er vertrauensvoll die Anweisung einer Million jährlich als Kurfürst und Erzkanzler unverkürzt zu erhaltender Einkünfte. Er erhielt einen Staat aus dem Fürstenthum Regensburg, Aschaffenburg und der Grafschaft Wetzlar bestehend und wurden ihm zur Ergänzung ausserdem noch 350,000 fl. auf die Rheinzollbeträge angewiesen. Der Stuhl zu Maynz wurde auf die Domkirche zu Regensburg übertragen und die Würde eines Kurfürsten nebst den damit verbundenen Vorrechten blieben damit vereinigt.

Wie schon gemeldet so geschah bereits am 1. Dec. 1802 die Uebergabe des Fürstenthums Regensburg an ihn. Er versicherte am nämlichen Tage den Unterthanen den unveränderten Zustand der staatsrechtlichen und bürgerlichen Verhältnisse und versprach eine Organisation für das neue Fürstenthum hinsichtlich der Geschäftsführung und Administration.

Der ehemaligen Reichsstadt Regensburg, welche einer Last von 1½ Millionen Gulden Schulden beynahe unterlag, suchte er vor allem wieder Credit zu verschaffen und entwarf einen Plan zur unveränderten Fortzahlung der Zinsen, so wie der sucessiven Abzahlung der Capitalien. Längstens bis zum Jahre 1845 sollten alle Schulden abgetragen seyn.

Er leistete selbst noch mehr als der Plan versprochen. Man fand später im Jahre 1809 bei abgelegter Rechnung, daß von 1803 bis dahin schon 166,480 fl. nithin um 50,730 fl. mehr, als der Plan forderte bezahlet worden.

Fürst Carl hob ausserdem die seit 4 Jahren die Bürgerschaft so gedruckt habende Viertelssteuer, welche zu Tilgung von 50,000 fl. Kriegscontribution vom Jahre 1800 her, dienen sollte, mittelst Veräußerung von Spezial-Hypotheken, auf. Er führte eine neue Vormundamtsordnung ein und gründete vorzüglich eine treffliche Anstalt zu Unterstützung der Armen. Der Gassen Bettel wurde abgestellt.

Digitized by Google

eine eigene Verwaltung des Armenwesens eingesetzt, den Dürftigen Hilfe gereicht für ihre Unterbringung und selbst für unentgeltliche Feuerung durch ein Holzmagazin gesorgt.

Die Verbesserung der Schulanstalten besonders für die kleinen Kinder, ließ er sich vor allem angelegen seyn. Es wurden die Knaben in den beyden Stadtschulen und die Mädchen in den beyden Klöstern zum heil. Kreuz und St. Clara zum Unterricht geschickt.

Der evangelischen Geistlichkeit und den Lehrern mittelte er bessere Gehalte aus und gab den katholischen Schulen und erzbischöflichen Seminarium, als Pflanzschule junger künftiger Seelsorger aus seinem eigenthümlichen domcapitelischen Dezimal-Antheil jährlich 6000 fl. und zwar 2000 fl. für das Seminar, 2000 fl. für das Schul Institut St. Paul und 2000 fl. für die bürgerlichen Realschulen. Auf höhere und zeitgemäße Bildung war des Fürsten vorzüglichster Sinn gerichtet. Durch ihn wurde zuerst ein eigener Lehrer der französischen Sprache angestellt und eine Zeichnungsschule errichtet. Ein botanischer Garten ward ausserdem von ihm gestiftet.

Während Carl von Dalberg nun auf eine so wohlthätige Weise für seine Entschädigungslande wirkte, so große fürstliche Tugenden für innere Verwaltung entwickelte und dabey den ächten teutschen Fürstengeist zu einer höherern Bildung des Volkes und Gewährung möglichster Glückseelizkeit kund that, war in den äußern allgemeinen Staatenverhältnissen von Europa durch die unersättliche Kriegslust und Habbegierde des französischen Machthabers Napoleons, welcher Frankreichs Uebermacht immer mehr erhöhen wollte und zuletzt auf eine Universalmonarchie ausgehen schien, die stürmischste Periode eingetreten.

Der Friede war kaum geschlossen so ward schon zu neuen Krieg heraus gefordert; Piemont, Hannover, Italien, Genua und Lucca wurden 1803. — 1804 von dem neuen Kaiser mit Frankreich vereiniget und die eiserne Krone von Italien von ihm auf sein Haupt gesetzet. Carl v. Dalberg war zu Ende des Jahres 1804 zur französischen Kaiserkrönung nach Paris gereiset in der Hoffnung wegen Teutschland bey Napoleon manches zu bewirken und auch mit Papst Pius VII. vieles zu besprechen.

Großbritanien, Rußland und Oesterreich wollten im Jahre 1805 nochmals Europas Freyheit retten und Kurfürst Carl von Dal-

Digitized by Google

berg erließ gleich bei dem Ausbruche des Krieges dieser Mächte mit Frankreich, am 8. November 1805 an alle Stände des teutschen Reichs einen Aufruf voll Vaterlandsliebe, worinn er die Gefahren einer französischen Inversion auf das freymüthigste mit den lebhaftesten Farben schilderte, auf Einheit zur Erhaltung der Reichsverfassung, Vereinigung der Gemüther und einstimmige Verwendung um einen soliden Frieden antrug. Es war diese Erklärung aus seiner eigenen Hand geflossen und machte vieles Aufsehen. Die Franzosen nannten sie einen Hirtenbrief la language d'un prêtre. Indessen wollte man dennoch seit des Kurfürsten Anwesenheit in Paris eine größere Hinneigung an Frankreich bemerken. Das Verhängnis über Oesterreichs Beginnen blieb sich gleich. Preußen durch die Neutralitätsverhältnisse gelähmt, die übrigen teutschen Staaten von französischen Truppen bedroht und umzingelt, Oesterreich im Nu von ihnen zurückgedrängt, bey Ulm überwältiget und vor allem auf das Interesse eigener Selbsterhaltung hingewiesen, Baaden, Würtemberg und Bayern hierauf zur eigenen Rettung dem Sieger folgend, so geschah es, daß schon am 13. Nov. 1805 die franz. Truppen in der alten Kaiserstadt Wien einrückten, und Napoleon am 2. Dec., dem Jahrestage seiner Kaiserkrönung die Drey-Kaiserschlacht bey Austerlitz geschlagen, wodurch die Macht der Russen und Oesterreicher vollends gebrochen worden und man Oesterreichischer Seits obgleich noch schlagfertig den Frieden einer Fortsetzung des Krieges vorgezogen. Er wurde am 26. Dec. zu Presburg geschlossen. Das Venetianische Tirol, Vorarlberg und Vorderösterreich wurden vom Kaiserstaate abgerissen und an Italien, Bayern, Würtemberg und Baaden zugetheilet, überdieß wurden diesen Kurfürsten volle Souverainität und Bayern und Würtemberg die Königswürde ausbedungen.

§. 904.

Demzufolge ward Kurfürst Maximilian Joseph zu München am 1. Januar 1806 zum König ausgerufen und zu gleicher Zeit die Verlobung der Prinzessin Auguste mit dem Prinzen Eugen bekannt gemacht. An diesem nämlichen ersten Tag des Jahres 1806 war es, daß der Kurerzkanzler auf plötzlich von den König von Bayern und Kaiser Napoleon erhaltene Einladung begleitet von dem französischen Gesandten General Hedoville und Legations- 1806.

Digitized by Google

Secretär Fenelon von hier nach München abreiste, wo er wie behauptet wurde über den vorerwähnten Aufruf an die Reichsstände von Napoleon zu Rede gestellt worden seyn soll und mit tiefem Schmerzgefühl sogleich hierher zurückgeeilet, von nun an aber seinen Wohnsitz auf seinem Lustschloß Wöhrd ohngefähr 5 Stunden von hier aufgeschlagen.

Nicht lange nachher ward sein Entschluß, daß er den Cardinal Fesch zu seinem Regierungsnachfolger ernannt habe bekannt, vermuthlich wiederum eine von ihm allein ausgedachte Maasregel um sich Napoleon scheinbar wiederum mehr zu verbinden.

Frankreich behauptete von nun an eine Art politischer Primats. Sein Kaiser versicherte seinem Stiefsohn Eugen die Thronfolge in Italien, seinen Bruder Joseph machte er zum König von Neapel, und Ludwig zum König von Holland, sowie er noch mehrere Verwandte und Günstlinge mit Herzog- und Fürstenthümern beschenkte.

Die erste Hälfte des Jahres 1806 brachte schon diese Verwandlungen und es ließ sich leicht ahnen, daß es bey diesen auswärtigen Aenderungen nicht bleiben würde. Auch Teutschland mußte neuen Verhältnissen Raum geben. Es war und wurde auf immer von seinem Oberhaupt getrennt, separate Frieden mit den Reichsständen geschlossen und am 12. July sogar zu Paris von mehreren Reichsfürsten eine Föderation mit Frankreich, der bald darauf erklärte Rheinbund, unterzeichnet.

Der Kurerzkanzlerische Gesandte Graf v. Beust, ob durch jene Verhältnisse mit dem Cardinal Fesch oder auf welche Weise dazu veranlaßt, unterzeichnete diese Akte mit, ohne dazu von den Kurfürsten besondere Instruction zu haben.

Der Kurerzcanzler erhielt solche am 24. durch einen von Paris gekommenen bayerischen Courier über München, wollte seine Genehmigung dazu nicht ertheilen und soll ausgerufen haben: Was wird Teutschland, was wird die Welt von mir sagen, wenn ich, als Kurerzkanzler diesem, Teutschlands Verfassung vernichtendem Bunde beitrete?

Nur die Vorstellung seines mit dieser Depesche nach Wöhrd geeilten Ministers Freyherr von Albini, daß es die Erhaltung seines Staates gelte und er in diesem neuen Verhältnisse dem Vaterlande bedeutende Dienste werde leisten können, drangen durch und bestimmten ihn endlich selbst zur Unterzeichnung dieser wichtigen Akte.

Digitized by Google

Noch unterm 25. July ließ der Kurfürst bey Gelegenheit einer über die Ernennung des Cardinal Fesch zu seinem Coadjutor herausgekommenen Schrift in hiesige Zeitung die Stelle eindrucken:

»Der Verfasser sage mit Wärme, daß dieser Schritt von »Seiten des Kurfürsten Erzkanzlers durch »reine« Gesinnungen »für das Wohl der Reichsverfassung und Erhaltung seines Kur»staates veranlaßt worden. Diese Bemerkung seye in der Wahr»heit gegründet.«

Tags darauf am 26. unterzeichnete Carl von Dalberg die Akte, womit er sich verpflichtete einige Tage darauf den 1. August das alte Reichsverband für aufgelöst zu erklären und sich zu einer andern Föderation unter den Schutz Frankreichs zu bekennen. Nur Regensburg beyzubehalten, soll seine Bedingung gewesen seyn, wiewohl Frankfurt als Mahlstatt des neuen Bundes, von dem er Director seyn sollte, seine künftige Residenz zu werden, vor Augen lag.

Der 1. August brachte in der That die gefürchtete Erklärung an den Reichstag wodurch ein großer Theil des südlichen und westlichen Teutschlandes sich von dem alten Reichsverband lossagte und eine neue Conföderation unter den Protectorat Napoleons eingegangen zu haben declarirte.

Es kam vorerst am 1. August eine Note des französischen Gesandten zum förmlichen Reichsdictatur per Archicancellariensem nach welcher der Kaiser erklären ließ: daß die Könige von Bayern und Würtemberg, die souverainen Fürsten von Regensburg, Baden Berg, Hessen Darmstadt, Nassau und die andern fürnehmsten Fürsten des südlichen und westlichen Teutschlands den Entschluß gefaßt hätten, unter sich eine Conföderation zu bilden, welche sie gegen jede Ungewißheit der Zukunft sichre, und aufgehört hätten Reichsstände zu seyn. Die Lage in welche der Vertrag von Presburg die mit Frankreich aliirten Höfe gesetzt habe stehe mit der Eigenschaft eines Reichsstandes im Widerspruche. Sie hätten daher das System ihrer Beziehungen nach einem neuen Plan ordnen müssen, um künftige Gefahren zu beseitigen. Frankreich dem an der Ruhe Teutschlands alles gelegen seye und das verpflichtet seye diesen Souverainen die Vortheile aus dem Presburger Vertrag zu sichern, habe die Nothwendigkeit einer solchen neuen Conföderation erkannt. Die teutsche Verfassung seye von Jahrhundert zu Jahrhundert zum Schattenbild gesunken. Die Zeit habe die Verhältnisse geändert, der Reichstag

Digitized by Google

keinen Willen die Reichsgerichte, keine Execution mehr gehabt. Nur Uneinigkeit und Zwietracht seye unter den Mächtigern entstanden. Die Coalitionen hätten die Schwäche aufs äußerste gebracht. Selbst ein Kurfürstenthum Hannover seye durch Vereinigung mit Preußen eingegangen, der Vertrag zu Presburg habe Bayern, Würtemberg und Baden die volle Souverainität beigelegt die nun andere eben so mit Recht ansprechen würden. Der Kaiser und König erkenne daher das Daseyn der alten Reichsverfassung nicht mehr, sondern die Souveränität eines jeden Fürsten und habe das Protectorat der Rheinischen Conföderation angenommen. Er habe dieß blos in friedlichen Absichten gethan um seine Vermittelung zwischen dem schwächsten und stärksten stets eintreten lassen zu können und dadurch die Ruhe zu sichern.

Zu gleicher Zeit mit dieser Erklärung gaben die Comitial-Gesandten Freyh. von Rechberg Namens des Königs von Bayern, Freyh. von Seckendorf Namens des Königs von Würtemberg, Freyh. von Albini Namens des Kurfürsten Reichserzkanzlers, Freyh. Albrecht von Seckendorf Namens des Kurfürsten von Baaden, Freyh. von Türkheim Namens des Landgrafen von Hessen, Freyh. von Schmitz Grollenburg Namens des Fürsten von Hohenzollern Hechingen und des fürstl. Hohenzollerschen Gesammt Hauses, dann Weihbischof und Domdechant von Wolf Namens Salm Kirburg, und v. Mollenbec, Namens des Fürsten von Isenburg, welchen fürstlichen Häusern noch am Schluße geäußert wird, noch folgende keine Gesandte am Reichstag habende Höfe beizuzählen seyen, als Nassau, Aremberg, Lichtenstein und von der Leyen, ein förmliches Schreiben an die Reichsversammlung, welches noch per Archichancellariensem am 1. August zur Reichsdictatur gekommen.

Sie hätten äußern Sie darin, die Erklärung mitzutheilen:

Die 3 letzten Kriege und politischen Veränderungen hätten offenbaret, daß das Band, welches bisher den teutschen Staatskörper vereiniget für diesen Zweck nicht mehr hinreiche und in der That schon aufgelöset sey. Diesem sey auch wohl die schon im Jahre 1795 sich hervorgethane Trennung zuzuschreiben, für das nördliche vom südlichen Teutschland abgesondert.

Von diesem Augenblick an, wäre das gemeinschaftliche Vaterland und Interesse verschwunden. Kein Reichskrieg und Frieden habe mehr existirt und die Frankreich zunächst gelegenen Lande hät-

Digitized by Google

ten keine verfassungsmäßigen Mittel mehr gehabt, sich zu retten, und wären gezwungen gewesen, sich durch Separatfrieden von dem allgemeinen Verband zu trennen. Der Friede von Lüneville und der Reichsschluß von 1803 hätten noch hoffen lassen, der Reichsverfassung neues Leben zu geben, allein die neuesten Ereignisse seit 10 Monaten hätten alle Hoffnung zernichtet und die Unzulänglichkeit der bisherigen Verfassung ausser Zweifel gesetzt. Bey dem Drange dieser Betrachtungen hätten die Souverains und Fürsten des mittägigen und westlichen Teutschlands sich bewogen gefunden, einen neuen, den Zeitumständen angemessenen Bund zu schließen. Sie sagten sich daher, wie dieß schon früher die mächtigsten Reichsstände gethan, nun von ihrer bisherigen Verbindung mit dem teutschen Reichskörper los und haben ihrer Würde angemessen geglaubt, dieß anmit offen zu erklären. Zu Erreichung dieses Endzweckes hätten sie sich des mächtigen Schutzes desjenigen Monarchen versichert, dessen Absichten sich stets mit dem Interesse Teutschlands übereinstimmend gezeigt hätten. Sie wären überzeugt, daß der Kaiser von Frankreich zu Erhaltung der Ordnung, und Befestigung der innern und äussern Ruhe Teutschlands, seines eignen Ruhmes und des Interesses des franz. Staates wegen alles anwenden würde und diese Ruhe sey der Hauptzweck des Rheinischen Bundes, wozu jedem Reichsstand, dessen Lage die Theilnahme erwünschlich mache, der Beytritt offen gelassen sey.

Hiemit war die endliche Entscheidung des Schicksals der teutschen Nation hier bekannt geworden, die alte teutsche Reichsverfassung war gänzlich aufgelöst, die Kurfürstenwürde hörte damit zugleich auf und es wurde dafür dem ehemaligen Kurerzkanzler in Verbindung mit der fortbestehenden Würde eines Erzbischofs zu Regensburg der Rang und Titel eines souverainen Fürst Primas des Rheinbundes mit dem Vorsitze in der Bundesversammlung ertheilet. Zugleich erhielt der Fürst durch die Bundes-Akte die vormalige Reichsstadt Frankfurt mit ihrem Gebiet und alle Souverainitätsrechte über die Besitzungen der Fürsten und Grafen von Löwenstein-Werthheim, welche auf der rechten Seite des Mains liegen und über die Grafschaft Rheineck. Er wählte Frankfurt zur Residenz, welches auch zum Sitz der Bundesversammlung bestimmt war. Für Regensburg war auch die noch aus dem Reichsverband ihm gebliebene Prärogative einer Neutralität in Reichskriegen und die der Mahlstatt der Reichsversammlung, verloren.

(1806)

Kurerzkanzler Fürst Primas.

Digitized by Google

Die Bestürzung war allgemein, die diese Lossagung so vieler und mächtiger Reichsstände von dem alten teutschen Reichsverband hervorbrachte.

Ohngeachtet man hier immer mehr erfahren, daß zu Paris die Unterschrift und Abgabe der Erklärungen auf das äußerste zu beschleunigen befohlen worden, und daher selbst unvorbereitet in der Nacht vom 12. July ein Gesandter zu unterzeichnen veranlaßt worden seyn soll und ohngeachtet, wie schon erwähnet der Kurfürst Erzkanzler sich kaum entschließen konnte, seinen Beitritt zu bestätigen auch noch gar keine Nachricht da seyn konnte, wie zu Wien die Sache aufgenommen worden, so bewies Carl von Dalberg sich dennoch mit einemmal als souverainer Fürst und bezeigte von nun an strengste Theilnahme an diesem neuen Verhältniß.

§. 905.

Noch Tags zuvor ehe er nun von dem Lustschloß Wöhrd wieder hierher zurückkehrte um ein paar Tage darauf nach Aschaffenburg abzureisen, ließ er den Titel des bisher bestandenen kurfürstlich Erzkanzlerischen Regierungs und Intelligenzblattes in

Entsagung der Kurfürstenwürde. — Annahme der eines Fürsten Primas von Teutschland.

» fürstlich Regensburgisches Regierungs und Intelligenzblatt
» dd. 6. August 1806.

umwandeln und darin die merkwürdige Verordnung bekannt machen:

» Nachdem Eminentissimus unser gnädigster Herr aufgehört haben
» Kurfürst und Reichserzkanzler des teutschen Reichs zu seyn, indem
» Höchstdieselben als Fürst Primas einer rheinischen Conföderation
» von souverainen Fürsten beygetreten sind, und in dieser souverainen
» Eigenschaft hinsichtlich der Titulatur bis auf allenfallsige weitere
» Anordnung gnädigst zu verfügen geruht haben, daß die Anrede seyn
» soll; Durchlauchtigster Fürst Primas gnädigster Herr
» Herr, im Contexte: Euere Hoheit, so wird solches hiemit zu
» Nachachtung bekannt gemacht. Regensburg d. 4. August 1806.

» Sr. Hoheit des Fürsten Primas und des souverainen Für-
» stenthums Regensburg Landesdirektorium Graf v. Thum Präsident
» Hartback Secretär. «

Für den Abend seiner Rückkehr von Wöhrd ließ der Fürst zu einer Gesellschaft ansagen und reiste darauf Montags nach Aschaffenburg ab.

Digitized by Google

Die erste Folge dieser Lossagung so vieler angesehener Reichs-Stände von der alten teutschen Verfassung war, daß auch Kaiser Franz II. die teutsche Kaiserkrone niederlegte. Alle in Regensburg anwesenden Reichstagsgesandten erhielten durch den österreichischen Gesandten Erklärungen darüber mitgetheilt, welche in der Kürze folgendes enthalten. Nach abgeschlossenen Presburger Frieden habe der Kaiser zugewartet: ob die dadurch herbeygeführten wesentlichen Verordnungen im teutschen Reiche, es ihm ferner möglich machen würden, den nach der kaiserlichen Wahlcapitulation ihm als Reichsoberhaupt obliegenden, schweren Pflichten Genüge zu thun. Die Folgerungen, welche bald daraus gezogen worden und die Ereignisse welche darauf im teutschen Reich statt hatten, hätten aber dem Kaiser die Ueberzeugung gewährt, daß es unter diesen Umständen unmöglich seye und die am 12. July von mehreren vorzüglichen Ständen unterzeichnete Trennung von Reich und Vereinigung zu einer besondern Conföderation hätte jede noch etwaige Erwartung dazu vernichtet. Franz II. Niederlegung der teutschen Kaiser-Krone.

Bey dieser gänzlichen Unmöglichkeit die Pflichten des kaiserlichen Amtes länger zu erfüllen, verzichte der Kaiser auf eine Krone die nur so lange Werth für ihn gehabt habe, als er dem Zutrauen der Stände entsprechen und seinen Obliegenheiten ein Genüge leisten konnte. Er erkläre daher, daß er das Band, welches ihn an den Staatskörper des teutschen Reichs gebunden, für gelöst ansehe, das reichsoberhauptliche Amt und Würde durch die Vereinigung der conföderirten rheinischen Stände als erloschen, sich von den übernommenen Pflichten gegen das teutsche Reich losgezählt betrachte, und die von wegen desselben bisher getragene Kaiserkrone und geführte kaiserliche Regierung niederlege.

Er entbinde zugleich sämmtliche Reichsstände und Reichsangehörigen so wie auch die Mitglieder der Reichsgerichte und übrige Reichsdienerschaft von ihren Pflichten womit sie an ihn, das gesetzliche Oberhaupt, durch die Verfassung gebunden waren.

Seine sämmtlichen eigenen Provinzen und Reichslande zähle der Kaiser von allen Verpflichtungen, da sie unter was immer für einen Titel gegen das teutsche Reich getragen los und werde sie in ihrer Vereinigung mit dem ganzen österreichischen Staatskörper als Kaiser von Oesterreich bey wiederhergestellten friedlichen Verhältnissen

Digitized by Google

zu jener Stufe des Glücks und Wohlstandes zu führen suchen, die stets das Ziel aller seiner Wünsche gewesen.

Mit dieser, große Bestürzung im teutschen Reiche erregthabenden Erklärung ließ der Kaiser noch eine andere seinen wahrhaften Edelmuth, auch im letzten Augenblick bezeichnende Erklärung übergeben, wodurch er als unerläßliche Pflicht den billigen und gerechten Wunsch ausdrücket: daß für den Unterhalt des gesammten Personals der kaiserlichen und Reichsdiener gehörig gesorget werde, welches bis jetzt theils zur Pflege der Justiz, theils zur Besorgung der diplomatischen und sonstigen Angelegenheiten zum Nutzen des ganzen Reichs und zum Dienste des Reichsoberhauptes verwendet worden ist. Der Kaiser hoffe, daß das Gefühl teutscher Gerechtigkeit gegen diese Diener sich eben so ruhmwürdig erweisen werde, wie es bey dem Reichsentschädigungs Geschäft von 1803 für solche die dadurch um ihre Anstellung gekommen, geschehen. Er selbst werde denjenigen kaiserlichen Dienern, die aus dem Staatsaerar bezahlt worden, mit Vorbehalt ihrer angemessenen Verwendung stets ihre bisherige Besoldung belassen, hoffe daher, daß auch von den Ständen für das Schicksal des k. Kammergerichts und der Kammergerichtscanzley ausgiebig werde gesorgt werden. Der kaiserl. geheimen Reichshofraths-Canzley werde der vorhandene zu ihrer eigenen Unterhaltung bestimmte Fond ferner zur Vertheilung gelassen werden.

Hiemit war also auch dieser Akt geschlossen und die Auflösung des Reichsverbandes selbst vom bisherigen Reichs-Oberhaupt ausgesprochen.

Die Form, wie diese Erklärungen blos durch den österreichischen Gesandten an die anwesenden Gesandtschaften geschehen, ließ schon die Anerkennung der von den Reichsständen voraus gegangenen Lossagung von dem alten Verbande bemerken und man schien deswegen sich nicht in einem Widerspruch oder Nichtannahme seiner Erklärung setzen zu wollen. Schon seit dem 1. August hat die hiesige Regierung auf alle Weise zu erkennen gegeben, daß man kein teutsches Reich und keine Reichsversammlung mehr anerkenne und wurden schon von jenem Tage an nicht mehr, wie es bisher Gewohnheit gewesen, an den kaiserlichen Principal-Commissarius die Thorzettel gebracht und wie schon erwähnt die Veränderung der Würde und Titulatur blos durch das Wochenblatt bekannt gemacht. Auch ließ der kaiserliche österreichische Gesandte das Kaiserliche

Wappen von seiner Wohnung abnehmen. Die übrigen Gesandten namentlich der Würtembergische, fingen bereits an abzureisen. Die hiesigen Reichsposten wurden in primatische verwandelt und Wappen und Kleidung darnach eingerichtet. —

Fürst Primas ließ indessen diesen Zeitpunkt nicht vorbey streichen, um ein dankbares Andenken für den hochherzigen Fürsten Carl Anselm von Thurn und Taxis, vorigen kaiserlichen Prinzipal-Commissarius, wegen der auf dessen Kosten um die Stadt gepflanzten herrlichen Alleen, welche er selbst zugleich mit noch neuen schönen Anlagen vermehrte, zu errichten. Er ließ vor dem Petersthor einen großen runden Platz dazu ausgleichen und mit einem Kreis von Papel und Kastanienbäumen umgeben, in der Mitte desselben, aber einen hohen Obelisk aufrichten mit der einfachen Inschrift:

»dem ersten Stifter der Anlagen Carl Anselm
»Fürsten von Thurn und Taxis. 1806.«

ein sehr gelungenes Monument, was jetzt noch die Dankesverpflichtung aller gegen diesen großmüthigen Fürsten und sein Haus ausspricht und selbst den Beyfall und die Bewunderung aller Fremden auf sich zieht. —

Sehr bald verbreiteten sich Reclamationen gegen einige Bestimmungen der Bundesakte. Man vernahm, daß die Eröffnung der Bundesversammlung noch nicht so bald geschehen werde und daß die Abfassung ihrer Verfassung nicht dem Fürst Primas überlassen bleibe, sondern in Paris selbst bearbeitet werden solle. Kriegerische Zurüstungen Preußens ließen nichts Gutes für eine dauerhafte Ruhe ahnen und in der That, wie Napoleon stets gewohnt war, immer die ersten Augenblicke nach einem Friedensschluße, da ein Gegner verscheucht und unterlegen, zu benutzen, um neue Unternehmungen auszuführen, so geschah es auch jetzt. Preußen hatte noch einigermaßen gezögert, den Rheinbund anzuerkennen und setzte sich in Verfassung, um den Norden zu schützen und allenfalls eine gemeinsame Verbindung dort zu treffen. Kur Sachsen wollte sich ihm anschließen und Rußland ihm Hilfe leisten. Sogleich bot Napoleon Preußen den Kampf an. Die Franzosen waren früher auf dem Marsch gegen Ulm ohne weiters durch preußisches Gebiet gezogen und hatten dadurch die Neutralität verletzt.

Preußens Mißhelligkeiten und daraus entstandener Krieg mit Frankreich.

Preußen erklärte sich nun aller Verbindlichkeit gegen Frankreich entbunden und daß es seine Heere diejenige Stellung würde

Digitized by Google

einnehmen lassen, die zur Vertheidigung des Reiches nothwendig seye. Noch im November schloß es mit Oesterreich und Rußland ein Kriegsbündniß und sandte seinen Minister ins Hauptquartier zu Napoleon um ihm die Bedingungen vorzulegen auf welche der Friede von Europa durch Herstellung des Standes von Lüneville geschlossen werden sollte. — Erst nach der Schlacht, die Napoleon vorhatte, wollte er unterhandeln. Allbekannt ist der Ausgang derselben, Oesterreich und Rußland unterlagen; der Sieger berief nun auch den preußischen Minister zu sich, um ihm selbst die Bedingungen der Versöhnung vorzuschreiben. Ansbach sollte an Bayern und Cleve und Neufchatel von ihm zur freyen Verfügung abgetreten werden, Hannover dagegen an Preußen fallen, es sollte aber den Engländern die Mündungen der Weser und Elbe sperren. Nach langen Bedenklichkeiten unterzeichnete der preußische Minister später diesen Vertrag zu Paris. Nun aber erklärte England den Krieg und nach kurzer Unterhandlung trat Frankreich ohne auf Preußen zu achten, Hannover wieder an England ab. Diese Kränkung entschied in Preußen, wo das königliche Haus und das Heer längst eifrig den Krieg wollte. Die Armee erhielt Befehl zum Aufbruch, die Blokade der Weser und Elbe wurde wieder aufgehoben und sich mit England und den Nachbarn wieder in Verbindung zu setzen gesucht.

Napoleon forderte sogleich den Rheinbund auf und ging selbst zur Armee nach Bamberg, wo er die letzte Erklärung Preußens zur Fortdauer des Friedens erhielt. Es sollten nämlich die Franzosen sogleich über den Rhein zurückkehren und kein Fürst ausser dem Rheinbund, gehindert werden einem nördlichen Verein unter dem Protectorate Preußens beyzutreten. Wesel sollte von dem franz. Reiche getrennt und die Abteyen Essen, Werden und Elben an den König zurückgestellet werden.

Die französischen Truppen, welche bisher Bayern noch besetzt hielten, brachen schnell auf und ehe noch die Hilfsvölker für Preußen angekommen waren, erlitt es am 14. Okt. 1806 schon eine schreckliche Niederlage bey Jena, welche selbst die Folge hatte, daß die Franzosen schon 10 Tage später in Berlin einrückten. Fürst Primas erließ unterm 30. Dec. 1806 von Frankfurt aus eine am 14. Januar 1807 auch hier publizirte Verordnung, nach welcher bey den ausserordentlichen Kriegskosten, die von den gewöhnlichen Staatseinnahmen nicht ge-

Digitized by Google

leistet werden könnten, eine ausserordentliche Vermögenssteuer von ¼ Proc. d. i. 15 kr. von hundert Gulden reinen Vermögens geleistet und eincassiret werden sollte.

§. 906.

Ein paar Tage darauf den 2. Januar 1807 ließ er sich feyerlichst zu Frankfurt huldigen.

Armen-Instituts-rechnung und Verwaltung.

Hier wurde am 8. Februar durch öffentliche Ablegung der Rechnung des Armen-Instituts vom Jahre 1806 ausser den Beyträgen der Gesandtschaften, welche 3292 fl. betrugen, die großmüthige Wohlthätigkeit des Fürsten Primas bekannt, daß er nämlich einen jährlichen landesherrlichen Beitrag von 2000 fl. bewilliget und verfügt hat, daß der Ziegel Stadel im Untern Wöhrd vom Armen-Institut auf 12 Jahre gepachtet werden solle um Arbeitslosen Armen Beschäftigung zu geben, wodurch oft 60 bis 100 ja 150 Arme, Arbeit erhielten. — Auch das Vormundschaftsamt mußte öffentliche Rechnung ablegen, und eine nachträgliche Verordnung zum Patent der Vermögenssteuer, verfügte unterm 9. März gleichfalls, daß sie auch von Besoldung und Pensionen gegeben werden müsse.

Friede von Tilsit.

Im Felde lieferten die Russen zu Anfang des Jahres 1807 den Franzosen b. Eilau noch eine Schlacht, die nachtheilig für letztere ausfiel, doch wurden am 14. Juny 1807 auch sie bei Friedland gleichfalls geschlagen und Preußen mußte am 7. July 1807 mit dem Verlust seiner halben Monarchie den Frieden von Tilsit unterzeichnen. Rußland welches ihn zugleich unterzeichnete, erkannte darin den Rheinbund und den König von Westphalen an und ging eine wechselseitige Garantie seiner Staaten und der von Frankreich so wie der mit demselben verbundenen Staaten ein. Eben so mußte Preußen den Rheinbund und dessen Glieder laut anerkennen und alle Gebiete, die Napoleon verlangte, abtreten.

Fürst Primas that nun alles, um seine Anhänglichkeit an den Protector des Rheinbundes an den Tag zu legen. Er befahl, daß am 12. July in allen innerhalb des souverainen Fürstenthums Regensburg gelegenen Kirchen, ein öffentliches Dankfest wegen des Sieges der Franzosen bey Friedland und des darauf erfolgten Waffenstillstandes gefeyert werde und erklärte in seiner Verordnung dazu dd. Aschaffenburg 3. July den Kaiser Napoleon, als den Mann der Vorsehung; »jener Sieg und Waffenstillstand, sagte Primas, sind Wohlthaten der göttlichen Vorsehung, welche den großen

Mann mit Eigenschaften begabt habe, die Wir in seinen Heldenthaten bewundern und in seinem Bestreben der leidenden Menschheit Frieden und Glückseligkeit zu verschaffen segnen.«

Der zwischen Frankreich Preußen und Rußland abgeschlossene Friede, betraf vorzüglich die Verhältnisse dieser großen Mächte und Staaten; hinsichtlich des Rheinbundes bestimmte er hauptsächlich im russischen Frieden[1] Art. 12) daß die Herzoge von Coburg, Mecklenburg und Oldenburg wiederum in ihre Staaten eingesetzt werden, 15) daß der Kaiser von Rußland den Rheinbund und seine Glieder anerkenne, 17) daß der Friedensvertrag gemeinsam mit Frankreich auch für den rheinischen Bund erkläret seye; 18) daß Rußland auch den König Hieronymus von Westphalen anerkenne, 19) daß das Königreich Westphalen aus preußischen Besitzungen auf dem linken Ufer der Elbe und andern, die Kaiser Napoleon gegenwärtig in Besitz habe, bestehen werde; 20) daß es die von Preussen verlangt werdenden Abtretungen, welche jedoch dem Kaiser erst mitgetheilt werden sollen, so wie den Besitzstand der Souverains zu deren Gunsten sie geschehen anerkennen werde; 24) beyde Mächte Rußland und Frankreich garantieren sich ihre Besitzungen und jene, der in diesem Friedenstractat begriffenen Mächte; 28) die Handelsverhältnisse sollen wie vor dem Kriege bleiben. Im französisch Preußischen Frieden. Art. 4. Auch der König von Preußen erkennt den Rheinbund und seine jetzigen und künftigen Glieder, sowie deren Titel an; 5) der Friedensvertrag gilt auch den Rheinbundstaaten; 6) König Hieronymus von Westphalen wird auch von Preußen anerkannt; 7) Preußen tritt an die von Kaiser Napoleon zu benennenden Könige, Großherzoge und Fürsten das Eigenthum und die Souverainität aller der Herzogthümer, Markgrafschaften, Fürstenthümer Graf- und Herrschaften, sowie alle Gebiete, Domainen und Grundeigenthum ab, die der König zwischen dem Rhein und der Elbe vor dem Ausbruche des Krieges besessen. 8) das Königreich Westphalen wird aus den von Preußen abgetreten werdenden Landen auf dem linken Ufer der Elbe bestehen; 9) die Verfügung, welche Kaiser Napoleon zu Gunsten der Souverains, für die sie abgetreten werden, machen wird, erkennt Preußen, als schon geschehen an; 10) der König von Preußen leistet Verzicht auf alle Rechte und Besitz der Gebiete, die sich

[1] Man sehe den Auszug, den Winkopp in seiner Schrift: die Rheinische Konföderations Akte ꝛc. zu Frankfurt 1808. 8 herausgegeben.

zwischen der Elbe und dem Rhein befinden und überhaupt auf alle die nicht im 2. Artikel dieses Friedens angeführt sind b) auf alle Besitzungen des Königs von Sachsen und des Hauses Anhalt, die sich auf dem rechten Ufer der Elbe befinden. — Dagegen sollen alle wirkliche und künftige Rechte und Ansprüche der zwischen dem Rhein und der Elbe liegenden Staaten auf die Besitzungen des Königs nach diesem Vertrage für immer erloschen seyn.

11) Alle Verträge, Allianzen oder Verbindungen, die öffentlich oder insgeheim von Preußen und mit einem auf dem linken Elb-Ufer gelegenen Staate etwa geschlossen wären, sind aufgehoben. 12) Es tritt Preußen den Kotbußer Kreis in der Niederlausitz an Sachsen ab. 24) Verpflichtungen die Preußen für die abgetretenen Länder früher eingegangen und die diesem Vertrag nicht entgegen sind, fallen den neuen Besitzern zur Last, 25) über die Fonds die für Anstalten in den abgetretenen Landen gehörten und irgendwo in den preußischen Staaten untergebracht sind, soll der neue Besitzer zu gleichem Zwecke zu disponiren haben und soll auch in dieser Hinsicht eine Reciprocität mit den preußischen Staaten statt haben. 26) die Archive werden wechselseitig verabfolgt. —

Jetzt erst sollten zu Paris die wichtigsten Angelegenheiten über Teutschland ausgemacht werden. Von einer persönlichen Einladung des Kaisers Napoleon, bey dessen Durchreise durch Frankfurt, geschmeichelt, reiste Fürst Primas schon am 5. August mit einem zahlreichen Gefolge und Dienerschaft nach Paris wo ihm ein eigenes Hotel eingeräumt werden sollte. Während seiner Abwesenheit wurde sein bisher als Gouverneur des Fürstenthums Regensburg hier anwesend gewesene erste Staats-Minister Freyherr von Albini zum General-Gouverneur aller primatischen Staaten ernannt und theilte seine Anwesenheit wechselsweise mit hier und Frankfurt.

Soviel in dieser Zeit von einer neuen Veränderung mit Regensburg gesprochen worden und man selbst gewiß wissen wollte, daß Bayern deswegen Anträge gemacht habe, so wurde aufs bestimmteste behauptet, daß Fürst Primas, der stets den größten Werth auf Regensburg geleget, dem Kaiser das Wort abzugewinnen gewußt habe, daß keine Veränderung damit vorgehen solle und es sollen selbst Antworten in diesem Sinne an Bayern gelangt seyn. Der Fürst hofte sie noch zur Bundesstadt erklärt zu sehen, dieß geschah jedoch nicht. Fürst Primas verrichtete indessen gegen Ende Augusts

Digitized by Google

die Trauung der Prinzessin Catharina von Würtemberg mit dem Prinzen Hieronymus Napoleon zu Paris.

In den allgemeinen politischen Angelegenheiten bereitete, während aller der Vorgänge in Paris Napoleon wieder neue unerwartete Ereignisse vor; wenn er den englischen Waffen nicht wiederstehen konnte, so sollten es jetzt dessen Alliirte büßen. Portugall mußte zuerst daran, die Unterhandlungen mit demselben wurden im Oktober abgebrochen, eine französische Armee marschirte durch Spanien gegen Portugall. Die regierende Familie floh nach Amerika und schon am 29. Nov. rückten die Franzosen in Lissabon ein.

Gleiches Schicksal wurde nun auch Spanien durch Erregung einer Uneinigkeit in der Familie und Intriguen, die die Thronentsagung zur Folge hatten zu Theil und beyde Reiche wurden für Glieder von Napoleons Anverwandten bestimmt.

Fürst Primas befand sich immer noch zu Paris. Er wollte jedoch seine Souverainetätsrechte in den Primatischen Staaten in Ausübung bringen und ließ, indem er durch seinen Minister Freyherr von Eberstein eine solche Erklärung veröffentlichen ließ durch Mandat dd. Paris 21. Dec. 1807 kund thun, daß er alle in seinen Staaten befindlichen Posten ganz alleine seinem General-Erbpostmeister Fürsten von Thurn und Taxis anvertrauet habe. Das General-Commissariat zu Frankfurt, so wie das Directorium zu Wetzlar habe daher unverweilt von den noch in den Primatialstaaten befindlichen fremden Posten Besitz zu nehmen.

Das in den Krieg gegen Preußen gestellte primatische Contingent, welches selbst mit einem Theil der Armee in Berlin eingezogen war, ist am 24 Dec. 1200 Mann stark nach Regensburg zurückgekommen wurde festlich empfangen und bey den Bürgern bequartiert.

§. 907.

Sobald am 2. Jan. 1808 der fürstl. Primatische Minister u.
1808. Gouverneur des Fürstenthums Regensburg wieder hier eingetroffen war, wurde das zurückgekommene fürstlich primatische Contingent auf den Friedensfuß gesetzt nach ihren frühern Standquartieren Frankfurt und Aschaffenburg gesandt und hier nur soviel als zur Besatzung nöthig gelassen.

Oeffentlich wurde auch in diesem Jahre durch Bekanntmachung vom 8. Februar die Rechnung der Armenversorgungs-Anstalt vom

Digitized by Google

Jahre 1807 abgelegt. Am 4. May war Fürst Primas wieder in Aschaffenburg eingetroffen.

Der Staats-Minister v. Albini wurde jetzt zur Regulirung der Postangelegenheiten nach München gesandt und da bey dieser Gelegenheit mehr als je die Sage von einer Vertauschung Regensburgs gegen andere Gebiete sehr laut geworden, so wurde in hiesiger Zeitung eine offizielle Erklärung vom 28. Juny eingerückt, daß des Ministers Sendung blos das Postwesen und Regulirung der Grenzen betreffe.

Unterm 7. July erließ Fürst Primas eine, auch durch öffentliche Blätter verbreitete Aufforderung an die Mitglieder des Rheinbundes ein allgemeines bürgerliches Gesetzbuch einzuführen, wozu der Fürst den Conde Napoleon in dem Weisheit und Bestimmtheit liege, vorschlage. Damit dieß mit aller Vorsicht geschehe, so wolle er einstweilen für seine Unterthanen einen eigenen Lehrstuhl in Aschaffenburg errichten und habe bereits den von ihm dort angestellten Rechtslehrern den Vortrag über den Code Napoleon vorläufig nach dem Orginaltexte aufgetragen. Um in den Auslegungen nicht irre zu gehen, habe er verordnet, 1. daß der von dem französischen Staatsrath Locré herausgegebene Commentar, »Esprit du Code Napoleon« betitelt, in seinen Staaten als commentirendes Handbuch angenommen seye. 2. daß derselbe sogleich in die teutsche Sprache übersetzt und gleichförmig gedruckt werde; 3. die Uebersetzung seye den Professoren Bachmann und Dr. Stickel gemeinschaftlich übertragen und Staatsrath Locré werde sie revidiren. ꝛc.

Hinsichtlich der primatischen Posten war mit Bayern ein Vertrag zu Stande gekommen, welcher auf's neue einen vorbereitenden Uebergang Regensburgs an Bayern, ahnen ließ, welcher Postvertrag von Monat July an, in Ausführung gebracht werden sollte und in Gemäsheit dessen ein königlich bayerischer General-Postdirektions-Assessor als Commissär auf dem hiesigen fürstlich primatischen Oberpostamt angekommen, um die Mitaufsicht und Mitwirkung in allen die Regie betreffenden Gegenständen, so wie bey dem Manipulations- und Rechnungswesen zu übernehmen, diese Bestimmung wurde indessen noch dahin geändert, daß die Posten ganz der bayerischen Administration gegen eine jährliche bestimmte Summe an den Hrn. Fürst Primas, übergeben worden.

Digitized by Google

Ganz unerwartet kam am 10. August der Befehl von dem Fürst Primas aus Frankfurt an: daß die hiesige Garnison sich zum Aufbruch bereit halten solle; der größte Theil davon brach schon den 14. nach Aschaffenburg und Frankfurt auf, von wo sie später ihre weitere Bestimmung zur französischen Armee in Spanien erhielten. Eine eigene Verordnung vom 25. August übertrug der Bürgerschaft bey Abwesenheit der Garnison die Wachen.

Starke Rüstungen, die in Oesterreich geschahen und welche Frankreich auf sich gemünzt glaubte, ließen zwar anfangs noch in Zweifel, wohin die Contingente bestimmt seyen. Man erwartete täglich die Ankunft des Fürsten Primas allhier, welcher mehrere Verleihungen von Medaillen für um den Staat verdiente Männer nun vorausgehen ließ. Auf das ausgezeichnetste erhielt die goldne Verdienst-Medaille Professor Pater Placidus Heinrich zu St Emmeram wegen seiner auf Veranlassung des Fürsten geschriebenen gründlichen Abhandlung über Bestimmung der Maaße und Gewichte des Fürstenthums Regensburg, deren Grundsätze der Fürst hier durchaus angenommen wissen wollte und deswegen schon unterm 17. Juny eine eigene bestimmte Verordnung erlassen hatte.

Der Regensburger Fuß wurde demnach auf 139 Pariser Zoll und die Elle auf 2 Fuß 7 Zoll Regensburger Maaßes festgesetzt.

Die Maaße und Gewichte der Privaten mußten bey Strafe binnen 3 Monaten darnach rectifiziret werden.

Eine andere wohlthätige Einrichtung traf der Fürst durch Einführung der Schutzpockenimpfung. Das Landesdirektorium machte schon am 1. July 1808 bekannt, welche zweckmäßigen Anstalten zu derselben Verbreitung im ganzen Fürstenthum durch Abordnung eigener Impfärzte getroffen worden und wie solche namentlich in den Landgerichten Donaustauf und Wöhrd schon statt hatte. — Im Vereine mit der wohlthätigen Frau Fürstin von Thurn und Taxis veranstaltete der Fürst auch eine unentgeltliche Kranken-Verpflegung für die ärmere Classe.

Die Bewaffnungen wurden von allen Seiten betrieben. Schon standen bayerische Lager bey Fürth und Nürnberg, wurden aber plötzlich nach Platling der österreichischen Gränze zu, verlegt.

In Frankreich machten die Armirungen immer mehr Aufsehen und Napoleon fing schon an mit Fürst Metternich darüber sich ernstlich zu unterhalten. Inzwischen schien Frankreich beträchtliche

Digitized by Google

Streitkräfte in Spanien zu bedürfen, denn es dauerten die Truppen-Märsche dahin immer fort.

Um einen allgemeinen Frieden dennoch endlich zu Stande zu bringen, solchen mit England zu vermitteln und auf dem Continent vorzüglich in Teutschland, zu sichern, versammelten sich auf Veranlassung Rußlands, ausser Oesterreich die angesehensten Monarchen Europas und viele Fürsten Teutschlands zu einem Congreß in Erfurt wo im Oktober auch Kaiser Napoleon und der Kaiser von Rußland persönlich anwesend waren und Fürst Primas, sowie die Könige von Bayern, Würtemberg, Sachsen und Westphalen nicht fehlten.

Nur einige Tage dauerte die Zusammenkunft, wobey Friedenseinleitung mit England und Rückziehung der Rheinbunds-Contingente in ihre Garnisonen, so wie eine Minderung der preußischen Contributionen bewirkt worden.

Fürst Primas kam am 12. Nov. wieder in Regensburg an.

Er besuchte wie früher öfters die Seminarien und förderte den schon begonnenen Bau eines Verpflegungshauses für Nothleidende.

Die von dem Fürsten so sehr unterstützte Errichtung eines Monumentes für Keppler, dessen Geschichte ich §. 694 S. 1142 bis 1156 schon umständlich vorgetragen habe, hatte am 27. Dec. durch feyerliche Aufstellung seiner Büste in den öffentlichen Promenaden statt. Schon im Laufe des Sommers war von dem fürstlich primatischen Landbaumeister und Oberstlieutnant d'Yrigoien ein geschmackvoller Säulen Tempel in einer für dieses Denkmal in den Anlagen eigens ausgewählten Parthie, aufgeführt. Die beiden Künstler Doell in Gotha und Dannecker in Stutgardt hatten, ersterer die Büste Kepplers aus Kararischen und letzterer, die Basrelifs aus parischen Marmor gefertiget, eingeliefert. — Fürst Primas bestimmte nun den 21. Dec. als den Geburtstag Kepplers zur Aufstellung. Gegen die Mittagsstunde ließ er die Subscribenten zu diesem Monumente, an deren Spitze der Kurbraunschweigische Gesandte Baron v. Reden, der Mecklenburgische Freyherr v. Plessen und der fürstliche Landesdirektionsrath Bösner vom Anfang an gewesen, in den Saal des gräflich Sternbergischen Gartenhauses vor dem Petersthore einladen, wo er sich dann auch selbst befand. Die Büste war auf einem tragbaren Piedestal aufgestellet, eine eigens zu dieser Feyer gedichtete und in Musik gesetzte Cantate wurde aufgeführt,

Digitized by Google

während die Bürgergarden das Haus umreihet hatten. Nunmehr wurde die Büste von 6 Männern in altteutscher Tracht abgenommen und der Fürst so wie die ganze Gesellschaft folgte ihr in einem Zuge von der bürgerlichen Cavalerie begleitet. Am Bestimmungsort angelangt wurde die Cantate nochmals gesungen und während der Aufstellung die Kanonen abgefeuert. Der Fürst verherrlichte den Tag noch durch einen Freyball, den er Abends mit Souper im neuen Gesellschaftshaus gegeben und bezeichnete ihn durch eine alles in Freude versetzt habende großmüthige Handlung, indem er der Wittwe des verstorbenen würdigen Prof. Ostertag, der schon vor 22. Jahren sich alle Mühe gegeben, ein solches Denkmal für den großen Keppler zu Stande zu bringen, aber nicht so glücklich war es zu bewirken, ein beträchtliches Geldgeschenk mit der Zusicherung überreichen ließ, daß solches alle Jahre auf Lebenszeit u. an diesem Tage ihr wiederholt werden sollte.

So feierlich u. liebreich dieses Fest von dem Fürsten ausgeführet worden und so überaus sorgfältig er sich für die innern Angelegenheiten von hier und seines Fürstenthums überhaupt bewies, so wollte man doch bey dieser Anwesenheit einige Veränderung hinsichtlich des Verkehrs mit dem gesandtschaftlichen Personale, an ihm bemerken, welche anzuzeigen schien, daß Regensburg nicht mehr der Ort seye, wo über politische Gegenstände gehandelt werden solle. Der Fürst gab die Woche über nur Eine Gesellschaft, hielt sich in allen Aeußerungen zurück und wich selbst größeren Gesprächen aus. Dagegen war er unermüdet für das Wohl seines Fürstenthums Regensburg. Er vermehrte die gerade nun für das Jahr 1808 fallende Verloosung zur Rückzahlung der städtischen Schuldcapitalien von 17,500 fl. welche sie betragen sollten auf 35,225 fl. und bestimmte um dem Wucher zu entgegnen, der mit Abkaufung der Obligationen von Bedürftigen, um geringen Preis getrieben worden, ein Capital von 6000 fl. niederzulegen woraus denjenigen, welche durchaus genöthiget wären ihre Obligationen zu verkaufen, dieselben ohne Abzug abgelöset werden sollten. — Er sandte ferner auf seine Kosten zwey Bedienstete nach der Schweiz, um die so sehr gerühmte verbesserte Landwirthschaft kennen zu lernen und sie hier anzuwenden. Unter seinem eigenen unmittelbaren Vorsitz errichtete der Fürst eine Commerzien-Deputation, die zur größeren Belebung der Industrie des Handels und der Cultur so wie zu Beförderung des allgemeinen Wohlstandes

Digitized by Google

berathend und thätig wirken sollte. Alle Künstler, Fabrikanten und Handwerker mußten ihre Arbeiten ins Ausland und die Hindernisse angeben, die ihnen dabey gemacht wurden. Er errichtete selbst eine eigene Casse, woraus ihnen die beschwerenden Mauthen vergütet werden sollten, um gleiche Preise mit den Auswärtigen halten zu können.

§. 908.

Abreise des Fürsten Primas. 1809.

Schon am 17. Januar 1809 reiste indessen Fürst Primas von hier nach Frankfurt.

Kriegsbedrohung.

Immer mehrten sich die Nachrichten von den österreichischen Rüstungen häufigen Courierwechseln mit Frankreich und öffentlichen Aeusserungen von beiden Seiten die bald den Wiederausbruch des Krieges befürchten ließen. Auch in Bayern wurde armirt und die Grenzfestung Passau eiligst mit Geschütz versehen. Auch ein primatischer Courier eilte hier durch nach Wien, dem man Anfragen hinsichtlich der Armirungen wegen des Rheinbundes zuschrieb.

Oesterreich hatte eine große Macht auf die Beine gebracht und glaubte, jetzt noch den Augenblick zu gewahren um die Unabhängigkeit Italiens und Teutschlands Freyheit wieder zu erkämpfen.

In hiesiger Gegend sammelten sich im März die bayerischen Truppen und kamen zum Theil in Eilmärschen hier an.

Auf Befehl hiesiger Regierung war Niemand mehr von Bequartierung ausgenommen. Berthier war mit 6000 Mann französischer Garden in München angelangt. Ein französischer Commissaire ordonnateur wählte hier die öffentlichen Gebäude zu Magazinen aus. Schon in den ersten Tagen des Aprils traf der französische General St. Hilaire mit 2000 Mann Besatzung hier ein. — Am 9. April kam die hiesige Wiener Post hierher zurück und wurde nicht mehr über die Gränze gelassen.

Oesterreichische Kriegserklärung gegen Frankreich.

Oesterreich hatte schon an eben diesen 9. an Frankreich den Krieg nun wirklich erkläret.

Beginn d. Krieges.

Er begann bald in hiesiger Gegend. Ein starkes österreichisches Corps rückte aus Böhmen in dieselbe vor; es erfolgten kleine Treffen; Marschall Davoust zog sich nach Neustadt und die Oesterreicher forderten am 20. Mittags hiesige Stadt auf, welche capitulirte und von der noch Abends 5 Uhr sie Besitz nahmen. Fürst Lichtenstein nahm hier sein Hauptquartier und die 2000 M. starke französische

Digitized by Google

Besatzung marschirte mit klingendem Spiel aus dem Ostenthor u. streckte dort das Gewehr. Oesterreichische Proklamationen an die Armee verkündigten, daß sie berufen seyen die Freyheit Europas zu retten und dem Vaterland einen dauerhaften Frieden zu erkämpfen.

Proclamation des Kaisers von Oesterreich an seine Armee.

Der Kaiser selbst begab sich zur Armee und erließ vorher noch eine Proklamation an seine Völker, worinn er sagt, daß seit 3 Jahren alle Bemühungen und Opfer fruchtlos gewesen wären den Frieden mit dem Kaiser Napoleon zu erhalten.

Des Kaisers Beschwerden sind nun kurz in folgender Stelle zusammengefaßt.

»Auch die österreichische Monarchie, sagt er, sollte dem Ehr»geitze des Kaisers Napoleon unterliegen und sowie er Spanien zu »unterjochen trachtet, das heilige Oberhaupt der Kirche mit Ueber»macht mißhandelt, die Provinzen Italiens sich zueignet und jene »Teutschlands nach Willkühr verschenkt und bedrückt, ebenso sollte »auch Oesterreich dem großen Reiche huldigen, das er seit Jahren »laut ankündigt.«

Alle Maasregeln seyen getroffen, um die Selbstständigkeit der Monarchie zu behaupten. Die Vaterlandsliebe habe unaufgefordert alles dargethan und sich dadurch den Dank der Nachwelt verdient. Der Eroberer habe sich feindlich erklärt, wenn die Vertheidigungs-Anstalten nicht eingestellt würden. Unbewaffnet hätte man sich seiner Willkühr Preis geben sollen. Da dieser Antrag verworfen ward so zögen nun seine Heere gegen Oesterreich. Der Kaiser vertraue auf Gott, die Tapferkeit der Armeen und seine Völker. Große Anstrengungen und die thätigste Mitwirkung erfordere der Krieg. Beharrlicher Muth überwinde die Gefahr und stelle den Verlust wieder her. Die Sache sey gerecht, die Vorsehung werde sie nicht verlassen. Er der Kaiser werde stets die väterlichste Fürsorge für die Glückseligkeit seines Volkes tragen, in der auch er nur die seinige finde.

Der teutschen Nation erklärte der Kaiser von Oesterreich, daß er gezwungen die Waffen ergreife, weil der französische Kaiser nicht wolle, daß ein Staat bestehe, der nicht seine Oberherrschaft erkenne und seinen Eroberungsabsichten diene; weil er verlange, daß auch Oesterreich seiner Selbstständigkeit entsage, seine Streitkräfte entwaffne und sich der Willkühr des Eroberers hingebe und weil die Heere des Kaisers von Frankreich und seiner abhängigen Bundesge-

Erklärung des Kaisers v. Oesterreich an die teut Nation.

noßen gegen Oesterreich vorrückten. Dem gewissen nahen Angriff zuvorzukommen führe der Kaiser, Oesterreichs Streitkräfte dem Feind entgegen.

Um Oesterreichs Selbstständigkeit zu behaupten und Teutschlands Unabhängigkeit und National Ehre wieder zu verschaffen, werde der Kampf begonnen und die Gränze überschritten, nicht als Eroberer oder Vernichter der Rechte und Verfassungen und Sitten, oder um Throne zu stürzen und sich Teutschlands Haabe zuzueignen, oder teutsche Männer zu Unterjochungs-Kriegen aufzuopfern. Oesterreichs Sache sey auch die von Teutschland, es seye gebeugt, Oesterreich wolle es retten, durch Oesterreich wäre es stets selbstständig und glücklich gewesen, es wirke mit zum großen Zwecke seiner Rettung. Die österreichischen Truppen erschienen nicht als Feinde, sie würden Eigenthum und häuslichen Frieden achten, die Teutschen seyen berufen als Brüder vereint mit ihnen zu kämpfen. Sie mögen auf das Wort des Generalissimus Erzherzog Carl und auf das des Kaisers bauen, was noch nie gebrochen worden.

Eine ähnliche Proklamation erließ der Erzherzog am 10. April auch an die tapfern Bayern.

Erzherzogs Carl Proklamation an die Bayern.

Nicht auf Eroberungen fremder Staaten sondern die Fesseln des unterdrückten Europa zu lösen ging Oesterreichs Armee aus, sagt er. Nur für Teutschlands Freyheit habe ihr Anführer stets gefochten. Sie hätten schon oft mit ihm für diesen Zweck gekämpft. Der Feind wolle ihre Tapferkeit nur für seine Absichten benützen. Schon hätten sie in den fremden Steppen Polens gegen verwandte Souveraine Ihres Königs bluten müssen. Das nämliche würden sie in Spanien thun müssen, wenn Oesterreichs Heere nicht herbeygeeilt wären sie zu erlösen. Sie mögen ihre Tapferkeit nicht für eigene Fesseln verschwenden; im französischen Lager seyen nur ihre Feinde und Napoleon würde ihrem König wie dem von Spanien lohnen. Unter Oesterreichs Fahnen würden sie ihre Freunde finden und für ihre Freyheit, für ihren König, für Teutschland für Bayern und ihr königliches Haus kämpfen. Es würde ein Flecken in ihren Annalen seyn, wenn Bayern ohne ihre Hilfe von fremden Joche befreyt würde.

König Max von Bayern erließ aber unterm 17. April aus Dillingen gleichfalls eine Proklamation an seine Truppen und an sein Volk. »Ohne Kriegserklärung ohne vorhergegangene Rücksprache,

Digitized by Google

heißt es darinn, sind die bayerischen Staaten am 9. feindlich überschritten worden und hätten Ihn genöthiget, die Hauptstadt zu verlassen, worauf sie solche sogleich besetzt hätten. Dieser Verletzung des Völkerrechtes werde durch die Fürsten des Rheinbunds und ihrer Beschützer entgegnet und sie beschirmt werden. Die Bürger und Krieger Bayerns kennten die Liebe ihres Königs. Oesterreich wolle nur die Unabhängigkeit ihres Vaterlands zernichten seine Kräfte zerstören; seinen Umfang verringern. Es suche den gefährlichen Einfluß und die Willkühr wieder herzustellen, den der Kaiser von Oesterreich unter den Titel eines Oberhaupts des teutschen Reichs sich von jeher zugeeignet habe. Man drohe der bayerischen Krone den Untergang und wolle Bayern aus der Reihe der Mächte vertilgen und unter geheucheltem Eifer für sein Wohl es zu Mitschuldigen des Angrifs machen, Bayern solle zerstückelt und aus seinen Trümmern Baronien abhängig von Wien gemacht werden. Die Tapferkeit und Treue der Bayern, die Größe und Macht ihrer Bundesgenossen werde dieß vereiteln und die Existenz Bayerns endlich eine Festigkeit erhalten, welche es vor allen künftigen Angriffen seines ehrgeizigen Nachbarn sicher stellt. Bald werde der König in seine Hauptstadt zurückkehren ꝛc. Wirklich geschah dieses schon am 25. April zur größten Freude und unter unaufhörlichen Jubel der Einwohner.

Auch Fürst Primas erließ unterm 22. von Frankfurt aus, als Organ der rheinländischen Conföderation, eine öffentliche Erklärung, worin er kund thut, daß Bayerns Souverän seine Hauptstadt habe verlassen müssen, mit der Vereinigung des Rheinbundes und dem Heroismus des Beschützers desselben tröstet und bald festen und dauerhaften Frieden zurückgeführt zu sehen hoffet.

Nach jenen Aufrufen, nach den ausgebreiteten Nachrichten, daß Oesterreich nie eine so große Bewaffnung zu Stande gebracht und bei 600,000 Mann mit der National-Militz schlagfertig hergestellt habe, nach den zuverlässigen Berichten, selbst daß Napoleon gerne den Frieden dem Kriege nun vorgezogen hätte, um seine Unternehmungen in Spanien ungehindert vollenden zu können, daß er sich selbst Rußland zum engen Alliirten verbunden und dieses dem österreichischen Hofe eine Trippel-Allianz und Garantie vorgeschlagen, die jedoch von diesem Hofe nicht angenommen worden, hätte man nicht glauben sollen, daß schon der Beginn des Krieges sogleich mit entscheidendem Unglücke begleitet seyn würde. Die französischen Trup-

Digitized by Google

pen waren aus dem Norden von Teutschland nach Franken geeilt, Napoleon selbst aus Spanien bei der Armee angekommen, — Oesterreich hatte die Ueberzeugung, daß keine andere Wahl gegen den Eroberer übrig sey, als zu kämpfen oder zu dienen, und so begann der Krieg. Die Aufregung der teutschen Staaten, die man versuchte, gelang nicht. Nur Tirol setzte sich in Aufstand und trat Oesterreich wieder bei. Ein österreichisches Corps rückte ein. Die Bayern und Franzosen wurden überfallen. Ganz Tirol wurde wieder österreichisch. In Pohlen und Italien siegten gleichfalls Anfangs die Oesterreicher. In Teutschland aber lag die Entscheidung und Napoleon hatte alle Kräfte da zusammengezogen.

Am nämlichen 9., da die Kriegserklärung erschien, meldete der österreichische Generalissimus Erzherzog Carl an den französischen General en Chef, daß er Befehl habe, vorzurücken und passirte den Inn. Der König von Bayern mußte seine Residenz München verlassen und die Oesterreicher besetzten sie. Die Franzosen und ihre Alliirten drangen sogleich vor und haben in wenig Tagen unter eigener Anführung Napoleons drey Bataillen bei Tann, Abensberg, wo bekanntlich Seine Majestät unser jetziger König, der als Kronprinz das Centrum commandirte und sich durch die größte Tapferkeit auszeichnete, und Eckmühl geschlagen und gewonnen in den siegreichsten Gefechten, dann bei Peysing, Landshut und Regensburg gesiegt, die Oesterreicher am 23. in aller Frühe schon zum Rückzug aus der Stadt veranlaßt, da sie nicht ganz weichen wollten, die Stadt mit fürchterlichem Kanonendonner in Brand gesteckt und nach geschossener Breche hinter dem Petersthore und Eindringen in die Stadt in den stürmendsten Angriffen die Oesterreicher des Abends vollends zur schnellsten Flucht genöthiget, auf welcher dieselben auch das jenseitige Stadtamhof in Brand steckten und beinahe ganz abbrannten. So war nur Ein Jammer in und um die Stadt.

Aber diese vielleicht heißesten Tage in der Kriegsgeschichte, die besonders den unerschütterlichen Muth und ausdauerndste Tapferkeit der Franzosen in das hellste Licht setzten, bewiesen zugleich den unbegränzten Eifer ihres Anführers, und gaben zu einem Ereigniße Veranlassung, das selbst bei den unbedeutendsten Folgen, die es hatte, eben so merkwürdig, als einzig in Napoleons Kriegsgeschichte ist und bleiben wird. In unserer Gegend an diesem Tage, 23. April,

Digitized by Google

war es, da Napoleon, der Mann der Vorsehung, wie ihn Fürst Primas nannte, indem er sich zu sehr aussetzte, in der Gegend von der Karthause das erste und einzige Mal in allen seinen vielen Feldzügen verwundet worden. Nur am Unterfuße traf ihn zwar die schon matte Kugel und es hatte nur die Folge, daß er denselben etwas schonen, beim Steben in die Höhe ziehen mußte. Er zog indessen zu Pferd mit seiner Generalität in die Stadt ein, und machte während seines zweitägigen Hierseyns mehrere Ausritte. Nach sonstigem Kriegsgebrauche war es schwer zu erklären, daß selbst während seines Hierseyns und zwar überhaupt 8 Tage lang in der Stadt geplündert worden.

Kriegs-Drangsale am 23. April zu Regensburg.

Es dünkt mich jetzt noch unerläßliche Pflicht, wenigstens einigermassen noch genauer das schreckliche Schicksal und die ungeheuren Verluste zu schildern, welche den 23. April die Stadt Regensburg erfahren und erlitten. Ich entlehne hiezu größtentheils aus den öffentlichen Akten die Beschreibung, welche von der sehr geschickten Feder eines ruhigen Beobachters herrührt, und die als allgemeiner Bericht und Aufruf zur Unterstützung, damals verbreitet worden. Zur bessern Uebersicht derselben muß man aber sich noch einen Augenblick auf die schon erzählte am 20. von dem französischen Oberst Goutard wegen der zu großen Uebermacht seiner Gegner gezwungen eingegangene Capitulation zurückversetzen.

Schon waren die Regensburger Bürger mit innigstem Danke gegen die durch diese heiß erflehte Nachgiebigkeit allein bewirkte Schonung der auf's äußerste bedrohten Stadt erfüllt und glaubten ihre Besorgnisse, ihre Wohnungen in Flammen zerstört zu sehen entfernt und die Oesterreicher zogen dann Tags darauf ein. Es marschirte am 22. auch die Avantgarde der österreichischen Armee durch die Stadt auf die Strasse nach Neustadt an der Donau. Aber schon Abends kamen einzelne Abtheilungen wieder zurück, und in der Nacht auf den 23. begann der durch mehrere in unserer Nähe verlornen Gefechte gebotene Rückzug der 40,000 Mann starken österreichischen Armee; fürchterlich war das Drängen und Tosen der vielen Truppen in der Nacht durch die Strassen. Der andere Tag, d. i. der 23., war noch nicht lange erschienen, als schon von Morgens 8 Uhr an der immer näher rückende Donner der Kanonen auf die schrecklichen Ereignisse vorbereitete, die den schrecklichsten der Tage bezeichnen sollten. Alle Strassen der Stadt waren mit Flüchtlingen, mit ordnungslos zurückeilenden Kriegern, mit zerstörendem Geschütze gefüllt, und die Aufstellung des letztern auch auf dem Dreifaltigkeitsberge jenseits der Donau, so wie die Zubereitungen in der Stadt zur Vertheidigung derselben liefsen nur mit ängstlicher Besorgniß der nahen Zukunft entgegen sehen. Abends 6 Uhr schlug die gefürchtete Stunde, die die Südseite der Stadt umgebende

Digitized by Google

französische Armee hatte zwischen dem St. Peter- und Oster-Thor Bresche geschossen, ein nahe dabei gestandenes Kloster in Brand gesetzt und die Stadt erstürmt. In allen Strassen wurde gefochten; sie lagen fast mit Todten bedeckt; die Brücke über die Donau wurde mit stürmender Hand unter beständig unterhaltenem Feuer der österreichischen Kanonen von den Bergen genommen, aber dadurch war auch die Vorstadt Stadt am Hof in Brand gerathen und durch den Rückzug vollends eingeäschert.

Wüthend hatte das Feuer auf beiden Seiten bei starkem Winde um sich gegriffen und jede Hilfsleistung wurde den für ihre eigenen Wohnungen und für ihr Eigenthum besorgten Einwohnern zur Unmöglichkeit gemacht. Mit schmerzlichem Gefühle mußten sie das Geschrei der Verunglückten, mit dem sich der wilde Lärm der Abends 9 Uhr zurückkehrenden Krieger mischte, hören, ohne ihren Mitbürgern jenen thätigen Beistand leisten zu können, durch den sich sonst die Bewohner dieser Stadt so sehr auszeichnen.

Zwar hatte die einbrechende Nacht dem Donner der Kanonen Stillschweigen geboten, und den gänzlichen Rückzug der österreichischen Armee begünstiget; aber die Leiden der Bewohner Regensburgs hatten noch nicht ihr Ende erreicht. Von zwei Seiten in immer weiter greifende Feuer eingeschlossen, wurden die geängstigten Einwohner auch der durch quälenden Hunger gereizten Zügellosigkeit der Soldaten, persönlichen Mißhandlungen und der Plünderung die ganze Nacht hindurch Preis gegeben; selbst die wenige den Flammen entrissene Habe jener Unglücklichen wurde noch eine Beute der Habsucht und erst nach zwei Tagen war es den französischen Offizieren gelungen, diesen wiederholten Exzessen gänzlich Einhalt zu thun. So wurde der Wohlstand einer unter einem weisen und gütigen Fürsten glücklichen Stadt in wenigen Stunden zu Grunde gerichtet. Ueber 3000 zum Theil wohlhabende Bürger und Einwohner wurden verarmt, ohne Obdach, Nahrung, Gewerbe und Kleidung irrten sie bestürzt auf den Ruinen ihrer Häuser umher und sahen nur in dem besten Fürsten und in dem Vertrauen auf die Unterstützung edeldenkender Menschen einen Strahl von Hoffnung zur Wiederaufblühung ihres vorigen glücklichen Zustandes, die sie von ihren, zum Theil geplünderten, oder durch die in wenig Wochen getragene Einquartierung von vielleicht 200,000 Mann erschöpften Mitbürgern nicht erwarten konnten. Auch die Stadt, welche, ohne alles Territorium, nur mit möglichster Anstrengung jenen Aufwand, den die geleisteten bedeutenden Requisitionen und der Verpflegung der Spitäler, in denen sich 2 bis 4000 Kranke und Verwundete befanden, zu bestreiten im Stande war, konnte selbst mit Aufopferung der äußersten Kräfte nichts zur Minderung der Noth jener Verunglückten thun.

Ein Sechstheil der Stadt, bei 150 Häuser, lagen in Asche, und manche vortreffliche Anstalt ging damit zu Grunde. Das abgebrannte Katharinenspital war für die Ernährung 120 alter gebrechlicher, bedürftiger Bürger von beiden Religionstheilen gestiftet; das Schulinstitut zu St. Paul, so wie auch das Mädchen-Schulinstitut des Frauenklosters zu St. Clara, in welchem letzteren über 200 Mädchen unentgeltlich Unterricht erhielten, wurden mit allen Zugehörungen und Vorräthen ein Raub der Flammen. Das ohnedieß nicht

Digitized by Google

sehr begüterte evangelische Almosenwesen sah seine Einkünfte durch den Verlust zweier abgebrannter Bauernhöfe, vier Bäckereien und zweier Brauſtätten bedeutend vermindert.

Es wurde lange behauptet, daß bei diesem unglücklichen Brand am 23. auch viele verwundete Militärpersonen im Spital zu St. Paul verbrannt seyen, bald aber öffentlich bekannt gemacht: daß die Verbrannten keine Verwundeten, als welche alle noch glücklich weggeschafft worden, sondern schon wirklich Todte 35 bis 36 an der Zahl gewesen seyen, deren Körper nach der Hand begraben worden.

Napoleon selbst schien, als man ihm diese traurige Lage vorstellte, Mitleiden zu fühlen und versprach von der ersten Contribution, die er in Oesterreich erhöbe, 2 Millionen Franken zur Unterstützung der Stadt zu verleihen.

Er erließ Tags darauf am 24. April einen Tagsbefehl an seine Armee, rühmte ihre Tapferkeit und erklärte, daß sie ganz seiner Erwartung entsprochen. Er zählte darin übergroße Verluste seines Feindes auf und schmähte das österreichische Cabinet, das, wie er sagte, den Krieg nach Frankreich habe spielen wollen, dessen Truppen aber nun bestürzt und in Unordnung zurückfliehen, schon habe indessen seine Avantgarde den Inn passirt und werde, ehe ein Monat vergehe, in Wien seyn.

Noch am 25. hielt er sich hier auf und nahm des Abends die hiesigen öffentlichen Autoritäten und höheren Dicasterien an, die er auf das Wohlwollendste empfangen. Am 26. aber reiste er wieder von hier ab.

Bayern und Würtemberger waren bey der Eroberung mit in die Stadt gedrungen und die Würtemberger hatten an diesem Tage die hiesigen Wachten besetzt. Die Truppenmärsche und Einquartierungen dauerten fort. Unaufhaltsam rückte die französische Armee vorwärts. Blutige Schlachten bei Braunau und Wels bahnten ihr den Weg durch Linz und zu einer neuen gewonnenen Bataille bei Enns. Der Herzog von Rivoli drang unaufhaltsam vorwärts und schon am 11. May wurde hier durch die Commandantschaft bekannt, daß in der Nacht ein sächsischer Courier hierdurch passiret, der die Nachricht mitgebracht habe, daß Kaiser Napoleon am 9. in Wien eingerückt sey.

So war nur ein Mondenlauf vergangen, da die Oesterreicher am 9. April den Krieg begonnen und die Franzosen nun am 9. May schon Meister ihrer Haupt- und Residenzstadt geworden.

Digitized by Google

Der hiesige französische Platz-Commandant Trobriand ließ schon am 17. May die Nachricht in hiesige Zeitung setzen, daß Napoleon selbst am 10. May seinen siegreichen Einzug in Wien gehalten. Ein französischer Tagsbefehl vom 12. May, welcher unter Schmähungen auf die österreichischen Prinzen diese Eroberung den Soldaten kund machte, ordnete zugleich Schonung gegen die gutmüthigen Bewohner der Hauptstadt und der Vorstädte Wiens an, und eine Proclamation Napoleons an die Ungarn vom 15. forderte diese Nation auf, sich frey zu machen und einen eigenen König zu wählen. Einnahme Wiens.

Doch wir kehren wieder zu Regensburg zurück.

Fürst Primas war zu Frankfurt, als er das Unglück vernahm, das Regensburg am 23. April getroffen. Schon seit dem 17. Jan. 1809 befand er sich daselbst und kehrte den 25. November hierher zurück. Er konnte also nicht, wie ein unberufenes öffentliches Blatt später meldete, hier, und zwar zu Stauf, mit Napoleon zusammengekommen seyn, was ich hier zu Berichtigung jenes Zeitungs-Mährchens anzuführen um so weniger unterlassen kann, da Napoleon, der nur vom 23. bis 25. April sich hier aufgehalten, selbst nie nach Stauf gekommen und Personen, die alles Gedruckte für wahr halten, mit dieser Anekdote bereits irre geführt worden sind.

So gut wie anwesend aber ließ Fürst Carl Dalberg seinen wohlthätigen Herzensgefühlen freyen Lauf und sandte sogleich 10,000 fl. zur Vertheilung unter die Abgebrannten und Nothleidenden und ließ gleichfalls das bei dem Rückzug der Oesterreicher ganz in Flam- 1809
men aufgegangene St. Catharinenspital am Fuß der steinernen Brücke zu Stadtamhof wieder herstellen.

Der verdienstvolle Administrator dieser von Bischof Conrad Graf von Frontenhausen errichteten und bereits 600 Jahre bestandenen Stiftung, worin jährlich 130 bis 140 arme und alte Personen beider Religionen genährt wurden, Pfarrer Sperl, berechnete in einem öffentlichen Berichte vom 2. May darüber den Schaden für dieses Spital alleine auf 84,000 fl. — Eine eigene fürstliche primat. Commission hatte die Schaden, welche am 23. April und folgende Tage durch Brand und auf andere Weise entstanden, aufzunehmen und die für die Verunglückten eingehenden milden Beyträge zu sammeln. Der Fürst hatte den Plan, jährlich

Digitized by Google

80,000 fl. zur Wiederaufbauung des abgebrannten Theils der Stadt zu verwenden.

Durch ein Rescript vom 29. May, welches hier am 2. Juny von der Landesdirection öffentlich bekannt gemacht worden, eröffnete Fürst Primas ein Staatsanlehen auf 100,000 fl. Eine eigends nach Wien an den Kaiser Napoleon abgeordnete Gesandtschaft, welche in den Personen des Regierungs-Präsidenten Graf Thurn und Legationsrath Rieff bestanden, brachte die besten Hoffnungen zurück. Auch von Stadtamhof ging in gleicher Absicht für sich eine solche Deputation der Bürgerschaft nach Wien.

Das Antwortsschreiben d. d. 19. Juny an den Fürst Primas lautete folgendermassen:

„Mon frére, j'ai reçû votre lettre. Je Vous re-
„mercie de ce que Vous m'y dites. J'ai vû avec
„plaisir Mr. le Comte de la Tour. Je veux du bien
„à la ville de Ratisbonne. J'ai appris avec peine,
„combien ses pertes étaient grandes. Je lui fais
„don de l'équivalent de la somme que je lui ai pro-
„mise pour être répartie entre les pauvres et ceux
„qui ont le plus soufferts.
„Je prie Dieu etc."

Am 4. Juni mußte allhier auf ausdrücklichen Befehl Sr. Hoheit des Fürst Primas in hiesiger Domkirche ein Te Deum und feyerliches Dankfest wegen der Siege Kaiser Napoleons gehalten werden. Auch die Protestanten mußten ihren auf diesen Tag gewöhnlichermaßen angestellten Bußtag in eine eben solche Kirchenfeyer verwandeln und den Bußtag später ansetzen. — Die Hauptarmee, welche sich mit der von Italien und Dalmatien vereinigt hatte, war in mörderischen Schlachten begriffen, wobei Napoleons Haupt-Quartier zu Ebersdorf zwischen Wien und Presburg gewesen. Alle Truppen waren in Bewegung und es gab auch hier Tag und Nacht beständige Truppendurchzüge, wegen welcher der Platz-Commandant selbst die sonst gewöhnliche öffentliche Frohnleichnam-Prozession nur in der Domkirche halten ließ. Unaufhörliche Gefechte und Schlachten gingen auf allen Seiten der Armee vor und während derselben wurde selbst am 10. Juny von der Engelsburg in Rom das französische Decret mit den merkwürdigsten Proclamationen Napoleons unter Abfeuerung der Kanonen feyerlich verkündiget, nach welchem

Digitized by Google

die päpstlichen Staaten mit dem französischen Reiche vereiniget worden.

Sorgfältig verschanzten die Oesterreicher ihr Lager vor der Hauptarmee, indessen Napoleon traf solche Dispositionen, daß sie gezwungen waren, sich ferne von demselben zu schlagen und am 6. July dann die große entscheidende Hauptschlacht verloren. Am 16. July traf endlich hier der am 12. zwischen beiden Armeen zu Znaym geschlossene Waffenstillstandsvertrag ein. In demselben wurden vorzüglich die Linien bestimmt, welche die beiderseitigen Armeen einnehmen sollten. Die Oesterreicher mußten Tyrol und das Voralberg verlassen und die Forts von Sachsenburg, Brünn und Grätz den Franzosen einräumen. Der Waffenstillstand war auf Ein Monat und 14 Tage Aufkündungszeit verabredet.

Man hoffte nun auf baldige Friedensunterhandlungen, wornach man sich längst gesehnet. Ein Tagsbefehl des österreichischen Generalissimus Erzherzogs Carl aus Littau vom 31. datirt, wodurch derselbe bekannt machte, daß der Kaiser die von ihm schon öfters erbetene Niederlegung seines Commandos genehmiget, und er nun dasselbe an den General der Reiterei Fürst Lichtenstein übergeben habe, bestätigte auch bald diese Wünsche.

Der am 12. August abgelaufene Waffenstillstand wurde auch nunmehr auf 18, dann auf 40 Tage verlängert. Indessen geschahen während der Unterhandlungen die eifrigsten Rüstungen und besonders war große Thätigkeit in der bayerischen Armee, Napoleon ließ die seine an die Waffenstillstands-Linie vorrücken und alle Vorkehrungen waren eben so kriegerisch, als man den Frieden wünschte.

Inzwischen wurden Namens des Fürst Primas hier mehrere wichtige Verfügungen von der Landesdirection getroffen. Napoleon hatte auch den teutschen Orden durch ein eigenes Decret für aufgehoben und seine Güter den Landen, worin sie lagen, heimgefallen declarirt. Durch eine fürstliche Bekanntmachung vom 17. July wurde nun erkläret, daß Se. Hoheit Fürst Primas sich in Folge jenes kaiserl. Decrets bewogen gesehen habe, von allen in dem Primatialstaate sich befindenden Gerechtsamen, Gütern und Einkünften des gedachten Ordens definitiven Besitz ergreifen und solche in eigene Administration nehmen und den Besitz davon namentlich hier und zu Donaustauf durch einen eigenen Commissarius bewerkstelligen zu lassen.

Digitized by Google

Das Landesdirectorium macht unterm 31. July auch bekannt, daß die Schifffahrt auf der Donau von hier nach Wien frey seye und forderte zu Versendungen von Getreide ꝛc. dahin auf, indem es eine gute Speculation in dieser Hinsicht und den besondern kaiserl. französischen Schutz dazu verhieß.

Unerwartet, wie so manches in der Geschichte des gelehrten Fürsten Primas vorkömmt, erschien unterm 22. September, da der Fürst benachrichtiget war, daß es mit dem vorerwähnten Staats-Anleihens-Antrag nicht recht vorwärts gehen wollte, eine Verordnung des Fürsten zu einem Zwangs-Anleihen, nach welcher jedes das 1000 fl. Einkommen hatte, eine Obligation von wenigstens 50 fl. übernehmen müsse. Eine eigene Commission wurde dazu auf dem Rathhause niedergesetzt, welche die nicht erscheinenden nach Wachten vorzurufen habe, und zugleich ward hinsichtlich Salaristen, Pensionisten ꝛc. die Verfügung getroffen, daß das Rentamt ihre Bezüge nicht durfte ausfolgen lassen, ehe sie sich nicht ausgewiesen hätten, bei diesem Anleihen Richtigkeit gemacht zu haben.

So vieles Aufsehen diese Verordnung machte und als Beyspiel ungerne gesehen wurde, noch mehr fast erregte die zu gleicher Zeit bekannt gemachte Verordnung des Fürsten vom 15. September, nach welcher von nun an der Code Napoleon in den primatischen Landen als Gesetzbuch vom 1. May 1810 an, gerechnet gelten und dabey die Uebersetzung des Professor Erhart zu Leipzig provisorisch vorgeschrieben werde.

Diese raschen Maaßregeln, welche von dem Fürsten persönlich ausgingen, welcher sogleich gerne den unglücklichen Abgebrannten einige Unterstützung geben wollte und zugleich die Idee fest angenommen hatte, er müsse seinem Nachfolger, der wahrscheinlich ein Napolonist seyn werde, vorarbeiten, verklangen in den gespannten Erwartungen von Frieden.

Wiener Friede. Endlich kam am 17. die vorläufige Nachricht hier an, daß am 14. zu Wien der Friede zwischen Oesterreich und Frankreich wirklich abgeschlossen worden seye.

Kaiser Napoleon, welcher sogleich von Wien nach Paris abgereiset und am 20. Okt. in Nymphenburg eingetroffen, meldete dieß an den Fürst Primas durch folgendes Handschreiben:

„Mon frére! Je Vous annonce, que la paix a été
„signée aujourdhui le 14. Octobre par le Comte Cham-

„pagny et le Prince Jean de Lichtenstein. Le Comte „Champagny en communiquera les articles à Votre „Ministre des Relations extérieures etc.“

Da der Fürst Primas in diesem Augenblicke wirklich keinen Ministre des relations extérieures hatte, so glaubte man, Napoleon habe den in Wien accreditirt gewesenen fürstl. Primatischen Gesandten Grafen Marschall damit gemeynet. Der Kaiser von Oesterreich befand sich auf dem Schlosse Todies, wohin Fürst Lichtenstein den Friedenstractat zur Ratification überbrachte, um solchen sodann sogleich an Kaiser Napoleon nach Nymphenburg nachsenden zu können. Am 29. Oktober traf schon im Drucke hier der

»Friedenstractat zwischen Sr. Maj. dem Kaiser von Oester»reich, und Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen, geschlossen »zu Wien am 14. Oktbr., beiderseits ratifizirt am 16. und »17. Oktbr. und ausgewechselt am 20. Oktbr. 1809,«

hier ein.

Diejenigen Artikel, welche hierher Bezug haben, sind folgende: Artikel 2. Der Friede wird gemeinschaftlich erklärt für die Könige von Spanien, Holland, Neapel, Bayern, Würtemberg, Sachsen, Westphalen, den Fürsten Primas, die Großherzoge von Baden, Berg, Hessendarmstadt, Würzburg, so wie für alle Fürsten und Glieder des rheinischen Bundes, welche mit dem Kaiser der Franzosen in gegenwärtigem Kriege alliirt sind. — In dem Artikel 3 werden die Abtretungen bestimmt, die der Kaiser von Oesterreich für sich und seine Erben an den Kaiser der Franzosen macht, theils um künftig einen Theil des rheinischen Bundes auszumachen und um darüber zu Gunsten der Fürsten dieses Bundes zu disponiren, namentlich die Lande Salzburg und Berchtesgaden und denjenigen Theil von Oesterreich ob der Enns, der jenseits einer Linie liegt, die von der Donau nächst dem Dorfe Straß ausgeht, die näher beschriebenen Orte in sich begreift und nebst der Stadt Schwanstadt an der Atter, dem Laufe dieses Flußes und des Sees gleichen Namens aufwärts folgt und bis zum Punkte hinläuft, wo dieser See die salzburgische Gränze berührt. — Ferner auch diejenigen Abtretungen, die Frankreich selbst behält und an Rußland kommen sollten. — Im 4. wird die geschehene Aufhebung des teutschen Ordens in den Staaten des rheinischen Bundes genehmiget und für den Erzherzog Anton dem Großmeisterthum dieses Ordens in diesen Provinzen entsagt.

Digitized by Google

Die übrigen Artikel betreffen allgemeine Regulirungen wegen der Schulden der abzutretenden Länder, die Zurückstellung der an Oesterreich bleibenden Lande, den Handel von Oesterreich, die Auslieferung der Urkunden und Archive, die schuldigen Interessen Oesterreichs, die Verwendung des französischen Kaisers für die Insurgenten Tyrols zu völliger Verzeihung, die Auswechslung der Ratificationen dieser Friedenstractate binnen 6 Wochen, die Abschließung einer Militär-Convention zu Räumung der Lande, die Auswechslung der Kriegs-Gefangenen, die Garantie der an Oesterreich bleibenden Staaten, die österreichische Anerkennung in Spanien, Portugal und Italien statt gehabter Veränderungen, die Verbindung gegen England, die bisherige Rangbestimmung und die Versicherung der binnen 6 Wochen zu erfolgen habenden Ratificationen.

Nicht unbemerkt darf auch in dem flüchtigen Umriß der Geschichte dieser verhängnißvollen Zeit gelassen werden, daß der Kaiser von Oesterreich einem bei dieser Regierung sonst so seltenen Minister-Wechsel Raum gegeben, indem er die Bitten des Grafen Philipp von Stadion deswegen gewährte und ihn der bisherigen anvertrauten Leitung der auswärtigen Angelegenheiten enthoben, dagegen solche dem vormaligen Bothschafter am kaiserl. französischen Hofe dem Staatsminister Herrn Grafen, nunmehrigen Fürsten Wenzel von Metternich übergeben, unter dessen glücklicher Hand die österreichische Monarchie wieder zu der hohen Stufe und dem Glanze gelanget ist, auf der sie heut zu Tage noch unter dessen weisen Leitung sich auszeichnet. Am 1. Nov. wurden die Ratificationen des Friedens von den Fürsten von Neufchatel von Wien nach Paris übersandt und Fürst Schwarzenberg reiste als kaiserl. österreichischer Bothschafter dahin ab. Die Insurrection in Tyrol war noch nicht beendiget. Der Vice-König von Italien rückte mit seinem Armee-Corps dahin und die bayerischen Truppen vereinigten sich am 12. Nov. mit ihm. Eine Proclamation des Andreas Hofer forderte die Tyroler schon am 8. Nov. zur Unterwerfung auf, da sie von Oesterreich gänzlich verlassen seyen. Es wurde nun nach geschehener Unterwerfung von dem König von Bayern Graf Thurheim als Hof-Commissär für die 3 südlichen Kreise Tyrols abgesandt.

Hier in Regensburg hatte Fürst Primas das evangelische Waisenhaus, dessen ungesunde Lage und damit verbundene Zuchthaus-Anstalt auffallend unpassend schon lange befunden worden, in diesem

Digitized by Google

Jahre (1809) trennen und die Waisen in ein gesunderes neuaufgebautes Locale versetzen lassen, in welches sie an des Fürsten Namenstag, den 4. Nov. ihren Einzug hielten. In das alte Waisenhaus wurden die bisher im Pesthofe aufbewahrten Wahnsinnigen und Unheilbaren gebracht und einer besseren Pflege übergeben. Der Fürst selbst wurde bald darauf erwartet. Seine Hierherreise war durch eine öffentliche Danksagung an die Frankfurther, welche das bedrängte Regensburg durch Beiträge von mehr denn 20,000 fl. unterstützt hatten, verkündiget worden. Am 25. Abends traf Se. Hoheit wirklich in seiner hiesigen Residenz ein, in der edlen Absicht, so viel wie möglich die Wunden zu heilen, welche, wie sie äußerten, unvermeidliche Folgen des Krieges gewesen. So vielerlei Völker Regensburg in der Zeit des Krieges zu bequartieren hatte, so ist wohl für die Annalen nicht unbemerkt zu lassen, daß vom 8. bis 9. December auch noch portugiesische Truppen hier die Garnison ausmachten.

Fürst Primas Abreise nach Paris.

Die unerwartetsten Ereignisse folgten sich schnell aufeinander; schon am 21. Dec. Morgens reiste auch Fürst Primas auf Einladung des Cardinals Fesch wieder von hier nach Paris ab. Mehrere Souverains, als namentlich die Könige von Sachsen und Bayern begaben sich gleichfalls dahin.

Fürst Primas hoffte bald wieder zurückzukehren, indem, wie er äusserte, keine politischen Zwecke, sondern blos kirchliche Angelegenheiten zu Grunde lägen, da Cardinal Fesch ein Concilium veranstalten wolle. Der Fürst nahm ausser zwey Cavalieren, den gelehrten Physiker und Astronom Pater Placidus Heinrich *) von hier mit.

*) Es dürfte wünschenswerth gefunden werden, eine kurze Lebensgeschichte dieses hier und in der gelehrten Welt so sehr verehrten ausgezeichneten Mathematikers, Physikers und Astronomen in unseren Annalen nicht zu vermissen. Da wir die des Vaters dieser Wissenschaft Kepplers und die des Grammatici, nicht unberührt ließen, deren Asche nun mit der unsers Placidus Heinrich hier die Mutter Erde birget und daraus das schönste Kleeblatt immergrün zu dem Opfer-Ring des Dankes emporsprießen läßt, der den Priestern hehrer Wettenforschung immer neu gewunden wird. Ich gebe diese Skizze in einem Auszuge aus der trefflichen Erinnerungsrede, welche nach Heinrichs Tode herausgekommen.

Joseph Heinrich wurde am 19. Oktober 1758 zu Schierling im damaligen Regenkreise Bayerns geboren. Sein Vater war Wollweber, oder Loderer, wie dieß dort genennt wird. Nach dem ersten Unterricht in dortiger Volksschule kam er nach Regensburg, wo er die aula scholastica, eine von dem Collegialstifte der alten Capelle unterhaltene lateinische Vor-

Digitized by Google

Vor seiner Abreise beschloß der Fürst eine neue Organisation und gleiche Uniformirung des hiesigen Bürgermilitärs, zu dessen Chef er sich selbst erklärte, zum Commandanten aber seinen Staats-Mi-

---

bereitungsschule besuchte. Er verband mit der liebenswürdigsten Aufrichtigkeit einen überaus frommen Sinn und gelangte hierdurch und durch seinen Fleiß und eifriges Bestreben in allen Classen des bischöflichen Gymnasiums stets zu den ersten Plätzen. Durch dieses sittliche Betragen und seine ausgezeichneten Fortschritte wurde ihm im Jahre 1775 nach absolvirter Rhetorik die Aufnahme in das damals sehr blühende Reichsstift St. Emmeram zu Theil. Er bestand das Noviziat zu Scheuern mit allem Ruhme und legte nun 1776 das feyerliche Klostergelübde als Benedikiner ab. Bei der Profession erhielt er den Namen Placidus und studirte nun im Kloster aufs Eifrigste Philosophie und Theologie. Fürst Abt Frobenius Forster bemerkte bald, daß er vorzügliche Anlagen und Neigung zu den mathematischen und physikalischen Studien hatte; er übergab ihn seinem würdigen Mitbruder Cölestin Steiglehner zur Leitung. Jede Muße wandte nun Placidus zu gewisserem Fortschreiten in diesen Wissenschaften an. Im Jahre 1782 den 27. October entrichtete Placidus sein erstes Meßopfer, womit er täglich mit größter Andacht fortfuhr. Bald brachte er es übrigens durch seinen Fleiß und die Unterstützung des Abt Frobenius und Cölestin dahin, daß er 1785 das philosophische Lehramt in seinem Kloster übernehmen konnte. Seine öffentlichen Experimental-Collegien besuchten ausser seinen Mitbrüdern auch Söhne aus den angesehensten Häusern der Stadt. Als hierauf am 1. December 1791 Professor Cölestin Steiglehner, welcher nun Professor zu Ingolstadt war, zum fürstlichen Abt erwählet worden, bekam er den ehrenvollen Ruf, dessen Stelle auf jener Universität zu ersetzen. Freudig wurde er dort aufgenommen und mit dem philosophischen und theologischen Doktor-Grade beehrt. Er zeigte sich als würdiger Nachfolger Abt Cölestins, äußerte 1798 den Wunsch, daß er, da einige Mitbrüder erkrankt und andere gestorben waren, in sein Kloster zurückkehren und das Lehramt wieder übernehmen möchte. So bereit er war, Folge zu leisten, so ungerne entließ man ihn. Nun lehrte er im Kloster einen ganzen philosophischen Cursus. Nicht lange darnach traf auch das Kloster St. Emmeram das Verhängniß der Aufhebung seiner Stiftung. Es wurde am 1. December 1802 für den Fürst Primas in Besitz genommen. Mit inniger Betrübniß ergab er sich in sein Schicksal. Er lebte nun ganz seiner Wissenschaft. Er verlor indessen seinen klösterlichen Beruf nie aus den Augen und pflegte täglich frommer Andacht. Alle übrige Zeit widmete er seiner Wissenschaft und der Ausarbeitung mehrerer Schriften, besonders über das Licht. Unermüdet prüfte er alle Theorien darüber und stellte sie mit seinen Erfahrungen zusammen, um die Erkenntniß der Materialität desselben zu befördern. Seine Forschungen wurden anerkannt. Er erhielt von der Akademie München den ersten Preis, die Petersburger theilte 17 Jahre

Digitized by Google

nister, Freyherrn von Albini, einen sich schon im Militärfache erprobten Mann, bestellte und übrigens sich den damaligen Stadt-Commissär Bösner zum General-Adjutanten erwählte.

---

später ihren Preis zwischen ihm und Link; die Jablanowskysche Gesellschaft zu Leipzig beehrte seine Concurrentschrift mit dem vollen Preise und das kaiserl. französische Institut gab seinem Tractat den zweiten Platz und ließ ihn, als er vom December 1809 bis zum April 1810 in Paris verweilte, zwischen den ordentlichen Mitgliedern Platz nehmen. Fürst Primas, welcher ihn hochschätzte, hatte ihn mit nach Paris genommen. Es hatte dieser die Wissenschaften hochehrende Fürst schon gleich bei Aufhebung des Klosters St. Emmeram eine jährliche Summe von 600 fl. zu Fortsetzung und Anschaffung neuer Werke und zum Ankaufe physischer Instrumente bewilliget, und unserm Placidus Heinrich nicht allein die im Stifte befindlichen Sammlungen von Apparaten und Naturprodukten zum beliebigen Gebrauche überlassen, sondern ihm auch manches neue und kostbare Instrument verehret. Placidus machte seiner Seits den edelsten Gebrauch davon, indem er in dem Klostergebäude wieder Experimental-Collegien hielt, welche von den Studirenden zu St. Paul und von gebildeten Männern aller Stände zahlreich besucht wurden. Unermüdet beschäftigte er sich vorzüglich mit Versuchen über Körper, welche im Dunkeln leuchten. Später gründete er auf diese Erfahrungen sein classisches Werk über die Phosphorescenz der Körper. Abt Cölestin stellte Placidus Heinrich in den Jahren 1800 bis 1812 zum Seminar-Inspector auf.

Hier erhielt er das unparteyische Zeugniß, daß er nach Kräften auf die geistige Ausbildung der Alumnen wirkte und sogar zur Erholung sich mit dem Unterrichte der Kleinen beschäftigte, auch übrigens wie ein Vater für sie sorgte. Als das Fürstenthum Regensburg unter bayerischen Szepter gekommen, sollte Placidus nach München als ordentliches Mitglied der Akademie sich begeben, er lehnte aber diesen ehrenvollen Ruf ab. Er wurde dann eingeladen, seine Experimental-Collegien und astronomischen Vorlesungen am hiesigen königl. Lyzeum fortzusetzen. Besonders fesselte ihn an seinen hiesigen Aufenthalt auch das Wohlwollen des Fürsten und der Frau Fürstin Taxis, welche als Besitzerin eines massiven Thurmes im Hofgarten sogleich nach erfolgter Auflösung Emmerams diesen Thurm unter seiner als des künftigen Bewohners Leitung in ein astronomisch-meteorologisches Observatorium umschaffen ließ. Er setzte die seit dem May 1771 von Steigleh ner begonnenen meteorologischen Beobachtungen fort, ließ solche auch während seines Aufenthaltes in Ingolstadt durch einen verläßigen Schüler ununterbrochen fortführen und besorgte sie selbst aller Mühe ungeachtet auf das Emsigste bis 11 Tage vor seinem Ende, da er sich auch nur erst von seinen meteorologischen Instrumenten trennte. Seiner Ausdauer war es gelungen, ein Semi-Saeculum meteorologicum Ratisbonense zu liefern, welches von mancher Gesellschaft umsonst versucht worden.

Digitized by Google

§. 909.

1810. Das neue Jahr 1810, welches in der Folge für ihn und Regensburg besonders so bedeutungsvoll wurde, begann Fürst Primas zu Paris, während hier seinem General-Gouverneur, dem erwähnten

---

Das Observatorium war zugleich der practischen Astronomie gewidmet. Von dem Fürsten Primas ward er mit einem Repetitionskreise von Fortin zu Paris, welcher schon bei der Gradmessung in Spanien von den berühmten Astronomen Delambre und Mechain gebraucht worden, beschenkt und kaufte sich noch aus eigenen Mitteln alle übrigen zu einer guten Sternwarte erforderlichen Instrumente der besten Meister des In- und Auslandes.

Keine Anstrengung scheuend schmerzte ihn nur die Abnahme seiner Kräfte und dieß Gefühl veranlaßte, daß er im Jahre 1822 seine Wohnung mit einer andern in der Nähe der Domkirche, zu deren Canonicus er im Herbste vorher ernannt worden, minder bewegt vertauschte, als man hätte glauben sollen.

In dieser letzten Zeit, da er seinem ursprünglichen Berufe wieder gegeben war, widmete sich Placidus allein diesen Pflichten und wendete geschäftsfreye Stunden blos zu einer lateinischen Uebersetzung der Psalmen und dem Genuße seiner Bibliothek an.

Seine astronomischen und physikalischen Instrumente überließ er dem königlichen Lyzeum zu Regensburg auf eine Weise, welche deutlich seine unveränderliche Anhänglichkeit an die Sammlungen desselben, so ehmals dem Stifte zu St. Emmeram angehörten und seit dem Jahre 1782 unter seiner Aufsicht gestanden hatten, zu erkennen gab. Die königliche Regierung des Regenkreises und das Staats-Ministerium des Innern lohnten auf das Ehrenvollste seine Absichten durch den Beschluß des Ankaufs derselben. Placidus Heinrich war von zartem Körperbau und schwächlicher Gesundheit, öfterem Lungenleiden unterworfen. Im Jahre 1821 litt er während des ganzen Winters an einer Gattung Bleykolik, welche er, so wie den Verlust aller seiner Zähne durch das Einathmen der Queckßilber- und anderer schädlicher Dünste bei seinen Versuchen über die Phosphoreszenz veranlaßt zu haben vermuthete. Es wiederholten sich des Jahres darauf diese Uebel und erschöpften selbst nach glücklicher Beseitigung derselben, durch seinen Arzt, Hofrath Dr. Schäffer jun. unaufhaltsam seine Lebenskräfte. Die geistigen Kräfte blieben aber in dem Grade erhöhet, als die körperlichen abnahmen. Innerer Friede und Ruhe beseligten seine letzten Tage, bis er den 18. Jan. 1825 entschlummerte. — Er war vieler gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Diese Ehrenbezeigungen, die ihm zu Theil geworden, so wie ein Verzeichniß seiner im Druck erschienenen Schriften sind nach chronologischer Ordnung der Erinnerung an Joseph Placidus Heinrich beygedruckt, welche 1825 bei Rotermundt in 8o S. 20 erschienen ist.

Digitized by Google

Freyherrn v. Albini die feyerlichsten Glückswünsche dargebracht wurden.

Sehr merkwürdig fing sich gleich der erste Jäner dieses Jahres an, da die Stadt so glücklich war, des Abends den Kronprinzen von Bayern, jedoch im strengsten Incognito, als Graf von Helfenstein ankommen zu sehen. Während eines zweitägigen Aufenthalts schenkte dieser verehrte Prinz allem Merkwürdigen seine Aufmerksamkeit und besuchte auch die hiesige Bibliothek, so wie er selbst von den am 23. April v. Js. entstandenen Brandstätten eigenen Augenschein genommen. Die schönen Gegenden von Stauf und Wöhrd wurden von ihm in Gesellschaft des Fürsten und der Frau Fürstin von Thurn und Taxis besucht, und man sagt, daß der Kronprinz bey dieser Gelegenheit zuerst die große Idee, eine Walhalla auf dieser altgermanischen, keine Fremdherrschaft noch getragen habenden Stelle auf einem von einem Ringe mit Eichbäumen umgebenen grosen Berghügel, dem Andenken der größten Geister teutscher Nation, errichten zu lassen, gehabt und solche auszuführen beschlossen habe, wie seine Beharrlichkeit sie denn auch nun, nachdem er König geworden, vom Jahre 1831 an, in einem wahrhaften Riesenbau, der als Meisterwerk der Baukunst von Einheimischen und Fremden bewundert wird, zu Tage befördert worden und in ein paar Jahren vollendet seyn wird. Anwesenheit des Kronprinzen von Bayern.

Am 12. reiste ganz unvermuthet Freyherr v. Albini von hier nach Frankfurt und übergab seine Geschäfte dem Landesdirections-Vice-Präsidenten, Freyherrn v. Neuenstein und dem Oberlandes-Gerichts-Präsidenten Freyherrn v. Tänzl.

Die lästigen Einquartierungen hatten vom 26. v. M. und J. bis 12. Jäner d. J. 36,000 Mann der armen Stadt Regensburg, der Residenz des durch gewissenhafte Anhänglichkeit an den fremden Machthaber sich am Meisten ausgezeichnet habenden Fürsten, aufgebürdet und der Transport eines großen Lazareths und theilweise Uebernahme desselben folgte.

Die Angelegenheiten in Paris gingen den geheimnißvollsten Gang; Napoleons Reise zur Armee gegen England wurde eingestellt, und die anwesenden Fürsten vermocht, noch länger zu verweilen.

Fürst Primas beschäftigte sich mit Ausarbeitung einer Abhandlung, die bald in französischer und in teutscher Sprache öffentlich

Digitized by Google

Fürst Primas über den Frieden der Kirche.

erschienen ist. Sie ist in Winkopps rheinischen Bund Th. 15, Heft 43 S. 120 und folgg. unter dem Titel abgedruckt:

» Von dem Frieden der Kirche in den Staaten der rheinischen Conföderation. Ausgesprochene Wünsche Carls, Erzbischofs-Metropoliten von Regensburg,«

und sonst in 4to, 12 Seiten stark besonders abgedruckt.

Im Eingang stellt er die katholische Kirche als eine Vereinigung nach den Dogmen des Christenthums dar, deren Ziel die Einheit aller Mitglieder nach gleicher Richtung zur Gottesverehrung seye. Der Friede der Kirche sey die Gewissensruhe in den Seelen der Gläubigen, welche der Katholik genieße, wenn er in einem Hirten das Beispiel der Gottesfurcht sehe und wenn er wisse, daß sein Bischof ein rechtmäßiger Nachfolger der Apostel sey, und wenn er weiß, daß das Oberhaupt der Kirche der Nachfolger Petrus sey. Wenn der Katholik aber seinen Oberhirten gehemmt sehe, wenn die weltliche Macht die Auslegung der Glaubenslehre vorschreibe, wenn sich solche in Dispensationsfällen zwischen den päpstlichen Stuhl und den Bischof stelle, wenn sie sich in einzelnen Fällen die Entscheidung in Ehesachen auch in Beziehung auf das geistliche Band zueigne, — wenn die Zahl der nothwendigen Geistlichen sich vermindere, die Seminarien nicht mehr unter dem Bischofe stehen und nach dem Tode desselben seine Stelle Jahre lang unbesetzt gelassen werde, dann werde die Ruhe der Seelen gestört. — In den Staaten der rheinischen Conföderation sey diese Beruhigung gestört, weil mehrere Bisthümer offen blieben und alle seit der Säkularisation der geistlichen Güter in Teutschland ihrer Dotation beraubt seyen. Mehrere Bisthümer, welche er nun alle namentlich angibt, seyen ohne Bischöfe ꝛc. Wenn nicht für die Zukunft gesorgt werde, so werde ein beträchtlicher Theil der alten Kirche in Ansehung einer Hierarchie des Episcopats wirklich aufgelöst ꝛc.

Diese Besorgnisse störten die Ruhe der Gläubigen, der Altar und der Thron müsse sich wechselseitig unterstützen, die Bischöfe seyen ein wesentlicher Theil der Kirchen-Hierarchie. Seit 6 Jahren habe der Metropolitan von Regensburg Vorstellungen bei dem päpstlichen Stuhle gemacht und hätten mehrere der conföderirten Fürsten Unterhandlungen begonnen. — Der Friede würde hergestellt, wenn der Protector des Rheinbundes und der Papst übereinkämen, das französische Concordat auch für die Rheinbundesstaaten

anzunehmen. Jeder Staat hätte die Bischöfe zu benennen, die nach erhaltener päpstlicher Bestätigung die nämliche geistliche Gewalt wie die französischen Bischöfe ausübten, und deren Dotation unter Vermittlung des Kaisers und des Papstes bestimmt würde. Der Erzbischof von Regensburg würde dem Oberhaupte der Kirche und dem Kaiser die Entscheidung überlassen: ob, jedoch mit Beybehaltung seiner bischöflichen Gewalt in seiner besondern Diöcese, seine Metropoliten-Gewalt in den conföderirten Staaten aufhören solle, oder nicht? — Auf andere Weise würde es schwer seyn, den Frieden der Kirche in den Rheinbundstaaten wieder herzustellen. Ein allgemeines Concilium, allein von dem Kaiser zusammengerufen, möchte sonst die Gränzlinie der Eintracht zwischen der geistlichen und weltlichen Gewalt in den Staaten der Conföderation bestimmen können. Es würde dieser Friede, äussert der Erzbischof, noch zuletzt vielleicht die Vereinigung der Katholiken und Protestanten durch den Geist christlicher Liebe erleichtern, meint, Gott allein könne diese Annäherung bewirken und schließt bis dahin mit den Worten Johannis: Liebet euch, meine Kinder! —

Es geschahen inzwischen zu Paris mit dem österreichischen Cabinet die geheimsten Unterhandlungen, und mit den übrigen Fürsten schienen die Berichtigungen der Rheinbundverhältnisse einzeln abgeschlossen zu werden. Plötzlich verbreitete sich das Gerücht, Kaiser Napoleon werde, da seine bisherige sonst glücklich geführte Ehe mit der Kaiserin Josephine, kinderlos geblieben sey, solche trennen lassen und sich mit einer Erzherzogin von Oesterreich vermählen. Am 7. Februar wurde schon zu Paris das wirkliche Eheverlöbniß zwischen dem Kaiser der Franzosen und der Erzherzogin Marie Luise von Oesterreich, ältester Tochter Kaisers Franz, durch Fürst Schwarzenberg und durch den Herzog von Cadore unterzeichnet. In Wien ward am 15. dieses Verlöbniß bey Hofe bekannt gemacht und den 21. wurden an beiden Orten die Ratificationen ausgewechselt. Bekanntlich fand am 11. März darauf die Trauung durch Vertretung Kaisers Napoleon von dem Erzherzog Carl und nach glücklich zurückgelegter Reise der Hochzeiterin, mit Napoleon selbst am 1. und 2. April statt und zwar die Civil-Vermählung am 1. zu St. Cloud und am 2. darauf die religiöse zu Paris. Doch dieß nur im Vorbeigehen. — Fürst Primas war schon am 18. Februar wiederum in Frankfurt angekommen und daselbst auf das Festlichste bewillkommt. —

Vermählung Napoleons mit der Erzherzogin Marie Luise.

Wohl mag er inzwischen von den noch bevorstehenden Veränderungen unterrichtet gewesen seyn, die Napoleon nun zur vollen Berichtigung der Rheinbundesstaaten treffen wollte und die ihn wegen des bevorstehenden Verlustes des Fürstenthumes Regensburg schmerzlich berührten, denn schon am 16. Februar 1810 unterzeichnete sein Minister, Graf Beust mit dem französischen Minister Champagny, Herzog Cadore zu Paris den Staatsvertrag, welcher die Errichtung und den Bestand des Großherzogthums Frankfurt enthielt. Derselbe ist in Winkopps Journal, der rheinische Bund betitelt, Theil 16, 48. Heft S. 405 und folgg. vollständig abgedruckt.

Errichtung des Großherzogthums Frankfurt.

Kaiser Napoleon, heißt es im Eingang dieser Akte, wollte dem Fürst Primas eine Gebietsarondirung verschaffen, welche den von demselben der gemeinen Sache geleisteten Diensten angemessen wäre, und zugleich dann auch, um das künftige Schicksal und Wohl der Unterthanen dieses Fürsten zu bestimmen und zu versichern, in Kraft der ihm aus der Rheinbunds-Akte zustehenden Rechte, dessen Nachfolger ernennen. Zu diesem Ende seyen obermähnte Minister nach ausgewechselten Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen: Der 1. Artikel enthält die Besitzungen, welche, wie es darin schon heißt, mit Ausnahme des Fürstenthums Regensburg, vereinigt den Staat des Großherzogthums Frankfurt ausmachen sollen. Sie sollen übrigens bestehen, ausser den dermaligen Besitzungen des Fürsten Primas, in den Fürstenthümern Fulda und Hanau, mit Ausnahme einiger benannten Aemter, welche in den Großherzogthümern Hessen und Würzburg liegen. Der 2. bestimmt: daß Fürst Primas dieses Großherzogthum, während seiner Lebenszeit mit aller Souveränität in Gemäßheit der Grundgesetze der rheinischen Conföderation besitzen soll; der 3. erklärt:

„Nach dem Ableben des Fürst Primas soll besagtes Groß„Herzogthum, vermöge der Schenkung, die durch gegenwär„tiges von dem Kaiser an den Prinzen Eugen Napoleon ge„macht wird, mit aller Souveränität und Eigenthum, an „besagten Prinzen in seiner natürlichen directen und gesetz„mäßigen männlichen Nachkommenschaft nach den Rechten der „Erstgeburt kommen mit immerwährendem Ausschluß der „weiblichen und unter dem Beding, daß dasselbe, im Falle „besagte männliche directe Nachkommenschaft erlöschen sollte, „an die kaiserliche Krone zurückfalle.“

Artikel 4 wird auf bestimmte merkwürdige Weise der geistliche Stuhl, den Fürst Primas bisher besessen, vom Großherzogthum getrennt. Es heißt:

„Wenn der Stuhl von Regensburg nach Frankfurt versetzt „werde, so soll der künftige Großherzog von Frankfurt zum „Unterhalt des von ihm zu diesem Stuhle ernannten Präla„ten jährliche Einkünfte von 60,000 Franken anweisen. Die„se Verbindlichkeit werde für ewige Tage seinen Nachfolgern „auferlegt."

Nicht undeutlich scheint aus diesem, so wie aus mehreren Artikeln dieses Vertrags hervorzugehen, daß Napoleon es nicht ungerne gesehen hätte, wenn der Fürst sogleich auf das Großherzogthum zu Gunsten des Prinzen Eugen verzichtet hätte. — Der Artikel 5 nun bestimmt unwiderruflich:

Abtretung des Fürstenthums Regensburg

„Der Fürst Primas tritt an den Kaiser das Für„stenthum Regensburg mit aller Souveränität „und allem Eigenthume ab."

Und Art. 6 ferner:

„Er tritt auch an den Kaiser die Hälfte der Rheinschifffahrts„Octroi ab, in deren Besitz bisher Frankreich noch nicht „war, so wie solcher nach dem Reichsdeputationsrezeß vom „25. Februar 1803 bestimmt worden ist. Der Fürst bleibt „jedoch verbunden, die Renten zu bezahlen, welche nach ge„nachtem Rezeß auf die Hälfte der Rheinschifffahrts-Octroi „angewiesen worden sind. Die Spezialhypothek, welche die „Eigenthümer dieser Renten auf die Hälfte der Rheinschiff„fahrts-Octroi hatten, wird vollermaßen, und für ewige Tage „auf die Domanialgüter der Fürstenthümer Fulda und Ha„nau übertragen, welche dem Fürsten Primas durch gegen„wärtigen Vertrag überlassen worden sind."

Artikel 7.

„Die Schenkungen von Domanialgütern, welche der Kaiser „bis zur Summe von 600,000 Franken Renten in besagten „Fürstenthümern Fulda und Hanau bereits gemacht hat, oder „noch machen wird, sollen von dem Fürst Primas anerkannt, „bestätiget und garantirt werden. Die Donatarien sollen „diese ihre Güter mit vollem Eigenthume genießen, ohne daß „dieselben während einer Reihe von 10 Jahren mit irgend

Digitized by Google

„einer neuen Abgabe belegt werden dürften. Sie können „auch diese ihnen zugehörigen Güter verkaufen, ohne daß der „Verkauf irgend einem Rechte unterworfen werden kann."

Art. 8 verfügt:

„Schulden, womit diese dem Fürsten abgetretenen Lande be„lastet worden sind, bleiben auf denselben und sollen ohne „Vorbehalt und Ausnahme bezahlt werden.

Art. 9 setzt übrigens noch fest:

„daß die von der Hofkammer und dem Dom-Capitel zu „Mainz contrahirten und constituirten Schulden, indem sol„che nach dem Geiste und Buchstaben des Lüneviller Friedens „und des Reichsrezesses den Souverainen zur Last fallen müs„sen, welche zur Entschädigung Mainzer Besitzungen auf der „Rheinseite erhalten haben, oder denen solche von letztern „überlassen worden sind, von dem Fürsten in Concurrenz „mit den übrigen Rheinbundfürsten, unter deren Souveräni„tät sich Besitzungen davon befinden, verhältnißmäßig zu be„zahlen seyen."

Die beiden letzten Artikel bestimmen noch das Bundes Contingent des Großherzogthums Frankfurt auf 2800 Mann und die schleunige Auswechslung der Ratificationen dieses Tractats zu Paris.

Aeußerste Bedrückung Regensburgs durch fortdaurende französische Einquartierung.

Während dieser Unterhandlungen war Regensburg in dem größten Gedränge, so daß beynahe kein Rath mehr zu finden war, den Erfordernissen genug zu thun. Seit dem 21. war das große kaiserl. französische Hauptquartier und zwar, wie es sich ankündigte, „jusqu' à nouvel ordre," d. i. auf unbestimmte Zeit, hier angelangt. Eine Befreyung von Bequartierung konnte bey Niemanden mehr Platz greifen und die Regierung mußte ihre Zuflucht zu einem Anleihen von 50,000 fl. bey den angesehensten Bürgern und Einwohnern hier machen, nur um die Ausgaben der Fourage zu bestreiten. Das Landesdirectorium machte zugleich öffentlich bekannt, daß es sich bey den unverhältnißmäßig großen Ausgaben in der unangenehmen Nothwendigkeit befinde, immerfort neue Hilfsquellen zu eröffnen und habe daher eine Erhöhung des Umgeldes von Bier und Wein um die Häfte und bey französischen Weinen noch einmal so hoch, wie bisher, beschlossen und dem Umgeldamt zur Beytreibung aufgetragen.

Bei vielen Bürgern gränzte der Zustand an Verzweiflung. Nicht allein ihres Vermögens und Einkommens, ja oft selbst eigener Nah-

Digitized by Google

rung wurden sie beraubt, sondern auch der innere häusliche Friede ging verloren. —

Die Ratificationen vorerwähnten Vertrags über Abtretung des Fürstenthums Regensburg und Errichtung des Großherzogthums Frankfurt hatte zu Paris keinen Anstand.

Schon am 1. März erließ der Kaiser dann eine Botschaft an den Senat *) zu Paris, welche der Reichserzcanzler zwey Tage darauf demselben vortrug; Napoleon erklärt darin:

Napoleons Erklärung an den Senat wegen Errichtg. des Großherzogth. Frankfrt. für den Fürst Primas und Ernennung dessen Nachfolgers.

„Da die Grundsätze des Reichs dem entgegen sind, daß die „priesterliche Würde mit irgend einer zeitlichen Souverainität vereinigt sey, so habe er die Ernennung, wodurch der „Fürst Primas den Kardinal Fesch zu seinem Nachfolger „gemacht hatte, als nicht geschehen ansehen müssen. Dieser „durch Frömmigkeit ꝛc. so ausgezeichnete Prälat habe ihm „übrigens die Abneigung zu erkennen gegeben, welche er hege, von der Sorgfalt und Verwaltung seiner Diöcesen abgezogen zu seyn. Auch habe er, der Kaiser, für die großen „Dienste, welche der Fürst Primas ihm erzeiget und die „vielfältigen Beweise, welche er von seiner Freundschaft erhalten habe, erkenntlich seyn wollen. Er habe das Gebiet „dessen Staaten vergrößert und sie unter dem Titel: eines „Großherzogthums Frankfurt constituiret. Derselbe „werde den Besitz davon genießen, bis zu dem für das Ziel „eines dem Wohlthun geheiligten Lebens bezeichneten Augenblicke. Der Kaiser habe aber zu gleicher Zeit über das „Schicksal seiner Völker keine Ungewißheit obwalten lassen „wollen, und dem zu Folge seinem theuern Sohne, dem Prinzen Eugen Napoleon, alle seine Rechte auf das Großherzogthum Frankfurt abgetreten. Er habe denselben berufen „diesen Staat nach dem Ableben des Fürsten Primas und „Demjenigen gemäß zu besitzen, was in den Belehnungs-„Briefen festgesetzt worden. — Es wäre dem Herzen des „Kaisers süß gewesen, ihm bei seinen ausgezeichneten Ver-

*) Diese Botschaft und resp. Erhebung des Primatialstaates zum Großherzogthum Frankfurt und Ernennung des künftigen Souverains, so wie die kaiserl. Abtretungs-Urkunde an letzteren vom 1. März 1810 ist in Winkopps Rheinbund im 42. Heft S. 464 bis 467 incl. in französischer Sprache enthalten.

Digitized by Google

„dienſten einen neuen Beweis ſeiner Achtung und zärtlichen „Freundſchaft zu geben, ſo wie es billig ſey, ihn auf eine „dauerhafte Weiſe in dem hohen Rang zu befeſtigen, in wel„chen er ihn geſetzt habe. — Erhoben zu dem Großherzog„thume Frankfurt, ſollten des Kaiſers italieniſche Staaten „deßwegen nicht ſeiner Sorgfalt und Verwaltung beraubt „werden, das Zutrauen des Kaiſers gegen ihn, werde eben „ſo beſtändig ſeyn, als die Geſinnungen, welche er gegen „denſelben heget.“

Prinz Eugen als Nachfolger im Herzogthum Frankfurt beſtimmt.

Mit dieſer Botſchaft ließ der Kaiſer zugleich dem Senat ſeine Ceſſions-Urkunde mittheilen, wodurch er an den Prinzen Eugen das ihm durch die rheiniſche Conföderation überlaſſene Großherzogthum Frankfurt, um auf den Fall des Abſterbens des Fürſten Primas einen Erbſtaat daraus zu bilden, zur Dispoſition geſtellt worden, abtritt. Daraus iſt vorzüglich bemerkenswerth, daß der Kaiſer ſeinem Grundſatze getreu, daß ſeine directen Staaten ſich nicht über den Rhein ausdehnen ſollen, und um das Schickſal der Einwohner des Großherzogthums Frankfurt zu beſtimmen, daſſelbe einem Fürſten anvertraue, der ihm vielfältige Beweiſe gegeben habe, welche die Dauer ihres Glückes verbürgten. Er trete ſolches daher mit allen Rechten und Zugehörungen an ſeinen geliebten Sohn, den Prinzen Eugen Napoleon, ab und genehmige, daß derſelbe nach dem Abſterben des Fürſt Primas unmittelbar und mit vollem Rechte in den ganzen und völligen Beſitz der Fürſtenthümer, Herrſchaften, Domainen und Ländereyen geſetzt werde, welche das Großherzogthum Frankfurt ausmachen, um es mit völliger Souverainität, Rechten, Laſten, Bedingungen und Vorrechten, wie der gegenwärtige Fürſt, zu beſitzen. Das Großherzogthum Frankfurt werde in der directen, natürlichen und rechtmäßigen Nachkommenſchaft des Prinz Eugen Napoleon von einem männlichen Erben auf den andern übergeben, mit beſtändiger Ausſchließung des weiblichen Geſchlechts. Sollte dieſe Descendenz verlaſſen, oder der Prinz Eugen als Prinz von Italien zur Krone dieſes Reichs berufen werden, ſo behalte der Kaiſer ſich und ſeiner Krone bevor, das ihm nach dem 12. Artikel der Conföderations-Akte zukommende Vorrecht von Neuem zu üben. (1810)

Am 17. Februar iſt der Staats-Miniſter und Gouverneur des Fürſtenthums Regensburg, Freyherr v. Albini, wieder hier eingetroffen. Dem Großherzog von Frankfurt ging die Abtretung des

Digitized by Google

Fürstenthums Regensburg so nahe, daß er, Alles hier noch zu regu-liren, allein diesem würdigen Minister aufgetragen hat.

Die guten Absichten dieses edlen Fürsten für Regensburg wurden allgemein anerkannt. Demohngeachtet fing man an, sich immer mehr von der Nothwendigkeit zu überzeugen, daß, um in der unglücklichen Lage, in der die Stadt sich befand, bei so beschränkten Verhältnissen hinlängliche Unterstützung gewähren und eine dauerhafte Zukunft für sie zu begründen, die Abtretung und Vereinigung derselben mit dem Mutterlande Bayern umumgänglich erfordert werde.

Vertrag zur Abtretung des Fürstenthums Regensb. an Bayern.

Am 28. Febr. wurde sonach zwischen dem Kaiser der Franzosen und dem König von Bayern ein Vertrag zu Stande gebracht, nach welchem das Fürstenthum Regensburg, so wie solches bisher von dem nunmehrigen Großherzog von Frankfurt besessen worden, an das königliche Haus Bayern überwiesen wurde und demselben auf ewige Zeiten angehören solle.

Mit jedem Tage glaubte man nun, sollte die Ueberweisung des Fürstenthums Regensburgs an die Franzosen und deren Uebergabe an Bayern vor sich gehen. Aber für hier schien der Friede nicht geschlossen zu seyn. Das kaiserl. franz. große Hauptquartier nebst einer zahlreichen Besatzung blieb noch Monate lang hier. Regierung und Bürgerschaft, die die ungeheuren Kosten zu ihrer Erhaltung nicht mehr aufzutreiben im Stande waren, sahen sich in die peinlichste Lage versetzt und der gänzliche Ruin der Stadt lag vor Augen; selbst als auf französische Aufforderung die bayerischen Besitznahms-Commissarien endlich hierher gekommen und der französische General Compans schon die Vollmacht zur Uebergabe hatte, mußten sie noch Wochen verweilen, bis die ihm damit verheißene, noch nachfolgende Instruction auf dringende Vorstellungen, die dieser brave General selbst machte, und durch eigenen Courier nach Paris beförderte, eingetroffen. Die Hälfte Februars und die Monate März und April waren verstrichen, bis am 9. May endlich der kaiserl. französische Divisions-General Graf Compans als bevollmächtigter Commissär das Fürstenthum Regensburg aus den Händen des großherzoglich-frankfurtischen Staatsministers und Gouverneurs Freyherrn v. Albini übernommen.

Die Uebergabe geschah auf folgende Weise:

Freyherr v. Albini verfügte sich nebst dem geheimen Rath v. Baricourt und einem geheimen Secretär in das Hôtel des Gra-

Uebergabe des Fürstenthums Regensb. durch den primat. Souverain an französische Commissarien.

sen, wo dann über den Akt ein teutsches und französisches Protocoll aufgenommen worden.

Gleich nachdem dieß geschehen, setzte Freyherr v. Albini mittelst Erlasses das Landesdirectorium davon in Kenntniß, entließ es seiner Pflichten gegen des Hrn. Fürsten Primas Hoheit und dankte darin den einzelnen Individuen für ihre bewiesene Anhänglichkeit und Berufstreue. Das Landesdirectorium theilte hierauf das Geschehene den untern Stellen mit. Eine Deputation desselben, da er das ganze Gremium nicht annahm, verfügte sich dann zu General Compans, um sich wegen künftiger Verwaltung zu erkundigen. Derselbe aber antwortete: daß Alles nach, wie vor und unter der Direction des Freyherrn v. Albini bleibe, indem ohnedieß die Stadt und das Fürstenthum in ein Paar Tagen von Bayern übernommen werden solle. Nur in besonders wichtigen Gegenständen wäre auf ihn zu recurriren.

Noch immer fand die wirkliche Besitznahme von Bayern Anstand und es wurde deßwegen Herr von Mieg selbst, am 11. nach München abgeordnet. Es wurde für nöthig erachtet, mit dem Minister Montgelas in Paris noch darüber Rücksprache zu nehmen. Französ. Seits verlangte man die eigene Administration aller hiesigen zu einem jährlichen Renten-Ertrag von 400,000 Francs erforderlichen Domainen, überhaupt die prompteſten Revenüen, oder die baare Entrichtung des Capitals, wozu im letztern Falle nach Verschiedenheit der Berechnung zu 5 oder 4 pC. eine Summe von 8 bis 10 Millionen Francs erforderlich gewesen wäre.

In etwas fing man endlich an, sich zu nähern, und es konnte einstweilen die Besitznahme der Souveränität geschehen: General Compans hatte am 21. May von dem französischen Kaiser die Vollmacht zu Uebergabe derselben ausdrücklich erhalten. Gleich Tags darauf, den 22. übergab dann derselbe an den königl. bay. Commissarius, Freyherrn v. Weichs, das Fürstenthum Regensburg mit aller Souveränität. Beide Commissarien hatten hinsichtlich der Domainen am 23. die Vereinigung getroffen, daß bis zur Ablösung des ganzen Kapitals solche durch eine Cumulativ-Commission ausgeschieden, sofort aber auch gemeinschaftlich verwaltet werden sollten, in dessen Gemäßheit sind die Archive sogleich gemeinschaftlich versiegelt worden.

Uebergabe des Fürstenthums Regensb. durch die französischen Commissarien an Bayern.

Am 23. May versammelte sich nach einer von der königl. b. Commission erhaltenen Aufforderung das Regensburger Dom-Capitel

das Landesdirectorium und das Ober-Landesgericht in den Sitzungs-Zimmern. Es erschienen hierauf der k. Hof-Commissär Freyherr v. Weichs, der k. b. Canzleydirector von Mieg, der königliche Rath und Oberrechnungs-Commissär Kleindienst und der k. b. Kämerer Graf von Armannsperg; die Vorstände empfingen sie und führten sie in die Zimmer, wo die Verpflichtung vor sich ging. Das Landesdirectorium und Oberlandesgericht ließ hierauf in ihren Sessionszimmern die Verpflichtung der Unterbehörden durch eigene Commissarien, und die des Canzley-Personals durch die Vorstände vornehmen.

Hierauf wurde unter Begleitung einer Abtheilung bürgerlicher Cavaleris mit 2 Trompetern auf den vorzüglichsten Plätzen der Stadt die geschehene Einverleibung des Fürstenthums Regensburg (der Stadt wurde nicht besonders gedacht, da sie längst nur mehr eine Parzelle des Fürstenthumes Regensburg bildete und also in seiner Benennung begriffen war) in die k. b. Staaten von 2 Herolden (hiesigen Aktuaren der Polizeydirection) promulgirt und folgendes Patent abgelesen, welches wir seinem Hauptinhalte nach als Urkunde sogleich vollständig anzuführen nicht unterlassen können, die Stadt Regensburg endlich für immer, wie sie es früher gewünscht, wieder in den bayerischen Mutter-Staat aufgenommen worden.

Ehe wir aber seinen Inhalt wörtlich einführen, müssen wir den von dem edlen Fürst Primas, der ihr so viele Wohlthaten erwiesen, vorher an die Bewohner des Fürstenthums erlassenen rührenden Abschied, welcher in einzelnen Exemplarien überall ausgetheilet worden, voraus schicken. Er war überschrieben: Abschied des Fürst Primas.

„An sämmtliche biedere Einwohner des Fürstenthums Regensburg.

„Die göttliche Vorsehung hat mich nach Regensburg geführt, wor„an ich nicht dachte. Ich fand biedere edle Menschen und meine „Pflichten geboten mir, so viel für ihr Wohl zu wirken, als mir „möglich war. Ein anderes Schicksal entfernt mich nun von Re„gensburg. Unvergeßlich ist mir, daß ich dankbare Gemüther, bie„dere redlichfühlende Herzen fand. — Schmerzlich ist für mich die „Trennung; nach so wenigen Tagen, die ich noch zu leben habe, tröstet „mich jedoch, daß ihr guter König für seine treue Unterthanen ein „väterlich treues Herz hat; daß die Regensburger ursprünglich dem „teutschbayerischen Volke angehören; daß der prächtige Donaufluß

„nun uneingeschränkt ihre Schifffahrt befördert; daß Regensburg und „Stadtamhof nun einen nämlichen Endzweck gemeinsamer Wohlfahrt „haben; daß die Landesfracht und Mauthen eine nämliche gemeinsame Beförderung erhalten; daß Regensburg eine der ehemaligen „bayerischen Hauptstädte war und nun eine nämliche gemeinsame „Beförderung erhält.

„Möge doch der Segen des Himmels das Wohl dieser guten „Stadt und Land aus so vielen traurigen Schicksalen des Krieges „befördern und in blühenden Friedensjahren ihr und ihren fruchtbaren schönen Gegenden diese glücklichere Zeiten vergönnen. Dieses „wird immer der aufrichtige Wunsch seyn des treuen Freundes

„Karl von Dalberg."

Tief griff dieser herzliche Abschied des edlen Fürsten und Menschenfreundes in die dankerfüllten Herzen der guten Bürger und Einwohner.

Das nun hierauf promulgirte bayerische Besitznehmungs-Patent lautete:

„Wir Maximilian Joseph v. G. G. König von Bayern

„entbieten Allen und Jeden, die dieses lesen oder lesen hören, unsere „Gnade und unseren Gruß und fügen, denselben zu wissen:

„Da durch einen, mit des Kaisers von Frankreich und Königs „von Italien Maj. und Uns geschlossenem Vertrag es dahin gedie„hen ist, daß das Fürstenthum Regensburg, so wie solches „bisher von S. des nunmehrigen Großherzogs von Frankfurt k. H. „besessen worden ist, an unser königliches Haus überwiesen worden, „und demselben auf ewige Zeiten angehören und verbleiben solle, so „haben Wir in Gemäßheit dieses Vertrags beschlossen, nunmehr von „genanntem Fürstenthume, allen dessen Orten, Zugehörungen und „Zuständigkeiten Besitz nehmen zu lassen, und die Regierung dann „anzutreten. Wir thun dieses kraft des gegenwärtigen Patents, und verlangen daher von der Geistlichkeit, der Ritterschaft, den Lehen-Leuten, „Einsassen, Civil- und Militär-Behörden, Magistraten und von sämmtlichen Unterthanen und Einwohnern, wessen Standes und Würde sie „seyn mögen, so gnädig als ernstlich: daß sie sich Unserer Regie„rung unterwerfen und Uns von nun an als ihren rechtmäßigen Kö„nig und Landesherrn ansehen und erkennen, auch Uns vollkommenen „Gehorsam und alle Unterthänigkeit und Treue erweisen, und dem-

Digitized by Google

„nächst, sobald Wir es fordern werden, die gewöhnliche Erbhuldi-
„gung leisten. Wir ertheilen Ihnen dagegen die Versicherung, daß
„Wir ihnen mit königlicher Huld und Gnade und landesherrlichem
„Wohlwollen jederzeit zugethan seyn und ihrer Wohlfahrt und Glück-
„seligkeit Unsere ganze landesväterliche Vorsorge unermüdet widmen
„werden. Wir haben die oberste Leitung der Besitznahme obenge-
„dachten Fürstenthums und der öffentlichen Staatsverwaltung des-
„selben Unserem Kämmerer, wirklichem geheimen Rathe, General-
„Kreis-Commissär hieselbst, Commenteur des Georg- und Groß-Kreuz
„Unsers Civil-Verdienst-Ordens, Joseph Maria Freyherrn von
„Weichs, als Unsern Hofcommissär, übertragen, und erwarten
„von sämmtlichen Unterthanen, daß sie allen von demselben in Un-
„serm Namen zu treffenden Anordnungen und Einrichtungen Folge
„leisten werden. Wir setzen dabey fest, daß vor der Hand sämmt-
„liche dort angestellte Beamten die ihnen zukommenden Amtsverrich-
„tungen ordnungsmäßig, nach dem bisherigen Geschäftsgange, derge-
„stalten provisorisch fortsetzen, daß sie Unserer Gnade und Unsers
„ferneren Vertrauens würdig bleiben. Zu Urkunde desselben haben
„Wir gegenwärtiges Patent allergnädigst eigenhändig vollzogen, und
„mit Unserm königlichen Insiegel bedrucken lassen.

»So geschehen und gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt
»München den 7. April 1810. Unsers Reichs im fünften. *)

„Max Joseph. (L. S.) „Vid. Graf Moravitzky,
auf k. a. Befehl der
„General-Secretär Baumann."

Tags nach dieser Bekanntmachung, am 24. May geschah die Verpflichtung sämmtlicher Civilautoritäten.

Zu dem feyerlichsten Akt der öffentlichen Weihe an den neuen Landesherrn wurde aber der 27. gewählt, der glückliche Tag, der segensvollen Geburt Königs Maximilian Josephs, des Vaters seiner Bayern, den Regensburg nun auch den seinen nennen durfte.

Die Feyer wurde auf folgende Weise öffentlich beschrieben.

Schon Morgens 6 Uhr verkündete das Glockengeläute von allen Thürmen der Stadt das große Fest. Alles strömte in festlicher Kleidung, mit der bayerischen Nationalcocarde geziert, zusammen.

*) Beide so eben gegebenen merkwürdigen Aktenstücke sind in Winkopps rheinischen Bunde Th. 15 S. 441. 442 enthalten.

Digitized by Google

Auf dem obern und untern Wöhrd waren die Kanonen von hiesiger Nationalgarde 3. Classe aufgeführt und ihr Donner mengte sich mächtig in das Glockengeläute. Von Stadtamhof, Donaustauf und Wöhrd und die Donau entlang bis Straubing verkündeten Böller die Feyer des Tages.

Um halb 9 Uhr Morgens versammelten sich sämmtliche regensburgische Dicasterien und übrigen Beamte, die Pfarrgeistlichkeit, der Stadt-Magistrat, die Deputirten der bürgerlichen Wachtdistricte und das höhere Lehrer-Personale der beiden Confessionen, sämmtlich in Gala, in den Zimmern des Bischofshofs, um den königlichen Herrn Hof-Commissär, Freyherrn v. Weichs, welcher sich unter Begleitung des Herrn Canzley-Directors von Mieg, des k. Reichs und Ober-Rechnungs-Commissär der Finanzen Herrn Kleindienst und des k. Kämerers Herrn Grafen v. Armansperg daselbst einfanden, feyerlichst zu empfangen. Vom neuen Pfarrplatz bis zum Bischofshofe waren die Nationalgarden dritter Classe aufgestellt, um auf dem Wege dahin vor dem königl. Herrn Hof-Commissär zu paradiren. — Jetzt begann der Zug, unter Voraustretung der bisherigen fürstlichen Livree-Dienerschaft, und aller obenerwähnten Behörden nach den Abstufungen ihres Ranges, unter dem Glockengeläute von allen Thürmen und der militärischen Musik der indessen auf dem Wege zum Dom zu beiden Seiten neuerdings aufgestellten Nationalgarden. Der königl. b. Hof-Commissär Freyherr v. Weichs wurde von der Cavalerie der National-Garde von beiden Seiten begleitet, die hier anwesenden k. b. Kammerherren und älteren bayerischen Staats-Diener vom Civil- und Militärstande, schlossen sich unmittelbar an ihn, als Gefolge an. Am Portale der Kirche wurde Seine Excellenz von dem Herrn Dom-Probst Grafen von Thurn und dem hiesigen Dom-Capitel mit vollem Ceremoniel empfangen und vor den Hochaltar geführt, wo sie an einem gegenüberstehenden eigens für sie aufgerichteten Betstuhle Platz nahmen. In den Oratorien befanden sich auch der Fürst von Thurn und Taxis, der Fürst von St. Emmeram, die Frauen Fürstinnen von Ober- und Niedermünster und die Herren Prälaten der Schotten und vom Kloster Prüfening ꝛc. Hierauf begann das feyerliche Hochamt, von dem Weihbischof abgehalten; der Ambrosianische Lobgesang beschloß es unter Abfeuerung der Kanonen. — Nach diesem Gottesdienste wurde die durch Gesetze des Königreichs vorgeschriebene Beeidigung der hiesigen National-

Digitized by Google

Garde 3. Classe auf dem Dom-Platze vorgenommen. Die Nationalgarde bildete ein Viereck, welches sich an die breiten Treppen vor dem Portale der Domkirche anschloß. Unmittelbar vor dem Portale auf der Terrasse der Domtreppe standen der Herr Hof-Commissär, von sämmtlichen höheren Autoritäten umgeben. Die Cavalerie bildete rechts und links eine Reihe, die Stufen hinauf frey und offen zu halten. Die bayerische Cocarde schmückte die Hüte und weiß und blaue Bänder, als die bayerischen Farben, die Fahnen. Nun trat der von dem Herrn Hof-Commissär eigens dazu beauftragte Herr Canzleydirector von Mieg auf die oberste Stufe hervor und hielt folgende geist- und gehaltvolle herzliche Rede:

»Meine werthen Mitbürger!

»Sie sind an diesem feierlichen Tage hier versammelt, um »nach den Gesetzen unseres Königreichs den Eid der Treue ge»gen Se. Majestät den König in meine Hände abzulegen. Ihr »bisheriger mit Recht geliebter und verehrter Regent hat Sie der »Ihm gehuldigten Pflichten förmlich entlassen. Seiner wohl»wollenden Herrschaft entzogen, hat Sie die Vorsehung einem »Staate einverleibt, der von einem väterlich gesinnten Könige »nach weisen und festen Gesetzen regiert wird, dem Sie schon »in der Vorzeit angehörten, dem selbst die Natur Sie zugesellt. »Ihre unumstößlichen Rechte behauptend stellt diese — so will »es der Herr der Welten — nach Jahrhunderten wieder her, »was in der Zeiten-Wechsel, in dem Treiben der Menschen un»tergegangen schien. — Nicht schwer ist es, dem Gesetze zu ge»horchen, zu dem so mächtiger Antrieb uns hinführt; nicht »schwer sohin die Treue zu halten, die Sie heute geloben. — »Was diese Treue sey, frage ich ihr eigenes Gefühl. Nicht »nach todtem Wortlaut kaltsinnige Unterwürfigkeit! nein! was »jedem braven Manne im Herzen schlägt, wenn es das Wohl »des Fürsten, des Vaterlandes, der Mitbürger gilt, das ist Bür»gersinn, ist Bürgertreue. — Das Vaterland vertraut die Ver»theidigung seiner Gränzen gegen äußere Feinde seinen jüngern »Söhnen beim stehenden Heere, bei den streitgerüsteten Schaaren »der Nationalgarde beider ersten Klassen, die minder fest an die »Heimat geknüpft auch jenseits unserer Gränzen den ehrenvollen »Kampf bestehen. Ihnen, werthe Mitbürger, bleibt indeß im »Innern das Theuerste und Höchste vertraut, ohne welches kein

»Staat, kein Vaterland, kein Familien-Wohl besteht: Schutz »der Personen, Schutz des Eigenthums, Aufrechthaltung der Ge»setze! Aber so hohe Bürgerpflichten sprechen die ganze Festig»keit des Mannes an. Wer nicht standhaft auszuharren weiß »beim Drucke schwerer Zeiten, wer muthlos klagend die Arme »sinken läßt, dem Ungemach nicht thätig entgegenstrebt, wer »zaudert, wenn ihn die Stimme des Gesetzes zum Handeln und »zum Helfen ruft, wer voreilig und vertrauenslos die Maßre»geln der Regierung tadelt, mit mürrischer Besorglichkeit des »Nachbars Ruhe trübt, wer für eigenen Vortheil engherzig be»kümmert, das Wohl der Mitbürger vergißt, der trete nicht in »diese Reihen braver Männer, denn ihn beseelt kein Bürgersinn. »Das eben ist der hohe Zweck des Bürgervereins, daß Einer »für Alle — Alle für Einen stehen! — Sie, meine Herren »Bürger dieser alten und ansehnlichen Stadt, deren Schirm mehr »als ein Jahrhundert hindurch jene ehrwürdige Versammlung »der Fürsten und Gesetzgeber des deutschen Reichs vertraut war, »die sich unter ihrem letzten Regenten durch die Leitung thäti»ger Vorgesetzter zu ihrer dermaligen Verfassung mit patrioti»schem Eifer ausgebildet, die Drangsale verheerender Kriege mit »männlicher Ausdauer ertragen, die Achtung von Freunden und »Feinden, mit denen sie den Waffendienst in ihren Mauern theil»ten, als wackere Bürger errungen haben, Sie vermögen vor »allen die wohlthätigen Zwecke der Gesetze zu erkennen, durch »welche die bayerische Constitution die Bürger des Königreichs »zu einer bewaffneten Stütze des inneren öffentlichen Wohls ver»einigt. Mit den freudigsten Empfindungen trete ich in ihre »Mitte, hochbeehrt durch den von des königl. Herrn Hofcom»missärs Excellenz mir ertheilten Auftrag, vernehmen Sie mit »Aufmerksamkeit den Inhalt des Schwures, der Sie als treue »Unterthanen unsers Königs mit dem großen Ganzen der Na»tionalgarde des Königreichs Bayern inniger vereinigen soll!«

Nunmehr wurde das Gewehr präsentirt, und die Eidesformel vom Herrn Polizeyactuar Wiesand laut und deutlich vorgelesen. Der kommandirende Officier ließ nun das Gewehr zu Fuß nehmen. Der Herr Kreisdirector von Mieg hob die 3 Finger seiner rechten Hand in die Höhe, welches alle Officiere und Nationalgardisten be-

Digitized by Google

folgten, und die ihnen Wort für Wort vorgesprochene Stabung deutlich und einhellig aussprachen:

»Er ist geschlossen der schöne Bund, fuhr hierauf der Herr »Kreisdirector von Mieg in seiner Anrede fort, — mit brü»derlichem Willkommen begrüßen Sie durch mich jene zahlrei»chen und ehrbedeckten Cohorten der bayerischen Bürger, aus»gezeichnet durch so viele in der Vaterlands-Geschichte verewigte »Thaten der treusten Bürgertugend: ausgezeichnet in alt und »neuster Zeit — wie jüngst noch Straubing, Kellheim, Abens»berg, Cham und Stadtamhof — durch die schönsten Denkmä»ler des Dankes von Fürsten und Vaterland! — Der Blick »in die Zukunft zeigt mir den edelsten Wettstreit der Vater»lands-Liebe alter und neuer Bürger Bayerns, und so rufe ich »mit frohem Herzen: Heil dem neugeschlossenen Bunde! Heil »unserm König! lang lebe Maximilian Joseph! Er lebe! »Er lebe hoch!«

Es lebe Maximilian Joseph! ertönte es auf dieses Wort von der ganzen Nationalgarde mit hoch emporgehobenen Hüthen — noch einmal und wieder einmal wurde es aus eigenem frohem Antriebe wiederholt; aus allen Fenstern der hohen Häuser des Platzes, von dem in zahlreicher Menge versammelten Volke hallte es wieder, Glocken, Musik und militärische Musik tönten darein. Jubel erfüllte die Lüfte und unbeschreiblich ist das Bild, das sich uns im freundlichsten Sonnenblick, den majestätischen Dom selbst mit allen seinen Reitzen geschmückt hervorhebend und von der frohesten Volks-Menge im Feyerkleide umgeben, darstellte.

Nach geschehener Beeidigung der Nationalgarde fuhr der Herr Hof-Commissär mit seiner Begleitung in die protestantische Haupt-Kirche zur heil. Dreyeinigkeit, welche gleichfalls von einer Abtheilung Cavallerie der National-Garde 3. Classe besetzt war. Superintendent Richter hielt eine würdevolle Rede über die Pflichten des Gehorsams und Treue gegen den neuen Regenten und Magister Gampert vor dem Schluße des Gottesdienstes ein salbungsreiches Gebet für das Wohl des Königs und des königl. Hauses. — Am nämlichen Tage wurde noch ein Gottesdienst für die Kinder beider Confessionen mit Belehrung gehalten und die Israeliten veranstalteten in ihrer Synagoge ein eigenes Fest unter Absingung eines be-

Digitized by Google

sonders dazu componirten Gesanges und einer ergiebigen Sammlung für die Armen.

Nach diesen Feyerlichkeiten nahm der Herr Hof-Commissär in seinem Palais die Glückswünsche sämmtlicher Autoritäten zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs an. Auch der Fürst von Thurn und Taxis und der commandirende französische General und Stabs-Offiziere fanden sich dabei ein. Mittags war große Tafel bei dem königl. Hrn. Hof-Commissär, wozu sämmtliche geistliche und weltliche Autoritäten und auch Stadt-Commissär Bösner geladen waren. — Der ebengenannte kais. franz. General und auch der großherzogl. frankfurtische Staats-Minister Freyh. v. Albini waren gleichfalls zugegen und es wurden die Toasts Sr. k. Majestät von Bayern, Sr. Maj. Napoleon, König der Franzosen, Beschützer des Rheinbundes, Sr. königl. Hoh. dem Großherzog von Frankfurt, vormaligem Souverain von Regensburg, Ihrer Majestät der Frau Königin von Bayern und dem ganzen königlichen Hause unter Abfeuerung der Kanonen feyerlichst ausgebracht. — Abends war Schauspiel bei beleuchtetem Hause. Ein Prolog Titus begann die theatralische Vorstellung.

So endigte dieser für ewige Zeiten denkwürdige Tag für Regensburg. Das Benehmen der Bürger und Einwohner stimmte ganz mit der Festlichkeit zusammen und war so anständig, verständig und herzlich, daß nur allgemeine Zufriedenheit und Freude darüber herrschte und man bei den erhöheten Freudengefühlen auch nicht die Empfindungen dankbarer Rührung für das Gute, was der Stadt in der Vergangenheit, besonders in den letzten Jahren zu Theil wurde, vermißte.

Die königliche Hof-Commission ließ Alles provisorisch in dem nämlichen Gang wie bisher, nur ordnete sie durch das Landesdirectorium bey allen Stellen an, daß ihrer bisherigen Benennung das Wort königlich bayerisch vorgesetzt werde. Den Gerichtsstellen wurde durch das Oberlandesgericht aufgetragen, die Amtssiegel einzusenden und bis auf weiters sich der Privat-Signate der Vorstände zu bedienen. Sämmtliche Beamte sollten die bayerische Cocarde tragen, die bisherige Stempelordnung sollte bis auf weiters beibehalten und das vorräthige Stempelpapier mit einem bayerischen Controlzeichen einstweilen unentgeltlich versehen werden.

Es wurde durch die Oberstelle an die Unter-Behörden bekannt

Digitized by Google

gemacht, daß es jedem Staatsdiener frey stehe, seine Wünsche für seine künftige Anstellung verschlossen an die königl. bay. Hof-Commission zu bringen, mit der Bemerkung, wozu er sich vorzüglich tauglich glaube.

Diese wenigen augenblicklichen Veränderungen, kann man nicht umhin, hier noch anzumerken, während man nun die Geschichte der Stadt Regensburg ganz verläßt, da sie überhaupt nicht mehr besteht, sondern rückgekehrt zu dem alten Königreiche, von dem sie ausgegangen, wieder nur in dem Bilde desselben sich partiell geschichtlich darstellen kann. Die natürlichen Folgen einer solchen Einverleibung, die Verschmelzung der Formen, die Einpassung der alten Glieder in die neue Staats-Maschine, die Entwicklung und Vereinigung der Kräfte nach dem Ziele und Interesse des großen Reichs, welchem die kleine Parzelle nun angehört, erforderte natürlich Anfangs große Umänderungen und neue Einrichtungen, die die erste Geschichte seines Verhältnißes ausfüllen würden.

So wurden Statuten, die noch aus den vorigen beschränkten Stadtverhältnißen herstammten, sogleich aufgehoben; eine gänzliche allgemeine Freyheit des Erwerbs und Besitzes aller Realitäten unter den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften und Bedingungen fand statt, so wie auch das Vorzugsrecht der verbürgerten Gläubiger aufgehoben wurde. Das Instanzenverhältniß wurde nach bayerischer Verfassung regulirt; die fernere Vollziehung des von dem vorigen Regenten angeordneten Schuldentilgungs-Planes bestätiget; auch verordnet, daß keine auswärtige Zahlen- oder Classen-Lotterien mehr bestehen dürfen; und Regensburg auch in den allgemeinen Mauthverband aufgenommen. Unabläßig wurde überhaupt in Bayern auf eine gänzliche Einheit hingearbeitet, um darnach das neue Gebäude der Staats-Einrichtung zu gründen.

Von dem liebevollsten Landesvater aufgenommen, der mit kräftiger Hand die Zügel seines Reiches leitete und großmüthig über die Staaten waltete, welche die Vorsehung ihm zur Beglückung anvertraut, linderten sich auch bald Kummer und Schmerzen, denen die Einwohner Regensburgs so lange hingegeben waren, in der trostvollen Hoffnung, Maximilian Joseph sey ihr Vater und werde dem Verhängniß entgegen treten, das mit einer feindlichen Gewalt unaufhörlich nun selbst im Frieden das hiesige kleine Gemeindewesen zu zerstören und gänzlich zu vernichten drohte.

Digitized by Google

Diese Hoffnungen wurden auch erfüllt, indem auf Verwendung des Königs das französische Hauptquartier und die französische Besatzung endlich von hier entfernt worden. Der französische General Compans reiste am 28. Juny von hier nach Frankfurt ab und die 3 Compagnien des 48. Linieninfanterieregiments, welche bisher die Garnison hiesiger Stadt ausmachten, verließen dieselbe. Die Nationalgarde 3. Classe übernahm die Wachten.

Den 30. darauf rückten 2 Bataillons des k. b. Linieninfanterieregiments Salern unter Anführung des Obersten Zollern hier ein. Abtheilungen der bürgerlichen Cavallerie-Nationalgarde 3. Classe so wie die Nationalgarde zu Fuß empfingen sie in Parade und es wurden sogleich die Wachten von dem Militär abgelöset.

Die Regensburger suchten bei jeder Gelegenheit auf die ausgezeichnetste Weise ihre ehrfurchtsvollste treue Anhänglichkeit an das königliche Haus an den Tag zu legen. So wurde am 13. July das Geburtsfest Ihro Majestät der Königin zum erstenmale nach der beglückenden Vereinigung Regensburgs mit Bayern durch Paraden, kirchliche Feste, feyerliche Glückwünsche, Gastmahle und Schauspiel auf das Feyerlichste begangen.

Jetzt aber hatte auch König Max, der Alles nur auf solide Weise frey und eigen haben wollte, sich der großen Rente von 600,000 Francs, welche für die von Dalbergische Familie auf die Domainen von Regensburg, durch Napoleon gelegt war, weswegen man Anfangs auch bayerischer Seits so lange mit der vollen Besitznahme dieses Fürstenthums zauderte, mittelst Vertrags entledigt, und ließ nun nach und nach die gänzliche Einverleibung und Einrichtung nach bayerischen Gesetzen statt finden.

Am 26. September wurde eine neue Territorial-Einrichtung des Königreichs in 9 Kreise beliebt und verkündiget, wornach Regensburg Stadt und Fürstenthum unter andern dem Regenkreis zugetheilt und als Kreishauptstadt das General-Commissariat dahin verlegt worden.

Der 8. Oktober kündigte sich als der größte Freudentag für Regensburg an, indem die beglückende Braut des verehrten Kronprinzen, Herzogin Therese von Hildburghausen mit ihren durchlauchtigsten Eltern und zahlreichem Gefolge Morgens zwischen 2 und 3 Uhr unter dem Donner der Kanonen hier anlangte und auf das Festlichste empfangen wurde, da der königliche Oberhofmeister mit

Digitized by Google

seinem Personale und 12 reitenden Postillons, so wie die hiesige Cavallerie den Herrschaften entgegen geritten, Stadtamhof und Stadt mit Triumphbogen und Lampen erleuchtet gewesen und die Residenz, wo sie abstiegen, auf das Geschmackvollste illuminirt war. Sie weilten einen Tag bey dem Fürsten und Frau Fürstin Taxis in immerwährenden Festen. Die Abreise war eben so festlich.

Ein paar Tage darauf, den 12. Oktober, dem Namensfeste des 1810.
allgeliebten König Max von Bayern feyerte man dann hier das gedoppelte Fest dieses frohen Tages und den der beglückten Trauung, der mit den heißesten Segenswünschen kaum von hier über Freysingen nach München gereisten liebenswürdigsten Prinzessin Braut, die man nun schon als Kronprinzessin und künftige Landes-Mutter mit unwandelbarer Liebe und Treue verehrte.

Während indessen man so glückliche Feste feyerte und sich mit vollem Vertrauen der Zuversicht einer friedlichen Zukunft hingegeben, konnte selbst das Minneglück, das Napoleon in seiner neuen frohen Verbindung zu Theil geworden, die am 11. März 1811 erfolgte Geburt eines Prinzen, nicht die Leidenschaft ewiger Kampflust und Erhebung zur Alleinherrschaft in Europa mindern, noch weniger aufheben. Holland, Wallis und die Nordwestküsten von Teutschland sammt den Hanseestädten wurden mit Frankreich vereiniget. Alles mußte sich in sein Gesetz fügen, den Verkehr mit England abbrechen und sollte selbst die vorfindlichen englischen Waaren verbrennen. Ueberall, wo Napoleons Armee hinreichte, namentlich in den Rheinbundstaaten, wurden plötzlich die englischen Waaren mit Beschlag belegt. Dieß geschah namentlich auch hier; in der Nacht auf den 27. Oktober wurden in die hiesigen Niederlagen und Handelshäuser Militärwachen verlegt, die Magazine versiegelt, die Colonial-Waaren verzeichnet und eine nähere Verordnung deswegen erst noch versprochen, wodurch nachher eine große Anzahl Waaren im Werth von 5000 Franks auf dem obern Wöhrd öffentlich verbrannt werden mußte. Die einzige Macht, die auf dem Contingent bisher noch ihre Selbstständigkeit behauptet hatte, war Rußland. *) Er beschloß ihre Vernichtung. Alles, Franzosen, Holländer, Italiener, Teutsche, Preußen, Pohlen und Oesterreicher mußten gegen es zu Felde ziehen. Rußland, England, Schweden standen dagegen alleine

*) Cammerer in seinem so nützlichen Lehrbuche: „Grundriß der allgemeinen Weltgeschichte.“ Kempten 1832. S. 146.

Digitized by Google

für einen Mann. — Häufige Gefechte folgten mit dem beginnenden Sommer 1812. Die Rußen zogen sich immer zurück, das französische Heer gelangte bis Wilna, Witepk und Smolensk und endlich nach der großen Schlacht bei Boradino in das brennende Moskau. Das in der Geschichte einzige Ereigniß eigener Flammenzerstörung seiner Haupt- und Residenzstadt, vernichtete nun mit einemmal die Hoffnungen des Eroberers. Er war genöthiget, den Rückzug anzutreten, auf welchem Frankreichs, Italiens und Teutschlands auserlesenste Heere durch Hunger, Kälte und Wuth der nachfolgenden Feinde fast gänzlich aufgerieben worden. Ohne Heer und Gefolge eilte Napoleon selbst nach Paris zurück, sein Unglück verkündend. Triumphirend folgten der noch übrigen Armee stets rasch die Russen. Dieß Reich war befreit, aber auch das übrige Europa sah darin den Augenblick, die schmachvollen Ketten zu zerreißen und das entehrende Joch abzuschütteln, das es so lange wider Willen tragen müssen. Napoleon benützte indessen diesen Zeitpunkt, um eine Aussöhnung und Concordat mit dem Papste am 25. Jan. 1813 zu Fontainebleau bey Paris wieder zu Stande zu bringen. Fürst Primas darüber aufs Höchste erfreut, stiftete den Concordienorden. Preußen hingegen schloß sich jetzt zuerst dem Kaiser Alexander an und rückte im März 1813 unaufhaltsam in Teutschland vorwärts. Freiheit vom Joche der Franzosen oder Tod wurde zur allgemeinen Loosung. Die russisch-preußische Armee rückte über die Elbe vor. Napoleon hatte indessen mit unglaublicher Schnelle ein neues großes Heer zusammengebracht und die Verbündeten durch die Schlacht bey Lützen gezwungen, über den Strom zurückzugehen und auch bey Bautzen und Würschen im März 1813 wieder gesiegt. Man vereinigte sich am 4. Juny zu einem Waffenstillstand. Oesterreich wollte nun zu Prag den Weltfrieden vermitteln und man versammelte sich im July daselbst zu einem Congreß.

Napoleon war es indessen, der dem wohlthätigen Vorhaben Hindernisse zu seiner Beendigung entgegenstellte. Da vergaß der Kaiser von Oesterreich der persönlichen Bande, die ihn an Napoleon knüpften, gedachte seines Volkes, der Menschheit und der Nachwelt und erklärte dem allgemeinen Feinde nun den Krieg.

Es erfolgten häufige Kämpfe bey Dresden und an der böhmischen Gränze, der Rheinbund löste sich stillschweigend auf, man gewann die Uebermacht und selbst Bayern schloß sich am 3. Oktober

Digitized by Google

den Alliirten an, und ließ seine Heere gegen den Rhein marschiren. Napoleon nahm das Großherzogthum Frankfurt und nöthigte den Großherzog zu weichen. Derselbe begab sich als Fürst Primas nach Constanz, Zürich und Luzern, um weitern Zudringlichkeiten des französischen Gesandten zu Aschaffenburg zu entgehen. Wenige Tage später vom 16. bis 19. wurde die große Völkerschlacht bey Leipzig geschlagen, die Napoleons Schicksal entschied. Er floh an den Rhein zu, wurde bei Hanau noch von Oesterreichern und Bayern erreicht und erlitt auch da eine große Niederlage. So eilte er über den Rhein zurück.

Die Armeen der verbündeten Mächte hatten die Lande des Großherzogthums Frankfurt eingenommen, und dasselbe ward am 6. November unter militärische Verwaltung gestellt. Das Hauptquartier nebst den 3 Monarchen befand sich selbst zu Frankfurt; dorthin sendete Fürst Primas zur Rechtfertigung seines politischen Benehmens vergeblich seinen geheimen Rath und Kammerherrn, Baron von Baricourt, und wollte seine großherzogliche Regierung zu Gunsten seines Nachfolgers, des Prinzen Eugen, niederlegen, allein diese Resignation ward nicht angenommen. Schon am 14. December ward der Stadt Frankfurt ihre vorige Unmittelbarkeit wieder geschenkt. Die Verbündeten faßten nun neue Plane. Verstärkt nun auch durch sämmtliche Rheinbundsglieder gingen sie den ersten Januar 1814 über den Rhein, drangen unaufhaltsam vor, lieferten mehrere glückliche Treffen und zogen endlich den 31. März triumphirend in Paris ein.

Auf des Kaisers Alexanders Verlangen versammelte sich der Senat zu Paris und sprach die Thronentsetzung Napoleons und seiner Familie aus. Selbst von seiner Armee verlassen, entsagte er am 11. April förmlich dem Throne und wurde bald darauf nach der Insel Elba, welche er als ein eigenes Fürstenthum erhalten, abgeführt.

Die Bourbonen wurden vom Senate wieder zum Throne gerufen. Ludwig XVIII. landete schon am 24. April aus England und zog den 3. May in Paris ein, wo am 30. dann der Friede mit Frankreich unterzeichnet worden, wobey jedoch noch ein General-Congreß innerhalb 2 Monaten in Wien zu halten verabredet worden, um die Verfügungen des Tractats zu vervollständigen.

Digitized by Google

Es versammelte sich dieser europäische Congreß im Oktober wirklich zu Wien.

Die verbündeten Souverains selbst, ihre Minister und ausgezeichnetsten Diplomatiker beschlossen daselbst in Gemäßheit der Verfügung des 6. Artikels des Pariser Friedens, welche festsetzt:

»Les états de l'Allemagne seront independans et unis »par un lien fédératif,«

die neue Gestaltung der Dinge in Europa. Bayern hatte schon im Juny Tyrol und Vorarlberg gegen Würzburg und Aschaffenburg an Oesterreich abgetreten. — Frankfurt wurde wieder zur freyen Stadt erklärt und der nunmehrige teutsche Bund gegründet, der alle Staaten von Teutschland miteinander vereiniget. Nur die drey Fürsten Isenburg, Leyen und der Großherzog von Frankfurt Fürst Primas wurden nicht in den teutschen Bund aufgenommen, doch ward dem letzteren eine Entschädigung zugesprochen, welche in einer Jahresrente von 100,000 fl. nach dem Maaßstabe, wie der Deputations-Hauptschluß von 1803 sie für die Pensionisten der säcularisirten geistlichen Fürsten festgesetzt hatte, zugesprochen, wozu jeder der Souveraine, unter den ein Theil des Großherzogthums gekommen war, verhältnißmäßig beitragen sollte. Auch den Dienern des aufgelösten Staats wurden, wie denen der säcularisirten Lande, Pensionen zugesichert. *)

Plötzlich aber erschien die Kunde, daß Napoleon, den Frieden gebrochen, in Frankreich mit 900 Garden gelandet und da Ludwig XVIII. seine Heere gegen ihn als Rebellen ausgeschickt, diese zu ihm übergegangen seyen, so daß der König fliehen mußte und der Usurpator am 20. März 1815 wieder in Paris eingezogen. Auch die verbündeten Mächte erklärten von Wien aus den Treulosen sogleich in die Acht und schlossen einen Vertrag zur Aufrechthaltung des Pariser Friedens. Ihre Heere mußten gegen die Franzosen aufbrechen und ein neuer Kampf begann. An den Gränzen der Niederlande griff Napoleon mit Uebermuth die Preußen an und gewann selbst einige Vortheile. Am 18. Juny aber wurde die große Schlacht bei Waterloo (auch Belle Alliance genannt) in der Gegend von Brüssel, geschlagen. Wellington und Blücher brachten ihm eine völlige Niederlage bey und er konnte nur mit Mühe selbst der Gefangenschaft entgehen.

*) Schmidts Geschichte der Teutschen, fortgesetzt von Dresch. 21. Band 26. Theil. S. 193.

Digitized by Google

Napoleon Buonaparte konnte den ihm schleunigst nachfolgenden siegreichen verbündeten Armeen keinen Widerstand mehr leisten; sie drangen unaufhaltsam von allen Seiten in Frankreich vor. Er entsagte daher zum zweitenmale der Regierung, die Trümmer seiner Armee zogen sich hinter die Loire zurück und er selbst floh nach Rochefort. Inzwischen rückten am 7. Juny die Engländer und Preußen ungehindert in Paris ein. Ludwig XVIII. hielt Tags darauf seinen Einzug und am 9. ergab sich Buonaparte auf der Rhede von Rochefort einem englischen Schiffe auf Discretion, nur Schonung seines Lebens verlangend. Bekanntlich wurde er bald darauf als Gefangener der bürgerlichen Gesellschaft auf die Insel St. Helena im atlantischen Meere 1200 teutsche Meilen von den englischen Küsten entfernt, abgeführt, wo er am 17. Oktober angekommen. *)

Zwischen den Kaisern Franz, Alexander und König Wilhelm wurde nun, damit der Welt bis auf die spätesten Zeiten die segenvollste Eintracht verbürgt würde, am 26. Sept. 1815 zu Paris der heilige Bund geschlossen, dem später alle christlichen Fürsten beitraten.

Da Napoleon nun aber entfernt war, so war auch allgemeiner Waffenstillstand und ein definitiver Friedens-Vertrag endlich am 20. Nov. 1815 mit Frankreich zu Stande gekommen, wornach Frankreich einige feste Städte und Plätze und einige Lande abtreten und die in den Kriegen geraubten Kunstschätze herausgeben, übrigens 700 Millionen Franken noch Entschädigung bezahlen und 5 Jahre lang 150,000 Mann alliirter Truppen in nördlichen und östlichen Gränzfestungen unterhalten mußte. Doch schon in den Jahren 1817 und 1818 fanden sich die verbündeten Mächte bewogen, ihre Besatzungen nach und nach aus Frankreich zurückzuziehen.

Da nach den zur allgemeinen Uebersicht nur gemachten Andeutungen der Zeitgeschichte in den letzten Jahren, so viel es zu der gänzlichen Umgestaltung der Verhältniße nöthig gewesen, uns nun noch obzuliegen scheint, die letzte Periode der merkwürdigen Lebens-Geschichte des wiewohl in jenem Verhältniße mit der Auflösung des Rheinbundes aus der Reihe der Souveraine in Teutschland getretenen Carl Freyherrn von Dalberg nicht unberührt zu lassen, so erlauben wir uns noch, kurz Folgendes davon anzuführen:

*) Er starb einige Jahre nachher am 5 May 1821 daselbst.

sowohl in der letzten Geschichte Regensburgs während der früheren teutschen Reichsverhältniße, als auch in der Periode, da Fürst Primas nun in den Privatstand zurückgekehrt war, bewies er für Stadt und Fürstenthum Regensburg eine vorzügliche Wohlneigung und Anhänglichkeit.

In einem nicht allgemein bekannten, von ihm selbst verfaßten und nach seinem Tode unter seinen Papieren aufgefundenen sehr merkwürdigen Manuscript

»Unmaßgebliche Ansichten über das Mobiliar-Vermögen des ehmaligen Großherzogthums Frankfurt«

betitelt, äußerte er:

»Im Herbstmonate 1813 habe er eine Reise nach Constanz und in die Schweiz unternommen, um die verschiedenen Angelegenheiten seines Hochstifts Constanz in Ordnung zu bringen; ein grosser Theil der Schweizer-Lande wäre seit tausend Jahren Bestandtheil der bischöflich Constanzischen Diöces, deren Inwohner wegen zweifelhafter Nachfolge in dem Bisthum in Verlegenheit waren gewesen. Zur nöthigen Einleitung dieses Geschäfts hatte er sich einige Zeit hindurch in Constanz aufgehalten, sich sodann nach Zürch verfügt, wo die Tagsatzung versammelt gewesen und wäre dann zu nämlichem Behuf nach dem katholischen Hauptort Luzern gereiset. Hierüber wäre der Winter des Jahres 1814 verstrichen. Mittlerweile habe der König von Bayern ihm in den huldvollsten Ausdrücken den Aufenthalt in Regensburg gestattet;«

»dieser Aufenthalt,« fährt er nun fort, »war mir um so mehr »erwünscht, als vermöge §. 25 des Deputations-Hauptschlußes, »der Stuhl zu Maynz auf die Domkirche zu Regensburg übertragen ist, und diese Verfügungen in geistlicher Hinsicht durch »eine päpstliche Bulle bestätiget worden.

»Endesunterzeichneter,« sagt der Fürst in seinem Manuscript ferner, »miethete sich mit lebhaftem Vergnügen eine hinlängliche Reihe von Zimmern bey seinem damalen noch lebenden »schätzbaren Freunde, dem Dom-Capitular von Neuenstein; »nach dessen unvermuthetem Absterben das ganze Haus, von »dem Regensburger Dom-Capitel auf Lebenszeit.«

Er schaffte sich nun eigene Mobilien an; von dem Tafel-Silber, welches er bei seiner Abreise von Aschaffenburg zur sicheren Aufbewahrung mitgenommen hatte und über dessen größten Theil er in der Folge zum Besten der Unterthanen und Diener, da sie von

Kriegsdrangsalen Noth gelitten, disponirte und solches an die damalige Central-Commission zurücksendete, hatte er einen dritten Theil im Werth von 4000 fl., da ihn der Deputationshauptschluß dazu berechtigte, noch bey sich.

»In dieser anständigen, obgleich stillen Wohnung,« sagt Fürst Primas nun in seinem hinterlassenen Manuscripte, »gedenke »ich mit höchst göttlicher Gnade den Ueberrest meiner »alten Tage zu beschließen in thätiger Erfüllung meines »primatial und bischöflichen Berufs, »in Freude an Künsten und Wissenschaften, an ächten »freundschaftlichen Vergnügen, ruhigem Gemüth und »tiefer Ergebenheit in den göttlichen »Willen.«

Man sieht hieraus, wie Carl von Dalberg seinen Zustand bei seiner Rückkehr sich erklärte. Er hielt seine primatial und bischöflichen Verhältniße noch fortbestehend, beydes, versteht sich nur in geistlicher Hinsicht, und wollte selbst als Privatmann bis an sein Ende unermüdet für Menschenwohl, Glückseligkeit und höhere Bildung wirken.

Als er seine Regierung niederlegte, vermachte er den hiesigen Stiftungen, Wohlthätigkeits- und Armen-Anstalten, die ihm als ehmaligen Landesherrn des Fürstenthums Regensburg noch zustehenden Rückstände an herrschaftlichen Gefällen, welche die Summe von 144,000 fl. betrugen. Bayern übernahm die Bezahlung in 20 Jahren mit jährlichen 7200 fl. Die hiesigen Wohlthätigkeits- und Armen-Anstalten erhielten davon jährlich 3500 fl. Von mehreren dieser Stiftungen wurde ihre Quote zu Capital angelegt, wodurch diese Schenkung auch über die 20 Jahre fort erhalten worden.

Wir erlauben uns hier nachträglich zu bemerken, daß der Fürst, sobald er bei Verhältnißen, wo er seine Souverainitäts-Rechte gegen kirchliche Verfassung auszuüben sich bewogen gefunden, auf Rechts-Verbindlichkeiten aufmerksam gemacht worden, solche sogleich sicher zu stellen sich angelegen seyn ließ. So ließ er in dem Unglücks-Jahr 1809, da er beschlossen, der leidenden Menschheit auf alle mögliche Weise aufzuhelfen, sein Tafel- und alles entbehrliche Kirchensilber zu dem Behufe verschmelzen und Thaler daraus mit seinem Bildniße schlagen. Keine Kirche, keine geistliche Stiftung war ausgenommen, jede mußte das entbehrliche Kirchensilber zu diesem

Digitized by Google

Behufe abgeben. Der Beytrag des Domes allein berechnete sich auf 5000 fl. Das Silber wurde abgeliefert, aber nach der Hand sich zu bemerken erlaubt, wie das Eigenthum der Kirche des erzbischöflichen Stuhles nun dadurch geschmälert erschiene. Sogleich befahl er, der alten Cathedrale darüber eine Obligation von 5000 fl. auszustellen, deren Zinsen stets richtig bezahlet werden.

In den Privatstand zurückgekehrt, hatte Carl von Dalberg nur wenige Diener. Prunklos war seine Einrichtung. Er hielt keinen eigenen, sondern einen Miethwagen und selbst das Bett, worauf er starb, war gemiethet. Sein Nachlaß war daher überhaupt sehr gering. Während der Continentalsperre entwöhnte er sich des Kaffees und Zuckers und nahm dafür des Morgens Süßholz, mit Milch abgekocht. Den Betrag, welchen er dadurch ersparte, gab er täglich dem ersten Armen, der ihn ansprach. Erst ein halbes Jahr vor seinem Ende genoß er des Morgens wieder eine Tasse Kaffee.

Zur Schilderung seines uneigennützigen, sich gerne aufopfernden Charakters gehört noch, daß er bey Abtretung von Besitzungen, wozu ihn die Zeitumstände nöthigten, niemals etwas davon mit hinwegnahm, sondern Alles seinem Nachfolger überlassen. Seine genaue Beschreibung des Mobiliare zu Aschaffenburg ꝛc. in dem oftерwähnten Manuscript, worin auch die Gemäldesammlung, welche er besessen, vollständig aufgeführt ist, giebt die besten Beweise hierüber. Als er bey seinem letzten Aufenthalt in Constanz großen Geld-Mangel gelitten, faßte er den Entschluß, lieber täglich mit 36 kr. zu leben, als Geld aufzunehmen.

Ebenso richtete er seinen letzten Aufenthalt in Regensburg ein. Sein frugaler Mittagstisch wurde auf einen Gulden berechnet. Suppe, Rindfleisch, Gemüse, nicht immer einen Braten, aber ein Glas Wein. Wenn er Gäste hatte, war hingegen sein Tisch reichlich besetzt.

Carl Theodor Freyherr von Dalberg kam nach seinem Abgang von Constanz im Jänner 1814 hier an, stieg in dem Gasthof zu den drey Helmen ab und miethete sich das schon erwähnte Privatquartier bey Herrn von Neuenstein.

Er erklärte zur Armen-Casse monatlich 100 fl. zu geben und gab ausserdem bey der damals statt gehabten Theuerung sogleich 1000 fl. auf 10 Monate für die Armen. Zu einem von einem Schottengeistlichen errichteten Blinden-Institute gab er 1200 fl. und

Digitized by Google

zu dem vom Herrn Regierungsrath von Schmöger errichteten Armen-Versorgungs- und Zwangsbeschäftigungshause 1000 fl. Mehrere tausend Gulden verwendete er nach und nach in den 3 folgenden Jahren auf das erzbischöfliche Seminarium.

Das Waisenhaus unterstützte er gleichfalls. Zum Bau einer Mädchenschule im Kloster zum heiligen Kreuz gab er 440 fl. Der botanischen Gesellschaft schenkte er wenige Tage vor seinem Tode 2000 fl. zum Ankauf von Grundstücken zu einem botanischen Garten. Für die Erbauung eines zweckmäßigen Versammlungs- und Treibhauses dieser Gesellschaft hatte er schon ein Capital von 11,000 fl. bestimmt und in einer Sitzung dieses Vereins seine Ansichten darüber selbst vorgetragen. Sein Tod vereitelte indessen diese Ausführung.

Wahrhaft fürstliche Güte und Großmuth erfüllte sein Herz. Er gab gerne, wo er konnte und darbte oft selbst, um von Andern die Noth abzuwenden.

Erst vom Oktober 1816 an, kam die ihm von dem Wiener-Congreß als Entschädigung für seine verlornen Länder angewiesene Summe von 100,000 fl. ins Reine. Nur 4 Monate aber genoß er sie noch.

Er hatte schon Plane gefaßt, von diesen nun erhaltenen Revenüen Ersparungen zu machen und davon, wenn er bey Leben bliebe,

1) in jeder Provinz, wo er Regent war, ein wohlthätiges Institut zu gründen.

2) Zur Feyer eines künftigen sehr merkwürdigen Tages sämmtliche Pfänder bis zu 25 fl. aus dem Regensburger Pfandhause auszulösen und den Eigenthümern unentgeltlich zurückgeben zu lassen.

3) Für die ärmere Classe Regensburgs eine Hilfs-Casse zu errichten, aus welcher unter besonders empfehlenden Umständen, theils unverzinsliche, theils gering zu verzinsende Vorschüsse gegeben werden sollten. Die Interessen der verzinslichen Vorschüsse sollten für notorisch arme Personen zu Hilfsgelder ohne Wiedererstattung dienen.

Wenige Tage vor seinem 73. Geburtstage den 8. Febr. 1817 nahmen seine Kräfte mit einemmal sehr ab. Er wünschte denselben, wie er stets gewohnt war, bei seinem Freunde, dem verewigten fürstl. Thurn- und Taxischen Geheimen Rath, Grafen von Westerholt und in dessen Familie zuzubringen. Sein Arzt rieth indessen, sich zu Hause zu halten. Er glaubte dieß nicht so nothwendig und

Digitized by Google

kam schon um 7 Uhr Abends, zwar etwas ermattet, jedoch munter und heiter bei denselben an.

Der gefühlvolle Freund und langjährige Verehrer von ihm, Graf Westerholt, beschrieb nachher selbst diesen Abend und wir können nicht umhin, den Schluß dieser Erzählung anzuführen, da sie diesen wichtigen Moment getreu darstellt und manche geschichtliche Berichtigung für die Zukunft enthält.

»Nun schlug es 8 Uhr,« sagt Graf Westerholt, »und es »ward auf sein Verlangen Steinwein gebracht. Er selbst brachte »die Toaste. Der erste war, herzlicher überfließender Dank und »Freundschaftsversicherung gegen uns alle. — Nach einer Pause »begehrte er wieder etwas Wein und sein Toast war; Liebe, »— Leben, wahrlich sein Bild; denn Leben und Liebe war »eins in ihm. Nun trat eine lange Pause ein. Man sah, es »arbeitete mächtig in seinem Innern; endlich nahm er noch ein »bischen Wein und sagte mit einer unaussprechlichen Rührung »und Lieblichkeit: »»Gottes Wille.«« Hier ward das Opfer »seiner selbst gebracht und der Engel erschien. Nach 36 Stun»den wandelte er nicht mehr unter uns.«

Schwach wurde er zu Hause und dort in sein Schlafzimmer zu Bette gebracht. Des andern Tags genoß er die heiligen Sterb-Sakramente, und den 10. Nachmittags 2 Uhr verschied er.

Von der königlich bayerischen Regierung wurde nun der Befehl zu aller Auszeichnung gegeben, ein 14tägiges Trauergeläute für alle katholischen und protestantischen Kirchen der Stadt angeordnet und während der Feyerlichkeiten seiner Aussetzung, Beerdigung und Exequien alle Vergnügungen untersagt. Der Leichnahm wurde einbalsamirt, das Herz, in eine silberne Kapsel verschloßen, in die Stifts-Kirche nach Aschaffenburg überbracht und der Leichnam auf einem Paradebett mit allen Insignien seines hohen Standes in einem schwarz behangenen Zimmer mit vielen Lichtern drey Tage lang ausgesetzt und in der an dieses Zimmer stossenden Capelle dabei Messen gelesen.

Sechs Gardisten der Bürgergarde hielten vor dem Sterbebett und vor dem Sterbehaus das königliche Linienmilitär die Wache. Die Beerdigung erfolgte Nachmittags 3 Uhr im feyerlichen Zuge unter dem Geläute aller Glocken, begleitet von seinen anwesenden Verwandten, dem domcapitelschen Syndicus, den Kastenbeamten und

Digitized by Google

beiden Secretarien, dann dem Fürsten von Thurn und Taxis, sämmtlichen königl. bayerischen Civil- und Militär-Behörden und einer großen Menge Bürger, so wie von sämmtlicher Geistlichkeit, Dienerschaft und übrigen Honoratioren. Der Weihbischof war Pontificant, umgeben von seinen Assistenten und 12 Fackelträgern mit Wappen. Die Leiche wurde in einem Todtenwagen mit 6 Pferden gefahren, umgeben von den Chorvicarien, die sie an dem Dom abhuben und in der Kirche in die Gruft trugen, wo der Weihbischof sie einsegnete. Die Exequien dauerten drey Tage und es wurden in den katholischen und protestantischen Kirchen die Trauergottesdienste gehalten. Eine Zinntafel mit einer Inschrift wurde ihm mit ins Grab gegeben.

Von aussen zeigte lange auf dem Dompflaster ein einziger einfacher Quaterstein unter den übrigen durch folgendes darauf gravirte Chronodistichon die Stelle an, wo er begraben liegt. Aber auch dieser Stein ist bey der nunmehrigen Reparirung der Kirche, weil er in der Mitte durchsprungen war, weggenommen und seit der Zeit blos einer, worauf der Name in zierlicher gothischer Schrift steht, dafür dahin gelegt worden. Der gesprungene wird jedoch in den Sammlungen des historischen Vereines noch aufbewahret und das treffende Chronodistichon auf demselben heißt:

†
DaLbergII
PrIMatIs
CIneres
heIC
sepVLtI
sVnt.

Ganz in der Nähe dieses Pflastersteines ward ein großes künstliches Denkmal aus carrarischem Marmor, welches Herzog Dalberg seinem Onkel widmete, an eine der Kirchensäulen angebracht.

Man fand dieses von einem Schüler Thorwaldsons, L. Zandomeneghi Veneto, hoch erhaben gefertigte Denkmal, welches den Engel des Todes mit umgekehrter Fackel vor dem Bildnisse des Verklärten, unter das ein Genius die schon angeführten letzten Worte des Dahingeschiedenen: Liebe, Leben, Gottes Wille schreibt, vorstellt, nicht ganz passend an dieser Stelle an gothischer Säule angebracht und entfernte auch dieses, da es nun rückwärts in der Füllung einer Eingangsthüre in die Kirche angebracht ist.

Digitized by Google

Der geringe Nachlaß dieses Fürsten in baarem Gelde und Mobilien betrug im Ganzen nicht mehr, als 9245 fl. 48 kr. Sein Vermögen bestand beynahe ganz aus Rückständen, theils seiner Sustentation, theils der Rheinschifffahrs-Oktroi, theils freywillig von ihm gemachten Vorschüße.

Eine vollständige aktenmäßige Geschichte dieses welthistorisch gewordenen Fürsten und in jeder Hinsicht so ausgezeichneten Geistes ist noch eben so wenig vorhanden, *) als ein Denkmal, welches ihm hier errichtet werden wollte und worüber schon öfter Anklänge gegeben worden.

Was hier von ihm angeführt ist, sollte blos dazu dienen, um die Geschichte Regensburgs, so lange das deutsche Reichsverband bestanden, bis zum letzten Augenblick noch zu erläutern, und da sein Wirken so mächtig in dieselbe eingriff, und die wohlthätigsten Erinnerungen hinterlassen hat, so mußten auch seine letzten Lebens-Momente nicht unberührt gelassen werden.

Wir sind nun auch mit diesem Ueberblicke der Geschichte Regensburgs bis in die neuesten Zeiten, d. i., bis dahin zu Ende, wo es auch jedes Verhältniß, wodurch es noch an das frühere teutsche Reich gebunden gewesen, verloren und wo überhaupt eine neue Aera der Geschichte unsers Vaterlandes begonnen, in welcher Regensburg nunmehr als Parzelle des Mutterlandes blos in der Geschichte des ganzen Königreiches Bayern, dessen Interesse und Einrichtungen seinen Platz findet.

Man kann nun sagen, es ist nach so manchen Schicksalen nun da angelangt, wo Natur und Lage ihm den Beruf und zugleich das höchste Ziel angewiesen hat. Nur erst jetzt in dem Augenblicke erreichte es diesen Punkt wieder, wo durchaus eine neue Gestaltung der Dinge in allen Staaten unumgänglich nothwendig geworden.

*) Die einzigen Lebens-Nachrichten von ihm, welche wir bisher besitzen, sind:

1. eine kleine Abhandlung unter dem Titel: Rückblicke auf die merkwürdigsten Handlungen Carl von Dalbergs während dessen Regierung des Fürstenthums Regensburg. Regensburg. 8. S. 23, welche gleich nach seinem Abschied von Regensburg aus amtlicher Feder geflossen, und kurz und bündig seine großen Verdienste um Regensburg darstellt.

2. Die schon angeführte Biographie desselben von August Krämer.

3. Zwey Trauerreden, die eine im Dom, die andere in der Dreyeinigkeitskirche gehalten.

Digitized by Google

Der großmüthigste liebvollste Vater Maximilian Joseph und sein allverehrtes Königshaus nahmen es wohlwollend auf und ließen es gleich des mächtigen Schutzes genießen, dessen es so sehr bedurfte.

Aus der allgemeinen Geschichte ist es bekannt, wie ruhmvoll sich das bayerische Cabinet aus den Wirren, die schon so lange das Vaterland drückten, gezogen. Im gemeinsamen Einverständniß mit seinen Verbündeten traf es zeitgemäß, gemessenen Schrittes, die neuen Einrichtungen zum Wohle seiner Staaten.

König Maximilian hatte durch Verordnung vom 23. Sept. 1810 anfangs sein Reich in 9 Kreise getheilt, in deren jedem ein General-Commissariat als oberste Regierungsbehörde aufgestellt worden. Regensburg wurde zum Sitz des Generalkreis-Commissariats, mithin zur Kreishauptstadt des Regenkreises bestimmt.

Noch während die k. Hof-Commission hier gewesen, fand sich schon das Personale des Generalkreis-Commissariats ein, welches vom Jahre 1811 an in volle Wirkung getreten. Graf Lodron war der erste Generalkreis-Commissär allhier.

So wie immer mehr die Gesetze und Anordnungen des Reichs auch im Fürstenthum Regensburg eingeführt und angewendet wurden, so strebte die väterliche Sorgfalt und Weisheit des Königes zur festen Begründung der für das Gesammtwohl seiner Unterthanen fortwährend zu treffenden Einrichtungen, seinem Reiche eine angemessene allgemeine Verfassung zu geben und die Einführung einer ständischen Versammlung festzusetzen. Nach reifer Ueberlegung genehmigte König Maximilian am 2. Febr. 1817 die bereits im Jahre 1814 dafür angeordneten Vorarbeiten durch ein eigenes Decret, welches die beglückende Urkunde ist, die allen und jeden, alten und neuen Theilen des Reichs die schönste Gewährleistung zur Absicht der Vollendung des höchsten Staatszwecks, allgemeiner Glückseligkeit, abgeben sollte.

»Sie ist,« sagt König Max im Eingang derselben, »das »Werk Unsers eben so freyen als festen Willens. »Meine landesväterlichen Gesinnungen sind darin in Folgendem ausgesprochen:

»Freyheit der Gewissen und gewissenhafte Scheidung und »Schützung Dessen, was des Staates und der Kirche ist; — »Freyheit der Meinungen, mit gesetzlichen Beschränkungen gegen

Digitized by Google

»den Mißbrauch; — gleiches Recht der Eingebornen zu allen Gra-
»den des Staatsdienstes und zu allen Bezeichnungen des Verdienstes;
»— gleiche Berufung zur Pflicht und zur Ehre der Waffen; —
»Gleichheit der Gesetze und vor dem Gesetz. Unpartheilichkeit und
»Unaufhaltbarkeit der Rechtspflege — Gleichheit der Belegung
»und der Pflichtigkeit ihrer Leistung — Ordnung durch alle
»Theile des Staatshaushalts, rechtlicher Schutz des Staats-
»Kredits und gesicherte Verwendung der dafür bestimmten Mit-
»tel, — Wiederbelebung der Gemeindekörper durch die Wieder-
»gabe der Verwaltung der ihr Wohl zunächst berührenden An-
»gelegenheiten; — eine Standschaft — hervorgehend aus allen
»Classen der im Staate ansäßigen Staatsbürger — mit den
»Rechten des Beirathes, der Zustimmung, der Willigung, der
»Wünsche und der Beschwerdeführung wegen verletzter verfas-
»sungsmäßiger Rechte, — berufen, um in öffentlichen Versamm-
»lungen die Weisheit der Berathung zu verstärken, ohne die
»Kraft der Regierung zu schwächen; — endlich eine Gewähr
»der Verfassung, sichernd gegen willkürlichen Wechsel, aber nicht
»hindernd das Fortschreiten zum Bessern nach geprüften Erfah-
»rungen. Bayern!« setzt der König dieser Verheißung noch hinzu:
»Bayern — dieß sind die Grundzüge der aus Unserm freyen
»Entschluße euch gegebenen Verfassung, — sehet darin die Grund-
»sätze eines Königs, welcher das Glück seines Herzens und den
»Ruhm seines Thrones nur von dem Glücke des Vaterlandes
»und von der Liebe seines Volkes empfangen will!« —

Mit dieser Einleitung ließ Maximilian Joseph am 26. May 1818 die neue Verfassungs-Urkunde öffentlich in seinem Reiche bekannt machen und es erhielt sonach auch Regensburg Antheil an diesen wohlthätigen Staats-Einrichtungen.

Die Eintheilung des Königreichs änderte sich nun in 8 Kreise, und bei dem Regenkreis hieß es:

»Der Sitz des General-Commissariats ist in Re-
»gensburg und der Sitz des Appellationsgerichts in Amberg.«

Der Tag der Geburtsfeyer des Königs, 27. May, wurde hier als das Doppelfest, indem an demselben zugleich die Verfassungs-Urkunde feyerlich bekannt gemacht worden, auf das Festlichste begangen. Der Generalkreis-Commissär Frhr. v. Dörnberg wurde des Morgens von dem ganzen Regierungs-Personale, in seiner Woh-

Digitized by Google

nung abgeholt und im feyerlichen Zuge nach dem Regierungsgebäude begleitet. Ein Festlied und Musik mit Trompeten und Pauken empfing ihn schon in der nahen Marschallsgasse und das städtische Landwehr-Regiment salutirte auf dem Emmeramer-Platze vor dem Regierungsgebäude. Die Schuljugend war auf den Treppen bis zu dem großen Saal aufgestellt. Dort hielt der Herr Generalkreis-Commissär eine bündige Anrede und ließ dann durch den Regierungs-Secretär Wiesand die Verfassungs-Urkunde des Königreichs proclamiren. Der Herr Präsident hielt dann nochmals eine kurze Rede und nahm den anwesenden königlichen Staatsdienern den in der Verfassungs-Urkunde vorgeschriebenen Eid ab.

Nach einem Lebehoch, dem König Maximilian, Beglücker seines Volkes dargebracht, setzte sich der feyerliche Zug wieder in Bewegung und wohnte erst in der Domkirche einem Hochamte, dann in der protestantischen Dreyeinigkeits-Kirche einer Gottesverehrung bey. Die Kanonen wurden gelöst; große Tafel bey dem Herrn Präsidenten, Schauspiel, Illumination des Rathhauses und mehrere Privatgesellschaften füllten den Tag mit Festen. Nunmehr wurden sogleich die Vorkehrungen zu Bildung der Gemeinden und Magistrate in Gemäßheit der Verfassungs-Urkunde getroffen und Auszüge aus dem Gesetzblatt in den gewöhnlichen Wochenblättern in dieser Hinsicht besonders bekannt gemacht. Bei den größern Städten wurden noch königliche Commissarien bei den Magistraten aufgestellt, die offenbare und gemeinschaftliche Gebrechen zur Anzeige zu bringen haben. Die Vorschriften und Instruktionen über die Geschäftsführung der Magistrate in den Städten wurden gleichfalls öffentlich bekannt gemacht. Im August erschien auch eine Gemeindewahlordnung, die als ergänzender Theil der Verordnung über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden betrachtet werden sollte. Es wurde sofort die neue Verfassung durch die Wahl und Einsetzung der Magistrate in Vollziehung gebracht.

Die bewegte Zeit brachte auch in den allgemeinen äussern Staatenverhältnissen stets neue Maasregeln zum Vorschein. Ein Monarchen-Congreß zu Aachen beschloß 1818 die Entfernung der verbündeten Heere aus Frankreich. Die Hinreise des Kaisers von Oesterreich zu demselben gab am 19 Sept. die frohe Veranlassung, daß Regensburgs Bürger und Einwohner ihren innig geliebten Landes-Vater in ihren Mauern verehren konnten. König Max kam hier-

Digitized by Google

her, um Kaiser Franz auf der Durchreise zu empfangen. Beide Monarchen besuchten sich in ihren Gasthäusern, im Lamm, wo Kaiser von Oesterreich und im goldenen Kreuz, wo König Max ihre Absteigquartiere genommen, und waren beständig beysammen, so wie sie auch des andern Tages gemeinschaftlich ihre Morgenandacht im Dome hielten, von da aber sogleich ihre Weiterreise antraten.

Eine besondere Auszeichnung erhielt am 11. Okt. die Landwehr der hiesigen Kreishauptstadt, indem ihr um ihre militärische Bildung so eifrig bemühter Obrist, Regierungsrath von Schmöger den Auftrag erhalten, das königlich bayerische Armeezeichen, welches ihm zu dem Behufe zugesendet worden, mit zweckmäßiger Feierlichkeit an ihre Fahne zu heften, da sie sich im Jahre 1815 bereits erboten hatten, gegen den Feind zu ziehen. Der Oberst wählte hiezu den Tag vor dem Namensfeste des Königs. Das Landwehrregiment wurde im obern Wöhrd in allen Waffengattungen aufgestellt und dem Oberst des 4. Linienregiments von Fortems, so wie dem Stadt-Commandanten von Stael vorgestellt, darauf die Revüe passirt und in verschiedenen Manoeuvres geübt, worauf der Herr Oberst von Schmöger unter einer passenden Rede das Armeezeichen an die Fahne heftete und ein Lebehoch Sr. Maj. dem König und dem königlichen Hause von allen Seiten und unter dem Donner der Kanonen ausgebracht wurde.

Nach dem Edikt über die künftige Organisirung der Magistrate im Königreich Bayern, ging mittlerweile auch hier unter Leitung des Regierungs-Commissärs, Regierungsraths v. Thoma die Magistratswahl vor sich, und wurde am 6. Nov. von allerhöchster Stelle 1818 bestätiget. Der k. Regierungs-Commissär wies nun am 13. darauf den neuen Magistrat der Kreishauptstadt feyerlichst in seinen Wirkungskreis ein. Als Bürgermeister waren gewählt worden der bisherige Landgerichts-Assessor Carl Martin Maurer und Kaufmann Johann Wilhelm von Anns von hier. Zwey rechtskundige und 12 bürgerliche Magistratsräthe, so wie 40 Gemeindebevollmächtigte erhielten gleichfalls nach der Wahl ihre Bestätigung.

Bei der feyerlichen Einführung auf dem Rathhause war auch der bereits ernannte k. Stadt-Commissär Bohonowsky zugegen und hielt so wie der k. Regierungs-Commissär eine Rede.

Das sämmtliche Magistratspersonale begab sich sodann mit beyden k. Commissarien in den Dom und von da in die protestan-

Digitized by Google

tische Dreyeinigkeitskirche zur religiösen Feyer dieses wohlthätigen Ereignisses. Alles nahm Antheil an diesem Feste und auch das k. Landwehr-Regiment paradirte. Durch Abfeuerung der Kanonen früh Morgens und während der Gottesdienste, wurde dieser frohe Tag überall hin verkündiget. Ein festliches Mahl im Gasthause zum goldnen Kreuz schloß diese Feyer, wobey dem allgeliebten Könige Maximilian Joseph der herzlichste Dank und die heißesten Segenswünsche für diese neue Stütze und Fürsorge geweihet worden.

63 Arme nach der Anzahl der Jahre des väterlichen königlichen Landesherrn, wurden bei dieser Gelegenheit vom Magistrat gespeiset.

Eine neue Zierde erhielt die Stadt Tags darauf durch Besetzung der eben vollendet gewordenen neuen Hauptwache auf dem Neu-Pfarr-Platze.

Die Rückzüge der kaiserlich österreichischen Truppen nach ihrer Heimath veranlaßten immerhin noch häufige Einquartierungen, das Verfahren hatte aber dabey eine bestimmtere Ordnung erhalten.

Alles wurde nun schon zu einem nach der Verfassungs-Urkunde bald ausgeschrieben werdenden Landtag vorbereitet und man fand in der Rangordnung der Städte und Märkte, welche über 500 Familien und daher zur Wahl der Städteabgeordneten in die Reichsstände-Versammlung berechtigt sind, Regensburg mit 5028 Familien, den 4. Rang einnehmend.

Bei der Wahl der Abgeordneten der Städte wurde der zweite Bürgermeister Joh. Wilh. von Anns von hier als erster Deputirter der Städte des Regenkreises gewählet.

Die königliche Verheißung vom 27. May 1818 der Einführung einer allgemeinen Ständeversammlung wurde bald von König Max durch ein öffentlich kund gemachtes Rescript vom 2. Jänner 1819 erfüllet. Die Stände des bayerischen Reiches wurden dadurch zur Ausübung der zu ihrem Wirkungskreis gehörigen Rechte auf den 23. Januar 1819 nach der Residenz einberufen.

Die Deputirten des Regenkreises begaben sich schon am 20. Januar zu diesem Behufe nach München.

Nach den nothwendigen Vorarbeiten und Prüfungen der Vollmachten wurde am 3. Febr. von dem königlichen Vater unter Begleitung seines Hauses und höchster Behörden, so wie sämmtlicher Landstände das große Werk mit einem feyerlichen Gottesdienste und Anrufung des göttlichen Segens dazu begonnen und dann Tags dar-

Digitized by Google

auf am 4. Februar von Sr. Majestät die Sitzungen der beyden Kammern im großen Saale des Ständehauses mit allen Förmlichkeiten eröffnet.

Von drey zu drey Jahren berieth sich auf diese Weise König Max mit seiner Nation über das Wohl des Staates und immer glücklichere Folgen hatten seine weisen Vorkehrungen und Einrichtungen zum Besten des Landes, besonders fühlten die neueinverleibten Staaten und namentlich Regensburg, welches die Ehre und den Vortheil, Landstand des Königreiches geworden zu seyn, aufs Höchste schätzte, die Vorzüge, welche ihm dadurch zu Theil geworden.

Auf die erschütterndste Weise wurde aber ein paar Jahre nachher sein Glück und das des ganzen Vaterlandes, durch das am 13. Oktober 1825 plötzlich durch einen Steckfluß erfolgte Ableben des allgeliebten Königes Maximilian Joseph getrübt. Allgemein war man darüber mit Trauer erfüllt und der Schmerz sprach sich laut aus, den edelsten Monarchen, welcher 26 Jahre durch weise und menschenfreundliche Regierung seine Unterthanen beglückt, durch den Tod verloren zu haben.

Die tiefste Bestürzung, in die das königliche Haus und ganze Land dadurch versetzt wurde, gab sich durch die ungeheucheltsten Empfindungen der Wehmuth überall kund und offenbarte sich besonders bey der feyerlichsten allgemeinen Todtenfeyer, welche im ganzen Königreiche auf übliche Weise durch mehrwöchentliches Grabesgeläute und veranstaltete Trauerandachten in allen Kirchen aller Confessionen sich ausdrückte. Bey der allgemeinen Anhänglichkeit an das königliche Haus und bey der hohen Verehrung, welche der Kronprinz schon lange durch die erhabensten Eigenschaften, in aller Herzen gewonnen, wurde das allgemeine Leiden durch die Hoffnung gemildert, daß nun auch König Ludwig I. schon immer durch eben so geistvolle als heldenmüthige Auszeichnung der Stolz seines Vaterlandes die Zügel der Regierung als eben so gerechter und liebevoller Vater ergreifen würde, wie seine Beharrlichkeit in den besten Vorsätzen bald seine Regierung auszeichnete.

Nur eine Fortsetzung waren die treueste Bewahrung und Vollziehung der Verfassung, so wie die sich stets wiederholenden Beweise angestammter Liebe für Volk und Vaterland. Die Ständeversammlungen wurden auf die nämliche Weise in den verfassungsmäßigen

Zwischenräumen gehalten und dabei die wichtigsten Entscheidungen gewonnen.

Unausgesetztes Streben zu höherer Ausbildung der Nation, Ordnung im Staatshaushalt, Ausführung hoher Plane, die bisher unvollendet geblieben, Erhebung des Geistes durch Kunst und Wissenschaft, Hinleitung auf die besten Vorbilder durch die Geschichte, eigene geniale Vorleuchtung durch die erhabensten Ideen und Ausführung großer bisher nie ausgeführter Entwürfe, zogen bald die Aufmerksamkeit und Bewunderung auf den neuen Lenker unsers glücklichen Staates, auf König Ludwig I. von Bayern, der mit unwandelbar schaffender Kraft das Wohl seines Reiches und das Glück seiner Unterthanen zum höchsten Ziele zu führen strebt.

Regensburg fühlte besonders bald das wohlthätige Walten seines Landesherrn. Gefühlvoll nahm er Antheil an seinen Verhältnissen, half durch großmüthige Gaben und durch die Stiftung einer Armen-Kinder-Anstalt, zu fortwährender Dankesverpflichtung nun die Ludwigs-Anstalt genannt, der Armuth auf und förderte durch weise Anordnungen den Unterricht für Wissenschaft und Gewerbe in Schulen, prägt Achtung und Sorge für das geistvolle Alterthum ein und gibt unserm ehrwürdigen Dome, einem Meisterstück gothischer Baukunst, die Dauer und das Ansehen wieder, durch reine Herstellung und Erhebung des großen Ganzen und durch Ergänzung der herrlichen Glasgemälde, womit nun jedes Fenster wieder versehen wird.

Eben so eifrig und wohlwollend wurden bisher alle Unternehmungen, die zur Wiederemporbringung des Handels und der Gewerbe führen, unterstützt. Der verlassene Donaustrom wird durch die Einmündungen des großen Ludwigs-Canals bei Kelheim bald neues Leben wieder erhalten und seine Handelsstrasse gewinnt schon jetzt neue Regheit durch die mit großen Vortheilen genehmigte Errichtung einer Dampfschifffahrts-Unternehmung, welche, kaum begonnen, die lebhafteste Theilnahme zeiget und an dem ersten Schiff König Ludwigs Namen als unverwelkliches Denkmal unsers Dankes auch in die Ferne führet.

Doch die Spezialgeschichten neuester Zeit, welche alle diese Gegenstände in amtlichen Berichten näher darstellen werden, werden dabei vorzüglich niemals des Ereignisses vergessen, ohne dessen Erwähnung es nicht möglich wäre, auch nur diese kurzen Andeutungen aus

Digitized by Google

der glücklichen Tagesgeschichte unserer neuen Zeit zu schließen. Ich meyne jene seligen Tage, welche vom 16. bis 20. Oktober 1830 Regensburg zu Theil wurden.

König Ludwig und Therese, seine Gemahlin, beglückten in dieser Zeit die alte früheste Residenzstadt Regensburg mit Ihrer Gegenwart. Mit frohem Entzücken wallte die ganze Einwohnerschaft ihnen entgegen und hatte zum Einzug ihre Häuser festlich geschmücket. Die langempfundene Sehnsucht, wiederum einem angestammten Landesvater persönlich ihre Huldigung darbringen zu dürfen, sprach sich durch die ungeheucheltsten Freudenbezeigungen laut aus und noch regen sich die nämlichen Gefühle bey jeder Erinnerung an jene glücklichen Tage.

Unvergeßlich bleiben die liebvollen Beweise väterlichen Wohlwollens, womit Regensburgs Einwohner beglückt wurden. Aber noch ein theures Andenken knüpft sich an dieselbe. Es wurde in diesen Tagen auf den nahen Staufer Bergen die Grundsteinlegung der Walhalla in Gegenwart und mit eigener Theilnahme der königlichen Herrschaften bey Anwesenheit einer zahllosen Menge Menschen ausgeführt und durch eine geistvolle Rede des Herrn Ministers von Schenk erläutert. Diese geniale Schöpfung des königlichen Gründers wurde für Regensburg nun überdieß auf immerwährende Zeiten zugleich ein wahres wohlthätiges Geschenk, indem es Einheimische und Fremde anzieht, die erhabene Idee und den Riesenbau des schönsten Denkmals teutscher Geisteskraft zu bewundern. — Noch ein paar Jahre, so wird es vollends da stehen und mit dem Ruhme der Germanen auch die große Seele des Erbauers verkünden.

Vielfach beschrieben sind bereits jene glücklichen Tage der Grundsteinlegung der Walhalla, aber nie wird man sie beschreiben können, wie sie waren, der schönste Himmel, die heiterste Sonne, die mildeste Luft waren über die herrlichen Fluren, über ein beglückendes Fürstenpaar und über glückliche Unterthanen ausgegossen, Alles fühlte sich glücklich und zufrieden.

Möchten solche Wonnetage noch oft den treuen Bürgern Regensburgs wiederkehren!

Digitized by Google

Register

über die vier Abtheilungen, wovon die I. die Seitenzahlen von 1 bis 530 die II. von 531 bis 1070; die III. von 1071 bis 1738; und die IV. von 1739 bis 1922 enthält.

Bei den Rubriken bedeutet in der Regel, wo es seyn konnte, die erste Zahl die Jahreszahl des Gegenstandes, und die zweite und folgenden die Seitenzahlen des ganzen Buches.

A.

Aachen, Monarchen-Congreß daselbst 1818. 1917.

Aachner Friede 1748. 1612.

Aba, Ungarischer Anführer 1043—1044. 224.

Abach, Bad von der Kurfürstin von Bayern besucht 1754. 1627.

— Carl V. daselbst 1532. 793.

— Herzog Heinrichs II. Geburtsort 951. 157.

— unter den Römern 33.

— von Herzog Ludwig gegen Königswiesen von Prüfening eingetauscht 1221. 252. 293.

— von den Regensburgern verbrannt und geplündert 1297. 317. 318.

Abdankung von Soldaten, wegen zu vieler Kosten 1620. 1082.

Abendmahl, in beidertei Gestalt den Bürgern in ihren Häusern zu nehmen, vom Magistrat und dem Bischof gestattet, seit 1530—1541. 835. — 1565. 936.

Abensberg, Aebtin zu Niedermünster im 12. Jahrh. 138.

Abensberg, Graf, Aufsage der Freundschaft an die Stadt 1371. 369.

— Ober-Probst zu Niedermünster. 132.

— Johann v., Bürgermeister zu Regensburg 1394. 402.

— s. Babo 1015. 222.

Ablaßanschläge im Reich, nicht ohne kaiserliche Bewilligung gestattet 1515. 659.

— spendung, päpstl. 1503. 591.

Abreise des Kaisers zu Schiffe 1641. 1276.

Abschreibekunst 320.

Absperg, Barbara, 1435. 85.

— Ursula, 1417. 142.

Abtragung von Gebäuden vor der Stadt als Kriegsvorkehrung 1704. 1498.

Abtretung des Fürstenthums Regensburg an Bayern. Vertrag 1810. 1891.

Achtserklärung Carls V. gegen Luther und seine Anhänger 1526. 757 folg.

— gegen Kurfürst Friedrich V., kaiserl. 1621. 1084.

Ackertausch mit Niedermünster 1697. 1443.

Adalbert, Abt von Emmeram 1177. 169.

— Bischof, 900. 105. 106.

— von Bremen 1071. 236.

Adalher, Kaufmann in Regensb. 887. 95.

Adalwin, Bischof, 814. 80.
Adam, Jesuitenlehrer 153.
Adel, Beysitznachsuchung 1686. 1416.
— Lebensbestimmung 924. 116.
— nicht von Steuer und Wachtgeld ausgenommen 1497. 575.
— und Fürstendiener gegen die Stadt 1390. 397.
Adelger 45.
Adelheid, Kaiserin, Ottos Gemahlin 947. 128. 132. 144.
Adeliche Stadtdiener 1463. 488.
— welche hier wohnen, müssen Beysitzer werden 1619. 1080.
Adelsbriefe zuerst von Kaiser Carl IV. ertheilt und verkauft 1378. 383.
Adelwin, Bischof, 795. 76.
Adoald, 580. 53.
Adolph von Nassau, teutscher König 1292. 315.
— dessen Einzug allhier und Reichstag 1295. 316.
— residirt in dem Auer-, jetzt Kochischen Haus in der Ludwigsstraße und bestätigt die Stadtfreiheiten. Ebendas.
— Tod 1298. 318.
— Verschwörung des Herzogs Albert von Oesterreich und der Herzoge von Bayern gegen denselben 1297. 317.
Aebtissinnen von Mittelmünster 147.
— zu Niedermünster 138.
— zu Obermünster 85.
Aemilius, Consul, 100. 28. 30.
Aemterwahl der Stadt 1796. 1784.
Aerar, Stadt-, Noth 1524. 743.
Aerzte, fremde 1696. 1440.
— Prüfungen 1477. 517.
Aerztin 1453. 466.
Aetinger, Paulus, Goldschmid 1624. 1100.
Affleck, Commandant von Regensburg. 1631. 1225.
Agilolf, Herzog von Turin 580. 53.
Agilolfinger 528. 45. 46.
— Garibald 576. 50.
Agnes, Kaiserin, allhier 1057. 226.
Agnes von Wasserburg, Ottos von Wittelsbachs Gemahlin 1185. 279.
Aham, Aebtin zu Niedermünster im 16. Jahrh. 138.
— Maria Catharina, 1723. 142.
Ahkirche, Hauscapelle des Raths 1481. 491.
— neugebaut 1470. 501.
— vom Papst Leo IX. geweiht 1050. 225.
— wieder hergestellt 1465. 490.
Ahnenproben zu Obermünster 86.
Aichinger, Jungfer, Orgelgeschenk in die Neue Kirche 1654. 1325.
Aingehürn, adeliche Brüdergesellschaft 1466. 491.
Ainhausen, später Virkelgut 1589. 985.
— 1707. 1511.
Aisch, d. i. Rathschläge von Regensburg verlangt 1461. 485.
Alterhofen, Emmeramisch- 1028. 169
Akademie zu Emmeram 1742. 170.
Akkord 1633. 1262.
Akkordansuchen von Troibrez an den Herzog B. von Weimar 1633. 1201.
Akkords-Punkte 1634. 1235 bis 1237.
Alarich 410. 41.
Alabaldus, Emmeramervorstand 752. 166.
Alban St. Capelle, vom Oberst Eberstein abgebrochen 1552. 900 bis 901.
— nachher Weinstadelmeister-Wohnung in der Stadtmauer am Wasser 452.
— Seelenhaus 1368. 452.
Albert, Abt von Emmeram, baute Siech-Haus und Bibliothek 1329. 169. 170.
Albert I., Bischof von Bettingar (1246 bis 1250) nimmt Regensburg ein und läßt die reichsten Bürger nach Stauf führen 189.
— von den Regensburgern vertrieben, wegen Fortsetzung des Bannes 1249. 303.
— wird von König und Herzog mit Heeresmacht überzogen, bittet um Einvernehmen, stellt aber dem Leben König Conrads nach 1250. 304.
Albert II., Bischof, Graf von Polstädt, der Große genannt, ein Dominikanermönch,

auch Bundschuh geheißen, dessen Lehrstuhl 1125. 254.
Albert, Brustbild bei den Dominikanern, so wie Auditorium 1649. 291. und 304.
— resignirt 1262. 190.
— Gebeine von Cölln hierher und von dem Dominikaner-Kloster nach dem Dom gebracht 1654. 1327.
— III., Bischof, Staufer von Staufenberg 1409. 192.
— ließ zwey Domherren als Hussiten verbrennen 1421. 192.
— IV., Bischof, Graf v. Töring 1613. 195.
— in schwedischer Gefangenschaft 1633. 195.
Albert, Graf von Altenburg 930. 117.
Albert, Herzog, auf dem Turnier der Ritterschaft allhier wegen seiner Liebe zu Agnes Bernauer beanstandet 1434. 438.
dessen Bestätigung der Privilegien der Stadt 1440. 451.
— hier 1442. 455.
Albert, bestätigt die Freyheiten von R. M. (1342.) 140.
Albert IV, fordert durch Neuhauser die Pfandschaften einzulösen 1485. 525.
dessen Abreise von Regensburg 1486. 536.
dessen Appellation an den Papst, um Regensburg beyzubehalten 1487. 548.
dessen Commissarien bei Annahme der Stadt, Dechant Neuhauser, Hofmeister Eisenhofer und Küchenmeister Hanns von Pfeffenhausen 1485. 528.
dessen Eintritt und Besitznahme von Regensburg 1486. 530 und 531.
— Einverständniß mit dem Könige 1492. 552.
dessen Forderungen an die Stadt. Rüstung derselben 1475. 508.
dessen Liebesgeschichte 1486. 536 bis 37.
dessen Rückkunft 1487. 541.
dessen Verdienste um die Stadt 1487. 548.
dessen Vertrag zu Wiederabtretung der Stadt 1492. 553.
Alberts Vertröstung von den Bürgern Regensburgs nicht abzulassen 1487. 545.
— Herr von Regensburg 1486. 531.
— verwandelt das Benedictiner Kloster Pruel in Carthäuser 1484. 186.
— von den Regensburgern erwählter Schutz-Herr auf 15 Jahre 1483. 527.
Albert, Herzog, läßt den Regensburgern wegen Glimpfs mit dem Kaiser die Wege versperren 1357. 356.
Alberts, Bischofs, Wiedereinweihung der Dechbetterkirche 1636. 1255.
Alberts Graf von Pogen Palast 1216. 188.
Alberts Herzogs, Gestattung des Abendmahls in beiderlei Gestalt 1560. 924.
Alberts Herzogs von Brandenburg, Tagsatzung mit den Böhmen 1452. 464.
Alberts Herzogs von Sachsen-Lauenburg Geschenk zum Altar der neuen Kirche 1632. 1166.
Alberts, Königs Heeresdurchzug gegen die Böhmen auf Herzog Ottos Erlaubniß 1303. 323.
Albert segnet die Jesuiten-Glocken 1643. 154.
Albert, Sigismund, Herzog von Bayern, Bischof zu Freisingen, Bischof allhier 1685. 152. — 1668. 196.
— Bischof allhier 1685. 152.
Albert silberne Statue zu R. M. 1672. 142
Albert von Oesterreich Herzog beschenkt mit 50 fl. 1355. 353.
Albert von Oesterreich, König 1298. 318. 319.
— bestätigt die Freyheiten der Regensburger, ebend.
Albert von Oesterreich begünstigt die Handels-Verhältniße der Stadt 1331. 350.
Albert von Oesterreich, Vasall von R. M. wegen des Forsts Kösching 1374. 141.
Albert von Schmidmühlen 1358. 169.
Albini, Freyhr. Kur-Erzcanzlerl. dirigirender Minister 1802. 1831.
Albinus, Töpfer 20.
— Consul 28. 30.
Albrecht, Herzog 1470. 85.
Albrecht Herzog in Regensburg 1387. 390.
Albrecht Herzog 1065. 937.

Digitized by Google

Albrechts Prunkliebe, auch in Kirchen, ebend.
Albrechts, Herzogs, Unterdrückung der Protestanten 1558. 912.
Albrecht, Markgraf von Brandenburg, Vermittler in den böhmischen Angelegenheiten 1451. 464.
Albrecht von Oesterreich, König 1438. 441.
Alcuin, 803. 73.
Alemannen 213. 37 bis 40.
Alemmanien 825. 83. — 876. 92.
Alfredus, Künstler 887. 95.
Alkofer, Maler 1728. 1563.
Allee bei der alten Capelle 1782. 1707.
— Carl Taxische gestiftet 1779. 1693. 1695.
— erste um die Stadt, und im obern und und untern Wöhrd 1654. 1326.
— Medaille 1779. 1691.
— Monument für Fürst Taxis durch den Fürst Primas errichtet 1806. 1855.
Almann 1890. vor Christo 9.
Almosenamts-Besteurung von Bayern für dessen Besitzungen im Lande 1759. 1641.
Almosen-Stock bey der Holzlend 1651. 1308.
Almosen-Stöcke vor der Stadt am Ufer errichtet 1614. 1060.
Almosen-Zeichen 1589. 983.
Aloe americana 1735. 1576.
Altdorf, Gräfin Hildegard zu Niedermünster 970. 133.
Altdorfer, Albrecht, Rathsherr und Maler, thätiger Geschäftsmann 1527. 764.
— Zeichnung eines Goldgulden 1512. 634.
— Heilthumsgemälde 1517. 668.
— Gemälde zur Kirche der schönen Marie 1519. 696.
— Mitverlangen eines evangelischen Predigers 1532. 798.
— Baumeister 1533. 799.
— Pfleger 1534. 807.
Alte Capelle, Römersteine 28. 47. 49.
— Heidentempel 49.
— von Rupert zur christlichen Kirche geweiht 616. 55.
Alte Capelle von Bischof Gebhard durch Unterstützung Kaiser Heinrichs 1018. mit einer größern Kirche vermehret, und dazu ein Collegium Canonicor. gestiftet 186.
— Gemälde 211.
— magistratische Geschenke zum Chorbau 1440. 451.
— Portal 1751. 1621.
Alte Dom 601. 54.
Altenbayern, bischöfliches Gut 1204. 188.
Altenberger, Thomas, Karthäuser, Orgelmacher 1516. 666.
Altenburg, Aebtin, zu N. M. im 14. Jahrhundert 138.
Altenburg, Graf, Liebesgeschichte mit Helenen, Königs Heinrichs Tochter 930. 117.
Alte Stadt Regensburg 890—899. 102.
Altfrau zu Niedermünster 970. 133.
Althann, Gräfin, Geschenk an die Jesuiten 1640. 154.
Altmansches Haus auf der Haide, vom Magistrat erkauft 1440. 452.
Altmühl 4. 9.
Altringers Einlaßverlangen 1632. 1169.
Amalaberg 500. 42.
Ammanns, des Hannsgrafen, Sendung an den Kaiser mit Vorstellung gegen die Annahme des Interims. Unwille des Kaisers darüber 1548. 883. 884.
Amazonen 16.
Ambronen 11.
Ambrosius 395. 41.
Ambrosius Meierhofer, Abt zu St. E., Glockenthurmbau 1575—1581. 170.
Ameldorfer Wald vom Moller erkauft 1654. 1325.
— verkauft 1712. 1426.
Ammian, Marzellin 40.
Anamadus 850. 110.
Andechs, Graf 970 ff. 131.
Andrä, St., nun Hülling, Wasserleitung von Steinen 1414. 420.
Andre, M. Heinrich, Arzt von Ulm 1411. 424.
Andreae, J. L., Magisters Globen 1715. 1541.

Digitized by Google

Andreas, St., Capelle, Clause der Aurelia 1300 ff. 180.
— Capelle zu Prüfening 1125. 253.
— Capelle im 11. Jahrhundert 169.
Andreas, König von Ungarn 1050. 225. dessen Gemahlin, Sohn Salomon, Sophie Tochter, Flucht hierher gegen Belas 1061. 226.
Andreas, König von Ungarn, Verleihung von Handelsfreiheiten an die Regensburger 1291. 315.
Anländgerechtigkeit, Restitution 1708. 1514.
— Sache 1715. 1538.
Anleihen-Gesuch der Herzoge bei der Stadt 1468. 494.
Anns, von, Bürgermeister 1818. 1918.
Anrüchig erklärte Diener, bei Copulation und Kirchen in der Form anders zu behandeln 1702. 1467.
Ansehens Erhaltung 1524. 744.
Anselm, Abt 1729. 48. 161.
Anselm Godin de Tampazo, Abt zu Emmeram 1742. 170.
Antiochien 174. 37.
Anwesenheit fürstlicher Personen allhier am Reichstage 1532. 795.
— König Max und Kaiser Franz allhier 1818. 1917.
Apalto, Taback, zu Stadtamhof 1676. 1395.
Apolonius, Abt 803. 74.
Apollonius von Athen gebürtig, der erste Vorstand von Emmerams-Kloster i. J. 697 bis 710. 166.
Apotheke errichtet 1358. 357.
Apotheken 1596. 1015.
Apotheker Marquard, 1259 und 1260 allhier. 321.
Apothekerordnung 1396. 404.
Apotheker, vom Magistrat für die Stadt gesucht 1441. 453.
Appellationsgericht Aschaffenburger, auch für das Fürstenthum Regensburg 1803. 1835.
April Dr. und Notars, Uebergabe der Reichsacht. Citation an den brandenburgischen Gesandten 1757. 1634.
Aquitanien 88. 98.
Arbeitsleute, Taxordnung 1671. 1381.
Arbesser, österreichischer Oberlieutenant, Commandant der Execution der Garnison 1797. 1789.
Arbuthnoth, Abt der Schotten 1776. 87. 234. 1680.
Archiv Anlegung vom Kammeramtsverweser Runtinger 1387. 391.
Arianismus 355. 39. 44. 47.
Aribo. 61.
Armannsberg, Graf, Mitglied der Hofcommission zur Besitznahme Regensburgs. 1810. 1893.
Armbrustschirßen 1511. 626.
Armeezeichen an die Fahne des Landwehrregiments feyerlich geheftet 1818. 1918.
Armenanstalten 1666. 1371. 72. 73.
— Institutsrechnung 1807. 1857.
— pflege 1468. 495.
— Spital im Johanniskloster in der Vorstadt am Hof dotirt 1145. 245.
Arnold, Herzog, Luitpolds Sohn 907. 106. 111. 113.
dessen Kinder, Eberhard, Herrmann, Arnulf und Judith Gisela 936. 126.
dessen Rückkunft 919. 113.
dessen Burg 919. 113.
dessen Vergleich mit Heinrich 920. 114.
Arnolds Regierung 928. 116.
— thurm 919. 113.
dessen Einsturz 1648. 1298.
Arnolds Winkel 919. 113.
— Brand daselbst 1384. 387.
— abgebrannt 1401. 410.
Arnolds Herzogs Tod. Sage davon 936. 125.
— Beyname, der Böse. 117.
Arnolf, Herzogs Arnold Sohn 936. 126.
— Kaiser, natürlicher Sohn Carlmanns mit Luitwinden. 92.
— Statthalter in Kärnthen 880. 92.
— Krieger gegen die Normannen. 93.
— Sieger 891. 96.
— König der Teutschen 887. 94.
Arnolfs Königs Residenz Regensb. 887. 94.

Arnolfs Königs Liebe für Emmerams Grabesstätte 887. 94.
— Sieg gegen die Mähren 892. 99.
Arnolf, Kaiser 892. 100.
— und Uta, Eltern Ludwig des Kindes 893. 105.
Arnolfs Kaisers Schloß auf dem Egidien-Platz 896. 102. 1337. 212.
— Gram 899. 103.
— Tod 899. 103.
— Grabesstätte und Grabschrift 899. 104.
Arnolf, Pfalzgraf 947. 128.
Arsenius, Bischof 865. 90.
Artois, Graf, Anwesenheit allhier 1791. 1749.
Arzt Swendin aus Wien, vom Magistrat beschrieben 1441. 453.
Asam, Damianus, Gemälde in Emmeram 1732. 178.
— Egidius, Stucatur-Arbeit in der Stiftskirche zu Emmeram 1732. 178.
Aschheim. 59.
Asien. 7.
Assecuratoria, von Bayern und dem Reich, die Unpartheyfamkeit Regensburgs betr. 1704. 1488.
Athalarich 526. 44.
Attila 410. 41.
Aubaine d' droit, Abschaffung mit Frankreich 1767. 1659.
— 1770. 1665.
— 1774. 1674.
Auctions-Abgabe 1778. 1692.
Audulf, Graf 803. 76.
Au von, Dietrich, kauft das Schloß Bentling 1311. 326.
— entfernt 1324. 334.
— Friedrich, und Hermann Hauzendorfer Vertrag der Stadt mit ihnen stille zu sitzen 1388. 392.
Au, Friedrich, Verbindung gegen den Rath 1330. 336.
— Bürgermeister 1332. 337.
— muß mit seiner Familie fliehen 1334. 339.
— Folgen der Verweisung für die Stadt 1334. 340.
Auer, Bürgermeister 1315. 86.
— Friedrich von Bremberg 1340. 191.
— behält Wöhrd im Besitz 1355. Ebend.
— Heinrich der, Bürgermeister 1269. 309.
— Jorg, von Traubling, Feind der Stadt 1448. 460.
— Landfriedbruch gegen die Stadt 1385. 388.
— Salz- und Eisenzoll von Markgraf Ludwig 1360. 362.
— Stiftungspfleger von St. Oswald 1358. 357.
— und Gumbrecht als Unruhstifter gefangen 1341. 343.
— verbinden sich mit ihren Festen Adelburg, Brennberg und Stesling der Stadt zu dienen 1343. 345.
— vermehren ihre Besitzungen 1371. 379.
— von Adeburg ewig als Feinde erklärt 1314. 344.
— von Premberg, Probst in Niedermünster 970. 132.
— Wappen am Spital St. Oswald als Stifter 1358. 358.
Aufforderung kaiserliche, gegen die Stadt 1491. 551.
Aufhausen, Cochenille 1631. 241.
Aufruhr der Bürger 1514. 641.
Aufrührer, Bestrafung 1514. 647. 648.
Aufstand der Bürger 1485. 523.
— im Lande Bayern gegen die Oesterreicher 1705. 1503.
Augendobler, Maler 1707. 1510.
Augsburger Hof, eingestürzt 1623. 212. 1095. — 1663. 1348.
Augsburgische Confession und evangelischer Gottesdienst vom Magistrat in Regensburg bekannt und eingeführt 1542. 837.
Augusta Tiberii, 14 n. Chr. 20. 45.
August, Clemens, Herzog von Bayern, Coadjutor 1715. 196.
Augustin hl., 355. 430. 48.
Augustiner 1255. 189. — 1389. 396.
— unter magistrat. Jurisdiction 1558. 917. — 1562. 928. — 1578. 968.
—Kirche, Fenstergemälde ruinirt 1711. 1523.

Augustiner-Kloster-Geschichte 776 u. fg. in der Note. — Baufälligkeit desselben. 1731. 1566.
Augustiner-Läden 1663. 1347.
August, Kaiser. 19. 32. 61.
Augustulus. 42.
Aurel. 35.
Aurelia, Hugo Capets von Frankreich Tochter Grabmal 975. 169. 179.
Aurelianus 271. 36. 38.
Ausforderung der Bürger vor andere Gerichte verpönt 1311. 326.
Aussöhnung der Herzoge mit der Stadt durch den Kaiser 1360. 361.
Ausstattung zweier armen Jungfrauen; Legat der Wittwe Reich 1461. 485.
Authar, König des Lombarden 576. 51. — als Freyer 52. — Tod 52.
Autodafe an einem alten Seelenweib als Hussitin verübt 1434. 438.
Avaren 57. 70.
Avecking, Gebhard Judmann von, Stadthauptmann 1429. 430.
Aventin 8. — seine Lebensgeschichte 800—805. — in Regensburg Hausbesitzer 1531 in der Engelburgergasse, dessen Annalen daselbst geschrieben und 1533 geendiget 799. — Grabmal 176 und 184.
Aviano, angeblicher Wunderwirker 1680 1401.
Avila d'Duca, span. Gesandter, Geschenk an die Dominikaner 1630. 1129. Monument für denselben ebend.
Avocatorien, kais. 1702. 1470. — 1758. 1638.
Aw von, verkauft Pentling an Emmeram 1329. 170.
Awe, Carl von, Bürgermeister 1290. 314.

B.

Badener Friedensschluß 1714. 1535. 36.
Baarfüsser Mönche oder Minoriten von Bischof Conrad aufgenommen 1218 ff. 291. dieselben übertragen ihr Kloster gegen Verschreibung ihres lebenslänglichen Unterhalts dem Magistrat zu eigen 1544. 856.
Baarrecht 1630. 1131.
Babenberg, Graf, Streit mit Bischof von Würzburg 900. 106.
Babo, Emmeramer Vorstand 752—778. 166. — Graf v. Abensberg, mit seinen Söhnen allhier 1015. 222.
Bach, Vitus 25. — Dorf, zum Stadtgebiet gehörig 1441. 453.
Bacher, französischer Gesandter am Reichs-Tage 1798. 1790.
Bäcker 887. 95. — Bruderschaft 1509. 622. — der 12 Boten Capelle und derselben Abgabe an den Comthur zu St. Gilgen 1526. 755. ff.
Baden, Markgraf Hermann, Prinzipal-Commissarius 1688. 1418. — Tod 1691. 1426.
Badeordnung 1526. 757.
Badstuben 1536. 812. — wieder aufgerichtet 1658. 1334. — vier 1711. 1523.
Badwin von Bärbing, Bürgermeister 1291. 315.
Bajobari 453. 41.
Balduin, Abt von St. Emmeram 1312 bis 1324. 169. 191. — Barbing, Bürgermeister 1299. 319.
Ball, auf des Kaisers Befehl von der Stadt gegeben 1512. 632.
Ballhaus auf dem Gilgenplatz erbaut 1652. 1311. 1633. 1348. — neu erbaut 1736. 1577. — Vergrößerung 1783. 1712.
Bamberg, Hochstift von König Heinrich und Gisala gestiftet; die Hofstatt Brunnleiten und die alte Capelle ihm einverleibt 1007. 220.
Bamberger Hof 212.
Bankett, kaiserl. 1636. 1256.
Bank, Herzogs Heinrichs II. im Walde von Abach hierher 158.
Bannbefreyung der Herzoge und des Landes 1350. 350.
Banners Andringen 1641. 1273.

Digitized by Google

Bann über den Kaiser von Papst Alexander 1161. 274.
Barbing, Balduin von, Bürgermeister 1306. 324.
Barbinger Balduin, Raub eines Judenkindes 1371. 368.
Bartsch, Jakob, Schwiegersohn Kepplers 1630. 1152.
Baseler Conciliums Arroganz 1431. 434.
— Streit mit dem Papst 1438. 444 bis 445.
— Uebermacht über die Weltlichen 1435. 439.
Basilius, griechische Kaiser-Gesandtschaft 872 ff. 91.
Bathuri, Bischofs Wiederbemächtigung Emmerams 816 — 842. 166.
Baturich, Bischof 831 ff. 84.
Batzen, die Groschen auf 4 kr. dem Lerch zu schlagen gestattet 1516. 665.
— ganze und halbe gemünzt 1532. 797.
Bau-Collegium das Bauamt errichtet 1547. 880. 881.
Bauernaufstand in Bayern 1705. 1500.
Bauernhut 4.
Bauern-Unruhen 1525. 744.
Baufuhrgeschirr-Errichtung 1623. 1096.
Baumgartner 1561. 170.
Baumpflanzung 1654. 1326.
— Pflege im obern Wöhrd 1757. 1637.
— Unterhaltung 1722. 1555.
Baumwollenspinnanstalt auf Aktien 1784. 1720.
Baureparaturen 1696. 1438.
Bauten 1627. 1120. 21.
— 1629. 1127.
— 1630. 1157.
— 1694. 1432.
Bauvorschriften 1304. 324.
Bayern belagern Regensburg und besetzen die Brücke 1703. 1478.
— Carlmann nennt sich König von 876. 92.
— der, Niederlage durch die Regensburger unter ihrem Bürgermeister Steinach 1388. 394.
Bayern, Erherzogs Carl Proclamation an dieselben 1809. 1867.
— freyes Königreich 895 ff. 111.
— Herzoge, Albert und Sigmund, Zusammenkunft zu einem Vertrage allhier 1465. 490.
— Uneinigkeit 1422—25. 425 26. 1438. 455.
— in Bann durch das Domcapitel von Salzburg 1387. 391.
— König Max Proclamation 1809. 1867.
— Kurfürst von, Waffenstillstand mit den Schweden 1646. 1288.
— nach Heinrichs Acht vergeben an Albert von Brandenburg und Leopold von Oesterreich 1738. 267.
— wird in den Besitz des Fürstenthums Regensburg durch Frankreich gesetzt 1810. 1892.
Bayerns Anschluß an die Alliirten gegen Napoleon 1813. 1904.
— Austausch von Oesterreich versucht 1785. 1725.
— Beschwerde über zu große Consumtion des Reichstags 1772. 1669.
— Besitznahme des Fürstenthums Regensburg durch eigene Commissarien 1810. 1893.
— Besitznehmungs-Patent des Fürstenthums Regensburg 1810. 1894.
— feindseliges Benehmen gegen die Stadt 1633. 1188. — 1637. 1258.
— Kronprinz, dessen Anwesenheit allhier 1810. 1883.
— Neigung zu Luthers Lehre 1522. 728.
Bayerische Bedrohung des Regensburger Handels 1457. 474.
— Bedrückungen 1626. 1117.
— Commandantens v. Lang zu Stadtamhof Leichenbestattung durch Regensburgisches Militär 1791. 1747.
— Commission, Dondorf, Troibrez und v. Berkhaus, Eindringen in die Raths-Stube 1632. 1177.
— Hof-Commission verpflichtet Civil und Militär Regensburgs 1810. 1895 ff.

Digitized by Google

Bayerische Eroberung Regensburgs unter General Santini 1703. 1481.
— Fürsten-Berathung in ihren Angelegenheiten allhier 1509. 624.
— Landsteuer auf Regensburgische Bürger angewendet, Klage dagegen bei dem Kaiser 1547. 883.
— Militärs-Einrückung und Uebernahme der Wachten in Regensburg 1810. 1902.
Bayerischer Beamtendruck 1545. 857.
— Erbfolgekrieg 1778. 1685—86.
Beamte bayerischer Feindseligkeiten 1124. 1126. — 1385. 387—88. — 1392. 400.
Beatrix, Aebtissin von Mittelmünster 1269. 147.
Becher, von Gold, Garibalds mit Thaten der Bayern 576. 51.
Bedientenzimmer für die gesandtschaftlichen Bedienten auf dem Rathhaus 1731. 1567.
Beer, Sebastian, Erbauer der ersten Kirche, St. Peter, welche 1064 den Schotten eingeräumt worden 187.
Befehdungen des nachbarlichen Adels 1392. 399.
Befestigung Regensburgs 1388. 393.
— — 1527. 765.
Befestigungs-Grund und Boden zu Stadtamhof der Stadt überlassen 1435. 435.
Befreite 906 ff. 109.
Begnadigungsrecht ausgeübt 1747. 1609.
Begräbnißplätze der Römer 32.
— Verlangen zweyer 1527. 758.
Begräbniß in geweihter Erde, verweigert 1526. 755.
Beguinnen oder Seelweiber als Ketzer verfolgt 1378. 382.
Behaim Hanns zu Nürnberg, Baumeister, Plan zur Kirche zur schönen Maria 1519. 693. 696.
Behling, Dr., Jubiläum 1787. 1731.
Beimauten, bayerische 1769. 1662.
Bekanntmachung wegen Regensburgs Uebertritt an Bayern 1486. 538. 39. 40.
Belas ungarische Aufrührer 1061. 226. 315.
Belagerung Regensburgs durch die Kaiserlichen 1634. 1226.
— und Einnahme von Regensburg durch die Kaiserlichen 1634. 1232 ff.
Belgrads Einnahme durch den k. Prinzipal-Commissär gefeyert 1688. 1419.
Bellowes 11.
Bemmel, Christoph, Maler 1740. 1591.
Benedict, Papst 1012. 48.
— Capelle 1570. 946.
— — nun Kohlhütte ebend.
— — von den Weichsern, vom Magistrat acquirirt 1389. 396.
— Regel in Emmeram 652. 60. — 95.
— Bild von Silber in Emmeram 1493. 170.
Bentling, Ulrich von 1217. 293.
Bentling, Emmeramer Schloß, von Dietrich von Au erkauft 1311. 326.
— Fehde von Ergoltspeck mit Hiltpolt von Stein geschlichtet 1329. 336.
Benzel-Sternau, Graf, Kurerzcanzlerischer Besitznahms-Commissär 1802. 1826. 27. 28.
Berazhausen 158.
— evangelische Predigten daselbst 1525. 745.
Berchta, Aebtissin von Mittelmünster 1220. 147.
Berchtesgaderhof 212.
Berchtold, Abt von Emmeram 1143—1149. 169.
— Bischof von Passau 1246 ff. 189.
— Franziskaner, Redner 1226 ff. 294.
— Herzog von Bayern 937. 126.
Berengard Italien 887. 96.
Berenger, franz. Gesandte 1785. 1728.
— 1792. 1763. — Tod 1795. 1774.
Berennung Regensburg durch Herzog Bernhard von Weimar 1633. 1197.
Berezhausen, Dr. Johann zu, 1524. 738.
Beringer 870. 98.
Berkane von Regensburg 887. 95.

Digitized by Google

Berlich, Aebtissin von Mittelmünster im 11. Jahrh. 147.
Bernard, Carls des Dicken Sohn 885. 93.
Bernhard von Weimar, Emmerams Altar 1663. 178. — Ankunft 1633. 1203.
Bernauer, Agnes, Liebe Herzogs Albert zu derselben und wie die Sage sagt deswegen beym Turnier der Ritterschaft beanstandet 1434. 438.
Bernstich, Jesuitenlehrer 153.
Bertha 754. 65. 66. — Königswittwe 68. — Aebtissin von Mittelmünster 11. bis 12. Jahrh. 147.
— Aebtissin von Obermünster 1315. 86
Berthold, Bischof von Eichstädt, erhält das hiesige Bisthum 1355. 191.
— Franziscaner Prediger 1272. 188.
— Markgraf 907—936. 125.
— Minorite, Redner 320.
Besatzungs-Befreyung der Stadt 1704 1487 ff.
Beschießung, franz., Regensburgs am 23. April 1809. 1869.
Beschränkungen, äußerste, der Ausgaben in den Aemtern 1784. 1722.
Beschwerden des Bischofs und des Raths, kais. Commission deswegen 1630. 1136.
— gegen den hiesigen Magistrat zu Worms 1324. 742.
Besitznahme provisorische, Regensburgs durch Gr. Wenzel Namens des Kurerz-Canzlers 1802. 1829. 30.
Bethfrauen an der Georgi-Capelle im 8. Jahrh. 131.
Bettelabschaffung 1523. 736.
—klöster-Mönche unterlassen die Begleitung der Frohnleichnams-Prozession 1543. 851.
—meister 1514. 653.
—mönche, der, Cultur im 13. Jahrh. 320.
— wirkl. Armen erlaubt 1514. 652. 653.
Betteln auf der Brücke abgestellt 1728. 1563.
Bevilaqua, Nuntius, 1677. 1395.
Bewaffnung der Stadt aus Fürsorge 1415. 419.
Beysitzertheilung auf Ein Jahr gesetzlich 1645. 1287.
Beysitz der Adelichen gegen Schutzgeld 1685. 1411.
Bezelin oder Beer, Bürger schießt die Kosten zu Erbauung eines Hospitiums für die Schotten vor 1075. 229.
Bibliothek 1782. 1707. — 1785. 1724.
— Ankauf 1685. 1412.
— Beitrag von Frau Erdinger 1724. 1556.
— Beiträge 1785. 1729.
— der evang. Geistlichen und Ankauf der Fränzlischen dazu 1698. 1444. — 1700. 1455. — 1708. 1510. — 1719. 1550. — 1720. 1552. — der Rathsherren 1724. 1557. — 1744. 1601.
— für Kirchen und Schulen im neuen Gymnasialgebäude errichtet 1551. 892.
— Geschenke 1783. 1712. — 1784. 1722.
— großes Geschenk des Kaufmann Jasche und dessen Gattin an dieselbe 1787. 1731.
— Gründung 1396. 404.
— Rathsconservatorium aller Merkwürdigkeiten 1751. 1621. — 1752. 1623. — 1758. 1637.
— Stadt- vollendet und eingerichtet 1784. 1718.
— Vereinigung der geistl. Ministerialbibliothek mit der Rathsbibliothek 1781. 1702.
— Vermehrung durch Carls des Großen Legende 1458. 477.
— zimmer 1654. 1325.
Bibliothekar Ströbel 1739. 1585.
— stelle 1746. 1607.
Bibug, Abt 1353. 351.
Bienenzucht im 7. Jahrh. 61.
Bier im 7. Jahrh. 61.
— ausschenken der Klöster 1744. 1601.
— bräuer, gutes Bier zu bräuen angehalten 1620. 1082.
— bräuer Umgeld 1696. 1439.
— brauhaus, braunes 1672. 1382.
— glocke 1320. 330.
— handel 1716. 1543.
— herren 1698. 1445.
— schlechtes, in den Bach laufen lassen 1605. 1037.

Digitized by Google

Bilder in protestantischen Kirchen untersagt 1709. 1519.
Bildniß der schönen Maria, vom Kaiser verlangt, vom Rath zu geben abgelehnt 1630. 1137. Brief des Superintendent Lenz deswegen.
Bischof Administrator zieht gegen die Türken 1529. 767.
— als Bürge festgehalten 1633. 1215.
— David Köderer hält eine Synode 1569. 943.
— Frauenberg erlaubt den Genuß des Abendmahls in beiderlei Gestalt 1565. 936.
— gegen den Schottenabt Thomson 1517. 668.
— nach seiner heimlichen Abtretung von Stauf nach Böhmen entflohen 1355. 356.
— sein Bruder Bischof von Eichstädt Verwalter des hiesigen Bisthums 1355. 354.
— Propstrichter 831. 83.
Bischofs Anklagen gegen Regensburg am Reichstage 1545. 858.
— Bestreitung des magistrat. Pfarrrechts 1549. 850.
— Clemens Wenzeslaus, poln. sächs. Prinzens Einzug allhier 1764. 1652.
— dessen Abreise 1653.
— hof 981. 201. schon großes Gebäude 1056 ebend. zu Ehren Kaiser Maximilians verziert 1573. 950.
— spiel zu Sittenberg 189.
— Rückkehr aus Böhmen 1357. 356.
— spiel der Knaben 1354. 352.
— Abschaffung 1357. 357.
— stete Klagen gegen die Stadt am Reichstag 1551. 896.
— Verlangen eines Antheils an den Opfern zur christl. Kirche an der Stätte der Synagoge vom Rath bestritten 1519. 694.
— Versuch die Prozessionen über sonst nicht gewählte Plätze zu führen 1618. 1070.
Bischöfe von Regensburg zu Emmeram begraben 182.
— führen Krieg gegen die Herzoge und gegen ihres gleichen 1200. 287.
Bischöfliche Anmaßung im Emmeramerkloster 167.
— Berathungen gegen das Steuern 1532. 798.
— Gewalt, Emmerams Befreiung davon 166.
— Regensburg. Sprengel in Böhmen 89.
Bisthums Regensburgs Geschichte seit 740. 199.
Blanca, Maria, Kaiserin 148. Ankunft 1500. 586. Tod 1511. 625.
Blankenfels, Friedrich von, Bischof 1450. 462.
Blasius Baumgartner, Abt von St. Emmeram 1561. 170.
— St. Kirche von Domherrn Sigfried den Dominikanern eingeräumt 1227. 189.
— vergrößert 1277. 291.
Blatterhaus bey St. Leonhard erbaut 1535. 809.
Blauhaims 1522. 731.
Bleichmeisters Anstellung 1359. 360.
— neuere 1558. 915.
Blomberg, Barbara, eine Regensburgerin, Kaiser Carl V. verliebt sich in dieselbe 1546. 868 — 72.
— Mutter des Don Juan d'Austria 1547 876. — 1687. 1417.
— Familie 1692. 1431.
Blutschande mit Enthauptung und Verbrennung bestraft 1674. 1391.
Bodenhausen, Frau von, Grabesstätte 1762. 1646.
Böcke, adeliche Gesellschaft 1447. 458.
Bösner, Hauptmann, resignirt 1797. 1789.
— Joh. Ulrich 1708. 1513.
— Kammerers Auswahl 1796. 1784.
— Bemühungen, Unglück beym Eisgang abzuwenden 1784. 1715.
— Niederlegung seiner Aemter 1792. 1765.
— patriotische Uebernahme des Hallerschen Anwesens zu Prebrunn für sich und seinen Sohn zu Unterdrückung des langen Streites der Stadt mit Bayern darüber 1785. 1729.
— Senator, Bewerkstelligung der Abschaf-

fung des droit d'Aubaine mit Frankreich 1767. 1689.
Bösner, über Castra Regina 23.
— kurfürstl. Landes-Commissär 1802. 1832.
— Unterhändler der Stadt mit der franz. Generalität 1800. 1810. 11 und 12.
Bogen, Friedrich Graf von, Stiftung zum Johannisspital 1145. 245.
— Grafen, Kastenvögte von Prüfening 252.
— Friedr. Graf v., findet im Kreuzzug den Tod zwischen 1147 und 1149. 271.
Bogislavs Verschwörung 1003. 220.
Bohonowsky, königl. Stadt-Commissär 1818. 1918.
Böheim oder Böhmen 10.
— Anfang des Christenthums 845. 89. bischöflicher Sprengel, ebend.
— Handlungsprivilegium der Regensburger daselbst von König Wenzel 1305 324.
— Königs Freundschaft gegen die Regensburger 1478. 480.
— Krieg Oestreichs und Bayern gegen dasselbe wegen ihrer Königswahl 1619. 1072. 73.
Böhmens Absagebriefe an den Kaiser 1468. 494.
— Tributzahlung 928. 117.
— Verfolgung 1465. 490.
Böhmische Unruhen, kais. Patent deswegen 1620. 1080.
— Uhr 1455. 470.
Bohrwerk für die Büchsenmacher in der Polier- und Lohmühl eingerichtet 1622.
Bojarien, Fürstenthum 73.
Bojenland 10.
Boica monumenta 32.
Bojen 10. 33.
Bojer 16. 46.
Bojenheim 10.
Boji 13.
Boïo 9. 16.
Bolzschießen 1511. 626.
Bonifacius 738. 63. 64. Geschichte in Gemälden.
Bonosus 276. 38.
Borié Frhr., öster. Gesandten Tod 1793. 1766.
Bourbonen wieder nach Frankreich auf den Thron berufen 1814. 1905.
Borberger, Fresko-Maler aus Salzburg, malt das Rathhaus, die Trinkstube und den Marktthurm 1573. 950. — 1587. 982.
Brace oder Bier 61.
Brager, Otto, erster Bürgermeister allh. 1243. 303.
Brandbedrohung 1633. 1194.
Brand durch Beschiessung der Stadt 1809. 1870.
— in Niedermünster 1248. 139.
— schatzung bayer. der Stadt 1632. 1178.
— unglück über Regensburg 963. 157.
Brandenburg, Ludwig von, Markgraf, erlaubt nur rittermäßigen Jungfrauen die Aufnahme in Niedermünster 1352. 140.
Brandenburg, Markgraf Friedrich, zur Execution gegen Regensburg aufgefordert 1492. 552.
Brasilienholzschneide-Mühle 1706. 1516.
Brauen in kleinen Bräuhäusern verboten 1401. 410.
Bräuhaus, braunes, vom Salzamt wieder erkauft. 1785. 1728.
— für die Armen vom Almosenamt errichtet 1551. 895.
— im Bischofshof 1650. 1304.
— kleines erlaubt 1527. 759.
— zu weißem Bier, auf Actien erbaut 1620. 1083.
— rechnung 1625. 1106.
— verbot, König Ludwigs 1317. 328.
Braunschweig, Avocatorien gegen dasselbe. 1758. 1638.
Bräuer 95.
Brazatores d. i. Bierbräuer 61.
Brechruhr 1562. 930.
Breidensteiner 1391. 141.
Breite, Regensburgs (geographische) 2.
Breiteneck, Tillys Herrschaft 1630. 1160.
Bremberg, schenkt K. Otto an Emmeram 961. 157.
Brezenbacken den Beckern befohlen 1532. 796.
Bricci, St. Tag, Fest zu St. Cassian wegen Niederlage der Bayern 1388. 394.

Brigida, Heinrich des Heiligen Tochter, Aebtissin zu Mittelmünster 976. 133.
Brios 92.
Brissigl, Commandant 1647. 1295.
Brisilfarb zum Liniren gebraucht 1514. 653.
— Mühle 1738. 1584.
Brixen, Bischof, erhält vom Kaiser die alte Capelle als Pfründe 961. 157.
Brixnerhof 212.
Bruckmüller, Bibliothekgeschenk 1758. 1637.
Brücke auf dem obern Wöhrd vom Rath zu bauen und Abschaffung derjenigen von Stadt am Hof aus, durch Herzog Albert erbauten beschlossen 1499. 581.
— auf dem obern Wöhrd von Jakob Schneck gebaut 1502. 590.
— Herstellung des im Schwedenkrieg abgebrochenen Joches. Sammlung zu den Kosten bei den Bürgern 1791. 1748. 1749.
— hölzerne Einsturz durch den Eisfluß 1781. 1714.
— s. Graben 1393. 400.
— steinerne erbaut 1135. 188.
— Crucifix darauf 1694. 1433.
— steinerne, Graben am Fuß derselben gegen die Hussiten errichtet 1429. 427.
— steinerne, Privilegium derselben von Kaiser Friedrich 1182. 278.
— und Brückstrasse, da die Stadt nicht gepflastert war, wegen vermuthlicher Herkunft des Kaisers mit Schutt überführt 1355. 353.
— Verschanzung derselben 1800. 1812.
— vom Spital nach dem obern Wöhrd für die Widmer von Herzog Albert errichtet 1487. 548.
— von Stadtamhof auf den obern Wöhrd, vom Herzog Albert erbaut, abgeschafft 1499. 588.
— Zollhäuschen, steinernes, mit Aufsetzung einer Figur errichtet 1791. 1751.
— zu Osten 1720. 1551.
Brückenjoch, steinernes, gesprengt 1633. 1199.
Brückenkopfs-Befestigung 1429. 430.
— Meister 264. 265.
— römische 37.
— Thurm, mittlerer, abzutragen angefangen 1784. 1716.
— vollends weggenommen 1784. 1717. 259. 260.
Brückthurmuhr 1652. 1311.
Bruderhaus hinter der Flasche in dem jetzt Grimmerschen Haus auf der Haid, damals dem Stifter Rothangst gehörig 1419. 423.
— Geschichte 1419. 441.
— und Kirche, baufällig, vom Almosen-Amt wieder erbaut 1621. 1086.
Bruderhausbau mit Thurm und Uhr 1622. 1088.
— Kirche eingeweiht 1622. 1088.
Brüdergemeinde, böhmisch-mährische 1437. 421.
Brunhildis 576. 51.
Brunnleiten, Hofstatt 1007. 220.
Brunnen am Fischmarkt 1589. 985.
— bei der Naab im obern Wöhrd 1657. 1332.
— im obern Feld 1564. 933.
— im Haidgässel 1589. 986.
— im Stahlzwinger 1658. 1336.
— Peters, bei St. Johann 1589. 984 ff.
— Schöpf beim Petersthor 1564. 933.
— — zum rothen Fahnen 1561. 925.
Brunnenmeister Schelashorn 1670. 1379.
— Stube zu Dechbeten 1593. 994. 95.
— größere 1650. 1304.
— am Galgenberg 1664. 1358.
— auf dem Eisbuckel 1656 und 1667. 4.
— Schrifttafeln 1671. 1382.
— Zinns, Steften- von Haidbrunnen 1657. 1332.
Bruno, Sohn Heinrichs II. 158.
Brunstordnung 1487. 549.
Brzislav, Herzog in Böhmen 980. 162.
Brzislaw von Böhmen auf dem Provinzialtag dahier 1099. 249.
v. Buch und Rittershusius, k. Commissarien

zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Bayern und der Stadt 1649. 1300.
Bucharzt, Dietrich, Arzt 1417. 424. —
Buchberg, Argula 1586. 148.
Buchdrucker, erste, Regensburger von Geburt, Albrecht Pfister 1462, Hanns und Paul der Kohle 1470, Christoph Waldarfer 1471, Leonhard Wild 1478. 519.
Buchdruckerschranken 1628. 1128.
Buchhandel in Emmeram 60.
Buchner 1791 bis 1803. 173.
Bulgaren Gesandtschaft 866. 90.
Bund des Kaisers und der katholischen Kur- und Fürsten zu Ausrottung der Protestanten, der heilige Bund genannt 1538. 820.
Bündniß mehrerer Fürsten zu Aufrechthaltung des Land- und Religionsfriedens 1556. 906.
Buol-Schauenstein, Freyherr, österreichischer Directorial-Gesandter 1794. 1770.
Burchard, Abt von Emmeram 1036. 169.
Burgfriedenbereitung 1775. 1676.
Bühler, Baron, russischer Gesandter 1802. 1823.
Bürger auf 2 Jahre tenent nicht abzuziehen 1452. 466.
Bürger-Aufstand 1512. 633. — 1513. 637.
Bürgermeister, Regensburgischer, aus eigenem Mittel stets gewählt 277.
Bürgermeisterwürde abgeschafft 1416. 422. 1429. 428 und 429.
— Militärdienst blos zum Salveschießen 1632. 1173. — 1745. 1604. —
— Rath 1429. 428.
— Reiterey-Errichtung 1722. 1555. —
— schaft, aufgebracht wegen des Verraths an den Kaiser durch Grabung eines unterirdischen Ganges 1337. 341.
— lautes Bekenntniß der protestantischen Religion 1538. 821.
— schaft, Uebernahme der Wachen 1808. 1862.
— schaft wegen Entfernung ihres Predigers Tephels in Aufregung 1534. 807.
Bürgerspital Regensburgisches zu Stadtamhof 1204. 188. 246. 247.
— und Ergleberg, der Bayern Niederlage daselbst 1388. 394.
— Unruhen 1530. 630 ff.
— Verein, durch Schenk vorgeschlagen und bewirkt 1341. 344.
— hier wieder beschworen 1357. 357.
— Verband mußte streng gehalten werden. Austreten gestraft. 1300. 323.
— Vermächtnisse an Obermünster 86.
Burggeding 1429. 429.
Burggraf von Regensburg 788. 75. — 831. 83. — 936. 127.
Burggrafthum in Regensburg 1061. 226.
Burgthor, schwarzes 24.
Burgwarten zu Stauf lauern auf Bürger-Gut und nehmen 40 Rathsherren, die die k. Braut begleiteten, gefangen 1250. 304.
Buris 162. 36.
Busch, Erben, silberner Pokal in die neue Pfarr geschenkt 1748. 1611.
Busla von Schwanberg, kaiserlicher Pfleger zu Stauf 1357. 356.
Buttner, von, russischer Resident. Tod und Begräbniß an der Dreyfaltigkeitskirche 1758. 1632.

C.

Cabinets in der neuen Kirche 1755. 1629.
Cämentarius Johannes, Prediger zu Linz abgesetzt, als Superintendent hierher berufen 1609. 1043.
Cämmerer kurerzanzlerischer Commissions-Secretär 1808. 1829.
Caesar 60. v. Chr. 13.
Caillard, französischer Gesandter 1792. 1763.
— Nichtannahme und Entfernung von der Reichsversammlung 1792. 1763.
Calcidonius Reliquien 1678. 1399.
Calenderbesserung 1583. 974 ff., vom Kaiser Rudolph II. empfohlen, vom Magistrat verweigert. — Fehler 1744. 1601.
— neuer im Spital 1628. 1123. — Veränderung 1700. 1451. 52.

Digitized by Google

Calender, verbesserter, dessen Annahme 1699. 1447.
Caligula 30. n. Chr. 35.
Callmünz, Nahme, von dem Schloßbesitzer Graf Call und der 1622 angelegten Münze daselbst 1087.
Calvinismus, Vorkehrungen dagegen 1754. 1627.
Camerarius erhält kein Geleit 1630. 1131.
Canal durch den Capuziner Garten 1700. 1454.
Canonici regulares waren die ersten Dom-Herren und lebten gemeinschaftlich bis ins 12. Jahrhundert 197.
Canonissae seculares St. Erhardi 1654. 142.
Cantharenus, Cardinal, als päpstlicher Botschafter allhier 1541. 826.
Capelle, alte, neu erbaut 1508 bis 1510. 636. — Georgi 130. — Simon Judae 144. — zu den zwölf Boten 1509. 621 — 1526. 755.
— zu Ehren unsers Herrn, nunmehr Wirthshaus zum weißen Hahn, aus Veranlassung eines Diebstahls in Emmeram gestiftet 1476. 512. — zum heiligen Grab 140.
— zur schönen Maria, an die Stelle der Synagoge erbaut 1519. 690.
— Einkünfte im Streit zwischen Magistrat und Geistlichkeit 1520. 701. —
— Gemälde auf dem Opferstock von Magck 1520. 700.
Capellen-Abschaffung 1555. 905.
Capistrano, Johann v., Glaubensprediger allhier 1452. 464. 65.
Capuziner-General, P. Erhard 1780. 1698.
Capuzinerkloster zu erbauen, verlangt Kaiser Matthias vom Rath 1613. 1059. — Canonisationsfest des heil. Felix 1713. 1527.
— Heiligsprechungsfeyer 1746. 1606.
Caraffa, päpstlicher Nuntius visitirt das Kloster Emmeram 1623. 1094.
Cardanäus, Jesuit 1586. 149. nach Rom 150.
Cardinalshut für den hiesigen Bischof und Fest deßwegen 1660. 1340.
Carl der Dicke 84. — Alemannien 92. — Italien 92. Kaiser 885. 93. — Klosterschenkungen 93. — verschenkt Emmeram. 853. 166 — Pallast 212. — Absetzung und Tod 888. 94.
Carl der Große 742. 66—68. — 71 bis 80. — Bau Emmerams 166. — Residenz der Königshof 212. — Tod 814. 80. — Wunder allhier, Fest deßwegen 1394. 402.
Carl der Kahle, Kaiser 875. 91. — Tod zu Brios 877. 92.
Carl, Erzherzog, Monument für denselben auf schwedischen Antrag 1801. 1822. — Reichsgeneralfeld-Marschall 1795. 1776.
Carl Erzherzogs Proclamation an die Bayern 1809. 1867.
Carl, Hauns, Ingenieur von Nürnberg zum neuen Kirchbau zugezogen 1626. 1111.
Carl IV., Kaiser, 1347. 347. — die Stadt gezwungen, mit ihm sich zu verbinden 1347. 348. — Anwesenheit und humanes Betragen allhier 1354. 352. — auf der Reise nach Rom 1354. 352. — heimliche Absichten auf Regensburg 1355. 354. — sucht Donaustauf einzutauschen 1340. 191. — nimmt persönlich von Stauf Besitz 1355. 353. — zu Rom, zum Kaiser ausgerufen. Sein feyerlicher Einzug allhier im July 1355. 355.
Carl IV. überrumpelt Regensburg, alles war bewaffnet unter Sazenhofer und zog selbst wieder ab 1357. 356. — um Johannis nochmals zu Stauf 1355, 355. — und Herzog Ruprecht allhier 1362. 363. — Tod 1378. 383.
Carl V., Kaiserwahl 1519. 698. — verlangt Cracos Rüstung in Niedermünster 1524. 144. — Ankunft zum Reichstag 1532. 790. — dessen Empfang ebendaselbst; Wohnung im Thunnerschen Haus, jetzt goldnen Kreuz 1532. 792. — Gebot, daß kein Reichsstand den andern des Glaubens wegen befehden solle 1532. 794.

Digitized by Google

Carl V., kaiserl. Einzug, Wohnung im goldnen Kreuz 1541. 824. — Eröffnung des Reichstags 1541. 827. — Ankunft zum Reichstag 1546. 867. — Lebens-Geschichte 869. — legt die Krone nieder 1556. 907. Tod ebendaselbst.

Carls VI. Kaiserwahl 1711. 1524. — Tod 1740. 1591.

Carl VII., Kaiser 1742. 1595. — Ungiltigkeitserklärung seiner Wahl durch Maria Theresia. Ebendas. — wieder in München 1744. 1600. — Tod 1745. 1602.

Carl, König, nimmt die Reichskleinodien 1350. 349.

Carl Ludwig des Frommen Sohn 87.

Carlmann 65. 68. — König von Bayern 92. — Vater Arnolfs. Ebendas. — Siege 90. — Tod 880. 92.

Carl Martel 725. 64.

Carl, Sohn Ludwigs des Stammlers, König von Frankreich 888. 94.

Carl, Stadthauptmanns Verabschiedung 1633 1185.

Carlsbirg 66.

Carl Theodor, Kurfürst 1777. 1681.

Carl von Frankreich zu Worms 893. 100.

Carl von Mähren als Gegenkaiser gegen Ludwig dem Bayer, vom Papst und einer Parthey aufgestellt 1344. 347.

Carmeliten 1635. 1251.

— im Gutensteiner Hof 1641. 1274.

— Kirche, Grundsteinlegung durch den Kaiser 1641. 1274.

— Kloster 1227 zu St. Oswald, dann 1634 beym Gutensteiner und Freisinger-Hof 1653 vollendet 294.

— Revers wegen ihres Gebäudes zu Kumpfmühl 1753. 1625.

— Thurmbau 1678. 1398.

— zu St. Oswald im geistlichen Haus 1364. 358.

— zu St. Oswald wegen Wassernoth nach Straubing 1367. 191. 192.

Carnuntum 17.

Carolinger 71. Erlöschung 107.

Carolus, Abt von Emmeram 1292—1305. 169.

Carthaus, Blitzschlag und Brand des Thurmes 1717. 1546.

Carthäuser zu Pruel 1484. 522.

Carvayal, Johann, Cardinal, Hussitenbekehrer hier freygehalten 1448. 460.

St. Cassian 62. s. Jesuiten.

— Burgpfarr, von B. Conrad III. dem Collegiatstift zur alten Capelle einverleibt 1204 ff. 188.

St. Cassians Thurm 1626. 1108.

Cassini 1.

Castellum reginum 19.

Casten-Prevter in Niedermünster 132.

Castra regina 27.

Castulus Agricola, Jesuit 1586. 149.

Catharina von Egloffstein, Aebtissin 1410. 141.

Catharinen-Spital s. St. s. Jesuiten 150.

Catten 162. 36.

Cavallerie, bürgerliche 1779. 1695.

Celten 13.

Celtische Sprache 61.

Censur 1752. 1623.

Ceremoniel-Streitigkeiten 1663. 1318.

Cetischer Berg 17.

Charfreitags-Predigt von Frau v. Base gestiftet 1715. 1538.

Childebert, Frankenkönig 51.

— als Freyer 576 ff. Ebend.

Childerich 64.

Chiltrudis 748. 65.

Chirurgen-Ordnung 1696. 1439.

Chirurgische Vorlesungen für sogenannte Badergesellen von Dr. Kohlhaas 1783. 1712.

Chlorus 39.

Chlotar 47.

Chochel- oder Kohler-See 70.

Chorherren zur alten Capelle 49.

Chor- und Probstgerichte im 9. Jahrh. 77.

Christen unter den Römern 37.

Christentag, allgemeiner, vom Kaiser nach Regensburg ausgeschrieben 1470. 498.

Christenthum 39. 40. 55.

Digitized by Google

Christlicher Tag 1479. 517.
— Reichstag zu Augsburg 1474. 505. 506.
Christlich frey zu werden Verlangen der Bürgerschaft 1535. 809.
Chron, Stück- und Glockengießer 1429. 430.
Chunald 579. 55.
Cibel 61.
Cineraria 32.
Civitas regino 21.
Clara St., Kloster 24. 25.
— Nonnen, der Maria Magdalena geweihte Büßerinnen 190.
— Nonnen-Klosterbau auf der Burgmauer 1329. 335.
— Aebtissin, deren Flucht 1759. 970.
Claudia, Erzherzogin, des Kaisers Neuvermählte. Fest deswegen 1673. 1387.
— Tod 1676. 1394.
Claudius 36.
Claus, Christoph und Wittwe Muhlbergers Trauung, erste in der neuen Kirche 1632. 1165.
Claudius Justus 28.
Clemens (Titus Varius) Procurator 246. 38.
Clemens III., Gegenpapst gegen Gregor 1084. 238.
Clemens VIII. hebt Mittelmünster auf 149.
— bestätigt die Jesuiten 151.
Clemens, Herzog von Bayern, Bischof. 1685. 196.
Clemens Wenzeslaus, von Sachsen Bischof. 1783. 152.
Clementi, Israel Maler und Bürger 1674. 1392.
Cleriker wegen Mord mit dem Rad bestraft 1443. 456.
Clima 3.
Club de propaganda, franz. Commissärs desselben 1791. 1740.
Cochenille 62. — 1031. 240.
Cocus, 34. 62. — polonicus, Gesetzliche Abgabe in solchen Insekten 1031. 241.
Code Napoleon, Vorschlag des Fürsten Primas zu dessen Einführung in den Rheinbundes Staaten 1808. 1860.
— wirklich eingeführt 1809. 1876.
Cölestin Steiglehner, letzter Abt zu Emmeram 1791. 171.
— kauft für sich unter Bayern das teutsche Haus 1802. 174.
Cölestin I. Vogel Abt zu St. Emmeram 1655. — 1691. 170.
— erhebt den Leichnam Ramwolds 1671. 104.
Cohors Raitorum, 10 n. Ch. 33.
Collecte für eine evangelische Kirche zu St. Petersburg 1729. 1564.
Collegialtag 1630. 1130. — kurfürstl. 1630. 1136 folg.
Collegiatstift der alten Capelle 50.
Collegium medicum 1691. 1426. — 1696. 1470.
Collegium St. Paul 1769. f. 152.
Colloquium der Theologen plötzlich abgebrochen 1546. 866.
Colomann Sänftl, Professor 173.
Colonia Quartanorum 20.
Colonial Waaren verbrannt 1801. 1903.
Comet 1066. 228.
— sichtbar 1573. 950. — 1665. 1366. 1680. 1402. Magistratische Warnung vor dieser Strafruthe.
Commandantens des bayer. Abzug 1633. 1203.
Commissarien, herzogl. Neuhauser und Fuchssteiner die Stadt zu vernehmen wegen ihrer vom Kaiser geforderten Zurückstellung an das Reich 1492. 552. 553.
— Abordnung nach München.
Commission, kaiserliche 1499. 579.
— die Unruhen zu schlichten 1513. 637. 1514. 646. 647.
Commodus 36.
Comödienspiel der Schüler 1708. 1515.
— 1724. 1557.
Compans, franz. General, Bevollmächtigter Napoleons zu Uebergabe des Fürstenthums Regensburg an Bayern 1810. 1892.
Concilium, allgemeines, versprochen 1527. 760.
Concordienorden des Fürst Primas 1813. 1904.

Digitized by Google

Conrad III., Bischofs Gütererwerbung. — Vertrag mit der Freistadt Regensburg 1227. 188. 246. 294. — Vergleich mit dem Herzog 1204. 287.
Conrad, Bischofs Tod 938. 127.
Conrad der Salier, König 1025 allhier 223. — in Rom zum Kaiser gekrönt 1027. Ebd. — sein Hoflager allhier 1029. Ebend. — stirbt 1039. Ebend.
Conrad, Glasmaler 1456. 472.
Conrad II. Graf v. Leichling, Bischof 1186. 99. 188.
— bekriegt Herzog Ludwig 1200. 287.
Conrad IV. Graf von Luppurg, Bischof 1296. 191. — weiht 1299 die Leprosencapelle zu St. Lazarus 316. — bestätigt die Capelle zum hl. Grab 1296. 140.
Conrad Herzog der Franken, zum König erwählt 912. 112. — dessen Tod 918. 113.
Conrad Herzog von Bayern, 1049, 224. — bekriegt von Bischof Gebhard 1053. 186. 225. — 1057. 226. starb 1058.
Conrad, Joseph, Freihr. v. Schroffenberg, Bischof 1790. — mußte an Carl Dalberg 1802 das Bisthum abtreten, starb 1803. 197.
Conrad König (1138. 267.) erhebt die bei St. Mang neuerbauten Häuser zu einem reichsfreyen Ort und überläßt sie dem Abt, nebst dem Fahrwasser auf Rab und Donau 271. Das Kloster muß als Recognition des Reichsbodens dem Burggrafen jährlich Knoblauch eindienen 272. — kommt vom Kreuzzug zurück 1149. 271. — stirbt 1152. 272.
Conrad, König 1237. 300. — Privilegiumsbestätigung der Nicht-Pfändung Regensb. Bürger 1239. 301. — Residenz 1256. 213. — eilt nach Kaiser Friedrichs Tod nach Italien 1251. 305.
Conrad M., Arzt von München 1420. 424.
Conrad Pebenhauser, Abt von Emmeram 1458—1465. 170.
Conrad V. v. Heimberg 1368 Bischof 191.
Conrad v Hohenfels, geheimster Rath Bischofs Albert I., wollte den Kaiser ermorden 1246. 189.
Conrad von Soest, Bischof 1428. 192. — 1435. 85. 86.
Consistorium des Hochstifts 198. — evangelisches, errichtet 1544. 856. — in Streit mit dem Magistrat 1647. 1294.
Constantinus 325. 36. 39.
Consulenten 1630. 1128. 29.
Consuln im 10. Jahrhundert 116.
Contagion in Frankreich 1720. 1552.
Contagionskosten 1716. 1543.
Contingent 1509. 623. — gegen die Türken 1698. 1444. — primatisches 1807 und 1808. 1860. — Regensb. gegen die Hussiten 1431. 432. — Rückkunft 1684. 1408. — städtisches 1472. 503.
Contingents-Abberufung nach Spanien 1808. 1862.
Contribution, Reichs-, vom Kaiser verlangt, abgelehnt 1629. 1127.
Controverspredigten 1554. 902.
Contumazhütte bei Maria Ort 1713. 1532.
Conventualinnen zu Niedermünster 130.
Copulation einer gefallenen Jungfrau 1704. 1498.
Copulationen in Unehren zusammen gekommener Leute, Formalien 1702. 1467.
Corbinian, Bischof zu Freysingen im 7. Jahrhundert 63.
Corbulof Aebtissin 1417. 141.
Costnitzer Consilium, Abordnung dazu 1414. 1420.
Craco 925—930. 119. — Rüstung 121. 144.
Crämer-Capelle, d. i. Simon und Juda-Capelle Abbruch 1611. 1047.
Criminal-Gesetzes Strenge bey verheimlichter Entbindung ausgeübt 1768. 1671.
Criminalstrafen, harte 1391. 399.
Cristal-Becher Heinrichs 49. 91.
Cromait, Baptista, Bischof aus Asckka, Almosensammler 1624. 1097.

Crucifix auf der steinernen Brücke 1694. 1433. — bey Barbing 1700. 1453.
Crucifixe, 3 von Silber, Geschenk 1739. 1589.
Cultur im 10. Jahrhundert 216. 217.
— im 11. Jahrhundert 240.
— im 14. Jahrhundert 407. 408. 409.
— im 15. Jahrhundert 582. 83.
Cuno, Bischof 1120. 187. Stifter von St. Johann.
Cuno II., Graf Falkenstein, Bischof 1167. 188.
Cuso, Cardinal bey der böhmischen Tagsatzung allhier 1451. 464.
Custodin zu Admstr. 133.

D.

Daching, Aebtin zu N. M. im 14. Jahrhundert 138.
Dänemark, Prinz Johann, gestorben und hier im Dom begraben. Fahne und Rüstung dortselbst 1532. 794. 95.
Dännemarks Friedens-Vermittelung 1795. 1775.
Dagobert im 8. Jahrhundert 64.
Dalberg, Kurerzcanzlers Besitznahme von Obermünster 87.
— Fürst von Regensburg 143.
— nimmt von Emmeram am 1. December 1802 Besitz 173.
Dalbergs, Coadjutors Vorschlag, den Kaiser zum Dictator zu erklären ꝛc. 1796. 1785.
Dalbergische Rente, Ablösung durch d. Abfindung mit Frankreich 1819. 1902.
Dalmäsing, Aebtin zu Admster im 13. Jahrhundert 138.
Dalmatien 42.
Damaste von Regensburg 887. 95.
Dampfschifffahrts-Errichtung 1837. 1921.
Darleihen a Pfalzgraf Ludwig 1570. 946.
Daumen, Friedrich, der, reicher Bürger 1276. 311.
David, Jude, Mörder 1131. 1132.
David, Kölderer Bischof 1567. 195.
Dechbeten 5. — Capläne Beyel und Räger Regeldorfer im Streit 1416. 422.
Dechbetenkirche, gestiftete Messe für das Erzhaus Oesterreich 1636. 1255.
— Wasserleitung 1692. 1427.
Decumanisches Thor 25.
Degelberg von Prüfening erkauft 1662. 1346.
Degenfeld, Wigleb, Commendant des Regensburger Contingents gegen die Hussiten 1422 425.
Dellers Gemälde, für Kirchen nicht angenommen 1709. 1519.
Denkmäler, römische 102.
Denkmünze auf den westphäl. Frieden 1649. 1301.
Denkstein auf der steinernen Brücke wegen Abbruch des mittleren Bruckthurms 1784. 1721.
Denksteine, römische 27.
Deputation, Beglückwünschungs- der Stadt, unter eigener Flagge zum Kaiser nach Stauf gefahren 1355. 355.
— zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen Bayern und der Stadt: Portner, Mämminger, Esaias Gumpelzhaimer, Dr. Halbritter, Pfaffreuter und Gewold 1649. 1300.
— Reichs zu Ausführung des Lüneviller Friedens 1801. 1822.
Deputations-Gesandte, Reichs, Ankunft und Legitimation 1802. 1823.
— Hauptschluß 1803. 1834.
— Reichs-Auflösung 1803. 1834.
Desiderius, König 68.
Detlefs-Gärtner 1735. 1576.
Dichtel, Jesuitenlehrer 153.
Diemudis, Aebtissin von Mittelmünster 1236. 147.
Diems, Johann Leonhard, bürgerl. Glas-Mahler zu Prebrun 1715. 1538.
Dienstanordnung für junge Leute 1657. 1333.
Diesenbach, Jesuiter-Gut 1677. 154.
Dieth 45.
Diethold der Kürner, Stadthauptmann 1386. 390.
Dietrich, Bischof gegen die Waldenser 1383. 388.
Diocletian 286. 38. 56.

Dionysius 84. 96. — heil. Ueberreste 97. — Aeropagita 98. 177. — Leichnam von Papst Leo IX. verificirt 1050. 225.
Dithelm, Jesuitenlehrer 153.
Dobeneck, Dorothea von, Aebtissin, zu Obermünster 1607. 86.
Dörnberg, Freyherr von, Generalkreis-Commissär 1818. 1916.
Dörnberg, Gräfin Utta zu Rdmstr. 133.
Dollinger und Cracos Turnier 925—930. 119. 120. 121. 122. 123. 124.
Dollinger, Hanns, Rüstung 144.
Dolnsteiner 1713. 1531.
Dom, der alte, ehmalige Stephanskirche 166. 201.
Dom, oder Stephanskirche, dem hl. Remigius geweiht, vom Blitz getroffen 1275 vom Bischof Leo in Stein aufzubauen angefangen und dem heil. Peter gewidmet 190. — Beschreibung 207.
Domcapitel gegen Jesuiten 151.
Domcapitel, hiesigen, ernstliche Vorstellung an den Papst gegen die Veräußerung Staufs und gegen des Bischofs von Eichstätt Verwaltung des hiesigen Bisthums 1355. 355.
Domherren, eigene Häuser seit 1226.
— nun adeliche und gelehrte seit 1239 198.
— Unfug zur Nachtszeit, Klage des Raths deßwegen bei dem Bischof 1551. 895.
Dominicaner 188. — erhalten vom Bischof Sigfried die St. Blasiuskirche 188 und 254. — lassen sich hier nieder 1216. 291
Dominicanerkirche 1568. 942.
— bei Vermehrung der evangel. Gemeinde neben der neuen Pfarre zum Gottesdienst gebraucht 1542. 839.
— durch den spanischen Gesandten Duca d'Avila mittelst Geschenks von 4000 fl. zu Erfüllung des Vertrags von dem evangelischen Gottesdienst befreit 1630. 1129.
— evangel. Religions-Exercitium daselbst bis zur Abfindung 1628. 1124. Abtretung 1629. 1131.
Dominicanerkirche, neue Einweihung 1630. 1131.
— protestantischer Gottesdienst daselbst 1599 und 1600. 1028 ff.
— Religionsübung daselbst 1597. 1018.
— Vertrag zwischen dem Magistrat und Convent 1626. 1107.
— zum evangelischen Gottesdienst gebraucht 1562. 931.
Dominicanerkloster zu Berathungen wegen Kreisanständen 1759. 1639.
— zu Schulzwecken und Brauhaus 291.
Dominicaner-Prior gegen die Kinderlehre in der Dominicanerkirche 1574. 951.
Dominicaner Priors Fürst, Flucht mit der Priorin von Petendorf 1525. 750.
Dominicaner, Streit wegen Herausgabe eines dahin gebrachten Leichnams 1790. 1745.
Domitian 31. 35.
Domkirche, gewölbt 1618. 195. — evangelischer Gottesdienst in derselben 1633. 1209.
— Platz, Irrungen mit dem Domcapitel deßwegen 1502. 590. — 1596. 1016.
— Probstey 211. — Hafnerladen 4, vom Magistrat erbaut 1527. 759. — Thurm, alter 1404, vom Bischof Johann gebaut 1404. 203. — Zinnsladen gegen den Neupfarrplatz hin 1696. 1439.
Donau 26.
— Arm in der Stadt vom Fischmarkt bis St. Alban 1374. 380.
— Beschlächt 1457. 474.
— Besserung durch Kaiser Ludwig 1344. 345.
— Durchbruch durch den obern Wöhrd 1304. 323.
— Räuber 1396. 404.
— Rinnsal 1456. 472.
— Strom 2.
— Verbindung mit dem Rhein 793. 75.
— Wasserstand, größter 1211. 292.
Donauer, Christoph, Tod 1655. 1329.
Donau, Friedrich auf, Bürgermeister 1251. 305.

Digitized by Google

Donaukauf 196. — 1494. 567. — Absichten des Kaisers darauf, Berathung der Herzoge Albert und Stephan, allhier 1365. 365. — an Kaufmann Reich verpfändet 1355. 353. — bayerisch 1371. 380. — den Bischöfen von den Herzogen verpfändet 1382. 384. — Feuersbrunst 1724. 1558. — Herzogs Alberts Schuldverschreibung bey dem Reichshofrath zu hinterlegen 1493. 564.

Donaustauf und Sulzbach von Regensburg verpfändet 1385. 387. — verloren 1496. 573. — Verpfändung an den Kaiser 1360. 362. — vom Bischof ohne Wissen der Herzoge von Carl IV. zu Sulzbach erkauft 1355. 353.

Donauwörther Angelegenheit 1607. 1038.

Donis, von, Reichshauptmann 1534. 806.

Doppeltes Steuer- und Schutzgeld 1689. 1421.

Dotation des Schottenklosters mit Manzibach ꝛc. 230.

Dräsen, Peter von, von der Geistlichkeit als Ketzer verbrannt 1423. 425.

Dreher 95.

Dresdnerfriede 1745. 1605.

Dreyfaltigkeits-Capellen-Bau 1713. 1533. — Erzbruderschaft von dem Emmeramer P. Erhard eingeführt 1728. 1563. — Kirchlein auf dem Osterberg eingerichtet 1715. 1535. — vor dem Geiersberg mit einer festen Landskron von Ludwig dem Strengen versehen 1257 und dann geschleift 308.

Drittelsteuer 1784. 1721. — nochmalige 1785. 1725. — wieder verwilliget 1790. 1745. — 1791. 1751.

Druckschrift von dem bayerischen Gesandten verbrennen lassen 1735. 1573.

Drusus 19.

Dücker, Maria, Anna Catharina, Aebtissin im 18. Jahrhundert 138. 142.

Dünzling, Cochenille 241.

Durnstetter, Kämmerer 1362. 363.

Dürnstetter, Conrad, Bürger, Vermächtniß von Sarching an die Stadt 1404. 413.

Düval 7.

E.

Eberhard I. Abt von Emmeram 1061. 169. — II. Abt von Emmeram 1201 — 1217. 169.

Eberhard, Arnolds Sohn im 10. Jahrh. 126

Eberhard II., Bischof 1165. 188. — stirbt auf dem Zug nach Italien und der Kaiser kömmt hierher zurück 1168. 274.

Eberhard, Conrads Bruder, Statthalter im 10. Jahrh. 112.

Eberhard, Erzbischof von Salzburg 1244. 134.

Ebersberg, s. Lederlaube 273.

Eberstain Graf Philipp, kais. General demolirt 1552 das Schottenkloster St. Peter 232.

Ebrach Kloster, besitzt Oberndorf bey Abach 1209. 290.

Ebulo, Bischof zu St. Denys im 9. Jahrhundert 96 und 97.

Eccersberger, Albrecht 1380. 141.

Eck, Johann, Dr., Canzler, Gegner von Luther 1522. 729. — 1524. 737.

Eck, Leonhard von, Feind der Stadt 1509. 620.

Eck, Peter von, an der Veräußerung Staufs Schuld 1355. 353. — Feindschaft des Herzogs deswegen und Abbrennung seines Schlosses Natternberg 1357. 356.

Eckenpert, Abt von Emmeram 1045. 169.

Edelbert, König 48.

Edelleute, Laurer auf Bürgergut im 14. Jahrhundert 324. — nicht mehr so viele in Dienst zu nehmen. Magistratsbeschluß 1389. 396.

Eden, d'Morton, englischer Gesandter, 1777. 1680.

Eger s. Vohburg.

Eger, Friedens-Congreß mit den Städten und Fürsten 1389. 395. — Mauthfreiheit 1692. 1428.

Eggenberg, Herr von, mit Wein beschenkt 1622. 1091.

Digitized by Google

Eggenberg, Herr von, zum Fürsten erhoben 1624. 1101. 1102.
Eginhard 788. 71.
Eglofstein, Aebtin zu Niedermünster im 15. Jahrh. 138.
Eglofstein, Anna 1517. 148.
Egidien-Platz 102.
Ehebrecher, hingerichtet 1628. 1122.
Ehe, strenge gestraft 1548. 889.
— verbot, der Priester, Klagen dagegen beim Kaiser 1524. 742.
Ehrenfels, Bürgermeister, bewirkt ein böhmisches Handelspatent 1312. 326.
Ehrenfelser, Heinrich, Bürgermeister 1344. 346.
Ehrenfels Schloß der Stauser von den Regensburgern eingenommen 1417. 422.
Ehrenpforte 1652. 1311.
Ehrenwolf 64.
Eibenschießen 1511. 627.
Eichstädt, Fürst Marquardt, Prinzipal-Commissarius Tod 1685. 1410.
Eichstätter Hof 212.
Eid über moltigen Mund 443. 455.
— unter freyem Himmel 1500. 586.
Eifersucht der Kirchen gegen die Capelle zur schönen Maria 1521. 715.
Eigene Leute 116.
Eimart, Matthias 1668. 1376. — 1652. 1311. — 1686. 1415. — 1698. 1444.
Eimesheim, Friedrich von, Kaiser Friedrich Getreuester, ließ sich für ihn ermorden 1250. 189.
Einfourirung des Reichstags 1531. 789.
Eingeborner kann nicht mehr Bürgermeister werden 1334. 339.
Einkünfte von Obermünster 86.
Einnahme der Stadt durch die Franzosen 1800. 1802.
Einquartierung, Sicherheitsvorkehrungen deswegen 1696. 1440.
— übermäßige 1633. 1185.
Einquartierungs- und Kriegslasten 1632. 1171.
Einzug der Fürsten zum Reichstage 1664. 1360.
Eisbukel 4.
— grube bey Kumpfmühl 1648. 1299.
— grube eingerissen 1671. 1382.
— grube, städtische 1666. 1368.
— schaden 1608. 1039. — 1618. 1066.
— stoß 1587. 982.
— stoß und Wassersnoth 1784. 1713.
Eisengred erbauet 1530. 768.
— vom Herzog Albert errichtet 1487. 548.
— hammer erbaut 1529. 768.
— niederlage zu Stadtamhof 1694. 1435.
— schmiede 95.
Eiserne Krone Theodelindens 53.
Elker, Ritter, Räubereyen im Burgfrieden 1399. 405.
Eleonore, Kaiserin Ankunft 1652. 1318.
Eleonore, Kaiserin Krönung 1630. 1138 bis 1141.
Eleonora, Kaiserin Tod. Trauergottesdienste 1720. 1552.
Elephant zur Schau und Name des Wirthshauses davon 1629. 1126.
Elisabeth, Herzogs Ottos Tochter, mit König Conrad vermählt 1244. 302.
Elisabeth, Kaiserin Tod 1761. 1645.
Elisabeth Paulsdorferin, Aebtissin von Mittelmünster 1392. 147.
Elsenhammer 1633. 1194.
Elsenbek im 14. Jahrhundert 141.
Elspeth, Aebtissin von Niedermünst. 1335. 140.
Embricho, Bischof 853. 89. 93. — erhält von Carl dem Dicken Emmeram zum Geschenk 853. 166.
Emigranten aus Salzburg 1553. 903.
— 1561. 924.
Emigrirte Oesterreicher 1599. 1022.
Emma im 8. Jahrh. 72.
Emmeram 1651. — Abts, Tod, Schutzausübung des Magistrats 1561. 925. — 1809 geplündert 174. — Bau eines Gaden über dem Löwensaal 1726. 1560. — befreit von der bischöflichen Gewalt durch Papst Leo III. 798. 166. — Brand 1062. 227. — 1163. 274. — durch den Pariser Frieden von 1810 bayerisch 175.

Digitized by Google

Emmeramer-Kloster 652. 60. — Kunst, Wissenschaften und Gewerbe-Anstalten 652. 60. — Legende 59. — Privilegiumsbestätigung 1358. 169.
— Reichsstifts weltliche Besitzungen unter dem Schutz Carls des Großen — gefürstetes Stift durch Kaiser Adolph 1295. 175.
— vom Kaiser in Regensb. Schutz gegeben 1465. 490. — 1255 wegen Mordanschlag auf Kaiser Friedrich in die Reichsacht erklärt 189.
— Wohnung des Prinzipal-Commissärs und Huldigung der Bürger daselbst 1705. 1500. — 1200 Jahre geistl. Stift 1802. 173.
Emmeramer Bastey-Kirchlein, vom Bischof verlangt 1623. 1096. — Convent ruft die Advocatie der Stadt an 1633. 1214.
— Garten 1727. 1561. — Geistliche Schriften ohne Erlaubniß des Abts zu drucken untersagt 1751. 1621.
— Glocke einstweilen Raths- und Sturm-Glocke 1360. 361.
— Glockenthurm erbaut 1579. 969.
— Grabstätten Regensburger Bischöfe 182.
— Mönche Aufstand, von der Stadt geschlichtet 1406. 414.
— Quelle 6.
— Stadtthurm zusammen geschossen 1634. 1232. — Stiftskirche vom Papst geweiht 1050. 225.
— Thor vermauert 1632. 101.
— Thor während der Erndtezeit geöffnet 1564. 933.
— Thor 2 steinerne Pfeiler im Stadtgraben zur Wasserleitung 1774. 1675.
— Thurm-Brand 1642. 1278. wieder gebaut 1643. 1282.
Emmeramisches Haus, wo Ewesheim ermordet worden, niedergerissen 1250. 305.
— Schenkungsbriefe 110.
Emmerams Aebte 166.
— Aufbewahrung der Reliquien Maximinians und Calcidonius 1678. 1399.
Emmerams Bau von Carl dem Großen im 8. Jahrh. 166. — berühmte Fabricate 95.
— Besetzung von der Stadt nach des Abts Tod 1575. 956.
— goldner Altar von den Kronen Carl, Carlmann und Arnolfs durch Bischof Tuto verfertigen gelassen, an Herzog Bernhard von Weimar ausgeliefert 178.
— Grab 67. — Heiligsprechung 896. 100.
— Immunitäten von König Ludwig I. bestätiget 166. — innerer Zwist und Hilfsgesuch bey der Stadt 1418. 423.
— Kaiser Privilegien im 14. Jahrh. 170.
— Kirche, erweitert durch Herzog Theodo und dem hl. Peter gewidmet 165.
— Kloster gestiftet vom Herzog Theodo, und die Regel des heil. Benedicts darin vorgeschrieben im 7. Jahrhundert 165.
— Kloster nach einem Brand von Kaiser Heinrich dem Heiligen wieder aufgebaut, im 11. Jahrhundert 169.
— Kloster-Vorstände 166. — Klosterzucht und Berühmtheit, Erziehungsanstalt 164.
— obere Stadtpfarrkirche 173.
— oder Haimerams Ueberreste 165.
— Pfarrkirche Gemälde von Joh. Heiß und Otto Gebhard 1690. 178.
— Privilegien bestätigt von Kaiser Otto II. 981. 163. — Reliquienbuch 178.
— Säcularisation durch Fürsten Primas 1802. 173. 174. — Stiftsgebäude dem fürstl. Hause Taxis von Bayern überlassen 1812. 175.
— Stiftskirche Gemälde von Asam, Sandrart, Selpelius, Otto Gebhard, Spielmann, Münderlein 178. — Todtenacker 175 und 176. — Thor 101.
— Stiftskirche 177. Reliquien daselbst. Christus in der Rast; der hl. Wolfgang, der hl. Dionys, der hl. Emmeram 177. und 178.
— und des Doms alter Streit 1597. 1018.
— weltliche Dienerschaft 174.

Digitized by Google

Emmeramus 98.
Emmerich 1791. 173.
Engelbrecht, Markgraf im 9. Jahrhundert 100.
Engelbrechtmünster der Domkirche einverleibt 1421. 192.
Engelfried, Abt vor Emmeram 1129—1141. 169.
Englisches Gesandtschaftsfest 1683. 1418.
Enkerwart, bayerischer General 1648. 1297.
Enthauptung in der Fechtschule 1653. 1323.
Entsagung der Kurfürst- und Reichserzcanzler-Würde des Fürst Primas 1806. 1852.
Entschädigungslande im Voraus in Besitz zu nehmen beschlossen 1802. 1826.
— Plane durch Säcularisation 1802. 1824.
Entwaffnung der Bürger durch die Kaiserlichen 1632. 1170.
Epfertewin, Anna, Stiftung 1403. 141.
Eppinger, Stadtkämmerer 1632. 1167.
Erasmus, A. v. E. 170. Erbauer des Kreuzgangs 1517. 170.
Erasmus II. Nietenauer, Abt zu St. E. 1561. 170.
Erb, Holzspahnmaschiene privilegirt 1761. 1643.
Erbfolgestreit der Herzoge durch den König geschlichtet 1429. 428.
— zwischen Herzog Albrecht und Pfalzgraf Ruprecht geendiget 1505. 608. 9. ꝛc.
Erbo, Abt zu Prüfening 253.
Erbo, Stadtschultheiß, erblicher 274.
Erchanfrid, Bischof, tauft hier viele Böhmen 845. 89. — 166.
Erdbeben 1384. 387. — 1670. 1379. — 1774. 1674. — 1787. 1731.
Erdöpfel-Verkauf abgeschafft 1558. 917.
Erfurth, Monarchen-Congreß daselbst 1808. 1863.
Ergle 9.
Ergleberg s. Bürgerberg.
Ergoltspeck, Berthold, Bürgermeister 1324. 334. — verhört von dem Kaiser 1337. 341. — 1344 346. — Tod 1354. 346.
Erhard 737. 64. — 60.
— Religionslehrer 130. — schottischer Bischof 131. — Haus 62.
Erhardi-Brunnen 131. — Fest 138. 144.
Erhards Haus 130. — heil. Gebeine 144. — Geschichte in Gemälden ebend. — Grab 131. 144. — Haupt in Silber gefaßt 1280. 139. — Heiligsprechung 1053. 138. — Leichnamserhebung 130. — Namen 131. 144. — Pilgerstock 145. — Statue von Silber 142.
Erhard v. Satelbogen, Bischof 1428. 192.
Erlbecks Auffage des Springwassers in seinem Hause 1697. 1443.
Erminold, Abt zu Prüfening 1114. — verweigert 1118 dem vom Papst in Bann gethanen Kaiser Heinrich den Empfang zu Prüfening 252.
— erschlagen 1121. — sein Grabmal 253.
Ernst Herzogs Tod 1438. 444.
Ernst, Wolf, Wappensteinschneider 1598. 1021.
Ersparungs-Vorkehrungen beym Stadtwesen, General-Untersuchung desselben durch Kämmerer Bösner 1780. 1699.
Erthal, Freyherr von, k. Concommissär 1776. 1678.
Erzbischöflicher Stuhl von Mainz auf die Domkirche von Regensburg transferirt 1802. 197.
Erz-Canzler von Mainz nach Regensburg versetzt 1802. 1824.
Erze 34.
Erz zu graben auf 3 Meilen im Umfang von Regensburg, Freyheitsbrief für die hiesigen Bürger 1477. 513.
Eselsthurm im Dom 205.
Eshern, Aebtin zu N. M. im 14. Jahrhundert 138.
Eugen Napoleon, Nachfolge-Recht im Großherzogthum Frankfurth bestimmt 1810. 1886.
Eugen Prinz, beschenkt 1709. 1579.
Euphrisie im 6. Jahrhundert 51.

Digitized by Google

Eutemia, Aebtissin von Mittelmünster 1248. 147.
Evangelienbuch in N. M. 144.
Evangelienbuch von Conrad begehrt, genommen und zurückgestellt 916. 112.
Evangelienbuch von St. Denys 97.
Evangelischen Glaubensbekenntnisses Einführung in Regensburg, Geschichte 1542. 840. 41.
Evangelisch-lutherischen Prediger Verlangen von der Bürgerschaft 1535. 809. 10.
Evangelische Prediger von Dr. Luther verlangt durch hiesigen Magistrat 1525. 752.
Evangelische Predigten zu Berazhausen und Salern 1525. 746.
Evocations-Freyheit, regensburgische von König Johann von Böhmen bestätigt und den Herzogen Ludwig und Rudolph geschirmt 1313. 327.
Ewesheim, Friedrich von, rettet mit Selbstaufopferung den König 1250. 189. 304.
Ewin 576. 51.
Exorcismus, Auslassung desselben bei der Taufe bei dem brandenburgischen Gesandten 1662. 1346.
Exulanten-Aufnahme 1626. 1108.
Exulanten-Familien: Gumpelzhaimer, Heßling, Mairhofer, Aichinger, Teutsch, Hiebner, Eisenhuber, Ortner, Niedermaier, Möring, Fuchs, Richter, Hagen, Auracher, Hubmaier, Humbs, Prasch, Staufen, Reuter 1626. 1109.
Exulanten, österreichische, Kriegsbeiträge 1634. 1218.
Eyben, Freyherr von, Deputirter der Reichs-Versammlung bei der französischen Generalität um Waffenstillstand zu unterhandeln 1800. 1810. 11. 12.

F.

Faber, Jesuitenlehrer 152.
Fabriken-Aufsicht 1580. 970.
Fabriken im 10. Jahrhundert 218. — im 11. Jahrhundert 241. — römische 34 — Fabriken und Handel 1500. 585.
Falkenstein, Aebtin zu Nbmstr. im 12. Jahrhundert 138.
Falkenstein, Gräfin Fridraun 1260. 134.
Falkenstein von Herzog Heinrich eingenommen, damit die Domvogtey und hiedurch das Probst- und Friedgericht in Regensburg erhalten 1127. 255.
Färberstreitigkeiten 1759. 1641.
Fahnenweihe der Wildwercher Wacht 1792. 1763.
Familien, protestantische, ihre Namen 1667. 1375.
Familienrath, herzogl. allhier, wegen des jungen Sohn Meinhard 1362. 863.
Familien, römische 20 und 31.
Fastnachts-Maskeraden 1522. 722.
— Spiele am kais. Hoflager 1652. 1316.
— Spiele abgeschafft 1732. 1567.
— Tänze 1509. 622.
Fastrade 72. 74.
Faustrecht 1123. 254. — 1200. 287.
Fechter 1700. 1452. — Klopf- und Feder- 1718. 1547.
Federer, Münzmeister 1701. 1460.
Federfechter 1711. 1522.
Fehden 1516. 665. — der Bischöfe Heinrich und Friedrich 1343. 345.
Feischel, Chronist 1708. 1517.
Feldprediger, Caplan der Ahlkirche bey dem Regensburger Contingent 1431. 433.
Fenstersturz zu Prag 1618. 1067.
Ferdinand Albert, Jesuiten-Provinzial 1589. 150.
Ferdinand, Erzherzog, Ankunft allhier 1531. 787. — Einzug 1523. 735. — König auf dem Reichstag 1558. 912. — König hier, hält Reichstag 1556. 909. — Königswahl und Krönung zu Aachen 1531. 786. — Königs-Wohnung im Schwäblischen, nun Thon-Dittmerschen Hause 1532. 792. — Tod 1564. 934. — zum Kaiser ausgerufen 1558. 913.
Ferdinand Erzherzogs Geburt, Feyerlichkeiten deßwegen 1793. 1767.

Digitized by Google

Ferdinand II., Erzherzogs Königswahl und seine Unterdrückung der Protestanten 1617 1064. — Glaubens-Eifer und Bedrückung der Protestanten 1627. 1218. — Kaiser 1619. 1071. — Kaisers Ankunft allhier 1630. 1139. 1636. 1253. — Kaisers und seiner Gemahlin Einzug 1622. 1091. — Tod 1637. 1258.
Ferdinand, Kaiser, Geschenke an die Jesuiten 154.
Ferdinand III., Kaisers Ankunft 1640. 1269 — Tod 1657. 1331. — König von Ungarn und Böhmen 1636. 1254. — zum römischen König und künftigen Kaiser gewählt 1636. 1255.
Fesch, Cardinals, Ernennung als Nachfolger vom Fürst Primas, von Kaiser Napoleon nicht anerkannt 1810. 1889. —
Feßl, Prior von der Karthause 1604. 153.
Festlichkeit bey der Magistrats-Einführung 1818. 1918. 19.
Festschießen nach der Huldigung 1804. 1840.
Festungswerke reparirt 1675. 1393.
Feueranschlagen verordnet 1713. 1532. — Ordnung 1678. 1399.
Feuersbrunst, Dom-, Johannis- und Niedermünsterkirche verbrannt 1175. 275. — brunst, große allhier 1152. 272. — 1190. 280. — Gefahr bei den Jesuiten 1614. 1283.
Feuerverordnete 1710. 1521.
Feyertage, überflüßige, abgeschafft 1781. 1703.
Fiorillo 48.
Firmus 20.
Fischbach, Fräulein von, von ihrer Magd mißhandelt, Tod des Fräuleins und Strafe der Verbrecherin 1775. 1676 ff.
Fischbehälter im Stadtgraben zu Osten 1645. 1288. — Markt errichtet 1529. 766.
Fische 4.
Fischer 95.
Flaccianismus 1573. 950.
Flanz, Baumwollengarnspinnerey 1799. 1796.
Flechten 7.
Flecken auf Kleidern, Erscheinung von 157.
Fleischhaus, gemeines 1500. 580.
Fletacher, Rathsherr, Geschenk einer silbernen Tafel in die neue Pfarr 1024. 1100.
Flödnitz, Friedrich, städtischer Hauptmann sperret den Handel der Regensburger 1409. 414.
Flucht von Böhmen, Bayern und Pfälzern hierher wegen der Kriegsgefahr 1642. 1280.
Fluder, Fischer, Privilegium vom Magistrat 1751. 1022.
Foesi porta 24.
Forchheim 77.
Forderung des Städtebundes 1404. 413.
Formosus, Papst, im 9. Jahrhundert 100.
Forster 1742 — 1791. 170. — Tod 1791. 1750.
Forster von Nürnberg, als zweiter evang. Prediger berufen 1542. 839.
Fraisliche Gerichtsbarkeit 1527. 764.
Franken 37. — 40. — 45. — 92. — 111.
Frankfurt, Großherzogthum errichtet 1810. 1886. — Großherzogthum unter militärischer Verwaltung der Alliirten 1813. 1905. — Residenz des Fürsten Primas 1806. 1851. — Stadt, wieder unmittelbar erklärt 1813. 1905.
Frankreich eröffnet den Krieg 1792. 1758.
Frankreichs Einfall in das Reich 1733. 1570. — Einfluß auf Teutschland, geschichtlicher Rückblick 1791. 1751.
Franz Albert von Sachsenburg Herzog, Reise nach Eger 1634. 1226.
Franz I. Kaiser 1745. 1603. — Tod 1765. 1654.
Franz II. Kaiser Ankunft allhier 1792. 1761. — zum Kaiser erwählt, dessen Vorbeyreise 1792. 1761.
Franz Wilhelm, Graf von Wardenberg, Bischof 1649. 195. — Stifter des Seminariums clericorum und Erbauer der Franziscaner-Kirche zu Stadtamhof 196.
Franziscaner im 13. Jahrhundert 188. — erhalten die St. Salvatorskirche 294. — Kirche zu Stadtamhof erbaut 1650. 1304. — Mönche hier 1630. 1141.

Franziscaner zu Stadtamhof 1637. 1283.
Franzosen besetzen Stadtamhof 1742. 1597.
— der, Wegweisung 1792. 1764.
Französische Gesandtschaft, Feyer der Geburt des Prinzen von Burgund 1751. 1622. — Kaiserkrönung 1804. 1841.
— Kaiserwürde erblich 1804. 1841.
— Kriegsgefangene im untern Wöhrd bequartiert 1794. 1771.
— Nationalversammlung, Klagen der Reichsstände gegen ihre Schlüsse 1790. 1739.
Französischer Gesandte Verenger legt seine Stelle nieder 1792. 1763.
— Gesandten Mord durch österreichische Soldaten 1799. 1795.
Französisches Gesandtschaftsfest des Marquis von Bombelles, wegen der Geburt des Dauphins 1782. 1706.
— Hauptquartier Abzug 1810. 1902.
Frauenberger, Hanns, hiesiger Hauptmann von den Herzogen zum Schiedsrichter unter sich gewählt 1456. 472. — vom Herzog sich auf ein Jahr zum Gesandten erbeten 1458. 478.
Frauenberger Hanns von Hage zu Prun, Freund der Stadt und Hausbesitzer 1472. 502.
Frauenhäuser beym Katron; Abgabe 1486. 487. — ihre Abschaffung auf Anbringen des Superintendenten Gallus 1553. 487.
Frauenlehen, dem Bischof zu ertheilen verboten im 12. Jahrhundert 188.
Frauenverdienst um Christenthum im 6. Jahrhundert 54. 55.
Frauen, weise 1718. 1547.
Fräuleinsteuer vom Herzog Ludwig ausgeschrieben, der Geistlichkeit zurückgegeben 1474. 506.
Freiheiten der Stadt bestätigt von König Wenzel 1382. 384.
— vom König Maximilian 1495. 569.
Freisingerhof 212. — 427. — für Jesuiten im 16. Jahrhundert 150.
Freiung Emmerams 1479. 518.
Fresko-Gemälde, Kaiser Arnolf betr. 105.
Freudenberger, Chorherr, hinterläßt eine Schlafkrau und Kinder 1430. 431.
— Feinde der Stadt 1430 bis 37. 435 bis 445. — gefangen, in den Markthurm gesperrt 1438. 444.
Freya 14.
Freyburger im 10. Jahrhundert 116.
Frey-Compagnien untersagt 1747. 1609.
Freye im 10. Jahrhundert 116.
Freyen-Seiboltsdorf, Aebtissin von Niedermünster 1801. 143.
Freyfechter 1738. 1582.
Freygelassene im 10. Jahrhundert 116.
Freymaurerorden, dessen Verfolgung 1785. 1726.
Friedens-Congreß, Auflösung zu Rastadt 1799. 1795.
— Deputation des Reichs 1795. 1775.
— Feyer 1763. 1649.
— handlungen, Reichs-, zu Münster und Osnabrück 1641. 1275.
— präliminarien bey Leoben 1796. 1786.
— Publication 24. Oktober 1648 allhier 1297.
— schluß mit Frankreich zur Genehmigung des Reichs gebracht 1740. 1590.
— tractat Wiener-, am 14. Okt. 1809. 1877.
— und Theilungs-Vertrag zwischen Herzog Albrecht und Pfalzgraf Ruprecht 1505. 608.
— Unterhandlungen mißglückt. Reichsvollmacht und Instruction vom Kaiser genehmiget 1795. 1776.
— vertrag definitiver, der Verbündeten mit Frankreich 1815. 1907.
Friede, Preußens mit Rußland 1761. 1645.
— Reichs-, mit Spanien 1724. 1558.
— zu Münster und Osnabrück 14. Okt. 1648. 1297. — zu Nimwegen 1679. 1399. — zu Prag zwischen Sachsen und dem Kaiser 1634. 1248.
— zu Teschen 1779. 1686—87. — zu Udine 1796. 1786.
— zwischen Carl IV. und den Herzogen 1357. 356. — zwischen dem Kaiser

Digitized by Google

Herzog Ludwig und Albert 1462. 487.
Friede zwischen den Auern und der Bürgerschaft durch kaiserlichen Entscheid 1341. 344.
Friederich, Bischof, Kaiser Ludwigs Vetter 1340. 191. — stirbt 1366. 365. — verkauft den Zoll und Judenzins und die Stauser Brücke an hiesige Bürger 1350. 350.
Friederich, Bischof, Graf von Fugger 1598. 195.
Friederich, Bischof, von Parsberg 1438. 443. — Tod 1450. 461.
Friederich III., Bischof, von Plankenfels 1450. 192.
Friederich, Graf von Bogen, im Krieg mit dem Herzog 255. — Abbitte 1132. 256.
Friederich, Herzogs Gefangennehmung des Erzbischofs zu Salzburg 1387. 390. — verbindet sich mit Auer und bricht den Landfrieden gegen die Stadt 1387. 388.
Friederich, Herzog hier 1442. 455.
Friedrich, Herzog von Oesterreich bekriegt König Ludwig 1320. 330. — gefangen von König Ludwig 1322. 322. und freigestellt 1324. 334. — und Otto von Kärnthen stellen Schirm-Urkunden für die Regensburger aus 1309. 325. — und seinen geheimen Verbündeten sperren die Regensburger die Thore 1319. 329. 330.
Friedrich I. Kaiser, der Rothbart 1152. 272. — findet beym Baden im Fluß Saleph den Tod 1190. 280. — fordert Heinrich den Oesterreicher oder Jasomirgott zum Verzicht auf Bayern auf 1153. 272. — Freund Ottos von Wittelsbach 1179. 276. — Hoftag allhier 1152. 272. — Zug nach Italien 1166. 274. — Zug nach Palästina und Rückkehr 1171. 275.
Friedrich II. Kaiser, 1213. 293. — bestätigt das Johannisspital 1217. 293. — bestätigt das Schottenkloster und benennt seine Grundstücke, die nachfolgenden Kaiser und Päpste thun dasselbe 230. — Garantie von Niedermünster 1216. 138. — hebt die Verordnung, keine Beamte ohne bischöflichen Willen zu setzen und Erlaubniß an die Regensburger einen gemeinsamen Rath zu haben, auf 1245. 305. — mit dem Papst in Streit 1237. 300. — nimmt Oesterreich zum Reich 1236. 303. — Privilegien für die Stadt 1230. Hannsgrafenamt. Reichszoll 321. — Reichstag 1236. 299. — sein Sohn Conrad und Otto von Bayern ziehen gegen Bischof Albert I. und nehmen Regensburg wieder 189. — Tod 1250. 305. — von Papst Gregor IX. 1239 in den großen Bann gethan 300.
Friedrich III., Kaiser, Friedensstifter zwischen den bayerischen Herzogen 1440. 450. — öftere Beschenkung 1444. 456. — Tod 1493. 565. — zieht in Regensburg ein 1470. 500.
Friedrich V., Kurfürst von der Pfalz angeklagt 1623. 1092. — Reichsvicar 1619. 1071. — überwunden 1628. 1121. — von den Böhmen zu ihrem König erwählt 1619. 1071.
Friedrich, Kurfürst von der Pfalz Tod. Rathsdeputation nach Amberg 1576. 964. ff.
Friedrich, Prinz von Taxis Taufe 1805. — 1842.
Friedrich, Kaisers Unwille gegen Regensburg und den Herzog 1487. 543.
Friedrich und Stephan, Herzoge verwüsten treulos das Land 1388. 392.
Friedrich von Oesterreich, aufs neue gegen Kaiser Friedrichs Wiedereroberung seiner Lande 1237. 300.
Friedrich von Theurn, Abt von Emmeram 1263. 179.
Friedrich II. von Weidenberg 1385. 170.
Friedgericht von der Stadt erworben 1388. 393. — 1391. 399.
Friedland, Herzog aufs neu geächtet 1634. 1225.
Friesland 92.
Fritigild 395. 41.
Froben Forster, Abt zu St. Emmeram 1742. 170. — errichtete eine Academie der Wissenschaften zu Emmeram. Ebdas.

Digitized by Google

Froben Forster Tod 1791. 1750.
Frobenius, Fürst von Fürstenberg, Niederlegung der Prinzipal-Commissarius-Stelle 1735. 1575.
Frohnleichnamsfeyer bey Anwesenheit Carl V. 1532. 792. dessen persönliche Begleitung ebendaselbst.
Frontenhausen, Aebtin zu Niedermünster im 12. Jahrhundert 138.
Früchte 3.
Frumold, Conrad, leitet die Grabung eines unterirdischen Ganges um Kaiser Ludwig in die Stadt zu lassen 1336. 341. Beym Ausbruch 1337 wurde die Sache entdeckt ebend. Steintafel deswegen.
— Erwürgung 1337 und Mauerbau aus seinem Vermögen 342.
Fuchs, Christoph, Maler 1648. 1298. — 1652. 1311.
Fuchs, Hauptmann, erkauftes Haus jetziges Gymnasium 1517 von dessen Sohn Hanns später 1531 an den Rath verkauft 671. — 1526. 757.
Fuchsisches, Hauptmann, Haus vom Magistrat zur Poëtenschule erkauft 1531. 788.
Fuchs, Reichshauptmann, Stelleverkauf 1629. 1127.
Fuchssteiner 1483. 527. — Portner und Grafenreuter Deputirte mit Herzog Albert zu unterhandeln 1485. 525. — Krainer, Limpek und Alapek Stadtdeputirte bey Unterhandlung der Bedingungen zur bayerischen Unterwerfung 1486. 529.
Fugger-Glött, Graf, Weihbischof zu Constanz, Begräbniß in Dom 1769. 1663.
Fugger, Ignatz, Bischof, Jesuitenvertheidiger 1769. 152.
Fugger, Kaufleute in Augsburg, Kupferhandel, Mauthanstände 1496. 578.
Fulvius 253. 38.
Fünfergericht 1330. 536.
Funke 21.
Fürbitte mit Reliquien 1407. 414.
— des hl. Erhards 1337. 342.
Fürnrohr 73.
Fürstenberg, Fürst Joseph Wilhelm Ernst, k. Prinzipal-Commissarius nach Abtretung des Fürsten Frobenius 1726. 1560. — 1735. 1575.
Fürstenbund 1785. 1726.
— rathszimmer aus der Stadtschreiberwohnung erbauet 1652. 1310.
— tag der Herzoge allhier 1467. 492.
— und Gesandte anwesend auf dem Fürsttag vom 1623. 1092.
— verein 1385. 385.
— zusammenkunft allhier 1631. 1161.
Fürth, Stadt, Handelsfreyheiten wie Regensburg von König Heinrich ertheilt 1062. 226.
Füßen, Friede zu 1745. 1603.

G.

Gaela im 6. Jahrhundert 54.
Gainchover zum Tode verurtheilt, durch Erhards Ueberreste, die die Geistlichkeit aufs Rathhaus brachte, aber zu ewigem Gefängniß verurtheilt 1337. 342.
— auf Fürsprache des Kaisers und gegen Verbürgung seiner Verwandten mit Abschwörung der Urfehde losgegeben 1344. 346.
Galater 13.
Galgenhub an sich gelöst von der Stadt 1391. 899.
Gallas, k. General 1634. 1233.
Gallien 7.
Gallienus 353. 38.
Gallieris, holländischen Gesandtens Tod 1794. 1769.
Gallus, Dr., Prediger allhier 1553. 902. — Tod 1570. 945.
Gambar 8.
Gamried Leutwein von Sarching, Verehrer der Aurelia 1389. 179. 180. —
Gänsstall 33.
Gant, Statut gegen die Frauen 1385. 388.
Garantie, kaiserl., durch die Festen: Falkenstein, Peilstein, Kalmünz und Abach an Thomas Freundsberg, Arnold von

Digitized by Google

Mazzenhausen und Heinrich Gumpenberger überliefert, um der Stadt zu warten 1344. 345. 346.
Garibald im 6. Jahrhundert 45. 46. — Herzog und König in Bayern 50. — Tod 53.
Garibald II. 54.
Garküche am Kränchenthor errichtet 1651. 1308.
Garnison Regensburgs in Aufstand 1795. 1780. — 1797. 1788.
Garten für den Superintendent Donauer 1644. 1325.
Garten-Kultur 1572. 949. — 1746. 1608.
Gärten 60. 61.
Gäschen am Cassiansplatz gesperrt 1672. 1382.
Gaßner, Pater, Teufelsbanner 1775. 1675. 172.
Gasterey des Magistrats auf der Trinkstube 1643. 1283.
Gaubold 752. 65. 67. — Bischof, Grabstätte 182.
Gebäude, so von dem Commandanten in Brand gesteckt worden 1633. 1200.
Gebhard I., Bischof 994. 186. — Graf v. Andechs, dessen Begehren nach Emmeram 994. 168.
Gebhard III., Bischof allhier 1036. 223. — folgt dem Kaiser im Krieg 1050. 224. 225. — gefangen 1056. 226. — starb 1060. 224.
Gebhard IV., Bischof 1089. 187.
Gebhard, Domherr, stiftet St. Mang 1127. 255.
Gebraching, Cochenilli-Einlieferung 241.
Geburtsfeyer, gesandtschaftliche, wegen des russischen Kronprinzen Alexander Pawlowitsch 1778. 1689.
Gefährliche Zeitläufte 1455. 469. 470.
Gefäße, römische 31.
Gehalte nach den Preisen der Lebensmittel bestimmt 1457. 475.
Geiselhöring 86.
Geistesbildung im Magistrat, ausgezeichnete 1545. 856.
Geisteskultur im 12. Jahrhundert 281 bis 287 incl.
Geist, heil. Capelle im Hrn. v. Ritters Hause 1406 von Ott Sauerkauf gestiftet und von ihm versorgt 432.
Geistliche, an Vorsicht im Predigen erinnert 1622. 1081. — Concurrenz zur Einquartierung 1633. 1188. — Conventiculn 1740. 1590. — dem Flaccianismus zugethan, verabschiedet 1574. 950.
— evangelische, vom Magistrat ermahnt, in Kriegsgefahren behutsam zu predigen 1632. 1167. — Herrschluft 1651. 1308.
— verehlicht, deren Hausfrauen 1531. 788.
— von Regensburg entflohen 1548. 884. 886.
Geistlicher Klagen gegen das Eheverbot bey K. Carl V. 1524. 742.
Geistlichkeit, der, Versagung des Begräbnisses an Protestanten 1538. 821. — Versuch, sich dem Rathe zu entziehen 1527. 761. — evangelische, vom Rath zum Glimpf in Predigten ermahnt 1730. 1565. — gegen die Stadt 1389. 396. — gewaltsame Unterwerfung derselben zur Steuerpflicht 1525. 746. 752. — katholische, des Raths gutes Vernehmen mit derselben 1589. 984. — prätendirte Freystätte ihrer Häuser 1410. 419. — protestantische, zu ruhigem Verhalten ermahnt 1654. 1324. — und Bürgerschaft, Vereineinigung 1526. 754. — und Juden klagen gegen den Rath, Citation desselben 1516. 661. — Unsittlichkeit derselben 1562. 929. — Unterwerfung derselben durch den Magistrat 1525. 753.
Geistliche und weltliche Obrigkeit zu vereinigen gesucht von dem Bischof von Gurk 1515. 657.
Geldrechnung, neue 1591. 988. — Strafen zu öffentlichem Bau verwendet 1391 399. — Verlegenheit 1509. 621.
Geleit für den hiesigen Handel von dem Burggrafen von Nürnberg bewirkt 1324. 334. — für die regensburgischen Gesand-

Digitized by Google

ten zum Reichstag nach Frankfurt 1442. 454.
Geleit, sicheres vom Rath dem Kurfürsten und böhmischen Canzler ertheilet 1516. 665.
— städtisches, vom Herzog Heinrich angenommen 1444. 457.
Geleits-Befreiung der Regensburger von Speyer, von Helfenstein und von Würtemberg im 14. Jahrhundert 329.
— Bereitung 1696. 1440.
— Bereitung, bayer. 1702. 1468.
— Geld, Befreiung der Regensburger davon durch König Ludwig im 14. Jahrhundert 328.
— Recht 1505. 607. 8. 9.
Gemälde aus der Geschichte Heinrichs, zur alten Kapelle gehörig 50. — des Kreuzgangs in Emmeram von Melchior Vorberger 1573. 950. — im Dom 209. 210. — in der Stiftskirche zu Emmeram 178.
Gemeinde, Beschwerde gegen den Magistrat 1795. 1775.
— Freiheiten, älteste Regensburgs 277.
— Neigung zu Luthers Lehre 1526. 753.
— Wahl-Ordnung 1818. 1917.
Gemeiners Beschreibung der alten Stadt 23.
Gensler 111.
Geographische Lage 1.
Georg, Abt der Schotten, läßt die erste Kirche abbrechen und erbaut sie von Quatern 1200. 230.
Georg Graf v. Rappenheim, Bischof 1548. 194.
Georg, Herzogs, Vermählung 1475. 509.
Georgi-Capelle im 7. Jahrhundert 130. — bey Emmeram 56. — vom hl. Rupert erbaut 56. 165. — 1488. 550. — 1558. 917.
— in der Windfang, erhält Ablaß vom päpstlichen Nuntius Brachini 1402. 412. — 1470. 501.
Georgs Altar zu Prüfening im 12. Jahrhundert 252.
Gerberg im 8. Jahrhundert 68.
Gerbert 118.
Gerichtsbarkeit und Mauth an der Donau 1500. 587.
— Frieden 1366. 365.
— Stand, eigener der Regensburger 1300. 323.
— Verfassung der Stadt von Kaiser Ludwig bestätigt 1334. 339.
Germanen 8.
Germansheim 10.
Gero 128.
Gertrud, Aebtissin zu Omstr. 1209. 86.
Gesandtschaftliche Bedienten-Arretirung und Aburtheilung mit Zustimmung der 3 Reichs-Collegien 1674. 1392.
— Exemtionen-Mißbrauch 1666. 1369.
— 1669. 1377.
— Rechte-Mißbrauch 1700. 1452.
Gesangbuch, neues 1783. 1712. — Entgegnung abgewiesen 1784. 1722. 23.
Geschäftsmänner für auswärtige Geschäfte, Dr. Georg Gumpelzhaimer, Dr. Huber und Dr. Halbritter 1624. 1105.
Geschenk an den römischen König 1653. 1322.
Geschenke-Abschaffung bei Collegialtagen 1636. 1252.
Geschenke der Stadt an den kaiserl. Quartiermeister ꝛc. 1622. 1082.
Geschlechter abgeschafft 1334. 339.
Gesellschaftshaus, neues 102.
Gesetzlosigkeit in Teutschland 1375. 381.
Geßl, Hanns, kais. Untersuchungs-Commissär 1492. 555. — Benehmen und Verantwortung 1493. 562.
Getreidemauth zu Stadtamhof für die Regensburger 1702. 1469.
— sperre-Aufhebung 1742. 1598.
— sperre, bay. 1692. 1429. — 1699. 1446.
— sperre von Bayern, Verwendung des Reichstags an den Kaiser deßwegen, Reichsgutachten und Reichshofraths-Conclusa 1771. 1667.
Geudinger, Michael, Almosenamts-Director

Digitized by Google

und Stifter des Instituts der Erzieh-Kinder 1725. 1373.
Geudinger, Wolfgang, Wachsbossirer 1747. 1609. — 1760. 1643.
Gevaterschaft der Stadt bey Graf Heinrich von Hohenloh 1755. 1628.
Gewerbe 1575. 956. — 1724. 1557.
Gewerbe, Aufhilfe 1503. 592.
— besserung 1659. 1337.
— im 11. Jahrh. 243.
— irrungen 1691. 1426.
— obsorge des Magistrats 1755. 1627.
Gewerbruhm-Erhöhung 1358. 357.
Gewerbsordnungen 1453. 467. — Polizey 1456. 470. — übersetzung vom Magistrat streng entfernt 1750. 1619.
Gewerke, römische 34.
Gewerkverbesserung der Farb- und Tuchmacher 1678. 1398.
Gewitter, großes 1624 1099.
Gewürzmühle 1686. 1415. — 1725. 1559.
Gibbon 25.
Gichtl, Dr. in der Pestzeit 1629. 1127.
Gießer, Christoph, Feind der Stadt 1509. 618.
Gießübel, gemeines Gefängniß 1341. 343. — unterirdisches Gefängniß bey St. Paul 1363. 364.
Gilgen, St., Comthur-Abgabe der Bäcker dahin 1526. 755.
— Platz, Streit mit dem Pfleger vom teutschen Haus 1760. 1643.
Gisala, Gemahlin Heinrichs II., Herzogs in Bayern im 10. Jahrhundert 158. — Tochter Herzogs Heinrich II. Ebendaselbst.
Gisalbert im 9. Jahrhundert 96 und 97.
Gisela, Tochter Königs Heinrich, Gemahlin des ungarischen Königs Stephan 221. 1010.
Giselar im 6. Jahrhundert 55.
Giselbert, Herzog von Lothringen im 10. Jahrhundert 118.
Gisila, Aebtissin von Mittelmünster im 12. Jahrhundert 147.
Gitschenmouth von der Stadt acquirirt 1344. 346.
Glazl, Stadtkämmerer, Jubelfest 1781. 1704. — Tod 1784, 1720.
Glaser 1721. 1553.
Glasfenster in der Augustiner-Kirche mit Gemälden, eingeschossen 1711. 1523.
— mälde im Kreuzgang des Augustiner-Klosters vom Maler Conrad auf Kosten des Raths gefertiget 1456. 472.
— haus, erstes allhier 1714. 1537.
Glasmaler 1715, 1538. — malereyen 1512. 636. — werk im Dom 1372. 202.
Glaubensänderung Neigung der Stadt und mehrerer Reichsstädte dazu 1524 743.
— bekenntniß, evangelisches, am 13. Okt. 1542 feyerlich abgelegt und eingeführt 840.
— lehre, neue. Unterdrückung derselben 1527. 760.
Glocke auf dem Oswaldsthurm 1619. 1072.
— Raths-, abgeschafft 1779. 1696.
Glockengießer Schmelzhütte für Lorenz Kraer erbaut 1549. 891.
— läuten bey Begräbnissen, erstes 1787. 1731.
— thurm zu Emmeram 1581 erbaut 170.
Glückshafen 1587. 981.
Godefridus von Bamberg 1185 Bischof 188.
Godin 1725—1742. 170.
Godin, Pfleger 1630. 1160.
Görgl, der kleine, Feldhauptmann, ein Regensburger, Duell vor des Kaisers Residenz im goldnen Kreuz. Strenge Ahndung 1532. 791.
Göringer, Wolfgang, Söldnermeister 1416. 422.
Goldmayer 18.
Goldmünze extremum subsidium Ratisbonense 1632. 1179.
Goldne Kreuzthurm 1701. 1462.
Goldner Pfennig, neue Abgabe der Juden an den König 1394. 405.
Goldschmiede 95.

Digitized by Google

Gold zu münzen, mit St. Wolfgangs Bildniß; kais. Privilegium 1512. 633. 84.
Goliath, Haus 212.
Gomer 8.
Goppalts Bürgers zu Stadtamhof, Haus vom Magistrat erkauft und zur Befestigung abgebrochen 1429. 430.
Gotha, Heinrich von, als Ketzer von der Geistlichkeit verbrannt 1423. 425.
Gothen im 6. Jahrhundert 41. 45.
Gottesdienst, evang. Dank- und Freuden-, wegen geschlossenen Frieden 1649. 1301.
Gottfried, König der Normannen im 9. Jahrhundert 93.
Gottfried von Bouillon, Kreuzfahrer 1096. 239.
Gotzbald 95.
Götzenaltar in der alten Capelle, nun Taufstein 49.
Graben am Fuß der steinernen Brücke zur Befestigung gegen die Hussiten angelegt 1429. 427. — der Karthaus 1652. 1312. — am Ostenthor, der Teich genannt, von Eckenthaler und Eppinger errichtet 1572. 949.
Graben und Wöhr in der Donau vom obern Wöhrd bis an die Brücke der Stadt gehörig 1392. 400.
Grabhügel, römische 44.
— stätten der Bischöfe von Regensburg zu Emmeram 182. — jüdische 102.
— stein Untersuchung auf den Kirchhöfen und Verkauf der verloschenen 1990. 1424.
— steine zu Bauten verwandt 1784. 1723.
Gräber Decoration am Charfreitag abgeschafft 1789. 1735.
Gränzsteinsetzung am Galgenberg 1761. 1644.
Grafen des Reichs im 9. Jahrhundert 108.
Grafenreut, Degenhard, Bürgermeister bey Ausbruch des Aufstandes von 1485. 523.
Grafenreut, Leonhard, Schultheis 1463. 489.
Grafenreuter, Stadtschultheis 1479. 517.
Grammatici Nicasius, Astronom 1736. 1578.
Graner, Regensb. Hauptmann 1388. 394.
Graß, Feste 1343. 345.
Grau, Abrahams, Riß der Aussenwerke 1705. 1501.
Gravelle, Robert de, französischen Gesandtens Ausweisung 1674. 1388.
Gravell von Marlborough zum Michaelis-Ordensritter geschlagen 1669. 1378.
Gravenreuter, Conrad, Stadtschultheis 1429. 429. 430. — belehnt 1427. 427.
Gregor I., Papst (590—604) 51.
Gregor II., Papst (715—731) 62.
Gregor IX., Papst (1227—1241) 139. — stirbt 1241. — Sein Legat Albert durch Kreisschluß des Landes verwiesen 302.
Gregors, Papst, Legenden der Heiligen 53.
Grenadier-Compagnie, städtische, zu einer Leichenfeyer in Stadtamhof requirirt 1774. 1674.
Grenadiercompagnie-Werbung 1695. 1437.
Grenier, französischer General-Commandant von Regensburg 1800. 1802. — gutes Benehmen für die Stadt 1800. 1805 ff.
Greymolt, Albrecht, Bauherr 1414. 420.
Grieche, Anastasius Commönus, Sammler für seine Ranzionirung aus türkischer Gefangenschaft 1651. 1306
Griechen 13.
Griechische Gesandtschaft 872. 91.
Grietsch, Hauptmann der Regensburger Kreis-Compagnie 1686. 1417.
Grimm, Johann Ludwig, Senator, ausgewählt 1797. 1790.
Grimoald im 6. Jahrhundert 51. 62. 63. Tod 725. 64.
Großschedel, Steinbruch zu Salern 1654. 1325.
Grubenheimer, d. i., Waldenser 1383. 886.
Grubmüller, Maurermeister 1648. 1298.
Gruft, Ramwolds, in Emmeram mit Reliquien, von Bischof Wolfgang eingeweiht im 10. Jahrhundert 168.
Grumbach, Argula von, Reformatorin 1524. 743.
Grumenfelder, Ulrich, Domherr, als Hussite verbrannt im 15. Jahrhundert 192.
Grundstein der Capelle, zur schönen Maria mit Metall-Inschrift 1519. 697.

Digitized by Google

Grundverleihung auf dem obern Wöhrd an zwey Bürger 1675. 1393.
Grundriß der alten Stadt Regensburg von Plato 23.
Grundruhrrecht 1437. 445.
Grüner, Pfarrer in der alten Pfarr 1524. 743.
Grunthal, Jesuiten-Gut 1677. 154.
Guerike, Otto, Luftpumpe-Versuch 1654. 1325.
Guidobald, Erzbischof von Salzburg, Bischof allhier 1666—1668. 196.
Gumbrecht an der Haid, Cämmerer, Aufforderung, König Ludwig treu zu bleiben 1319. 329.
— Bruder des Bürgermeisters, Vermächtnisse an Klöster 1324. 334.
— reicher Bürger, schoß König Ludwig das Geld zum Feldzug vor 1322. 332.
— Schultheissenamt in Versatz 1317. 328.
Gumbrecht, Ortlieb, Bürgermeister allhier 1324. 333. — entfernt 1324. 334.
Gumbrechts Haus hinter der Waage, später der Familie Trainer gehörig. 1797 abgebrannt, nun einem Drechsler gehörig. 332 Glasgemälde, früheres daselbst.
Gumprecht, Haimeram, Gruft-Capelle zu St. Emmeram 1431. 434.
Gumprecht, Leopold, erster Kämmerer 1429. 429. — Rathsvorstände 1430. 431.
Gumpelzhaimer, Esaias, Einrichtung des Reichssaals 1652. 1312. — 1633. 1193 und 1194. — gefangen zu Eger 1634. 1226. — unschuldig befunden und freigelassen 1227. — zum Reichsquartiermeister und kais. Rath ernannt und geadelt. Ebendas. — 1640. 1269.
Gumpelzhaimer, Georg, Dr. 1625. 1105. — 1633. 1191. 1195.
Gumpelzhaimer', H. S. G., Stadtsecretär 1787. 1732.
Gumpelzhaimer'sches Legat, zur Ausschmückung und Orgel der Oswaldkirche 1708. verwendet 358.
Gundacher, Bischof, weiht die Aureliens-Clause zur Andreas-Capelle 160.
Gundermann, Michael 1083.
Gundoald 51—52.
Gundpert 95.
Gunthar, Klosterhüter 127.
Günther 60.
Guntrunda 63.
Gürtler, Johann Rischel, der Religion wegen von München vertrieben 1580. 971.
Gustav Adolph, König von Schweden, landet auf der Insel Rügen am 24. Juny 1630 und erklärt dem Kaiser den Krieg 1136.
Gustavs von Schweden Bündniß mit Frankreich 1630. 1158. — Eindringen in Teutschland 1630. 1158. — Tod 1632. 1183. 1184.
Guteneck, Veit von 1509. 622.
Guttensteiner, Burian, Turnier mit Kuttenmayer auf der Haid 1515. 660.
Gutensteiner Familie, Tagsatzung wegen derselben 1515. 660.
— Fehde 1509. 618. 19. — Händel 1517. 671.
Gutensteinerhof s. Jesuiten.
Gutenstein, Frau von, Meldung um Beysitz 1621. 1083.
Gymnasium der Jesuiten erbaut 155.
Gymnasium poëticum, Errichtung und Geschichte 1505. 598 bis 607 incl.
Gymnasium Schauspiel 1591. 987.

H.

Haarabschneidens Unfug zur Nachtszeit 1753. 1624.
Haas, Bartholomä, Maler 1698. 1444.
Habrecht, Uhrmachermeister von Straßburg 1643. 1281. — Verfertiger der Schuldthurm-Uhr 1648. 1298.
Hadamar von Laber, Bürgermeister 1334. 339. — 1379. 383. — hat Stadtamhof in Pfand 1396. 404. — 1402. 412.
Hadrian, Kaiser im 2. Jahrhundert 34. 35.
Hadrian, Papst im 8. Jahrhundert 69.
Häberle, Kammerer, Militärleiche 1779 1693.
Häberle, Kammerers Tod und feyerliches Leichenbegängniß 1797. 1788.

Digitized by Google

Häuserschätzung 1638. 1337.
Hafner, kais. Commissärs Unterhaltung 1632. 1173.
Hafnerladen, vier, hinter der Domprobstey vom Magistrat erbaut 1527. 759.
Haierloh, Anna von, König Rudolphs Gemahlin Tod 1281. 314.
Haimeram, Christenlehrer im 7. Jahrhundert 67. — Ermordung desselben 59.
Halbeitter, Dr., 1625. 1105. — 1633. 1193.
Hallerthurm 24. — 102.
— uhr, Ostenthor im 10. Jahrh. 129.
Hals, Gräfin, Aebtin zu Niedermünster im 11. Jahrhundert 138.
Hals, Gräfin, Utta, zu Niedermünster im 10. Jahrhundert 133.
Haltmeyer, Frau, Geschenke und Widmung ihrer Söhne an die Gesellschaft Jesu im 17. Jahrhundert 153. 154.
Handel im 6. Jahrhundert 43. — durch Entstehung mehrerer Städte getheilt im 13. Jahrh. 321. — im Verfall 1440. 452. — im 10. Jahrh. 218. — mit Fremden verboten 1362. 862. — mit Oesterreich 1689. 1421. — Regensburgs im 9. Jahrh. 95. — römischer 34.
Handel sinkt 1508. 617.
— und Mauth 1500. 585.
Handelsbeschränkung 1452. 466.
— freigebung mit Frankreich und Italien 1734. 1572.
— freiheiten Regensburgische, in Oesterreich bestätiget 1398. 405.
— in Oesterreich und Polen 1330. 336.
— in Ungarn und Böhmen 1407. 415.
— von Bayern und Böhmen bestätigt 1479. 517. 18.
— geleite von Nassau und Hohenloh 1324. 335.
Handelsleute, Regensburgische, vom König Johann von Böhmen und seiner Gemahlin Margaretha Maultasch in Schutz genommen 1335. 340.
— platz, gefreiter, Regensb. 803. 76.
— schutz, 1363. 364.
— sperre, durch Bayern 1633. 1188.
Handelsunsicherheit 1365. 865.
— verordnungen 1315. 324.
— vorschriften im 14. Jahrh. 324. 326.
Handwerker Ceremonie, bey Reparatur der Richtstätte 1738. 1583.
Handwerksburschen Aufstand 1801. 1812.
Handwerksordnungen errichtet 1465. 490.
— zünfte, die, fordern die Vertreibung der Juden 1519. 688.
Hannsgrafenamt 1280. 321.
Hannsgraf, Richter in Handelssachen im 15. Jahrhundert 429. — Vorgesetzter über die Kaufmannschaft vom Herzog Otto 1180 gesetzt 277.
Harrer, Rathsherr, Verwalter des Instituts der Erziehkinder 1731. 1373.
Hartenberger, adeliche Stadtdiener 1463. 488.
Harting bey Haidau, Cochenille im 11. Jahrhundert 241.
Hartmann, Stifter zweier Silberstatuen 1672. 142.
Hartung Pfersfelder, Abt vom Emmeram 1454—1458. 170.
Hartwich, Abt von Emmeram 1030. 169.
Hartwich I. Bischof, weihte die Klöster Prüfening, Mallerstorf, St. Jakob 1106. 187. 230.
Hartwich II. Bischof 1155. 188. Stiftungen zum Johanniskloster 245.
Haßlau, Aebtin zu Niedermünster im 18. Jahrhundert 138.
Hasver, schwedischer Obrist 1634. 1219.
Hataigis, Gemahlin Hugos im 10. Jahrh. 118.
Hatto, Erzbischof von Maynz im 10. Jahrhundert 105.
Hauptwache, breite Steine für die Schildwache gelegt 1753. 1625. — neue 1818. 1919.
Hausen, Bischof Gründer der Liga gegen die Protestanten 1602. 1033. — Versuch mit Gewalt durch das Emmeramer Thor zu bringen. Ebend.
Hausen, Wolfgang, im 17. Jahrh. 152.
Hausen zwischen Abach und Abensberg, Cochenille Einlieferung im 11. Jahrh. 241.

Digitized by Google

Haus im Stingrün vom Kaiser angesprochen 1512. 635.
Haymon, Abt vom Emmeram 1271—75. 169.
Hebammen 1637. 1261. — 1755. 1629. — 1452. 465. 66.
Hebrant, Friedrich, berühmter Pfeilschmidt, 1456. 471.
Hedwig, Aebtissin zu Obermünster im 12. Jahrhundert 86.
Heerstraßen 32.
Hegnenberg 1597. 151.
Heidek, Hanns von, Bürgermeister 1410. 417.
Heideck, Verhörstag deswegen 1516. 665.
Heidenbekehrer 182 n. Chr. 37.
Heidenreich, Bildhauer, Verfertiger des Steinbildes der Maria auf der Säule vor der Kirche 1519. 696.
Heilca, Herzogin aus Franken 145.
Heilca, Pfalzgräfin von Wittelsbach 145.
Heilige Bund, Stiftung 1815, 1907.
Heiligsprechung Emmerams 896. 100.
Heiligsprechung Erhards 1053. 138.
Heiligsprechungsfeier der Nonnen zum heil. Kreuz 1746. 1707.
Heilsberg, Ludwig Schenk von, in Diensten der Stadt gegen die Herzoge und den Bischof 1327. 335.
Heilthumsweisung 1495. 571. — 1509. 620. — 1517. 668.
Heimliche westphälische Gerichte 1442. 455. — bis zu uns verbreitet 1431. 432. — 1445. 457.
Heindling, Emmeramischer Hofmark 1721. 170.
Heinkofen, Aebtin zu N. M. im 13. Jahrhundert 138.
Heinl, Simon, Jesuiten Pater 1590. 150.
Heinrich, Bischof, geschickter Unterhändler 1474. 506. — desselben Abmahnung der Gemeine vom Kaiser abzufallen 1486. 529.
Heinrich, Bischof, Graf von Roteneck im 13. Jahrh. 190.
Heinrich, Bischof, Graf von Wolfrathshausen 1130. — Streit mit Herzog Heinrich von Bayern 1130. 187.
Heinrich, päpstl. Executor gegen Emmeram 1130. 188.
Heinrich, Bischof im 13. Jahrhundert 139.
Heinrich III., Bischof von Absberg 1465. 193.
Heinrich, Bischof zu Würzburg im 10. Jahrhundert 159.
Heinrich, Burggraf zu Regensburg, Kreuzfahrer, zu Jerusalem begraben, im 12. Jahrhundert 244.
Heinrich der Großmüthige, Herzog von Bayern, hält Landtag allhier 225.
Heinrich der Löwe, Herzog von Bayern (1156—1195) erhält Bayern wieder und Jasomirgott Oesterreich als Reichsfürstenthum vom Kaiser 1156. 273. — fordert sein väterliches Erbe, Bayern 1149. 271. — im Streit mit Bischof Hartwig 1159. 273. — sein erster Landtag dahier 1157. 273.
Heinrich der Löwe, seine Verbindung mit Welf, Bekriegung Bayerns die Reichs-Stände vermitteln 1150 und er kommt deßwegen hieher 271. — wegen Nichterscheinen auf dem Reichstag vom Kaiser entsetzt, flieht nach England 1176. 275. — wiederruft seine frühere Entsagung auf Bayern 1151. 272. — Zug nach Palästina 1171. 275.
Heinrich der Stolze, Herzog von Bayern (1126. 1139.) — in der Reichsacht 1138. 267. — Krieg gegen den Bischof 1132. Einnahme von Donaustauf 255.
Heinrich II., der Zänker 935—996. 129. — abgesetzt und Otto von Schwaben Herzog von Bayern 161. — Beschützer Wolfgangs und Mittelmünsters 147. — entschlägt sich der Haft, wird wieder Herzog in Bayern 164. — fällt dem Kaiser in die Hände und wird nach Utrecht verwiesen 161. — Tod 996. 214. — Verlangen nach der Kaiserkrone, dessen Verhaftung in Weimar, Flucht nach Böh-

Digitized by Google

men und Fehde gegen den Kaiser, geächtet 160. 161. — verschließt dem Kaiser Regensburgs Thore 161. — wird von Bischof Abraham von Freysing in der Emmeramer Kirche als teutscher König gekrönt 161.

Heinrich, der, Oesterreichers Herzog von Bayern soll hier sein Beilager mit der griechischen Kaisers Tochter Theodora gehalten haben 1149. 271.

Heinrich I., Herzog 947—955. — Grabmal 84. — Grausamkeit 129. — Tod 129.

Heinrich, Herzog, residirt 1017 in Regensburg 222. — stirbt 1026. 223.

Heinrich, Herzog von Bayern, erhält von König Conrad Bayern 1142. 268. — kehrt vom Kreuzzug zurück 1149. 271.

Heinrich, Herzog, erhält den Herzogshof mit den alten Burggrafs-Rechten 1254. 406. — Residenz Landshut 247. 307.

Heinrich, Herzog, seine Unterwerfung unter Rudolph 1276. 311. — Tod 1290. 314.

Heinrich IV., Herzogs von Bayern Tod 1047. 224.

Heinrich, Herzog, Vermittler der Irrungen mit den Regensburgern 1337. 341 — Tod 1337. 341.

Heinrich I., der Finkler, Kaiser (919—936) 113. — dessen Vergleich mit Arnold 114. — dessen Vermehrung der Städte 115. — unerkannt bey seiner Tochter Helene 118. — vor Regensburg 113.

Heinrich II., der Heilige, Kaiser 1002 bis 1024. 48—85. 118. — 121—122. 214—219. 220—221. — bestätigt die Privilegien von Emmeram 1021. 222. — hält einen Reichstag hier 1015. 222. — sein Palast 212. — steinerner Stuhl 176. — Tod in Bamberg 1024. 222.

Heinrich III., Kaiser (1039—1056.) — regirt Bayern und residirt allhier 1047. 224. — dessen Tod 1056. 226. — verweist Bischof Gebhard 187.

Heinrich IV., König, emanzipirt sich und fordert Rechnung über seine Vormundmundschaft vom Bischof von Augsburg 1062. 227. — excommunicirt, vom Sohne gefangen, stirbt; die Priester versagen ihm ein Grab 1107. 287. — Hofgericht allhier 1101. 248. — im Krieg mit seinem Sohn König Heinrich V. 1105. 250. — 1057. 226. Provinzialtag dahier 1099. 240. — setzt Bischof Otto ein 1060. 187. — König, verhaßt in Teutschland und vom Papst Gregor VII. zur Buße nach Rom citirt 1071. 236. 237. — vom Papst Clemens zum Kaiser gekrönt; Hierherkunft 1084. 238.

Heinrich V., Kaiser (1105—1125) — allhier 1106. 251. — auf dem Reichstag 1107. 251. — auf der Flucht 1105. 250. — neuer Reichstag 1110. 253. — nimmt das Schottenkloster St. Jakob in seinen und des Reichs Schutz und ertheilt ihm Privilegien 1120. 230. — Tod 1125. 254. — vom Papst in den Bann, wird in Prüfening nicht empfangen 1118. 252. — Zug nach Rom 1110. 254.

Heinrich VI. (1190—1197), König, Kaiser Friedrichs Sohn, erhält bis zur Rückkehr des Kaisers die Regiergewalt 1187. 280. — erhält einen Sohn, Friedrich II. und bereitet ihm die erbliche Thronfolge im Reich 1196. 281. — hält Landtag allhier 1189. 280. — läßt sich zu Rom krönen 1191. 280. — stirbt 1197. 281.

Heinrich VII. (1220—1236), Kaiser Friedrichs Sohns Beilager zu Nürnberg mit Margaretha von Oesterreich 1225. 294. — dessen Rachsucht gegen den Magistrat und die Bürger von Regensburg, die es mit Herzog Otto hielten 1232. 297. — gegen Herzog Otto feindlich gesinnt 1232. 297.

Digitized by Google

Heinrich VII. Krieg mit Herzog Otto 1234. 299. — Tod 1236. 327.
— verwiesen vom Kaiser nach Welschland 1236. 299.
Heinrich, König bestätigt die Stadtprivilegien 1309. 325.
Heinrich, kais. Prinz erhält das Herzogthum Bayern 1054. 225.
Heinrich, P. Placidus, Lebensgeschichte und Pariser Reise 1809. 1879 bis 1882.
Heinrich, Pfalzgraf, gibt Niedermünster Zollfreiheit 1339. 140.
Heinrich, Siegfrieds Sohn Herzog in Bayern 1004. 220.
Heinrich, Sohn Herzogs Heinrich II. im 10. Jahrhundert 155.
Heinrich und Bischof Gebhard bei dem Begräbniß Ramwalds 1101. 168.
Heinrich unnatürlicher Sohn Kaiser Friedrichs, stirbt 1242. 302.
Heinrich von Winzer, Abt von Emmeram 1305 — 1312. 169.
Heinspach, Emmeramischer Hofmark 170.
Heirathsordnung 1680. 1416.
Helene, Heinrichs des Finklers Tochter Abentheuer im 10. Jahrhundert 117.
Helica, Tochter Heinrich I. von Bayern im 10. Jahrh. 156.
Helfendorf 59.
Helm, drey, Gasthof, Landshuter Herberg und Wappen 1621. 1083.
Helmschmidt zum Tode verurtheilt 1341. 344.
Helpfendorf an Emmeram 940. 127.
Hemma, Aebtissin von Obermünster tritt Marian die Kirche zu St. Peter ab. 228. 229.
Hemma, Königin 826. 83. — Stifterin von Obermünster 84. — Tod 876. 84. 92.
Hensenfeld, Aebtin zu Niedermünster im 13. Jahrh. 138.
Herberstein v., Georg Sigm. Geschenke an die Jesuiten 154.
Herberstein v., Graf, Joh. Georg Bischof 1662. 152.
Herberstorf, Statthalter zu Linz, Begehren der Rückzahlung eines Capitals von Wolf Sigmund Teufl 1625. 1106.
Heribert, Kaplan Kaiser Ottos im 10. Jahrh. 168.
Heribert, Pipins Sohn 82.
Hercules (Almannus) 9 — 14.
Hermann 1890 v. Chr. 8.
Hermann Afterkönig, gestürzt 1088. 238.
Hermann, Arnolds Sohn im 10. Jahrh. 126.
Hermannfried 506. 42.
Hermannsheim 8. und 10.
Hermenia 476. 41.
Hermingard im 8. Jahrh. 68.
Hermunduren 162. 36. 41.
Herodot 440 v. Chr. 13.
Herold-Dulcia, Camilla, Tod beym Schiffbruch zu Donaustauf 1645. 1286.
Heruler 41.
Herzoge, der, Bündniß gegen die Regensburger 1287. 313.
— Erbstreit unter sich 1448. 461.
Herzoge Heinrich und Ludwig, geben der Stadt Geld und Kleinodien in Verwahrung 1429. 428.
— Heinrich und Ludwig in Streit. Befestigungen der Städte und Märkte, des Spitals gezwungene Theilnahme 1418. 422. 423.
— Irrungen, unter denselben, Hanns Frauenberger, hiesiger Hauptm., Schiedsrichter 1456. 472.
— Stephan Ruprecht und Albrecht in Streit 1368. 368.
— Theilungs-Instrument in Verwahr der Stadt 1331. 337.
— von Bayern, Unterdrückung der Protestanten 1545. 860.
— von Bayern und die Stadt Regensburg vor dem Kammergericht und Vertrag 1496. 571. 72. 73.
Herzogliche Bestätigung der Stadtprivilegien 1365. 365.
Herzogliches Ruhegebot 1486. 528.
Herzogsburg von Theodo 212.

Digitized by Google

Herzogshof, Kornmarkt, Turnierplatz 1392. 401.
— Pallast 55.
Heß, Magister von Freysingen, Beistand der Gesandten zu Basel 1429. 429.
Hettenberger Familie im Besitz des obern Wöhrds 1322. 332.
Heubel, Jacob, Maler 1686. 1416.
Heumagazin am Jakobsthor neu erbaut 1781. 1704.
— port 24. 25.
— wage, neue 1690. 1424.
Heuschrecken 873. 108. — 1337. 342. — 1748. 1614.
Heycla, Pfalzgräfin von Wittelsbach, Aebtin zu Niedermünster im 13. Jahrh. 138.
Hezilo oder der kleine Heinrich von Kärnthen, wird Herzog in Bayern, vom Kaiser im 10. Jahrh. 163.; nach dessen Tod wird wieder Herzog in Kärnthen 164.
Hieber, Hanns, von Augsburg, Bauführer der Kirche zur schönen Maria, nach Behaims Riß 1519. 698.
Hieronymus II. Feuri, Abt von Emmeram 1600 bis 1623. 170.
Hieronymus I. Weiß, Abt vom Emmeram 1581 bis 1600. 170.
Hildebrand, Bildhauer, Statue auf dem Rathhaushofbrunnen 1659. 1337.
Hildebrand, Leopold, Verfertiger der Statue auf dem Springbrunnen auf der Hald 1656. 1330.
Hildegard, Aebtissin von Niedermünster 1248. 139.
Hildesem, Consulent, Deputirter zu Costnitz 1414. 420.
Hildesheim, Conrad von, Jurista civium 1429. 429.
Hilfsbündniß von den Städten Nürnberg, Ulm und Straßburg zu Aufrechthaltung der Neutralität der Stadt 1619. 1077.
Hiltner, Dr. Rathsdeputirter zu Worms, Ermahnung an denselben 1524. 742.
Himmel-Trag, bei Empfang des Kaisers den kais. Kammerdienern verfallen, nun ihnen zu fernern Gebrauch abgekauft 1444. 456.
Himmeltragen des Magistrats bei Frohnleichnams-Prozessionen unterlassen 1543. 851.
Hirschberg, Gräfin Reichza, zu Niedermünster im 10. Jahrhundert 133.
Hirsch, Haus einem Chorherrn der Alkirche eingeräumt 225.
Hirschlinger Pflastersteine 1720. 1551.
— Thurm vom Magistrat erkauft 1689. 1422.
— Thurmabbruch auf Stein 1709. 1520.
— daselbst, abgebrochen 1759. 1641.
Hirsch Unterhaltung im Stadtgraben abgeschafft 1778. 1690.
Hitze, außerordentliche 1540. 823. 24.
Hochaltstadt Cochenille im 11. Jahrh. 241.
Hochenburg, Gräfin Mechtild, zu Niedermünster im 10. Jahrh. 133.
Hochenkofen, Adelheid, Gräfin zu Niedermünster im 10. Jahrhundert 133.
Hochzeitessen 1589. 984.
Hösling Schlößlein 1257. vom Ludwig dem Strengen der Stadt entzogen und dann durch Herzog Heinrich wiedergegeben 308 — 33.
Hofcommissäre 803. 77.
Hof-Commissions- k. b. Verordnungen nach geschehener Verpflichtung des Civils und Militärs 1810. 1900. 1901.
Hofgericht kaiserliches hier 1101. 249.
— gericht, königliches 1431. 432.
— haltung der Herzoge Otto, Ludwig u. Stephan allhier 1294. 316.
— staat der Reichsstände auf dem Reichstage 1652. 1312. 1313.
Hofer, Aebtin zu Niedermünster im 15. Jahrhundert 138.
Hofer, Hanns Georg 1621. 1083.
Hofmann, Emmeramer Mönch 84.
Hohenburg, Grafschaft, an den Herzog zu Lehen abgetreten 1132. 256.
Hohenfels, Conrad v., Bürgermeister 1258. 308.
Hohengebraching, Erbinger heimgefallen und der vordere Theil neu aufgebauet 1727. 1561. 62. — 27 — 33.

Digitized by Google

Hohenthal, Graf, sächs. Gesandtens Abberufung 1799. 1796.
Hohenzollern, Graf, Weinbeschenkung 1091.
Holdinger 1597. 151.
Hollands Gesandtens zu frühes Siegesfest 1666. 1371.
Holländischen Gesandtens Siegesfest 1667. 1374.
Holstein, Herzog Adolph, kais. Obrist, Einlaßverlangen 1626. 1109.
Holz 4.
Holzapfel, kaiserlichen Generals Tod in der Schlacht 1648. 1296., dessen Leiche, als Reformirter von hier entfernt wurde. Ebend.
Holzaustheilung an Arme 1784. 1713.
— garten in Rainhausen 1769. 1662.
— lend, Triller Strafe 1760. 1643.
— spahn-Maschine von Erb erfunden 1761. 1644.
— und Fleischsperre, bayerische 1634. 1242.
Holzaustheilung, Unterstützung für Arme 1787. 1734.
Hopfen im 7. Jahrhundert 61.
Horneker, Kämmerer, Verdienste um die Schulanstalten 1505. 598.
Huber, Dr. 1625. 1105.
Hubertsburger Friede 1763. 1649.
Hubmayer, Meßpfründner zur schönen Maria 1524. 743.
Hubmeier, Domprediger, später Wiedertäufer 1518. 681.
Hugbert 724. 64. 65.
Hugo im 10. Jahrhundert 125.
Hugo, Graf von Paris im 10. Jahrhundert 119.
Hügel, Frh. kaisl. Concommissarii Credentialien 1794. 1769.
— österreichischer Reichstagsgesandter 1794. 1768.
Hühnerplätzel 25.
Hüll am Jakobsplatz ausgefüllt 1656. 1330.
Hülling auf dem Jakobsplatz ausgeschöpft 1652. 1315.
Huldigung an den Kaiser 1492. 534.
Huldigung an Kaiser Carl VI. 1718. 1547.
— an Kaiser Ferdinand III. 1640. 1270.
— an Kaiser Leopold 1664. 1359.
— an Kaiser Franz 1793. 1767.
— der Bürgerschaft an den Kaiser Joseph I. 1705. 1500.
— der Bürgerschaft an den Kurerzcanzler 1803. 1837. 1838.
— der Regensburger Bürger an den Kaiser, von dem kaiserl. Commissär Fürst Taxis eingenommen 1791. 1747.
— der Regensburger an Herzog Albert IV. von Bayern 1486. 536.
— für Kaiser Joseph an Fürst Alexander von Thurn und Taxis 1766. 1656.
— Magistrats und Bürgerschaft an den Fürsten Taxis als kaiserlichen Bevollmächtigten 1750. 1616.
Humbel, gleichbedeutend mit Hopfen im 7. Jahrhundert 61.
Hundehaltens Beschränkung 1785. 1728.
Hunde, unnöthige, abzuschaffen befohlen 1784. 1717.
Hunnen im 8. Jahrhundert 74 und 75.
Hunoldstein, k. General, an Grofelds Stelle 1648. 1296.
Huß, Johann, zu Costnitz verbrannt 1415. 420.
Hussiten, aufs neue bekriegt 1434. 438.
— besiegen die Regensburger bey Neuburg vorm Wald 1425. 426.
Hussitensteuer 1428. 427.
— Kriege 1415. 421. — 1470. 496.
— Siege 1420. 424.
— Verdächtigung eines Caplans in der Ahkirche, und dessen Entweihung 1420. 424.
— von Concilium zu Basel begünstiget 1430. 434.
Hyatopolis, d. i. Regensburg 21.

J.

Jachtaufe 1697. 1441. — 1716. 1543.
Jagd der Geistlichen im 10. Jahrhundert 110.

Digitized by Google

Jahrhundert des 16. Schluß und Uebersicht 1599. 1023. — Märkte im 10. Jahrhundert 116. — Tag der neuen Capelle zum erstenmal gefeyert 1520. 699. — Zahl 1630. An der neuen Kirche 1130.
Jahrszeiten 3.
Jakob, St., Abts Einsetzung daselbst 1577. 966.
— Schottenklosters Prälat gibt sich und sein Kloster 1700 in bayerischen Schutz 234.
— Diebstahl daselbst und Gerichts-Streit mit dem Reichsmarschall 1637. 1262.
Kirchhof vollendet 1641. 1274.
— Kloster den schottischen Benedictinern von Burggraf Otto und andern gewidmet und 1109 zum bessern Unterkommen aufgebaut 229. — Schirmbrief von König Friederich II. für dasselbe 1215. 293.
— Thor, ohnweit desselben entdecktes Gewölbe 1779. 1695.
— Uhr, alte 1509. 620.
Jasche, Kaufmann, großes Geschenk an die Bibliothek 1787. 1731.
Ibs von böhmischen Partheygängern bedroht. Des Kaisers Hilfs-Verlangen von Regensburg 1467. 493.
Jesuiten 1586 149. — 1592. 991.
— Bauten derselben 153 und 154.
— beförderer, Bischof F. W. G. v. Wartenberg, J. G. v. Herberstein, A. L. G. v. Töring, G. G. v. Thurn, A. S. — J. C. — A. C. J. C. Herzoge von Bayern. C. W. Prinz von Sachsen und Polen. J. G. von Fugger 152.
— beunruhigt 1593. 995. — Bibliothek 153. — Collegium 150. — dem Prälatenstand einverleibt 1596. 151. — Einsetzungs-Urkunde 1597. 151. — erster Zweck 149. — Geschenke, die sie von Privatpersonen und Kaisern erhielten 154.
— im Gutensteiner Hof 150. — im Pauls-Kloster 1588. 150 und 983. — in St. Cassian und in St. Catharinen Spital 1586. 150. — kirche 153. — kloster-Schätze 153.
Jesuiten, nicht gewollt vom Domcapitel 151.
— ordensaufhebung 1773. 1672. — ordenseinrichtung 1586. 150 und 153.
— Pfarren zu Petenried, Pogenberg, Peretzhausen, Laber, Regenstauf, Straubing und Kirchberg 152. — Provinzial 150.
— Trachten nach dem freysinger Hof 150.
— Schüler-Bedrückung der Protestanten 1629. 1125.
Jeuta von Wisent, Aebtissin von Mittelmünster 1308. 147.
Ignatius Trauner, Abt von Emmeram, Reichenbach und Blankstetten 1691—1694. 170.
Ignaz von Lojola geb. 1491. gest. 1556. 149.
Illuminaten 1785. 1726. — verfolgt 1785. 1727.
Immola 62.
Immunitäten, gesandtschaftlicher Aufrechthaltung 1722. 1554.
Impfung der Kuhpocken 1808. 1862.
Incolatrecht in Bayern den Regensburgern von Herzog Albert ertheilt 1353. 351.
Industrie-Unterstützung 1444. 456.
Ingelheim 69.
Ingolstadt, Universität gestiftet 1459. 584.
Ingolstädter, Leonhard, Getreidevermächtniß an bedürftige Bürger 1473. 504.
Ingolstädter Familie, herzogliches Anlehen von ihnen 1309. 324.
Ingrane 10.
Ingrannsheim 10.
Inhibition des Raths an das Stadtgericht 1533. 800.
Inn 17.
Innocenz VIII., Bischof 1484. 85.
Innocenz II., Papst (1130—1142) 187.
Innocenz IV., Papst (1243—1254) 134.
Innocenz X., Papst (1644—1545) 142.
Innungs-Aufhebung durch die Herzoge 1384. 386.
Insbruck, Regiment, kaiserl. Annahme der Juden 1519. 692 ff.

Digitized by Google

Inseln 25.
Inslichtschmelz 1532. 796.
Inspector auf dem Alumneum 1572. 949.
Interim, geboten vom Kaiser 1548. 883.
Intoleranz hiesiger evangelischer Geistlichen gegen Reformirte 1648. 1295.
Johann Baptista Hemm aus Regensburg, Abt von Emmeram (1694—1719) 170.
Johann V. Baptista Kraus, Abt zu St. Emmeram 1742. 170.
Johann, Bischof 1384. 192.
Johann, St., Collegiat-Kirche, von Bischof Cuno gestiftet 1120. 187.
Johann, St., Collegiatstift 1128. 210. — gibt seine Kirche 1380 mit zum Dom 203. — von Bischof Conrad an den jetzigen Ort gesetzt 1380. 191.
Johann Dr. von Berezhausen 1524. 738.
Johannes Administrators Mandate gegen den Wucher der Juden 1517. 667. — Tod 1538. 821.
Johannes Hauner, Abt von Emmeram 1395 bis 1402. 170.
Johannes III. Nabloß, Abt von Emmeram (1623 — 1639.) 170.
Johann, Georg, Graf von Herberstein, Bischof 1661—1663. 196.
Johannis-Capelle, Stiftung 1410. 141. — Kirchlein vom 12. Jahrhundert auf der Brücke 1809 abgebrochen 245. — Kloster 245. — Mynne nach dem Amt zu Emmeram dem Rath vorgesetzt 1513. 636. — oder Catharinen-Spital im 12. Jahrhundert 245. — im Schutz König Friedrichs 1217. 293. — Statue von Silber in Niedermünster 140. — würmchen Cocus polonicus 241.
Johann XXII. Papst, beschützt Niedermünster (956 — 964.) 140.
Johann III. Pfalzgraf, Bischof Administrator 1507. 193. — Coadjutor allhier 1506. 610.
Johann, Prinz von Dänemark im Dom begraben 209.
Johanns Herzogs Kriegserklärung gegen die Stadt 1438. 444. — Vergleich wegen der Juden 1410. 418.
Johanns Herzogs Verpfändungen an die Stadt 1392. 400.
Johanns Dr., von Berezhausen Gefangennehmung und Führung zum Bischof 1524. 738. 39.
Johann Theodor, Herzog von Bayern Bischof (1719—1763.) 152.
Johann II. von Streitberg, Bischof 1421. 192.
Johann II. Tegenbeck, Abt von Emmeram (1471—1493.) 170.
Jonas, Justus, Spitalprediger 1552. 385 und 902.
Jornandes, Geschichtschreiber im 5. Jahrh. 41.
Joseph, Clemens, Herzog von Bayern Bischof (1695—1727.) 152.
Joseph, Ignatz, Graf von Fugger, 1769 Bischof 197.
Joseph I., Kaisers Credenzialien für den Prinzipal-Commissär Fürst Lamberg 1705. 1500. — Tod 1711. 1522.
Joseph II. Kaisers Anwesenheit allhier 1781. 1703. — Vermählungsfeyer mit der Prinzessin Maria Josepha von Bayern 1765. 1654. — Tod 1790. 1740.
Irmengardis, Aebtissin von Mittelmünster 1283. 147.
Isaak 12.
Isangrün, Bischof 930. 124.
Isanrich, Empörer 899. 103.
Isling 4. 33.
Ister 17.
Istevon 8.
Italienische Oper 1732. 1568.
Itineraria Romana 24.
Juan, Don, d'Austria; Sohn Carl V. und der Barbara Blomberg 876. 877.
Jubiläum der Dreyfaltigkeitskirche, 2tes 1731. 1567. — des evangelischen Gottesdienstes in der neuen Pfarre 1612. 1279.

Digitized by Google

Jubiläum des Religionsfriedens 1655. 1328.
— 1755. 1628.
— von Luthers Einführung der evangelischen Religion 1617. 1065.
— 2tes, des evangelischen Bekenntnißes allhier 1730. 1565.
Juden 12.
— auf ihren Kirchhöfen auf einer Schaubühne zur Strafe ausgestellt 1456. 473.
— Bedrängniß 1507. 612.
— Besorgniß ihrer Vertreibung 1496. 578. 579.
— Besteurung von den Herzogen 1381. 383.
— Contribution 1384. 386. 387.
— des Mordes von Christenkindern beschuldiget 1474. 504.
— Doktor, Praxis unter Christen nicht gestattet 1477. 517.
— Druck vom König Wenzel. Vorstellungen des Raths dagegen 1391. 398.
— durch den Magistrat geschützt 1298. 318.
— Eigenthum 1390. 397.
— Einnahme in ein Haus durch den Kaufcontract verboten 1737. 1580.
— Freyheiten im 10. Jahrhundert 109.
— Gericht und Judenschule 1337. 342.
— Grabsteine durch J. C. Gottfried eruiret 1721. 1553.
— Häuser niedergerissen 1519. 693.
— häuser, niedergerissener. Entschädigungsverlangen deswegen 1521. 714.
— Halsstarrigkeit 1517. 667.
— handel 1230. 321.
— Handelsrechte vom Kaiser bestätigt 296.
— haß 1470. 495.
— in die Acht erklärt 1431. 434.
— kind geraubt 1371. 369.
— kirchhof auf der Emmeramer Breite zerstört, vom Landvolk und den Jungfrauen 1519. 692.
— klage gegen den Rath 1516. 661. 662.
— klagen gegen sie 1499. 580.
— klagsachen 1515. 659.
Judenleibzolls, Abschaffung kurerzcanzlerische 1804. 1837.
— mord 1096. 239.
— Predigten gegen dieselben 1518. 682.
— Privilegien 1326. 334.
— Prozeß geendiget durch Zahlung von 10000 fl. an den Kaiser 1480. 518.
— prozeß, kais. Schutz derselben 1478. 515.
— quartier, gesperret und ihre Thore von ihnen zu bewachen befohlen 1470. 500.
— richter 1410. 418.
— sache vom Rath durch Zahlung der Gilt und Abschwörung der Urfehde abgethan 1477. 517.
— schaft 1409. 417.
— schaft, König Wenzels Verweser über dieselbe 1389. 395. 96.
— schaft, Siegel 1374. 380.
— Schutzbrief, 1375. 382.
— schützen, das, in der Fastnachtzeit abgestellt; den jungen Bürgern aber ihr Recht dazu vorbehalten 1515. 661.
— stadt, Sperre 1473. 504.
— steuer 1297. 317.
— steuer an Reich und Mauthner versetzt 1344. 346.
— steuer kais., den Bischöfen verliehen 1443—1522. 297.
— steuer und bürgerliches Verhältniß 1338. 342.
— steuer vom Kaiser verlangt 1456. 472.
— Synagoge durch Vertrag mit Abt Eberhard von St. Emmeram entstanden 1200. Kauf- und Tauschvertrag eines Judenhauses gegen ein emmeramisches Stück Land zum Judenkirchhof, und Verbindlichkeit Emmerams das Haus den Juden gegen jährlichen Zins ewig zum Gebrauch zu lassen 292.
— Untersuchung 1474. 504.
— Untersuchung, Fortsetzung 1477. 513.
— Untersuchung wegen Mords der Christenkinder 1476 510. 511.
— unrichtige Versteuerung 1384. 386.
— verfolgung 1298. 318.

Digitized by Google

Judenverfolgung 1518. 682.
— verfolgung der Geistlichkeit 1475. 508.
— verfolgung von den Herzogen 1452. 465.
— vertreibung 1519. 686. Zerstörung der Synagoge 688. Magistratische Commission dabey 689. Kais. Abgeordneter Dr. Zasius 692. Reichsvicariats Mandat zu Herstellung der Juden 693.
— vertreibung 1519 durch Bischof Johann Administrator 193.
— vom Kaiser Sigmund durch Niclas von Redwitz beschatzet, die hiesigen jedoch durch den Magistrat davon befreyet 1430. 435.
— Wucher 1517. 667.
— zeichen 1267. 309.
Jud Lemle, Beweis gegen Beschuldigung Christenkinder zu kaufen und umzubringen 1780. 1699.
Jüdische Gemeindeordnung 1497. 576.
— Grabsteine 102.
Judith Gisela, Arnolds Tochter 126.
Judith Gisela, Stifterin von Niedermünster in Stein 145.
Judith, Heinrichs Gemahlin 128.
Judith, Herzogin, Stifterin von Niedermünster zw. 969 und 970. 144.
Judith Reise nach Palästina 131.
Judiths Sarcophag 144.
Judith Wittwe 129.
Julian (361 — 363.) 34. 35.
Juliana, Töpferin 32.
Julianus, Nuncius 1435. 85.
Julius, Herzogs von Braunschweig Kirchenordnung 1573. 950.
Julius II. Papst (1503—1514) 142.
Jungatus 28.
Junge Leute Einschränkung 1359. 360.
Jungfrau von Orleans Schlachtgemälde 1430. 431.
Jurisdiction, bischöfliche 1232. 297.
Jurisdictionsconflict mit den Capuzinern 1688. 1419.
— dictionsstreit, magistratischer, mit dem Bischof 1543. 809.
Jurista civium, Conrad von Hildesheim bei dem Costnetzer Concilium, des Magistrats geheimster Rathgeber 1429. 429.
Justinus, heil. Reliquien Ankunft zu Pruel 1644. 1283.
Justus 28.
Juthas, Kaiser Ottos Tochter Roman mit Wezislav 979. 162.
Jutta, Ludwigs des Frommen, Kaisers Gemahlin 830. 83. 87.
Juthungen 39.

K.

Kärnthischer Successions-Krieg, Regensburg Vermittlerin 1335. 340.
Kager, Altar-Weihung 804. 77.
— Kirche, von Papst Leo IX. geweiht 1050. 225.
Kager mit den Zengern in Streit 1389. 396.
Kaiser, Erhard 1621. 1083.
Kaiserin, der, Ableben und Trauergottesdienste deßwegen 1792. 1760.
— Eleonora Krönung 1653. 1322.
— Elisabetha Christina Tod 1750. — Todtenfeyer deßwegen 1751. 1620.
— hier von einer Prinzessin entbunden 1653. 1317.
— Maria Theresia Tod 1780. 1700.
Kaiser-Krone, Niederlegung von Franz II. 1806. 1853.
— krönung Carl V. 1520. 706.
— wahl 1658. 1335.
— wahl Franz II. gefeyert 1792. 1763.
— wahl, Kurfürst Carl Albrechts von Bayern 1742. 1595.
— streitig 1197. 281.
Kaiserliche Aufforderung der Stadt 1631. 1232.
— Bedrückung der Stadt 1481. 519.
— Befehl an die Stadt von dem Abfall vom Reiche abzustehen 1486. 530.
— Bemühen, den Landfrieden im Reich zu stiften 1468. 493.
— Commissarien zur Wiederbesitznahme der Stadt 1492. 553.

Digitized by Google

Kaiserliches Commissionsdecret an die Reichs-Versammlung wegen des französischen Gesandten-Mords 1799. 1795.

Kaiserlicher Erbprinz Leopold Johann Joseph geboren, Festlichkeiten deßwegen 1715. 1540.

Kaiserliches Namensfest stets von dem Prinzipal-Commissario durch eine Auffahrt in den Dom gefeyert 1750. 1619.

Kaiserlichen Prinzen Ferdinands Geburts-Feyer 1754. 1626.

Kaiserliche Untersuchungs-Commission, neue, in Regensburg 1493. 560.

— Untersuchung wegen der Unterwerfung Regensburgs an Bayern 1492. 534. 554. 555. — Commission deßwegen Graf Zoller und Hanns Gessel 535 und 555.

Kaisers Ankunft 1636. 1253.

— des, Durchreise mit mehreren Fürsten 1517. 670.

— des, Reise zur Königswahl nach Frankfurt, Ankunft in Prüel 1764. 1651.

— Ferdinand III. Einzug 1652. 1313.

— Gefolge auf dem Reichstag 1652. 1312.

— Kaiserin und römischen Königs Abreise zu Schiffe von hier nach Wien 1654. 1326.

— Klage gegen Regensburg 1491. 550.

— und Bischofs Entgegnung gegen Aufstellung eines evangelischen Predigers 1535. 810.

— und Kaiserin, Ferdinand und Eleonore 1630. 1142.

— und Königs Vorbeyfahrt zu Wasser nach Wien 1764. 1652.

Kalenberg 17.

Kalender, alter, vom Magistrat beybehalten 1625. 1103.

— kurerzcanzlerischer Staats- und Addreß-Kalender 1805. 1842.

— s. Calenderbesserung 1583. 977.

Kalteisen, Dr., und Dominicaner, Kreuz-Prediger gegen die Türken 1456. 471.

Kameraner, Feinde der Stadt 1438. 444.

Kammerer hat den Vorsitz vor dem Stadt-Hauptmann 1429. 428.

— Wahl, jährliche 1499. 579.

— Zahl auf 4 erweitert, Wahl und Beschluß vierteljähriger Abwechslung 1523. 735.

Kammergerichte 74.

— gericht, Reichs- wieder hierher verlegt 1507. 613.

Kaninchenhalten auf den Brückepfeilern verboten 1706. 1509.

Kapsel, blecherne, mit vermodertem Papier bey Abbrechung des Mittelthurms auf der Brücke gefunden 1784, 1717.

Karg von Bebenburg, Freyhr., Cölnischer Gesandter, Tod 1797. 1787.

Karthäuser Kloster 997. 215.

Kastenmeyer, Hanns, 2ter Stifter des Bruderhauses 1437. 441.

Katholiken Beschwerden gegen Protestanten 1594. 1005.

Katholische Bürger-Aufnahme 1651. 1307.

— Geistliche ausgeschafft 1633. 217.

— Liga 1609. 1042.

— Religion 47.

Kaufleute, Freyheiten im 10. Jahrh. 109.

— römische 31.

— Verein unter dem Schutz des Kaisers 277. — 1695. 1436.

Kaufleutgau 23. — 78. — 102.

Kehli, Bildhauer 1736. 1577.

Keimreuth, Aebtin zu Niedermünster im 16. Jahrh. 138.

Kelch von Gold, vom Herzog Welf dem Schottenabt Gregor geschenkt 1168. 274.

Kelheimer Bräuhaus vom Rath zu Regensburg übernommen 1633. 1218.

Kelheimerwinzer 142.

Kellerfrau zu Niedermünster 133.

Keppler, Johann, kais. Mathematiker und Astronom, dessen Ableben 1631. 1142. ff.

Kepplers Monument-Aufstellung 1808. 1863.

Digitized by Google

Kern, Dr., erster Stadtarzt 1505. 607.
Kern, Registrator im Bauamt 1778. 1693.
— Verfasser der Bauchronik 1783. 1711.
Kerzenmeister der Weber 1440. 451.
Ketten durch die Donau geschlagen 1648. 1299.
Ketten, Straßen- abgeschafft 1779. 1697.
Ketzereybeschuldigung der Regensburger 150. 151.
Ketzerthurm 1419. 423.
Ketzertilgungssteuer päpstl. 1430. 432.
Keyser, zum Senator erwählt 1796. 1784.
Khevenhüller, Graf, österreichischer Feldmarschall allhier 1744. 1599.
Kilians St., Brunnen der alten Capelle gegenüber. Haus an derselben verkauft 1527. 750.
Kindergerippe unter dem Dach der Capelle St. Nicola bey St. Jakob gefunden 1560. 923.
Kinderlehre in der Dominicanerkirche 1574. 951.
Kindesmord aus Verzweiflung 1773. 1672. Hinrichtung der Thäterin 1774. ebend.
Kindsmörderin begnadigt 1684. 1409.
Kirchenbau evang., Fortsetzung 1629. 1125.
— buße 1628. 1122. — 1672. 1383. — 1712. 1526. — wegen Ehebruch 1699. 1448.
— Cabinet für den Kurfürst von Sachsen 1663. 1356.
— christliche, im 4. Jahrh. 41.
— deren Erhebung über die Regierungsgewalt im 8. Jahrh. 67. 68.
— gebet, allgemeines neues um Frieden 1633. 1215.
— geschenk des Herzogs von Sachsen in die Neue Kirche 1632. 1166.
— in Bayern, Entstehung im 7. Jahrh. 56.
— ordnung 1588. 982.
— Sperrsitze 1700. 1453.
— stand für Fremde 1622. 1080.
— stühle vom Magistrat ertheilt 1701. 1463.
Kirchenverbesserung in Bayern verlangt 1537. 817. 18.
— versammlung 939. 124.
Kirchhof, protestantischer zu St. Peter 85.
— vergrößerung 1713. 1533.
Kirchmayer, Gesandter Maximilians an die Stadt, wegen Besetzung der Stadt durch Kreistruppen 1619. 1075. 1076.
Kirchmeier, Hanns, Maler 1560. 920.
Kirchweihen, in Märkte umgeschaffen 1538. 821.
— zu Stadtamhof erneuert 1616. 1061.
Kirchweihfest bey St. Peter unter den Linden 1458. 477.
Kleiderordnung 1663. 1347. — 1657. 1331.
Kleindienst, Oberrechnungs-Commissär bey der bayerischen Hof-Commission zur Besitznahme Regensburgs 1810. 1893.
Klenau Pzebiz, Feind der Stadt 1448. 460.
Klözer, Carl, Professor 1791. 173.
Klosner, Feinde der Stadt 1438. 444.
Kohlenbrennerey im untern Wöhrd 1592.
Klosterbraereyen und Schutzertheilungen 1720. 1551.
Klöster Gewerbschule, Ursprung und Kunst im 12. Jahrh. 243.
— Privilegien 853. 89.
— seminarien im 15. Jahrhundert 584.
— schulen im 13. Jahrhundert 319.
— zucht, gesunkene, besonders bey den Dominicanern 1475. 509.
— zucht, verfallene im 9. Jahrhundert 85.
— zucht, Verfall zu Admstr. 976. 133.
— zucht, vom Herzog Albert streng beachtet 1472. 502.
Knaben-Eibenschießen 1511. 627.
Kneiting zum Stadtgebiet gehörig 1441. 453.
Kniestedt, braunschweigischen Gesandtens Tod und Begräbniß 1765. 1655.
Köchinnen der Geistlichen einzufangen 1553. 902.
Kölle, Jakob, protestantischer Geistlicher allhier 1604. 1035.
Köfering, Aebtin zu N. M. im 14. Jahrhundert 138.

Digitized by Google

König Ferdinands IV. Krönung allhier 1653. 1318.
Königin von Ungarn Wohnung im Waag-Gebäude auf der Haide 1532. 792.
Königlicher Hof allhier 1067. 228.
Königsbann im 10. Jahrhundert 127.
Königsfeld, Maria, Frz. Xav., Aebtissin 1789. 138. 142. — Tod 1793. 1767.
Königsgau im 9. Jahrh. 23. 73. 78.
— hof im 9. Jahrh. 73. — Einsturz der Burgmauer 1359. 361. — Verlangen desselben für einen gewissen Pflug 1389. 396.
Königsmark, schwedischen Generals Eindringen in die Pfalz 1648. 1295.
— Residenz am Kräuter- und Eiermarkt 213.
— stadt im 9. Jahrh. 19. 102.
— wahl erfolgte, Fest des Prinzipal-Commissarius im Dom 1764. 1651.
Königswart, bischöfl. 1204. 188.
Königswiesen 252. — Ankauf 1663. 1348.
— Degel-Abnahme der Prebrunner 1290. 315. — herzoglich an Prüfening für Abach eingetauscht 1221. 213.
König und Königin, deren Empfang 1500. 586.
Köshing zu N. M. gehörig 1374. 141.
Kohle, Hanns und Paul, Regensburger Buchdrucker 1470. 519.
Kohlenmarkt 25.
Kohlische Buchdruckerey in das vom Magistrat acquirirte Minoriten Kloster verlegt 1544. 856.
Kohlischer Thurm an der Römlinger Strasse 1621. 1086.
Kornhaus vor der Burg, nachmalig Zeughaus, nun Theater und Gesellschaftshaus 1414. 420.
Kornmann, letzter Prälat von Prüfening 1817. 253.
Kornmarkt, Bogengewölb beym Schmidt, von der Stadt hergestellt 1697. 1443.
Kräncherthor 1488. 550.
Kraft, Abraham, Stiftung einer Vesper-Predigt 1770. 1664.
Kraft, kaiserl. Commandant, Rückgabe der Schlüßel an die Stadt, die er 17 Jahre inne hatte 1649. 1301.
Kranich, neu gebaut 1386. 389.
Kranichthor, vermauertes wieder geöffnet 1619. 1078.
Krankheiten, bedenkliche 1700. 1450. 1451.
Kraisil. Erben, Geschenk des Mesulinen Leuchters 1643. 1281.
Kratzer, Elsbet, Pfandschaft des obern Wöhrds, von König Ludwig bestätiget 1322. 332.
Kratzer, hiesiges Geschlecht zurückgerufen 1334. 339.
Kratzer, reiche Frau, wegen Eitelkeit und großer Liebe für ihr Hündchen im Beichtstuhl bestraft 1362. 363.
Kraus, Abt bis 1742. 170.
Krebse 4.
Kreis-Commissariat-General, bayerisches 1811. 1915.
— tag allhier 1235. — Krieg gegen Oesterreich 299. — 1596. 1013.
— zu Landshut, Theilnahme der Stadt 1672. 1382.
— zu Mühldorf, hiesige Deputirte dazu 1757. 1632.
— zu Wasserburg 1700. 1456. — Deputirte 1746. 1606.
— und Landstände Unterschied, zwischen 1210—16. 291.
— versammlung allhier 1693. 1431.
Kreuzgang in Emmeram erbaut zwischen 1493 und 1517. 170.
Kreuz, goldne, Gasthaus einem Namens Crafft gehörig, Kaiser Carl V. Residenz 1547. 882.
Kreuzhof, Quelle daselbst 1755. 1628.
— prediger, päpstliche 1456. 471.
— schlepper, Abschaffung bey der Charfreitags-Prozession 1777. 1680.
— steuer von den zurückbleibenden vom Kreuzzug 1189. 280.
— von gediegenem Gold in Niedermünster 144.

Kreuzzug 1064. 227. — dritter nach dem gelobten Land 1189. 244.
— zug nach Palästina, päpstl. Aufforderung dazu 1147. König Conrad kam deswegen hierher. Bischof Heinrich von Regensburg, Herzog Heinrich von Bayern und Domvogt Friedrich Graf von Bogen und wer nur konnte zog mit 270.
— zug Verlangen päpstl. 1464. 489.
— zug von Regensburg aus begonnen 1187. 280.
— züge. Folgen, Verwöhnung der Bischöfe an Krieg und Genuß. Kloster Versorgung des Adels im 13. Jahrh. 319.
Krieg des Ungarn. Königs gegen Bayern 1028. 223.
— gegen Frankreich, den Herzogen von Anjou und ihren Adhärenten vom Reich erklärt 1702. 1465. 1466.
— mit Frankreich 1689. 1420. — 1700 1454.
— Reichs-, gegen Frankreich und Savoyen 1734. 1571.
Kriegsbedrängnisse 1632. 1182.
— drangsale am 23. April zu Regensburg 1809. 1870.
— erklärung der Städte zu Ulm, Zug nach Bayern 1388. 391.
— erklärung kaiser., gegen Preußen 1756. 1631.
— erneuerung von Oesterreich und Frankreich 1799. 1794.
— Fortsetzung, Aufruf der österreichischen Gesandtschaft 1796. 1785.
— gefahr 1610. 1044. — 1625. 1107.
Kriegsgefahren 1505. 597.
— gefahren der Stadt 1796. 1784.
— gefahr für die Stadt und Reichsversammlung. Vorkehrungen 1800. 1800.
— gefahr und Kriegsvolk. Vorkehrungen 1632. 1168.
— gefahren und magistratische Verordnungen deswegen 1620. 1080.
— gefahr vor preuß. Ueberfall 1759. 1640.
Kriegslasten 1635. 1257.
— rath, neuer 1797. 1789.
— rüstung 1504. 593.
— steuer, außerordentliche, vom Fürst Primas verfügt 1806. 1857. Nachträgliche Verordnung ebend.
— volk gegen Regensburg vom Kaiser gesandt 1552. 899. Weigerung der Bürgerschaft es einzunehmen, ebend.
Krieg, zwischen den Herzogen Stephan und Hanns 1396. 403.
Krollenthaler, Orgelverfertiger 1654. 1325.
Kronleuchter, messingene, vom Senator Dimpfel in die neue Kirche geschenkt 1740. 1592.
Krönungs-Ceremonie im Dom 1653. 1318. ff.
— Insignien 1636. 1251.
Kropf, Aebtin zu Niedermünster im 13. Jahrh. 138.
Küfelmauth im 9. Jahrh. 77.
Kugelung bey Stadtschultheiswahl 1361. 364.
Kumpfmühl 4. — 27 — 33.
Kumpfmühler Steinbruch zum Stadtpflaster verwandt 1402. 412.
Kunegund von Uttenhofen 1248. 139.
Kunigund, Herzogin von Bayern stirbt 1038. 223.
Kunigunde, Herzogs Alberts Wittwe Tod 1520. 707.
Kunigunde, Kaiserin 48.
Kunigunde, Kaiser Heinrichs Gemahlin 1012. — bewirkt Herzog Heinrichs Begnadigung 222. stirbt 1039. 223.
Kunststreben 1565. 941.
Künhofer, Domprobst, Vermehrung der Spitals-Stiftung 1450, 463.
Künste, Unterstützung 1444. 456.
Künstler 95.
Kupferhandel der Stadt 1706. 1508.
Kupfermaut 1691. 1425.
Kurerzcanzler unterzeichnet die Rheinbunds-Akte 1806. 1848.
Kurerzcanzlerische Besitznahme Regensburgs durch magistratisches Decret angekündigt 1802. 1828.

Digitized by Google

Kurerzcanzlerische Civil-Besitznahme 1802. 1832. 1837

Kurerzcanzlerisches Militär zur Besitznahme Regensburgs 1802. 1829.

— Regierungs- und Intelligenz-Blatt 1802. 1834.

Kurerzcanzlers Reise nach Paris zur Kaiserkrönung 1804. 1841. 1842.

Kurfürsten Ankunft 1630. 1131. — Tag allhier 1575. 951. — 1622. 1088. 1089. — 1630. 1128.

— neue Introduction 1803. 1835.

— tag zu Nürnberg 1456. 472.

Kur, neue, am Rhein für Friedrich V. von der Pfalz 1648. 1297.

Küchelbäcker Läden, neue, erbaut 1792. 1765.

Kürn, hiesiges Messerschmidtlehen 1642. 1278.

Kürner, Diethold, Stadthauptmann 1386. 390.

Kürner Seidel und Bubenhofer Bauer auf Regensburger Kaufmannsgut 1306. 1307 ff. 324

Kutner, Rathsschreiber 1391. 398.

Kutschen, Raths-, verkauft 1784. 1717.

L.

Laber 4.

Laber, lutherisch und Jesuiten 152.

Laber, Ulrich von, Befehdung 1366. 365.

Laden auf der steinernen Brücke errichtet 1744. 1601. — bey St. Oswald 1678. 1398. — Getraidmesser- gebaut 1546. 880. — Kram- an der Johanniskirche Dachung 1620. 1080.

Läbchen am Fleischhaus für fremde Metzger erbaut 1551. 895.

Läden am Eck des untern Bachs 1673. 1390. — an der Domprobstey vorn heraus gegen den Neupfarrplatz zu 1696. 1439. — an der neuen Pfarre erbaut 1545. 862. — bey den Augustinern 1663. 1347.

Laforest, französischer Gesandter 1802. 1823.

Lager, Römer 22.

Lamberg, Fürst, k. Prinzipal-Commissarius 1705. 1500. — Tod desselben 1711. 1525.

Lamerbauer, nun Liebelsches Wöhrdl oberhalb der Steinmetz überlassen gegen 30 kr. jährlich 1651. 1308.

Lampert, Kaiser, gegen das Ende des 9. Jahrh. 103.

Landestheilung der Herzoge 1392. 899.

— der Söhne Kaiser Ludwigs 1349. 349.

Landfreye im 10. Jahrh. 116.

Landfriede, allgemeiner 1495. 570. — für Schwaben und Bayern von König Rudolph 1282. 312. — von den Städten unterzeichnet 1389. 395.

Landfriedensbrecher, kais. Vorkehrungen gegen dieselben 1502. 589.

Landfriedensbruch der Straubinger gegen Regensburg 1355. 355.

Landgericht zu Nürnberg von der Stadt zum Frieden bewogen 1366. 365.

Landmärkte, römische 43.

Landpert, Theodos III. Sohn im 7. Jahrhundert 57.

Landplagen 1348. 348.

Landrichterliche Beeinträchtigungen 1464. 489.

Landstände, durch Herzog Otto 1311. 325.

Landsteuer-Befreyung der Stadt 1475. 507.

Landtag allhier, Aussöhnung der Herzoge Albrecht, Ludwig und Christoph 1472. 502. — bayerischer in Regensburg, zwischen 1007 und 1010. 221.

Landtage der Herzoge allhier 1280. 321.

Landtag vom Herzog Ernst hier gehalten 1435. 440.

Landtagsvorbereitungen 1818. 1919.

Landrecht der Regensburger 1457. 475.

Lang, Hofprediger der Frau Erbprinzessin von Taxis 1789. 1736.

Länge (geographische) 2.

Lanze, die heilige 219.

Laon Kloster 70.

Lare 61.

Latron, 2 Frauenhäuser 1486. 487.

Laternenanstalt 1783. 1708. — beleuchtung 1782. 1707. — Institut 1779. 1696.

Lauenburg, Herzog Franz Julius beschenkt 1629. 1130.

Digitized by Google

Lawenburg, Herzog Rudolph Maximilian, Geschenk-Verlangen von der Stadt 1632. 1175.
Lauigkeit im katholischen Gottesdienst 1525. 751.
Laurisheim 70.
Lay, von der, kais. Hauptmann, Plünderung der Stadt 1632. 1170.
Lazarethabbrennung im untern Wöhrd 1633. 1194. 1195.
Lazaruskirche auf der Steingrube 1299. 191 — Abbruch derselben 1632. 1182.
Leder 110.
Lederergasse Wasserkanal 1673. 1390. — Handwerksspiel 1619. 1074. — thürchen, vermauert, wieder geöffnet 1619. 1078.
Lederlaube zu Regensburg wird vom Herzog dem Kloster Ebersberg zugesprochen, von diesem nachher dem Rath von Regensburg abgetreten 1158. 273.
Legat, päpstl., dessen Einzug zum Christentag allhier 1470. 498.
Legationskosten von den Unterthanen nicht zu verweigern 1664. 1363.
Legio III. 30.
Legionen, römische 17. 20.
Lehensſystem im 10. Jahrhundert 110.
Lehensverbindung im 10. Jahrh. 108. — verleihung, Kaiser Ferdinands III. im Bischofshof 1630. 1141.
Lehmerde zu den Ziegelsteinen zu trocknen erfunden 1578. 966.
Lehrer am Gymnasium, s. Gymnasium poëticum, dessen Geschichte 1503. 598 bis 607.
Lehrjungen bey Gewerben, evangelische, empfohlen durch Magistrats-Decret 1759. 1639.
Leibeigene im 10. Jahrh. 109.
Leichenbegängnisse, auf 2 Tage in der Woche beschränkt 1648. 1296. — bestattung zur bestimmten Stunde 1628. 1123. — Kränze Ordnung 1666. 1374. — Taxe bey Begräbnissen 1435. 440.
Leichtfertige, Wachtordnung gegen dieselbe 1502. 589.
Leiden, Freyherr v., Kurpfälzischer Gesandter 1778. 1688.
Lemle, Jüde, Anzeige, daß ihm ein Christenkind zum Kauf angeboten worden 1780. 1699.
Lendeanstalt 1264. — recht, Erhöhung 1626. 1109. — Streit mit Baytern, kais. Commission 1671. 1380. von Bayern recusirt, daraus Reichs-Beschwerde.
Lengenfeld 82.
Lengfeld bey Abach 106.
Lengfeld, Burg, von König Ludwig vorbehalten 1317. 328.
Lenz, Salomon, protestantischer Prediger 1629. 1125.
Lenz, Weltpriester, vom Blitz erschlagen 1785. 1724.
Leo, Bischofs Zollverpfändung an die Stadt 1266. 309.
Leo III., Papst, (795—816) Bulle zur Befreiung Emmerams 166.
Leo IX. (1049—1054) 98. — allhier 138. — Heiligsprechung Wolfgangs und Erhards, Einweihung der Stiftskirche in Emmeram und der Abkirche und Simon Judä Capelle 1050. 225.
Leo, Papst 800. 72.
Leos X., des Papsts Tod 1521, 718.
Leonberg, Gräfin Fridraum zu Rdmstr. im 10. Jahrh. 133.
Leonberg, Gräfin Wiltrud zu Rdmstr. im 10. Jahrh. 133.
Leonhard, St. 1635. 1251.
Leonhard Pfenningmann, Abt v. E. 1535 bis 1540. 170.
Leonhard, St., Teutsch Orden-Commenthure 1527. 759 ff.
Leonismus 1597. 151.
Leontius, heil., Reliquien von den Franziscanern nach Emmeram gebracht 1652. 1316.
Leopold, Erzherzog von Oesterreich 1613. 142.
Leopold, Kaiser 1658. 1335. — Ankunft

1663. 1357. 1358. — Anwesenheit 1664. 1360.
Leopold, Erzherzog, Thron-Candidat zur Kaiserwürde, dessen Ankunft allhier 1790. 1743.
— Kaiser durch einstimmige Wahl 1790. 1743. — dessen Ankunft allhier, ebendas. — Fest wegen dieser Wahl 1790. 1744. — Tod 1792. 1759.
Leopold, Kaiser, Geschenke an die Jesuiten 154.
Leopold von Oesterreich nimmt Regensburg als die bayer. Residenz ein 1138. 267. 268. — Verbrennung Regensburgs und sein Tod zu Niederaltaich 1141. 268.
Leo Tundorfer, Bischof 1262. 190.
Leprosen Capelle 1299. — errichtet 1632. — in Schutt gelegt 316.
Lerb, Uhrmacher 1706. 1509. — 1712. 1526.
Lerchenfeld, Aebtin zu Rdmstr. im 18. Jahrh. 138.
Lerchenfelder besitzen bis zuletzt die Simon und Judä Capelle 225.
Lerchenfelder, Erasmus, rechtliches Verfahren gegen denselben 1445. 458.
Lerchenfeld, Familie, errichtet den Wolfgangs Altar zu Prüfening 1440. 253.
Lerchenfelder, Johann Caspar, Rathsherr und Deputirter 1622. 1089.
Lerchenfeld, Jesuitenlehrer 152.
Lerchenfeld-Premberg, Maria Violanta 1793. 142.
Lerch, Münzmeister, Stifter eines Marien-Bildes und vieler Kreuze 1511. 628.
Leubler, Berchtold 1280. 139.
Leuchtenberg 313.
Leuchtenberg, Ldgrf., Schuld an die Stadt 1638. 1264.
Leutwein, Bürgermeister 1355. 355.
Leutwin von Graß, hiesiger Patrizier, beschenkt vom Kaiser mit einem Weinberg 1172. 275.
Leviten-Röcke und Meßgewänder abgeschafft 1553. 903.
Leydrad, Bischof 803. 74.
Leykam, Freyherr von, kais. Con-Commissarius 1788. 1732. — Tod 1793. 1768.
Lichtenberg, Herrmann von, Bürgermeister 1276. 311. — Münzgesetz 1287. 314.
Lichtverbrennen der Tischler, eine Handwerksgewohnheit 1618. 1060.
Lieinus 38.
Liebeslieder 110.
Liebfrauen Kirchlein an die Stelle der Synagoge. Wallfahrten dazu und Ansprüche des Bischofs Administrator auf dasselbe 1519. 693.
Liebhart, Cunz, ausgesöhnt mit der Stadt 1516. 665.
Liga 1610. 1159.
Lilgenau s. Linker.
Limburg, Gräfin Reichza zu Niedermünster im 10. Jahrhundert 133.
Lindenbäume abgehauen 1633. 1190.
— auf dem Herrenplatz von Pürkel gesetzt 1726. 1561.
— auf dem Jakobsplatz 1715. 1539.
— vor dem Jakobsthor 1718. 1549.
— platz 1511. 626.
— vor dem Petersthor abgehauen 1704. 1498.
Lindmaierin, Barbara, reiche Geschenke zur Kirche zur schönen Maria und zum Spital in Stadtamhof 1519. 608. 699.
Link, österreichischer General, ein Regensburger 1648. 1296.
Linker von Luzenwick, Maria Carolina, Stiftsdame 1811. 143.
Linz, kais. Hoflager, Untersuchung der Regensburgischen Raths-Irrungen beendiget 1493. 564.
Liskircher, Hanns, stiftet das reiche Almosen 1468. 495.
Liskircher, Kammerer, ungerecht beschuldiget und grausam behandelt 1512. 630.
Literatur vom Magistrat unterstützt 1593. 994.
Liudolf, Ottos Sohn im 10. Jahrh. 128.
Liudward, Canzler im 9. Jahrh. 93.
Liukardis von Tunau, Aebtissin von Mittelmünster 1320. 147.

Digitized by Google

Luthard 870. 98.
Livius 10.
Lobkowitz, Fürst, kais. Prinzipal-Commissarius 1692. 1428.
Lobsingen, Aebtin zu Niedermünster im 13. Jahrh. 138.
Lobsing, Wilwirg, Aebtissin von Niedermünster 1257. 139.
Loch, auf dem Neupfarrplatz eingesunken 1792. 1759.
Lobron, Graf, General-Kreis-Commissär 1811. 1915.
Löblin, verurtheilt nicht auszugehen 1368. 368.
Löwenstein Wertheim, Fürst, kais. Prinzipal-Commissarius 1712. 1525. — dessen Abberufung 1715. 1542.
Loge in der Dreyeinigkeits-Kirche für die Frau Erbprinzessin von Taxis 1790. 1746.
Lohmühl erbaut 1465. 490.
Loh- und Knopermühle Errichtung 1799. 1797.
Lombarden 51. — 53. — 68.
Lorch 77.
Lorenz, St. Capelle, im jetzt Grimmischen Hause auf der Haid 1419. 423.
Lorenzen St. Dorf, Herzog Leopold von Oesterreich Vergleichsbestätigung daselbst, zwischen den Burggrafen Otto und Abt Erbo von Prüfening 1138. 268.
Loretto Capelle zu Stadtamhof 1643. 1281.
Lorsch 70.
Lothar, Kaiser, Mönch zu Prüm 855. 90. — stirbt 869. 90.
Lothar, König 1125. 254. — dessen Tod 1137. 267.
Lothar, Sohn Ludwig des Frommen 81 und 87.
Lotterien, auswärtige, Zahlen- und Classen-, Aufhebung 1810. 1901. — Regensburger zwey 1723. 1555.
Lotterie, Geld- und Renten-, Errichtung 1769. 1662. — große 1742. 1557. — kleine 1724. 1556. — Plan 1723. 1555. — z. Behuf armer Erziehkinder 1747. 1610.
Lottoentsagung der Stadt, gegen ein Aequivalent von der pfalzbayer. Lotto-Administration 1782. 1707.
Loy, Bildhauer, Künstler, wegen Theilnahme an Verschwörung hingerichtet 193. — 1514. 647.
Lucas, Apostel, Bildhauer 47. — Maler 48.
Lucius 37.
Ludwig das Kind (900—911.) 105. — dessen Tod 911. 107.
Ludwig der Aeltere, Alleinherr von Oberbayern 1351. 350.
Ludwig der Bayer 1314—1347. Alleinherr in Bayern, Beschwörung der Landesfreiheit 1341. 343. — befördert den Wohlstand Regensburgs 1343. 345. — bestätigt die Stadtfreiheiten in einer goldnen Bulle 1331. 337. — bestätigt die Stadtprivilegien und Steuerfreiheit der adelichen Geschlechter 1323. 333. — bestätigt Niedermünster 1342. 140. — blokirt die Stadt 1336. 340. — dessen Einzug 1313. 327. — ertheilt das Reichslehen Obermünster 1315. 86. — freit den Handel 1317. 328. — Krieg mit Herzog Leopold von Oesterreich und der Stadt Dienste dabey 1324. 334. — läßt das Rinnsaal der Donau durch die Mönche von Niederaltaich bessern 1344. 345. — legt seine Mündeln Rechnung ab 328. — nimmt die Herzoge Friedrich und Heinrich in der Schlacht bey Mühldorf gefangen 1322. 331. — schützt die Regensburger gegen die Nürnberger 328. — Stadtgeschenk an ihn und seine Gemahlin 1344. 347. — stirbt 1347. 347.
Ludwig I. der Fromme (814—840.) Kaiser Carls des Großen Sohn 79. 80. 81. 83. 87. — Bestätigung der Immunitäten Emmerams 166. — dessen Familienmißhelligkeiten 87. — Gefangennehmung durch seine Söhne 88. — Tod 88.
Ludwig I., König 1825. 1920.
Ludwigs Anstalt 1830. 1921. — Canal 1836. 1921.

Digitized by Google

Ludwigs I., Königs und Theresens Anwesenheit in Regensburg 1830. 1922.
Ludwig I., Königs Vorsorge und Unterstützung Regensburgs 1825. 1830 ff. 1921.
Ludwig XVIII., König von Frankreich 1815. 1907.
Ludwig der Stammler (867—879) 94.
Ludwig der Strenge, Herzog (1254—1294) 308. — Bestätigung der Regensburger Pfändungsfreiheit 1287. 314. — erhält die Rheinpfalz und von Oberbayern München ꝛc. 1254. 306. — Residenz München 307. — stirbt 1294. 316.
Ludwig der Teutsche, Ludwig des Frommen Sohn (817—876) 81. — 825. 83. 87. 88. 89. — dessen letzter Wille 91. — Privilegien an Klöster 89. — Söhne 89. — Tod 876. 92.
Ludwig, Herzog 1520. 707.
Ludwig, Herzog, bekommt die Juden in Regensburg 1420. 428. — stirbt 1447. 459.
Ludwig, Herzog, beschützt Tegernheim, Pühlenhofen und die Obermünsterischen Güter gegen Ulrich von Bentling 1217. 293. — durch die Anhänger an Heinrich den Welfen in der Rheinpfalz gefangen und durch eine bayerische Landsteuer ausgelöst 1215. 293. — gibt dem teutschen Orden sein Haus am Gilgenplatz zur Niederlassung 1210. 290.; welches 1693 neu und wozu 1720 noch ein zweites gebaut wurde 290. — hält hier Landtag 1210. 290. — verbindet sich mit Kaiser Otto.
— gegen den Papst Innocenz und dessen prätentirte All- und Obergewalt 292. 293. — wendet sich von Otto und fällt dem Kaiser Friedrich II. zu und erhält die Rheinpfalz 1213. 293. — zieht mit dem Regensburger Bischof und König Otto nach Rom 290. — zieht nach Palästina 1221. 293.
Ludwig, Herzog, bey der böhmischen Tagsatzung allhier 1451. 464. — fordert Hilfe von der Stadt im Krieg mit Markgraf Albrecht 1460. 481. — gewinnt die Stadt, in diesem Kriege still zu seyn 1461. 483. — ladet die Stadt zu seiner Vermählung in Baireuth, wozu 2 Deputirte gesendet worden, dessen Herherkunft und Feste seinetwegen 1452. 464. — mit den Ungarn gegen Oesterreich im Bündniß 1477. 514. — siegt gegen Markgraf Albrecht 1462. 484. und macht Friede 1463. 484. — stirbt 1479. 517.
Ludwigs des Jüngern, Herzogs, Forderung an die Stadt 1440. 450—52. — 1442. 453.
Ludwigs des Kaisers Söhne vollenden hier ihr Theilungsgeschäft 1351. 351.
Ludwigs Herzogs Depositum bey dem Magistrat vom Herzog Heinrich verlangt endlich herausgegeben und beschrieben 1447. 458. 459.
Ludwig Herzog, Sohn Ludwig des Strengen, erhält einen Theil von Heidelberg 1294. 316. — der Teutschen Kaiser 1313. 327. — stirbt 1347. 347.
Ludwig, Herzog von Bayern, Heinrichs I. und Judiths Sohn im 10. Jahrh. 156.
Ludwig Herzog von Ingolstadt in der Acht 1434. 436. 437.
Ludwig Herzog, Wiederaufbauer von Abach 1118. 252.
Ludwig, Herzog zu Kelheim 1231. — ermordet 296.
Ludwig, König von Frankreich 118.
Ludwig, Markgraf mit Margaretha Maultasch vermählt 1349. 349.
Ludwig, Otto von Wittelsbach Sohn und Nachfolger 1183. 279. — dessen Vormünder Otto und Conrad 280.
Ludwigs Huldigung 880. 92.
Ludwig, Sohn Arnolfs und Uta 893. 100.
Ludwig II., Sohn Lothars 855. 90.
Ludwig, Vater und Sohn, Herzoge, im Krieg gegen einander, Gefahr der Stadt 1443. 456.
Luft 3.
Luftballon von Baron Lütgendorf 1784. 1713.

Digitized by Google

Luitberga 68. 69.
Luitbrand 63.
Luitgard, Tochter Heinrichs I. von Bayern 156.
Luitgardis, Gemahlin Carl des Großen 72.
Luitpold, Markgraf 900. 105.
Luitswinde, Mutter Arnolfs im 9. Jahrhundert 92.
Lüneviller Friede 1801. 1818.
— durch Reichsschluß angenommen 1801. 1821.
Luppurg, Gräfin, Aebtin zu Nbmst. im 11. Jahrhundert 138.
Lupus 56.
Luther, Dr. Martin 149. — empfiehlt dem Magistrat Wachsamkeit 1533. 806. — Geschichte 672. 681. — Gutachten über das Verlangen des Bischofs an den Opfern der Capelle zur schönen Maria Theil zu nehmen 1519. 694.
Luthers Schriften verboten 1524. 739. — Tod 1546. 864.
Lutherthums Unterdrückung 1524. 741.
Lyskircher unschuldig prozessirt, gefoltert und hingerichtet 1513. 641. 642.
Lyskirchers, des Sohnes Genugthuungsforderung 1518. 682.

M.

Maase und Gewichte Bestimmung, nach P. Placidus Heinrichs Grundsätzen 1808. 1862.
Madruzzi, Cardinal 1613. 142.
Mämminger, Rathsbr., Unvorsichtigkeit 1670. 1379. — öffentlicher Angriff durch bayerische Diener und Entfernung vom Rath 1380.
Magis, von, lüttlicher Gesandter Tod und Begräbniß 1787. 1731.
Magistrat eifrig für das Reformationswerk, aufmerksam auf den Bischof 1546. 874. — in Regensburg von Carl dem Großen angeordnet 73. — und Geistlichkeit in Streit 1522. 723.
Magistratische Annahme des Predigers Teschel im Augustinerkloster, Verlegenheiten deswegen und selbst Luthers Aufmerksamkeit 1533. 1534. 805 und 807. — Bereiterklärung zur Annahme des Interims 1548. 886. — Einschränkung kostspieliger Kirchengebräuche 1536. 811. — Erklärung an den König wegen Annahme des Augsburger Glaubensbekenntnisses 1542. 873. ff. — Erklärung zur Augsburger Confession 1555. 905. — öffentliche Erklärung durch eine Druckschrift, Bericht betreit über Einführung des evangelischen Gottesdienstes 1542. 840. — Schutzgerechtigkeit in Emmeram 1561. 925.
Magistratische Vorkehrungen zu Aufnahme des Handels 1800. 1798.
— Prozesse mit der Gemeine bey dem Reichshofrath 1794. 1771.
Magistratischer Empfang des Kaisers 1652. 1313.
Magistratisches Benehmen mit Kur-Pfalz wegen der Kriegsverhältnisse bey der bestrittenen böhmischen Königswahl 1619. 1074.
— Vorstellungs-Schreiben an General Moreau wegen unverhältnißmäßiger Kriegs-Contribution und Absendung des Rath Bösner damit, sowie dessen Rückkunft mit der Antwort 1801. 1818.
Magistrats Warnung an die Geistlichkeit, sich mit den Bürgern in keinen Disput einzulassen 1534. 807.
Magistratswahl und Einweisung 1618. 1918.
Magk, Jorg, Glesmaler 1512. 636. — beauftragt von dem kaiserlichen Commissär Wolfstatt, an die Thürme, dem Markt-, Emmeram-, St. Jakob- und Predbrunnerthorthurm die Wappen zu malen 1514. 653. — dessen Bildniß der schönen Maria auf dem Opferstock der Capelle aufgestellt 1520. 700. — dessen Gemälde der schönen Maria 1520. 709.
Maierhofer, Abt Ambrosius zu Emmeram schön geschriebenes Missalbuch 1565. 942.
Maller, reicher Kaufmann 1321. 331.
Mallerstorf, reicher Bürger 1386. 390.

Digitized by Google

Malvenda span. Priester bey dem Colloquio 1545. 864.
Malvendas Brudermord 1546. 865.
Mang Errichtung 1359. 360.
Manghaus Erbauung 1358. 357.
Mang St., Kloster vom Domherrn Gebhard gestiftet 1127. 255 u. 188. — Probst Leibrechtverleihung an das Spital 1212. 245.
Mannus 9.
Mansfeld, Graf, General Friedrichs V. in Acht 1622. 1078.
Manufacturen, römische 34.
Marbod 163 n. Chr. 36.
Marc Aurel (161—169.) 35. 36.
Marchthaler, Stadtkommandant 1632. 1167. dessen Entdeckung des Steinbruchs am Galgenberg 1629. 1125.
Marcus Regulus 15.
Marenholz von, Cuno, brandenburgischen Gesandtens Leichenbestattung 1675. 1393.
Margarethen-Capelle an der Brücke in den Schuldthurm verwandelt 1555. 905. 906. — niedergerissen 1429. 428.
Margreth, Aebtissin von Niedermünster 1672. 142.
Maria, der schönen, Bildniß aus einer Capelle im Kramwinkel auf dem Altar in der Kirche zur schönen Maria gesetzt, vom Apostel Lucas geschnitzt und gemalt 1520. 702.
— Namens des Kaisers vom Rath verlangt 1630. 1137.
Maria Magdalena, Büßerinnen, s. St. Clara Nonnen 190.
Marianus, Schottländer 86. — dessen Gelübde zu St. Peter zu bleiben 1067. 228. — kommt hieher 1064. 187. — kommt mit einigen Gefährten zu Niedermünster an 1067. Reise nach Rom 228. — zieht mit seinen Gefährten 1075 in das Kloster St. Peter 229. — stirbt 1088 und ist dort mit denselben begraben.
Marias steinerne Statue auf einer Säule vor der Capelle zur schönen Maria genannt 1519. 691.
Maria Theresia 1740. 1591. — 1741. 1594. 1603. ff. — Geburtsfeyer zu Stadtamhof 1778. 1689. — hier 1745. 1603.
Marie Luise, Erzherzogin von Oesterreich, Eheverlöbniß und Trauung mit Napoleon 1810. 1885.
Marienbild auf einem noch unter den Ruinen des Judentempels aufgerichteten Altar gestellt, welches von Holz und vom Apostel Lucas geschnitzt und gemalt seyn soll 1519. 691. — von Stein vormals am Eck des Gensdarmerie-Gebäudes 1511. 628.
— Säule vor der Neuen Pfarre nach geschehener Bekehrung abgebrochen und weggeräumt 1544. 855.
Markomannen 17. — 36. — 40.
Märkte, statt Kirchweihen 1538. 821.
Markthurm 1571. 947. — Brand 1706. 1598. — Gefängniß 1453. 467. — neue Uhr 1456. 472. — verbrannt 1360. 361. — wieder erbaut 1363. 365.
Marlborough, Herzog, hält einen Ritterschlag 1669. 1378.
Marquard, Bischof von Eichstätt, Prinzipal-Commissarius 1669. 1377.
Marquardt 73.
Marquardt, Künstler 1363. 365.
Mars 14.
Marschall-, Reichs-, Criminal-Execution 1622. 1091.
Marschalk 1597. 151.
Marselinus 28.
Marsus 8.
Martel, Carl (714—741) 65.
Marter-Pühl 56.
Martha, St., Capelle in der Domcuriehorey 1470. 501.
Martin, Betrüger durch Geldpläne 1797. 1789.
Martinian, Geistlicher im 7. Jahrh. 62.
Martini, Rector, nach Leipzig abgerufen 1776. 1679.
Martins-Capelle, St. 135.
Martinsgans des Domprobsts 1698. 1445.
Martinus, St., Reliquien hierhergebracht 961. 157.

Maschiene, Schiffzieh- 1353. 852.
Matricular-Moderatoin für Regensburg 1692. 1428. — vom Kaiser bestätigt 1693. 1432.
Matrikel, Reichs- 1470. 500.
Mauerwerk, römisches 24.
Mauttasch, Margaretha 1349. 349.
Maurereyverein 1459. 203. 481.
Maurobachis (gestorben 1080) des Schotten Gebeine erhoben 1707. 234.
Maus-Mägdlein 1595. 1010.
Mauthtarif, veralteter wieder aufgeregt 1452. 465. — Herabsetzung auf Harras Waaren 1754. 1626.
Mauth zu Donaustauf 1700. 1451.
Mautner reicher Bürger 1344. 346.
Maxelreiner Haus 1589. 986.
Maxentius 39.
Max, Herzog von Bayern, anwesend; Regensburg 1613. 142. — im Krieg mit Friedrich V. von der Pfalz als König von Böhmen 1619. 1072.
Maximian und Calcedons, Römer, Grabmäler 179.
Maximians Reliquien 1678. 1399.
Maximilian I. (1493—1519) 148. — dessen Eintritt 1512. 631. — Einzug nach der Schlacht bey Wenzenbach 1504. 595. — gegen den Papst 1511. 624. 625. — nimmt sich der Regensburger Irrungen an 1493. 565. — stirbt 1519. 685.
Maximilian II. (1564—1576) bestätigt die Verträge mit der Geistlichkeit 1572. 949. — dessen Einzug zum Reichstag allhier 1575. 952. — Versuch zur Vergleichung der Religions-Partheyen 1565. 937. — stirbt 1576. 960. und ist hier begraben 209. 937.
Maximilian Joseph, König von Bayern, übernimmt Regensburg 1817. 1915. — Anwesenheit allhier 1818. 1917. — Tod 1825. 1920.
Maximilian, Kurfürst, Abfall von den Schweden 1648. 1295. — geheimes Bündniß mit Frankreich 1630. 1159. — Haupt der kathol. Ligue 1630. 1133. — Kurfürstenhut und Besitz der Pfalz 1648. 1297. — Wiedereinführung der kathol. Religion 1627. 1120.
Maximilian III., Kurfürst, Tod 1777. 1681.
Maximin, St. Abtey, Reliquien daher von Ramwold nach St. Emmeram gebracht im 11. Jahrhundert 168.
Maximin St. Kloster 70.
Maximius 40.
Matthias, Erzherzog, kais. Commissarius auf dem Reichstag allhier 1603. 1034.
Mathias, Kaiser 142. 1612. 1049. — dessen Einzug 1612. 1051. — reist ab 1612. 1056. — stirbt 1619. 107.
Mathild, Aebtissin von Mittelmünster im 11. Jahrhundert 147.
Maynz erobert 1793. 1768.
Mechtild, Aebtissin von Mittelmünster im 11. Jahrh. 147.
Mecklenburg Schwerin, Antrag wegen der Legationskosten 1664. 1363.
Medaillen auf die Einnahme von Regensburg 1633. 1217.
Medici Collegii, Anmaßung 1748. 1614.
Medicum Collegium, dessen Beruf 1696. 1439.
Megenwart, Conrad, Arznei-Lehrer 1450. 462.
Meger, Heinrich, Glasmaler 1372. 202.
Meierhofer, Abt bis 1581. 170.
Meinhard Herzogs Tod 1363. 364.
Meisterstück-Unkosten-Herabsetzung 1655. 1329. 1330.
Melonen 1558. 917.
Melusina, als messingener Leuchter 1643. 1281.
Mercatorum pagus 43.
Mercurius censualis 15. 29.
Mercurs Tempel 14. 15.
Mergentheim, Landfriedenberathung daselbst 1387. 390.
Merowinger 46.
Mesmer 1775. 172.
Messer, römisches 32.
Messerschmiede gegen niederländische Messer 1440. 451.

Digitized by Google

Messerschmidt Lehen von Kürn 1642. 1278.
Meßgewänder Kunigunds 49.
Meteore 1127. 1128.
Metropolis Ripariorum 20.
Metternich, Graf, brandenburgischer Gesandter, Uebertritt zur katholischen Religion, Abdankung und Tod 1727. 1562. — Testament beym Magistrat deponirt und publicirt 1728. 1562.
Meyer, Dr., Diener der Herzoge Albert und Ludwig, gehässig der Stadt 1470. 501.
Michael, Bischof (im 10. Jahrhundert), Gastmal dem König Otto gegeben 156. — Verwundung und Glockenabführung von Emmeram nach Beratzhausen 158.
Michaelis Capelle 175. — im Spital vom Bischof geweiht 1623. 1096.
Michaels St., Knaben 1458. 480.
Michael Trier, Abt v. E. bis 1471. 170.
Miez, von, Canzleydirector bey der Hof-Commission zur Besitznahme Regensburgs 1810. 1893. — dessen Rede bey der feyerlichen Verpflichtung des Civils und Militärs 1810. 1898 ff.
Militär-Aufwand bey dem Städtebund 1384. 387. — Musik während der Kirche eingeschränkt 1755. 1628. — Ordnung 1723 1625. — Verordnung, neue, wegen Vergehen 1771. 1668. — Leiche einer Doctors Frau 1777. 1680.
Minerva Tempel 56.
Minnetrunk, St. Johannis, zu Emmeram dem Magistrat gereicht 1466. 491.
Minoritenkirche 1300 erbaut und 1724, so wie 1730 das Kloster vergrößert.
Minoriten tragen den Paulstorfern den Schirmschutz über ihr Kloster auf 1430. 435. — vom Bischof Sigfried (1227 bis 1246) aufgenommen 189. — zu Donaustauf 1218, dann 1220 in Regensburg 291. — erhalten vom Bischof die Salvatorkirche auf dem Anger. Albert Graf von Bogen, Pfalzgraf Otto und König Friedrich II. geben ihnen Gebäude.
Mißjahre 1194. 1195. 281.
Missionärs, Bischöfe 165.
Missstätten, öffentliche 1667. 1375.
Mittelmünster (982) 85. — 146 — Regel Benedikts 147. — St. Peter und Paul gewidmet 146.
Mochinger, Hanns Maler 1509. 623.
Modellkammer errichtet 1783. 1112.
Mohr (1719—1725) 170.
Molitor, österreichischer Obrist 1797. 1788.
Mölk, von, Salzburgischer Gesandter, Tod und Begräbniß 1776. 1678.
Moltigen Mund, Eid darüber 1443. 455.
Molzius, Leopold, Prediger im Staufferhof 1541. 835.
Mönche, Mediziner und Wundarzneykundige 320. 321. — Wundarzneikunst durch Kirchenschlüße ihnen verboten 320. 321.
Montbary, Fürst, Landvogt der 10 Vorstädte in Elsaß 1791. 1747.
Montfaucon 21.
Montmartin, Graf, sachsen-gothaischen Gesandten Tod und Begräbniß 1752. 1622.
Monumenta Boica 32.
Monza 51.
Moratorium für Regensburg 1495. 569.
Mord der französischen Gesandten zu Rastadt 1799. 1795. — durch Fahrten nach Rom, Seelenmessen und Holzlieferung gesühnet 1431. 435.
Moreau, französischer General 1795. 1779.
Moreaus Forderung großer Kriegs-Contributionen; Vorstellungen der Stadt durch eine Deputation dagegen 1800. 1803.
Mörser, großer, aus dem Zeughaus, von den Franzosen weggeführt 1800. 1806.
Mosburg, Aebtin zu Admstr. im 11. Jahrhundert 138.
Mosseh, Jude, Uhrmacher 1443. 456. — von ihm eine regsame Uhr für die Thürmer gekauft. Ebendaselbst.
Motzing 28.
Muck, Jacobine, Behausung, dort wurden die Reichskleinodien mit den nürnbergischen Deputirten einquartiert 1653. 1317.

Digitized by Google

Mucky, Stadtschultheiß, mit dem Blutbann belehnet 1668. 1376.
Muggenthal, Freyin, Maria Franzisca, Stiftsfräulein zu Rdmstr. 1675. 134. — Aebtin 142.
Mühlbauten 1626. 1107.
Mühlgraben 26.
Mühlen-Reparaturen 1701. 1462. — 2 Schleif-, eine Polier-, Lederer- und Lohmühle nebst Gewürzstampf errichtet 1655. 1328.
Müller, Dr. Jakob, Jesuitenbeförderer, apostolischer Vicarius 1588. 150.
Müller, Canonicus, Vermächtniß an die Jesuiten 1627. 154.
Müller, Gärtner 1735. 1576.
München, gleiche Handelsrechte wie Regensburg 1244 und 1274. 321. — dessen Entstehung, Begünstigung und Gewerbe. Ebendaselbst.
Mundbürd 109.
Münderlein, Hieronymus, Gemälde der hl. Catharina 178.
Munizipalstadt? 31.
Münzausprägung conventionsmäßige, vom Kaiser befohlen 1761. 1643. — Cabinet 18. — Devalvation Reichs 1753. 1625. — Einlösung verrufner, nach dem Tarif durch die Steuer 1762. 1645. — Mandat-kurbayerisches 1760. 1642. — recht 78. — volles, vom Herzog Albert von Regensburg ertheilt 1391. 398. — rechte vom Herzog Otto bestätigt 316. — stätte erst in der Fechtschule, dann in dem alten Haus dem Gymnasium gegenüber 1511. 658. — stätte, neue, vom Magistrat erbaut 1621. 1086. — verabredung mit den Herzogen 1404. 413. — verbrechen 1589. 983. — verein mit den Herzogen 1396. 403. — verfassung 1253. 306. — vergleiche bey gesteigerter Münz 1624. 1104. — verordnung und vergleich 1287. 314. — 1622. 1081. — verruf nassauischer und wiedischer Münzen 1752. 1622. — visitation 1761. 1645. — wesen 1523. 734.
Münze, bayerische, halbe Gulden durch die Reichsversammlung herabgewürdiget 1704. 1497. — kleine, von Regensburg geschlagen 1622. 1087. — Regensburgische 214. — schlechte, vom Pfalzgraf zu Neuburg in Calmünz angelegt 1622. 1086. — von Niedermünster 145.
Münzen 19. — 34. — Abwürdigung 1737. 1579. — auf eigne Rechnung der Stadt 1512. 635. — das, hieselbst hört seit 1810 mit der bayerischen Besitznahme der Stadt auf 628. — das, von den Herzogen von hier weggelegt im 13. Jahrh. 313. 314. — geringhaltige, verschiedener Reichsstände, kais. Patente dagegen und Anordnung von Attestaten bey Münzversendungen 1760. 1642. — probation 1739. 1585. — römische 31. — schlechte 1458. 478. — Werthbestimmung 1500. 586. — wieder gestattet 1532. 797.
Münzgenossenschaft 1337. 342. — hausgenossenschaft 1272. 310 und 329. — herren aus vornehmen Geschlechtern 1355. 355. — irrungen 1511. 627. — irrungen zwischen dem Herzog und Bischof von der Stadt schiedsrichterlich entschieden 307.
Münzpatent 1766. 1656. — bayer. 1757. 1633. — 1759. 1641. — 1761. 1643. — 1762. 1645. — kaiser. 1762. 1646.
Münzprobationstag 1628. 1111. — 1629. 1126. — 1665. 1366. — 1669. 1377. — allhier 1583. 976. — zu Augsburg Deputirter dazu 1750. 1642.
Murach, Georg von, erster adelicher Diener der Stadt 1460. 482.
Murcherad, Schottenpriester in Obermünster 1064. 227.
Murcherodachi 84.
Murr, Frau, Wunderanzeige vom hl. Emmeram 1715. 1541.
Musik auf dem Rathsthurm 1710. 1521.
Musikunterstützung 1732. 1567.
Museum convivium vom Magistrat gestiftet 1543. 849.
Musquetenschießen 1615. 1062.

Digitized by Google

N.

Naab 2. 26. — fluß, Donaueinbruch in denselben und Verhandlungen wegen dieser Vereinigung mit Bayern 1456. 472. — Spitalgraben und Mühle an der 1321. 331. — Wehr 1359. 360.

Nabloß 1623. — 1639.

Nachdruck, Leipziger Schulbücher 1625. 1165.

Nach-Quartal nach dem Tode an Wittwen und Kinder beliebt 1745. 1602.

Nachsteuer-Beschluß 1696. 1440.

Nachtwächter-Aufstellung 1798. 1792. — erste, eingeführt 1791. 1751.

Nadel, römische 32.

Naevius, protestantischer Schulunterricht gestattet 1540. 823.

Naimer, Schiffmeister, mit kais. Medaille beehrt 1794. 1773.

Nakte Herrgottsthurm 25.

Namen, verschiedene, Regensburgs 8. 9 10. 19. 20. 21.

Nandelsdorf, Zoll, N. M. gehörig 1400. 141.

Napoleon als Gefangener auf die Insel St. Helena geführt 1815. 1907.

Napoleons Einzug allhier 1809. 1870. — Entsetzung und Abführung auf die Insel Elba 1814. 1905. — Niederlage bey Waterloo 1815. 1906. — Verheirathung von 2 Millionen Francs zur Unterstützung der Stadt 1809. 1872. — Verwundung 1809. 1816. — Wiederkehr nach Frankreich 1815. 1906. — zweite Entsagung und Flucht 1815. 1907.

Narisker 36.

Narrenfests-Abstellung in Prüfening 1249. 304. — häuschen, eisernes, unter dem Rathhaus 1506. 610.

National-Monument für Erzherzog Carl 1801. 1822.

Naturereignisse, schädliche 1511. 626. — erzeugnisse 7. — lage 2.

Naumburg, zu, abermalige Unterschreibung der augsburgischen Confession 1561. 926.

Nazarius 70.

Neapel, Königs Ankunft allhier 1790. 1743.

Neben-Mauten-Anlage zu Barbing und Weinting 1696. 1441.

Negocianten, römische 43.

Neiperg, Graf, böhm. Gesandter 1776. 1678

Nero (54—68) 32. 35.

Nerva 35.

Neubau der Residenz und Kirche von Niedermünster 142.

Neuberger Wachthosstirer 1563. 1355.

Neuburg, Herzog mit Gemahlin und Familie hier, mit Feyerlichkeit empfangen und beschenkt 1678. 1397.

Neues Gesellschaftshaus 102.

Neuenstein, Maria Josepha Felicitas, Aebtissin zu Obermstr. 1802. 86.

Neue Kirche, Gebäude dazu gewidmet 1626. 1111. 1112. — Grundsteinlegung 1112 bis 1116. 1166.

Neue Mahlmühle 1688. 1419.

Neue Pfarr 103. — 1586. 978. ꝛc. — ausgebaut und vom Bischof eingeweiht 1540. 822. — Glocke 1706. 1509. 1516. — Grund-Untersuchung 1718. 1549. — Platz gepflastert 1557. 1558. 911. — Streit wegen derselben mit dem Bischof 1566. 907. — Thurm 1594. 1008. — Treppe anders angelegt 1701. 1462. — Uhr 1560. 921. — vom Magistrat gesperrt 1548. 887. — wieder eröffnet 1549. 889. — zwey Hangleuchter zum Geschenk von Frau Goldacker 1726. 1561.

Neupfarrplatz unterhöhlet; römische Alterthums-Funde 1778. 1691.

Neue Stadt Regensburg 102.

Neue Uhr, Thurm, repariert 102. — 1668. 1376.

Neuhauser, Domdechant, von Herzog Albert an den Rath gesendet, die Pfandschaften einzulösen 1485. 525.

Neumüllers Garten 33.

Neunhausen, Sitz wieder erbaut von Wolf Horneck 1529. 767.

Neutralisirung der Stadt 1801. 1820.

Neutralität der Stadt 1619. 1077.

Neuveserge, ehmals burgundischer Minister,

Digitized by Google

nun des Herzogs von Anjou, dessen Wegschaffung von hier 1701. 1457.
Niclas, St. 27.
Niclas des Bischofs Bannfluch über die Stadt 1321. 331.
Niclas, St., Capelle 1454. 469.
Niclas, St., Pfarrkirche von dem Schottenabt Balthasar an den Magistrat zum Abbruch verkauft, woraus Thorwarthäuschen gemacht worden 1560. 232.
Nicolai Capelle bey St. Jakob, Fund von Kindergerippen 1560. 923. — Jurisdiction des Magistrats darüber 1558. 916. — Siechen zu Niedermünster gehörig 140. — Pfründen der Aebtissin zu Niedermünster 141.
Nicolaus St. 33.
Nicolaus, Bischof 1313. 191.
Nicolaus de Ratisbona, einer der ersten Professoren zu Ingolstadt 1473 bis 1478. 584.
Nicolaus V. Papst, (1447—1455.) 139. — bestätigt die Aebtissin von Mittelmünster 1454. 147. — Schutz von Niedermünster 142.
Niederaltaicherhof 212.
Niederlagen, Handels- verboten 1738. 1582.
Niedermünster 28. — 85. — 130 bis 145 incl. — Aebtissinen 138. — Einkommen 132. — Gärten von der Aebtissin zum Capuziner-Kloster-Bau gegeben 1613. 142. 1059. — kommt unter Carl von Dalberg 1803. 143. — Reichsfürstenthum 86. — Ritterschlag 1669. 1378. — Statuten 134 bis 138. — Stift, Regel des hl. Benedikts 132. — Verfall der Klosterzucht 975. 135.
Niedermünsters rittermäßige Jungfrauen 1352. 140. — Zollfreiheit 1339. 140.
Niederreißung von Gebäuden außer der Stadt durch die Kaiserlichen 1632. 1171.
Nietenauer (1540—1561.) 170.
Nimwegen Friedenscongreß 1675. 1390. — Friedens-Congreßort 1676. 1394.
Nitker von hier, Bischof von Freysingen 1040. 224.
Nogarolla, bayer. General 1800. 1810. 11.
Nonnen, Erhards 1229. 139. — vom hl. Kreuz Streit mit dem Magistrat 1495. 570. — zu Obermünster 1484. 85.
Nonnenplatz mit Bäumen besetzt 1783. 1711.
Noppius Magister, von Dr. Luther auf Verlangen des Magistrats zum Prediger vorgeschlagen 1542. 840. — 1543. 850. 51.
Noricum 17.
Norix 9. — 41.
Normänner Krieg 93.
Normaljahr 1624. 1648. 1297.
Normaluhr der Stadt durch eigene Verordnung 1440. 451.
Nothangst, Stephan, 1. Stifter des Bruderhauses 1419. 441.
Nothaft, Aebtin zu Niedermünster im 15. Jahrh. 138.
Nothaft, Heinrich, Bürgermeister 1408. 415. — legt das Bürgermeisteramt nieder 1409. 416.
Nothhaftin, Ursula, Aebtissin 1472. 148.
Nothhelfer Capelle bey den Minoriten vom Grafen Töring 1672 errichtet 291.
Nothscherf, Linhard, Bürgermeister 1448. 460.
Nothscherf, Rathsherr 1464. 488.
Nürnberg, Hofrichter, Erkenntniß gegen die Stadt 1360. 361. 362.
Nürnberger königl. Münzprivilegium nach Regensb. Gepräge zu schlagen vom König Friedrich 1220 widerrufen. 293.
Nürnberger Straße durchs Prebrunnerthor, das Burgfeld über die Fähre von Prüfening 253.
Nusberger, Domherr, Fehde mit den Kürschnern 1508. 615.
Nusberger, Hanns, vom Kaiser bekriegt 1470. 496.
Nusse, bayerischer Obrist in Stauf 1633 1218.
Nußmann, Legat 1655. 1329.

O.

Obermünster 84. — 87. — auf Reichstagen 1216. 86. — Einkünfte 86. — Garten 24. — Kirche auf König Heinrichs Kosten neu erbaut 1010. 221. — Nonnen 85. — Stiftsdamen 85. — Tafelgut von Emmeram 84. — und Nachbargebäude 1690. 1424. — und Niedermünster Aebtissinen, versuchte Heiligenfürbitte 1407. 414. — und Niedermünster Reichsfürstenthümer 1216. 86. — unter Bayern 1810. 87. — unter Dalberg 1802. 87.

Ober-Pfalz evangelisch 1543. 851. — verpfändet gegen das Land ob der Enns 1628. 1121.

Oberpolizey der Stadt 1515. 660.

Obotriten im 9. Jahrh. 96.

Obrigkeitlicher Rechte, Aufrechthaltung gegen das Taxische Marschallamt 1748. 1614

Obstgärten im 7. Jahrhundert 61.

Ochsenhetz 1709. 1519.

Odo Frankreich im 9. Jahrh. 96.

Oeffentlicher evangelischer Gottesdienst von den Bürgern verlangt 1541. 836.

Oels, die lange, ein Gespenstbetrug 1537. 816. 17.

Oesterreich, Herzog Friedrich, Schutz der hiesigen Handelsleute 1318. 329. — Herzogthum 1283 den Prinzen Albrecht und Rudolph vom König Rudolph zu Lehen gegeben 312. 313. — vom Kaiser Friedrich dem Reich heimgefallen erklärt 1236. 300.

Oesterreichische Forderung eines jährlichen Judensteuerbeitrags 1519. 693. — Kaiserwürde 1804. 1841. — Werbung nicht gestattet 1619. 1078.

Oesterreichischer Erbfolgekrieg 1741. 1593.

Oesterreichisches Vorrücken der Truppen und Entfernung des franz. Bürgers Bacher von hier 1799. 1794.

Oesterreichs Beschränkung hiesigen Handels 1400. 407. — Erbschutzvertrag mit der Stadt 1521. 711 bis 14. — Kriegserklärung gegen Frankreich 1808. 1865. — Markgraf, Krieg gegen den Kaiser 1042. 224. — Schutz, Wohlthat für die Stadt 1521. 718. — Vertreibung der Protestanten 1627. 1119.

Ofens Einnahme durch Max Emanuel, Feste deswegen 1686. 1414.

Offmay von Winzer, stiftet eine St. Johannis Statue in Niedermünster 1335. 140.

Ohmwerk wiederhergestellt 1664. 1358.

Ohrenabschneiden im Gebrauch 1578. 967. — Dersertions-Strafe 1702. 1468.

Opferabnahme gegen Verwendung an eine Armenpflege 1525. 752. — gefälle, Abnahme derselben 1523. 730. — theilung mit der Geistlichkeit 1521. 715.

Opfer zur schönen Maria 1520. 701.

Opl, Peter, Künstler 1596. 1016.

Optiones 20

Ordination evang. Geistlichkeit 1555. 904. 5.

Organisationsdecret, kurerzcanzlerisches 1803 1837.

Orgel in der Neuen Pfarre 1574. 951.

Orgelmeister zu Niedermünster 1276. 134.

Orgeln für Papst Leo von Altenberger verfertigt 1516. 666.

Orgelspiel zu St. Oswald 1751. 1620.

Orgelwerk in der neuen Pfarre von Sturmb 1589. 986.

Orkan 1756. 1629. 30.

Ort, Gabriel, Maler 1698. 1444.

Ortenburg, Graf, bittet um Dammhirsche 1625. 1105. — eigene Bestrafung seiner Dienstleute 1654. 1327. — Gräfin, Gerhabschaft, Abschied von hier 1658. 1334. — gibt eine Schuldverschreibung auf ihre Grafschaft der Stadt zur Aufbewahrung 1662. 1345.

Osiander, Ermahnung an die Geistlichkeit 1591. 987.

Ossa, kais. Obrist, Annahme um die Stadt 1633. 1188. — Untersuchung der Klagen der Stadt 1633. 1186.

Ossuaria 32.

Osten, J. G., Bibliothek zur Stiftung ei-

Digitized by Google

ner Pfarrwittwen-Casse geschenkt 1750. 1618.

Ostendorfer, Michael, Maler, Holzstiche die Wunderzeichen der schönen Maria vorstellend 1522. 720.

Ostengasse, Halleruhrthor 129.

Ostenpastey vollendet 1530. 768.

Ostenthurm 1652. 1311.

Osterberg (Dreyfaltigkeitsberg) Stiftung einer Kirche dahin 1713. 1530.

Ostermaier, Johannes, Astronom zu Ingolstadt 1509. 621.

Ostertag, Joh. Philipp, Professor am hiesigen Gymnasium 1778. 1679.

Ostin, Susanna Catharina, Stifterin der Pfarrwittwen-Casse 1750. 1618.

Ostrofrancus Monachus 12.

Oswald 1586. 979. — 1708. 1516. — kirche erweitert 1604. 358 und 1036. — geschlossener Sitz für Frau Gräfin Metternich 1714. 1535. — Silbergeschenk für dieselbe 1779. 1696. — von Baarfüßer Mönchen besucht 1624. 1100. — zur Zeit der Reformation dem evangelischen Gottesdienst gewidmet, Justus Jonas Prediger 1552. 358. — Spital 1358. 357. — 1591. 987.

Othin 14.

Ottilia, hl. Grab 144.

Otto, Bischof 1061. 187 u. 226. — Rückkunft aus Palästina 1064. 187 u. 228. stirbt 1088. 187 und 238.

Otto, Bischof von Bamberg, Graf von Andechs, lagert sich mit den Seinen, da die Reichsversammlung so groß war auf einem Hügel worauf er dann das Kloster Prüfening stiftet 1107. 251. 252.

Otto Capelle, von Bischof Conrad v. Leichling consecrirt 1187. 278. — von dem kais. General Philipp von Eberstein 1552 abgebrochen 279 und 900. 901.

Otto der Erlauchte, (1227 — 1253.) bekriegt von König Heinrich 1234. 299. — dessen Volljährigkeit und Vermählung mit der Pfalzgräfin Agnes 1227. 294. — mit dem König von Böhmen Krieg gegen Friedrich den Streitbaren von Oesterreich 1236. 299. — setzt sich in Besitz von Linz und Ens 306. — strebt nach der Kaiserkrone 1240. 301. — verläßt die päpstl. Parthei und schlägt sich zu dem Kaiser 1240. 301. — zieht die Bischöfe von Freising und Regensburg wegen des Interdicts zur Verantwortung 1249. 304.

Otto, der Große, Kaiser (936 — 973). 125. — Kaiser und König der Longobarden 965. 157. — Krieg mit den Söhnen Arnolds 126. — Privilegien für Niedermünster 132. — stirbt 973. 160.

Otto der Große, Pfalzgraf, im 12. Jahrhundert 86.

Otto, Gegenkaiser, vom Papst 1200. 287.

Otto, Graf von Wittelspach mit seinen Söhnen auf der Burg zu Kelheim müssen sich an den König Conrad ergeben 1151. 271.

Otto, Herzog 1290. 314. — residirt hier 1293. 316. — und Stephan, Krieg gegen den Magistrat 317. — des Bischofs Vermittlung 318.

Otto, Herzog zu Sachsen 900. 105.

Otto II., Kaiser 973. 160. — dessen Begräbniß 144. — Gemahlin Theophanie, Kinder Otto III. und 4 Töchter, wovon Jutha im Kloster Niedermünster gewesen 162. — Zug nach Italien 978. 162.

Otto III., König der Teutschen 981. 163. — 214. — Kaiser 215. 218. 219.

Otto IV., Kaiser 1208. — zieht nach Rom mit seinen Reichsständen 1212. 290.

Otto, Markgraf von Nordgau 127.

Otto, Pfalzgrafs Palast 188.

Otto, Pfalzgraf, unglücklicher Freyer von Kunegunde 289. — Philipps Mörder von dem Marschall Heinrich Calatin Pappenheim, zu Oberndorf bey Abach getödtet 1209. 290.

Otto von Nordheim, Graf, Herzog von Bayern 226. — wird des Herzogthums Bayern entsetzt 1070. 236.

Otto von Schwaben, Herzog von Bayern 976. 161. — stirbt zu Lucca 162.

Digitized by Google

Otto von Wittelsbach erhält Bayern 275. — erbeigen mit großen Rechten 1180. 276. 277. — König Friedrichs Freund und Vertheidiger der Kaiserrechte gegen das päpstl. Legat Roland 276. — Tod zu Costnitz 1183. und Begräbniß zu Scheyern 278.
Otto von Wolfrathshausen, Graf, Streit mit Herzog Heinrich v. B. 1130. 187.
Ottokar, König der Heruler 41. 42.
Ottokar, König von Böhmen, bekriegt 1260. — Herzog Heinrich, sein hiesiger Durchzug und Bedingung der Stadt deßwegen 308. 309.

P.

Pabo I., Abt von Emmeram (1095—1106) 169.
Pabo II., Abt von Emmeram (1141—1143) 169.
Pagus mercatorum 43.
Pagus regius 73.
Pallhausen, von 5 und 46.
Pancratius Sinzenhofer, Bischof 1538. 194.
Pangraz-Capelle im Spiegel 1389. 396.
Panisbrief, kaiserlicher, ins Bruderhaus 1783. 1712.
Pannonien 17 und 42.
Papierherren 1698. 1445.
— mühle 1698. 1445. — mühle im obern Wöhrd errichtet 1539. 822.
— Preise 1700. 1456.
Pappenheim, Graf, Reichs-Marschall 1622. 1089. — Tod 1671. 1381.
Pappenheim, Heinrich Galatin, tödtet Philipps Mörder, Otto 1209. 290.
Pappenheim, Reichserbmarschall, feyerlicher Aufzug bey der F. Taxischen Introduction 1754. 1626.
Pappenheims Zwist mit dem herzoglichen Hofgesind bey dem Turnier und Herzogs Alberts Zorn 1392. 401.
Papstwahl, streitige 1161. 273. 274.
Papst willigt nicht in die Abtretung Staufs 1357. 356.
Päpstliche Belobungsbulle des magistratischen Benehmens 1524. 739.
— Bestätigung der provisorischen Verwaltung des Bisthums Regensburg durch den Kurerzcanzler und bayerische Genehmigungserklärung 1803. 1836.
— Entscheidung in der Schottensache gegen den Bischof 1517. 670. — Gesandtschaft 1387. 391. — Legat als Schiedsrichter wegen Veräußerung Staufs an den Kaiser 1355. 355. — Privilegien Bestätigung der Stadt 1458. 477.
Paracelsis, Arzt 1696. 1440.
Paradies zu Ndmstr. 140.
Parchantfabrik 1500. 585.
Pardonbrief König Ferdinands für die Stadt 1634. 1237.
Paricius 5.
Paricius, Schullehrer, Buch 1752. 1623.
Paris von den Verbündeten eingenommen 1814. 1509.
— zum zweytenmal von den Verbündeten genommen 1815. 1907.
Parkstein, Schloß 186.
Parsberg, Domherr, nächtlicher Rauphandel 1459. 462.
Parsberg, freyhrl. regensburgischer Dom-Dechant, vom Concilium zu Basel ermächtiget, die päpstlichen Steuern nach Basel zu senden 1430. 434. — Geleit der Hussiten 1431. 434.
Parsbergerin, Margareth 1586. 148.
Pasquille-Verbot 1713. 1533.
Passau, beneficium S. Sebaldi 142.
Passau, Bischof von, kaiserl. Principal-Commissarius allhier 1701. 1456.
Passauer Vertrag 1552. 901.
— Haf 211.
Passau, Sebastian, Fürstbischof, kais. Prinzipal-Commissarius 1685. 1410.
Patente, Reichsvicariats-, angeschlagen 1792. 1761.
Patriziat, herkömmlich 1429. 429.
Patrizier im 10. Jahrh. 116.
Paul III. bestätigt die Jesuiten 1540. 149.
Paul der Diacon 73. 74.

Digitized by Google

Paul, Papst, im 8. Jahrh. 68.
Paulinus 56.
Paul, St., Stift, für Jesuiten beabsichtigt 1588. 150. — Uebergang an den Kurerzcanzler 1803. — verbrannt 1809. — die Bierschenke wieder aufgebaut 1811. und die Stifts-Revenüen besonders verwaltet 153.
Paulsdorf, Hanns von, Feind der Stadt 1509. 619.
Paulsdorfer Schirmvogtey des Minoritenklosters, von dessen Mönchen selbst aufgetragen 1431. 435.
Paulsdorferin, Barbara 1500. 148.
Paulsdorferin, Elisabeth Aebtissin von Mittelmünster 1392. 147.
Paulsdorferin, Margareth 1447. 147.
Paulstorf, Aebtin zu Admstr. im 15. Jahrhundert 138.
Paulstorfer Capelle bey den Minoriten 1299. 291. — Grabstätten in derselben von 1299. 1314. und 1595. 291.
Paulstorferin, Sibylla 1484. 85. und 86.
Paulstorf, Familie, Schirmschutzvogtey über die Minoriten 1430. 435.
Pavia, Theilungs-Vertrag daselbst 1328. 335.
Peising, Cochenille, im 11. Jahrh. 241.
Pelzel, erster Schönfärber 1695. 1437.
Pentling für Emmeram von Abt Albert gekauft 1329. 169. — Schlößchen gebaut, zw. 1561 und 1575. 170. — Wirthshaus von Emmeramer Abt Mohr gebaut 1720. 1552.
Penzinger 141.
Perezhausen, lutherisch und Jesuiten im 17. Jahrh. 152.
Pergerin, Helena Barbara 1672. 142.
Peringer I., Abt von Emmeram (1045 bis 1049) 169.
Peringer II., Abt von Emmeram 1177. 1201. — Wasserleitung 169.
Peristerus, Johann, evangel. Prediger 1571. 948.
Persii, von 1667. 1375.
Pertinax 36.
Pertolzhoferischer Haus-Kauf und Verkauf 1688. 1418.
Perzl, Hanns, Hafner, glasirt die Taschen auf dem neuen Pfarrthurm 1560. 921.
Pest 1059. 226. — 1089. 187. — 1099. 239. — 1280. 314. — 1462. 486. — 1520. 708. — 1612. 1058. — 1634. 1238. — 1649. 1301. — 1713. 1527. 1715. — 1587.
Pestanordnungen 1562. 932.
— Kirchenstiftung 1713. 1530.
— Nachlaß 1650. 1305.
— Ordnung und Vorkehrungen 1713. 1528. 1529.
Pest in der Apotheke auf dem Kreuz 1629. 1127.
Pestinhaus erbaut 1543. 854.
Petendorfer (1402—1423) 170.
Petendorf, Priorin, Flucht mit dem Dominicaner Prior Fürst nach Nürnb. 1525. 750.
Petenried, lutherisch 152.
Peter, St., Dom 1275. 190.
Peter, Eremit, Wallfahrt nach Palästina 1096. 239.
Peter, König von Ungarn 1042. 224.
Peterskirche, St. 932. 124. 125. — alte, nun Privat-Eigenthum 200.
— ausser der Stadt (in Wichen) Obermünster gehörig 187 erstes Schottenkloster daselbst, Ende des 11. Jahr. 187. — durch Oberst von Eberstein abgebrochen 1552. 900.
Peterskirchhof, Einfassung mit Brettern, Ruinirung der Epitaphien 1632. 1180.
Peter, St., Kirchlein 1552. 900.
Peter, St., Schottenkloster, Kirchweihfest 1458. 477.
Peters III. Sturz 1762. 1646.
Peters Thor 24. — neues 1746. 1607. von Stein gebaut 1783. 1711.
Peter von Pisa im 8. Jahrh. 73.
Peter, St., vormals Pfarrkirche von Niedermünster 145.
Peter, St., Vorstadt und Capelle in Wichem, angeblich vom Carl dem Großen oder seinem Sohne Ludwig erbaut 228.

Digitized by Google

Peuchter, Hieronymus 1572. 948.
Peugberg, Jesuitenlehrer 153.
Peutinger, Jesuit 150.
Peutingeriana Tabula 32.
Peyerl, Wachsbossirer 1663. 1355.
Peyschel, Georg Abraham 1651. 1309.
Pfaffengau 23. 78. 102. — stadt 102.
Pfaffenstein 100. — hatte keine Landstrasse; die Berge gingen bis in die Donau 1448. 460. — Später ließ der Magistrat sie zur Erleichterung des Wasserbaues abgraben ebendas.
Pfahlbürger im 10. Jahrh. 116. — graben im 2. Jahrh. 36.
Pfälzer Hof 1426. 427.
Pfälzische Angesehene melden sich um den Beysitz für ihre Frauen und Kinder, namentlich Hofer, Gundermann, Riedl, Schultheis, Kaiser, Raith, Pleyer 1621. 1083.
Pfandauslösung, herzogliche 1486. 528. — Haus-Errichtung 1711. 1523. — Besitz, reicher, der Bürger 1363. 364. — schaften der Herzoge, des Schultheißenamts, der von Stadtamhof und dem untern Wöhrd erneuert 1419. 423. — schaften, große, von Rath an sich gelöst von den Bürgern 1368. 366. — schaften, Schultheißamt, Kammeramt, Friedgericht Stadt am Hof, von Herzog Albert zu lösen verlangt 1485. 525.
Pfändungs-Privilegium angefochten 1350. 349.
Pfarrhof errichtet 1553. 902. — kirche, St. Veit 4. — Wittwencasse, von Frau Ostin gestiftet 1750. 1618. — zur schönen Marie 1519. 103.
Pfennige, regensburgische 1180. 277.
Pfenningmann, Leonhard 1535—1540. 170.
Pferdefelder 1454—1458. 170.
Pfeyl, Johann, Buchdrucker von Bamberg 1495. 571.
Pfister, Albrecht, Buchdrucker, ein Regensburger 1462. 519.
Pfisterer, Lucas, Kammerer 1464. 489.
Pfister, Friedrich, Buchführer der Taufbücher 1495. 571.
Pflanzen 7.
Pflaster, Stadt-, 266, angefangen im 15. Jahrhundert.
Pflasterung der Stadt, früher als andere Städte 1402. 412.
Pflasterungen 1701. 1461.
Pflasterzollrecht vom Kaiser Sigmund der Stadt ertheilt 1437. 441.
Pfleger für die Klöster Dominicaner, Augustiner, Jakobiner und Baarfüßer vom Magistrat gesetzt 1534. 807.
Pflug, Feind der Stadt 1509. 620.
Pflug, k. Diener, Verlangen des Könighofs für denselben 1389. 396.
Pflug, Straubinger Herberg mit dessen Stadtwappen 1621. 1083.
Pföring 36. — Cochenille 241.
Pfründnerinnen bey St. Nicola 1570. 945.
Pfuschereyen gesandtschaftlicher Bedienten 1785. 1728.
Philadelphia, mathematische Künste 1778. 1690.
Philipp, Bischof und Herzog 1595. 1010.
Philipp, Heinrichs Bruder und Otto, Sohn Heinrichs des Löwen zum Kaiser gewählt 1197. 281.
Philipp, Kaiser, von Bayern anerkannt, Otto Gegenkaiser 1200. 287. — Monument auf dem mittlern Brückthurm 1205. 289. — ruft eine Versammlung seiner Freunde hierher und gewinnt den Erzbischof von Maynz für sich 1200. 281. — Vertragsbestätigung 1205. 188.
Philipp, König, vom Pfalzgraf Otto zu Bamberg ermordet 1208. 289.
Philipp, minderjähriger Bischof 150. 151. — mißtrauische Erklärung 151. — 1579. 195. — Regierungsantritt 1585. 978.
Picolomini, Fürst, Einzug 1650. 1303.
Pilgerstock 145.
Pilgrim, Bischof von Passau 159. 161.
Pinzinger, Aebtin zu Niedermünster im 13. Jahrhundert 138.
Pipin 154. 65.

Digitized by Google

Pipin, Ludwig des Frommen Sohn, im 9. Jahrh. 87. — Tod 841. 88.
Pipin, Pipins Sohn im 9. Jahrh. 82.
Pipin, unehelicher Sohn Carl des Großen 793. 76.
Pirkheimer, Thomas, Domherr 1458. 479.
Pistorini, Jesuitenlehrer 152.
Pittringen, Gräfin Gutta zu Niedermünster, im 10. Jahrh. 133.
Placidus Heinrich, in Emmeram 1819. 1. und 171.
— Lebensgeschichte und Reise nach Paris 1809. 1879—1882.
Placidus Judmann, Abt von Emmeram 1639—1655. 170.
Planck, Goldarbeiter 1520. 700.
Plarer, Christoph, Reichshauptmann 1530. 768. — Tod 1532. 797.
Plato, Georg Gottlieb, 18. — 30. — 103.
Platoisches Haus, den Kriegs-Commissarien eingeräumt, ganz abgebrannt 1796. 1785.
Plauen, Fürst Heinrich, kais. Befehlshaber, versöhnende Sprache 1552. 899.
Pleyer, Hanns 1621. 1083.
Plinganser 1705. 1503.
Plotho, von, preuß. Gesandter 1757. 1632.
Plünderung der Stadt durch die Franzosen 1809. 1870.
Pochlinger, Hanns, Bildhauer 1565, 935.
Podiebrad, König von Böhmen, wendet sich an den Rath, sich für ihn zu Rom zu verwenden 1466. 491. — als König der Böhmen anerkannt 1470. 498.
Poëtenschule, Geschichte 1505. 598 bis 607 incl. — neu gebaut auf dem Portal 1728. 1563. — Steinbilder auf dem Portal 1730. 1566.
Pogenberg, Jesuiten 152. — lutherisch 152.
Pogen, Graf von, Albert Palast, den Franziscanern eingeräumt 1216. 188.
Polhöhe 2.
Polizey, Kurerzcanzl. Direktor Bösner 1802. 1833.
Polizeyliche Anordnungen bey Verunglückten 1791. 1748. — Vorkehrungen für den Handel gegen Luxus 1320. 330.
Pollmann von, brandenburgischer Gesandte Tod und Begräbniß 1753. 1625.
Pommern, teutscher Reichsstand 1648. 1297.
Ponikau, von, sächs. Gesandte, Tod und Begräbniß 1775. 1677.
Popp 30.
Porta foeni 24. — accidentalis 25. — orientalis 24. — Portus Regni 19.
Portal von St. Jakob 233.
Portia, Nunzius 1595. 151.
Portner, Albrecht, Bürgermeister 1259. 308.
Portner, Kammerer 1514. 653.
Portner, Leonhard, Stadtschultheis 1476. 510.
Portner, Peter, Rathsherr und Deputirter 1622. 1089.
Postberechtigung 1680. 1401.
Posten, Reichs-, in primatische verwandelt 1806. 1855.
Postthürl 247.
— wesen, primatisches 1808. 1861.
Präcedenz-Streit der Frau von Stubenberg, mit der kurbrandenburgischen Gesandtens Frau 1678. 1398.
Präses Licinus Valerianus 253 n. Chr. 38.
Prätentionen des Bischofs auf das Stadtpflaster, auf ein Bruderhaus für 12 arme Priester ꝛc. 1623. 1096.
Prätorianische Soldaten 22.
Pranger, an der hergestellten Marktthurms-Mauer am Reichstage 1714. 1537.
Pranter, Jakob, protestantischer Geistlicher 1604. 1035.
Praunau, Conrad von, beym Bischofsspiel erstochen 1357. 357.
Prausmänl 1713. 1531.
Prebrunn 1578. 967. — 1632, 1182.
— Brandbedrohung 1633. 1194.
— Bretter-Feldküche daselbst 1749. 1615.
— Hafner, Gegelabnahme zu Königswiesen 315.
— Hofmarkt der Krainer zu Au, kais. Tauschbestätigung über ein Haus 278.
— in Vertheidigungsstand gesetzt 1343. 345.

Prebrunn Lehen 1772. 1668.
— Lehenbriefe für Christoph Haller 1716. 1543.
— Töpfer auf eine Zahl beschränkt 1656. 1331.
— Thurm in der Donau 1415. 419.
— Vergleiche des Magistrats mit Bayern 1780. 1699.
— Wiederemporbringung 1651. 1306.
Prebrunner Angelegenheit durch Kammerer Bösner beygelegt 1785. 1729. — Bastey gebessert 1624. 1104. — Beutellehen, Unterhandlungen zu Vergleichen 1782. 1797. — oder Nürnberger Thor 253. — Thor, das große, von Troibrez verschüttet 1634. 279.
— Thürl Brücke, steinerne Pfeiler gesetzt 1762. 1646.
Prediger, evang., auf Verlangen der Bürgerschaft und des Raths zu bekommen gesucht 1532. 798. — kirche 1624. 1102. — Privilegium, kais., vom Magistrat nicht auszuüben gestattet 1535. 809.
Prediger unter den Linden, Säule nahe beym Petersklosster, vor welcher am Kirchweihfest von einem Schotten gepredigt und Ablaß ertheilt wurde 1458. 231 und 477.
Predigten gegen die Reformirten untersagt 1681. 1403.
Premberg, Aebtin zu Niedermünster im 18. Jahrh. 138.
Preußen, kais. Kriegserklärung gegen dasselbe 1736. 1631.
Preußens Friede mit Oesterreich durch Schlesiens Abtretung 1742. 1598. — Königswürde 1700. 1455. — Krieg mit Frankreich 1806. 1855. — Niederlage bey Jena 1806. 1856. — Separatfriedensschluß zu Basel 1795. 1774.
Preußische Friedens-Unterhandlungen zu Basel 1794. 1772. — Werbung 1775. 1675.
Priester-Hemden, protestantische, Abschaffung 1799. 1795.
Priesterthums Gewalt im 8. Jahrh. 68.
Primas, Fürst, Abreise nach Paris den 21. Dez. 1809. 1879.
— Abschied von Regensburg 1810. 1893.
— Absendung einer Gesandtschaft nach Wien an Kaiser Napoleon, Antwort des Kaisers wegen seiner verheißenen Unterstützung 1809. 1874.
— angeordnetes Siegesfest in den Kirchen 1809. 1874.
— Anordnung eines Zwangs-Anleihens 1809. 1876.
— Besignahme der Teutschordens Güter 1809. 1875.
— des Rheinbundes, Würde 1806. 1851.
— Einführung des Code Napoleon 1809. 1876.
— Entsagung der Kurfürsten- und Reichserzcanzlerwürde und neuer Titel 1806. 1852.
— im Privatstand allhier 1815. 1908. ff.
— öffentliche Erklärung an den Rheinbund 1809. 1868.
— Pension desselben 1814. 1906.
— Reise nach Constanz ꝛc. 1813. 1905.
— souverainer Fürst 1805. 1852.
— Tod 10. Febr. 1817. 1912.
— über den Frieden der Kirche 1810. 1884.
— Ueberlassung die Abtretung des Fürstenthums Regensburg zu reguliren an Frhrn. v. Albini 1810. 1891.
— Unterstützung der Regensburger bey ihrem Unglück 1809. 1873.
— Wiederherstellung des verbrannten St. Catharinen-Spitals 1809. 1873.
— zu Frankfurt, Huldigung 1806. 1857.
Prinzipal-Commissär, kais., Einzug 1701. 1460.
Priscianus 28.
Privilegienbestätigung der Stadt von Herzog Albert 1353. 351 ff. — kais. 1355. 353. — 1627. 1116.
Privilegien Ferdinands III. verlesen 1642. 1277.
Probstamtsgefälle, vom Magistrat acquirirt 1441. 453.

Digitized by Google

Probstgerichte 803. 77. — an die Stadt verpfändet 1257. 308. — 831. 83. — herzoglich 1131. 255. — 1497. 575.
Probus 36 und 38.
Procop, Maximilian, Gr. v. Töring, Bischof 1787. 197.
Procurator Titus Varius Clemens 38.
Procuratores, kaiserliche 17.
Protestanten aus Oesterreich flüchten nach Regensburg und deren Aufnahme 1627. 1120. — beschuldigt, Säcularisations-Plane zu hegen 1796. 1785. — Namensursprung 1529. 766. — unterdrückt durch den Kaiser 1552. 898. — 1630. 1135. — durch Kaiser Rudolph und Herzog Wilhelm von Bayern 1580. 971. — von den Katholiken 1629. 1125. — verdrängt von dem bayer. Pfleger aus dem Spital 1628. 1123. — Versammlung in Prag 1658. 1067.
Protestantische Geistlichkeit, Begleitung eines Reformirten zu Grabe 1654. 1326. — Geistlichkeit unter sich im Streit 1610. 1645. — Union 1608. 1042. —
Protestantisches Fürstenbündniß 1630. 1159.
Prozessionen gesammter Geistlichkeit 1776. 1679. — Streit deßwegen 1624. 1104.
Prozessionsdurchzug von Stadt am Hof durch die Stadt verweigert 1624. 1103. — Gänge 1628. 1124.
Pruckdorf, Kirche, von Papst Leo IX. geweiht 1050. 225.
Prüel 4. 33. — Benedictiner Herren- und Frauenkloster, von Herzog Albert IV. in ein Karthäuserkloster verwandelt 1484. 215. — Künstler in demselben 584. — Station zur Königswahl nach Frankfurt 1764. 1651. — von Bischof Gebhard und Rapoto für Benedictiner gestiftet 997. 186.
Prueler Hof 212.
Prüfening 4. 27. — bambergisches Lehen 252. — Kirche zu U. l. Frauen und Wolfgangs-Capelle 253. — Konmann, letzter Abt † 1817. 253. — nun Besitzung der Familie Prints Berberich 253. — Prälat, Schulstiftungsfest 1794. 1750.
Prüfening Sage von einer Wölfin 253.
Prüfeninger Hof, Bau desselben 1701. 1460.
Prüfenings Aebte 253. — Altar von den Bischöfen Otto und Hartwig, dem heil. Georg geweiht 1107. 252. — erster Abt Erminold 252. — Fähre 252. 253. — Größe und Ueberfahrt 252. 253. — Stiftung 1107. 251.
Prunhofer, Conrad, Unruhen 1330. 336.
Prunhofer, Probstrichter 1348. 348.
Prunnhofer, Schulthelß 1378. 382.
Prunleitner-Thurm 1620. 1082.
Ptolemäus 21.
Puchberger, Albrecht, Bürgermeister 1363. 364.
Pühlenhofer Hof 1570. 946.
Püttinger, Aebtin zu Admstr. im 13. Jahrhundert 138.
Pumpbrunn unterm Markthurm 1673. 1390.
Punzlingen, Aebtin zu Admstr. im 14ten Jahrhundert 138.
Purpurarii 34.
Purpurfabrication 62.
Purpurfärbe, Bojoaria purpurā affluens 240.

Q.

Quaden 36.
Quadrata 20.
Quartana 20.
Quartiermeister, kais. Oelmann 1622. 1089.
Quellen 4. — 6.
Quellwasser 1277. 1278.

R.

Raab, Räubers, Hinrichtung 1739. 1586.
Ratespona 19.
Radzivil, Hieronymus, Fürst, Vermählung mit der Prinzessin Friederike von Thurn- und Taxis 1775. 1677.
Rahmgarten der Wollwirker bey Prebrunn 1671. 1382.
Raith, Georg 1621. 1083.
Raitorum cohors 10 n. Chr. 33.
Ramsperger, Maler, verwiesen 1514. 648.
Ramwold, Abt zu St. Emmeram 976.

Digitized by Google

133. — 104. — 165. — eingesetzt von Bischof Wolfgang 167. — läßt das Evangelienbuch von St. Denis herstellen, sein Bildniß darin 168.
Ramwolds Grab von Cölestin 1665 eröffnet 169. — Kreuz in der Georgen Capelle zu Emmeram 178. — Tod 1001. 168. — Reliquien aus St. Maximin von ihm hierhergebracht 168.
Rantinger, Michael, Baumeister 1402. 412.
Ranzow, von, dänischer Gesandte 1652. 1314.
Rapoto, Pfalzgrafens Tod 1099. 240.
Rastadt, Congreßort für die Reichsfriedens-Deputation 1796. 1786.
Rastadter Friedens-Congreß, Eröffnung und Reichsdeliberationen allhier 1797. 1786. 87.
Rastiz, Rebell 89. — gefangen 870. 91.
Rath, alter und neuer der Stadt 1493. 535. ff.
Ratharius, Bischof zu Regensburg im 8. Jahrh. 63.
Rather, Bischof im 10. Jahrh. 125.
Rathgeber in Reichs- und Kreis-Sachen, Domherr oder auswärtiger Rechtsmann 1429. 429.
Rathgeb, Heinrich, als Hussite verbrannt 1049. 192.
Rathhausanbau, neuer 1659. 1337. — bau an der Südseite 1721. 1553. — derselbe vollendet 1723. 1556. — Geschichte 1536. 813. — Peichels Haus am Marktthurm dazu erkauft 1536. 813. — Reparatur am Eck gegen den goldnen Hirsch über 1606. 1037. — Thurm Reparatur und Wegnahme der Laterne auf demselben 1778. 1690.
Rathhaus vergrößert 1440. 452. — 1597. 1017.
Rathsdeputation zu Ausbietung der Juden-Schmaller, Amman, Hirsdorfer, Altdorfer 1519. 688.
— des, Sieg über die Aufrührer durch Strenge 1514. 644. 45.
— glieder 15, welche für sich und auf Verlangen etlicher Bürger und Bürgerinnen einen evangelischen Prediger verschafft wissen wollen. Gartner, Hiltner, Hirsdorfer, Trunkel, Stuchs, Hizer, Wieland, Steyrer, Weinzierl, Sater, Altdorfer, Wolfmann, Gockengießer, Fürsech, Aichinger 1533. 798.
Rathsglocke 277. — 1390. 397. — Besorgung 1708. 1515.
— herren, alte, deren Verhaftung durch die Bürger 1492. 558. — deren Vernehmung 1493. 551. 52. — der Verrätherey beschuldigt 1493. 535. — geschützt von König Maximilian 1493. 566. — siegen über die neuen 1494. 567. — Tanzladen 1516. 665. — Zeichen 1579. 946.
— ordnung 1390. 397. — 1562. 932. — Sitzungszeit bestimmt 1609. 1043. — thurm, Viertel- und Stundenuhr 1706. 1509. — 1708. 1515. — veränderung 1492. 555. — zeichen, Gesetz 1533. 799.
Ratisbona 19.
Ratold, Arnolfs Sohn im 9. Jahrh. 103.
Raubburgen im 10. Jahrh. 108.
Raubritter, Kürner, Seidel und Bubenhofer lauern auf Regensb. Gut 1306. 324.
Räuber in fremdes Gebiet zu verfolgen, Recht, vom König Ludwig ertheilt 327.
Rechnungsablage 1338. 342.
Recht, geistliches, kunstvolle Abschrift davon erkauft 1396. 404.
Rechtsbestand im 6. Jahrh. 47. — gleichheit der alten und neuen Kirche 1648. 1297. — tag in Stauf 1460. 482.
Recordin, Gräfin, Seniorin zu Niedermünster 1675. 134. — Aebtin 138.
Recordin, Regina, Aebtissin von Niedermünster 1693. 142.
Rednitz 75.
Redwitz von Niclas 1430. 435.
Reformation, allhier, kais. Commission deswegen 1630. 1156. Privilegiums Einwendung dagegen. — geistl., von päpstlichen Legaten 1524. 741. — Regensburgische, Klage des Bischof dagegen. Magistratische Verwendung an den Kaiser, Sachsen und Hessen 1157.

Digitized by Google

Reformationen der Könige im Reich zum Nachtheil des Wohlstandes besonders der Reichsstädte 1442. 454.
Reformations-Fortschritte allhier 1524. 737.
Reformirten Druck 1754. 1627. — holländischen Gesandtschaftspredigers Taufe 1737. 1635. — Trennung von den Lutheranern 1561. 926.
Regal, Gräfin 1728. 1563.
Regelsburg 15. — 19.
Regen 2. — 18. — 19. — 26.
Regenhausen 9.
Regensbrück 21.
Regensburg, als Vermittler zwischen Nürnberg und Kurbayern 1632 1165. — bayerische Residenz von Oesterreich eingenommen 1138. 167. 268. — befehdet 1388. 393. — beschuldiget am Schmalkaldischen Bund Theil zu nehmen, bayer. und kais. Vorkehrungen deswegen 1538. 819. Verantwortung des Raths dagegen 1538. 820. — beschwört den Landfrieden unter Verwahrung ihrer Rechte als Freistadt 1353. 351. — Bischof Heinrich Krieg mit Herzog Heinrich 1444 hält Regensburg besetzt 269. Vergleich zu Wöhrd 1148. 269. — bleibt unter Otto von Wittelsbach Hauptstadt des Herzogthums Bayern 277. — blühende mit Freyheiten begabte Handelsstadt im 11. Jahrh. 240. — Burg 70. — civitas publica 71. — Deputirter zu Ausgleichung der Religionsbeschwerden 1704. 1489. — durch Blitz verbrannt 891. 99. — Einquartierung und Befestigung 1635. 1250. — entsagt der Kosten wegen dem Landfrieden 1396. 402. — erbaut 14 v. Chr. 18. Medaille. — erhält wegen seiner Treue und Verdienste um das Reich ein umfassendes Privilegium vom Kaiser Friedrich II. 1230. 295. — Freistadt bis ins 15. Jahrh. 255. dennoch unter bayerischer Militärgewalt 1127. Ebend. — Freistadt 1180. 278. — Freistadt, als von Herzog Stephan anerkannt 1409. 417. — Freistadt Vertrag mit Bischof Conrad III. 1204. 188. — Fürstenthum, Sitz des Kurerzcanzlers 1802. 1824. — Fürstenthum von bayer. Commissarien in Besitz genommen 1810. 1893. — hatte selbst als Hauptstadt schon eine bürgerliche magistratische Verfassung 1180. 277. — im bischöflichen Bann 1146. 269. — im 10. Jahrh. das zweite Athen genannt 164. — in den Städtebund gezogen 1379. 383. — in den Streit Herzogs Ludwig mit den Herzogen Münchener Linie verflochten 1429. 431. — in die Reichsacht erklärt 1491. 550. — in Gefahr der Edelleute 1371. 369. — kais. Freiheitsbrief gegen Räuber und Ruhestörer 1434. 438. — kauft den versetzten bischöfl. Zoll 1374. 191. — Kreis-Hauptstadt 1810. 1902. 1915. — kündigt den Grafenstühlen, westphälischen Gerichten den Gehorsam auf 1467. 492. — Landstand 1819. 1920. — Mühlstadt der Reichsversammlung 1180. 277. — mit seinen Reichsstiftern säculariſirtes Fürstenthum 1803. 143. — Münzstadt 1204. 287. — Münzstadt des bayer. Kreises 1571. 948. — neue Stadt 906. 905. — neues und altes 102. — Reichsstadt als Entschädigung für den Kurerzcanzler bestimmt 1802. 1826. — Residenz Carls des Dicken 93. — Residenz Herzogs Arnolds 111. — Residenz Arnolfs 880. 94. — Residenz Ludwig des Teutschen 88. — sichere Freystätte 1200. 288. — sich unter Herzog Albrechts Schutz begeben 1483. 527. — sucht die Bestätigung ihrer Freiheiten von König Sigmund 1414. 419. — treu dem König Wenzel 1399. 406. — unter Herzog Albert IV. von Bayern 1486. 531. — unter teutschen Kaisern 111. — urbs inexpugnabilis 57. — Vergleich mit König Wenzel wegen der Judenschaft 1391. 398. — vom Herzog Heinrich in Flammen 1132. 255. — vom König Heinrich V. erobert 1105. 250. — von den bayerischen Herzogen bedrängt 1348. 348. — von Dietrich,

Digitized by Google

dem Staufer von Ehrenfels besehdet 1402. 412.
Regensburg, von König Max Joseph aufgenommen 1817. 1915.
— von König Ludwig und der Königin Therese besucht 1830. 1922.
Regensburger Hof 215. — jährliche Wallfahrt nach Vogenberg 1509. 619. — Pfennige-Werth, vom König Wenzel bestimmt 1390. 397. — Prediger und Schullehrer nach Augsburg vorgefordert zum Kaiser 1548. 886. — 1551. 896. — Stadtfreiheiten in goldner Bulle ausgefertiget 1455. 469. — Treue gegen König Ludwig 1319. 329. — unziemlicher Stolz 1284. 313. — von Erasmus Satelboger gegen die Hussiten geführt 1425. 426.
Regensburgischer Bischof, Albrecht Sigismund, Herzog von Bayern 1668. 1375. — Bischof, Mitwirken zur Wiedereinführung der kathol. Religion 1627. 1120. — Contingent gegen die Hussiten 1429. 430. — Contingent gegen die Türken 1683. 1407. — feyerliche Verpflichtung an König Max 1810. 1895 ꝛc. — Sprengel in Böhmen 845. 89.
Regensburgs Abtretung an den Kaiser Napoleon vom Fürst Primas 1810. 1887. — Annahme von Kriegsvolk und begehrte Versicherungsurkunde deßwegen von Herzog Maximilian 1619. 1078. — Aufrechthaltung seiner Eigenschaft als Freistadt 1446. 158. — Aufstand gegen Herzog Leopold von Oesterreich 1141. 268. — Ausgleichung mit Herzog Albert 1379. 517. — bedenklicher Zustand 1482 521. — Befreiung von Besatzung kraft Reichsschlußes — Befreiung von den Reichssteuern 1396. 404. — Beharren bey der Unterwerfung an Herzog Albert 1486. 530. — Beitritt zum Städte-Bund 1381. 384. — Berennung durch die Herzoge 1388. 393. 394. — Bischof, vom päpstlichen Nuntius Albert in Bann gethan 1239. 301. — Bürgeranhänglichkeit an den Kaiser und an den Bischof. Widersetzung gegen päpstl. Bann-Anschläge von Seiten Emmerams und St. Mang. Ebendaselbst. — Bürger für bewährte Treue vom König belohnt 1251. 305. — Capitulation mit Bayern 1703. 1479. — Capitulation mit der österreichischen Armee 1808. 1865. — eigene Sperrung wegen Kriegs des Kaisers mit Herzog Ludwig 1458. 479.
Regensburgs Einverleibung an Bayern, durch Herolde kund gemacht 1810. 1893. — erzbischöfliche Stuhl-Verlegung 1810. 1887.
— evangelisches Religionsbekenntniß 1542. 837. — Freystädterecht 1387. 390.
— Fürstenthums, Abtretung durch Staats-Vertrag zwischen Napoleon und Fürst Primas 1810. 1886.
— Fürstenthums Uebergabe an Bayern durch General Compans an Frhrn. von Weichs 1810. 1892.
— Gemeindebeschluß, sich Herzog Albert ganz zu unterwerfen 1486. 529.
— Geschichte, Schluß-Bemerkung erfolgter Veränderungen dabey 1810. 1901.
— Handel auf dem Tauberstrom durch das Geleit Ulrichs von Hanau 1300. 323.
— Huldigung an Herzog Albert IV. 1486. 536. — Irrungen mit Stadtamhof 1515. 658. — Lösegeld an König Heinrich 299.
— neue Organisation von König Maximilian 1495. 568. — Pfandfreiheit 1404. 413. — Privilegien von König Philipp 1207. 288. — Rückkehr an das Reich, vom Kaiser befohlen 1487. 548.
— Sendung Dr. Hiltners an Dr. Luther mit dem Verlangen, ihnen einen evangelischen Prediger zu verschaffen und Luthers Antwort 1525. 752. — Staatsveränderung, Beweggründe dazu publicirt 1486. 537. — Stadtrichter, der Domvogt und der Burggraf 1186. 277. — Unpartheysamkeit von Bayern anerkannt 1704. 1488. — Uebergabe an den französischen

Digitized by Google

General Souham durch den österreichischen General und den bayr. Nogarolla 1800. 1810 und 1811. — Uebergabe an französische Commissarien 1810. 1892. — Unterwerfungs-Vertrag an Herzog Albert IV. 1486. 532. — unverhältnißmäßige Reichslasten 1505. 610. — Verfassungs-Verbesserung durch das Kammer-Gericht 1507. 613. — Vertheidigungs-Maasregeln und Oeffnung der Thore an den Städtebund 1387. 391. 392. — Vertrag mit Bayern wegen Mauthen und Zufuhr 1772. 1670. — Vertrag mit Herzog Albrecht 1558. 813. 14. — vierter Rang in den Städten 1818. 1919. —Vorrang bei dem Städtebund 1582. 385. — Vorrang bey Sieglung des Städtebunds 1387. 390. — Vorsitz im teutschen Haus zu Venedig 1385. 388. — Wohlhabenheit 321. — Werbung 1757. 1633. — wieder freye Reichsstadt 1492. 534. — Wiederkehr unter Kaiser und Reich 1492. 554.

Regensport 19.

Regenstauf, Brand, durch Regensburger Hilfe gelöscht 1781. 1703.

Regierungsgebäude, jetziges, zuerst Nothaft gehörig, dann von diesen an Pfalzgraf Johann verkauft, daher der Pfälzer, später der Zeitlarer und zuletzt der Freysinger Hof genannt 1426. 427.

Regimentsordnung, regensburgische, deren Verbesserung 1514. — Geschichte bis auf die neueste Zeit 649 bis 652 incl.

Regina castra 21.

Reginhard, Abt von Emmeram, Wiederentdecker des Grabes von St. Dionys 1049 — 1064. 98. 169.

Reginoburgum 19.

Reginotrude, Theodos III. Gemahlin 54.

Reginum 17. — 19. — 21. — 32.

Regsame Uhr, wahrscheintlich Wecker 1443. 456.

Regulus 15.

Reich Erhard und Margaretha, Hausbriefe von, 1462. 485. 486.

Reich, Gottfried, reicher Bürger 1324. 334. — besitzt Pfandschaften der Fürsten 1357. 356.

Reich, Margaretha, Wittwe, Vermächtniß und Haus an der Heuport, jetzt Bertramisches 1461. 485.

Reich, Rüger, Darlehen an den Kaiser 1344. 340.

Reich, teutsches, auf Kaiser Heinrichs Veranlassung ein Erbreich 1196. 281.

Reichlin, Baron, fürstlich Taxischer Reichstags Gesandter 1754. 1625.

Reichsabschied 1598. 1020. — 1612. 1056. — 1641. 1275 — jüngster 1654. 1323. 1326. — achts-, Anschlag gegen Preussen am hiesigen Rathhaus 1757. 1636. — Almosen, von Hanns Lieskircher gestiftet 1468. 495. — anlagen, Beschwerung 1502. 588. — Berathungen 1612. 1052—56. — beschluß, dem Kaiser den Friedenabschluß zu Baden zu überlassen 1714. 1534. — beschluß zur Wiederkehr der Reichsversammlung von Augsburg nach Regensburg 1714. 1534. — beschlüsse, Reformationen 1442. 454. — Deputations-Eröffnung 1796. 1786. — Friedens-Anträge genehmiget 1795. 1773. — generalitäts-Verpflichtung 1674. 1387. — Hauptmann in Regensburg 1497. 575. — Hauptmann, Verlangen, dessen Abschaffung 1502. 589. — Hauptmann, Widersetzung des Raths und der Gemeinde gegen die Aufstellung desselben 1496. 577. 578. — hauptmannschaft, kaiserl. Gesandtschaft zur Einführung derselben 1535. 809. 810. — hilfe 1622. 1087. 1088. — hilfsverlangen von Regensburg 1487. 547. — Insignien gezeigt 1324. 333. — kammergericht in Regensburg 1503. 590. — kleinodien 1636. 1254. — krieg 1674. 1388. — krieg 1689. 1421. — krieg beschlossen 1792. 1765. — krieg gegen Preussen 1756. 1631. — krieg mit Aufbietung aller Kräfte 1794. 1770. — kriegs Aufgebot, kaiserl. 1799. 1806. — kriegs Proposition kaiserl. 1792. 1763. — operations-Casse allhier 1757. 1635.

Digitized by Google

— raths-Zimmer-Versperrung 1753. 1624. — schluß gegen die Decrete der französischen Nationalversammlung 1791. 1747. — städte 10, in Elsaß 1792. 1755. — städte, 10 Vereinstädte in Elsaß vom Fürst Montbarry reclamirt 1791. 1797. — städterecht 1523. 737. — städtisches Collegium, Wahrung der Rechte der Reichsstädte 1792. 1755. — städtische Collegiums Zurücksetzung der Antritts-Erklärung der Regierung des Königs von Preußen von Baireuth 1792. 1759. — städtisches Votum decisivum 1665. 1366. — stände, Beschwerden gegen Frankreich am Reichstage vermehrt 1791. 1746. — stände, mehrerer, Lossagung vom teutsch. Reich und Beitritt zum Rheinbund 1806. 1850. — stände-Quartiere 1652. 1312. — stände. teutsche, Klagen gegen Schlüsse der französischen Nationalversammlung 1790. 1739. — stände, verschiedene Beiträge wegen des Eisschadens 1719. 1720.

Reichstag 960. 157. — 1028. 223. — 1151. 271. — 1213. 293. — 1454. 467. 468. — 1518. 672. — 1527. 758. — 1546. 872. — 1567. 940. — 1575. 952. — 1593. 994 ff. — 1597. 1019. — 1603. 1034. — 1607. 1038. — 1612. 1049. — 1641. 1273. — 1663. 1347. — Carl des Dicken 93. — hierher ausgeschrieben 1531. 787. — Krieg gegen Papst Alexander und den Erzbischof von Salzburg 1174. 275. — Landfriede 1244. 302. — nach Frankfurt verlegt 1742. 1596. — und des Kaisers und Bischofs Eberhard Zug von da nach Italien 1166. 274. — von Carl V. geschlossen 1532. 794. — von Kaiser Friedrich, Entschluß zum Kreuzzug 1187. 280. — von König Conrad ausgeschrieben 1240. 301. — zu Augsburg 1518. 681. — 1530. 771. — 1548. 883. — 1559. 920 — zu Nürnberg, wobey Kämmerer Dürnstetter von hier 1362. 363. — zu Nürnberg 1431. 432. — 1444. 356. — 1466. 491. — 1522. 727. — zu Speyer, Beschluß zur Rücknahme bewilligter Gewissensfreiheit 1529. 766. — 1545. 862.

Reichstags-Abordnung; kein Rathsherr darf sich derselben entziehen 1511. 625. — abschied 1541. 834. — auflösung 1527. 759. — 1806. 1855. — ausschreibung 1576. 957. — beschluß zum Abzug des Reichs-Convents nach Augsburg wegen der Pest 1713. 1529. — entfernung von der Stadt verlangt 1689. 1422. — Eröffnung von Carl V. 1532. 792. — eröffnung 1576. 957. — 1612. 1052. — eröffnung im Dom 1663. 1349. — gesandte zur Ankunft 1630. 1131. — polizey 1663. 1347. — proposition 1653. 1322. — 1608. 1040. — 1663. 1347. — Rückkehr 1714. 1535.

Reichsverband, Lossagung einiger Stände davon 1806. 1851. — verfassung, Aufrechthaltung von Kaiser und König von Preußen sich dazu erklären 1791. 1750. — verordnungen mit goldner Bulle 1232. 297. — versammlung in Mainz 1445. 357. — der Unterhandlung mit der französischen Generalität wegen Neutralität der Stadt 1795. 1777. 1778. — versammlungen mit großem Gefolge lästig 1102. 1103. 1104. 249. — versammlungen wegen der böhmischen Unruhen 1497. 493. — vicariats-Prinzipal-Commissarius 1792. 1760. 61. — zoll von Callmünz nach Regensb. verlegt 1230. 321.

Reichthum der Regensburger 1386. 389. 90.

Reiderbrunn 1668. 1376.

Reinach, Frhr., Grabmal bey den Dominicanern 291.

Reinach, k. Stadtcommandant, stirbt 1645. 1286.

Reinhard, Abt von Emmeram 1106 — 1115. 169.

Reisach, von, Münzmühle zu Calmünz 1622. 1087.

Reiterey, bürgerliche 1724. 1557. 1558.

Reitschule zu Emmeram 1706. 1509.

Religions-Colloquium vom Kaiser in Re-

Digitized by Google

gensburg veranstaltet 1545. 863. — duldung im 6. Jahrh. 44. — freiheit 1553. 902. — freiheit, Erhaltung, magistratische Bemühung und Abordnungen an den Kaiser deswegen 1631. 1162. — friede 1555. 903. — gespräche zur Vereinigung beider Partheien 1545. 824. — streitigkeiten Beilegung 1600. 1031. — theile Mißstimmung 1612. 1056. 58. — vereinigung von den Reichsständen gewünscht, von den Theologen hintertrieben 1560. 924. — vergleich Versuch 1541. 827.

Reliquien Altar in Niedermünster 132. — aus Palästina in Niedermünster 132. — Carls des Großen von der Stadt Aachen verlangt 1394. 402. — dreyer Heiligen aus Rom zu St. Clara beygesetzt 1690. 1421. — fest 1487. 543.

Remigius den Dom geweiht bis 1275. 190.

Reuth, Friedrich von, 1280. 139.

Reutter, Barthol., Rathsherr und Deputirter 1622. 1089.

Rhätien 17. — 39.

Rhaetobona 19.

Rhein, Aebtin zu Niedermünster im 14. Jahrhundert 138.

Rheinbunds-Auflösung 1813. 1904.

Rhein mit der Donau 793. 75.

Richard, König von England gefangen; muß sich durch Geld lösen 1193. 280. 281.

Richard, Prior zu St. Peter 1514. 252.

Richardis, Carl des Dicken Gemahlin 93.

Richbald, erwählter Abt von Emmeram 798. 166.

Richold, erwählter Abt von Emmeram 1006 bis 1028. 169.

Richtbank 129.

Richter allhier, Probst statt des Bischofs und Schultheis statt des Burggrafen 1243. 303. — müssen Bürger seyn 1359. 361.

Richteramt, Stadt-, im 10. Jahrh. vom Kaiser ausgegangen, durch die Burggrafen von Ritterburg ausgeübt, dann an die Herzoge übertragen, diese setzten Schultheisen, von letztern erwirbt die Stadt das Schultheisenamt 361.

Richteramtstellen erblich 1161. 274.

Richtplatz außer der Stadt vor das Jakobsthor verlegt 1503. 592.

— stätten-Reparatur 1738. 1582.

— stätte, Steindenkmal in derselben 1368. von Heinrich Crafft erbaut 1593 und reparirt 1738. 1584.

Richza, Aebtissin von Obermünster 1248. 139.

Rid 11.

Riedl, Hanns 1621. 1083.

Rietenburg, Gräfin Tutta, zu Niedermünster im 10. Jahrh. 133.

Rinckhammer, Reichshofraths-Agent wegen Verwendung für die Evangelischen in der Pfalz verwiesen 1652. 1316.

Rindfleisch, Judenverfolger 1298. 318.

Ringe, Arm-, Ohren- und Fingerringe 32.

Ringelrennen-Platz für dem Ritterstand auf dem Jakobsplatz 1630. 1128.

— stechen-Platz dazu 1612. 1060.

— und Rennplatz auf dem Herrnplatz 1652. 1315.

Ritterfehden 1438. 445.

Ritter, Ueberfälle der Bürger 1399. 405.

Rittermäßige Jungfrauen in Niedermünster 1352. 140.

Rockenburg, Hanns, Stückgießer 1431. 435.

Rodolf Burgund 96.

Rohheit des Zeitalters 1508. 615.

Rohrbach, Sigmund von, Reichshauptmanns Besoldungsverlangen 1511. 628. ff.

Rohrbach, vordem Rohrbeck, nun Reichshauptmann verpflichtet 1499. 579.

Rohrbach, Wittwe, Forderung 1517. 671.

Rohrbeck, reicher Bürger 1386. 390.

Rohrbeck, vom König als Reichshauptmann gesetzt 1497. 575. 577.

Röhrbrunnen 5.

— kasten auf dem Kräutermarkt von Stein von Kelheim erkauft 1680. 1403. — von Stein an der Neuen Pfarr 1720. 1551.

— kästen und deren Geschichten 1551 ꝛc. 894. 895.

— wasser von der Brunnenstube außerhalb des Hochgerichts 1655. 1328.

Römer 7. — 13. — 16.

Digitized by Google

Römer Erde in Rhätien 40. — Herrschaft 16. — Lager 22. — monate 1689. 1422. — 1696. 1440. — monatbewilligung 1740. 1590. — monate Verlangen 1669. 1377. — monate Zahlung 1690. 1423. — Stadt 25 und 102. — Stadt Darstellung von Plato 103. — thurm 155. — Verfall 38.
Römische Denkmäler 102. — Denksteine in und an der alten Capelle 49. — Königswahl zu Augsburg 1653. 1317. — Schriftsteller 14.
Römisch-katholische Religion 47.
Römling 43.
Römling, Conradin, reicher Bürger 1276. 311.
Roland, päpstlicher Legat 1179. 276.
Rommelstein, Rüdiger 1228. 138.
Roner 12.
Rontinger, Salz- und Eisenzoll in Pfand 1384. 386.
Ropato 89.
Roritzer, Matthes, Buchdrucker 1486. 537.
Roritzer, Thomas, Dombaumeister 1459. 204.
Roritzer, Wolfgang, Dombaumeister gefangen und hingerichtet 1514. 647. — 193. — 204.
Rösler, Dr., herzogl. Canzler 1464. 488.
Rosinus, Superintendenten Tod 1586. 980.
Roßmühle 1692. 1427.
Rotenburg, Gräfin, Aebtin zu Niedermünster im 11. Jahrhundert 138.
Roteneck, Aebtin zu Niedermünster im 12. Jahrhundert 138.
Roteneck, Graf, Ertheilung eines Geleitsbriefs auf der Tauber 1321. 331.
Rothe Burgthor 102.
Rothenthurm 17.
Rouzanpurgithor 102.
Rückzug der Oesterreicher am 23. April aus der Stadt 1809. 1869.
Rudiger, Orgelmeister zu Niedermünster 1276. 134.
Rudolph, Herzog von Schwaben, Gegenkönig 1071. 237. stirbt 238.
Rudolphs Uebergabe des Landes an seinen Bruder 1317. 328. — Tod 1320. 330.
Rudolph von Habsburg, Kaiser 1274. 310. 311. — dessen Gnadenbriefe 314. — Reichstag 1276. 311. — Tod 1290. 315.
Rudoph II., (1575—1612.) Kaiser, bestätigt die Jesuiten 151. — dessen Einzug zum Reichstag 1594. 998. — Krönung 1576. 956. — Tod 1612. 1048.
Rüds letzte evangelische Predigt in der Dominicanerkirche 1630. 1129.
Rugier 41. — 42.
Rüger, erhält vom Bischof den Zoll als Pfand 1310. 325.
Rüger, hat Donauzoll als Pfand 1340. 191.
Ruheverlangen, allgemeines 1517. 672.
Rumfordische Suppenanstalt, durch Frhr. v. Stingelheim vorgeschlagen 1802. 1824.
Runtinger, Matthäus, Kammeramtsverweser 1387. 391.
Rupert, hl. 47. — 55. — 56.
Rupert, Abt von Emmeram 1091—1095. 169.
Rupert, Bischof zu Salzburg 63.
Rupert geweihte Stadtpfarrkirche in Emmeram 176.
Rupert II., Herzog von Bayern, Bischof 1492. 193.
Rupert I., Pfalzgraf, Bischof 1457. 192.
Rupertskirche von Papst Leo IX. dem hl. Emmeram geweiht 175.
Rupertus Altar 47.
Ruppin, kais. General-Commissär 1632. 1174.
Ruprecht, Herzog, Schiedsrichter 1388. 392.
Ruprecht, Pfalzgraf, zum König erwählt statt Wenzel 1400. 406. — und Gemahlin hier beschenkt 1401. 411. — zu Amberg von einer Stadtdeputation beglückwünscht 1401. 411.
Russen, Einmarsch in Teutschland, von den Franzosen als Kriegserklärung des Reichs declarirt 1799. 1793.
Russischer Durchzug 1799. 1796.

Digitized by Google

Rußlands Einmischung in die teutsche Reichsangelegenheiten 1795. 1776.
Rüstung, allgemeine 1457. 476.
Rüstung Cracos 121.
Rüstung der Stadt bey Bedrohung derselben von den Herzogen und vom Adel 1534. 807.
Ryswick, Friede 1697. 1442.

S.

Sabbaria 17.
Säbelanschaffung für die Soldaten aus der Kriegs-Casse 1739. 1586.
Sachsen 37. — 92. — 111.
Sachsen-Zeitz, Herzog Christian August, kaiserl. Prinzipal-Commissarius 1715. 1542. — Tod 1724. 1558.
Sächsischen Kurprinzen Anwesenheit und Beschenkung 1762. 1645.
Säckler und Taschner separiren sich und machen zwey Gewerbe 1660. 1341.
Säcularisationsplan 1802. 1824.
Särge, heilige, in Prozession wegen der Pest, um die Stadt getragen 1407. 414.
Säule vor dem Petersthor 75.
Sailer, Johann Michael 1829. Diocesan-Bischof 198. 145.
Sailern, Graf, böhmischer Gesandter 1785. 1728.
Salach, obermünsterisch 1010. 221.
Salern, evangelische Predigten daselbst 1525 746. — Pfarrey, bischöflich 1227. 189
Salis, Aebtin zu Admstr. im 17. Jahrhr. 138.
Salis, kaiserl. Oberst allhier 1632. 1166. — Einquartierungs-Vertrag 1632. 1169.
Saliterhof 1656. 1330. — von den Schotten verkauft 328.
Sallach, Curtis 86.
Saller, Stadthauptmann, zieht mit dem Contingent und dem Caplan der Ykirche aus 1431. 433.
Salomon, Professor 173.
Salz 62. — vom Herzog Bernhard in Straubing genommen und der Stadt verkauft 1633. 1215. — Vertrag deßwegen. Ebendaselbst.
Salzbeamtenhaus erkauft 1553. 903.
Salzburg, Bischof, erhält den Salzburger Hof, zw. 976 und 978. 161. — Bisthum 56. — Erzbischof, kaiserl. Privilegium einer Fähre bey Winzer 1052. 226. — Erzbischof ranzionirt sich selbst 1388. 393. — Erzbischof, Theilhaber am Städtebund 1387. 390. — Erzbischof, vertragswidrig von den Herzogen Friedrich und Stephan gefangen gehalten 1388. 392. — Erzbischöfe geben München die nämlichen Rechte und Freyheiten in Salzburg, die Regensburg hat 1244 und 1274. 321.
Salzburger Emigranten Geschichte 1732. 1568 ff. — Hof 211.
Salzhandel im 8. Jahrh. 70. — im 9. Jahrh. 78. — 1596. 1015. — 1614. 1061. — 1649. 1299. — bayerische Eingriffe in denselben 1606. 1037. — Regensburgs, von 1400 an, 446—49. — von Passau nach Regensburg 1404. 413.
Salzherren, regensburgische, im 12. Jahrhundert 286. — irrung mit Bayern von der Fürstin von Obermünster veranlaßt 1543. 849. 850. — Magazin 1616. 1062. — stadel, an der Brücke aufs neue gebaut 1551. 895. — an der hölzernen Brücke erbaut 1535. 809. — stadelbau 1515. 660. 661. — stadel im Zwinger, am Ostenthor erbaut 1487. 1720. — stadel, von Herzog Albert errichtet 1487. 548. — strasse im 8. Jahrhundert 78.
Sandgraben auf den kleinen Wöhrden 1668. 1376. — Vertrag mit dem Pfleger von Weichs 1715. 1542.
Sandizell, Aebtissinnen zu Obmstr. 86.
Sandrarts Malers Chorblatt in Emmeram 1666. 178.
Sandratus, Emmeramer Vorstand 710. bis 735. 166.
Sanftl 173. 97.

Sarchinger, Gamrieb Einlösung von Donauſtauf 1375. 382.
Sarching, Feſte und Dorf von, Bürger Dürnſtetter an die Stadt vermacht 1404. 413.
Sardisfeld 52.
Sarkophag, römiſcher, ausgegraben 1678. 28.
Satelboger, Erasmus, Commandant der Regensburger 1425. 426. — 1438. 449.
Sattler, Beſchwerde gegen Pfuſcherey eines Kammerdieners des Graf Sailern 1755. 1728.
Satzenhofer, Dietrich, Bürgermeiſter 1353. 354. — 1360. 362.
Satzenhofer und Zant, Bürgermeiſter, führen die Bürger gegen den Kaiſer, da er die Stadt überrumpelt hatte 1357. 356.
Sauerkauf, Otto, Stifter der heil. Geiſt Capelle 1406. — 1430. 432.
Sauerzapf 1631. 1164.
Sauerzapf, Carl Ferdinand, pfälz. Landſaß, Tod und Begräbniß 1762. 1646.
Saunsheim 1396. 403. 404.
Saunsheim, Arkinger, Abgeordneter König Sigmunds an die Städte um Steuern 1437. 421.
Schafgotſch 1635. 1243.
Schafzucht und Veredlung derſelben 1500. 585.
Scapullerfeſt der Carmeliten 1751. 1621.
Schäffer, senior, Dr. 3.
Schäffer, Superintendent 1779. 1695. — Tod 1790. 1737.
Schätze, gefundene, erklärt der Kaiſer nur ihm gehörend 1512. 634. — in Niedermünſter 145.
Schaithofen, Jeſuitengut 155.
Scharfrichter, Schrift-Verbrennung 1760. 1642.
Scharg, Capitular 1597. 151.
Scharlache von Regensburg 95.
Scharlachfarben 34.
Schaumberg, Graf, Anſprüche an denſelben 1424. 426.
Schaumburg, Wandula von 1533. 86.
Schauſpiel auf dem Gymnaſium 1591. 987.
Schauſpielergeſellſchaft, franzöſiſche, vom Fürſt Taxis abgedankt 1774. 1671.
Scheffſtoß, Garten, Römer Mauer 27.
Scheidecker, Hanns, Kupferſchmid 1509. 623.
Scheiflin, Aebtin zu Nbmſtr. im 16. Jahrhundert 138.
Schelbekrieg 1784. 1721.
Scheni, Graf, Raubritter 1321. 331.
Schenk, Bürgermeiſter 1341. 344.
Schenk, von, Miniſters Rede bey der Grundſteinlegung der Walhalla 1830. 1922.
Schenk von Reicheneck, Bürgermeiſter 1354. 352.
Schenk von Scharfeneg, Hanns, Reichshauptmann 1522. 727.
Schenkungen an Obermünſter 85.
Schenkungen Carls des Dicken 93.
Schenkungsbriefe, haimermaniſche 110.
Scheuchenberg bey Donauſtauf 1477. 516.
Scheur, Cochenille 241.
Scheurn, Aebtin zu Nbmſtr. im 13. Jahrhundert 138.
Scheyher zu Donauſtauf 1477. 516.
Schießen, koſtbares 1456. 472.
Schießhaus, für Piſtolenſchützen erweitert 1774. 1674. — im Zwinger am Jakobsthor 1655. 1328. — ſtätte vor dem Jakobsthor errichtet 1515. 661.
Schiffbrücke Carls des Großen 75. — der Franzoſen, nach Weichs 1742. 1598.
Schiffbruch am Wöhrloch 1783. 1711. — bey Donauſtauf 1645. 1286.
Schiffer, Freyin von, Kirchengeſchenk 1651. 1309.
Schifferinnerung 1455. 469.
Schiff mit Segeln, von Hepp aus Oeſterreich erfunden und durch die Kaiſerin empfohlen 1769. 1663.
Schiffmühlen 1371. 380.
Schiffzieh-Maſchine dem Spital von dem Bruckmeiſter Leutwein auf Tunau verliehen 1353. 352.

Schikaneder, Theater im Freyen 1788. 1733.
Schildmacher 95.
Schilt, Thomas, Maler 1513. 645.
Schlaffrauen 1430. 431.
Schlangenbüchsen zur Türkenhilfe 1531. 788.
Schlecht, Hanns, Arzt 1430. 424.
Schlegelmaschiene von Jeremias Finsterwald 1655. 1328.
Schleifmühle an der Brücke 1565. 935.
Schlick, Pangraz von, Fehden gegen Bürger 1507. 613.
Schloß Herzogs Albrechts 1487. 549.
Schmalkaldischer Bund 1529. 766.
Schmaller, regensburgischer Gesandter auf dem Reichstag zu Augsburg 1518. 682.
Schmaller und Portner von der kaiserlichen Commission zu Kämmerern bestellt 1514. 653.
Schmidt, Ulrich von Straubing 1562. 927. folg.
Schmidtfelden 33.
Schmiedel, Ulrich 1646. 1289.
Schmöger, von, Regierungsrath, Oberst des Landwehrregiments 1818. 1918.
Schmoll, Superintendent 1648. 1296.
Schneck, Jakob, Baumeister der Brücke in dem obern Wöhrd 1502. 590.
Schneller zu Stadt am Hof 1611. 1046. 1047. — 1624. 1102.
Schollerer der Schützen, bey dem Magistrat verpflichtet 1561. 925.
Scholzky, schwedischer Gesandter, bey der neuen Kirche begraben 1672. 1382.
Schoperthurm zu Prebrunn 1589. 985.
Schottenabtswahl, Thomson vom Papst ernannt 1516. 662. — 1523. 737.
Schotten erst allhier in Ober- und Niedermünster 1064. 187.
Schottenkloster 86. — 1067. 228. — erstes, von dem Bürger S. Veer erbaut 1064. 187. — Unthat daselbst 1615. 1062. — vom Kaiser in Schutz genommen 1088. 229. — zu St. Peter vom Grafen Philipp von Eberstein 1552. im Kriege demolirt 232.
Schottenklosters Verfassung 230. 231. — Vorstände 234.
Schottenklöster, alle 12 in Teutschland vom Papst Innocenz in eine Congregation vereinigt und unter dem hiesigen Prälaten gestellt 230.
Schottenmönche beschäftigen sich mit Bücherabschriften 229. — Vermehrung, Erbauung des Jakobsklosters, da sie in St. Peter nicht Raum genug hatten 229.
Schottenpilger in Teutschland 227. — Seminarium 1718. 234.
Schotten vom Kaiser Ludwig in magistratischen Schutz gegeben 1333. 336.
Schotten-Vorstand zu St. Jakob erhielt die Abtswürde und zu St. Peter blieb ein Prior 230.
Schottenwahl 1515. 660.
Schrattenbach, von, kurerzcanzlerischer Husaren Oberlieutenant 1802. 1829.
Schrättel, Anwald der alten Rathsherren 1493. 562.
Schrift mit dem Druckort Lübeck auf kais. Befehl verbrannt 1760. 1642.
Schriftverbrennung 1734. 1572.
Schroffenberg, Frhr. von, Bischof allhier, dessen Wahl 1790. 1740. — dessen feierlicher Einzug allhier 1790. 1741. — dessen Einweihung 1790. 1742. — Tod 1803. 1834.
„Schuck wie heiß,“ steinernes Männchen vor der Brücke unter den Alterthümern 1791. 1751.
Schue, Schauspieler 1748. 1614.
Schuhmacher Aufzug 1755. 1628.
Schuldeputation für das Gymnasium 1779. 1695.
Schuldencontrahirungen 1532. 797.
Schuldentilgungsanordnung des Kurerzcanzlers 1803. 1836.
Schuld-Obligationen, städtische, deren Verloosung 1808. 1864.
Schuldthurm, neu aufgebaut 1648. 1298.
Schuldthurmstrafe 1720. 1551.
Schul-Einrichtungen 74.
Schulhaus in der Ostengasse 1759. 164.

Digitized by Google

— in der Weingasse von Küfner gestiftet 1713. 1533. — knaben, Comödien, abgestellt 1642. 1279. — meister im obern Wöhrd 1706. 1509. — meister Wittwen-Casse 1779. 1695.
Schultheisenamt als Pfandschaft 1384. 386. — an die Familie Zandt verpfändet 1317. 328. — Erbbesitz der Zandt 1359. 359.
Schultheisenfehde Ende 1363. 364.
Schüsselpfennige verboten 1629. 1126.
Schutzbrief, Herzogs Albert für die Stadt Regensburg 1483. 527.
Schutz des Herzogs Albert, von Magistrat und Gemeine Regensburgs beantragt und vom Herzog genehmiget 1483 7. Okt. 527.
Schutzertheilungen, gesandtschaftliche 1719. 1550. — vom Kaiser untersagt 1751. 1620.
Schutzertheilungsbeschwerden 1750. 1618.
Schutzgelder der Adelichen 1631. 1162.
Schützenabordnung nach Augsburg 1509. 621. — fest von Fürst Fugger veranlaßt 1769. 1663. — fest wegen der Huldigung 1791. 1750. — fest wegen des Hubertsburger Friedens 1763. 1650. — Geschmeid- und Jahresgeschenk 1441. 453. — gesellschaften der Büchsen- und Armbrust- und Eibenschleßen der Knaben 1511. 626. 627. — gesellschaften unterstützt 1710. 1521.
Schwaben 36. — 112.
Schwanenberg, von, Director der böhmischen Stände, in Correspondenz mit der Stadt 1619. 1075.
Schwanenberg, Frau von, Beisitz Meldung 1621. 1083.
Schwarzenau, von, Tod und Begräbniß 1787. 1731.
Schwarzes Burgthor 24.
Schwebel und Schmaller, Rathsdeputirte auf dem Reichstag zu Worms, eingesperrt weil sie keine Instructionen wegen Befreyung von Zahlungen annehmen wollten 1509. 617.
Schweden besetzen Regensburg 1633. 1203.
Schwedische Armee 1630. 1158. — Kriegserklärung 1630. 1136. — Verwaltungs-Commission in Bayern 1634. 1227.
Schweinmarkt 1565. 935.
Schweißsucht 1529. 765.
Schwenter, Isaak, Stadtgerichts-Assessor, Altargemälde zu St. Oswald 1604. 1036. 358.
Scirin, Scirstatt, Scheyerberg in der Vorstadt Regensburg im Nordgau gelegen, wohl der jetzige Dreyfaltigkeitsberg, Emmeramergut, privilegirt vom Kaiser Otto II. i. J. 981. 163.
Schleiranthus perennis, (Knawel) Nahrung des Cocus 240.
Sechzehner Vereinigung mit dem Rath 1514. 644. 45.
Seckendorf, bayr. kais. Feldmarschall 1744. 1599. 1600.
Seckendorf, Catharina, Aebtissin von Mittelmünster (1503—1516.) 148.
Seckendorfer, Anna, Aebtissin von Mittelmünster (1495—1500.) 148.
Seckendorfer, Andrä, vertheidigt Schwester Anna, Aebtissin 1472. 148.
Seelenbad zu St. Lazarus 1368. 367.
Seelfrauen 1301 und folgende Jahre 246. zu Obermünster im 9. Jahrh. 84.
Seelhaus im Arnolfs Winkel von Ulrich Woller gestiftet 1375. 381. — von St. Gilgen 1368. 367.
Seiboltsdorf, Aebtin zu Rdmstr. im 19. Jahrhundert 138.
Seifensieder 95. — Klagen 1769. 1662.
Seinsheim, Freyin, Maria Anna, Stifts-Fräulein von Rdmstr. 1675. 134.
Sekten-Entstehung 1527. 760.
Selpelius, Gemälde der Marter des heil. Dionys 1663. 178.
Selbstmörder Urtheil und Execution 1649. 1302.
Semmelzwist mit Stadtamhof 1476. 510.
Seminariums Versetzung nach St. Paul, durch Bischof Töring 1787. 153.

Digitized by Google

Sendung, magistratische, des Dr. Hiltner an den Kurfürst von Sachsen und an Dr. Luther 1525. 752.
Seneca 31.
Senften Einführung durch Isemer 1712. 1526.
Senften oder Tragsesseln Einführung 1709. 1519.
Senkenbergs, entdeckte Urkunde 1778. 1684.
Sensenschmiede in Prüfening und Weinting 906. 107.
Seppenhausens Vermarkung 1561. 925.
Septimius 28. — 37.
Serpilius, Superintendent 1695. 1438. — 1709. 1516.
Servatus, Dux Rhaetiarum 43.
Seuchen 1380. 383. — Reichsschluß zu Vorsichtsmaasregeln 1714. 1536.
Severina 32.
Severinus 28.
Severin 41.
Seydewitz, kais. Con=Commissär Tod und Begräbniß 1775. 1675.
Sibers Hanns, Glasmalereyen für die Frauencapelle zu Straubing, vom hiesigen Rath bezahlt 1442. 453.
Sickingen, Franz von, Aufgebot gegen denselben 1517. 666.
Sickingische Fehde 1517. 671.
Siechenmühl von St. Nicola 1295. 316.
Siegelamt 1596. 1014.
Siegelherren 1778. 1691.
Siegershofen, Aebtin zu Niedermünster im 17. Jahrhundert 138.
Siegesfest, kaiserliches, wegen Belgrad 1717. 1545.
— wegen des Kaisers Gefangennehmung des Königs von Frankreich in Italien 1524. 744.
Sigbert, Bischof 74. — Grabstätte 182.
Sigboth, Verführer Utas 652. 58.
Sigerich, Bischof 752. 67.
Sigfried, Abt zu Emmeram (822 — 830.) 166.
Sigfried, Bischof 1125. 254.
Sigfried, Bischof, widmet das Spital allein der hl. Katharina 246.
Sigfried, Bischof 189. — im Dom 1246 begraben — belegt die Stadt mit dem Interdict 303.
Sighart, Graf von Burghausen 1104. 249. erstochen 240.
Sigmund, Emmerams Abt, durch Carl dem Großen 789. 166.
Sigmund, Kaiser 1434. 436. — allhier 1434. 437. — dessen Freiheitsbrief für Regensburg, auf allen Reichsstraßen Räuber und Friedensstörer zu fahen 1434. 438. — Tod 1437. 440. — Versöhnung mit Herzog Ludwig 1434. 437.
Sigmund, König, Aufenthalt allhier und Beschenkung 1417. 423. — Einzug 1420. 425. — 1436. 421.
Signiferi 20.
Sigowes 11.
Silbergeschirr der Herzogin Magdalena von Mailand, Herzogs Friedrichs Gemahlin 1408. 416.
Silbermauth 1695. 1438.
Simbert, Bischof, unter Carl d. G., residirt in Emmeram 166.
Simon und Judä Capelle 144. — Abbruch 1611. 1047. — vom Papst Leo IX. 1050 geweiht 225.
Simpert, Bischof 768. 69.
Sinzendorf, Reichserbschatzmeister durch Kur=Pfalz 1653. 1317.
Sinzenhofer, Conrad, Inhaber von Prebrunner=Thurm=Vermächtniß 1417. 423.
Sinzenhofer Pangraz, Bischof 1538. 821.
Sitauer, Conrad, befehdet die Stadt 1347. 348.
Sittauer, Anna, Grabstein in der Dominicanerkirche 291.
Sittauer, Regensburger Hauptmann 1388. 394.
Sittenlosigkeit allhier 1506. 610. — 1575. 955. — der Geistlichen 1553. 902. — des Adels 1464. 489. — Polizey 1547. 881. — verderben 1589. 986. — 1592. 989. — verordnungen 1657. 1333. ff.

Sitzordnung bey Eröffnung des Reichstags 1663. 1350.
Sixt V., setzt die Jesuiten in St. Pauls-kloster ein 1589. 150.
Sixt V. und Clemens VIII. heben Mittel-münster auf 149.
Slaven 77.
Smyehar, Friedrich, von Rittern gemordet 1399. 405.
Sodomiterey-Strafe 1647. 1292.
Söldner, berittene 1441. 453.
Söldnermeister, Hauptmann 429.
Sommer, Matthias von, Kupferstecher 1666. 1368.
Sonnenuhr auf dem Marktthurm, von Hanns Ostermaier aus Ingolstadt angegeben 1509. 621.
Sono, Caspar, Glockengießer 1643. 154.
Sophia von Taching, Aebtissin 1391. 141.
Soraben 77.
Souham, franz. General 1800. 1810. 11.
Späth, von, Maria Veronica Elisabeth, Aebtissin zu Niedermünster 1769. 1661.
Speisglöckel in der neuen Pfarre umgegossen 1776. 1680.
Sperlin, Frau, Vermächtniß zur Ausbesserung der neuen Pfarre 1796. 1788.
Sperre, bayerische 1544. 855.
Sperrung der Thore 1525. 745.
Speth, Aebtin zu Niedmstr. im 18. Jahrhund. 138.
Speth, Maria Febronia 1769. 142.
Spielbretter, von Capistrano verbrannt 1452. 465.
Spielmann, Gemälde 178.
Spinola Don Petros Durchreise und Entbindung seiner Gemahlin allhier 1677. 1396.
Spital 26.
Spitalbrüder des hl. Johann und der Märtyrin Catharina tragen geistl. Kleider und bekennen sich zur Regel des hl. Augustinus 245.
Spitalerinnen zu St. Oswald 1358. 358.
Spital, evangel. Religion verdrängt 1628. 1123. — evangelische Kirche eingerichtet 1649. 1299. — gebäude abgebrochen 1429. 430. — gebäude am Fuß der steinernen Brücke zur Anlegung eines Grabens und 2 runder Thürme als Befestigung gegen die Hussiten niedergerissen 1429. 427. — gebäude auf regensburgischem Grund und Boden 1430. 246. 247. — graben, zum Theil auf bayer. Grund 1431. 433. — meister — 248. — mühl 26. — mühlgraben an der Naab von König Ludwig verliehen im 14. Jahrh. 329. — pfründner, evangel., durch den bayr. Pfleger mit Gewalt vertrieben 1630. 1130. — pfründner müssen von den sich vorbehaltenen Gründen Steuer zahlen 1621. 1084. — pfründner-Zwang, katholisch zu werden 1629. 1127. — rath 247. — St. Oswald, das reiche Spital genannt 368. — streitigkeiten 248. — verfassung zu St. Oswald 359. — wiederherstellung des evangel. Gottesdienstes 1649. 1300.
Spottlieder 110.
Springbrunnen 5. 6. — am Kohlenmarkt abgeschafft 1780. 1701. — auf der Haid, neue Statue von Hildebrand 1656. 1330.
Spuckgeschichte, Geist Liesl 1371. 368. 69. — im Saliterhof 1659. 1338.
Stabius, Johannes, kaiserl. Geschichtschreiber, Haus im Sinngrün für ihn vom Kaiser angesprochen 1512. 635. — vom Rath auf Widerruf zurückgestellt 1517. 671.
Stadel bey der Sägmühle im untern Wöhrd 1547. 880.
Stadtamhof 8. — an Regensburg als Pfand ausgeantwortet 1409. 415. - Brand daselbst 1678. 1399. — dessen Rückgabe 1389. 395. — eingenommen von den Schweden 1633. 1199. — Fest der Vermählung Joseph II. mit einer bayrischen Prinzessin 1765. 1654. — in Vertheidigungsstand gesetzt 1343. 345. — nimmt das Regensburger Stadt-Wap-

pen an, mit Hinzusetzung eines Schlüssels 1515. 658. — Pfandschaft der Stadt von wenigem Ertrag 1463. 488. — Stadtamhof, Thurm 27. — von den Herzogen Ernst und Wilhelm als Pfandschaft an die Stadt überlassen 1408. 415. — wiederaufgebaut und mit Freyheiten begabt 1389. 396.

Stadtbeschwerden gegen die Geistlichkeit bey dem Papst, unterstützt vom Kaiser 1517. 666. — bewaffnung während Carl IV. Anwesenheit zu Stauf 1355. 355. — Friede 1400. 407. — Friede beschworen 1355. 355. — gebiet von Kneiting 1441. 453. — gericht 83. — gerichtsordnung, s. Stadtrecht 1440. 451. — gerichts-Verlangen gelehrter Leute der lateinischen Wörter halb 1558. 916. — graben von Peters bis Emmeramer Thor gemauert von Rantinger 1402. 412. — graben von Prennbrunn durch Strafgelder gemauert 1355. 354. — hauptmann, erster Blasius 1543. 854. — haus, zu Spital gebraucht, nun neue Kirche 1612. 1050. — krieg mit den Herzogen 1328. 335. — Vergleich, ebendas. — Mauer an der Donau-Seite gemauert 1320. 330. — mauergang gedeckt und gepflastert 1417. 423. — mauern erbauen, hieß Zinnen, als Strafe 1387. 391. — römische 24. — 25. — 31. — mauer um die Vorstadt Kaufleutgau 101. — mauer vom Holzthor bis gegen Prennbrunn 1293. — von der Bürgerschaft begonnen 313. Steinschrift deswegen. — mauer vom Niederbüchel. d. i., Egidienplatz bis zum Wasserthor von den Jakobinern gebaut und der Stadt geschenkt 1284. 313. — mauer vom Weinthor bis zur steinernen Brücke mußte Frumolt aus Strafe bauen, weil er einen unterirdischen Gang für den Kaiser, der die Stadt blokirte, graben ließ 1337. 341. — recht von Regensburg in den Gerichtsbüchern zu Stadtamhof, Winzer und Regen eingetragen und darnach gesprochen 1440. 451. — rechte verfochten 1497. 574. — schreiber, Verfasser der Schriften 1429. 429. — schultheisstelle, erbliche, deren Ausfertigungen mit den Familiensiegeln geschahen 274. — uhren 4. 1561. 925. — wappen auf den Büchsen (Kanonen) vom Maler Altdorfer 1520. 708. — regensburgische 207.

Städte-Aufkommen im 12. Jahrh. 320. — bund 1371. 369. — 1384. 387. — bund-Auflösung 1389. 395. — bund, Krieg mit Hanns Auer 1385. 388. — bund, worin auch Regensburg 1256. 307. — Instruction hinsichtlich der Commerzien 1666. 1370. 71. — krieg 1385. 388. — krieg gegen die Herzoge von Bayern 1387. 390. — tag 1525. 753. — Theilnahme an Regensburgs unglücklicher Lage 1491. 551. — Vereinigung zur Aufrechthaltung derselben und ihres Collegiums 1798. 1791. — vergleichung 1385. 389. — Wohlstand im Sinken 1440. 451.

Städtisches Collegium durch regensburgische Rathsglieder zu besetzen, von den höhern Rathscollegien verbeten 1707. 1512.

Stehlschießen 1558. 917. — eingestellt 1631. 1163. — großes allhier 1583. 976. — 1586. 979. — schützen, beschenkt 1798. 1791. — schützen, Herren-Vortheil 1779. 1696. — schützen, Zwinger-Angebau 1740. 1592. — Zwinger-Thor hinter dem hl. Kreuzkloster errichtet 1781. 1705.

Stain am Anger 17.

Stainerin, Barbara 1586. 148.

Ständeversammlung 1819. 1919.

Stangen, Matthias, pfalzneuburgischer Baumeister, Berathung wegen des neuen Kirch-Baues 1626. 1111.

Stapelgerechtigkeit 1523. 736.

Stark 16.

Starzenbach 4.

Statuten 1367. 366. — Aufhebung 1810. 1901. — der Stadt keine Ausrufungen von Bürgern an fremde Gerichte zu gestatten 1447. 459. — des Stiftes Nie-

Digitized by Google

dermünster 134 bis 138 incl. — neue 1595. 1013. — polizeyliche 1463. 485. verhandlungen 1361. 362.
Statut für Richter und Schultheisen 1359. 360. — Vergehen wider die Stadt, nur von der Stadt bestraft 1351. 350.
Stauf belagert 1159. 273. — böhmisch 1357. 356. — Geschichte 1219 u. 1220. — Kirche abgebrochen 1388. 393. — Jesuiten 152. — mit Akkord eingenommen und gesprengt 1634. 1219. — von Bischof Heinrich überrumpelt 1343. 345. von dem Herzog Heinrich eingenommen, von den Bürgern blokirt 1132. 187. 188. 1255. und verbrannt 256. — von Herzog Albert IV. in Besitz genommen 1486. 536. — von Herzog Bernhard erobert 1634. 1219. — von Herzog Friedrich belagert 1388. 393. — von regensburgischen Söldnern gegen die Herzoge Friedrich und Stephan behauptet 1388. 393.
Stauf, Bernhard von, dessen ehemaliges Haus, der grüne Kranz 1532 795. — eigener Prediger in seinem Haus und auf seinem Gute zu Berazhausen seit 1526 bis 1541. 834. 85. — Fehdebriefe 1513. 645. — Gemahlin, Annahme um Dr. Johann 1524. 738.
Staufferhof 1617. 1065.
Staufer von Ehrenfels, Dietrich 1402. 412. — Befehdung Regensburgs 1415. 421. — unversöhnlich, Regensburg Manifest gegen denselben 1414. 420.
Staufen, Aebtin zu Niedermünster im 13. Jahrh. 138.
Staufherren 1634. 1224.
Stauf, Hieronymus von, und Sebastian Pflugs Händel 1500. 587.
Stechhof 1351. 350.
Steg von der steinernen Brücke auf das Beschlächt nach dem unternWöhrd 1784. 1717.
Steigentesch, von, Maynz-Directorial-Gesandter 1797. 1787.
Steiglehner Cölestin 171. — Fürstabt vom Emmeram erwählt 1791. 1751.
Steinach, Hanns von, Bürgermeister 1381. 383. — Deputirter bey dem Städtebund 1387. 390. — Tod 1394. 402. — und Gamriet von Sarching, Deputirte der Stadt zu Eger 1389. 395. — Verdienste erkannt 1390. 397.
Steinacker zu Kneiting von der Stadt erkauft 1789. 1737.
Stein, Aebtin zu Niedermünster im 13. Jahrh. 138.
Steinbeksher Garten, Gölgel. Erben gehörig 1632. 1181.
Steinbruchacker zu Rheinhausen vom Magistrat erkauft 1667. 1374.
Steinbruch am Islinger Weg 1800. 1800.
Steingeb, Holzwuchs gekauft 1631. 1164.
Stein, Heinrich, Stück- und Glockengieser 1429. 430.
Steininger, Consulent 1693. 1432.
Steinmezen, Abhängigkeit von der Haupthütte zu Strasburg 1718. 1548. — Evocirung zur Haupthütte nach Straubing 1707. 1511.
Steinmezhütte auf dem Weißgerbergraben verboten 1708. 1515.
Steinperger, Kunsttischler 1652. 1310.
Stempelordnung, neue 1767. 1659. — papiers Einführung 1701. 1461. — 1708. 1513.
Stephan, Herzog 1387. 390. — 1402. 412. — privilegirt Niedermünster 1403. 141.
Stephanscapelle 199. 200. — kirche d. i. alter Dom 166. — 190.
Sternberg, Graf, Landes-Commissariats-Vize-Präsident 1802. 1833.
Sternbergische Gartenhaus 29.
Sternberg, Laslav, böhm. Canzler 1516. 665.
Sternwarte zu Emmeram 172.
Sterzenbach Grabenreinigung 1691. 1427.
Steuer, bayer. Land-, Anfang 1216. 293. — betrag, 1396. 403. — der Klöster Pielenhofen, Bettendorf und Viehbach 1352. 351. — erhöhung wegen zu vieler Ausgaben 1370. 368. — freiheit der Aerzte und Personen, Abschaffung 1778. 1692. — freiheit des Adels und der

Digitized by Google

Geistlichkeit 1525. 746. — Nachlaß 1322. 332. — verhältnisse mit Bayern 1526. 755. — von der Geistlichkeit zum Bau der Stadtmauer 1293. 315.
Steyer und Histerreich, unabhängig 1176. 275.
Steyrer, Rathsherr, zu Bamberg umgebracht 1509. 620.
Stiftsdamen zu Obermünster 85.
Stiftswappen von Obermünster 85.
Stille Musik 1585. 798.
Stingelheim, Christoph, Scholastikus 1597. 151. — Jesuitenlehrer 152.
Stingelheim, Plan zur Rumforder Suppen-Anstalt 1802. 1824.
Stipendien 1585. 978.
Strachkwas oder Samadruh, König Bogislav Sohn, erster Schriftsteller der Böhmen; in Emmeram erzogen 164. 213.
Strafe des Ersäufens für den Ehelichen, der schon ein Weib hatte 1357. 357.
Strafgelder zur Ausbesserung der Schwibbögen an der Brücke und des Thurmbaues verwandt 1362. 363. — Käsig auf der Holzländ 1738. 1584. — recht, magistratisches, über Geistliche 1559. 917. — Triller auf der Holzlend 1760. 1643.
Stralendorf, von, Weinbeschenkung 1091.
Straßburg dem teutschen Städterath entzogen 1681. 1401.
Straubing, Brandhilfleistung 1780. 1700. — bringt Regensburg Nachtheil im 13. Jahrh. 321. — Glasmalereyen in der Frauencapelle von Hanns Sibers aus Landshut vom hiesigen Magistrat bezahlt 1442. 453. — lutherisch und Jesuiten 152. — Salz, vom Herzog Bernhard genommen 1633. 1215.
Straubinger, Heinrich, der, Rathsherr 312.
Straubinger, hiesiges Geschlecht zurückgerufen 1334. 339.
Straubinger, Ludwig, erhält den Blutbann 1360. 361.
Strauß, J. 59.
Strauß 1423—1454. 170.
Strauß, von, Mayntz. Directorial-Gesandter 1789. 1735. — Tod 1796. 1784.
Streckher von Uelkhofen, Hofmeister in Niedermünster 132.
Streitberg, Aebtin zu Niedermünster im 15. Jahrh. 138.
Streitigkeiten der Stadt mit dem Bischof 1571. 947.
Stubenberg, von, 1667. 1375.
Stubenberg, Amalie, Gräfin, Geschenk eines Kirchenornats in die neue Pfarr 1715. 1541.
Studenten; Jesuiten-Tumult 1735. 1573. — 1744. 1601.
Sturmb, Orgelmacher 1589. 986.
Sturmglocke 1467. 493.
Successionsstreit, bayerischer 1778. 1682.
Suevus 8.
Superintendent darf keine Beichtkinder haben 1685. 1412.
Süß, Alhard, kauft den untern Wöhrd 1252. 305.
Synode 809. 78. — des Bischofs allhier 1540. 823. — von Bischof Conrad hier gehalten 1375. 382. — von Bischof gehalten 1650. 1304. — zu Dingolfing 125. — zu Salzburg Klagen gegen die Sittenlosigkeit der Geistlichkeit 1549. 890. 891. — zu St. Emmeram 795. 76. — zu Wien 1267. 309.
Szepter, Carl des Dicken von Gold 84.

T.

Tabak Apalto 1688. 1417. — aufgesagt 1699. 1446. — bayerischer 1676. 1395. — Einschwärzung 1702. 1467. — spinnerey 1673. 1390.
Tabula Peutingeriana 32.
Tacitus 7. — 13. — 36.
Tafel, schwarze, zu Anschlägen, mit verschlossenem Drahtgitter an der neuen Pfarr 1712. 1526.
Tagino, Bischof 998. 216.
Taglöhner-Wohnung im obern oder untern Wöhrd verboten 1751. 1621.

Tagsatzung mit den Böhmen allhier 1451. 464.
Tanner, Daniel, Prediger und Chronist, Tod 1646. 1291.
Tanfteiner, f. Altus.
Tanz auf dem Rathhaus des Nachts während der Turnierzeit 1392. 401.
Taffilo I. 576. 45.
Tauber, Geleitsbrief auf der Tauber 1321. 331.
Taufe durch den reformirten Gesandtschafts-Prediger 1757. 1635.
Taufe Theodos 55.
Taufkirchen, Aebtin zu Niedermstr. im 15. Jahrh. 138.
Taufpathe der Stadt, Prinz von Pfalz Veldenz allhier; Verehrung bey der Abreise 1680. 1401.
Taufstein in der alten Capelle 49.
Tauschhandel 34.
Taxis, Thurn und, Erbprinz von, als kais. Prinzipal-Commissarius, dessen Einzug 1797. 1787. — Erbprinz, Ankunft mit seiner neuvermählten Gemahlin, Prinzessin von Mecklenburg Strelitz 1789. 1736. — Erbprinz, mit dem Orden des goldnen Vließes, vom Kaiser ausgezeichnet 1798. 1792. — Erbprinzeß-Entbindung. 1792. 1759. — von einem Prinzen 1798. 1792. — 1802. 1826. — Entbindung von einer Prinzessin 1800. 1798. — Fürst Alexander, kaiserl. Prinzipal-Commissarius 1748. 1610. — dessen Aufwand 1748. 1612. — dessen Introduction in den Reichsfürstenrath 1755. 1625. — dessen Tod 1773. 1670. — dessen Vermählung mit einer Prinzessin von Fürstenberg 1750. 1619. — Fürst Carl Anselm 1774. 1672. — dessen Ankunft 1790. 1745. — dessen Legitimation 1792. 1762. — kaiserl. Huldigungs Einnahms-Commißär von der Stadt, mit den regensburgischen Münzen beschenkt 1791. 1748. — Fürstin Tod 1750. 1615. — Fürstin, gebornе Prinzessin von Fürstenberg Tod und Begräbniß 1772. 1670. — Prinzessin Henriette, Verlöbniß mit Fürst von Oettingen Spielberg 1783. 1709. — Vermählung 1710.
Taxische, Carl, Allee 1779. 1695. — fürstl. große Feyerlichkeiten bey dem Besuch mehrerer fürstl. Personen 1782. 1705.
Taxisches Gartenhaus 29. — Palais abgebrannt 1792. 1760.
Tegenbeck (1471—1493) 170.
Teichel in die Privatwohnungen aus den Röhrkästen 1551. 894.
Teißbach, bischöfl. 1204. 188.
Teißberg Schloß, von H. Ludwig abgebrannt 188.
Temling, Dorf, vom Rath eingelöset 1401. 411.
Teschel, Augustiner, des Protestantismus beschuldiget 1533. 805. — 1534. 807.
Teschen, Congreß zu 1779. 1686.
Tetrapolis 20.
Teublitz von Wolf Sigmund Teufl von Graf Herberstorff erkauft 1625. 1106.
Teudebert 53.
Teufel, preußischer General-Major, feyerlich beerdiget 1795. 1773.
Teufelslieder 110.
Teufelsmauer 36.
Teufelverschreibung, Strafe deßwegen 1746. 1608.
Teufenbach 1634. 1227.
Teut 8.
Teutsche Kaiser 111. — Sprache 73. — Sprache, Cultur derselben 1240. 320.
Teutscher Bund 1814. 1906.
Teutsches Haus 174. — altes, unterirdischer Gang gegraben 1336. 340. — neuestes vom Fürst Primas an Frhrn. von Lilien mit dem Garten überlassen, das ältere unter bayer. Regierung an Fürst Emmeram abgetreten 290; nun ersteres Hrn. Kaufmann Rehbach, das zweite der Gemeinde gehörig.
Teutsches Reichsverband aufgelöst 1806. 1853.
Teutschhaus, Comenthur, Streit über den Platz mit dem Magistrat 1741. 1594 ff

Teutschordensgüter, von Primas in Besitz genommen 1809. 1875.
Thann zwischen Abensberg und Abach. Cochenille im 11. Jahrh. 241.
Thassilo, Herzog von Bayern 53. — Erbauer des alten Doms 54.
Thassilo II. 764. 65. — 66. — 69. — 76.
Thassilos II. Eidesleistung an Carl d. G. 69. — und Luitpergens Gefangennehmung 69. — Verbannung ins Kloster 70. — Verurtheilung zum Tod 70.
Theaterbau für Studirende 1676. 1395.
Theater für die Cantores und Musici an dem Niedermünster Kasten errichtet 1613. 1660.
Theatrum anatomicum 1589. 1739.
Theodebald 566. 45. 54.
Theodebert 702. 62. 63. — Tod 724. 64.
Theodelinde 51. 52. — bekehrt Agilolf zum kathol. Glauben 53. — Beschützerin der Künste und Wissenschaften 52. 53. — Beylager mit Authar 52. — Flucht 52. hohe Bildung 52. 53. — Krone aus Bayern.
Theodelindens und Agilolfs Bildniß zu Monza 53.
Theodo I. 45.
Theodo II. 45. — 47.
Theodo III. 54. — dessen Taufe 55. — 56. — 57. — 59. — als Pilger in Rom 62. — Tod 63.
Theodo IV. 69. — im Kloster zu St. Maximin 70.
Theodoald 62.
Theodor, Herzog von Bayern, Bischof 1719. 196.
Theodor, Geistlicher 63.
Theodorich 42. — 43. — 44.
Theodorich, Abt von Emmeram (1115 — 1129.) 169.
Theodoricus von Abensberg, 1381 Bischof 192.
Theodosius 40.
Therese, Königin, Durchreise als Braut nach München 1810. 1903.
Theresens Königin, Anwesenheit in Regensburg 1830. 1922.
Theuerung 850. 89. — 1571. 948. — 1726. 1559. — des Getraides 1771. 1668. — und Getraidpreise 1626. 1111. — Vorkehrungen des Magistrats dagegen durch Vorkauf 1622. 1078.
Theurn, Friedrich, Abt von Emmeram (1263—1271.) 169.
Theurn, Gräfin Irmgard 1254. 134.
Thiere 7.
Thiud, Thiudis, Tuisto, Tuisco 9.
Thoma, von, Regierungsrath und Commissär bey der Magistratswahl ꝛc. 1818. 1918.
Thomä, Dichter 1735. 1575.
Thomä, Umgeldamts-Assessor 1713. 1533.
Thomastag Ermahnung 1624. 1102. — Verkündigung von Verordnungen 1657. 1533.
Thomson, Johannes, Abt der Schotten 1517. 668. — 1520. 708. — Tod 1523. 737.
Thor Emmerams 101.
Thorus 14.
Thronburg, Aebtin zu Niedermünster, im 12. Jahrh. 138.
Thorwart, angesehenes Amt 1389. 394.
Thunau, Probst, Ulrich von, Vermächtniß zu Erbauung eines Thurms zu Prebrunn mitten in der Donau 1415. 419.
Thungen, Diez von, 1396. 403 404.
Thurm am jetzigen Winzerschen Hause abgetragen 1462. 486. — am Irlbeckischen Haus eingefallen 1742. 1598. — auf dem Kornmarkt 55. — Emmeramer äußerer, abgetragen und mit flachem Dach versehen 1726. 1561. — Hofcapelle 55.
Thurmbau der Jesuitenkirche 154.
Thüringen 92.
Thüringer 37. — 41. — 45.
Thürme s. Brückenthürme 259. 260. — am Fuß der steinernen Brücke erbaut 1429. 427. — bey St. Clara und der hölzernen Brücke zu Gefängnissen eingerichtet 1531. 788.
Thurn, Guidobald Graf 1666. 152.

Digitized by Google

Tiberius, Kaiser 19. — 35.
Tiburina 20.
Tiburtina 20.
Tieme, Glasmaler 1707. 1511.
Tilger, Hauptmann des Regensburgischen gegen die Türken abgesandten Contingents 1683. 1407.
Tilly, General, Ankunft 1630. 1131. — an Wallensteins Stelle 1630. 1136. — Belagerung und Eroberung Magdeburgs 1630. 1159 und 1160.
Tilsit, Friede, Frankreich mit Preußen 1807. 1857. 1858.
Titel, bischöflicher 1599. 1028.
Titus 35.
Todtenbahren Platz auf den Kirchhöfen mit Quatern gepflastert und Dächern bedeckt 1713. 1527.
Todtenkränze 1655. 1329.
Todesstrafen 1531. 788.
Tonkünstler 74.
Töpfer 20.
Töpfer zu Prebrunn 1656. 1331.
Tortur bey Verdacht eines Kindermords 1765. 1655.
Töring, Adam Lorenz Graf, Bischof 1666. 152.
Töring, Albert, Bischof 151. 152.
Togius 28.
Tracisco Fumo, aus Amberg, seines Rauchpulver 1515. 657.
Tragsessel 1709. 1519.
Trainer, Erasmus 1464. 489.
Trainersche Capelle, war Simon und Judä Capelle 225.
Trajan 35. — 37.
Trauerfeste wegen des Kaisers Franz I. Tod 1765. 1655. — gottesdienste wegen des Ablebens Kaiser Leopolds 1792. 1760.
Trauer, große, Kaiser= 1740. 1591.
Trauner 1691 — 1694. 170.
Trausnicht 1328. 335.
Trauung, Selbst= der Verlobten 1526. 754.
Trauung= und Leichenbestattung zur bestimmten Stunde 1628. 1123.
Treiber, Kunstdreher 1652. 1314.
Treidenberg, Aebtin zu Niedermünster im 14. Jahrhundert 138.
Treiner zu Aw s. Prebrunn.
Trident, Herzogs, Vermählung mit Garibalds Tochter 576. 51.
Trinkspruch der Emmeramer Geistlichkeit 157.
Trinkstube gemalt von Vorberger, vollendet 1587. 982.
Troibrez, bayerischer Commandant 1632. 1176. — angeklagt und in Ungnade 1633. 1206. — blessirt 1633. 1201. — Rechtfertigung 1633. 1206.
Trunkel, Räuber 1441. 453.
Trunkenbolde, Strafe 1659. 1340.
Truppenwerbung in Nürnberg für Regensburg 1619. 1074.
Tuchapalto 1689. 1421. — 1690. 1424. beschau 1695. 1437. — macher Verlangen zu Incorporirung bey denen in München 1691. 1425. — und Raschmacher 1715. 1539. — weberstatut von 1259. 308.
Tuischon, Tuitsch 8.
Tullia 28.
Tumuli, veteres 33.
Tumult der Schuhknechte, magistratisches Decret 1797. 1787.
Tunau, Martus, Probstrichter 1441. 453.
Tunau, Marx auf, bischöflicher Probstrichter 1429. 429.
Turenne 1648. 1295. — 1674. 1389.
Turin, (Herzog von) 53.
Turnier allhier 1349. 349. — 1487. 542. — der Herzoge Albert des Jungen und Ernst 1392. 400. — der Herzoge von Bayern allhier 1284. 313. — der Ritterschaft allhier, wobey Herzog Albert zugegen und beanstandet worden seyn soll 1434. 438. — großes, unter Rothhaft der dabey Vorreiter war 1408. 415. — unter Satzenhofer 1358. 357. — vorkehrungen magistratische 1392. 401. — wegen Carl IV. 1354. 352. — zu Augsburg wobey die Regensburger in großem Zug erschienen 1417. 422.

Tuto, Bischof 98. — 112. — 131. — zu Prag 117.
Tuto, Bischofs Grab in der Georgen Capelle zu Emmeram 178.
Türken Einfall in Ungarn 1683. 1407. — gefahr 1470. 497. — 1477. 513. — 1529. 765. — 1531. 787. — hilfe 1523. 734. — vom Kaiser verlangt 1480. 518. — knabe getauft 1692. 1428. — krieg 1737. 1581. — steuer 1739. 1589. — zug 1455. 470.
Tyrol an Oesterreich 1368. 367.

U.

Uebereinkunft Herzogs Alberts mit dem Kaiser 1492. 552.
Udalrich I., Abt von Emmeram (1036 bis 1044) 169.
Udalrich II. (1217—1220) 169.
Udalrich III., Abt von Emmeram (1247 1263) 169.
Udalrich IV. von Emmeram 1271. 169.
Udalrich Petendorfer, Abt von Emmeram (1402—1423) 170.
Ude, Commandant des hiesigen Contingents in Ungarn 1686. 1413.
Uferbau 1351. 350.
Uhr auf dem Marktthurm von Hanns Peutter 1509. 623. — glocke, kostbare auf dem Marktthurm 1473. 503. — große Abschaffung 1594. 1008. — meister, städtischer 1473. 503. — neue am Jakobsplatz errichtet 1545. — abgetragen 1831. 861. — neue, vom Kloster St. Emmeram errichtet 1777. 1681.
Uhrhausen, Aebtin zu Rdmstr. im 16. Jahrhundert 138.
Ulm von Bayern überfallen 1702. 1465.
Ulrich, Abt von Emmeram 189.
Ulrich, Bischof 1105. 187.
Ulrich, Herzog von Böhmen, gefangen 1034. 223.
Ulrich-Pfarre 211.
Ulrich, Prinz von Dännemark 1630. 1131.
Umgeldamts- und Rathsthurm, Uhr auf letzterem 1500. 588.
Umgeld zu nehmen, das Recht vom König erhalten wegen Unterhalts der Brücken, Wege und Festungswerke 1310. 325.
Unfried, Dr., bayerischer Deputirter 1649. 1300.
Unfriede in der Stadt 1313. 328.
Ungarn 106. — 110. — 112. — 115. — Einfall 1050. 224. — Feinde 120.
Ungarische Händel, Vergleich 1063. 227. — Krankheit 1594. 1007.
Ungen 1597. 151.
Ungewitter 1474. 506. — 1593. 992.
Uniformirung der Bürger vom Magistrat nicht gestattet 1745. 1604.
Union, evangelische, wovon Kurfürst Friedrich von der Pfalz, nun König in Böhmen, das Oberhaupt war 1619. — 1072. — soll die Stadt mit Kriegsvolk versehen 1621. 1084.
Unruhe-Geist im Reich 1410. 418.
Unruhen 1333. 338. — der Bürger 1512. 630 ff.
Unschlitthandel 1705. 1497.
Unsicherheit allhier 1355. 355.
Untere Wöhrd, Privateigenthum 1251. 305.
Unterrichtsanstalten 51.
Unterstützungs-Gesuch der Stadt bey Kaiser und Reich wegen des erlittenen Eisschadens 1784. 1718.
Untersuchungsverhandlungen über die Regensburger Partheyungen von dem kais. Hoflager zu Linz; der alten Rathsherren Reise dahin 1493. 561.
Unterwerfung Regensburgs an Herzog Albert 1486. 529. — Vertrag darüber 1486. 530.
Unzufriedenheit der Bürger 1485. 523.
Urnen, römische 32.
Ursa 28.
Ursula von Absperg, Stiftsdame von R. M. 1417. 142.
Urvolk 7.
Uta, Arnolfs Kaisers Gemahlin 84. 94. — beschuldigt 103. — Grabmal fälschlich für das der Hemma ausgegeben 179.

Digitized by Google

Uta, Theodos Tochter 652. 57. — verführt 59.
Uta und Arnolf, Eltern Ludwig des Kindes 900. 105.
Utticha, Aebtissin von Mittelmünster 147.
Utilo 528. 45 und 65.
Uttenhofen, Kunegund 144.

V.

Valens (364—378) 32. 36.
Valentinian (364—375) 32. 39. 40.
Valerianus (Licinus), Präses (253—262) 38.
Vandalus 8.
Varnspach, Graf, verurtheilt und Execution 1633. 1186. 1187.
Väring 59.
Vermiculus 62.
Veit 4.
Velburg in Gewahrsam, bis von den Auern alles herausgegeben worden 1341. 344.
Venedig, teutsches Haus, Regensburgs Vorsitz daselbst 1385. 388. — Werbung des Obertieutenant Görz dafür 1686. 1417.
Venetianer, Sieg des Kaisers gegen dieselben 1509. 620.
Verarmung der Stadt 1507. 612. 13.
Verax 29.
Verbrennen der Mahl- und Sägemühlen von dem bayerischen Commandanten 1633. 1199.
Verderbt mit geistlichen Rechten, d. i., zum Tode verurtheilt 1378. 382.
Verdienst der Frauen um das Christenthum 54. 55.
Verduner Vertrag 110.
Verfall der Klosterzucht 85.
Verfall der Römer 38.
Verfall des Handels und der Gewerbe 1513. 646.
Verfassungs-Urkunde, bayerische, genehmigt 1817. 1915. — bekannt gemacht 1818. 1916.
Verfassung, ursprüngliche 429.
Verfolgung anders Denkender in Religions-Sachen 1524. 742. 743.
Vergnügungsanstalten für den Reichstag 1663. 1348.
Vergrößerungsplane des Stadtterritoriums 1708. 1514.
Vermächtnisse an Kirchen und Geistlichkeit nur mit Vorwissen der weltlichen Obrigkeit zu machen erlaubt 1484. 522. — der Kreuzfahrer vor ihrer Abreise 280.
Vermählungsfest des römischen Königs Joseph II. mit der bayerischen Prinzessin Maria Jasepha 1765. 1654.
Vermögen der Bürger, die gegen die Freyheit der Stadt gehandelt oder ausgetreten, ist der Stadt verfallen, bis ihre Frauen und Kinder dafür gehaftet 1359. 360.
Verona 52.
Verpflichtung, öffentliche, des regensburgischen Civils und Militärs durch feyerlichen Akt auf dem Domplatz, an König Max 1810. 1895 ff.
Verschwörung gegen die Geschlechter 1334. 339.
Verse auf die alte Capelle 50.
Versorgungs-Societät 1747. 1610. — aufgehoben 1784. 1722.
Versteinerungen 7.
Vertheidigungsanstalten 1612. 1049. — — gegen die Hussiten 1423. 426.
Vertheidigungs-Maasregeln 1701. 1459. — 1704. 1498. — 1705. 1502. — von Troibrez 1633. 1195.
Vertrag mit der Geistlichkeit 1527. 762.
Vertriebene aus dem Ländl 1626. 1112.
Vespasian (70—79) 35.
Vetter, Jesuit 1590. 150.
Vicariats-Alternation zwischen Bayern und Pfalz 1752. 1623. — Patente, pfälzische 1790. 1741. — sächsische 1790. 1740.
Victor, Gegenpapst vom Kaiser gegen Alexander III. 1179. 276.
Victualienpreise 1366. 366.
Vieth 21.

Digitized by Google

Villa Gänsstall 33.
Vindelicorum cohors 33.
Vindelizien 35.
Vindobonum 17.
Virgatum, Kinderfest 1425 426.
Vischer, zum Senator erwählt 1796. 1784.
Visitation, General-, durch die Polizey 1777. 1681.
Vitalis 55.
Vitusbach 4. — 102.
Vogtenreith, emmeramisch (zw. 1006 und 1028) 169.
Vohburg, Markgrafschaft und Eger von Bayern getrennt 275.
Volksfeste auf Kosten der Stadt 1437. 445.
Volk, Wendelin, Jesuiten Vorstand 150.
Vollmacht, Reichs-illimitirte für die Reichs-Deputation 1798. 1790.
Vorbehalt, geistlicher, der Protestanten Erklärung dagegen 1575. 955.
Vor-Burch 102.
Vormundamts-Errichtung 1537. 816.
Vorsitz im teutschen Haus zu Venedig, von der Stadt Regensburg 1385. 388.
Vorstädte von St. Jakob, St. Paul und St. Emmeram abgebrochen 1388. 393.
Vorstreckung von Geld zu Garn 1359. 360.
Vrints-Berberich, Besitzer von Prüfening 253.

W.

Waaren-Visitation 1689. 1421.
Wachsbossirer, Peyerl und Neuberger 1663. 1355.
Wachslunger, Maler 1728. 1563.
Wachteneintheilung 102. — im 12. Jahrh. 267.
Wachtgeld 1526. 757. — haus auf dem neuen Pfarrplatz errichtet 1611. 1048.
Wacko 51.
Wadtmarkt 25.
Waffen 34.
Waffenablegungsgebot an die Bischöfe 82.
Waffenstillstand, 1633. 1201. — der Städte 1389. 394. — durch Clerfait 1795. 1776. — zu Speyer 1800. 1812. — zu Znaym 1809. 1875. — zwanzigjähriger mit Frankreich 1684. 1409.
Wage in der Albansgasse auf der Haid, wo nun die Bibliothek ist transferirt 1440. 452.
Waghaus Vergrößerung 1414. 420.
Wahl-Capitulation, perpetuirliche 1664. 65. 1365. 66.
Wahl, Königs- und Kaiser-, 1636. 1255.
Wahre, Goldschmidt und Kupferstecher 1642. 1279.
Waideplätze 4.
Waidwerk der Bürgerschaft 1630. 1130.
Waisenhaus, Eigenthum der Waisen- und Erziehkinder 1666 und 1725. 1374. — Jubiläum 1766. 1658. — kathol. erbauet 1731. 1567. — vom Fürst Primas neu errichtet 1809. 1879.
Waisen-Institut 1666. 1371. 72. 73.
Walbrunn, von, würtemberg. Gesandtens Tod und Begräbniß 1752. 1622.
Waldarfer, Christoph, Regensb. Buchdrucker 1471. 519.
Waldenser 1383. 385.
Walderade 51.
Waldvölker 17.
Wallenstein bietet seinen Rücktritt an 1630. 1133. — Dictator 1628. 1121. — vertheidigt von Harrach 1133. 34. — vom Kurfürst Maximilian zu entfernen verlangt 1135. — von den Ständen gehaßt 1132.
Wallensteins Ermordung 1634. 1226. — Wiederannahme des kais. Commandos 1631. 1161.
Wallfahrtszeichen 1519. 1520. 21. 22. 699.
Walhallas feyerliche Grundsteinlegung 1830. 1922.
Walterbacher Hof 212.
Walther, öfter. General 1800. 1810. 11.
Wandula von Schaumburg, Aebtissin zu Obermünster 1533. 86.
Wappensteinschneide 1598. 1021.
Wappen von Niedermünster 145.
Wartenberg, Graf, Beschreibung von Niedermünster 30. — 145.

Digitized by Google

Wartenberg, Franz Wilhelm, Bischof. Einzug 1650. 1303. — 152. — Tod 1661. 1342.
Wartenberg, Graf Max, Jesuit 152.
Wasserbeet im Mühlgraben im obern Wöhrd 1701. 1461. — fluth, größte 1284. 315. — größe 1651. 1306. — kanal in der Lederer-Gasse 1673. 1390. — leitung vom Galgenberg 1668. 1376. — leitungen 4. — leitungen in die Stadt und Errichtung von 5 Röhrkasten 1551. 894. 895. — mauth 1649. 1299. — mauthfreiheit der Passauer 161. — mühlen 61. — schaden 1011. 1012. 1013. 221. — 1235. 299. — stand der Donau außerordentlich groß 1211. 292. — thore 5 neue gemacht 1349. 349.
Wasser, großes 1367. 366. — 1595. 1009. — 1729. 1564.
Wasserburg, Gräfin, erste Aebtissin zu Niedermünster 990. 138.
Wasserburg, Gräfin Wilberg zu Niedermünster im 10. Jahrh. 133.
Wasserburg, Kreistag, Deputirter der Stadt Esaias Gumpelzhaimer 1649. 1302.
Wasserburger Kreistagbeschickung 1727. 1561.
Wehr in der Naab (jetzt Donau) errichtet 1359. 360.
Weichs 142.
Weichser, Gotzwin, Besitzer des untern Wöhrd im 13. Jahrh. 305. — schenkt ihn an die Regensburger Bürger 306.
Weichser, Ritter, Bürger allhier 1355. 355.
Weichs, Frhr., königl. bayr. Hofcommissär zur Besitznahme Regensburgs 1810. 1893.
Weidenberg, Aebtin zu Niedermünster im 14. Jahrh. 138.
Weidner 25.
Weigand, Anwald der neuen Rathsherren 1493. 651.
Weigerung der protestantischen Prediger der Leiche des reformirten Generals Holzapfel zu folgen 1648. 1296.
Weigerung einen Reichshauptmann anzunehmen 1513 — 1515. 637. 38. 39. 40.
Weihenstephan, des Abts Hofstatt allhier 1021. 222.
Weinbau 33. — berge zu Pfaffenstein 100. — geschenke der Stadt 1622. 1090. — handel 1526. 757. — jahr, gutes 1589. 985. — schenken des Hauspflegers auf dem Rathhaus verboten 1547. 881. — stadel an der Donau erbaut 1527. 759. — von Herzog Albert errichtet 1487. 548. — verkauf 1368. 367. — 1496. 574.
Weinsberg, Frhr., Schutz und Schirm Regensburger Handelsguts 1287. 314.
Weinting 27.
Weintinger Weg 33.
Weise Frauen 1453. 466. — 1718. 1547.
Weißbierbrauhaus auf Aktien erbaut, Raths-Deputation dazu, erster Verwalter Abraham Schuß 1622. 1087.
Weissenburg, Canal Carls d. Gr. 75.
Weissenwolf, Graf, Interims-Prinzipal-Commissarius 1667. 1375. — österreichischer Prinzipal-Gesandter 1664. 65. — 1365. 66.
Weißgerbergraben zuerst gepflastert 1549. 890.
Weishaupt, Stifter des Illuminaten-Ordens 1785. 1727.
Weixelholz, oder Wäldchen bey St. Peter 1603. 1035.
Welf, Herzog, ersucht den hiesigen Schotten Abt um Geistliche zu einem Kloster in Memmingen 1168. 274. — unterwirft ihm dasselbe und beschenkt ihn reichlich.
Welf, Herzog von Bayern 1271. — allhier 236.
Welser, Anton, Jesuit 152.
Weltenburger Capelle 56.
Weltlicher Fürsten Residenzen 212.
Wendler, Kämmerers Militärleiche 1778. 1690.
Wendler, Schulmeister, Schriftzäher 1671. 1382.
Wenzel, Kaiser 1387. 391. — Beschützer des Städtebundes 1387. 390. — dessen

Fehdebrief an Herzog Friedrich von Bayern 1388. 392. — vermählt mit Johanna, Herzog Albrechts Tochter 1371. 369. — römischer König 1378. 383.
Wenzel, Königs Absetzung 1400. 406.
Wenzels, Königs von Böhmen Handlungs-Privilegium für die Regensburger 1315 324.
Wenzenbach, Sieg des Königs Maximilian gegen die Böhmen daselbst 1504. 594. 595.
Wenzeslaus, Clemens, k. Prinz von Pohlen, Bischof 1763. 196.
Werbung 1625. 1105. — regensburgische 1757. 1633. — von Kurpfalz 1706. 1508.
Werbungen 1661. 1338.
Wernher, Abt von Emmeram (1280—1292) 169.
Wernher Straubinger Hannsgraf verwiesen 1312. 326.
Werth, de, bayer. General, besiegt die Schweden 1643. 1282. — zu den Kaiserlichen übergegangen 1646. 1288. und 1292.
Wessling 24.
Westenrieder 59.
Westphälische heimliche Gerichte 1442. 455. — 1463. 488.
Wettermacher 110.
Wettlotto verboten 1783. 1711.
Wichem 85.
Wiclefiten-Verfolgung vom Magistrat 1392. 402.
Wicpert 754. 63.
Wider, Rector 1649. 1301.
Widerruf des kais. Erbrechts von den Ständen 1197. 281.
Widmer, d. k., Färber-Brücke, vom Herzog Albert errichtet 1487. 548.
Wieburg, Aebtissin 1010. 86.
Wiederkehr der Reichsversammlung 1714. 1534.
Wiedertäufer verfolgt 1539. 822.
Wien 17. — Hoflager, Kaiser Friedrichs daselbst 1236. 300.
Wiener Congreß 1814. 1906. — Friede 14. Oktbr. 1809. 1876 ff.
Wiens Einnahme durch die Franzosen 1809. 1873. — Entsetzung, Kirchenfeste deswegen 1683. 1408. — Erhebung zu einer Stadt und Stiftung eines Schottenklosters daselbst 1153. 272.
Wild, Kämmerers, Auswahl 1796. 1784.
Wild, Leonhard, Buchdrucker, ein Regensburger 1478. 519.
Wildewarth, Aebtin, zu Niedermünster im 15. Jahrh. 138.
Wildpret 4.
Wilhelm, Herzog, erhielt durch Erbverein Abach, Stadtamhof und das Haus auf dem Kornmarkt mit allen Rechten und Herrlichkeiten in Regensburg und an der Münze 1429. 428. — gibt die Pfandschaft Werd an den Bischof zurück 1435. 435. — Tod 1435. 439. — Wittwensitz seiner Gemahlin allhier 1435. 440.
Wilhelm, Herzog von Bayern, Jesuiten-Freund 150.
Wilhelm, Herzogs des eifrigen Gegners der Protestanten Tod 1550. 891.
Wilhelm, Kaufmann in Regensburg 95.
Wilhelm', Kaufmann, von König Otto I. in den Freiherrnstand erhoben und Heilrade, dessen Gemahlin. Schenkung an Emmeram 163.
Wilhelm von Holland, König 1251. 305. — Tod 1256. 307.
Willering, Cisterzienser Kloster 1800. 173.
Wiltrudis 144.
Wiltwirg von Lobsing, Aebtissin zu Niedermünster 1257. 139.
Wind 3.
Winderbeck, Pfarrer zur schönen Maria 1524. 743.
Windfang (Wintfang) 1487. 549. — 1527. 763.
Windischer See 17.
Winfried 63.
Winkelheirathen 1457. 475. — schulen 1625. 1105.
Winklerthurm 1706. 1508.

Winter, harter 1063. 227. — 1544. 854. 855. — 1799. 1793.
Winterquartiere und Douceurs an die Generalität, den Reichsstädten angesonnen 1759. 1639.
Winzer, Aebtin zu Niedermünster im 14. Jahrhundert 138.
Winzer-Fähre 1040. — 227.
Wiser, Gärtner 1711. 1522.
Wissenschaften in Klöstern 319.
Witichind 24.
Wittelsbach, Heyela, Aebtin zu Ndmstr. im 13. Jahrh. 138.
Wittmann, Bischof 144. — Regens des Priester-Seminariums 153. — Regens von St. Paul 153. — Weihbischof 198 und 199.
Wittwen-Casse, Schulmeister 1779. 1696. — Erb-Ordnung 1410. 418. — Societät 1719. 1550.
Wladislav, Herzog von Böhmen, welcher den Vergleich zwischen Heinrich dem Löwen und Heinrich Jasomirgott vorgeschlagen, erhielt für seine Verdienste die Königs-Würde 1156. 273.
Wochenmärkte 116.
Wodom 14.
Wörde, bischöflich 1204. 188.
Wöhrd, Bischof daselbst 1522. 723. — Schloß, den Auern versetzt, verweigert dem Kaiser die Oeffnung und Ablösung 1355. 354. — von Herzog Wilhelm an den Bischof zurückgegeben 1433. 435.
Wöhrd, oberer 26. — an Hannsgraf Carl Krazzer versetzt 1328. — Brücke 262. — für neutral erklärt 1800. 1803. — und unterer 25. — von Caspar Hettenberger und dessen Familie an den Magistrat verkauft 1322. 332.
Wöhrloch 1752. 1623. — bauten 1756. 1631. — erbaut 1304. 324. — von Bayern occupirt 1757. 1636. 1637.
Woiwoden, gefangen 129.
Wolf, Joh. Nepom., bis 1829 Diöcesan, Bischof 198.
Wolf, Dr., Johann Ulrich, Rathsherr und Deputirter 1622. 1089. — 1632. 1179.
Wolf von Todenwarth, Jakob, Dr. 1633. 1191. — dessen Gefangennehmung 1192.
Wolfart Strauß, Abt von Emmeram (1423 bis 1454) 170.
Wolfertshausen, Aebtin zu Ndmstr. im 12. Jahrhundert 138.
Wolfgang I., Abt von Emmeram (1275 bis 1280) 169.
Wolfgang, der Heilige, Graf von Pfullingen 158. — Bischof von Regensb. 159. — Bruderschaften desselben 213. — dessen Correction von Ndmstr. 133. — 141. — dessen Gruft in St. Emmeram 168. — dessen Prophezeihung über die Kinder Herzog Heinrichs II. 158. — dessen Sonderung der Verhältnisse des Bisthums von der Abtey St. Emmeram 165 und 167. — dessen Verdienste um Bildung 164. — dessen Verdienste um Emmeram und Heiligsprechung durch Papst Leo IX. 186 und 225. — im Dom consecrirt durch den Erzbischof von Salzburg 160. — Stifter von Mittelmünster 85. — 146.
Wolfgang, Herzog von Bayern, Hausgrundsätze bey Gefangennehmung seines Bruders Christoph durch H. Albert 1470. 499.
Wolfgang II. Mohr, Abt z. E., erbaute die Kirche zu Haindling und zu Dechbeten 1723. 170.
Wolfgang II. v. Hausen, Bischof (1600—1613) 195.
Wolflet, Priester 652. 57.
Wolfram, Abt in St. Emmeram (1001—1006) 169.
Wolfrathshausen, s. Heinrich, Bischof 1130. 187. — 255.
Wolfstall, kaiserl. Commissarius 1514. 646 bis 654.
Wolfstein, Wilhelm von, Bürgermeister 1423. 425. — 1429. 428 und 429.
Wolkenstein, Graf, kais. Mit-Commissarius 1663. 1350.
Woller, Otto, Schultheiß, erhält den Blut-

Digitized by Google

bann 1359. 360. — Stadtschultheiß durch Kugelung 1362. 364.
Worms, Reichstag daselbst 1720. 1089. — Abgeordnete, Portner und Hirskofer ebendaselbst.
Wormser Edicts-Aufrechthaltung 1524. 741.
Wrangel, Verbindung mit Turenne durch Aufhebung des Waffenstillstands des letztern mit Bayern 1648. 1295.
Wulfing, Abt von Emmeram (1235—1247.) 169.
Wülkeniz, hess. Gesandter, Tod und Begräbniß 1768. 1661.
Wundergemälde aus der Kirche entfernt 1755. 1629. — kreuze 1503. 591. — zeichen der schönen Maria verzeichnet 1522. — und mit bildlichen Vorstellungen von Ostendorfer herausgegeben 720.
Würtemberger besetzen die Wachten 1809. 1872.

Z.

Zand, Heinrich, Stifter des Siechenhauses zu St. Lazarus 1296. 316.
Zandomenechi, Verfertiger des Denkmals für Fürst Primas im Dom 1817. 1913.
Zant, Albertus, Denkstein 1359. 317. — Albrecht, Mißhelligkeiten mit dem Magistrat 1359. 359. — Albrecht, Schultheis, Mißhelligkeiten mit dem Rath, vermachte seine Aemter seiner Frau und Tochter 2ter Ehe 1359. 360. — Erb-Besitz des Schulteisenamts 1359. 359. — Heinrich 1359. 360. — Offmey überträgt das Schultheisenamt an den Rath 1359. 360.
Zantische Familie vom Rath bey Heirathen der seinigen ausgeschlossen 1359. 360.
Zapfenstreich abgeschafft 1725. 1559.
Zapfenstreichs Wiedereinführung 1732. 1570.
Zauberin ausgeschafft 1591. 988.
Zechen in Gerichtsstuben verboten 1596. 1017.
Zechetmeyer, Christoph, Jesuiten Rector 151.
Zehenden, geistliche 109.
Zeichen, Amts-, für Bedienstete 1623. 1096.
Zeitgefahren 1525. 752. — verhältnisse 1530. 769.
Zeitlarer Hof 427.
Zeitungsverlesen, öffentliches, verboten 1631. 1163.
Zenger 1439. 450. — und die Giech von Wernberg, Raubritter 1422. 425.
Zenger, Befriedigung derselben 1389. 395. — Hader mit Kager 1389. 396.
Zenger, Domherr, veranlaßte Irrung mit dem Bischof 1514. 655.
Zenger, Perzifall, Besitzer von Abensteinfeind der Stadt 1465. 490. — Kriegsforderung 1402. 412.
Zeughaus, altes 102.
Ziegelofen, neuer, zu Steinen ohne Kalk brennen 1783. 1712. — stadel, Monopol 1713. 1132.
Zieh-Kinder 1725. 1372.
Zieler auf dem Schützenplatz durch Zufall erschossen 1777. 1681.
Zigeuner 1424. 426.
Zillerberg, Heinrich v., Jesuiten-Rector 153.
Zimmerleute 95.
Zimmer zu den Reichsberathungen 1663. 1348.
Zinnen, Stadtmauern erbauen, Strafe 1387. 391.
Zinner, Künstler 1765. 1654.
Zinnsfuß, Predigten dagegen 1587. 980. — Zahlung Emmerams, von Papst Innocenz II. exquirt 188.
Zint, von, bayerischer Gesandter 1702. 1466.
Zirngibl, Professor 30. — 173.
Zirnschaubsches Haus an der Abkirche vom Magistrat erkauft 1440. 452.
Zofani, Taxischer Baumeister 1750. 1616.
Zoglio, päpstlicher Nuntius 1785. 1727.
Zollberathungen mit Rücksicht auf die Commerzien der Städte 1666. 1369. — 70. — druck 108. — gesetz 109.
Zoller, Erasmus, Emmeramer, erster evangelischer Prediger an der Kirche zur schönen Maria 1542. 837 und 39.

Digitized by Google

Zoller, Graf, kaiserlicher Untersuchungs-Commissarius 1493. 553.
Zoller von Dietrich, Büchervermächtniße 1368. 367.
Zolling, Aebtin zu N. M. im 12. Jahrh. 138.
Zölle werden von denen nicht gefordert, die der Brücken und Stege nicht bedürfen 1367. 366.
Zschoke 18.
Zuchthauserrichtung 1766. 1658.
Zug bey Eröffnung des Reichstags 1663. 1349.
Zunftregiment beharrlich unterdrückt 1358. 357.
Zünfte- und Baarfüßer-Mönche, Zurückziehung von der Frohnleichnams-Prozession 1543. 851.
Zwentibold, Enkel Rastizs 91.
Zweyer, Baron, kurerzcanzlerischer Obrist 1802. 1829.
Zwinger am Ostenthor durch Eckenthaler und Eppinger zur Garten-Cultur verwendet 1572. 949.
Zwingermauern 1284. 313.
Zwölfboten-Capelle 1509. — 621. — in einen Getreidkasten verwandelt 1555. 906.

Bayerische Staatsbibliothek München
Digitized by Google

Digitized by Google

Aumann
chbinderei
6. SEP. 1993
Digitized by Google

Aumann
chbinderei
6. SEP. 1993
Digitized by Google